

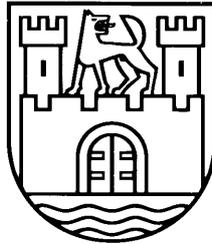
Stadt Wolfsburg



Haushaltsplan 2010

**Band 1: Haushaltssatzung, Vorbericht, Rahmenrichtlinien,
Wirtschaftspläne, Ergebnisplan, Finanzplan**

**HAUSHALTSPLAN
DER STADT WOLFSBURG
für das Haushaltsjahr 2010**



Größe des Stadtgebietes:

vor der Gebietsneugliederung	35,01 km ²
nach der Gebietsneugliederung am 01.07.1972 aufgrund des Wolfsburg - Gesetzes vom 10.05.1972	204,03 km ²

Einwohnerzahl:

a) am 20.August 1945	14.296
b) nach der Volkszählung am 13.März 1950	25.398
c) nach der Volkszählung am 06.Juni 1961	64.562
d) nach der Volkszählung am 27.Mai 1970	88.655
e) nach der amtlichen Fortschreibung des Nds. Landesamt für Statistik am 30.Juni 1972 - vor der Gebietsneugliederung -	88.221
f) nach der amtlichen Fortschreibung des Nds. Landesamt für Statistik am 01.Juli 1972 - nach der Gebietsneugliederung -	131.658
g) nach der amtlichen Fortschreibung des Nds. Landesamt für Statistik am 31. Dezember 2008	120.538

INHALTSVERZEICHNIS

	<u>Seite</u>
I. Haushaltssatzung	5
II. Finanzplan 2009 - 2013	13
III. Bericht zur finanziellen Lage	19
IV. Allgemeines	25
1. Neues Kommunales Rechnungswesen (NKR)	27
2. Ziele und Kennzahlen	31
3. Begriffe des doppelten Haushalts im NKR	36
4. Bewirtschaftung der Haushaltsmittel	42
V. Vorbericht	47
1. Entwicklung der wichtigsten Erträge und Aufwendungen	
1.1 Erträge	48
1.2 Aufwendungen	51
2. Erläuterung der wichtigsten Einzahlungen und Auszahlungen	
2.1 Einzahlungen für Investitionstätigkeit	58
2.2 Auszahlungen für Investitionstätigkeit Verpflichtungsermächtigungen	60 62
3. Entwicklung der Erträge und Aufwendungen	
3.1 Entwicklung der Erträge	70
3.2 Entwicklung der Aufwendungen	70
4. Entwicklung der Einzahlungen und Auszahlungen	
4.1 Entwicklung der Einzahlungen	73
4.2 Entwicklung der Auszahlungen	73
5. Entwicklung der Nettoneuverschuldung	74
6. Nachweis der von der Stadt übernommenen Bürgschaften 2009/2010	76
7. Entwicklung des Fehlbedarfes im Ergebnishaushalt	77
8. Nachhaltige kommunale Finanzpolitik vor dem Hintergrund des demographischen Wandels	78

	<u>Seite</u>
VI. Rahmenrichtlinien	81
1. Rahmenrichtlinien zur Budgetierung im Ergebnishaushalt	83
2. Rahmenrichtlinien zur Aufstellung und Ausführung des Ergebnis- und Finanzhaushalts	84
3. Rahmenrichtlinien zur Bemessung von Baunebenkosten als Bestandteil der zu aktivierenden Eigenleistungen	89
4. Richtlinie für die Aufnahme von Krediten und zur Umschuldung	92
5. Aktivierungsrichtlinie	97
VII. Wirtschaftspläne	145
1. Wirtschaftsplan des Klinikums der Stadt Wolfsburg	147
2. Wirtschaftsplan der Bäder in Wolfsburg	167
3. Wirtschaftsplan des Schwefelbad Fallersleben	175
VIII. Dienstaufwandsentschädigung	185
IX. Stellenplan	189
X. Beteiligungsbericht	210
XI. Tabellenteil Haushalt	389

I.

Haushaltssatzung

HAUSHALTSSATZUNG

der Stadt Wolfsburg für das Haushaltsjahr 2010

Aufgrund des § 84 der Niedersächsischen Gemeindeordnung hat der Rat der Stadt Wolfsburg in seiner Sitzung am 10.03.2010 folgende Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2010 beschlossen:

§ 1

Der **Haushaltsplan** für das Haushaltsjahr 2010 wird

1. im **Ergebnishaushalt** mit dem jeweiligen Gesamtbetrag

1.1 der ordentlichen Erträge auf	212.720.200 Euro
1.2 der ordentlichen Aufwendungen auf	<u>298.367.100 Euro</u>
	Fehlbedarf: 85.646.900 Euro
1.3 der außerordentlichen Erträge auf	0 Euro
1.4 der außerordentlichen Aufwendungen auf	0 Euro

2. im **Finanzhaushalt** mit dem jeweiligen Gesamtbetrag

2.1 der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	203.861.300 Euro
2.2 der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	281.885.900 Euro
2.3 der Einzahlungen für Investitionstätigkeit	23.580.700 Euro
2.4 der Auszahlungen für Investitionstätigkeit	80.931.500 Euro
2.5 der Einzahlungen für Finanzierungstätigkeit	47.955.000 Euro
2.6 der Auszahlungen für Finanzierungstätigkeit	3.761.100 Euro

festgesetzt.

Nachrichtlich Gesamtbetrag:

- der Einzahlungen des Finanzhaushaltes	275.397.000 Euro
- der Auszahlungen des Finanzhaushaltes	<u>366.578.500 Euro</u>
Saldo:	- 91.181.500 Euro

Der **Wirtschaftsplan des Klinikums der Stadt Wolfsburg** für das Haushaltsjahr 2010 wird im **Erfolgsplan** mit

Erträgen in Höhe von	105.812.000 Euro
Aufwendungen in Höhe von	105.812.000 Euro

im **Vermögensplan** mit

Einzahlungen in Höhe von	7.441.000 Euro
Auszahlungen in Höhe von	7.441.000 Euro

festgesetzt.

Der **Wirtschaftsplan der Badebetriebe** für das Haushaltsjahr 2010 wird im **Erfolgsplan** mit

Erträgen in Höhe von	7.584.600 Euro
Aufwendungen in Höhe von	<u>9.154.400 Euro</u>

Fehlbedarf: 1.569.800 Euro

nachrichtlich: (Ergebnisbehandlung nach Jahresabschluss)

- Entnahme aus allgemeiner Rücklage	1.569.800 Euro
-------------------------------------	-----------------------

im **Vermögensplan** mit

Einzahlungen in Höhe von	635.000 Euro
Auszahlungen in Höhe von	635.000 Euro

festgesetzt.

§ 2

Der Gesamtbetrag der vorgesehenen **Kreditaufnahmen für Investitionen** und **Investitionsförderungsmaßnahmen** (Kreditermächtigung) der **Stadt Wolfsburg** wird auf

47.955.000 Euro

festgesetzt.

Der Gesamtbetrag der vorgesehenen **Kreditaufnahmen** im Vermögensplan des **Klinikums der Stadt Wolfsburg** für Investitionen und für Investitionsförderungsmaßnahmen wird auf

735.000 Euro

festgesetzt.

Im Vermögensplan der **Badebetriebe** wird eine **Kreditaufnahme für Investitionen** nicht veranschlagt.

§ 3

Der Gesamtbetrag der **Verpflichtungsermächtigungen** in der **Stadt Wolfsburg** wird auf

29.292.000 Euro

festgesetzt.

Der Gesamtbetrag der **Verpflichtungsermächtigungen** im Vermögensplan des **Klinikums der Stadt Wolfsburg** wird auf

200.000 Euro

festgesetzt.

Im Vermögensplan der **Badebetriebe** werden **Verpflichtungsermächtigungen** nicht veranschlagt.

§ 4

Der Höchstbetrag, bis zu dem im Haushaltsplan 2010 **Liquiditätskredite** zur rechtzeitigen Leistung von Auszahlungen in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf

30.000.000 Euro

festgesetzt.

Der Höchstbetrag, bis zu dem im Wirtschaftsplan 2010 des **Klinikums** der Stadt Wolfsburg **Liquiditätskredite** zur rechtzeitigen Leistung von Auszahlungen in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf

7.500.000 Euro

festgesetzt.

Der Höchstbetrag, bis zu dem im Wirtschaftsplan 2010 der **Badebetriebe Liquiditätskredite** zur rechtzeitigen Leistung von Auszahlungen in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf

500.000 Euro

festgesetzt.

§ 5

Die **Steuersätze** (Hebesätze) für die Realsteuern werden für das Haushaltsjahr 2010 wie folgt festgesetzt:

- | | |
|----------------------------------------------------------------------|----------|
| 1. Grundsteuer | |
| 1.1 für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (Grundsteuer A) | 270 v.H. |
| 1.2 für die Grundstücke (Grundsteuer B) | 420 v.H. |
| 2. Gewerbesteuer | 360 v.H. |

§ 6

Der **Stellenplan** für das Haushaltsjahr 2010 wird mit folgenden Stellen festgesetzt:

	Gesamt	Allgemeine Verwaltung	Klinikum der Stadt Wolfsburg	Bade- betriebe
Beamte	809	793	14	2
vertraglich Beschäftigte	2.650	1.294	1.335	21
zusammen	3.459	2.087	1.349	23

Wolfsburg, den 10.03.2010

Oberbürgermeister

II.

**Finanzplan
2009 - 2013**

ERGEBNISHAUSHALT

- in Euro -					
Erträge	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013
30 Steuern u. ähnl. Abgaben	217.778.000	111.532.000	143.734.000	177.236.000	220.038.000
3011/3012 Grundsteuer A u. B	22.588.000	21.422.000	21.824.000	22.126.000	22.328.000
3013 Gewerbesteuer	136.500.000	40.000.000	70.000.000	100.000.000	140.000.000
3021 Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	46.000.000	37.800.000	39.400.000	42.400.000	44.900.000
3022 Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	10.500.000	10.100.000	10.300.000	10.500.000	10.600.000
303 sonstige Gemeindesteuern	2.190.000	2.210.000	2.210.000	2.210.000	2.210.000
31 Zuwendungen u. allg. Umlagen	19.693.776	23.850.900	39.652.100	30.493.800	24.322.000
311 Schlüsselzuweisungen vom Land	0	0	15.600.000	6.400.000	0
313 sonstige allg. Zuweisungen vom Land	5.275.300	5.304.100	5.255.000	5.255.500	5.355.500
314 Zuweisungen u. Zuschüsse für lfd. Zwecke	1.330.100	3.467.200	3.487.200	3.507.200	3.707.200
316 Erträge aus der Auflösung von Sonderposten aus Zuwendungen	5.340.376	7.237.600	7.467.900	7.489.100	7.417.300
318 Allgemeine Umlagen	0	0	0	0	0
319 Aufgabenbezogene Leistungsbeteiligungen	7.748.000	7.842.000	7.842.000	7.842.000	7.842.000
32 Sonstige Transfererträge	3.484.500	3.062.000	3.072.000	3.072.000	3.072.000
321 Ersatz v. sozialen Leistungen außerhalb v. Einrichtungen	615.700	1.469.200	1.479.200	1.479.200	1.479.200
322 Ersatz v. sozialen Leistungen in Einrichtungen	2.868.800	1.592.800	1.592.800	1.592.800	1.592.800
323 Schuldendiensthilfen	0	0	0	0	0
329 Andere sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0
33 Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	18.570.969	17.249.900	17.212.000	16.952.600	16.852.600
331 Verwaltungsgebühren	8.352.574	7.924.400	7.951.800	7.931.800	7.931.800
332 Benutzungsgebühren u. ähnl. Entgelte	10.104.130	9.243.100	9.070.800	9.020.800	8.920.800
337 Erträge a. d. Auflösung v. Sonderposten f. Beiträge u. ä. Entgelte	0	0	0	0	0
338 Erträge a. d. Auflösung v. Sonderposten f. Gebührenausschlag	114.265	82.400	189.400	0	0
34 Privatrechtliche Leistungsentgelte, Kostenerstattungen u. -umlagen	38.175.160	38.453.100	38.458.100	38.236.100	38.234.100
341 Mieten u. Pachten	5.661.665	5.806.900	6.056.900	6.056.900	6.056.900
342 Erträge aus Verkauf	213.800	157.000	157.000	157.000	157.000
346 Sonstige privatrechtl. Leistungsentgelte	979.186	1.392.000	1.392.000	1.392.000	1.392.000
348 Erträge aus Kostenerstattungen u. Kostenumlagen	31.320.509	31.097.200	30.852.200	30.630.200	30.628.200
35 Sonstige ordentliche Erträge	8.851.200	8.722.800	8.642.800	8.642.800	8.642.800
351 Konzessionsabgaben	6.150.000	6.150.000	6.150.000	6.150.000	6.150.000
354 Erstattung von Körperschaftssteuern	0	0	0	0	0
356 Besondere Erträge (insbes. Bußgelder u. Säumniszuschläge)	2.421.200	2.522.800	2.442.800	2.442.800	2.442.800
357 Weitere Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	0	0	0	0	0
358 Nicht zahlungswirksame ordentliche Erträge	0	0	0	0	0
359 Andere sonstige ordentliche Erträge	280.000	50.000	50.000	50.000	50.000
36 Finanzerträge	5.388.000	8.310.600	5.661.300	5.638.500	5.654.000
361 Zinserträge	3.480.600	1.725.500	1.560.700	1.546.400	1.533.300
365 Gewinnanteil aus verbundenen Unternehmen u. Beteiligungen	823.700	5.950.700	3.550.700	3.550.700	3.550.700
369 Sonstige Finanzerträge	1.083.700	634.400	549.900	541.400	570.000
37 Aktivierte Eigenleistungen u. Bestandsveränderungen	803.800	1.538.900	1.183.500	1.183.500	1.183.500
	312.745.405	212.720.200	257.615.800	281.455.300	317.999.000
<u>nachrichtlich:</u>					
38 Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	33.448.497	34.526.100	34.526.100	34.526.100	34.526.100

ERGEBNISHAUSHALT

Aufwendungen	- in Euro -				
	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013
40 Personalaufwendungen	80.988.065	95.892.300	87.477.500 *	87.217.000 *	86.923.000 *
41 Versorgungsaufwendungen	8.533.485	593.200	593.200	593.200	593.200
42 Aufwendungen f. Sach- u. Dienstleistungen	40.503.480	41.453.200	41.403.100	42.056.700	41.838.700
421 Unterhaltung des unbeweglichen Vermögens	6.618.129	11.357.000	10.457.600	10.759.600	10.311.600
422 Unterhaltung des unbeweglichen Vermögens u. Erwerb geringwertiger Vermögensgegenstände	6.655.981	2.280.800	2.336.100	2.332.100	2.332.100
423 Mieten und Pachten	2.182.820	4.048.700	4.445.500	4.865.800	5.095.800
424 Bewirtschaftung der Grundstücke u. baul. Anlagen	14.049.921	13.689.900	13.849.400	13.849.400	13.849.400
425 Haltung v. Fahrzeugen	1.178.005	1.155.500	1.226.000	1.226.000	1.226.000
426 Besondere Aufwendungen f. Beschäftigte	1.135.745	1.111.700	1.169.500	1.170.100	1.170.100
427 Besondere Verwaltungs- u. Betriebsaufwendungen	7.946.685	7.221.700	7.217.900	7.152.600	7.152.600
428 Aufwendungen f. Vorräte	392.194	426.500	486.600	486.600	486.600
429 Aufwendungen f. sonstige Dienstleistungen	344.000	161.400	214.500	214.500	214.500
43 Transferaufwendungen	116.283.693	87.711.900	93.571.300	103.479.300	112.646.400
431 Zuweisungen u. Zuschüsse f. laufende Zwecke	33.901.364	35.501.200	35.557.700	35.647.700	35.458.800
432 Schuldendiensthilfen	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
433 Sozialtransferaufwendungen	42.177.329	42.325.700	43.528.600	44.446.600	45.302.600
434 Gewerbesteuerumlage	25.500.000	7.900.000	13.700.000	19.500.000	26.900.000
435 Allgemeine Zuweisungen	0	0	0	0	0
437 Allgemeine Umlagen	14.700.000	1.980.000	780.000	3.880.000	4.980.000
439 Sonstige Transferaufwendungen	0	0	0	0	0
44 Sonstige ordentliche Aufwendungen	37.023.670	39.841.500	40.339.800	40.108.700	40.017.700
441 Sonstige Personal -u. Versorgungsaufwendungen	0	15.000	15.000	15.000	15.000
442 Aufwendungen f. d. Inanspruchnahme v. Rechten u. Diensten	4.072.730	5.234.400	5.139.800	5.139.800	5.139.800
443 Geschäftsaufwendungen	4.088.726	3.756.600	4.265.500	4.185.500	4.185.500
444 Steuern, Versicherungen, Schadensfälle	262.500	297.000	297.000	297.000	297.000
445 Erstattungen f. d. Aufwendungen v. Dritten a. lfd. Verwaltungstätigkeit	8.525.714	8.277.500	8.451.500	8.396.400	8.396.400
446 Aufgabenbezogene Leistungsbeteiligungen v. d. Gemeinden	18.960.000	21.235.000	21.235.000	21.235.000	21.235.000
447 Wertveränderungen bei Vermögensgegenständen	0	0	0	0	0
448 Besondere Aufwendungen	1.114.000	1.026.000	936.000	840.000	749.000
449 Weitere sonst. Aufwendungen a. lfd. Verwaltungstätigkeit	0	0	0	0	0
45 Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	5.551.258	5.539.700	7.757.900	9.636.300	10.363.000
451 Zinsaufwendungen	5.496.558	5.341.100	7.341.300	9.304.700	10.308.400
452 Zinsaufwendungen f. Liquiditätskredite	0	144.000	362.000	277.000	0
459 Sonstige Finanzaufwendungen	54.700	54.600	54.600	54.600	54.600
46 Abführung Gebührenüberschuss an Sonderposten Gebührenaussgleich u.a.	1.000.000	2.000.000	1.000.000	1.000.000	0
47 Bilanzielle Abschreibungen	22.861.754	25.335.300	26.964.000	28.299.000	29.820.200
471 Abschreibungen auf immaterielles Vermögen u. Sachvermögen	22.861.754	25.332.300	26.961.000	28.296.000	29.817.200
472 Abschreibungen auf Finanzvermögen	0	3.000	3.000	3.000	3.000
479 Sonstige Abschreibungen	0	0	0	0	0
	312.745.405	298.367.100	299.106.800	312.390.200	322.202.200
Fehlbetrag Ergebnishaushalt	0	-85.646.900	-41.491.000	-30.934.900	-4.203.200
<u>nachrichtlich:</u>					
48 Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	33.448.497	34.526.100	34.526.100	34.526.100	34.526.100

* einschl. pauschaler Minderaufwendungen

FINANZHAUSHALT

- in Euro -					
	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013
Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	309.095.765	203.861.300	248.775.000	272.782.700	309.398.200
60 Steuern	217.778.000	111.532.000	143.734.000	177.236.000	220.038.000
011/6012 Grundsteuer A u. B	22.588.000	21.422.000	21.824.000	22.126.000	22.328.000
6013 Gewerbesteuer	136.500.000	40.000.000	70.000.000	100.000.000	140.000.000
6021 Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	46.000.000	37.800.000	39.400.000	42.400.000	44.900.000
6022 Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	10.500.000	10.100.000	10.300.000	10.500.000	10.600.000
603/605 sonstige Gemeindesteuern / Ausgleichsleistungen	2.190.000	2.210.000	2.210.000	2.210.000	2.210.000
61 Zuwendungen u. allg. Umlagen	14.353.401	16.613.300	32.184.200	23.004.700	16.904.700
611 Schlüsselzuweisungen vom Land	0	0	15.600.000	6.400.000	0
613 sonstige allg. Zuweisungen vom Land	5.275.300	5.304.100	5.255.000	5.255.500	5.355.500
614 Zuweisungen u. Zuschüsse für lfd. Zwecke	1.330.101	3.467.200	3.487.200	3.507.200	3.707.200
618 Allgemeine Umlagen	0	0	0	0	0
619 Aufgabenbezogene Leistungsbeteiligungen	7.748.000	7.842.000	7.842.000	7.842.000	7.842.000
62 Sonstige Transfereinzahlungen	3.484.500	3.062.000	3.072.000	3.072.000	3.072.000
621 Ersatz v. sozialen Leistungen außerhalb v. Einrichtungen	615.700	1.469.200	1.479.200	1.479.200	1.479.200
622 Leistungen v. Sozialleistungsträgern in Einrichtungen	2.868.800	1.592.800	1.592.800	1.592.800	1.592.800
623 Schuldendiensthilfen	0	0	0	0	0
629 Andere sonstige Transfereinzahlungen	0	0	0	0	0
63 Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	18.456.704	17.167.500	17.022.600	16.952.600	16.852.600
631 Verwaltungsgebühren	8.352.574	7.924.400	7.951.800	7.931.800	7.931.800
632 Benutzungsgebühren u. ähnl. Entgelte	10.104.130	9.243.100	9.070.800	9.020.800	8.920.800
636 Zweckgebundene Abgaben	0	0	0	0	0
64 Privatrechtliche Leistungsentgelte, Kostenerstattungen u. Kostenumlagen	38.175.160	38.453.100	38.458.100	38.236.100	38.234.100
641 Mieten u. Pachten	5.661.665	5.806.900	6.056.900	6.056.900	6.056.900
642 Einzahlungen aus Verkauf	213.800	157.000	157.000	157.000	157.000
646 Sonstige privatrechtl. Leistungsentgelte	979.186	1.392.000	1.392.000	1.392.000	1.392.000
648 Einzahlungen aus Kostenerstattungen u. Kostenumlagen	31.320.509	31.097.200	30.852.200	30.630.200	30.628.200
65 Sonstige Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	11.460.000	8.722.800	8.642.800	8.642.800	8.642.800
651 Konzessionsabgaben	6.150.000	6.150.000	6.150.000	6.150.000	6.150.000
652 Erstattung von Steuern	0	0	0	0	0
653 Einzahlungen a. d. Veräußerung geringwertiger Vermögensgegenstände	402.700	0	0	0	0
654 Erstattung von Körperschaftsteuer	0	0	0	0	0
656 Besondere Einzahlungen (insbes. Bußgelder u. Säumniszuschläge)	4.627.300	2.522.800	2.442.800	2.442.800	2.442.800
659 Andere sonstige Einzahlungen a. lfd. Verwaltungstätigkeit	280.000	50.000	50.000	50.000	50.000
66 Zinsen u. sonstige Finanzeinzahlungen zusammen	5.388.000	8.310.600	5.661.300	5.638.500	5.654.000
661 Zinseinzahlungen	3.480.600	1.725.500	1.560.700	1.546.400	1.533.300
665 Einzahlungen aus Gewinnanteilen aus verbundenen Unternehmen u. Beteiligungen	823.700	5.950.700	3.550.700	3.550.700	3.550.700
669 Sonstige Finanzeinzahlungen	1.083.700	634.400	549.900	541.400	570.000
67 Haushaltsunwirksame Einzahlungen	0	0	0	0	0
68 Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	25.625.000	23.580.700	16.546.200	14.108.900	13.239.000
681 Investitionszuweisungen u. -zuschüsse	10.958.000	9.355.000	3.774.000	2.581.000	2.480.000
682 Einzahlungen a. d. Veräußerung v. Grundstücken u. Gebäuden u. and. unbewegl. Vermögensgegenständen	10.802.000	7.711.000	6.991.000	5.981.000	5.981.000
683 Einzahlungen a. d. Veräußerung v. Vermögensgegenständen	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
684 Einzahlungen a. d. Veräußerung v. Anteilsrechten an verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0
685 Einzahlungen a. d. Veräußerung v. Beteiligungen	0	0	0	0	0
686 Einzahlungen a. d. Veräußerung v. Wertpapieren	0	0	0	0	0
687 Einzahlungen a. d. Abwicklung v. Baumaßnahmen	0	0	0	0	0
688 Rückflüsse aus Ausleihungen	317.000	2.709.700	2.501.200	2.417.900	2.203.000
689 Beiträge u. ähnliche Entgelte	3.546.000	3.803.000	3.278.000	3.127.000	2.573.000
69 Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	48.508.000	47.955.000	45.567.000	36.317.000	27.483.000
691 Einzahlungen aus Anleihen	0	0	0	0	0
692 Kreditaufnahmen für Investitionen	48.508.000	47.955.000	45.567.000	36.317.000	27.483.000
694 Sonstige Wertpapierschuldung	0	0	0	0	0
695 Aufnahme von inneren Darlehen	0	0	0	0	0
Einzahlungen Gesamtfinanzhaushalt	383.228.765	275.397.000	310.888.200	323.208.600	350.120.200

FINANZHAUSHALT

	- in Euro -				
	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013
Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	281.943.842	281.885.900	257.994.200	266.798.600	279.032.400
70 Personalauszahlungen	79.197.378	82.791.500	74.229.000 *	73.974.500 *	73.974.500 *
71 Versorgungsauszahlungen	7.352.662	32.100	32.100	32.100	32.100
72 Auszahlungen f. Sach- u. Dienstleistungen	40.503.480	41.453.200	41.403.100	42.056.700	41.838.700
721 Unterhaltung des unbeweglichen Vermögens	6.618.129	11.357.000	10.457.600	10.759.600	10.311.600
722 Unterhaltung des unbeweglichen Vermögens u. Erwerb geringwertiger Vermögensgegenstände	6.655.981	2.280.800	2.336.100	2.332.100	2.332.100
723 Mieten und Pachten	2.182.820	4.048.700	4.445.500	4.865.800	5.095.800
724 Bewirtschaftung der Grundstücke u. baul. Anlagen	14.049.921	13.689.900	13.849.400	13.849.400	13.849.400
725 Haltung v. Fahrzeugen	1.178.005	1.155.500	1.226.000	1.226.000	1.226.000
726 Besondere Auszahlungen f. Beschäftigte	1.135.745	1.111.700	1.169.500	1.170.100	1.170.100
727 Besondere Verwaltungs- u. Betriebsauszahlungen	7.946.685	7.221.700	7.217.900	7.152.600	7.152.600
728 Erwerb von Vorräten	392.194	426.500	486.600	486.600	486.600
729 Auszahlungen f. sonstige Dienstleistungen	344.000	161.400	214.500	214.500	214.500
73 Transferauszahlungen	108.583.694	109.861.900	92.871.300	99.679.300	112.646.400
731 Zuweisungen u. Zuschüsse f. laufende Zwecke	33.901.365	36.751.200	35.557.700	35.647.700	35.458.800
732 Schuldendiensthilfen	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
733 Sozialtransferauszahlungen	42.177.329	42.325.700	43.528.600	44.446.600	45.302.600
734 Steuerbeteiligungen	25.500.000	7.900.000	13.700.000	19.500.000	26.900.000
735 Allgemeine Zuweisungen	0	0	0	0	0
737 Allgemeine Umlagen	7.000.000	22.880.000	80.000	80.000	4.980.000
739 Sonstige Transferauszahlungen	0	0	0	0	0
74 Sonstige Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	40.755.370	42.207.500	41.700.800	41.419.700	40.177.700
741 Sonstige Personal- u. Versorgungsauszahlungen	0	15.000	15.000	15.000	15.000
742 Auszahlungen f. d. Inanspruchnahme v. Rechten u. Diensten	4.072.730	5.234.400	5.139.800	5.139.800	5.139.800
743 Geschäftsauszahlungen	4.088.726	3.977.600	4.486.500	4.406.500	4.185.500
744 Steuern, Versicherungen, Schadensfälle	665.200	347.000	297.000	297.000	297.000
745 Erstattungen f. d. Auszahlungen v. Dritten a. lfd. Verwaltungstätigkeit	8.525.714	8.372.500	8.591.500	8.486.400	8.556.400
746 Aufgabenbezogene Leistungsbeteiligungen v. d. Gemeinden	18.960.000	21.235.000	21.235.000	21.235.000	21.235.000
748 Besondere Auszahlungen	3.443.000	1.026.000	936.000	840.000	749.000
749 Weitere sonst. Auszahlungen a. lfd. Verwaltungstätigkeit	1.000.000	2.000.000	1.000.000	1.000.000	0
75 Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen	5.551.258	5.539.700	7.757.900	9.636.300	10.363.000
751 Zinsauszahlungen	5.496.558	5.341.100	7.341.300	9.304.700	10.308.400
752 Zinsauszahlungen für Liquiditätskredite	0	144.000	362.000	277.000	0
759 Sonstige Finanzauszahlungen	54.700	54.600	54.600	54.600	54.600
77 Haushaltsunwirksame Auszahlungen	0	0	0	0	0
78 Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	99.774.000	80.931.500	63.128.500	51.524.500	42.035.500
781 Zuweisungen u. Zuschüsse f. Investitionen	12.655.000	8.313.000	11.947.000	5.426.000	5.248.000
782 Auszahlungen f. den Erwerb v. Grundstücken u. Gebäuden	2.353.000	1.495.500	1.267.500	1.267.500	1.267.500
783 Auszahlungen f. den Erwerb v. Vermögensgegenständen	9.536.000	9.612.000	5.803.000	5.614.000	4.749.000
784 Auszahlungen f. den Erwerb v. Anteilsrechten an verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0
785 Auszahlungen f. den Erwerb v. Beteiligungen	0	0	0	0	0
786 Auszahlungen f. den Erwerb v. Wertpapieren	0	0	0	0	0
787 Baumaßnahmen	71.011.000	58.445.000	41.045.000	36.151.000	27.705.000
788 Gewährung von Ausleihungen	4.219.000	3.066.000	3.066.000	3.066.000	3.066.000
79 Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	1.510.923	3.761.100	4.328.700	4.635.500	4.729.500
791 Auszahlungen zur Tilgung von Anleihen	0	0	0	0	0
792 Tilgung von Krediten für Investitionen	760.923	1.374.000	1.786.000	2.227.000	2.630.000
793 Tilgung von Krediten zur Liquiditätssicherung	0	2.387.100	2.542.700	2.408.500	2.099.500
794 Tilgung von sonstigen Wertpapierschulden	0	0	0	0	0
799 Rückzahlung von inneren Darlehen	750.000	0	0	0	0
Auszahlungen Gesamtfinanzhaushalt	383.228.765	366.578.500	325.451.400	322.958.600	325.797.400
Fehlbetrag Finanzhaushalt	0	-91.181.500	-14.563.200	250.000	24.322.800
Voraussichtl. Finanzmittelbestand am 01.01. des Jahres		76.047.000	-15.134.500	-29.697.700	-29.447.700
Finanzmittelveränderung des lfd. Jahres		-91.181.500	-14.563.200	250.000	24.322.800
Voraussichtl. Finanzmittelbestand am 31.12. des Jahres		-15.134.500	-29.697.700	-29.447.700	-5.124.900

* einschl. pauschaler Minderauszahlungen

III.

Bericht
zur
finanziellen Lage

Bericht zur wirtschaftlichen Lage und voraussichtlichen Entwicklung

Die städtische Finanzentwicklung gleicht auf der Einnahmeseite im letzten Jahrzehnt einer Achterbahnfahrt. Das ist zwar im Prinzip für Wolfsburg aufgrund seiner Abhängigkeit von der Automobilindustrie nichts wirklich Neues, die Höhen und Tiefen dieser Entwicklung waren allerdings so extrem ausgeprägt wie in keinem anderen Jahrzehnt zuvor. Dies macht ein Blick auf unsere wichtigste Steuerquelle, die Gewerbesteuer, deutlich. 1999 wurden satte 216 Mio. Euro Gewerbesteuer (brutto) vereinnahmt. Das war ein Spitzenergebnis. In den Jahren 2000 bis 2002 konnten durchschnittlich noch rd. 140 Mio. Euro (brutto) an Gewerbesteuer in der Stadtkasse verzeichnet werden. Dann folgten die recht mageren Jahre von 2003 bis 2006, die im Durchschnitt nur etwa die Hälfte (rd. 70 Mio. Euro p. a.) der Vorjahre bei dieser nun mäßig sprudelnden Steuerquelle an Einnahmen brachten. Und dann der Absturz durch Rückzahlung von rd. 100 Mio. Euro in 2007, der zu dem bisher in der städtischen Finanzgeschichte einmaligen Jahresergebnis von minus 12 Mio. Euro Gewerbesteuer (brutto) führte. Innerhalb von nicht einmal 10 Jahren hat Wolfsburg diese Extreme durchlebt.

Dabei halfen – das muss positiv herausgestellt werden – das Gemeindefinanzreformgesetz durch die relativ stabilen Einkommensteueranteile und der kommunale Finanzausgleich mit zeitversetzten Landeszuweisungen.

Aber die verbliebenen Deckungslücken waren gleichwohl noch so groß, dass eine Reihe besonderer finanzwirtschaftlicher Maßnahmen ergriffen werden mussten, um die Stadtentwicklung nicht abreißen zu lassen und das gesellschaftliche Leben in unserer Stadt weiterhin unterstützen zu können.

Die finanzwirtschaftlich Verantwortlichen in Verwaltung und Politik haben diese schwierige Phase, diese extreme Talfahrt, diese besondere Herausforderung mit einigen Mühen bewältigt.

Dank der wieder positiveren wirtschaftlichen Entwicklung im 1. Halbjahr 2008 und damit steigender Gewerbesteuerzahlungen (insg. 2008 rd. 118 Mio. Euro, teilweise allerdings aus Betriebsprüfungen) sowie hilfreicher Zuweisungen aus dem Finanzausgleich aufgrund der eklatanten Steuerschwäche 2007 ging es 2008 kurzfristig wieder finanzwirtschaftlich aufwärts. Und so konnte zum Jahresende 2008 der zwischenzeitlich stark angestiegene Schuldenstand wieder auf das geringste Niveau im Zehnjahresvergleich gesenkt werden.

Allerdings wurden im 4. Quartal 2008 bereits erste realwirtschaftliche Auswirkungen der Krise des Finanzmarktes deutlich. Steuerlich gesehen hätte Wolfsburg danach schon in 2009 die volle Wucht der eingetretenen Rezession getroffen, wenn nicht periodenfremde Gewerbesteuerzahlungen die Finanzierung des 1. doppischen Haushaltsplanes sicher gestellt hätten. Der Gewerbesteueransatz von 136,5 Mio. Euro wird in diesem Jahr tatsächlich erreicht.

Mit Blick auf 2010 wird aber die nächste finanzwirtschaftliche Talfahrt erkennbar. Nur 40 Mio. Euro bzw. etwa 100 Mio. Euro brutto weniger als zum Haushaltsausgleich nötig sind, heißt die neue Planzahl der Gewerbesteuer. Diese wurde im Rahmen der Eckwertevorlage frühzeitig kommuniziert; auch die aktuelle Erkenntnislage zeigt keine Besserung. Nach Abzug der ersparten Gewerbesteuerumlage bleibt eine Deckungslücke von knapp 86 Mio. Euro in 2010.

Die durch die neue Steuerschätzung entstehende Lücke bei den Einkommensteueranteilen von rd. 9 Mio. Euro soll weitgehend durch höhere Beteiligungserträge gedeckt werden.

Es bleibt damit auf der städtischen Einnahmeseite zunächst bei einer Schussfahrt nach unten. Sie ist nicht zu verhindern, sondern bestenfalls leicht zu bremsen und durchzustehen.

Dazu dient das Haushaltssicherungskonzept für die Jahre 2010 und 2011 sowie die nach allen Erfahrungen begründete Hoffnung, dass es wirtschaftlich und damit ertragsteuerlich für Deutschland und Wolfsburg mittelfristig wieder aufwärts geht.

In der städtischen Finanzplanung 2012 sind 100 Mio. Euro und 2013 bereits wieder 140 Mio. Euro bei dieser bedeutsamsten Einnahmequelle berücksichtigt worden. Dafür gibt es keine Garantie, nur die Indikatoren eines zukunftsfähigen Weltunternehmens.

Umso wichtiger ist es, für die städtische Finanzwirtschaft bei den Ausgaben/Aufwendungen im konsumtiven wie intensiven Bereich „auf Sicht“ zu fahren. Diese Maßgabe steht über dem Haushaltsentwurf 2010, setzt aber auch ein im Ansatz „antizyklisches Verhalten“ voraus. Denn Wolfsburg will keinen abrupten Stillstand seiner Entwicklung, sondern Kontinuität und weitgehende Stabilität auch oder gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. Das örtliche Handwerk und viele gesellschaftliche Kräfte in unserer Stadt bauen darauf.

IV.

Allgemeines

1. Neues Kommunales Rechnungswesen (NKR)

Das Neue Kommunale Rechnungswesen wird bei der Stadt Wolfsburg seit dem 01.01.2009 angewendet.

Die Umstellung von der Kameralistik auf die Doppik war und ist auch weiterhin für alle ein herausfordernder Prozess. Er wurde mit viel Engagement innerhalb der Verwaltung und einer guten externen Beratung bewältigt.

Auch weiterhin gilt es die Prozesse zu analysieren und gegebenenfalls zu optimieren. Dabei müssen allerdings die vielfältigen Schnittstellen im Rahmen der dezentralen Ressourcenverantwortung im Blick behalten werden. Auch werden die Erkenntnisse aus den 1. doppelischen Planungserfahrungen im nunmehr eingebrachten Planentwurf 2010 berücksichtigt. Das Investitionsprogramm wurde strukturell überarbeitet. Für die Aufstellung und den Vollzug des Haushaltes nach NKR gelten (weiterhin) folgende Grundsätze:

Der **Haushaltsausgleich** ist gegeben, wenn der Ergebnishaushalt unter Berücksichtigung von Fehlbeträgen aus Vorjahren ausgeglichen ist und die Aufrechterhaltung der Liquidität sichergestellt ist. Die Berücksichtigung nicht zahlungswirksamer Größen impliziert aber nicht automatisch, dass der Haushaltsausgleich schwieriger wird, da nämlich andererseits zahlungswirksame Größen wie Versorgungsbezüge nicht ergebniswirksam sind.

Mit der Umstellung des Rechnungswesens auf die Doppik ändert sich zwangsläufig der Aufbau des Haushaltsplanes. Dieser besteht zunächst aus dem **Gesamtergebnisplan** und dem **Gesamtfinanzplan**.

Weiter werden **Teilergebnis-** und **Teilfinanzpläne** nach Produktbereichen aufgestellt.

Ein **Produktbereich** ist die kleinste Organisationseinheit der Ergebnisrechnung. Er bildet die bisherige Unterabschnittslogik nach, d. h. ein Unterabschnitt wird in der Regel zu einem Produktbereich.

In den **Teilergebnisplänen** werden zusätzlich zu den primären Erträgen und Aufwendungen die (sekundären) Erträge und Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen dargestellt. Die Teilpläne sind außerdem die Ebene der Haushaltsermächtigung für die einzelnen Organisationseinheiten, der Teilergebnisplan für den konsumtiven Bereich, der Teilfinanzplan für den investiven Bereich.

Der Ergebnisplan

Im Ergebnisplan werden Ressourcenverbrauch (Aufwendungen) und Ressourcenaufkommen (Erträge) geplant und Gesamtertrags- bzw. Gesamtaufwandsermächtigungen für das Haushaltsjahr dargestellt.

Der Ergebnisplan enthält als ordentliche Erträge:

- Steuern,
- Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen,
- Sonstige Transfererträge,
- Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte,
- Privatrechtliche Leistungsentgelte,
- Erträge aus Kostenerstattungen und Kostenumlagen,
- Sonstige ordentliche Erträge,
- Aktivierte Eigenleistungen.

und als ordentliche Aufwendungen:

- Personalaufwendungen aktiv,
- Personalaufwendungen passiv,
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen,
- Abschreibungen,
- Transferaufwendungen,
- Sonstige ordentliche Aufwendungen,

außerdem:

außerordentliche Erträge und außerordentliche Aufwendungen.

Im Ergebnisplan werden für das Haushaltsjahr:

- der Saldo aus der Summe der ordentlichen Erträge und Aufwendungen als Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit,
- der Saldo aus der Summe der Finanzerträge und Zinsen und ähnlichen Aufwendungen als Finanzergebnis,
- die Summe aus Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit und Finanzergebnis als ordentliches Jahresergebnis,
- der Saldo aus den außerordentlichen Erträgen und den außerordentlichen Aufwendungen als außerordentliches Jahresergebnis,
- die Summe aus ordentlichem und außerordentlichem Jahresergebnis als Jahresergebnis ausgewiesen.

Ergebnishaushalt und **Ergebnisrechnung** entsprechen der kaufmännischen Gewinn- und Verlustrechnung. Hier werden alle in einer Periode entstandenen Aufwendungen und Erträge ausgewiesen. Als Planungsinstrument ist der Ergebnishaushalt wichtigster Bestandteil des neuen Haushaltes. Gegenüber dem kameralen Rechnungssystem werden die Ressourcenverbräuche vollständig und periodengerecht erfasst. Diese beinhalten Abschreibungen wie auch Belastungen, die erst zu einem späteren Zeitpunkt zahlungswirksam werden (z. B. Pensionsrückstellungen). Periodengerecht bedeutet hierbei, dass der Zeitpunkt, in dem der Ressourcenverbrauch durch die Verwaltungstätigkeit wirtschaftlich verursacht wird, über die Zuordnung zum Haushaltsjahr entscheidet und nicht wie bisher der Zeitpunkt der Zahlung.

Der Finanzplan

Der Finanzplan enthält

Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit:

- Steuern,
- Einzahlungen aus Zuweisungen und Zuschüssen,
- Sonstige Transfereinzahlungen,
- Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte,
- Privatrechtliche Leistungsentgelte,
- Einzahlungen aus Kostenerstattungen,
- Sonstige Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit,
- Zinsen und Rückflüsse von Darlehen,

Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit:

- Personalauszahlungen,
- Versorgungsauszahlungen,
- Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen,
- Zinsen, Gewährung von Darlehen,
- Transferauszahlungen,
- Sonstige Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit,

Ein- u. Auszahlungen aus Investitionstätigkeit:

- Investitionszuweisungen, Investitionszuschüsse,
- Einzahlungen aus Veräußerung von Vermögensgegenständen,
- Auszahlungen für eigene Investitionen,
- Auszahlungen von Zuwendungen für Investitionen Dritter,
- Einzahlungen aus Verkauf von Finanzanlagen,
- Auszahlungen aus Erwerb von Finanzanlagen,

Ein- u. Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit:

- Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten für Investitionen,
- Auszahlungen für die Tilgung von Krediten für Investitionen.

Während der Ergebnishaushalt und die Ergebnisrechnung alle Aufwendungen und Erträge erfassen, werden im **Finanzhaushalt** und in der **Finanzrechnung** die Ein- und Auszahlungen der Stadt vollständig abgebildet. Es werden also auch Zahlungen erfasst, die keinen Aufwand bzw. Ertrag darstellen. Dies ist u. a. bei Zahlungen im Zusammenhang mit der städtischen Investitionstätigkeit von Bedeutung, denn im Ergebnishaushalt werden nur die jährlichen Aufwendungen für Abschreibungen für die Investitionsobjekte abgebildet, nicht aber die zu leistenden gesamten Investitionssummen.

Die Bilanz

Während die Ergebnis- und die Finanzrechnung zeitraumbezogene Betrachtungen beinhalten, stellt die Bilanz eine stichtagsbezogene Betrachtung dar. In ihr werden die

- Vermögensgegenstände,
- Schulden,
- Rückstellungen und
- Nettopositionen ausgewiesen.

Die **Aktivseite** enthält das gesamte bewertete Vermögen der Stadt getrennt nach dem

- immateriellen Vermögen (z. B. Lizenzen, Konzessionen),
- Sachvermögen,
- Finanzvermögen und den
- liquiden Mitteln.

Der Saldo der Finanzrechnung entspricht der Änderung des Bestandes an Zahlungsmitteln (liquide Mittel).

Auf der **Passivseite** weist sie die

- Schulden sowie die
- Rückstellungen und die
- Nettoposition aus.

Die **Nettoposition** enthält neben dem Basis-Reinvermögen, den Rücklagen und dem Jahresergebnis auch die Sonderposten. Das Basis-Reinvermögen, die Rücklagen und das Jahresergebnis entsprechen dem Eigenkapital nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches. Die Bezeichnung Nettoposition ist eine spezifische niedersächsische Begriffsbestimmung. Die Nettoposition ändert sich jährlich in Höhe des in der Ergebnisrechnung ausgewiesenen Jahresergebnisses.

Der Saldo der Ergebnisrechnung wird als **Jahresüberschuss** bzw. **Jahresfehlbetrag** (Jahresergebnis) bezeichnet.

Als Sonderposten werden u. a. Zuschüsse für Investitionen, die die Stadt erhalten hat, ausgewiesen.

Rechnungsstoff der Kameralistik sind im Verwaltungs- und Vermögenshaushalt die Einnahmen und Ausgaben. Der Überschuss der Einnahmen über die Ausgaben des Vermögenshaushaltes zusammengenommen wird der Rücklage zugeführt. Gegebenenfalls kumuliert über mehrere Jahre ergibt sich der Bestand der kamerale Rücklage. Dieser steht in der Regel als Zahlungsmittel zur Verfügung.

Der Rechnungsstoff der Doppik sind im Ergebnishaushalt die Erträge und die Aufwendungen und im Finanzhaushalt die Einzahlungen und die Auszahlungen. Aufgrund der unterschiedlichen Rechnungsstoffe im Ergebnis- und Finanzhaushalt müssen auch die Ergebnisse der beiden Haushalte separat betrachtet werden.

In die Doppik fließt die kamerale Rücklage als voraussichtlicher Bestand an Zahlungsmittel in den Finanzhaushalt ein und wird dort für den Anfang und das Ende des Haushaltsjahres ausgewiesen. Ein Überschuss im Finanzhaushalt erhöht den Bestand an Zahlungsmitteln und ein Fehlbetrag mindert ihn dementsprechend.

Der neue Rücklagenbegriff der Doppik bezieht sich auf den Rechnungsstoff Erträge und Aufwendungen und damit auf den Ergebnishaushalt. Rücklagen sind in der Nettoposition gesetzlich oder freiwillig für bestimmte Zwecke separierte Überschüsse aus der Ergebnisrechnung zur Zukunftssicherung. Das hat zur Folge, dass ein Überschuss des Ergebnishaushaltes den auf der Passivseite der Bilanz unter der Nettoposition ausgewiesenen Rücklagen zugeführt wird.

2. Strategische Ausrichtung der Stadt Wolfsburg mit Zielen und Kennzahlen

Die Stadt Wolfsburg hat mit der Einführung des Neuen Kommunalen Rechnungswesens (NKR) nicht nur den Rechnungslegungsstil von der bisherigen kameralen auf die doppische Systematik umgestellt sondern auch Instrumente für eine nachhaltige Steuerung des Haushalts vorangetrieben.

Ausgehend von einer vereinbarten strategischen Ausrichtung der Stadt Wolfsburg können Ziele und Kennzahlen ein wesentliches Steuerungsinstrument darstellen, die Bestandteil des neuen doppischen Haushaltsplans sind. Die Einführung eines produkt-orientierten doppischen Haushalts in Verbindung mit den Zielen und Kennzahlen stellt eine wesentliche Voraussetzung für die Beratung, den Beschluss sowie die (unterjährige) output-orientierte Steuerung des Haushalts dar.

Ziele und Kennzahlen sollen dabei vorgeben und messbar machen, welche Beiträge die Verwaltungsbereiche zur Erreichung der strategischen Ausrichtung liefern, was in den Teilhaushalten mit den Produkten erreicht werden soll und wie diese Zielvorgaben erreicht worden sind. Damit wird die Grundlage für die (transparente) Verbindung der Finanz- mit den Fachdaten im Haushalt geschaffen. Zukünftige Entwicklungen werden in der ressourcen- und outputorientierten Budgetierung die Leistungsziele mit den Finanzziele verbinden. Entscheidungsträger aus Politik und Verwaltung gewinnen somit über die Möglichkeit der Festlegung von Zielen und den hierfür erforderlichen Ressourcen einen neuen strukturierten Gestaltungsspielraum und tragen zu einer effizienten Ressourcensteuerung bei.

Im ersten doppischen Haushaltsjahr 2009 wurde der Zielplanungsprozess zunächst in einer Pilotphase für fünf Geschäftsbereiche/Referate durchgeführt. Dazu hat der Verwaltungsvorstand gemeinsam mit den Geschäfts- und Fachbereichsleitungen die Inhalte für eine Zielpyramidenspitze entwickelt und für das Haushaltsverfahren vorbereitet. Um die Stadt Wolfsburg als lebenswerte Zukunfts- und Wohlfühlstadt mit Qualität, Profil und Ausstrahlung zu positionieren, wurden fünf Handlungsfelder mit konkretisierenden Oberzielen abgeleitet. Dabei sind die Oberziele nicht als isolierte Handlungssäulen zu verstehen, sondern bilden die Basis für eine gemeinsame umfassende Betrachtungsweise mit vielen Schnittstellen und Gewichtungspotentialen.

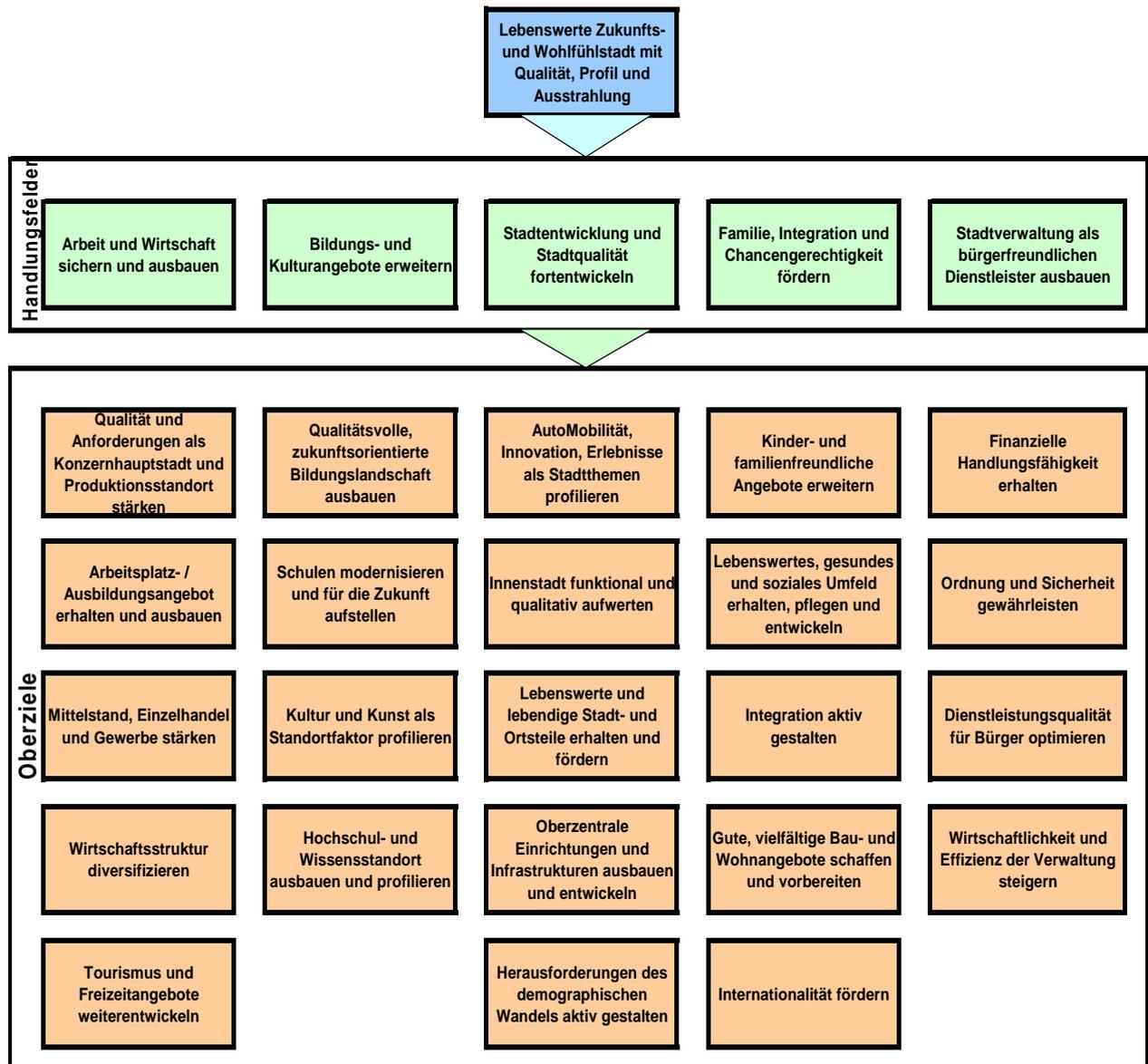
Die fünf Pilotbereiche zeigen mit ihren Zielen und Kennzahlen jeweils ihre Beiträge zur Erreichung von Handlungsfeldern und Oberzielen auf. Hierzu sind die Oberziele auf Ebene der Abteilung (Produktgruppe) als Produktgruppenziele konkretisiert und mit Kennzahlen im Haushaltsplan ausgewiesen worden. Im Rahmen der Haushaltsausführung haben die verschiedenen Adressaten Informationen über Finanzdaten und über die Zielerreichung jeweils über das Quartalsberichtswesen erhalten.

Der Beschluss über die Eckwerte zum Haushalt 2010 umfasste auch eine Festlegung über den weiteren Zielplanungsprozess.

Bereits vor Einbringung des Haushaltsentwurfs 2010 wurden von Verwaltungsspitze und Politik die gemeinsam abgestimmten Handlungsfelder und Oberziele als strategische Ausrichtung der Stadt Wolfsburg beschlossen. Diese Handlungsfelder und Oberziele bilden als Zielpyramidenspitze die Vorgabe für die weiteren Diskussions- und Beratungsprozesse im Zielplanungsprozess des Haushaltsverfahrens 2010.

Weiterhin wurden die von der Verwaltung mittlerweile für alle Bereiche der Verwaltung erarbeiteten Entwürfe von Zielen und Kennzahlen als Beiträge der Geschäftsbereiche und Referate zur Erreichung von Handlungsfeldern und Oberzielen in den politischen Ausschüssen im August und September 2009 diskutiert.

Beiträge zur strategischen Ausrichtung der Stadt Wolfsburg Was wollen wir erreichen?

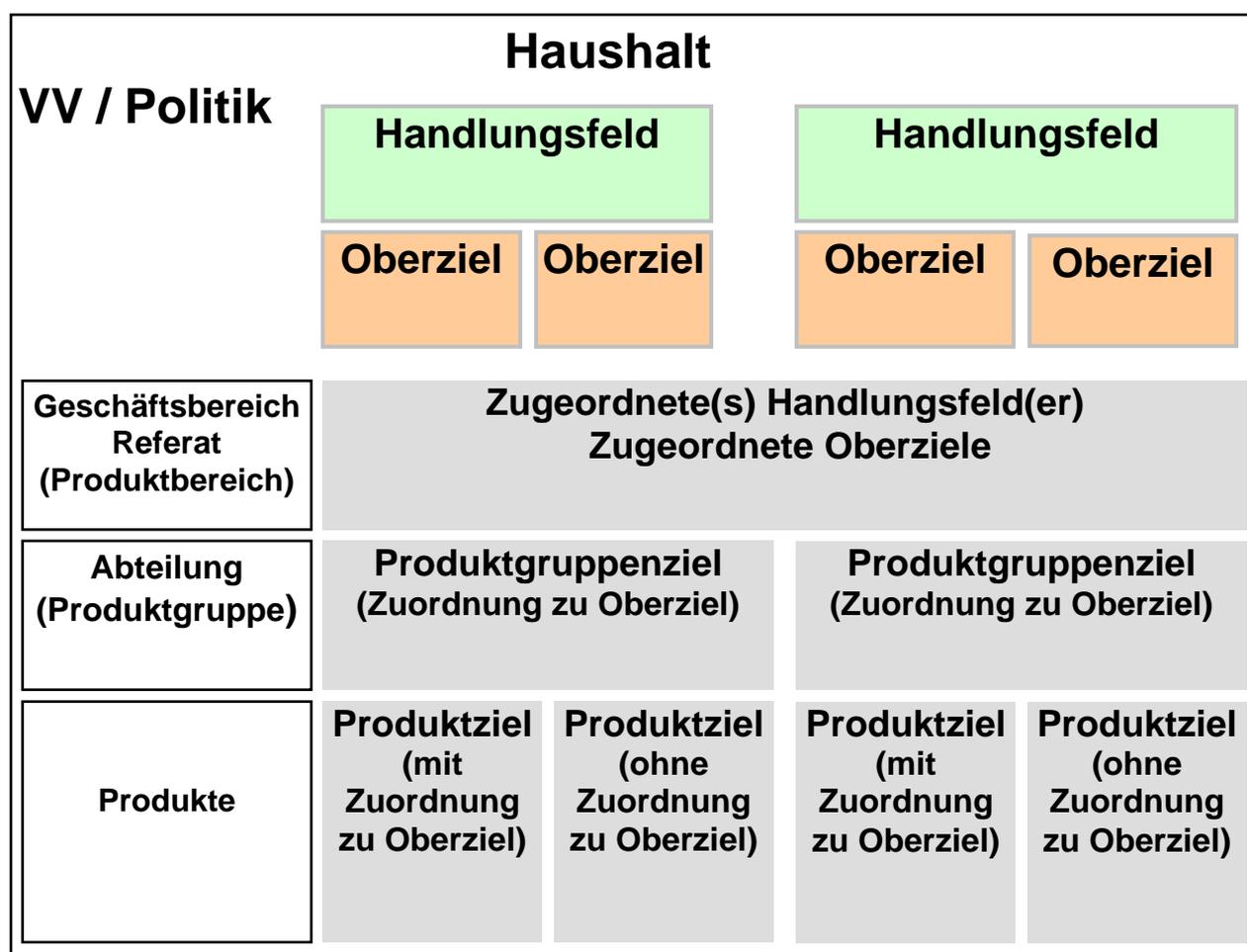


In der Gliederung des Haushalts sind die Ziele und Kennzahlen je Teilhaushalt den Oberzielen und Handlungsfeldern zugeordnet. Auf der Ebene der Abteilung (Produktgruppe) werden sie als Produktgruppenziele konkretisiert und mit Kennzahlen im Haushaltsplan ausgewiesen.

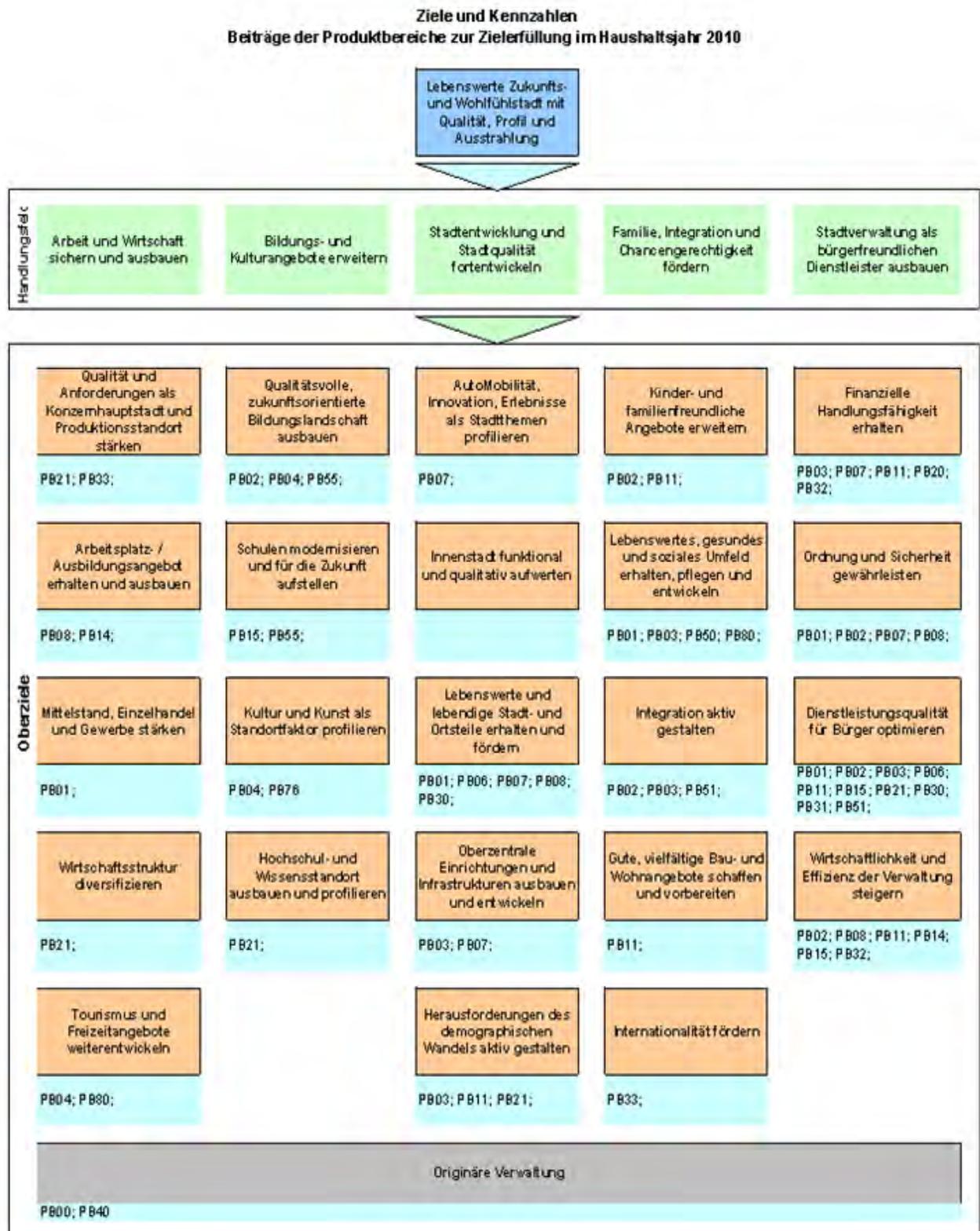
Zudem enthalten die Ausschussvorlagen für die anschließenden Ausschussberatungen weitere Verwaltungsentwürfe für Ziele und Kennzahlen bis auf Produktebene, die ebenso diskutiert, angepasst bzw. verändert werden können und sollen.

Die Produktziele ergeben sich neben den Produktgruppenzielen aus weiteren Zielsetzungen, die nicht den Oberzielen und Handlungsfeldern zugeordnet werden können, sondern die Bereiche der „originären Verwaltung“ darstellen.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Systematik der Ziele und Kennzahlen innerhalb der Haushaltsstrukturen und der Zielhierarchie.



Die nachfolgende Abbildung als Entwurf der Verwaltung zeigt, welche Geschäftsbereiche und Referate (Produktbereiche) zu welchen Oberzielen ihren Beitrag erbringen.



Ziele und Kennzahlen sind somit sowohl ein Bestandteil der Planung als auch des Vollzugs des doppelten Haushalts. Im Rahmen der Haushaltsaufstellung und des jährlichen Zielplanungsprozesses werden Handlungsfelder und Oberziele als strategische Ausrichtung diskutiert und Bestandteil des Eckwertebeschlusses. Auf dieser Basis können Zielbeiträge und Kennzahlen für die Produktgruppen und die Produkte erarbeitet werden. Diese Ergebnisse werden im Haushaltsplan veröffentlicht und somit ein neuer Bestandteil der jährlichen Haushaltsberatung und des Haushaltsbeschlusses. Im Rahmen des Haushaltsvollzugs bietet unterjährig das quartalsweise Berichtswesen Informationen über den Stand der Zielerreichung, so dass ggf. frühzeitig (Gegen-)Steuerungsmaßnahmen ergriffen werden können.

Die Erfahrungen aus dem bisherigen Zielplanungsprozess sowie aus den Haushaltsberatungen und dem unterjährigen Berichtswesen sollen als Grundlage für die Weiterentwicklung der strategischen Ausrichtung über Handlungsfelder und Oberziele sowie für die Konkretisierung operativen Zielbeiträge der Geschäftsbereiche und Referate dienen. Es wird angestrebt, im Haushaltsplan für das Jahr 2011 als weiteren Schritt Ziele und Kennzahlen nicht nur für den Kernhaushalt, sondern auch auf der Ebene des Konzerns darzustellen.

3. Begriffe des doppelten Haushalts im NKR

Abschreibung

Unter der Abschreibung versteht man den Betrag bzw. die Methode zur Ermittlung des Betrages, der bei Gegenständen des abnutzbaren Anlagevermögens die im Laufe der Nutzungsdauer durch Nutzung eingetretenen Wertminderungen an den einzelnen Vermögensgegenständen erfassen soll und der dementsprechend periodengerecht in der Ergebnisrechnung als Aufwand angesetzt wird.

Aktiva

Als Aktiva ist die Summe der Vermögensgegenstände (auf der linken Seite) der Bilanz definiert, die die Mittelverwendung abbilden. Dazu zählen das immaterielle Vermögen, das Sachvermögen, das Finanzvermögen, die liquiden Mittel und die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten. Das buchhalterische Verfahren zur Erfassung der Aktiva wird als Aktivierung bezeichnet. Auf der rechten Seite der Bilanz sind die Passiva aufgeführt, die die Mittelherkunft zeigen.

Anlagevermögen

Das Anlagevermögen umfasst alle Gegenstände, die dazu bestimmt sind, von der Kommune dauerhaft genutzt zu werden. Anlagevermögen beinhaltet immaterielle Vermögensgegenstände (z. B. Konzessionen), Sachanlagen (z. B. Grundstücke und Gebäude) sowie Finanzanlagen (z. B. Beteiligungen).

Aufwand

In Geld ausgedrückter, aber nicht unbedingt zahlungswirksamer Werteverzehr durch Verbrauch oder Abnutzung von Gütern und Dienstleistungen einer Organisationseinheit in einem Zeitabschnitt, der in der Ergebnisrechnung den Erträgen gegenübergestellt wird; Ausgaben für empfangene Güter und Dienstleistungen im Jahr ihrer wirtschaftlichen Zugehörigkeit.

Ausgabe

Zugang von Gütern oder Dienstleistungen. Soweit der Zugang nicht gleichzeitig mit einem Zahlungsmittelabfluss verbunden ist, entstehen Verbindlichkeiten, sodass sie mit einem Schuldrechtsverhältnis verknüpft sind.

Auszahlung

Abfluss von flüssigen Mitteln (Verminderung des Bargeldbestandes und Belastungen der Girokonten).

Bilanz

Eine Bilanz ist eine auf einen bestimmten Stichtag bezogene Gegenüberstellung von Vermögen und Kapital einer Organisationseinheit. Traditionell wird die Bilanz in einer zweispaltigen Tabelle (Kontenform) dargestellt. In der linken Spalte („Aktiva“) der Tabelle werden die Vermögensgegenstände, in der rechten Spalte („Passiva“) das Eigen- und Fremdkapital der Kommune aufgeführt. Die Bilanz ist immer ausgeglichen.

Budget

Ein Budget ist ein in wertmäßigen Größen formulierter Plan, der einer Entscheidungseinheit für eine bestimmte Zeitperiode mit einem bestimmten Verbindlichkeitsgrad vorgegeben wird. Budgets unterstützen die Ergebniszielorientierung der Steuerung. Durch eine Verbindung von Budgets (Finanzvorgaben) mit Leistungszielen wird die Outputorientierung der Steuerung unterstützt.

Budgetierung

Die Budgetierung ist ein System der dezentralen Verantwortung einer Organisationseinheit für ihren Finanzrahmen bei festgelegtem Leistungsumfang mit bedarfsgerechtem, in zeitlicher und sachlicher Hinsicht selbstbestimmtem Mitteleinsatz bei grundsätzlichem Ausschluss der Überschreitung des Finanzrahmens (Budgetierung im materiellen Sinne). Bereitstellung von Finanzmitteln in Form von vorab verhandelten Budgets zur eigenverantwortlichen Bewirtschaftung „vor Ort“.

Dezentrale Ressourcenverantwortung

Weiterführung der Budgetierung; während diese nur Verantwortung für die Ressource Finanzen dezentralisiert, erfolgt dies bei der dezentralen Ressourcenverantwortung hinsichtlich sämtlicher Ressourcen (Personal, Finanz- und Sachmittel etc.). Den dezentralen Einheiten wird die Verantwortung für die Leistungserstellung in jeglicher Hinsicht übertragen.

Doppelte Buchführung (Doppik)

Doppik ist die planmäßige und lückenlose Aufzeichnung aller Geschäftsvorfälle einer Organisationseinheit mit dem Ziel, jederzeit einen Überblick über die Vermögenslage und den Stand der Schulden zu ermöglichen. Die Doppelte Buchführung ist das heute fast ausschließlich verwendete System der Buchführung von kaufmännischen Unternehmungen mit den Grundsätzen:

- a) Jede durch einen Geschäftsvorfall ausgelöste und aufgrund eines Beleges vorgenommene Buchung berührt mindestens zwei Konten, die im Buchungssatz benannt werden.
- b) Die Ermittlung des Periodenerfolges geschieht zweimal: (1) durch die Bilanz und (2) durch die Ergebnisrechnung.

Eigenkapital

Das Eigenkapital ist die Differenz zwischen dem Vermögen (Aktiva) und den Schulden (Rückstellungen und Verbindlichkeiten). Jahresüberschüsse erhöhen und Jahresfehlbeträge mindern das Eigenkapital. Nach der NGO gliedert sich die Passivseite der Bilanz in Schulden sowie Rückstellungen und Nettoposition. Die Nettoposition enthält neben dem Basis-Reinvermögen, den Rücklagen und dem Jahresergebnis auch die Sonderposten. Das Basis-Reinvermögen, die Rücklagen und das Jahresergebnis entsprechen dem Eigenkapital nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches.

Einzahlung

Zugang von flüssigen Mitteln (Erhöhung des Bargeldbestandes und Gutschrift auf Girokonten).

Ergebnisrechnung

Ein Bestandteil des Drei-Komponenten-Systems; in der zeitraumbezogenen Ergebnisrechnung werden Erträge und Aufwendungen einer Kommunalverwaltung für eine Rechnungsperiode gegenübergestellt. Der Saldo ergibt den Jahresüberschuss oder Jahresfehlbetrag. Ein Jahresüberschuss erhöht und ein Jahresfehlbetrag senkt das „Eigenkapital“.

Eröffnungsbilanz

Die erstmalige Aufstellung einer Bilanz wird Eröffnungsbilanz oder auch Gründungsbilanz genannt. Für Kommunen bildet die Eröffnungsbilanz den Ausgangspunkt für ein kaufmännisches Haushalts- und Rechnungssystem. Danach bildet die Schlussbilanz der jeweiligen Rechnungsperioden gleichzeitig die Eröffnungsbilanz/Anfangsbilanz des Folgejahres.

Ertrag

In Geld ausgedrückter, aber nicht unbedingt zahlungswirksamer Wertezuwachs in einem Zeitabschnitt.

Finanzrechnung

Ein Bestandteil des Drei-Komponenten-Systems; neben der Ergebnisrechnung das zweite zeitraumbezogene Rechenwerk des Jahresabschlusses. Die Finanzrechnung dient dem Nachweis der empfangenen Einzahlungen und geleisteten Auszahlungen sowie der Bestandsveränderung an liquiden Mitteln eines Jahres bzw. einer Rechnungsperiode.

Fremdkapital

Das Fremdkapital steht auf der Passivseite der Bilanz und bezeichnet die ausgewiesenen Schulden der Verwaltung. Dies sind Verbindlichkeiten und Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter gegenüber Dritten, die rechtlich entstanden oder wirtschaftlich verursacht sind.

Interne Leistungsverrechnung

Verrechnung von Leistungen, die in der eigenen Organisationseinheit zwischen Kostenstellen oder Kostenträgern erbracht und genutzt werden, untereinander mit Hilfe von Stundensätzen oder Verrechnungspreisen.

Inventar

Bestandsverzeichnis aller Vermögensgegenstände und Schulden. Das Inventar wird mit Hilfe der Inventur ermittelt. Das Inventar ist Grundlage für die Erstellung der (Eröffnungs-) Bilanz.

Inventur

Die Inventur ist die Bestandsaufnahme sämtlicher Vermögensgegenstände und der Schulden, die der Verwaltung dienen. Die Erfassung erfolgt – soweit möglich – im Rahmen einer körperlichen Bestandsaufnahme durch Zählen, Messen, Wiegen und Schätzen. Ziel der Inventur ist das Anfertigen eines Inventars.

Jahresfehlbetrag

Falls in der Ergebnisrechnung die Aufwendungen höher sind als die Erträge, ergibt sich ein Verlust, der als Jahresfehlbetrag bezeichnet wird; ein Jahresfehlbetrag mindert das „Eigenkapital“.

Jahresüberschuss

Wenn in der Ergebnisrechnung die Erträge höher als die Aufwendungen sind, ergibt sich ein Gewinn, der einen Jahresüberschuss darstellt; Jahresüberschüsse erhöhen das „Eigenkapital“.

Kontenrahmen

Organisationspläne für die Buchführung der Betriebe/Organisationseinheiten einer bestimmten Branche. Sie sollen Ordnung und Übersicht in die Vielzahl der Konten bringen. Sie sind Modelle für den jeweiligen Wirtschaftszweig. Ihr Zweck besteht in der einheitlichen Ausrichtung der Buchführungsorganisation. Durch sie wird die gleichmäßige Buchung der Geschäftsvorfälle in den verschiedenen Betrieben/Organisationseinheiten gewährleistet. Gemäß § 4 Abs. 2 GemHKVO ist der Kontenrahmen vom Niedersächsischen Landesamt für Statistik verbindlich festgelegt worden.

Kostenstelle

Ort, an dem Kosten entstehen mit zugehörigen (Führungs-) Verantwortlichkeiten. Um wirksame Wirtschaftlichkeitskontrollen durchführen zu können, sollte eine Identität von Kostenstelle und Verantwortungsbereich angestrebt werden. Kostenstellen sind nach funktionalen, organisatorischen oder räumlichen Aspekten abgegrenzte Leistungs- bzw. Verantwortungsbereiche, denen die von ihnen verursachten Kosten(arten) zugerechnet/zugewiesen werden (z. B. Fachbereiche, Abteilungen).

Kosten- und Leistungsrechnung (KLR)

Teilgebiet des kaufmännischen Rechnungswesens („internes“ Rechnungswesen), in dem Kosten und Leistungen erfasst, gespeichert, den verschiedensten Bezugsgrößen zugeordnet und für spezielle Zwecke ausgewertet werden. Die KLR gliedert sich in die Kostenarten- (Welche?), die Kostenstellen- (Wo?) und die Kostenträger- (Wofür?) –rechnung.

Liquidität

Liquidität ist die Fähigkeit und Bereitschaft einer Organisationseinheit, ihren bestehenden Zahlungsverpflichtungen termingerecht und betragsgenau nachzukommen.

Nutzungsdauer

Unter der Nutzungsdauer wird im Allgemeinen die betriebsübliche Nutzungsdauer eines Anlagegutes verstanden; zu unterscheiden sind die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer (von einer Lieferfirma angegebene, erfahrungsgemäß mindestens erreichbare Dauer der Einsatzfähigkeit), die wirtschaftliche Nutzungsdauer und die technische Nutzungsdauer. Vom Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport ist eine Abschreibungstabelle mit Nutzungsdauern herausgegeben worden.

Output

Der Output ist das außerhalb der jeweiligen Organisationseinheit erkennbare und nachgefragte Ergebnis der Produktherstellung dieser Organisationseinheit (externe und interne Produkte der Kommunalverwaltung).

Outputorientiert

Ausrichtung von Planungs-, Steuerungs- und Kontrollmechanismen an Leistungsausbringungsmenge und –wert bei Erstellung eines Produkts oder einer Leistung mit den zur Verfügung gestellten Mitteln, Ressourcen.

Passiva

Als Passiva ist die Summe der Positionen (auf der rechten Seite) der Bilanz definiert, die die Mittelherkunft abbilden. Dazu zählen die Nettoposition, die Schulden, die Rückstellungen und die passiven Rechnungsabgrenzungsposten. Das buchhalterische Verfahren zur Erfassung der Passiva wird als Passivierung bezeichnet. Auf der linken Seite der Bilanz sind die Aktiva aufgeführt, die die Mittelverwendung zeigen.

periodengerecht

Zuordnung von Aufwendungen und Erträgen zum Zeitraum ihrer Entstehung bzw. wirtschaftlichen Zugehörigkeit in der tatsächlichen oder erwarteten Höhe unabhängig vom Zeitpunkt des tatsächlichen Geldflusses; entscheidender Unterschied von kameralem, zahlungsorientiertem und betriebswirtschaftlichem, ergebnisorientiertem Rechnungswesen-Ansatz; antizipiert z. B. in Form von Rückstellungen die zukünftigen aufwandsmäßigen Auswirkungen heutiger Entscheidungen, evtl. abgezinst auf den Barwert (z. B. Pensionsrückstellungen), wenn größere Zeiträume betroffen sind.

Produkt

Ein kommunales Produkt ist eine Leistung oder eine Gruppe von Leistungen, die von Stellen außerhalb der Produkterbringung (innerhalb und außerhalb der Verwaltung) nachgefragt wird und für die normalerweise ein Preis zu zahlen wäre. Es gibt externe und interne Produkte. Insgesamt spiegeln die Produkte einer Kommune deren Leistungs- oder Sachziele wider.

Produktbereich

Produktgruppen werden thematisch zu Produktbereichen zusammengefasst.

Produktgruppe

Produkte werden thematisch zu Produktgruppen zusammengefasst.

Produktrahmen

Organisationsplan, der Ordnung und Übersicht in die Produkte bringen soll. Gem. § 4 Abs. 2 GemHKVO ist der Produktrahmen vom Niedersächsischen Landesamt für Statistik verbindlich festgelegt worden und enthält Produktbereiche und Produktgruppen.

Rechnungsabgrenzungsposten (RAP)

Rechnungsabgrenzungsposten dienen der zutreffenden Ermittlung des Periodengewinns, indem Aufwendungen und Erträge dem Wirtschaftsjahr zugeordnet werden, durch das sie – wirtschaftlich betrachtet – verursacht sind. RAP auf der Aktivseite der Bilanz weisen Ausgaben vor dem Abschlussstichtag aus, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen. RAP auf der Passivseite sind Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Erträge für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen. Typische Geschäftsvorfälle, die zur Bildung von RAP führen, sind Vorauszahlungen für Miete, Pacht und Versicherungen.

Ressourcen

Zur Verfügung gestellte Geld-, Sach- oder Personalmittel für die Erfüllung einer Aufgabe/Erstellung eines Produktes, einer Leistung.

Rücklagen

Rücklagen sind Teil des „Eigenkapitals“. Sie sind die Differenz zwischen Aktiva und allen übrigen Passivposten. Änderungen der Rücklage ergeben sich durch die mögliche Zuführung von Jahresüberschüssen und durch die Entnahme zur Abdeckung von Jahresfehlbeträgen.

Rückstellungen

Rückstellungen sind Verpflichtungen, die dem Grund nach zu erwarten, aber deren Höhe oder Fälligkeit noch ungewiss sind. Durch die Bildung der Rückstellungen sollen die später zu leistenden Auszahlungen den Perioden ihrer Verursachung zugerechnet werden. Typische Beispiele für Rückstellungen sind Pensionsrückstellungen, Rückstellungen für Provisionen, Prozessrisiken, Garantieverpflichtungen. Rückstellungen sind Teil des Fremdkapitals (Passiva).

Schlussbilanz

Die Schlussbilanz ist die Bilanz zum Abschlussstichtag bzw. am Ende der Rechnungsperiode. Sie wird aus den Bestandskonten entwickelt. Die Schlussbilanz einer Rechnungsperiode ist gleichzeitig Eröffnungsbilanz/Anfangsbilanz der darauf folgenden Rechnungsperiode.

Schulden

Unter Schulden werden sämtliche Verbindlichkeiten verstanden. Sie werden in der Bilanz unter Berücksichtigung des Höchstwertprinzips mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Vermögen

Im Rechnungswesen Teil der Aktivseite der Bilanz.

4. Bewirtschaftung der Haushaltsmittel

Die Bewirtschaftung der Haushaltsmittel ergibt sich aus den folgenden Produktgruppen:

Teilhaus- halte		Produkt- gruppe	Verwaltungs- vorstand
00	Verwaltungsvorstand		OB
	Verwaltungssteuerung und -führung	00-01	
01	Bürgerdienste		II
	Bürgerdienste	01-01	
	Ordnungsamt	01-02	
	Standesamt	01-03	
	Veterinäramt	01-04	
	Umweltamt	01-05	
	Feuerwehr	01-06	
02	Jugend		I
	Kindertagesbetreuung	02-01	
	Beratung	02-02	
	Soziale Dienste	02-03	
	Jugendförderung	02-04	
	Unterhalt	02-05	
	Jugend- und Sozialentwicklungsplanung	02-06	
03	Soziales und Gesundheit		II
	Förderung sozialer Einrichtungen	03-01	
	Soziale Hilfen	03-02	
	Sonstige soziale Hilfen	03-03	
	Hilfen im Alter, bei Pflege und Behinderung	03-04	
	Gesundheitsamt	03-05	
	Sozialpsychiatrischer Dienst	03-06	
	Arbeitsgemeinschaft SGB II Wolfsburg	03-07	
04	Kultur und Bildung		III
	Allgemeine kulturelle Angelegenheiten	04-00	
	Kulturbüro	04-01	
	Stadtbibliothek	04-02	
	Musikschule	04-04	
	Historische Museen	04-05	
	Institut für Zeitgeschichte und Stadtpräsentation	04-07	
	Städtische Galerie	04-08	
	Phaeno	04-09	

Teilhaus- halte		Produkt- gruppe	Verwaltungs- vorstand
06	Stadtplanung und Bauberatung		IV
	Stadtplanung	06-01	
	Bauberatung und Baugenehmigung	06-02	
	Festsetzungen und Vertragsmanagement	06-03	
	Forum Architektur	06-04	
07	Straßenbau- und Projektkoordination		IV
	Straßen- und Verkehrsplanung	07-01	
	Straßenbau	07-02	
	Straßenrecht und Beitragswesen	07-03	
08	Grün		IV
	Verwaltung der Grün- und Freiflächen	08-01	
	Grün-/ Freiraumplanung u. -entwicklung	08-02	
	Pflege/ Unterhaltung v. Grün- u. Freiflächen	08-03	
	Friedhof und Bestattungswesen	08-04	
11	Grundstücks- und Gebäudemanagement		IV
	Grundstücksverkehr	11-01	
	Bewirtschaftung von Grundstücken u. Gebäuden	11-02	
	Grundstücksvergabe, Erbbaurechte, Wohnungswesen	11-03	
	Hochbau	11-04	
	Waren und Logistik	11-05	
	Wohngebiete und -projekte	11-06	
14	Personal		I
	Personaldienste	14-01	
	Personalentwicklung	14-02	
	Arbeits- und Gesundheitsheitschutz (ARGUS)	14-03	
15	Informationstechnologie		II
	Informationstechnologie	15-01	
20	Finanzen und Controlling		III
	Zentrale Finanzplanung und -wirtschaft	20-01	
	Zentrales Controlling/ Beteiligungssteuerung	20-02	
	Steuerwesen	20-03	
	Stadtkasse	20-04	
	Grundbesitzabgaben, zentrale Vergabestelle	20-05	
21	Strategische Planung/ Stadtentwicklung		OB
	Strategische Planung/ Stadtentwicklung	21-01	

Teilhaus- halte		Produkt- gruppe	Verwaltungs- vorstand
30	Rats- und Rechtsangelegenheiten Rats- und Rechtsangelegenheiten	30-01	OB
31	Kommunikation Kommunikation	31-01	OB
32	Rechnungsprüfungsamt Rechnungsprüfung	32-01	OB
33	Repräsentation, internationale Beziehungen Repräsentation, internationale Beziehungen	33-01	OB
40	Personalräte/Schwerbehindertenvertretung Personalräte/ Schwerbehindertenvertretung	40-01	OB
50	Frauen- und Gleichstellungsbüro Frauen-/ und Gleichstellungsbüro	50-01	OB
51	Ausländerreferat Ausländerreferat	51-01	I
55	Schule Schule	55-01	I
76	Forum Architektur Forum Architektur	76-01	IV
80	Sport und Bäder Förderung des Sports Sportstätten und Bäder	80-01 80-02	II
99	Allgemeine Finanzwirtschaft Zentralbudget Allgemeine Finanzwirtschaft Projekt Wohlfühlstadt	99-01 99-02 99-04	III

V.

Vorbericht

1 Entwicklung der wichtigsten Erträge und Aufwendungen aus den einzelnen Steuerarten, FAG-Leistungen und allgemeinen Umlagen

1.1 Steuern und ähnliche Abgaben sowie Erträge aus Zuwendungen und allgemeine Umlagen

- in Mio. Euro

	Ergebnis 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013
Grundsteuer A	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Grundsteuer B	22,3	22,5	21,3	21,7	22,0	22,2
Gewerbsteuer	117,9	136,5	40,0	70,0	100,0	140,0
Anteil Einkommensteuer	42,9	46,0	37,8	39,4	42,4	44,9
Anteil Umsatzsteuer	9,1	10,5	10,1	10,3	10,5	10,6
Schlüsselzuweisungen vom Land	84,6	0,0	0,0	15,6	6,4	0,0
Zuweisungen übertragener Wirkungskreis	5,2	5,2	5,2	5,1	5,1	5,2
Summe Erträge	282,1	220,8	114,5	162,2	186,5	223,0
Gewerbsteuer- umlage	31,4	25,5	7,9	13,7	19,5	26,9
Finanzausgleichs- umlage	0,0	14,7	1,9	0,7	3,8	4,9
Summe Aufwendungen	31,4	40,2	9,8	14,4	23,3	31,8
Nettoerträge	250,7	180,6	104,7	147,8	163,2	191,2
v. H. der Gesamterträge	55,4%	57,7%	49,2%	57,4%	58,0%	60,1%

1.1.1 Grundsteuer B

Bei der Grundsteuer B kann das hohe Niveau 2009 in den weiteren Planjahren nicht fortgeschrieben werden. Das Rechnungsergebnis 2009 wird unterhalb der Vorjahre liegen. Die Grundsteuer B ist für 2010 auf Basis der Ist-Zahlen anzupassen. Ab 2011 wird wieder mit geringen Steigerungen gerechnet.

1.1.2 Gewerbesteuer

In 2009 wurden insbesondere aufgrund periodenfremder Zugänge Gewerbesteuererträge in einer Größenordnung von rd. 140 Mio. Euro erwartet. Der Planansatz wurde somit gut erreicht. In 2010 sind erheblich niedrigere Einnahmeerwartungen (40 Mio. Euro gegenüber 110 Mio. Euro in der alten Finanzplanung) veranschlagt. Mit diesem fast schon historisch niedrigen Planansatz wird der eingetretenen starken Rezession Rechnung getragen. Für den Zeitraum der mittelfristigen Finanzplanung wird mit wieder besseren Wirtschaftsindikatoren gerechnet. Schon in 2013 beträgt der Gewerbesteueransatz wieder 140 Mio. Euro.

1.1.3 Gemeindeanteil an der Einkommensteuer

Die Gemeinden erhalten einen Anteil am staatlichen Lohn- und Einkommensteueraufkommen auf der Grundlage der Einkommensteuerleistungen ihrer Einwohner/-innen. Auf Grund der positiven wirtschaftlichen Entwicklung konnten in den letzten Jahren höhere Zuwächse verzeichnet werden. Ab 2009 wird für die Berechnung des Gemeindeanteils ein neuer Schlüssel angewendet. Grundlage dieses Schlüssels sind die Einkommensteuerleistungen aus den Jahren 2003. Diese waren in Wolfsburg zu diesem Zeitpunkt gegenüber anderen niedersächsischen Gemeinden proportional höher. Dadurch wird strukturell mit einer Verbesserung des Einkommensteueranteils für die Stadt Wolfsburg gerechnet. Der Planansatz 2009 in Höhe von 46 Mio. Euro wird aber aufgrund mangelnder Wirtschaftskraft nicht erreicht werden können. Auf Basis des voraussichtlichen Rechnungsergebnisses 2009 (41,7 Mio. Euro) und der negativen Steuerschätzungen auch mit Blick auf die Auswirkungen des Wachstumsbeschleunigungsgesetz musste der Planansatz 2010 um rund 9 Mio. Euro auf 37,8 Mio. Euro korrigiert werden.

1.1.4 Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer

Ab 2007 erfolgte eine Erhöhung des Umsatzsteuersatzes von 16% auf 19 %. Am Aufkommen an der Umsatzsteuer sind die Gemeinden mit rd. 2,2 v. H. beteiligt. Auf Grund der negativen wirtschaftlichen Entwicklung ergaben sich beim Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer in 2009 Mindererträge gegenüber der Veranschlagung. Auch hier wird ab 2009 ein neuer Schlüssel zur Berechnung der Umsatzsteuer zu Grunde gelegt, der sich insbesondere für die großen Gemeinden positiv auf den Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer auswirkt. Aus diesem Grund wurde der Plansatz 2010 trotz negativen Umfelds auf dem Niveau des Rechnungsergebnisses 2009 geplant.

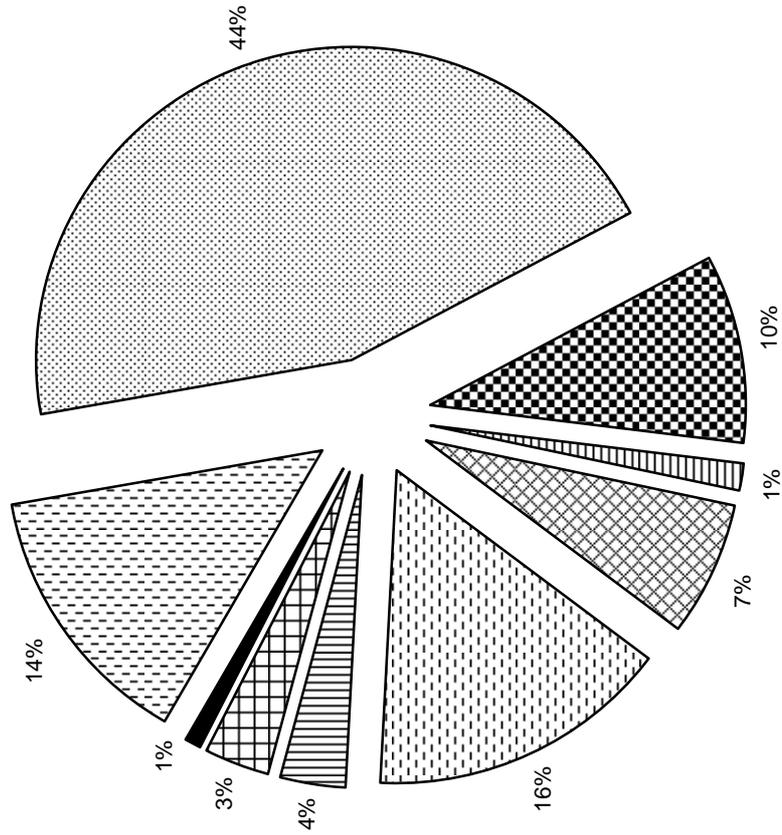
1.1.5 Zuweisungen aus dem kommunalen Finanzausgleich

Nach der Systematik des Finanzausgleichs besteht die an die Gemeinden und Landkreise zu verteilende Masse im Wesentlichen aus einem prozentualen Anteil der Steuereinnahmen des Landes; die zur Verfügung stehende Masse ist somit abhängig von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Für die Verteilung der Masse ist die jeweilige Steuerkraft und die zu leistenden Sozialhilfeausgaben der einzelnen Kommune im zugrunde liegenden Zeitraum entscheidend.

Die Stadt Wolfsburg hat wegen des sog. Cadbury-Schweppes-Urteils im Sommer 2007 rd. 100 Mio. Euro Gewerbesteuer an einen Steuerpflichtigen zurückerstattet. Dies führte zu einer äußerst geringen Steuerkraft für den zur Berechnung der Finanzausgleichsleistungen 2008 zugrundeliegenden Zeitraum. So wurde Wolfsburg in 2008 nach 2005 das zweite Mal Zuweisungsempfänger aus dem Finanzausgleich.

Für 2010 wird wegen einer temporär guten Steuerkraft in 2009 mit keiner Zuweisung gerechnet.

Aufteilung der Erträge nach Ertragsarten



- ☒ Steuern und ähnliche Abgaben
- ☒ Zuwendungen und allgemeine Umlagen
- ☒ Sonstige Transfererträge
- ☒ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte
- ☒ Privatrechtliche Leistungsentgelte, Erstattungen u. Umlagen
- ☒ Sonstige ordentliche Erträge
- ☒ Finanzerträge
- Aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen
- ☒ Erträge aus internen Leistungsbeziehungen

1.2 Aufwendungen

1.2.1 Personalaufwand

Der Personalaufwand für das Jahr 2010 beläuft sich auf 95,8 Mio. €. Gegenüber dem Jahr 2009 ist eine Erhöhung des Personalaufwands von 6,3 € zu verzeichnen. Begründet wird diese Erhöhung u.a. durch den Tarifabschluss für die Besoldungs- und Versorgungsempfänger und die Ausfinanzierung der Tarifsteigerung der tariflich Beschäftigten der Jahre 2008 und 2009. Weiter sind die Zuführungen zur Pensions- und Beihilferückstellung erhöht wurden und ab diesem Jahr nicht bei mehr der Kontengruppen 41 -Versorgungsaufwendungen- veranschlagt, sondern bei der Kontengruppen 40 –Personalaufwendungen-.

1.2.2 Ordentlicher Betriebsaufwand

Der sächliche Verwaltungs- und Betriebsaufwand wird im Kontenplan im Wesentlichen unter den folgenden Kontengruppen dargestellt:

- 42 - Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen
- 44 - Sonstige ordentliche Aufwendungen

Diese unterteilen sich im Einzelnen wie folgt:

Kontenart	- Bezeichnung	Haushaltsjahr 2010
421	Unterhaltung des unbeweglichen Vermögens z.B. Instandhaltung, sonst. Bauunterhaltung, Unterhaltung der Grünanlagen	11.357.000
422	Unterhaltung des beweglichen Vermögens z.B. Unterhaltung Betriebs- u. Geschäftsausstattung, Maschinen, Wartung Software	2.280.800
423	Mieten und Pachten	4.048.700
424	Bewirtschaftung der Grundstücke und baulichen Anlagen z.B. Grundstücksabgaben, Reinigung, Winterdienst	13.689.900
425	Haltung von Fahrzeugen	1.155.500
426	Besondere Aufwendungen für Beschäftigte z.B. Aus- u. Fortbildung, Dienst- und Schutzkleidung	1.111.700
427	Besondere Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen z.B. Planungskosten, Veranstaltungen, statische Prüfungen	7.221.700
428	Aufwendungen für Verbrauchsmittel z.B. medizinischer Sachbedarf, Lebensmittel	426.500
429	Aufwendungen f. sonst. Sach- u. Dienstleistungen z.B. Kampfmittelbeseitigung	161.400

442	Sonst. Aufw. f. die Inanspruchnahme v. Rechten u. Diensten z.B. Schülerbeförderungskosten, Mitgliedsbeiträge an Verbände	5.234.400
443	Geschäftsaufwendungen z.B. Fernsprechaufwand, Bankgebühren, Büromaterial, Bücher, Fahrkostenersatz	3.756.600
444	Steuern, Versicherungen, Schadenfälle z.B. Haftpflicht- u. Unfallversicherung, Aufwand für Schadensfälle	297.000
445	Erstattungen für die Aufwendungen von Dritten aus laufender Verwaltungstätigkeit	8.277.500
	Gesamtsumme	59.018.700

Zur Abgrenzung von Erhaltungsmaßnahmen (= Aufwand und sofort vollständig im Ergebnishaushalt abzubilden) sowie Herstellungsmaßnahmen (= aktivierungsfähig, dem Finanzhaushalt zuzuordnen; Belastung der Ergebnishaushalte durch Abschreibungen) im neuen doppelten Rechnungswesen sind folgende Regelungen getroffen worden:

- Die bislang praktizierte kamerale Auslegung des Investitionsbegriffes und damit die bisherige Zuordnung zum Vermögenshaushalt wird auch auf die Veranschlagungs- und Vollzugspraxis im doppelten neuen kommunalen Rechnungswesen übernommen. Dies gilt nicht für Maßnahmen bei den Betrieben gewerblicher Art (BgA). Diese sind nach steuerrechtlichen Vorschriften zu veranschlagen.
- Die wesentlichen Maßnahmen des Schulsanierungsprogrammes (125 Mio.-Paket) sind als Werterhöhende Vermögensveränderungen (Zugänge) definiert. Sie werden damit als "Generalsanierungen" charakterisiert und durch Abschreibungen die Ergebnishaushalte der Folgejahre belasten, dies schließt insbesondere die ausgeprägten Brandschutzmaßnahmen mit ein.
- Nach dem ZuInvG (Konjunkturpaket II) werden nur Investitionsmaßnahmen gefördert. Dabei legt der Bund den Investitionsbegriff weit aus. Danach zählen zu den Investitionen Baumaßnahmen und der Erwerb von beweglichen Sachen, soweit sie nicht als sächliche Verwaltungsausgaben zu veranschlagen sind, der Erwerb von unbeweglichen Sachen sowie Zuweisungen und Zuschüsse für die vorgenannten Zwecke. Bei der Bauunterhaltung anfallende kleine bauliche Veränderungen oder Ergänzungen zählen nur dann zu den Investitionen, wenn sie zu einer Werterhöhung eines Gebäudes oder einer baulichen Anlage führen. Dies gilt auch, soweit Sanierungsmaßnahmen bzw. Modernisierungen zur nachhaltigen Erhöhung des Gebrauchswertes eines Objektes beitragen. Für den Erwerb beweglicher Sachen können Ausgaben über 5.000 Euro für den Einzelfall als Investitionen veranschlagt werden.
- Die verbleibenden Instandsetzungsmaßnahmen werden als besondere Maßnahmen der Bauunterhaltung charakterisiert und im Ergebnishaushalt veranschlagt (siehe Übersicht).

Besondere Maßnahmen der Bauunterhaltung im Ergebnishaushalt

(ab 50.000 Euro Budgetvolumen)

PSP-Element	Bezeichnung	Gesamt	2010	2011	2012	2013
Produktbereich 01						
1-01-02-03	Gefahrenabwehr Grundstückssondierung	400.000	100.000	100.000	100.000	100.000
1-01-05-03	Gewässer-, Boden- und Immissionsschutz Grundsanierung des ehem. Tanklagers Ehmén	284.000	66.000	87.000	71.000	60.000
Produktbereich 02						
1-02-04-01	Arbeitsweitbezogene Jugendsozialarbeit Sanierung Dachfläche Jugendwerkstatt, Dieselstr. 36	54.200	54.200	0	0	0
Produktbereich 04						
1-04-00-02	Kulturmanagement BgA Theater, Dachgrundsanierung	895.000	0	232.000	550.000	113.000
1-04-00-02	Kulturmanagement BgA Theater, Zufahrt Wirtschaftshof	115.000	115.000	0	0	0
Produktbereich 11						
1-11-02-02	Bewirtschaftung BgA Hoffmannhaus Fallersleben, Sanitäranlagen	200.000	200.000	0	0	0
1-11-02-04	Vermietung, Verpachtung CongressPark, Brandschutz	782.400	195.600	195.600	195.600	195.600
1-11-02-04	Vermietung, Verpachtung Parkhaus Heinrich-Heinie-Straße - Sanierung	70.000	70.000	0	0	0
Insgesamt		2.800.600	800.800	614.600	916.600	468.600

1.2.3 Zuschüsse

Zuschüsse (nicht für Investitionen) sind für 2010 in Höhe von **35.501.200 Euro** veranschlagt. Die Liste der Zuschüsse ist im Tabellenteil ab Seite 399 abgebildet.

1.2.4 Haushaltsmittel für die Ortsräte

Gemäß § 55 g Abs. 2 NGO sind den Ortsräten für die Erledigung ihrer Aufgaben die erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Für 2010 werden auf dem Sachkonto 431800 die Ortsratsmittel von insgesamt 110.500 Euro wie folgt bereitgestellt:

Ortsteil	Einwohner Stand: 30.09.2009	Betrag - in Euro -
Almke	762	2.355
Neindorf	1.436	2.660
Barnstorf	1.223	2.565
Nordsteimke	2.687	3.230
Brackstedt	1.051	2.485
Velstove	996	2.460
Warmenau	488	2.230
Detmerode	7.483	5.420
Ehmen	4.635	4.120
Mörse	2.905	3.330
Fallersleben	11.237	5.305
Sülfeld	3.145	3.440
Hattorf	1.942	2.890
Heiligendorf	2.014	2.925
Hehlingen	1.884	2.865
Kästorf	1.417	2.650
Sandkamp	644	2.300
Neuhaus	1.695	2.780
Reislingen	6.329	4.895
Nordstadt	9.767	6.475
Vorsfelde	12.422	7.670
Wendschott	2.731	3.250
Westhagen	8.721	5.985
Stadtmitte	15.307	8.985
Mitte-West	17.890	10.165

In den Haushaltsmitteln sind je Ortsteil 700 Euro für die Aufstellung von Weihnachtsbäumen enthalten. Die Restmittel werden für eine Anpassung im Rahmen der aktuellen Einwohnerzahlen zum Stichtag 30.06.2009 vorgehalten.

1.2.5 Zinsen

Zinserträge sind in 2010 in Höhe von insgesamt 2.159.000 Euro veranschlagt: Davon entfallen auf Zinsen für die Versorgungsrücklage 433.500 Euro.

Zur Bedienung der in der Vergangenheit aufgenommenen Kredite für Investitionstätigkeit sind in 2010 Zinsaufwendungen von insgesamt 5.341.100 Euro veranschlagt.

1.2.6 Gewerbesteuerumlage

Ausgangspunkt für die Gewerbesteuerumlage in Höhe von 7,9 Mio. Euro ist das für 2010 erwartete Gewerbesteueraufkommen in Höhe von 40,0 Mio. Euro (vgl. Ziffer 2.1.2). Dieser Betrag wird nach der im Gemeindefinanzreformgesetz festgelegten Berechnung durch den städtischen Hebesatz von 360 v. H. geteilt und das Ergebnis mit dem entsprechenden Vervielfältiger von 71 v. H. für 2010 (67 v. H. für 2009) multipliziert.

Dieser vom-Hundert-Satz setzt sich zusammen aus dem Vervielfältiger zur Abführung des Bundesanteils in Höhe von 14,5 v. H. sowie dem Landesanteil in Höhe von 56,5 v. H. Im Landesanteil ist der Vervielfältiger in Höhe von 7 v. H. zur Beteiligung der Gemeinden an den Fondskosten Deutsche Einheit sowie die Erhöhung in Höhe von 29 v. H. im Rahmen der Neuordnung des Länderfinanzausgleichs durch den Solidarpakt enthalten.

1.2.7 Deckungsreserve (allgemein)

Zur Deckung von über- und außerplanmäßiger Aufwendungen und entsprechender Auszahlungen ist für das Haushaltsjahr 2010 eine Deckungsreserve für Personalaufwand als auch eine allgemeine Deckungsreserve in Höhe von jeweils 1,0 Mio. Euro vorgesehen.

1.2.8 Abschreibungen

Für in den Jahren 2010 bis 2013 geplante Anschaffungen bzw. Herstellungen von Vermögensgegenständen werden die darauf entfallenden Abschreibungen aufgrund der geplanten Anschaffungs- und Herstellungswerte durch eine Abschreibungsvorausschau ermittelt. Für das "Altvermögen" wurden die Abschreibungen aufgrund des aktuellen Stands von Erfassung und Bewertung des Vermögens ermittelt.

Grundlage für die Ermittlung der Abschreibungen sind die Regelungen der NGO sowie der GemHKVO (insbesondere § 47 GemHKVO) und die vom Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport herausgegebene Abschreibungstabelle.

Für 2010 wurden Abschreibungen in Höhe von rd. 25,4 Mio. Euro eingeplant.

Im Zusammenhang mit den Abschreibungen können die **Auflösungserträge aus Sonderposten** gesehen werden. Für die Anschaffung bzw. Herstellung von Vermögensgegenständen, die in Form von Abschreibungen zu Aufwand führen, erhält die Stadt Investitionszuweisungen und -zuschüsse.

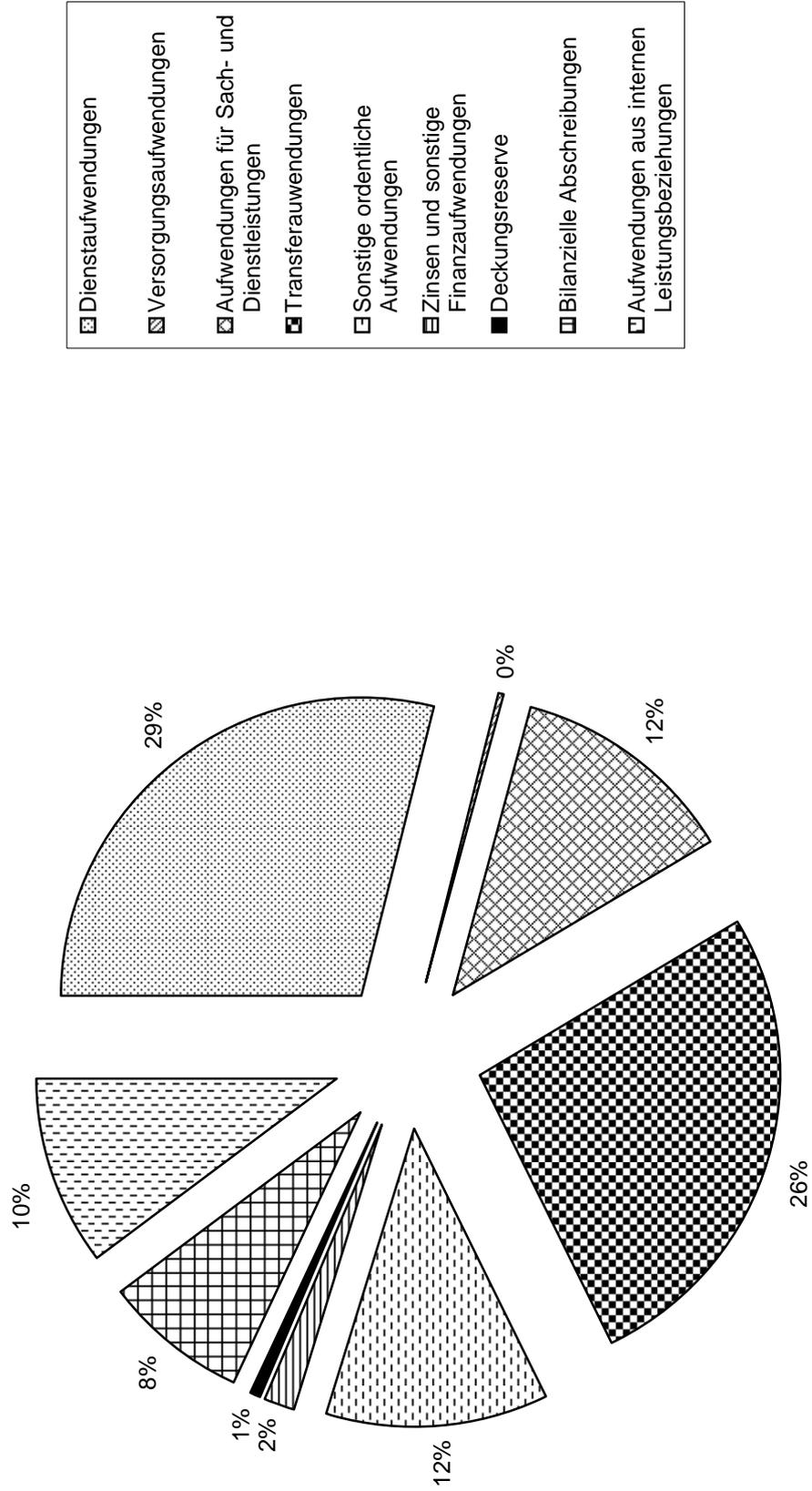
Empfangene Investitionszuweisungen und -zuschüsse (z. B. Bundes- oder Landeszuschüsse, aber auch Erschließungsbeiträge) für abnutzbare Vermögensgegenstände werden in der Bilanz als Sonderposten ausgewiesen und entsprechend der Nutzungsdauer des Vermögensgegenstandes aufgelöst. Diese Auflösung der Sonderposten führt im Ergebnishaushalt für den Zeitraum der Abschreibungen zu einem Ertrag.

Für die erwarteten Investitionszuweisungen und -zuschüsse der Jahre 2010 bis 2013 sind die darauf entfallenden Auflösungserträge ebenfalls Ergebnis der Abschreibungsvorausschau. Für in der Vergangenheit empfangene Investitionszuweisungen und -zuschüsse wurden die Auflösungserträge auf der Grundlage der Jahresrechnungen ermittelt. Für 2010 sind Auflösungserträge aus Sonderposten in Höhe von rd. 7,2 Mio. Euro veranschlagt worden.

1.2.9 Rückstellungen

Geplant wurden hier 2010 die Zuführung zu der Pensionsrückstellung auf dem Sachkonto 405100 mit rd. 9,9 Mio. Euro, die Zuführung zu der Beihilferückstellung mit rd. 1,2 Mio. Euro sowie die Zuführung zur Altersteilzeit mit 2,0 Mio. Euro.

Aufteilung der Aufwendungen nach Aufwandsarten



2. Erläuterung der wichtigsten Einzahlungen und Auszahlungen

Im Finanzhaushalt (Gesamt-Finanzhaushalt /Teilfinanzhaushalte) werden die Einzahlungen und Auszahlungen u. a. für Investitionstätigkeit geplant. Die im Rahmen von werterhöhenden Projekten/Maßnahmen (Investitionen) anfallenden Personalkosten der Geschäftsbereiche 06 (Stadtplanung), 07 (Straßen- und Verkehrsplanung), 08 (Grün) und 11 (Grundstücks- und Gebäudemanagement) erhöhen die Projektkosten/Maßnahmenkosten, führen aber nicht zu erhöhten Auszahlungen und sind daher in den folgenden Auswertungen über Auszahlungen und Einzahlungen der Projekte nicht berücksichtigt.

Die investiven Personalkosten dieser Fachbereiche werden aufgrund Ihrer Behandlung als Projektkosten bei der Ermittlung der jährlichen Abschreibungen und damit im Ergebnishaushalt der Stadt berücksichtigt. Zur Neutralisierung des lfd. Personalaufwandes um diese investiven Anteile erfolgt in gleicher Höhe ein Ausweis auf der Ertragsseite unter der Position "aktivierte Eigenleistungen".

Aktivierte Eigenleistungen des	Jahr 2010
GB 06 - Stadtplanung	10.000 Euro
GB 07 - Straßen- und Verkehrsplanung	125.000 Euro
GB 08 - Grün	236.000 Euro
GB 11 - Grundstücks- und Gebäudemanagement	<u>1.167.400 Euro</u>
	1.538.900 Euro

2.1 Einzahlungen für Investitionstätigkeit

Im Gesamt-Finanzhaushalt 2010 sind Einzahlungen aus Investitionstätigkeit der Stadt in Höhe von insgesamt

23.580.700 Euro

veranschlagt.

2.1.1 Zuwendungen für Investitionstätigkeit

Im Finanzhaushalt sind **Investitionszuweisungen und -zuschüsse** in Höhe von

9.355.000 Euro

eingepflichtet, und zwar

vom Bund	515.000 Euro
vom Land	8.527.000 Euro
von übrigen Bereichen	313.000 Euro

Die eingepflichteten **Zuwendungen des Landes** von **8.527.000 Euro** gliedern sich wie folgt auf:

Zuweisung aus dem Konjunkturpaket II	4.525.000 Euro
Sanierung Schulen	4.000.000 Euro
Spielplätze Stadtbereich allgemein	375.000 Euro
Sanierung Brunnen	150.000 Euro
Zuweisung aus Mineralölsteuer	3.976.000 Euro

Nordumgehung Fallersleben, .2. BA	1.550.000 Euro
Westumgehung Vorsfelde. 2. BA	674.000 Euro
Wohnumfeldverbesserung Westhagen	520.000 Euro
Maßnahmen zur ÖPNV-Verbesserung	341.000 Euro
Radweg Brackstedt/ Kreuzheide – K 46	221.000 Euro
Sanierung Handwerkerviertel	200.000 Euro
Radweg Hattorf/ Heiligendorf – L 294, 1. BA	150.000 Euro
Sanierung Grauhorststraße	100.000 Euro
Park- & Ride Bahnhof Fallersleben	60.000 Euro
Kreisverkehr Brunsroder Str./ Kastanienallee	60.000 Euro
Radweg Nordsteimke/ Barnstorf	53.000 Euro
Radweg Heiligendorf/ Barnstorf	47.000 Euro

2.1.2 Beiträge u. ä. Entgelte für Investitionstätigkeit

Die hier veranschlagten Einzahlungen werden erhoben für die Erstellung von Erschließungsanlagen und für sonstige Investitionen, die den Anliegern oder Benutzern einen wirtschaftlichen Vorteil bringen. Es sind im Einzelnen:

Erschließungsbeiträge in Baugebieten	2.855.000 Euro
Bürgerkämpfe im OT Vorsfelde	100.000 Euro
Heidkamp im OT Brackstedt	400.000 Euro
Kerksiek I im OT Ehmen	1.900.000 Euro
Osterberg im OT Hattorf	155.000 Euro
Dingelberg im OT Hattorf	200.000 Euro
Am Spiebusch im OT Nordsteimke	100.000 Euro
Straßenausbaubeiträge	709.000 Euro
Grunderneuerung Waldpfad	150.000 Euro
Grunderneuerung Grauhorst	250.000 Euro
Grunderneuerung Fritz-Weiberg-Straße	204.000 Euro
Grunderneuerung Am Wiesengrund	60.000 Euro
Grunderneuerung Alte Dorfstraße	45.000 Euro
Kostenerstattungen für Investitionen	225.000 Euro
Ablösebeiträge	25.000 Euro

2.1.3 Veräußerung von Sachvermögen

Hiervon entfallen auf den Verkauf von Grundstücken und Gebäuden insgesamt
7.711.000 Euro.

Veräußerung von Grundstücken in Baugebieten	6.720.000 Euro
Veräußerung von Wohn- u. Geschäftsgrundstücken	511.000Euro
Veräußerung von Erbbaurechtsgrundstücken	300.000 Euro
Veräußerung von sonst. unbebauten Grundstücken	180.000 Euro

2.2 Auszahlungen aus Investitionstätigkeit

Im Gesamt-Finanzhaushalt 2010 sind Auszahlungen aus Investitionstätigkeit der Stadt in Höhe von insgesamt **80.931.500 Euro** veranschlagt.

Investitionsschwerpunkte werden in der Großprojekte-Liste (Investitionsvolumen ab 400.000 Euro) im Band 2 ab Seite 5 aufgezeigt.

2.2.1 Erwerb von Grundstücken und Gebäuden

Für Grunderwerb sind in 2010 insgesamt **1.048.000 Euro** vorgesehen. Hiervon entfallen auf den

Erwerb von unbebauten Grundstücken	359.000 Euro
Erwerb von bebauten Grundstücken	550.000 Euro
Erwerb von umweltrelevanten Grundstücken	50.000 Euro
Ankauf von Flächen für Radwege u. Straßenbau	89.000 Euro

2.2.2 Baumaßnahmen

Für Baumaßnahmen sind insgesamt **49.856.000 Euro** eingeplant. Diese gliedern sich auf folgende Bereiche auf:

Hochbaumaßnahmen	27.377.000 Euro
Tiefbaumaßnahmen	20.755.000 Euro
sonstige Baumaßnahmen	1.724.000 Euro

2.2.3 Erwerb von beweglichem Sachvermögen

Für die Beschaffung von beweglichem Anlagevermögen wurden in 2010 **9.612.000 Euro** veranschlagt.

2.2.4 Aktivierbare Zuwendungen

Der Gesamtansatz von **8.310.000 Euro** setzt sich aus folgenden Zuschussgruppen zusammen:

Krankenhausumlage	1.600.000 Euro
Zuschüsse an verbundene Unternehmen	4.339.000 Euro
Zuschüsse/ Darlehen zur Wirtschaftsförderung	1.076.000 Euro
Zuschüsse für den Kita-Bereich	529.000 Euro
Zuschüsse an Vereine	377.000 Euro
Zuschüsse an Diverse	389.000 Euro

In der nachstehenden Übersicht werden die geplanten Auszahlungen für Investitionstätigkeit gegliedert nach Kostenarten und in welchem Umfang diese auf die Teilhaushalte entfallen dargestellt.

Auszahlungen für Investitionstätigkeit

Die nachstehende Übersicht stellt dar, in welcher Höhe Auszahlungen für Investitionstätigkeit 2010 nach Kostenarten gegliedert vorgesehen sind. Sie weist daneben aus, in welchem Umfang diese auf die Teilhaushalte entfallen.

Teilhaushalt	782 Erwerb von Grundstücken u. Gebäuden	787 Baumaß- nahmen	783 Erwerb v. beweglichem Sachver- mögen	788 Gewährung von Aus- leihungen	781 aktivierbare Zuwen- dungen	Summe
00 Verwaltungsvorstand			25.000			25.000
01 Bürgerdienste		1.796.000	1.515.000		127.000	3.438.000
02 Jugend		1.060.000	740.000		623.000	2.423.000
03 Soziales und Gesundheit		88.000	42.000		18.000	148.000
04 Kultur und Bildung		2.005.000	638.000		43.000	2.686.000
06 Stadtplanung u. Bauberatung		1.169.000	85.000			1.254.000
07 Straßenbau u. Projektko- ordination	61.000	10.954.000	135.000			11.150.000
08 Grün		1.065.000	733.000		36.000	1.834.000
11 Grundstücks- u. Ge- bäudemanagement	987.000	17.239.000	416.000	3.066.000	184.000	21.892.000
14 Personal			19.000			19.000
15 Informationstechnologie			1.039.000			1.039.000
20 Finanzen und Controlling	447.500		139.000		5.700.000	6.286.500
21 Strategische Planung / Stadtentwicklung		2.053.000	14.000		1.076.000	3.143.000
30 Rats- u. Rechtsangele- genheiten			21.000		120.000	141.000
31 Kommunikation			7.000			7.000
32 Rechnungsprüfung			6.000			6.000
33 Repräsentation			12.000			12.000
40 Personal- u. Schwerbehinderten-			5.000			5.000
50 Frauen- u. Gleich- stellungsbüro			2.000			2.000
51 Ausländerreferat			3.000			3.000
55 Schule		19.996.000	3.930.000		132.000	24.058.000
80 Sport und Bäder		1.020.000	86.000		254.000	1.360.000
	1.495.500	58.445.000	9.612.000	3.066.000	8.313.000	80.931.500

2.2.5 Verpflichtungsermächtigungen

Die nachstehende Übersicht zeigt die aus Verpflichtungsermächtigungen voraussichtlich fällig werdenden Auszahlungen.

Verpflichtungsermächtigungen im Haushalt des Jahres	voraussichtlich fällige Ausgaben - in T Euro -					insgesamt
	2009	2010	2011	2012	2013 ff	
2010 lt. Haushaltsplan			29.292	17.528	12.309	59.129
2009 lt. Haushaltsplan		29.392	18.551	20.170	19435	87.548
2008 in Anspruch genommen	7.086					7.086
Summe	7.086	29.392	47.843	37.698	31.744	153.763
nachrichtlich:						
im Finanzhaushalt vorgesehene Kreditaufnahmen		25.076	44.483	26.331	26.482	122.372
davon für Umschuldung						0

Eine Aufteilung der o.g. Gesamtbeträge der Verpflichtungsermächtigungen auf entsprechende Projekte ist auf den folgenden Seiten ersichtlich.

2.2.5 Zusammenstellung der Verpflichtungsermächtigungen

- in Euro -

Produkt	Bezeichnung	2011	2012	2013	2014 ff
2-01-06-01	Gefahrenabwehr Feuerwehr				
	<i>01 Stadtmitte</i>				
	0001 Leitstelle der Feuerwehr				
	001 Umbau der Leitstelle	80.000			
	<i>90 Allgemeine Maßnahmen</i>				
	0008 Feuerwehr				
	001 Fahrzeugbesch. - Berufsfeuerwehr	608.000	424.000	89.000	
	002 Fahrzeugbesch. - Freiwillige Feuerwehr	427.000	267.000	532.000	610.000
	0011 Feuerwehr				
	003 Umrüstung auf Digitalfunk	210.000			
2-01-06-02	Rettungsdienst				
	<i>01 Stadtmitte</i>				
	0001 Leitstelle des Rettungsdienst				
	001 Umbau der Leitstelle	120.000			
	<i>90 Allgemeine Maßnahmen</i>				
	0008 Rettungsdienst				
	001 Fahrzeugbeschaffung R/KTW	202.000	205.000	104.000	211.000
2-02-01-01	Förderung von Kindertagesbetreuung				
	<i>10 Mitte-West</i>				
	0004 Waldorfkindertagesstätte				
	003 Neubau, Baukosten	200.000	1.300.000		
	<i>40 Fallersleben</i>				
	0002 Kindertagesstätte DRK Fallersleben West				
	001 Baukosten	280.000	280.000		
2-02-04-04	Jugendförderung				
	<i>01 Stadtmitte</i>				
	0001 Jugendgästehaus				
	003 Investitionszuschuss Neubau	1.000.000			
	<i>91 Stadtbereich allgemein</i>				
	0002 Spielplätze				
	002 Spielwertverbesserungen	200.000	200.000	200.000	200.000

- in Euro -

Produkt	Bezeichnung	2011	2012	2013	2014 ff
2-04-00-02	Kulturstättenmanagement				
	<i>01 Stadtmitte</i>				
	0001 Alva-Aalto-Kulturhaus				
	006 Standortverbesserungen	156.000			
	017 Gesamtsanierung Unterverteilung		60.000		
	018 Gesamtsanierung Sicherheitsbeleuchtung	60.000	25.000		
	<i>21 Nordstadt</i>				
	0001 Schloss Wolfsburg				
	005 Heizungsanlage		125.000		
2-04-05-02	Historische Museen				
	<i>40 Fallersleben</i>				
	0001 Hoffmann-von-Fallersleben-Museum				
	004 Neugestaltung der Dauerausstellung	72.000			
2-06-01-02	Städtebauliche Planungen				
	<i>32 Westhagen</i>				
	0001 Wohnumfeldverbesserungen Westhagen				
	001 Investitionskosten	200.000	200.000	200.000	200.000
2-07-01-01	Straßenplanung und Bau				
	<i>01 Stadtmitte</i>				
	0001 Steimker Berg				
	001 Erneuerung der Beleuchtungsanlage	130.000	210.000		
	<i>02 Entwicklung Nordkopf</i>				
	0001 Weiterentwicklung Nordkopf				
	001 Anpassung, Baukosten	100.000	587.000		
	002 Beleuchtung	50.000	100.000		
	003 Nebenanlagen, Baukosten	100.000	100.000		
	004 Nebenanlagen, Beleuchtung	20.000			
	005 Nebenanlagen, Hotelneubau	100.000	50.000		
	<i>10 Mitte-West</i>				
	0001 Braunschweiger Straße				
	001 Grunderneuerung, GVFG		500.000		
	0005 Heinrich-Nordhoff-Straße				
	002 Grunderneuerung		120.000		
	0006 Breslauer Straße				
	001 Kreisverkehr, GVFG	551.000			

- in Euro -

Produkt	Bezeichnung	2011	2012	2013	2014 ff
	<i>21 Nordstadt</i>				
0003	B188 - Oebisfelder Straße				
001	Grunderneuerung		116.000	500.000	726.000
	<i>31 Detmerode</i>				
0003	Brücke Detmeroder Kreuz				
001	Grundsanie rung		340.000		
	<i>40 Fallersleben</i>				
0004	Bahnhofstraße				
001	Grunderneuerung Gehweg, NKAG		250.000		
0006	K 115 - Radweg Weyhäuser Weg - Ilkerbruch				
001	Baukosten	30.000	16.000	400.000	570.000
0013	Brücke Viehtrift				
001	Grundsanie rung	60.000	900.000	1.000.000	
0014	K 28 - Weyhäuser Weg				
001	Grunderneuerung		970.000		
0019	Parkraumbewirtschaftung Fallersleben				
001	Realisierungskosten	30.000			
	<i>50 Vorsfelde</i>				
0003	Hermann-Löns-Straße				
001	Grunderneuerung Gehweg, NKAG		285.000		
0005	Fritz-Weiberg-Straße				
002	Grunderneuerung, 2. BA, NKAG	560.000			
0006	Meinstraße, Lange Straße - An der Meine				
001	Grunderneuerung, NKAG	115.000			
	<i>67 Heiligendorf</i>				
0001	K111 - Radweg Heiligendorf - Barnstorf				
001	Baukosten	480.000	700.000		
	<i>69 Mörse</i>				
0003	L294 - Radweg Mörse - Detmeroder Teich				
002	Baukosten	340.000			
0006	K115				
001	Grunderneuerung mit Beleuchtung	100.000	230.000		

- in Euro -

Produkt	Bezeichnung	2011	2012	2013	2014 ff
	<i>74 Sandkamp</i>				
0001	Anschluss A39 - K114				
001	4. Verbindungsrampe, Baukosten	620.000	3.675.000	365.000	
0002	K90 - Radweg Sandkamp - VW-Wache				
001	Baukosten		200.000	475.000	
	<i>77 Warmenau</i>				
0002	K46 - Radweg Warmenau - Kästorf				
001	Baukosten	262.000			
0003	Hannoversche Str., Warmenau - Kästorf				
001	Baukosten	850.000	205.000		
	<i>90 Allgemeine Maßnahmen</i>				
0008	Allgemeine Maßnahmen				
001	Fahrzeugbeschaffung	56.000	120.000	30.000	30.000
	<i>91 Stadtbereich allgemein</i>				
0008	Verkehrsrechner				
001	Aufbau eines Verkehrsmanagement	100.000	100.000	100.000	
0009	Bushaltestellen				
001	Erweiterung und Verbesserung	50.000	50.000	50.000	
0017	Grundsanie rung Brückenbauwerke				
001	vorbereitende Planungen	25.000	25.000	25.000	25.000
0018	Signalgeber an LSA				
001	Erneuerung	100.000	100.000	100.000	100.000
0023	Straßenbeleuchtung				
001	Umsetzung 'ECO-Design-Verordnung'	100.000	100.000	167.000	100.000
2-08-01-01	Bereitstellung und Bewirtschaftung von Grünflächen				
	<i>21 Nordstadt</i>				
0001	Klappenwehr				
001	Umgestaltung Profilverengung	40.000	60.000		
2-08-03-00	Pflege und Unterhaltung von Grün- und Freiflächen				
	<i>90 Allgemeine Maßnahmen</i>				
0008	Fahrzeuge und Großgeräte				
001	Fahrzeugbeschaffung	225.000	225.000	225.000	225.000

- in Euro -

Produkt	Bezeichnung	2011	2012	2013	2014 ff
2-11-06-01	Städtische Wohngebiete				
	<i>63 Brackstedt</i>				
	0002 Baugebiet Heidkamp				
	001 Grünflächen	100.000	50.000		
	002 Unterbau und Endausbau	400.000	400.000	400.000	800.000
	<i>64 Ehmén</i>				
	0001 Baugebiet Kerksiek I				
	001 Grünflächen	300.000	270.000	50.000	
	0002 Baugebiet Kerksiek II				
	001 Baukosten	900.000	800.000	300.000	
	<i>67 Heiligendorf</i>				
	0001 Baugebiet Heiligendorf-Ost				
	001 Grünflächen	50.000	50.000	50.000	
	002 Unter- und Endausbau	400.000	400.000	450.000	600.000
	<i>72 Nordsteimke</i>				
	0002 Baugebiet Am Spiebusch				
	002 Unter- und Endausbau	400.000	350.000		
	<i>91 Stadtbereich allgemein</i>				
	0001 Erschließung von neuen Baugebieten				
	001 Planungskosten	400.000	400.000	400.000	400.000
2-11-06-02	Projekte "Wohnen in der Stadt"				
	<i>10 Mitte-West</i>				
	0002 Baugebiet Wohnen am Stadtwald				
	001 Unter- und Endausbau	500.000	500.000		
	002 Grünflächen	50.000	50.000		
	<i>91 Stadtbereich allgemein</i>				
	0001 Erschließung von neuen Baugebieten				
	002 Planungskosten neue BG Innenstadt	250.000	250.000	250.000	250.000
2-15-01-01	IT-Service				
	<i>90 Allgemeine Maßnahmen</i>				
	0007 Zentrale Systeme				
	001 Neu- und Ersatzbeschaffung IT	400.000	400.000	400.000	400.000

Produkt	Bezeichnung	2011	2012	2013	2014 ff
2-20-02-02	Beteiligungscontrolling				
	<i>90 Allgemeine Maßnahmen</i>				
	0002 Flughafen Braunschweig-Wolfsburg				
	002 Verlängerung der Start- und Landebahn	2.982.000	188.000		
2-55-01-01	Betrieb und Unterhaltung von Schulen				
	<i>01 Stadtmitte</i>				
	0003 BBS II				
	010 Außenfassade Haus C	1.350.000			
	0004 Grundschule Hellwinkelschule				
	005 Ganztagschule, Außengelände	110.000			
	0005 Fr.-v.-Schiller-Schule				
	008 Ganztagschule, Außengelände	55.000			
	<i>10 Mitte-West</i>				
	0006 Grundschule Laagbergschule				
	009 Ganztagschule, Außengelände	75.000			
	0007 Grundschule Wohltbergschule				
	008 Modernisierung Turnhalle	50.000			
	<i>21 Nordstadt</i>				
	0003 Leonardo-da-Vinci-Gesamtschule				
	005 Planungskosten Primarbereich	50.000			
	0004 Peter-Pan-Schule				
	006 Brandschutz	225.000			
	0005 Grundschule Alt-Wolfsburg				
	005 Komplettsanierung, 2. BA einschließlich Gan	480.000			
	<i>31 Detmerode</i>				
	0002 BBS III				
	007 Brandschutz, 2. BA	620.000			
	<i>32 Westhagen</i>				
	0001 Freizeit- und Bildungszentrum Westhagen				
	010 Umbau naturw. und technische Räume	2.370.000			
	0002 Heinrich-Nordhoff-Gesamtschule				
	018 Brandschutz, 3. BA Haus D	2.740.000			

- in Euro -

Produkt	Bezeichnung	2011	2012	2013	2014 ff
	<i>40 Fallersleben</i>				
	0002 Schulzentrum Fallersleben				
	008 Ganztagschule, Baukosten Mensa	650.000			
	009 Umbau Lehrerzimmer Gymnasium	490.000			
	<i>73 Reislingen</i>				
	0001 Grundschule Käferschule				
	003 Ganztagschule, Baukosten Mensa	450.000			
	<i>91 Stadtbereich allgemein</i>				
	0001 Allgemeine Maßnahmen				
	002 Generalsanierungsmittel für Schulbauten	1.000.000			
	005 Wohlfühlstadt, Schulbaugeneralsanierung	1.335.000			
	009 Ganztagschulen, Küchenumbaukosten	450.000			
2-80-01-01	Sportförderung				
	<i>10 Mitte-West</i>				
	0001 TV-Jahn-Stadion				
	002 Umbaukosten	651.000			
	Endsumme	29.292.000	17.528.000	6.862.000	5.447.000

3. Entwicklung der Erträge und Aufwendungen

3.1 Entwicklung der Erträge

	- in Euro -			
	2010	2011	2012	2013
Steuern und ähnliche Abgaben	111.532.000	143.734.000	177.236.000	220.038.000
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	7.320.000	32.184.200	23.004.700	16.904.700
Auflösungserträge aus Sonderposten	16.613.300	7.657.300	7.489.100	7.417.300
sonstige Transfererträge	3.062.000	3.072.000	3.072.000	3.072.000
öffentlich-rechtliche Entgelte	17.167.500	17.022.600	16.952.600	16.852.600
privatrechtliche Entgelte	7.355.900	7.605.900	7.605.900	7.605.900
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	31.097.200	30.852.200	30.630.200	30.628.200
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	8.310.600	5.661.300	5.638.500	5.654.000
aktivierte Eigenleistungen	1.538.900	1.183.500	1.183.500	1.183.500
sonstige ordentliche Erträge	8.722.800	8.642.800	8.642.800	8.642.800
Summe	212.720.200	257.615.800	281.455.300	317.999.000

3.2 Entwicklung der Aufwendungen

3.2.1 Personal- und Versorgungsaufwendungen

	- in Euro -			
	2010	2011	2012	2013
Dienstaufwendungen	68.056.300	59.322.900	59.082.900	59.088.900
Beiträge zu Versorgungskassen	2.941.100	2.974.600	2.968.800	2.968.800
Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung	9.650.500	9.775.500	9.760.800	9.760.800
Beihilfen	2.175.700	2.188.100	2.188.100	2.188.100
Zuführungen zu Pensionsrückstellungen	13.661.900	13.809.600	13.809.600	13.509.600
Summe	96.485.500	88.070.700	87.810.200	87.516.200

3.2.2 Ordentliche Aufwendungen

	- in Euro -			
	2010	2011	2012	2013
Aufwendungen für Sach- u. Dienstleistungen	41.453.200	41.403.100	42.056.700	41.838.700
Abschreibungen	25.335.300	26.964.000	28.299.000	29.820.200
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.539.700	7.757.900	9.636.300	10.363.000
Transferaufwendungen	87.711.900	93.571.300	103.479.300	112.646.400
Sonstige ordentliche Aufwendungen	41.841.500	41.339.800	40.108.700	40.017.700
Summe	201.881.600	211.036.100	223.580.000	234.686.000

Entwicklung der Steuer- und Zuweisungsarten (2003 - 2013)

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
	- Euro -										
Einnahmen / Erträge ¹											
Gewerbesteuer ²	67.352.887	67.257.546	87.098.178	66.290.173	-11.696.827	117.887.312	136.500.000	40.000.000	70.000.000	100.000.000	140.000.000
Einkommensteueranteile	33.179.857	30.481.615	29.850.978	32.971.810	37.373.553	42.941.647	46.000.000	37.800.000	39.400.000	42.400.000	44.900.000
Umsatzsteueranteile	7.346.800	7.424.904	7.561.506	7.808.464	8.834.966	9.132.566	10.500.000	10.100.000	10.300.000	10.500.000	10.600.000
Grundsteuer A	135.617	131.478	131.648	123.330	129.148	125.967	128.000	122.000	124.000	126.000	128.000
Grundsteuer B	18.737.355	19.197.873	21.053.248	20.753.530	21.483.713	22.337.435	22.460.000	21.300.000	21.700.000	22.000.000	22.200.000
Anderer Steuern u. steuerähnli. Einnahmen	949.271	934.126	940.295	972.356	1.017.852	1.026.537	990.000	1.010.000	1.010.000	1.010.000	1.010.000
Zuweisungen übertr. Wirkungskreis	5.392.280	5.463.296	5.543.440	5.517.424	5.201.856	5.183.608	5.200.000	5.304.100	5.255.000	5.255.000	5.355.500
Zuweisung eigener Wirkungskreis	0	0	27.653.872	0	0	84.577.720	0	0	15.600.000	6.400.000	0
Leist.außserh.FAG Aufg.ü.WK	0	0	75.367	75.367	75.367	75.367	75.300	107.500	107.500	107.500	107.500
	133.094.068	130.890.839	179.908.531	134.512.454	62.419.628	283.288.159	221.853.300	115.743.600	163.496.500	187.799.000	224.301.000
Ausgaben / Aufwendungen ¹											
Gewerbesteuermulagen	45.838.905	12.105.763	12.031.640	22.035.044	-13.311.014	31.416.974	25.500.000	7.900.000	13.700.000	19.500.000	26.900.000
Finanzausgleichsumlage	13.484.736	14.761.416	0	4.254.404	3.404.400	0	14.700.000	1.900.000	700.000	3.800.000	4.900.000
Krankenhausfinanzierungsplanfonds											
- Verwaltungs- / Ergebnishaushalt ³	60.808	50.504	37.976	31.883	28.240	24.208	65.000	65.000	65.000	65.000	65.000
- Vermögens- / Finanzaushalt ³	1.587.544	1.646.016	1.092.640	1.347.360	1.589.600	1.596.328	2.102.000	1.600.000	1.600.000	1.600.000	1.600.000
	60.971.993	28.563.699	13.162.256	27.668.691	-8.288.774	33.037.510	42.367.000	11.465.000	16.065.000	24.965.000	33.465.000
Saldo	72.122.075	102.327.140	166.746.275	106.843.763	70.708.402	250.250.649	179.486.300	104.278.600	147.431.500	162.834.000	190.836.000

¹ ab 2009 Erträge und Aufwendungen

² inkl. periodenfremder Nachzahlungen

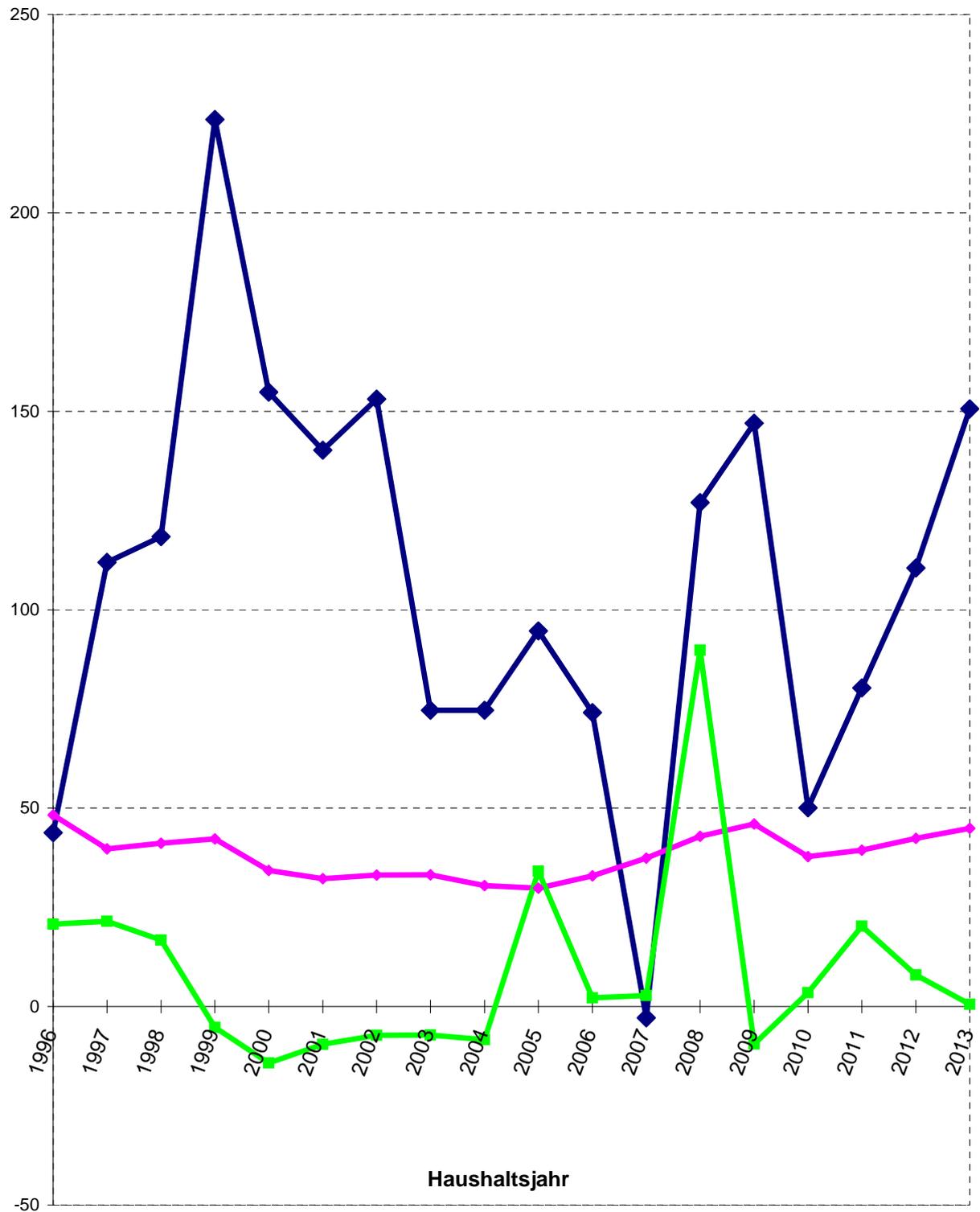
³ ab 2009 Ergebnis- und Finanzaushalt

bis 2008 Rechnungsergebnisse
ab 2009 Planwerte

Entwicklung der wesentlichen Einnahmen/Erträge 1996-2013

(einschließlich Auswirkung wegen Änderung des Finanzausgleichs)

- in Mio. Euro-



◆ Gewerbesteuer, ab 1998 einschl. Kompensation durch Ust-Anteile

◆ Gemeindeanteil an der Einkommensteuer

◆ Finanzausgleich i. w. S. nach Änderung des Gesetzes zur Regelung des Finanzausgleichs

bis 2008 = Rechnungsergebnisse
ab 2009 = Planung

4. Entwicklung der Einzahlungen und Auszahlungen

4.1 Entwicklung der Einzahlungen

	- in Euro -			
	2010	2011	2012	2013
Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	203.861.300	248.775.000	272.782.700	309.398.200
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	23.580.700	16.546.200	14.108.900	13.239.000
davon:				
Zuwendungen für Investitionen	9.355.000	3.774.000	2.581.000	2.480.000
Veräußerung von Sachvermögen	7.713.000	6.993.000	5.983.000	5.983.000
Rückflüsse aus Ausleihungen	2.709.700	2.501.200	2.417.900	2.203.000
Beiträge und ähnliche Entgelte	3.803.000	3.278.000	3.127.000	2.573.000
Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	47.955.000	45.567.000	36.317.000	27.483.000
davon:				
Kreditaufnahmen für Investitionen	47.955.000	45.567.000	36.317.000	27.483.000
Summe	275.397.000	310.888.200	323.208.600	350.120.200

4.2 Entwicklung der Auszahlungen

	- in Euro -			
	2010	2011	2012	2013
Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	281.885.900	257.994.200	266.798.600	279.032.400
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	80.931.500	63.128.500	51.524.500	42.035.500
davon:				
Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen	8.313.000	11.947.000	5.426.000	5.248.000
Erwerb von Grundstücken	1.495.500	1.267.500	1.267.500	1.267.500
Erwerb von beweglichem Sachvermögen	9.612.000	5.803.000	5.614.000	4.749.000
Baumaßnahmen	58.445.000	41.045.000	36.151.000	27.705.000
Gewährung von Ausleihungen	3.066.000	3.066.000	3.066.000	3.066.000
Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	3.761.100	4.328.700	4.635.500	4.729.500
davon:				
Tilgung von Krediten für Investitionen	1.374.000	1.786.000	2.227.000	2.630.000
Tilgung von Krediten zur Liquiditätssicherung	2.387.100	2.542.700	2.408.500	2.099.500
Summe	366.578.500	325.451.400	322.958.600	325.797.400

5. Entwicklung der Nettoneuverschuldung

	Ergebnis 2008	Ergebnis 2009	Ansatz 2010 - in Euro -	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013
Darlehensaufnahme am Kreditmarkt	0	0	47.955.000	45.567.000	36.317.000	27.483.000
Tilgung von Kredit- marktdarlehen	2.344.052	590.573	1.374.000	1.786.000	2.227.000	2.630.000
a.o. Tilgung von Kredit- marktdarlehen	97.821.394	0	0	0	0	0
Nettoneuverschuldung	-100.165.446	-590.573	46.581.000	43.781.000	34.090.000	24.853.000

Liquiditätskredite (Kassenkredite)

Entwicklung der Liquiditätskredite siehe unter Ziffer II, Finanzplan.

Mit der Einführung des NKR ist der Begriff Kassenkredite geändert worden, es wird nun von Liquiditätskrediten gesprochen. Sie sind in der GemHKVO ausdrücklich nicht als Kredite definiert. Die Festlegung des Höchstbetrages in der Haushaltssatzung bedarf der Genehmigung der Aufsichtsbehörde, wenn er ein Sechstel der im Finanzhaushalt veranschlagten Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit übersteigt. Der für das Haushaltsjahr 2010 in der Haushaltssatzung festgesetzte Höchstbetrag beträgt 30,0 Mio € und ist damit genehmigungsfrei.

Entwicklung der Schulden

Eine Übersicht über den voraussichtlichen Stand der Schulden gem. § 1 GemHKVO ist entsprechend dem verbindlichen Muster nachfolgend angefügt.

Übersicht über den Stand der Schulden des Kernhaushaltes

Übersicht gem. § 1 Abs. 2 Nr. 6 GemHKVO

Art der Schulden	Stand zu Beginn 2009 - 1000 Euro -	Stand zu Beginn 2010 - 1000 Euro -
1	2	3
1. Geldschulden aus		
1.1 Anleihen	0	0
1.2 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionstätigkeit	41.790	41.199
1.3 Liquiditätskrediten	29.524	27.195
1.4 sonstigen Geldschulden	0	0
2. Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften	2.682	2.900
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.947	11.426
4. Transferverbindlichkeiten	35	0
5. Sonstige Verbindlichkeiten	69.135	71.270
Schulden insgesamt:	152.113	153.990
<u>Nachrichtlich:</u>		
1. Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionstätigkeit für das:		
1.1 Klinikum der Stadt Wolfsburg	14.555	14.260
1.2 SchwefelBad Fallersleben	1.188	1.921

Hinweis zu den Positionen:

- 1.3 Aus Forderungsverkäufen 2004/2005
2. Insbesondere Restkaufgelder aus Grundstückskäufen
5. Im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus dem Liquiditätsverbund mit städtischen Betrieben/Verbundenen Unternehmen:

in Mio Euro	01.01.2009	01.01.2010
Klinikum	13,1	8,6
Schwefelbad	0,06	0,2
Bäder	1,9	2,3
WSB	2,2	5,4
WEB inkl. Biogasanlage	10,6	10,4
WAS	6,5	13,2

- 3.-5. Stand vom 01.01.2010
Der Jahresabschluss 2009 liegt noch nicht vor.

6. Nachweis der von der Stadt übernommenen Bürgschaften 2009 / 2010

I. Einzelaufstellung

	ursprünglich	31.12.2009 - in Euro -	31.12.2010
1. 1.000.000,00 DM Darlehen an das Diakonische Werk Wolfsburg e.V. für die Errichtung eines Altenwohnheimes in Bad Sachsa	511.291,88	57.842,86	26.595,22
2. 1.000.000,00 DM Darlehen an das Diakonische Werk Wolfsburg e.V. für den Sanierungsbau des "Emmaus-Heimes"	511.291,88	26.343,32	0,00
3. 1.500.000,00 DM Darlehen an den Turnverein Jahn Wolfsburg e.V. für den Bau einer Turnhalle	766.937,82	137.324,67	132.588,53
4. 5.140.000,00 DM Darlehen + 2.200.000,00 DM Darlehen an die Allertal eG für den Bau von 87 Mietwohnungen in Wolfsburg-Heiligendorf	3.752.882,41	1.196.294,53	1.072.768,42
5. 920.000,00 DM Darlehen an die Neuland GmbH für den Bau von 72 Mietwohnungen im Stadtteil Westhagen (Bl. 5 u. 6)	470.388,53	213.191,13	196.449,13
6. 700.000,00 DM Darlehen an die Neuland GmbH für den Bau von 75 Mietwohnungen im Stadtteil Westhagen (Bl. 7)	357.904,32	173.829,78	161.631,46
7. 1.700.000,00 DM Darlehen an die Neuland GmbH für den Bau von 75 Mietwohnungen in Stadtteil Westhagen (Bl. 7)	869.196,20	405.250,57	381.645,31
8. 43.000.000,00 DM Darlehen an die Wolfsburg AG zur Errichtung des SE-Zentrums und Innovations Campus	21.985.550,89	18.028.151,71	17.148.729,67
9. 5.180.000,00 € Darlehen an die Stadtwerke Wolfsburg AG für den Erwerb der Firma Termath AG	5.180.000,00	1.554.000,00	1.036.000,00
10. 3.167.147,00 € Darlehen an die Stadtwerke Wolfsburg AG für den Erwerb des Grundstücks "An der Vorburg"	3.167.147,00	2.401.000,03	2.172.333,37
	37.572.590,93	24.193.228,60	22.328.741,11

II. Gesamtübersicht

1. Alten- und Pflegeheime	1.022.583,76	84.186,18	26.595,22
2. Sportförderung	766.937,82	137.324,67	132.588,53
3. Wohnungsbauwesen	5.450.371,46	1.988.566,01	1.812.494,32
4. Wolfsburg AG	21.985.550,89	18.028.151,71	17.148.729,67
5. Stadtwerke Wolfsburg AG	8.347.147,00	3.955.000,03	3.208.333,37
	37.572.590,93	24.193.228,60	22.328.741,11

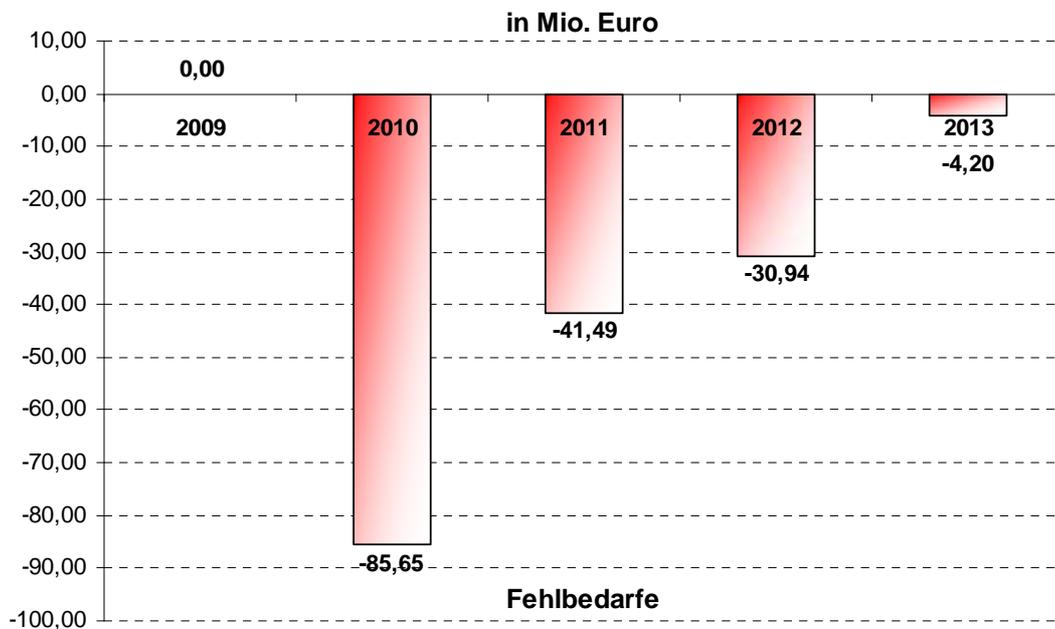
III. Nachrichtlich

1. Patronatserklärung für die Wolfsburger Entwässerungsbetriebe AöR (WEB)	39.978.500,00	37.379.897,50	36.580.327,50
	24.900.000,00	23.281.500,00	22.783.500,00
	15.100.000,00	14.269.500,00	13.967.500,00
	3.707.781,09	1.783.211,01	1.320.477,95
	5.679.339,48	4.580.943,65	4.406.317,96
	6.526.567,85	6.099.803,21	5.946.139,80
2. Patonatserklärung für die Wolfsburger Struktur- u. Beteiligungsgesellschaft (WSB) - AöR	64.422.000,00	63.613.233,45	63.227.939,70

7. Entwicklung des Fehlbedarfes im Ergebnishaushalt

	Ergebnis 2008	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013
	- in Euro -					
Überschuss	0	0	0	0	0	0
Fehlbedarf	0	0	85.646.900	41.491.000	30.934.900	4.203.200

In 2010 sind erheblich niedrigere Einnahmen bei der Gewerbesteuer zu erwarten (40 Mio. Euro gegenüber 110 Mio. Euro in der alten Finanzplanung). Diese Annahme würde zu einer Unterdeckung des Ergebnishaushaltes im Planjahr 2010 führen. Bei steigender Gewerbesteuerveranschlagung in den Folgejahren würde dieser Fehlbedarf sukzessive abgebaut. Bei einer Gewerbesteuererwartung 2013 in Höhe von 140 Mio. Euro würde planmäßig wieder nahezu ein ausgeglichener Haushalt erreicht.



8. Nachhaltige kommunale Finanzpolitik vor dem Hintergrund des demographischen Wandels

Mit der Einführung des Neuen Kommunalen Rechnungswesens (NKR) fordert der Gesetzgeber, dass im Vorbericht der Anpassungsbedarf bei den städtischen Einrichtungen aufgrund der auch aus der Bevölkerungsstatistik zu schließenden zukünftigen Stadtentwicklung dargestellt wird.

Die Stadt Wolfsburg rechnet aufgrund verschiedener struktureller Maßnahmen in den nächsten Jahren mit einer stabilen Bevölkerungszahl von etwa 120.000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Die Abwanderung in die umliegenden Landkreise konnte weitgehend gestoppt werden.

Nach einer massiven Ausweisung von sehr ansprechenden Baugebieten insbesondere in den Ortsteilen (Sofortprogramm „Neue Wohnbaugebiete“) liegt der Schwerpunkt der weiteren Stadtentwicklung im Angebot von zusätzlichen Wohnbaugelegenheiten in der Innenstadt (z. B. Rabenberg und Klieversberg). Ziel der Stadt Wolfsburg ist es, einerseits für junge Familien attraktive Baumöglichkeiten in den Stadtgrenzen zu schaffen und andererseits den Stadtkern (wieder) für alle Bevölkerungsgruppen aufgrund der kurzen Wege zu den Arbeitsplätzen aber auch zu den vielfältigen Freizeiteinrichtungen interessant zu machen. Der Ansatz wird flankiert durch besondere Angebote aus dem Maßnahmenpaket „Wohlfühlstadt Wolfsburg“. Dazu gehören u. a. Baudarlehen für Familien, bessere kulturelle Angebote und nicht zuletzt der Ausbau der ohnehin schon guten Angebote bei den Krippenplätzen.

Die Attraktivität Wolfsburgs wird neben der Vielzahl der industriellen Arbeitsplätze durch den vermehrten Ausbau des Dienstleistungssektors insbesondere im touristischen und Handelsbereich bestimmt. Die nötigen Infrastrukturmaßnahmen sind vor allem im Allerpark und am Nordkopf der Porschestraße sichtbar. Damit soll auch die Einwohnerbindung gesteigert und nicht nur der oberzentralen Funktion unserer Stadt Rechnung getragen werden.

Strukturell und in absoluten Zahlen wird Wolfsburg durch die wachsende Gruppe der Studierenden belebt. Auch hierfür werden insbesondere weitere Wohnprojekte entwickelt.

Finanzieller Schwerpunkt der nächsten Planjahre wird allerdings mit Abstand die Umsetzung des Generalsanierungsprogrammes für die Wolfsburger Schullandschaft sein. Priorität genießen dabei aufgrund der rückläufigen Schülerzahlen „sichere“ Standorte und Schulen, die für den Ganztagsbetrieb entwickelt werden sollen.

Der demographischen Entwicklung mit einem zunehmenden Anteil an über 60jährigen wird durch angepasste Wohnformen (insbesondere Angebote des städtischen Unternehmens Neuland) aber auch durch den Bau von zusätzlichen Seniorenheimen Rechnung getragen.

Generell ist das Angebot der städtischen Einrichtungen in weiten Teilen auf eine höhere als die derzeitige Einwohnerzahl ausgerichtet (z. B. Bäder, Kulturinstitute, Einrichtungen der Jugendpflege, Kindertagesstätten, Schulen, Klinikum). Dieses wird allerdings auch aufgrund der Rolle Wolfsburgs als Oberzentrum und zur Stärkung seiner Anziehungskraft vorgehalten.

VI.

Rahmenrichtlinien

1. Rahmenrichtlinien zur Budgetierung im Ergebnishaushalt

Hinweis:

wird zur Zeit überarbeitet

2. Rahmenrichtlinien zur Aufstellung und Ausführung des Ergebnis- und Finanzhaushalts

2.1 Grundsätze

Das Anlagevermögen erhöhende Maßnahmen werden einzeln (§ 10 GemHKVO) im Investitionsprogramm (§ 9 GemHKVO) veranschlagt.

Neben dem Investitionsprogramm werden auch alle besonderen Maßnahmen der Bauunterhaltung (BU) ab einem Gesamtmittelansatz von 20.000 € einzeln (§ 10 GemHKVO) in einem Maßnahmenprogramm aufgeführt. Bei diesen Maßnahmen handelt es sich um Instandsetzung- bzw. Erhaltungsaufwendungen, die als Aufwand zu verbuchen sind.

Zur Abgrenzung zwischen Anschaffungs- und Herstellungswerten bzw. Instandsetzungs- und Erhaltungsaufwendungen sind die Regelungen der Aktivierungsrichtlinie in der Fassung vom anzuwenden.

Für allgemeine investive Maßnahmen (s. Anlage 1) können Teilbudgets gebildet werden (z.B. bei Einrichtung und Ausstattung).

Für sachlich eng zusammenhängende Maßnahmen können Deckungskreise gebildet werden. (§ 19 GemHKVO)

Die Bestimmungen der NGO und der GemHKVO, speziell des § 12, und der Hauptsatzung der Stadt Wolfsburg sind einzuhalten.

Für Investitionen ist das Auftrags- und Projektcontrolling (Anlage 2) und der Ablaufplan (Anlage 3) anzuwenden. Dieser gilt auch für die in Wirtschaftsplänen der kaufmännisch geführten Betriebe veranschlagten Maßnahmen.

Für die Abwicklung von Einzelmaßnahmen gilt das Auftraggeber-/ Auftragnehmer-Prinzip. Die Richtlinien über die Ausführung des Haushaltsplanes werden jährlich mit dem Haushaltsplan beschlossen.

2.2 Mitteleinstellung in den Haushaltsplan

2.2.1 Allgemein

Der Mittelbedarf ist vom nutzenden Geschäftsbereich, der Stabstelle, den sonstigen Organisationseinheiten und den Projekten (nachfolgend Organisationseinheiten genannt) an den Fachbereich Finanzen und Controlling zu melden.

Die Meldung des Mittelbedarfs ist rechtzeitig - bis zu einem vom Fachbereich Finanzen und Controlling festzulegenden Zeitpunkt – vorzunehmen.

Der Bedarf ist mit entsprechenden Kostenschätzungen, Planungsunterlagen und Folgekostenberechnungen gem. § 12 Abs. 2 GemHKVO von der nutzenden Organisationseinheit dem Fachbereich Finanzen und Controlling rechtzeitig zu melden und mit ihm abzustimmen.

Investitionen von erheblicher finanzieller Bedeutung sind einem Wirtschaftlichkeitsvergleich durch die zu nutzende Organisationseinheit zu unterziehen. (§ 12 Abs. 1 GemHKVO) Die erhebliche finanzielle Bedeutung kann sich auf die Finanzmittelhöhe und auch insbesondere auf die Kapital- und/oder Bewirtschaftungskosten beziehen. Bei der Meldung des Mittelbedarfs ist eine Gesamtübersicht des Bedarfs aller Maßnahmen auf Basis aussagefähiger Kostenermittlungen anzufertigen.

Falls entsprechende Unterlagen nachweislich nicht rechtzeitig erarbeitet werden können, ist zumindest der für das Haushaltsjahr unabweisbare Bedarf darzustellen und die Notwendigkeit einer Ausnahme zu begründen. (§12 GemHKVO).

Mittelanmeldungen bei Einzelmaßnahmen mit einem Investitionsvolumen von mehr als 50.000 Euro (außer Maßnahmen zur Erschließung von Baugebieten – revolvingender Grundstücksfond) sind entsprechend des Auftrags- und Projektcontrollings (s. Anlage 2) und des Ablaufplanes (s. Anlage 3) zu behandeln. Für Industrie- und Gewerbegebiete wird eine Sonderregelung erarbeitet.

Eine Objektvorlage ist erforderlich. Dies gilt entsprechend für Maßnahmen, bei denen zunächst nur Planungsaufwand zu erwarten ist.

Bei Maßnahmen mit einer Gesamtinvestitionssumme von mehr als 1.000.000 Euro ist außerdem ein Planungsbeschluss herbeizuführen.

Falls dieser Ablauf für den Haushaltsplan-Entwurf nicht eingehalten werden kann, ist in begründeten Ausnahmen zumindest der unabweisbare Bedarf darzustellen. Werden Mittel auch bei Nichteinhaltung des Ablaufplanes eingestellt, sind die erforderlichen Unterlagen gemäß §12 GemHKVO in dem Haushaltsjahr zu erbringen, für das die Mittelanmeldung erfolgt ist. Die Objektvorlage ist zeitnah vor Beginn der Maßnahme zu erstellen.

2.2.2 Für Maßnahmen zur Erschließung von Baugebieten sind die Kosten vom hierfür gebildeten Projektteam mit Beteiligung des Fachbereich Finanzen und Controlling zu ermitteln und vom Geschäftsbereich Grundstücks- und Gebäudemanagement für die Einstellung in den Haushalt rechtzeitig zu melden.

Nach Beschluss über den Haushaltsplan ist für die Erschließung des jeweiligen Baugebietes ein Grundsatzbeschluss herbeizuführen.

2.2.3 Für Einzelmaßnahmen mit einem Investitionsvolumen von **weniger als 50.000 Euro** ist vor

Einplanung der Mittel im Haushaltsplan eine Abstimmung mit dem Fachbereich Finanzen und Controlling erforderlich.

Dies gilt entsprechend für Maßnahmen, bei denen zunächst nur Planungsaufwand zu erwarten ist.

2.2.4 Für Allgemeine Maßnahmen (s. Anlage 1) erfolgt die Veranschlagung der Haushaltsmittel in Abstimmung mit dem Fachbereich Finanzen und Controlling pauschal.

Eine Objektvorlage ist grundsätzlich nicht erforderlich.

Für die Punkte 2.1 bis 2.4 gilt: Bei Dissens entscheidet der Verwaltungsvorstand.

2.3 Erstellung von Objektvorlagen

Bei allen finanzwirtschaftlich relevanten Vorlagen ist der Fachbereich Finanzen und Controlling im verwaltungsinternen Mitzeichnungsverfahren nach vorheriger rechtzeitiger Abstimmung zu beteiligen.

Inhalte des Objektbeschlusses:

- konkrete sachliche Definition der Maßnahme, Pläne und Erläuterungen
- Festlegung der Gesamtkosten anhand detaillierter Kostenberechnungen
- Darstellung der Folgekosten
- Finanzierung der Maßnahme, wie Angabe der vorhandenen Mittel, Bereitstellung zusätzlicher Mittel mit Deckungsvorschlag, zeitliche Darstellung des Mittelabflusses.

2.4 Mittelbewirtschaftung

Der vom Rat festgelegte Finanzierungsrahmen für jede Einzelmaßnahme ist grundsätzlich einzuhalten.

Sich abzeichnende Mehrkosten sind grundsätzlich innerhalb der Gesamtbeschlusssumme auszugleichen (z. B. durch Umschichtung innerhalb der Deckungskreise, Absenkung von Standards, Einsparung von Ausgaben usw.). Bei den Maßnahmen nach Ziffer 2.1 bis 2.4 wird die Mittelumschichtung innerhalb des Deckungskreises zwischen der *Organisationseinheit* und dem Fachbereich Finanzen und Controlling vereinbart.

Ist kein Ausgleich möglich, besteht umgehende Berichtspflicht. Sollte die Objektbeschlusssumme von mehr als 10% bzw. 50.000 € überschritten werden, ist zusätzlich eine Mehrkostenvorlage zu erstellen.

Bei den in Anlage 1 aufgeführten allgemeinen Maßnahmen sind die dort gebildeten Deckungskreise von der zuständigen *Organisationseinheit* eigenverantwortlich zu bewirtschaften.

Bei **über- und außerplanmäßigen Ausgaben** sind die Bestimmungen der Hauptsatzung zu beachten.

Grundsätzlich ist eine Deckung aus der eigenen *Organisationseinheit* zu benennen.

Anlage 1

Allgemeine Maßnahmen:

Einrichtung und Ausstattung

Lehr- und Lernmittel

Erweiterung und Verbesserung

Außen- und Grünanlagen

Geräte und Werkzeuge

Turn- und Sportgeräte

Fernsprechanlagen

Anlage 2

Auftrags- und Projektcontrolling (10-Punkte-Katalog)

Im verwaltungsinternen Abstimmungsprozess über das Thema Auftrags- und Projektcontrolling auf Basis der Analyse der vorhandenen Strukturen und Ergänzung um Konzeptelemente wurden folgende Übereinstimmungen erzielt:

1. Die Bauherrenverantwortung liegt bei der nutzenden Organisationseinheit, die politische Verantwortung liegt beim Fachvorstand.
2. Grundsätzlich ist ein Projekthandbuch erforderlich. Der Umfang ist maßnahmen-spezifisch festzulegen. Insbesondere wird der Teilbereich Kostenübersichten einheitlich und verbindlich definiert. Unterlagen des Projekthandbuches werden gem. Konzept erstellt, bestätigt und zur Verfügung gestellt.
3. Der jeweilige ausführende und planende Geschäftsbereich ist für die inhaltliche Kontrolle der Verdingungsunterlagen zuständig, insbesondere bei extern erstellten Unterlagen. Der Fachbereich Finanzen und Controlling zeichnet bei allen wesentlichen Ausschreibungen den Vergabebogen nach Vollständigkeits- und Plausibilitätsprüfung der Unterlagen vor Veröffentlichung mit. Hier wird insbesondere das Vorliegen der Ausführungsplanung dokumentiert. Ergänzend wird im Bedarfsfall eine Einzelfallprüfung durchgeführt. Diese Vorgehensweise ist als unterstützende Maßnahme des Bauherren zu verstehen. Das Rechnungsprüfungsamt ist bei der Vergabe eingebunden mit Prüfung der Rechtmäßigkeit und detaillierter Prüfung in Einzelfällen.
4. Eine umfangreiche Gesamtkostenübersicht, bzw. -sicherheit vor Ausführungsbeginn wird als Ziel angestrebt. Bei drohender Kostenüberschreitung sind im Abstimmungsprozess Anpassungen des Programms vorgenommen werden.
5. Das Rechnungsprüfungsamt wird Auftragsvergaben nur mit beigefügter fortgeschriebener Kostenübersicht vorprüfen. Dies gilt insbesondere für alle neuen Maßnahmen.
6. Im Interventionsfall (z. B. Kostenüberschreitungen, Nachträge und Leistungsänderungen) findet schon bei Prognose mit den Beteiligten ein Abstimmungsprozess statt.
7. Es wird eine EDV-gestützte Baukostendatenbank installiert.
8. Für Projekte des Tiefbau und des Geschäftsbereichs Grün ist das vorliegende Konzept sinngemäß anzuwenden.
9. Eine Ausweitung der Bürokratie ist zu vermeiden. Vorhandenes Potential in den Geschäftsbereichen und Organisationseinheiten soll unter konsequenter Anwendung der rechtlichen Grundlagen genutzt werden und im Rahmen des Investitionsprogramms mit den Aufgaben der kostenoptimierten Projektrealisierung verbunden werden.
10. Zur Realisierung der notwendigen Planungs- und Gesamtkostensicherheit ist für die Projekte ein ausreichender Zeitrahmen zur Verfügung zu stellen. Nur bei Vorliegen von Projekten übergeordneter Zielsetzung mit besonderer Priorität und Dringlichkeit kann im Ausnahmefall nach Beschluss des Verwaltungsvorstandes das Projektcontrolling dem verkürzten Zeitrahmen angepasst werden.

Ergänzung der Rahmenrichtlinien zum Ablauf von Investitionsmaßnahmen durch das Verfahren zum Auftrags- und Projektcontrolling vom November 2002

Leistungsphasen											
Steuerungsinstrumente: Projekthandbuch*, Baukostendatenbank mit verwaltungsinterner Zugriffsmöglichkeit											
	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	
	Bedarfs- ermittlung	Grundlagen- ermittlung	Vorplanung, Alternativen	Entwurfs- planung	Einplanung in den Haushalt	Ge- nehmigungs- planung	Ausführungs- planung	Vorbereitung der Vergabe	Vergabe	Objektüber- wachung	Doku- mentation
nutzende Organi- sations- einheit	Bedarfs- ermittlung / Projekt- definition	Auftrag	Abstimmung	Information über Entwurf, weitere Abstimmung	Mittel- anmeldung, Objektvorlage	(Prognose von Kostenüberschreitungen, Nachträgen, Leistungsänderungen) bei Bedarf Mehrkostenvorlage					Maßnahmen- abschluss- bericht
	Bauherrnverantwortung, Finanzverantwortung, Kontrolle und Bestätigung des Projekthandbuches										
FB Finanzen und Controlling / Investitions- controlling	Zugriff auf Projekthandbuch und Baukostendatenbank										
	Abstimmung / Vorschlag	Abstimmung	Abstimmung	Information über Entwurf, weitere Abstimmung	Empfehlung			Mitzeichnung des Vergabebogens nach Prüfung der Verdingungs- unterlagen auf Vollständigkeit u. Plausibilität vor Veröffentlichung			
planende / durch- führende Organi- sationseinheit	Erstellen, Fortschreiben, Auswerten eines Projekthandbuches; Abstimmungsprozess im Interventionsfall; Bereitstellung einer Baukostendatenbank										
		Grundlagen- ermittlung / Raum- programm	Vorplanung mit Alternativen	Entwurfs- planung		Ge- nehmigungs- planung	Ausführungs- planung		Vergabe	Objektüberw./ Bauober- leitung	Objekt- betreuung, Doku- mentation
Rechnungs- prüfungsamt	Zugriff auf Projekthandbuch und Baukostendatenbank, Vertragsprüfung und Vertragsoptimierung (in Einzelfällen)										
	Beteiligung im Vergabeverfahren (Vorprüfung in Einzelfällen) und Information über Bedarfsprüfung (in Einzelfällen)					Beteiligung im Vergabeverfahren (Vorprüfung in Einzelfällen)			Vergabeprüfung, detaillierte Prüfung in Einzelfällen, Rechnungsprüfung, Nachtragsprüfung		
Verwaltungs- vorstand	bei Dissens: Bedarfs- entscheidung	bei Dissens: Entscheidung	bei Dissens: Entscheidung								
		Planungs- beschluss			Objekt- beschluss				Vergabe- beitrat	Mehrkosten- beschluss	Information der Ratsgremien

* Kostenübersichten sind für alle Maßnahmen erforderlich.
Für Hochbaumaßnahmen ab 50.000 € oder Maßnahmen mit Gewerken aus der überwiegenden Zahl der Kostengruppen wird ein komplettes Projekthandbuch mit den Teilbereichen Organisationshandbuch, Gebäude- und Raumbuch, Kostenübersichten und Ablaufplanung erstellt, fortgeführt und ausgewertet. Für Tiefbauprojekte gilt dies sinngemäß.

3. Rahmenrichtlinien für die Bemessung von Baunebenkosten als Bestandteil der zu aktivierenden Eigenleistungen

Im Rahmen des Doppik-Projektes und der Definition der zu aktivierenden Eigenleistungen ist die Bemessung der Baunebenkosten als ein gesondertes Thema zu behandeln.

Baunebenkosten stellen als Planungskosten einen nicht unwesentlichen Anteil der Gesamtinvestitionssumme dar. Als Bestandteil der Herstellungskosten sind sie als Einzelkosten zu aktivieren und belasten über ihre Abschreibung zukünftige Haushalte. Als intern erbrachte Leistung werden sie derzeit zwischen Vermögens- und Verwaltungshaushalt verrechnet und beeinflussen somit die entsprechenden Budgets.

Die zukünftige doppische Sichtweise geht davon aus, dass eine Aktivierung von Eigenleistungen so restriktiv wie möglich gehandhabt werden muss, um eine hohe Abschreibungsbelastung zu vermeiden.

Für die Bemessung der Baunebenkosten resultieren hieraus folgende Festlegungen:

3.1 Wagnis und Gewinn

Bei sämtlichen intern erbrachten Leistungen, die i. S. der Punkte 2 und 3 unter die Baunebenkosten fallen, erfolgt ein Abzug von 10 % des Honorars, da Wagnis und Gewinn nicht zu vergüten sind.

3.2 HOAI- Leistungen

Für die Honorierung der intern und extern erbrachten Architekten- und Ingenieurleistungen bildet die HOAI¹ die rechtliche Grundlage.

Der für eine Maßnahmenrealisierung erforderliche Leistungsumfang wird bei internen und externen Beauftragungen zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer schriftlich **vor** Auftragserteilung vereinbart. Nebenkosten gem. § 7 HOAI dürfen bei internen Beauftragungen nicht zusätzlich vereinbart werden.

Besondere Sorgfalt ist bei der Vereinbarung von Zuschlägen für Umbau-, Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen insbesondere bei intern erbrachten Leistungen geboten. Die Notwendigkeit und Angemessenheit ist nachzuweisen. Gleiches gilt für die Beauftragung von Leistungen, die nach Stundensatz verrechnet werden.

¹ HOAI: Verordnung über die Honorare für Leistungen der Architekten und Ingenieure, Fassung 21.09.1995 mit Änderungen vom 14.11.2001

3.3 Interne Projektmanagementleistungen

3.3.1 Ausgangslage

Die rechtliche Grundlage für Leistungen der Projektsteuerung liefert § 31 HOAI. Nach § 31 Abs.1 HOAI wird eine Projektsteuerung von Auftragnehmern erbracht, wenn sie Funktionen des Auftraggebers bzw. Bauherrn bei der Steuerung von Projekten mit mehreren Fachbereichen erbringen. Nach § 31 Abs. 2 HOAI müssen die Leistungen vorher schriftlich vereinbart werden, die Honorierung kann frei vereinbart werden.

(Aus diesen wenig konkreten Grundlagen wurden fortlaufend weitere Leistungsbilder mit Honorierungsentwürfen durch die Interessenverbände entwickelt.)

3.3.2 Städtische Definition der intern erbrachten Projektmanagementleistungen

Ziel ist ein pragmatischer Ansatz, der auf Basis der städtischen Verwaltungsstrukturen nicht zu einer Ausweitung der Bürokratie und des Personalbedarfs führt.

Für die Stadt Wolfsburg werden die diversen Leistungsbilder wie z.B. Projektsteuerung, Projektleitung, Projektentwicklung einheitlich definiert als Projektmanagement.

3.3.3 Grundlage einer Beauftragung und Honorierung

Entsprechend § 31 HOAI und dem Entwurf für Projektmanagementleistungen des AHO/DVP² ist die Trennung von Planung, Ausführung und Kontrolle die Grundlage einer jeden Beauftragung und Honorierung. Eine Honorierung erfolgt nur, wenn der Auftraggeber bzw. Bauherr (Bedarfsstelle) und der Auftragnehmer (bewirtschaftende Stelle) nicht identisch sind. Weiterhin dürfen Projektmanagementfunktionen und HOAI- Architekten/ Ingenieurleistungen nur kombiniert beauftragt werden, wenn der Auftragnehmer als Mindestanforderung die personelle Trennung und die Unabhängigkeit der Funktionen sicherstellt und nachweist.

3.3.4 Bemessung der Honorierung von intern erbrachten Leistungen

Die Berechnung der anrechenbaren Kosten für HOAI- Architekten- und Ingenieurleistungen wird in § 10 HOAI definiert. Für Projektmanagementleistungen erweitert der Entwurf des AHO/DVP in § 202 Abs. 2 die anrechenbaren Kosten auf die Kostengruppen 100- 700 (ohne Kostengruppen 110, 710, 760). Da die Projektmanagementleistung auch die Steuerung der Architekten- und Ingenieurleistungen umfasst, wird diese Erweiterung übernommen. Die Honorierung der Projektmanagementleistungen erfolgt nach einem pauschalierten Honoraransatz. Dieser wird auf 1 – 1, 2 % der anrechenbaren Kosten festgesetzt. Einer Zuordnung zu Honorarzonon bedarf es dabei nicht.

Erläuterung: Grundsätzlich können Leistungsinhalte nach dem Entwurf für Projektmanagementleistungen des AHO/DVP definiert werden. Da aber für die Projekte in Abhängigkeit von der Größenordnung und der Anzahl der Baugewerke keine, bzw. nicht alle Planungsstufen, Handlungsbereiche und Einzelleistungen dieses Entwurfs

² AHO (Ausschuss der Verbände und Kammern der Ingenieure und Architekten für die Honorarordnung e.V.) - Fachkommission Projektsteuerung/ Projektmanagement (Mitglieder insb. DVP Vorstände): Projektmanagementleistungen in der Bau- und Immobilienwirtschaft, Nr. 9 der Schriftenreihe des AHO, Stand Januar 2004

erforderlich sind bzw. geleistet werden müssen, für den Auftraggeber die Leistungen meist weder überschaubar noch kontrollierbar sind, Kontrollen der dokumentierten Projektmanagementleistungen z. B. anhand der zu führenden Projekthandbücher ggf. nur stichprobenweise durchführbar sind und abschließend die Projektgesamtkosten einem marktwirtschaftlichen Drittvergleich standhalten müssen, stellt die Pauschalierung des Honoraransatzes einen pragmatischen Ansatz dar, der einer Ausweitung von unproduktiven bürokratischen Leistungen entgegenwirkt. Insofern kann die Honorierung auch unabhängig von der Größenordnung oder der Anzahl der beteiligten Gewerke bzw. Planer erfolgen.

Hiervon ausgenommen sind die „Allgemeinen Maßnahmen“ des Investitionsprogramms und kleinere Maßnahmen mit wiederkehrenden jährlichen Ansätzen, für die keine Honorierung erfolgt.

3.3.4 Externe Projektmanagementleistungen

Projektmanagementleistungen können in Ausnahmefällen an externe Büros vergeben werden. Für die Beauftragung ist der Nachweis erforderlich, dass es sich bei den Projekten um städtische Maßnahmen außergewöhnlicher Größenordnung (z. B. 10 Mio €, Allerpark, Porschestraße) und umfassender Komplexität handelt, für die stadinterne Kapazitäten nicht vorhanden sind.

Die Honorierung basiert auf § 31 HOAI und kann entsprechend dem Entwurf für Projektmanagementleistungen des AHO/DVP vereinbart werden. Dies gilt auch für die Beauftragung von einzelnen Leistungsbildern.

3.5 Die Anwendung der Rahmenrichtlinie erfolgt zum 01.01.2008.

Wolfsburg,

Der Oberbürgermeister

Rolf Schnellecke

4. Richtlinie für die Aufnahme von Krediten und zur Umschuldung von Krediten

nach § 92 Abs. 1, Satz 2 Niedersächsische Gemeindeordnung (NGO)

Der Rat der Stadt hat in seiner Sitzung am 18.07.2007 folgende Richtlinie beschlossen:

§ 1

Anwendungsbereich

Diese Richtlinie gilt für die Aufnahme von Krediten für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen sowie für die Umschuldung von Krediten (§ 92 Abs. 1 NGO). Die Aufnahme von Liquiditätskrediten (§ 94 NGO) bleibt unberührt.

I. Kredite für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen

§ 2

Definition

Kredite im Sinne dieses Abschnitts sind das unter der Verpflichtung zur Rückzahlung von Dritten oder von Sondervermögen mit Sonderrechnung aufgenommene Geldkapital als endgültiges Deckungsmittel (§ 59 Nr. 32 GemHKVO) zur Finanzierung von Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen.

§ 3

Kreditaufnahme

- (1) Nach den Grundsätzen der Finanzmittelbeschaffung ist die Aufnahme von Krediten nur zulässig, wenn eine andere Finanzierung nicht möglich ist oder wirtschaftlich unzweckmäßig wäre (§ 83 Abs. 3 NGO).
- (2) Die Aufnahme von Krediten ist nur im Rahmen des in der Haushaltssatzung vom Rat beschlossenen und von der Kommunalaufsicht genehmigten Gesamtbetrages zulässig. Dies gilt auch für einen im Rahmen einer Nachtragshaushaltssatzung geänderten oder bestätigten Gesamtbetrag. Daneben ist eine Kreditaufnahme auch in den Fällen des § 88 Abs. 2 NGO oder noch bestehender Ermächtigungen aus Vorjahren nach § 92 Abs. 3 NGO zulässig.
- (3) Der Rat beschließt zur Aufnahme von Krediten im Einzelfall eine Ermächtigung, die durch folgende Merkmale hinreichend konkretisiert wird:

- Gesamtbetrag entsprechend des geschätzten Bedarfs eines Zeitraumes von 4 Monaten,
- Höchstzinssatz,
- maximaler Zinsbindungszeitraum.

Diese Regelung entspricht Ziffer 2.1.9. des Nds. Krediterlasses vom 08.11.1993, in der Fassung vom 23.07.1997.

- (4) Es sind mehrere Kreditangebote in der Regel schriftlich, per FAX, PC FAX, e-mail oder fernmündlich einzuholen und zu dokumentieren. Vor der Annahme eines marktüblichen Angebots ist zu prüfen, welches das wirtschaftlichste Angebot ist. Bei der Auswahl ist nicht nur auf den Zinssatz und die übrigen Kreditbedingungen sondern auch auf sonstige finanzwirtschaftliche Belange mit abzustellen, wie sie z. B. mit den Vorteilen verbunden sind, die sich aus einer langfristigen Geschäftsverbindung ergeben. Die Entscheidung muß nach objektiv nachvollziehbaren Kriterien erfolgen.

§ 4

Einsatz von Derivaten

- (1) Derivate können zur Begrenzung der Zinsänderungsrisiken sowie zur Optimierung der Kreditkonditionen eingesetzt werden. Voraussetzung ist, dass zwischen Finanzderivat und dem zugrunde liegenden Kreditgeschäft Übereinstimmung hinsichtlich des Zeitpunktes des Vertragsabschlusses, der Höhe und der Laufzeit besteht. Das Derivat kann sich auch auf eine zeitlich oder hinsichtlich der Höhe begrenzten Anteil des Kreditgeschäftes beziehen.
- (2) Der Einsatz von Derivaten ist nur im Rahmen der haushaltsrechtlich bereitgestellten Mittel zulässig.
- (3) Spekulationsgeschäfte mit Derivaten sind unzulässig.
- (4) Die Absätze 1 bis 3 gelten auch für Liquiditätskredite.

§ 5

Ergänzende Anforderungen an Kreditverträge

- (1) Der Stadt sollen als Schuldnerin in den Kreditverträgen mindestens die gleichen Kündigungsrechte wie dem Kreditgeber zustehen. In der Regel sollen Kündigungsrechte auf den Fall des vertragswidrigen Verhaltens und auf fest terminierte Zinsanpassungen beschränkt werden.
- (2) Ein Recht des Kreditgläubigers, die Forderung an einen anderen abzutreten, darf nur mit Zustimmung der Stadt erfolgen.

§ 6

Kreditsicherungsverbot

Für die Aufnahme von Krediten dürfen keine Sicherheiten bestellt werden. Ausnahmen bedürfen einer Ermächtigung durch den Rat. Die Bestellung von Sicherheiten bedarf der Zulassung durch die Kommunalaufsichtsbehörde (§ 92 Abs. 7 NGO).

§ 7

Fremdwährungskredite

Fremdwährungskredite dürfen nicht aufgenommen werden. Ausnahmen bedürfen einer Ermächtigung durch den Rat.

§ 8

Unterrichtung

- (1) Der Ausschuss für Finanzen und Controlling ist über aufgenommene Kredite für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen in seiner nächsten auf die Kreditaufnahme folgenden Sitzung zu unterrichten. Hierbei sind die vereinbarten Konditionen anzugeben.
- (2) Abs. 1 gilt für den Abschluss von Derivaten (§ 4) entsprechend.

II. Kredite für Umschuldungen

§ 9

Definition

Eine Umschuldung ist die Rückzahlung eines Kredites durch Aufnahme eines neuen Kredites, in der Regel bei einem anderen Kreditgeber; Wesensmerkmal ist der Abschluss eines neuen Kreditvertrages (Ziffer 2.2.1 des Nds. Krediterlasses.)

§ 10

Anforderungen

- (1) Auf Umschuldungen finden § 3 Abs. 3 und 4 sowie die §§ 4 bis 7 und § 12 entsprechende Anwendung.
- (2) Über Umschuldungen ist der Ausschuss für Finanzen und Controlling entsprechend § 7 zu unterrichten.

III. Zuständigkeit – Inkrafttreten

§ 11

Zuständigkeit

- (1) Die Schuldenverwaltung der Stadt Wolfsburg ist Aufgabe des Fachbereichs Finanzsteuerung und umfasst u.a. die Aufnahme und Umschuldung von Krediten.
- (2) Der Leiter / Die Leiterin des Fachbereichs Finanzsteuerung ist für die ordnungsgemäße Organisation und Überwachung der Kreditgeschäfte verantwortlich. Innerhalb des Fachbereichs Finanzsteuerung ist der Bereich Vermögens- und Schuldenverwaltung zuständig für die Aufnahme von Krediten gemäß eines Vorratsbeschlusses des Rates über die Neuaufnahme von Krediten und die weitere Bearbeitung einschließlich Vertragsabschluss.

§ 12

Inkrafttreten

Diese Richtlinie tritt am 18.07.2007 in Kraft.



Aktivierungsrichtlinie

Stadt Wolfsburg

Stand 01.11.2008

1. Auflage

VV III

Wolfsburg, den 13.02.2009

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	98
I. Gegenstand, Geltungsbereich, Inkrafttreten	100
II. Allgemeiner Teil	101
1. Gemeindehaushaltsrechtlicher Rahmen.....	101
2. Anschaffungswerte (analog § 255 Abs. 1 HGB)	103
a) Anschaffungsnebenwerte	105
b) Anschaffungspreisminderungen	106
c) Anschaffungswerte bei unentgeltlichem oder teilentgeltlichem Erwerb	106
d) Anschaffungswerte bei Tauschgeschäften	107
Beispiel Anschaffungswerte.....	107
Beispiel Leasing als Sonderform der Anschaffung.....	108
Beispiel Sammelposten und selbstständige Nutzbarkeit.....	111
3. Herstellungswerte (analog § 255 Abs. 2 HGB)	112
Beispiel Herstellungswerte.....	114
4. Nachträgliche Anschaffungs- und Herstellungswerte	116
Beispiel Nachträgliche Anschaffungs- und Herstellungswerte	117
5. Abgrenzung von Anschaffungs- und Herstellungswerten (AHW) zu Erhaltungs- bzw. Instandsetzungsaufwendungen	119
6. Exkurs Inventur- und Bewertungsverfahren.....	120
a) körperliche Inventur	120
b) Buchinventur	120
c) permanente Inventur	120
d) Stichprobeninventur	120
e) Einzelbewertung.....	120
f) Festbewertung.....	121
g) Gruppenbewertung.....	121
h) Verbrauchsfolgebewertung.....	121
i) Hinweis zur Inventurrichtlinie.....	122
III. Kommunale Vermögensgegenstände.....	123
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	123
2. Grundvermögen.....	123
3. Infrastrukturvermögen.....	124
4. Bauten auf fremden Grund und Boden	125
5. Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	125
6. Betriebsvorrichtungen.....	125
Beispiel Betriebsvorrichtungen	125
7. Vermögensgegenstände mit einem Wert über 150 Euro bis 1.000 Euro	126
8. Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	126
Beispiel Anlagen im Bau	127
9. Finanzvermögen.....	127
10. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	130
IV. Spezieller Bereich Tiefbau	131
1. Straßenbewertung in der Eröffnungsbilanz.....	131
2. Fortschreibung des Straßenvermögens.....	132
V. Spezieller Bereich Hochbau.....	134
1. Bewertung in der Eröffnungsbilanz	134
Beispiel Sanierung von Sportanlagen	134
2. Folgebilanzierung von Gebäuden.....	135

3. Abgrenzung zu den Betriebsvorrichtungen.....	137
Beispiel Abgrenzung Betriebsvorrichtung	137
VI. Spezieller Bereich Grünflächen.....	138
1. Bewertung in der Eröffnungsbilanz.....	138
Beispiel Grünflächen.....	138
2. Folgebilanzierung von Grünflächen	139
VII. Anhang	140
Abkürzungsverzeichnis.....	142

I. Gegenstand, Geltungsbereich, Inkrafttreten

1. Mit der Erfassung und Bewertung des städtischen Vermögens für die Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2009 ist der doppische Prozess zur Fortschreibung des Anlagevermögens eingerichtet worden. In vergleichbaren Kommunen hat sich jedoch gezeigt, dass im Einzelfall die Abgrenzung zwischen den aktivierungsfähigen Investitionen und aufwandswirksamen Instandhaltungsmaßnahmen zu Diskussionen geführt hat. Deshalb soll mit dieser Aktivierungsrichtlinie sukzessive ein praxisorientierter Leitfaden für die mit der Vermögensrechnung befassten Beschäftigten geschaffen werden.
2. Die Richtlinie gliedert sich in einen allgemeinen Teil, in dem Begriffe und Zusammenhänge erläutert werden, und spezielle Teile für den Hochbau-, den Tiefbau- und den Grünflächenbereich der Stadt. Eine spätere Erweiterung um einen speziellen Teil zur Aktivierung von Mobilien – beweglichem Sachanlagevermögen – ist angedacht.
3. Der Geltungsbereich der Aktivierungsrichtlinie erstreckt sich zunächst auf die städtische Kernverwaltung.
4. § 82 Abs. 3 NGO bestimmt, dass die Haushaltswirtschaft nach den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung im Rechnungsstil der doppelten Buchführung zu führen ist. Das neue kommunale Haushaltsrecht nimmt also die handelsrechtlichen Grundsätze der ordnungsgemäßen Buchführung und Rechnungsstil der doppelten Buchführung (Doppik) in Bezug, modifiziert und ergänzt sie mit dem Ziel, die Erforderlichkeiten eines öffentlichen kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens zum ordentlichen Nachweis der den Kommunen auf gesetzlicher Grundlage überantworteten öffentlichen Finanzmittel (insbesondere der Steuern und der anderen Abgaben) zu erfüllen. Die weiteren Einzelheiten sind in der GemHKVO geregelt.
5. Grundlage für die Erläuterungen im allgemeinen Teil sind die anwendbaren handelsrechtlichen Grundsätze gemäß Kommentarmeinung in
*Adler/Düring/Schmaltz (ADS), Rechnungslegung und Prüfung der Unternehmen, 6. Auflage (insbesondere zu § 255 HGB),
Anders / Horstmann, Kommunales Finanzmanagement in Niedersachsen, 1. Auflage
Lasar / Grommas / Goldbach / Zähle, Neues Kommunales Haushalts- und Rechnungswesen in Niedersachsen.*
6. Diese Richtlinie tritt zum 1. Januar 2009 in Kraft und bezieht sich auf alle Geschäftsvorfälle ab diesem Zeitpunkt.

II. Allgemeiner Teil

1. Gemeindehaushaltsrechtlicher Rahmen

6. Die Vermögensgegenstände sind mit dem **Anschaffungs- oder Herstellungswert**, vermindert um die darauf basierenden Abschreibungen anzusetzen [...] (§ 96 Abs. 4 Satz 2 NGO i.V.m. § 45 Abs. 1 GemHKVO).

Anschaffungswerte sind die Geldbeträge oder geldwerten Leistungen, die aufgewendet werden, um einen Vermögensgegenstand zu erwerben und ihn in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen, soweit die Geldbeträge oder geldwerten Leistungen dem Vermögensgegenstand einzelnen zugeordnet werden können. Zu den Anschaffungswerten gehören auch die Nebenkosten und die nachträglichen Anschaffungswerte. Minderungen des Anschaffungspreises werden abgesetzt (§ 45 Abs. 2 GemHKVO).

Herstellungswerte sind die Aufwendungen, die durch den Verbrauch von Gütern und die Inanspruchnahme von Diensten für die Herstellung eines Vermögensgegenstandes, seine Erweiterung oder für eine über seinen ursprünglichen Zustand hinausgehende wesentliche Verbesserung entstehen. Dazu gehören die Materialkosten, die Fertigungskosten und die Sonderkosten der Fertigung. Bei der Berechnung der Herstellungswerte sollen auch angemessene Teile der notwendigen Materialgemeinkosten, der notwendigen Fertigungsgemeinkosten und des Werteverzehrs des Vermögens, soweit er durch die Fertigung veranlasst ist, eingerechnet werden (§ 45 Abs. 3 GemHKVO).

Zinsen für Fremdkapital, das zur **Finanzierung der Herstellung** eines Vermögensgegenstandes verwendet wird, dürfen als Herstellungswerte angesetzt werden, soweit sie auf den Zeitraum der Herstellung entfallen. Im Übrigen gehören Zinsen für Fremdkapital nicht zu den Herstellungswerten (§ 45 Abs. 4 GemHKVO).

7. Zum Schluss eines jeden Haushaltsjahres nimmt die Gemeinde [...] in sinngemäßer Anwendung des § 39 der Abgabenordnung die in ihrem **wirtschaftlichen Eigentum** stehenden Vermögensgegenstände [...] unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Inventur vollständig auf und gibt dabei auch den Wert der einzelnen Vermögensgegenstände [...] an. Die Vermögensgegenstände werden, wenn nicht nach § 38 Abs. 1 verfahren wird, in der Regel durch eine **körperliche Bestandsaufnahme** aufgenommen (§ 37 Abs. 1 GemHKVO). Einzelheiten zur Durchführung der Inventur sind in der Stadt Wolfsburg durch Dienstanweisung auf Grundlage der Inventurrichtlinie geregelt. Unter Pkt. 6 der Aktivierungsrichtlinie sind Inventur- und Bewertungsverfahren beschrieben.
8. Auf eine körperliche Bestandsaufnahme nach § 37 Abs. 1 zum Abschlusstag kann [...] verzichtet werden, wenn anhand vorhandener Verzeichnisse der Bestand an Vermögensgegenständen [...] nach Art, Menge und Wert festgestellt werden kann (**Buchinventur**) und gesichert ist, dass das Inventar die tatsächlichen Verhältnisse zutreffend darstellt (§ 38 Abs. 1 Satz 1 GemHKVO).
9. In der Bilanz wird das Vermögen [...] vollständig ausgewiesen (§ 42 Abs. 1 GemHKVO).
10. Empfangene Investitionszuweisungen und –zuschüsse für abnutzbare Vermögensgegenstände werden als **Sonderposten** ausgewiesen und entsprechend der Nutzungsdauer des Vermögensgegenstandes aufgelöst. Empfangene

Investitionszuweisungen und –zuschüsse für nicht abnutzbare Vermögensgegenstände werden auf der Passivseite im Reinvermögen ausgewiesen (§ 42 Abs. 5 GemHKVO).

11. Die Vermögensgegenstände und Schulden werden zum Abschlusstag **einzeln bewertet** (§ 44 Abs. 3 GemHKVO).
12. Es wird **vorsichtig bewertet**. Vorhersehbare Risiken und Wertminderungen, einschließlich der aus unterlassener Instandhaltung, soweit dafür nicht Rückstellungen gebildet werden, die bis zum Abschlusstag entstanden sind, werden berücksichtigt, selbst wenn diese erst nach dem Abschlusstag bis zum Tag der Aufstellung des Jahresabschlusses bekannt werden (§ 44 Abs. 4 Satz 1, 2 GemHKVO).
13. Für die Abschreibung von **beweglichen Vermögensgegenständen**, deren Anschaffungs- oder Herstellungswerte den Einzelwert **von 150 Euro ohne Umsatzsteuer** überschreiten, aber **1.000 Euro ohne Umsatzsteuer nicht übersteigen**, die selbstständig genutzt werden können und einer Abnutzung unterliegen, ist ein Jahressammelposten zu bilden. Der Sammelposten ist im Haushaltsjahr der Bildung und den folgenden vier Jahren mit jeweils einem Fünftel aufzulösen. Scheidet ein Vermögensgegenstand aus, wird der Sammelposten nicht vermindert (§ 47 Abs.2 GemHKVO).
14. Die Sofortabschreibung bzw. die Einstellung in den Sammelposten setzt gemäß § 6 Abs. 2 und 2a EStG voraus, dass **eine selbstständige Nutzbarkeit zum entscheidenden Faktor wird**. Ein Wirtschaftsgut ist „einer selbstständigen Nutzung nicht fähig“, wenn es nach seiner betrieblichen Zweckbestimmung nur zusammen mit anderen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens genutzt werden kann und die in den Nutzungszusammenhang eingefügten Wirtschaftsgüter technisch aufeinander abgestimmt sind. Das gilt auch, wenn das Wirtschaftsgut aus dem betrieblichen Zusammenhang gelöst und in einen anderen betrieblichen Zusammenhang eingefügt werden kann“.
15. Bei Vermögensgegenständen des immateriellen Vermögens und des Sachvermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden die Anschaffungs- oder Herstellungswerte um planmäßige Abschreibungen vermindert. [...] Die planmäßige Abschreibung erfolgt grundsätzlich in gleichen Jahresraten über die Dauer, in der der Vermögensgegenstand voraussichtlich genutzt werden kann (**lineare Abschreibung**). [...] Maßgeblich ist die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer (§ 47 Abs. 1 und 3 GemHKVO).
16. Für die Bestimmung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer **von abnutzbaren Vermögensgegenständen** gibt das Ministerium für Inneres und Sport eine Abschreibungstabelle vor, die maßgeblich anzuwenden ist. Von dieser kann mit einer Begründung, vorbehaltlich der Prüfung durch das RPA, die im Anhang zum Jahresabschluss dokumentiert wird, abgewichen werden. Wird durch eine aktivierungspflichtige Instandsetzung des Vermögensgegenstandes eine Verlängerung der Nutzungsdauer erreicht, so wird die Restnutzungsdauer aufgrund einer Schätzung neu bestimmt; entsprechend wird verfahren, wenn infolge einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung eine Verkürzung der Nutzungsdauer eintritt (§ 47 Abs. 3 GemHKVO).
17. Ausgewählte Begriffsbestimmungen gemäß § 59 GemHKVO:

Abschreibungen Nr. 1:

Buchmäßige Abbildung der Wertminderung von längerfristig dienenden Vermögensgegenständen im Haushaltsjahr;

aktivierungsfähige Eigenleistungen Nr. 3:

Monetärer Wert der von der Gemeinde für die eigene Aufgabenerledigung selbst hergestellten Vermögensgegenstände;

Aufwendungen Nr. 4:

in Geld bewerteter Werteverzehr durch Verbrauch oder Abnutzung von Gütern und Dienstleistungen in einem Haushaltsjahr;

Ausgaben Nr. 5:

Auszahlungen und das Entstehen von Schulden sowie Forderungsminderungen;

Außerordentliche Aufwendungen und Erträge Nr. 6:

ungewöhnliche und selten vorkommende sowie periodenfremde Aufwendungen und Erträge, insbesondere Erträge und Aufwendungen aus Vermögensveräußerung sowie Erträge aus der Herabsetzung von Schulden und Rückstellungen, außer bei Abgaben, abgabeähnlichen Entgelten, allgemeinen Zuweisungen und außerplanmäßigen Abschreibungen wegen unterlassener Instandhaltung;

Auszahlungen Nr. 8:

Abfluss von Bar- und Buchgeld,

Baumaßnahme Nr. 10:

Ausführung eines Neu-, Erweiterungs- oder Umbaus sowie die bauliche Instandsetzung, soweit sie nicht der Unterhaltung der baulichen Anlage dient;

Investitionen Nr. 24:

Verwendung von Finanzmitteln für die Veränderung des Bestandes längerfristig dienender Güter, außer für geringwertige Vermögensgegenstände.

Investitionsfördermaßnahmen Nr. 25:

Gewährung von Zuweisungen, Zuschüssen und Darlehen für Investitionen Dritter und für Investitionen bei den Sondervermögen mit Sonderrechnung;

Verbundene Unternehmen Nr. 50:

die nach § 100 Abs. 4 NGO konsolidierungspflichtigen Einrichtungen und Unternehmen unter beherrschendem Einfluss der Gemeinde

2. Anschaffungswerte (analog § 255 Abs. 1 HGB)

18. **Anschaffungsvorgänge** bei Kommunen vollziehen sich rechtlich v.a. in den Formen Kauf (einschließlich Werklieferung), Tausch (z.B. bei Grundstücken) und unentgeltlicher Erwerb. Dieser Anschaffungsvorgang lässt sich wirtschaftlich in die beiden Phasen des Erwerbes und der Versetzung in den Zustand der Betriebsbereitschaft unterteilen.
19. Anschaffungswerte liegen vor, wenn die Aufwendungen dazu bestimmt sind, den **Erwerb** zu ermöglichen. Der Anschaffungszeitpunkt ist grundsätzlich der Zeitpunkt der Erlangung der wirtschaftlichen Verfügungsgewalt über einen bestimmten Vermögensgegenstand. Er ist dadurch gekennzeichnet, dass Eigenbesitz, Gefahr, Nutzen und Lasten auf den Erwerber übergehen.

20. Anschaffungswerte können auch vor dem Anschaffungszeitpunkt (als sog. Anschaffungsnebenkosten) bzw. nach dem Anschaffungszeitpunkt (bei Aufwendungen für die Versetzung in Betriebsbereitschaft bzw. als nachträgliche Anschaffungswerte) anfallen.
21. Aufwendungen für die Versetzung in den Zustand der **Betriebsbereitschaft** sind nur bei der erstmaligen Inbetriebnahme den Anschaffungswerten zuzurechnen. Diese (erstmalige) Betriebsbereitschaft kennzeichnet mithin das Ende des Anschaffungsvorgangs. Betriebsbereit heißt, dass ein Gegenstand entsprechend seiner Zweckbestimmung genutzt werden kann.

Zur Versetzung in einen betriebsbereiten Zustand gehören i.d.R. der Transport an den jeweiligen Einsatzort und die Vornahme der sonst noch notwendigen Maßnahmen, wie z.B. Fundamentierungsarbeiten, Montage und Anschlüsse. Auch Kosten der Probelaufe können je nach Eigenart der installierten Anlagen zu den Anschaffungswerten gehören.

22. Ähnlich sind die im Zusammenhang mit dem Erwerb eines Gebäudes durchgeführten Reparaturarbeiten zu beurteilen. Sie rechnen insoweit zu den zu aktivierenden Aufwendungen, als sie bei der Bemessung des Anschaffungspreises berücksichtigt wurden. Aufwendungen für die Beseitigung erst nachträglich erkannter Mängel sowie für übliche Instandhaltungen, die die bestimmungsgemäße Nutzung des Vermögensgegenstandes gewährleisten, sind dagegen grundsätzlich **nicht aktivierbar**.
23. Die Aufwendungen müssen Einzelkostencharakter haben, d.h. dem Vermögensgegenstand **einzel**n zugeordnet werden können. Gemeinkosten, d.h. Aufwendungen, die einem Vermögensgegenstand nur pauschal auf Grund eines Verteilungsschlüssels zugeordnet werden können, zählen nicht dazu.
24. Die Anschaffungswerte setzen sich insgesamt aus folgenden **Komponenten** zusammen:

Anschaffungspreis / Kaufpreis	alles, was der Käufer aufwendet, um den Vermögensgegenstand zu erhalten inkl. nicht abziehbarer Umsatzsteuer/Vorsteuer
+ Anschaffungsnebenkosten	Insbesondere: <ul style="list-style-type: none"> • Errichtung (Fundament, Verbindungsleitungen), Montagekosten • Versicherungen • Grunderwerbssteuer, Zölle • Fracht- und Transportkosten, Verpackung(Nur mit Sondervereinbarungs-Es gelten die AGB der Stadt Wolfsburg Nr.4.3.) • Maklergebühren, Provisionen • Beurkundungs- und Eintragungsgebühren • Vermessungskosten inkl. nicht abziehbarer Umsatzsteuer/Vorsteuer
./. Anschaffungspreisminderungen	z.B. Skonti, Boni, Rabatte, Rückvergütungen, Preisherabsetzungen Minderung wegen Mängel
+ nachträgliche Anschaffungswerte	z.B. Erschließungsbeiträge, betriebsnotwendige Um- oder Ausbaurkosten
= Anschaffungswert (Anschaffungs- und Herstellungswerte – AHW)	

25. Eine Sonderform der Anschaffung sind **Finanzierungs-Leasing**-Verträge bei beweglichen und unbeweglichen Wirtschaftsgütern. Die Zurechnung des Leasing-Gegenstandes ist von der gewählten Vertragsgestaltung (Grundmietzeit, Mietverlängerungsoption, Kaufpreis und Anschlussmiete) und deren tatsächlicher Durchführung abhängig. Der zeitliche Rahmen, innerhalb dessen die Zurechnung des Leasingguts beim Leasinggeber erfolgt ist das Verhältnis von Nutzungsdauer und Leasingzeitraum zu einander.

Zu unterscheiden ist zwischen den Arten **Mobilienleasing** (bewegliche Wirtschaftsgüter wie PKW, EDV-Anlagen, Maschinenleasing) und **Immobilienleasing** (unbewegliche Wirtschaftsgüter, wie Verwaltungsgebäude, Industrieanlagen).

Grundsätzlich sind die Aufwendungen oder Erträge aus Leasingverträgen von dazugehörigen Wartungen zu trennen!

Auch durch den Abschluss von Leasingverträgen können bilanzierungspflichtige Anschaffungswerte entstehen, wenn die Voraussetzungen des Leasing-Erlasses nicht beachtet werden. Siehe hierzu die Ausführungen im Anhang 3 oder im Beispiel Seite 12 ab Nr. 38. Die Leasingbedingungen sind vor Abschluss eines Vertrages unbedingt zu prüfen.

Wegen der umfangreichen Gestaltungsmöglichkeiten von Leasingverträgen ist im Anhang 3 eine Beschreibung zur steuerlichen und bilanziellen Behandlung von Leasing angefügt. Eine Zusammenfassung ist in den Beispielfällen enthalten.

a) Anschaffungsnebenwerte

26. Soweit die Nebenkosten im Verhältnis zum Anschaffungspreis unbedeutend sind oder der Aufwand für ihre Ermittlung in keinem angemessenen Verhältnis zur Höhe der Anschaffungsnebenkosten steht, kann im Hinblick auf den Grundsatz der Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung auf ihren Ansatz verzichtet werden. Im Regelfall werden sich die Nebenkosten jedoch aus der vorliegenden Rechnung ergeben.
27. **Nebenkosten des Erwerbs** sind z.B. Vermittlungs- und Maklergebühren, Provisionen, Courtagen, Kommissionskosten, Gutachtergebühren, Notariats-, Gerichts- und Registerkosten, Anlieger- und Erschließungsbeiträge; ferner Steuern und sonstige öffentliche Abgaben, die mit dem Erwerbsvorgang zusammenhängen, wie z.B. Grunderwerbssteuer und Zölle (einschließlich Verzollungskosten). Beim Erwerb von Grundstücken zählen Abfindungen für die Ablösung von Mietverträgen oder Grunddienstbarkeiten zu den Anschaffungsnebenkosten.
28. Dem Anschaffungsvorgang vor gelagerte Aufwendungen der **Entscheidungsfindung** (z.B. Kosten eines Bewertungsgutachtens bei Erwerb von Beteiligungen) stehen nicht in unabdingbarem Zusammenhang mit dem Erwerb und bilden keinen Bestandteil der Anschaffungsnebenkosten.
29. **Prozesskosten**, die im Zusammenhang mit der Erlangung eines Vermögensgegenstandes anfallen, lassen sich nur ausnahmsweise den Anschaffungsnebenkosten zurechnen, wenn zur Erlangung des Gegenstandes ein Prozess geführt werden muss.
30. Auch **Abbruchkosten** bei einem gekauften Grundstück sind Anschaffungsnebenkosten des Grund und Bodens, wenn das Grundstück in der Absicht erworben worden ist, die alten nicht mehr nutzbaren Baulichkeiten abzureißen, um es unbebaut zu nutzen. Keine

Aktivierungsmöglichkeit der Abbruchkosten besteht dagegen, wenn sich nach dem Kauf herausstellt, dass entgegen den ursprünglichen Annahmen eine weitere Verwendung des Altbaus nicht möglich ist.

31. **Nebenkosten der Anlieferung und Inbetriebnahme** Nur bei abweichender Vereinbarung von AGB der Stadt Wolfsburg sind z.B. Eingangsfrachten, Transport- und Speditionskosten, Anfuhr-, Umlade- und Abladekosten, Transportversicherungsprämien, Roll-, Wiege- und Zwischenlagergelder, Montage- und Fundamentierungskosten, Umbaukosten sowie Kosten der Sicherheitsüberprüfung und Abnahme von Gebäuden und Anlagen aktivierbar. Dagegen sind Kosten der Erlangung von Betriebsgenehmigungen i.d.R. nicht aktivierbar, da sie den Vermögensgegenständen nicht einzeln zugerechnet werden können.
32. **Fremdkapitalzinsen** für Kredite, die zur Finanzierung von **Anschaffungen** aufgenommen worden sind, sind ebenso wenig zu aktivieren wie **Eigenkapitalzinsen**. Im Gegensatz dazu können Fremdkapitalzinsen zur Finanzierung der Herstellung (siehe Seite 4 Nr. 6 Abs.4) aktiviert werden.

b) Anschaffungspreisminderungen

33. Alle Arten von **Nachlässen** wie Boni, Rabatte und Skonti sind von den Anschaffungswerten abzusetzen. Dasselbe gilt für **zurückgewährte Entgelte** (z.B. Reduzierung des Kaufpreises im Verhandlungs- oder Prozesswege, durch Vergleich oder nachträgliche Lieferantengutschriften auf Grund aufgedeckter verborgener Mängel).

c) Anschaffungswerte bei unentgeltlichem oder teilentgeltlichem Erwerb

34. Ist eine Zuwendung (z.B. Spende eines Bürgers) an den Erwerb eines Vermögensgegenstandes gekoppelt – und damit nicht ertragswirksam zu vereinnahmen –, so verlangt es der Zweck der Zuwendung, die eingebrachten Vermögensgegenstände zu fiktiven Anschaffungswerten (Zeitwerten) anzusetzen. Nach dem Vorsichtsprinzip sind sie eher zu niedrig als zu hoch zu bewerten.

2 Varianten Sachspende/ Schenkung

Geldspende: erfolgt mit der Auflage etwas zu erwerben, gleichzeitig wird in Höhe des Spendenbetrages ein Sonderposten gebildet.

Sachspende: wird aus Vereinfachungs- und Praktikabilitätsgründen der Ansatz des Vermögensgegenstandes mit einem Erinnerungswert von 1,00€ vorgeschrieben. Legt der Spender eine Rechnungskopie über den von ihm bezahlten Kaufpreis vor, ist dieser Wert anzunehmen. Besonderheiten des Einzelfalls sind gesondert festzulegen.

Für Sachschenkungen oder Zuwendungen im Zusammenhang mit einem Vermögensgegenstand ist eine Aktivierung (Wert der Zuwendung entspricht den AHK oder AHK 1,00€) vorzunehmen. Gleichzeitig ist in selber Höhe ein Sonderposten zu bilden, der durch jährliche lineare Abschreibung ertragswirksam aufgelöst wird.

- Buchungen:
- a) Eingang der Zuwendung, Anschaffung noch nicht durchgeführt
Forderungen / sonstige Verbindlichkeiten
 - b) Zugang der Investitionszuweisung
Bankkonto / Forderungen
 - c) Zugang im Anlagevermögen
Anlagevermögen / Bank

- d) Anschaffung – Einstellung in den Sonderposten
sonstige Verbindlichkeiten / Sonderposten
- e) jährliche Abschreibung im Anlagevermögen
Aufwand Abschreibung / Anlagevermögen
- f) Jährliche lineare ertragswirksame Auflösung des Sonderpostens
über ND
Sonderposten / Erträge aus der Auflösung
des Sonderpostens
35. Bei einem teilentgeltlichen Erwerb können Anschaffungs- und Herstellungswerte zur Herstellung der Betriebsbereitschaft nur im Verhältnis zum entgeltlichen Teil des Erwerbsvorganges angesetzt werden.
- d) Anschaffungswerte bei Tauschgeschäften**
36. In der Stadt Wolfsburg wird die Methode der **Buchwertfortführung** angewandt. Dabei darf der eingetauschte Gegenstand unter der Voraussetzung eines entsprechenden Zeitwertes höchstens zu dem Betrag angesetzt werden, mit dem der hingeebene Gegenstand zuletzt hätte bilanziert werden können. Die Obergrenze für den Wertansatz bilden demnach die alten Anschaffungswerte, ggf. vermindert um die bisher notwendig gewesenenen Abschreibungen. Alternativ ist auch ein darunter liegender, an den letzten Buchwert anknüpfender Ansatz möglich.

Beispiel Anschaffungswerte

37. Beispiel erforderliche Kostenaufteilung des Gesamtkaufpreises für Anschaffung von Grund & Boden und Gebäude

	Gebäude	Grund & Boden
Auflassungskosten	X	X
Abbruchkosten, ohne Zusammenhang mit Neubau		X
Anliegerbeiträge		X
Ansiedlungsbeiträge		X
Beiträge nach Kommunalabgabengesetz		X
Erschließungsbeiträge		X
Fußgängerzone		X
Grundbuchkosten	X	X
Grunderwerbsteuer	X	X
Gutachterkosten	X	X
Hofbefestigung		X
Kaufpreis		
Kanalanschlussgebühren der Gemeinde	X	X
Maklerprovision	X	X
Notarkosten	X	X
Steuerberatungskosten	X	X
Straßenanliegerbeiträge		X
Straßenzufahrt		X
Zwangsversteigerungskosten	X	X

Beispiel:

Gesamtkaufpreis 350.000€, Grund- und Boden Kaufpreis 70.000€, Gebäude Kaufpreis 280.000€

Grund- und Boden	70.000€	=	20%
Gebäude	280.000€	=	80%

Bei erforderlicher Kostenaufteilung der Nebenkosten erfolgt dies im Verhältnis 20% für Grund- und Boden und 80% für das Gebäude.

Beispiel Leasing als Sonderform der Anschaffung

38. **Grundsätzlich** sind die Aufwendungen oder Erträge aus Leasingverträgen von dazugehörigen Wartungen zu trennen!

4232 Leasingaufwand – wenn Vermögensgegenstand **nicht Eigentum der Stadt** wird

421.. Wartungsaufwand unbewegliches Vermögen

422.. Wartungsaufwand bewegliches Vermögen

01 bis 03 und 06 bis 07 zum Anlagevermögen – wenn Vermögensgegenstand in Eigentum übergeht – Finanzierung ist dann Investiv

Vertragsformen:

Vollamortisationsvertrag (Full-pay-out-Leasing): zum Ende der Grundmietzeit erfolgt Mietverlängerungsoption oder Kaufoption. Im Fall der Kaufoption wird der Gegenstand (z.B. PKW, PC-Anlage, Kopierer) zum Restbuchwert in der Anlagenbuchhaltung der Stadt Wolfsburg erfasst. Ein automatischer Zufall des Leasinggutes auf den Leasingnehmer am Ende der Grundmietzeit ist ausgeschlossen.

Teilamortisationsvertrag (Non-full-pay-out-Leasing): auch Restwertleasing genannt. Der Anschaffungswert des Leasingobjektes wird bis zum Ende der Vertragslaufzeit nur teilweise abbezahlt. Es verbleibt zum Vertragsende ein Restwert, welcher dem voraussichtlichen Wert des Leasingobjekts zum Vertragsende entspricht und sich üblicherweise am linearen Restbuchwert orientiert. Der Restwert dient auch als Ausgangsbasis für den Verkaufspreis des Objekts bzw. für die Verlängerung des Vertrages.

39. Begriffe des Leasing:

Andienungsrecht (Restwertvertrag)

Wenn ein Leasingvertrag ein Andienungsrecht vorsieht, muss der Leasingnehmer auf Verlangen des Leasinggebers den Leasing-Gegenstand zu vertraglich vereinbarten Restwert übernehmen.

Restwert

Beim Restwert handelt es sich um den Teil der Anschaffungskosten, der bei Teilamortisationsverträgen während des Leasingzeitraumes nicht durch die Leasingraten getilgt wird. Der Restwert wird vertraglich fest vereinbart. Für die jeweilige Höhe des Restwertes sollte der beim Ablauf des Leasingvertrages voraussichtliche Marktwert sein.

Grundmietzeit

Vertragslaufzeit, in der ein Leasingvertrag in der Regel nicht kündbar ist.

Da die Beurteilung des wirtschaftlichen Eigentums des Leasinggegenstandes beim **Leasinggeber und** beim Leasingnehmer (Stadt Wolfsburg) erfolgt, **weicht die Stadt Wolfsburg bei der Nutzungsdauer** von Leasinggegenständen von der AfA-Tabelle für Niedersachsen **ab und orientiert sich an der steuerlichen Regelung**. Aus der steuerlichen AfA-Tabelle ergeben sich folgende Grundmietzeitangaben in Monaten:

Wirtschaftsgut	Nutzungsdauer in Jahren	weniger als 40% in Monaten	40% - 90% in Monaten	über 90% in Monaten
PKW / Kombiwagen	6	28	29-64	65-72
LKW	9	42	43-96	97-108
Workstations, PC, Notebooks und deren Peripheriegeräte, Drucker, Scanner, Bildschirme u.ä.	3	14	15-31	32-36
Großrechner	7	33	34-75	76-84
Kopiergerät	7	33	34-75	76-84
Texteinrichtungen z.B. Faxgeräte u.ä.	6	28	29-64	65-72
Foto-, Film-, Video- u. Audiogeräte (Fernseher, CD-Player, Recorder, Lautsprecher, Radios, Verstärker, Kameras u. Monitore u.ä.)	7	33	34-75	76-84
Telekommunikationsanlagen Allgemein	8	37	38-85	86-96
Fernsprechnebenstellenanlagen	10	47	48-107	108-120
Mobilfunkendgeräte	5	23	24-53	54-60
Betriebsfunkanlagen	11	51	52-118	119-132

40. Nachfolgend genannte Vertragsarten führen zur Aktivierung im Anlagevermögen:

I. Mobilien (bewegliche Wirtschaftsgüter)

1. Finanzierungsleasing ohne Kauf-/Verlängerungsoption
 - wenn die Grundmietzeit **weniger** als 40% **oder mehr** als 90% der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer beträgt
2. Finanzierungsleasing mit Kaufoption
 - wenn die Grundmietzeit **weniger** als 40% **oder mehr** als 90% der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer beträgt
 - wenn der vorgesehene Kaufpreis niedriger ist als der Wert des Leasinggutes.
3. Finanzierungsleasing mit Mietverlängerungsoption
 - wenn die Grundmietzeit **zwischen** 40% und 90% der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer liegt **und** die Anschlussmiete den Werteverzehr nicht deckt
 - wenn die Grundmietzeit **weniger** als 40% **oder mehr** als 90% der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer beträgt

4. Finanzierungsleasing über Spezial-Leasing
 - Spezialleasinggut (speziellen Anforderungen des Leasingnehmers angepasst) wird immer dem Leasingnehmer zugerechnet
5. Teilamortisationsleasing mit Aufteilung des Mehrerlöses
 - wenn der Leasinggeber nach dem Leasingvertrag weniger als 25% des möglichen Mehrerlöses erhält

II. Immobilien (unbewegliche Wirtschaftsgüter)

41. a) Zurechnung von Gebäuden

Regelungen gelten für Gebäude und nicht für Betriebsvorrichtungen

Zu unterscheiden sind **Wohngebäude** – AfA Regelung nach § 7 Abs. 4 Satz 1 oder Abs. 5 EStG ; ND 50 Jahre
Betriebsgebäude - mit ND von 33 Jahren und 4 Monaten oder der Zeitraum des Erbbaurechts wenn dieser kürzer ist als die ND des Gebäudes

1. Grundmietzeit **weniger** als 40% **oder mehr als** 90% der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer
2. Finanzierungsleasing mit Kaufoption
 - Gesamtkaufpreis (also Grundstück und Gebäude) ist niedriger als der nach linearer AfA ermittelte Buchwert des Gebäudes und des Grundstücks oder der niedrigere gemeine Wert des Grundstücks im Zeitpunkt des Verkaufs
3. Finanzierungsleasing mit Mietverlängerungsoption
 - Anschlussmiete beträgt **weniger** als 75% der Miete, die für ein nach Art, Lage und Ausstattung vergleichbares Grundstück üblicherweise gezahlt wird
4. Finanzierungsleasing bei Spezialleasing
 - wird immer dem Leasingnehmer zugerechnet
5. Teilamortisationsleasing mit Kaufoption
 - Grundmietzeit ist länger als 90% der ND
 - Kaufpreis ist geringer als der Restbuchwert des Gebäudes (AfA nach § 7 Abs.4 EStG Satz 1; für BGA § 7 Abs. 4 Satz 2 EStG)
6. Teilamortisationsleasing mit Mietverlängerungsoption
 - Grundmietzeit ist länger als 90% der ND
 - Anschlussmiete beträgt **mehr** als 75% der Miete, die für ein nach Art, Lage und Ausstattung vergleichbares Grundstück üblicherweise gezahlt wird
7. Teilamortisationsleasing mit Optionsklausel (Kauf- oder Mietverlängerungsoption) und besonderen Verpflichtungen

Verpflichtungen, die der Leasingnehmer eingeht:

1. er trägt die Gefahr des zufälligen ganzen oder teilweisen Untergangs des Gebäudes
2. er ist bei Zerstörung ersatzpflichtig
3. die pflichten mindern sich nicht, auch wenn die Nutzung des Gebäudes langfristig ausgeschlossen ist
4. endet Leasingvertrag vor Ende der Grundmietzeit ist Stadt verpflichtet nicht gedeckte Kosten zu erstatten, unabhängig davon, ob sie das vorzeitige Vertragsende zu verantworten hat
5. Leasingnehmer Stadt stellt Freistellungsklausel (Ansprüche Dritter)

6. Stadt als zivilrechtlicher Eigentümer räumt zur Errichtung des Gebäudes Erbbaurecht ein und wird auf Grund des **Erbbaurechtsvertrages** gezwungen das Gebäude später zu erwerben

42. b) Zurechnung von Grund- und Boden

wenn dem Grund- und Boden auch das Gebäude steuerlich zugerechnet wird. Die Beurteilung richtet sich nach den unter a) genannten Grundsätzen.

Beispiel Sammelposten und selbstständige Nutzbarkeit

43. Sammelposten

Bezeichnung	Datum	Brutto	Skonto	Brutto	Vorsteuer	Netto	Netto
Notebook	02.04.2008	1.187,62		1.187,62	189,62	998,00	
Stehlampe	05.05.2008	333,20		333,20	53,20	280,00	
Schreibtischstuhl	10.06.2008	803,25		803,25	128,25	675,00	
Schreibtisch	01.12.2008	1.137,64		1.137,64	181,64	956,00	
Rollcontainer für Schreibtisch	01.12.2008	179,69	3,59	176,10	28,12	147,98	147,98
Summe Sammelposten				3.461,71		2.909,00	
Summe Erwerb bis 150€				176,10			147,98

Für die Einstellung in den Sammelposten ist **immer der Nettobetrag maßgebend** und zwar auch dann, wenn Bereiche der Stadt nicht zum Vorsteuerabzug berechtigt sind.

Keine Berechtigung zum Vorsteuerabzug:

#075100 Sammelposten bewegliches Vermögen 2008	3.461,71 €
#422200 Erwerb geringwertiges Vermögen bis 150€	176,10 €
an Bank	3.637,81 €

Berechtigung zum Vorsteuerabzug:

#075100 Sammelposten bewegliches Vermögen 2008	2.909,00 €
#422200 Erwerb geringwertiges Vermögen bis 150€	147,98 €
an Bank	3.056,98 €

Der Sammelposten 2008 wird im Jahr 2008 und in den folgenden Jahren zu 1/5 aufgelöst, so dass der Sammelposten 2008 am 31.12.2012 einen Wert von 0 € ausweist. **Es sollte vermieden werden einen Erinnerungswert von 1 € stehen zu lassen, da es ansonsten zur Überfrachtung des Anlagenverzeichnisses kommt.**

Wirtschaftsgüter, die einmal in den Sammelposten eingestellt sind, verbleiben auch dort, unabhängig davon ob das Wirtschaftsgut vor Ablauf von fünf Jahren aus dem Betriebsvermögen ausscheidet oder nicht. Daraus folgend ergibt sich, dass Erlöse aus Anlagen des Sammelpostens auf dem Konto 531200 Erträge aus der Veräußerung von beweglichen Vermögensgegenständen oberhalb der Wertgrenze i.H.v. 150 Euro bei Anschaffung oder Herstellung (Finanzrechnungskonto 6832) als Außerordentlicher Ertrag gebucht werden.

44. Selbstständige Nutzbarkeit

Wirtschaftsgüter, die zusammen mit anderen Wirtschaftsgütern genutzt werden und technisch aufeinander abgestimmt sind, können trotzdem selbstständig nutzbar sein. Die wirtschaftliche Zusammengehörigkeit spielt keine entscheidende Rolle.

Auch wenn das **Büro** in einem einheitlichen Stil ausgestattet wird, bleibt jeder Gegenstand (Schreibtisch, Stuhl, Regal, Schrank usw.) eigenständig nutzbar. Trotz einheitlicher Optik bleibt jedes Möbelstück selbstständig nutzbar. **Einrichtungsgegenstände**, die nicht fest miteinander verbunden sind, z.B. die einzelnen Teile einer **Schreibtischkombination**, sind als selbstständig nutzbare Wirtschaftsgüter zu betrachten, wie z.B. Tisch, Rollcontainer und Computerbeistelltisch (BFH-Urteil vom 09.08.2001, Az. III R 434/98). Jedes Teil wird, wenn es den Grenzwert von 150 € nicht überschreitet, zu 100% als geringwertiges Wirtschaftsgut abgeschrieben. Bei Beträgen, die zwischen 150 € und 1.000 € liegen, erfolgt zwingend die Einstellung in den Sammelposten.

Teile einer **Computeranlage**, wie z.B. Bildschirm, Scanner und Drucker, sind zwar eigenständige Wirtschaftsgüter, die jedoch nicht selbstständig nutzbar sind. Eine Behandlung als geringwertige Wirtschaftsgüter bzw. eine Einstellung in den Sammelposten scheidet somit aus.

Kombinationsgeräte sind bereits dann selbstständig nutzbar, wenn sie zumindest in einer Funktion eigenständig nutzbar sind (BFH-Urteil vom 19.02.2004, Az. VI R 135/01). Kann z.B. ein Gerät gleichzeitig als Drucker, Fax, Scanner und Kopierer genutzt werden, dann ist es selbstständig nutzbar, weil es zumindest als Kopierer unabhängig von anderen Geräten genutzt werden kann.

Zubehör, mit dem andere Wirtschaftsgüter ausgestattet und ergänzt werden, ist in der Regel nicht selbstständig nutzbar. Hierzu gehören z.B. das Autoradio oder die Tastatur bei einem PC. Das Zubehör ist zwar nicht selbstständig nutzbar, es wird aber auch nicht immer Teil des Wirtschaftsgutes, für das es bestimmt ist. Zubehör wird daher nicht immer zusammen mit dem Wirtschaftsgut abgeschrieben.

Ersatzteile verändern nicht die Funktion des Wirtschaftsguts und dienen (anders als Zubehör) dem Zweck, vorhandene Teile, die verbraucht sind, zu ersetzen. Die Aufwendungen für Ersatzteile können daher unabhängig von ihrem Kaufpreis sofort als Aufwand (Instandhaltungskosten) abgezogen werden.

3. Herstellungswerte (analog § 255 Abs. 2 HGB)

45. **Herstellungswerte** sind die Aufwendungen, die durch den Verbrauch von Gütern und die Inanspruchnahme von Diensten für die Herstellung eines Vermögensgegenstandes, seine Erweiterung oder für eine über seinen ursprünglichen Zustand hinausgehende wesentliche Verbesserung entstehen.
46. Grundtatbestand ist die **Herstellung**, d.h. die Neuschaffung eines bisher noch nicht bestehenden Vermögensgegenstandes. Die Erstausrüstung der hergestellten Vermögensgegenstände ist einzeln und gesondert zu erfassen (z.B. Betriebsvorrichtungen, Betriebs- und Geschäftsausstattung). Zum Herstellungsprozess zählen auch die Kosten der Planungs- und Vorbereitungsmaßnahmen, sowie der Beschaffung, soweit sie dem hergestellten Vermögensgegenstand (VG) zugerechnet werden können. Planungsleistungen, die nicht zur Herstellung eines Vermögensgegenstandes führen sind Aufwand.
47. Herstellungswerte für Gegenstände des Anlagevermögens liegen z.B. auch vor, wenn die Leistung lediglich in der Koordinierung der von fremden Unternehmen durchgeführten Arbeiten besteht. Die von Dritten in Rechnung gestellten Beträge stellen in diesen Fällen aktivierungspflichtige Einzelkosten dar. In diesem Kontext ist auf die seit dem 1.1.2008

geltenden Rahmenrichtlinien für die Bemessung von Baunebenkosten als Bestandteil der zu aktivierenden Eigenleistungen als lex speciale zu verweisen.

48. Ähnlich sind die im Zusammenhang mit dem Erwerb eines Gebäudes durchgeführten **Instandhaltungsarbeiten vor** erstmaliger Nutzung zu beurteilen. Sie rechnen insoweit zu den zu aktivierenden Aufwendungen, als sie bei der Bemessung des Anschaffungspreises berücksichtigt wurden. Aufwendungen für die Beseitigung erst nachträglich erkannter Mängel sowie für übliche Instandhaltungen, die die bestimmungsgemäße Nutzung des Vermögensgegenstandes gewährleisten, **sind dagegen grundsätzlich nicht aktivierbar**.
49. Wird ein in seinen wesentlichen Teilen abgenutzter, verbrauchter oder zerstörter Gegenstand (Vollverschleiß) im Wege der **Generalüberholung** wieder nutzbar gemacht, so ist hierin unter wirtschaftlicher Betrachtungsweise die Herstellung eines neuen Vermögensgegenstandes zu sehen, z.B. umfangreiche Sanierung in Form einer Entkernung des Gebäudes (führt zu einer Verlängerung der Nutzungsdauer und zu einer wesentlichen Qualitätssteigerung). Folgende Voraussetzungen können zur Einordnung als Generalüberholung führen:
- **Eine über den ursprünglichen Zustand hinausgehende wesentliche Verbesserung (zum Zeitpunkt der Anschaffung)**
 - ursprünglicher Zustand bei unentgeltlichem Erwerb oder nach außergewöhnlicher Abnutzung (eine außergewöhnliche Abnutzung wie z.B. Brand oder Einsturz, setzt vorher eine außerplanmäßige Abschreibung voraus)
 - wesentliche Verbesserung bei Maßnahmen, die über eine zeitgemäße, Substanz erhaltende (Bestandteil-) Erneuerung hinausgehen (Auf Grund der Baumaßnahmen würde sich der Mietzins erheblich erhöhen)
 - **Sanierungen in Raten sowie Teilbaumaßnahmen können in einem 5-Jahreszeitraum in einer Gesamtbaumaßnahme zu einer wesentlichen Verbesserung führen, im Sinne des § 45 GemHKVO.**
 - **Baumaßnahmen, die nur einen Teil des Gebäudes betreffen, der für sich einen eigenen Gebrauchswert hat.**
50. **Bei Dissens entscheidet der Fachvorstand bzw. Gesamtverwaltungsvorstand.**
51. Im Einzelfall kann die Abgrenzung zu den Anschaffungswerten fließend sein; so z.B. wenn die Herstellungsleistung in der Überwachung und Kombination einer Reihe einzelner Anschaffungsvorgänge besteht.
52. Zu den nachträglichen Herstellungswerten sowie zur Erweiterung bzw. wesentlichen Verbesserung gelten die folgenden Ausführungen unter Kap. 4 analog.

Beispiel Herstellungswerte

53. Glockenbergsschule Fallersleben **Neubau Mensa** (keine Originalwerte - zur Darstellung wurde das Beispiel angepasst)

Gewerk/ Leistung	Zahlungen	# 023100 Grund- und Boden mit Schulen	# 0232 Gebäude- und Aufbauten bei Schulen	# 071100 Betriebsvor- richtung	# 075100 Wirtschaftsgüter Sammelposten Von 150-1000 €	# 072100 Betriebs- und Geschäftsaus- stattung
Grundstückskaufpreis	3.000	3.000				
Auflassungskosten	300	300				
Grundbuchkosten	400	400				
Grunderwerbsteuer 2%	60	60				
Notarkosten	300	300				
Herrichtung und Erschließung der Baustelle	4.000		4.000			
Baukonstruktion (Rohbau)	64.260		64.260			
Baukonstruktion (Fertigbau)	188.000		188.000			
Sanitär/Heizung/Elektro	57.374		57.374			
Kücheneinrichtung (festeinbauten incl. Montage)	35.000			35.000		
Mensa-Möblierung (Einzelpreise zwischen 150 und 1000€)	15.000				15.000	
Mensa-Möblierung (Einzelpreise über 1000€)	4.800					4.800
Wiederherstellung des Schulhofes	5.000		5.000			
Vorbereitung Objektplanung	1.500		1.500			
Planungsleistungen	3.000		3.000			
SiGeKo	2.500		2.500			
Baugrundgutachten	2.500		2.500			
Minderung wegen Baumängel	-1.600		-1.600			
Sprinkleranlage	4.500			4.500		
Gesamtsumme Maßnahmen	389.894	4.060	326.534	39.500	15.000	4.800

Hinweise:

54. # 023100 Grund- und Boden mit Schulen:

Der Grund & Boden ist zu gliedern in bebaute und unbebaute Fläche. Die Ermittlung bei Neuanschaffung richtet sich nach dem Vergleichswertverfahren § 13 Wertermittlungsrichtlinien. Im vorliegenden Fall ist davon auszugehen, dass der Grund & Boden vollständig bebaut wurde.

55. **# 0232 Gebäude- und Aufbauten bei Schulen:**

Zu den Herstellungswerten für Gebäude gehören:

1. Baukosten (Maurer, Zimmerer, Klempner, Heizungsbauer usw.) = Rohbau & Innenausbau
2. Architektenleistungen
3. Hausanschlusskosten innerhalb des Grundstücks an den öffentlichen Kanal und ans Strom- und Gasnetz, Kanalanstrichgebühr
4. Kabelanschluss
5. Kosten für Umzäunung oder „lebende Umzäunung“ (Hecken, Büsche, Bäume an Grenze), wenn das Grundstück nicht unverhältnismäßig groß ist.
6. Kosten für das Verlegen von Auslegware auf Estrich (Teppichboden)
7. Bauplanungskosten
8. Baumängelbeseitigung (auch wenn dies erst nach Fertigstellung geschieht).
9. Entschädigungs- oder Abfindungszahlungen an Mieter/Pächter für vorzeitige Räumung zur Errichtung eines Gebäudes
10. Prozesskosten, sofern sie als Folgekosten der Herstellungskosten sind
11. Baugenehmigung
12. Abbruchkosten: sind nur dann Herstellungskosten, wenn der
 - Erwerb mit Abbruchabsicht bestand oder
 - der Abbruch eines zum Privatvermögen gehörenden Gebäudes zur Errichtung eines zum Betriebsvermögen gehörenden Gebäudes verwendet wird.

War das Gebäude technisch oder wirtschaftlich nicht verbraucht gehören die Abbruchkosten zu den Herstellkosten des zu errichtenden Gebäudes. War das Abbruchgebäude objektiv wertlos gehören die Abbruchkosten zum Grund & Boden. Müssen nur Teile des Gebäudes als geplant abgerissen werden, gehören der Restwert des abgerissenen Gebäudes und die Abbruchkosten für diesen Teil zu den Herstellungskosten des neuen Gebäudeteils. Der Abbruch muss innerhalb von 3 Jahren nach Erwerb erfolgen.

Nicht zu den Herstellungswerten des Gebäudes gehören:

1. Außenanlagen wie Hofbefestigungen und Straßenzufahrt (Bilanzposition Außenanlagen)
2. Bauzeitversicherung
3. Gartenanlage und Vorgarten (Bilanzposition Außenanlagen)
4. Säumniszuschläge GrESt, Aussetzungszinsen GrESt
5. Erstmaliger Anschluss an Erdgasnetz bei Umstellung einer bereits vorhandenen Heizungsanlage (Erhaltungsaufwand)
6. Waschmaschine (Bilanzposition Betriebs- und Geschäftsausstattung)

56. **# 071100 Betriebsvorrichtung**

Kücheneinrichtung (festeinbauten incl. Montage)	35.000
Sprinkleranlage	4.500

Die Kücheneinrichtung und Sprinkleranlage sind als Gebäudebestandteile technische Anlagen, die fest mit dem Gebäude verbunden sind. Sie sind mit den Anschaffungswerten auf dem Konto Betriebsvorrichtung zu erfassen. Die

Abschreibung erfolgt linear nach den	Abschreibungssätzen	der
Kommunalverwaltung für Niedersachsen.		
Nutzungsdauer (ND)	Kücheneinrichtung	18 Jahre
Nutzungsdauer (ND)	Sprinkleranlage	25 Jahre

57. **# 075100 Geringwertige Wirtschaftsgüter (Sammelposten)**

Mensa-Möblierung (Einzelpreise zwischen 150 und 1000€)	15.000
--------------------------------------------------------	--------

Die Mensa-Möblierung (Einzelpreise zwischen 150 und 1000€) ist mit den einzelnen Bestandteilen auf dem Sammelposten für geringwertige Wirtschaftsgüter # 075100 zu erfassen und über 5 Jahre linear abzuschreiben. z.B. 50 Tische zu je 300,00 € . Die Angabe der Stückzahl ist in jedem Fall erforderlich.

58. **# 072100 Betriebs- und Geschäftsausstattung**

Mensa-Möblierung (Einzelpreise über 1000€)	4.800
--------------------------------------------	-------

Die Vermögensgegenstände der einzeln Mensa-Möblierung (Einzelpreise über 1000€) sind einzeln zu bewerten und über die Anlagenbuchhaltung abzuschreiben.

Bestandteile einer Mensa-Möblierung könnten z.B.:

Garderobenausstattung (ND 13 Jahre),

Einbaumöbel (ND 25 Jahre),

Polstermöbel (ND 13 Jahre), sowie

Schuleinrichtungen / Einrichtungen von Kindertagesstätten (ND 13 Jahre)

sein.

4. Nachträgliche Anschaffungs- und Herstellungswerte

59. Zu den **nachträglichen Anschaffungswerten** gehören z.B. sog. anschaffungsnahe Aufwendungen, soweit sie nach der erstmaligen Versetzung des Vermögensgegenstandes in einen betriebsbereiten Zustand anfallen, auf einem Erwerb von Dritten beruhen und den Vermögensgegenstand erweitern bzw. über seinen ursprünglichen Zustand hinaus wesentlich verbessern. Von den nachträglichen Anschaffungswerten ist der im Anschluss an die Anschaffung anfallende anschaffungsnahe Aufwand abzugrenzen, der zu Herstellungswerten führt (siehe Ausführungen zu Nr. 3).

60. **Erweiterung** bedeutet eine Mehrung der Substanz des Gegenstandes als solchem, mit der i.d.R. eine Erweiterung der Nutzungsmöglichkeiten einhergeht. Beispiele hierfür sind der Anbau oder die Aufstockung bei einem bereits bestehenden Gebäude oder der erstmalige Einbau einer Fahrstuhlanlage in ein bereits bestehendes Gebäude. Werden dagegen nur Teile eines Vermögensgegenstandes erneuert, so stellen die hierfür anfallenden Aufwendungen laufenden Aufwand (Erhaltungsaufwand) dar. Die Aufwendungen für die Substanzmehrung werden als Zugang zum Buchwert des vorhandenen Gegenstandes behandelt und über dessen Restnutzungsdauer abgeschrieben.

61. Eine über den ursprünglichen Zustand hinausgehende **wesentliche Verbesserung** des Vermögensgegenstandes liegt unter anderem dann vor, wenn ein vorhandener Gegenstand als solcher (also nicht nur seine Teile) so verändert wird, dass eine andere Gebrauchs- oder Verwendungsmöglichkeit vorliegt (z.B. wenn eine grundlegende wesentliche

Nutzungsänderung erfolgt, wie der Umbau eines Schul- in ein Verwaltungsgebäude) oder wenn der vorhandene Gegenstand so erheblich verbessert wird, dass praktisch ein neuer Gegenstand entsteht (z.B. wesentliche Erhöhung der Kapazität) die Leistungsfähigkeit derart verändert wird, dass sich in künftigen Jahre der Gebrauchswert bzw. das Nutzungspotenzial deutlich erhöht oder wenn der Gebäudestandard durch umfassende Maßnahmen angehoben wird.

62. Wird durch die Maßnahme die **Nutzungsdauer** erheblich verlängert, so liegt hierin i.d.R. eine wesentliche Verbesserung des Vermögensgegenstandes.
63. Eine rückwirkende Erhöhung des Anschaffungspreises liegt vor, wenn z.B. der Anschaffungspreis nachträglich im Prozesswege, auf Grund eines Schiedsspruches oder eines Vergleiches heraufgesetzt wird. Auch die zwischenzeitlich anfallenden Abschreibungen sind nachzuholen. Wurde der Kaufpreis teilweise von späteren Ereignissen abhängig gemacht (z.B. spätere Parzellierung eines Grundstücks), so liegen mit dem Eintritt der Ereignisse ebenfalls nachträgliche Anschaffungswerte vor.
64. Dieselben Grundsätze gelten für nachträgliche Erhöhungen der Anschaffungsnebenkosten (z.B. Neufestsetzung der Grunderwerbssteuer).

Beispiel Nachträgliche Anschaffungs- und Herstellungswerte

65. Hebung des Ausstattungsstandards BMF v. 18.07.2003 IV C3 – S 2211 – 94/03

Hebung des Standards – **bezieht sich nur auf Eigenschaft von Wohnungen**

Wesentliche zentrale Ausstattungsmerkmale:

Heizungsinstallation
Sanitärinstallation
Elektroinstallation
Fenster

Nur wenn Baumaßnahmen in **mind. 3 Bereichen gleichzeitig** erfolgt, hebt sich der Standard! = Anschaffungskosten

66. Beispiel sehr einfacher Standard:

Bad: kein Handwaschbecken
nicht beheizbar
keine Entlüftung
keine Fliesen
Badewanne ohne Verblendung
Badeofen
Fenster: Einfachverglasung
Heizung: Kohleöfen
Elektroversorgung: unzureichend

67. Beispiel mittlerer Standard:

Preise und Ausstattungsmerkmale durchschnittlich bis höhere Ansprüche
z.B. Preise für Anlagen in sanierten Wohnungen der Neuland

68. Beispiel anspruchsvoller Standard:

Besonders hochwertige Materialien, über dem Preis von durchschnittlich sanierten Wohnungen, Luxussanierung

69. Beispiel wesentliche Substanzvermehrung
Anbau an ein vorhandenes Gebäude
Ausbau des Dachgeschosses -Ersatz eines Flachdachs durch ein *ausbaufähiges* Satteldach
70. Keine Substanzmehrung liegt vor:
1. Bei anbringen einer zusätzlichen Fassadenverkleidung zu Wärme- oder Schallschutzzwecken
 2. Umstellung einer Heizungsanlage von Einzelöfen auf eine Zentralheizung
 3. Ersatz eines Flachdaches durch ein Satteldach, wenn dadurch lediglich eine größere Raumhöhe geschaffen wird, ohne die nutzbare Fläche zu erweitern
 4. Vergrößern eines bereits vorhandenen Fensters
 5. Versetzen von Wänden
71. Beispiel Wesensänderung
Umbau eines Personenfahrstuhls in einen Transportfahrstuhl
72. Beispiel erhebliche Erhöhung des Nutzungswertes oder Nutzungsdauer
Erneuerung der Fundamente
Erneuerung tragender Außen- und Innenmauern
Tragende Geschoßdecken
Erneuerung der Dachkonstruktion
73. Beispiel Nachträgliche Anschaffungswerte
Einbau einer Fahrstuhlanlage (Betriebsvorrichtungen # 071100)
Anbringung einer Markise an ein Gebäude (Betriebsvorrichtungen # 071100)
Einbau einer Alarmanlage in ein Gebäude (Betriebsvorrichtungen # 071100)

5. Abgrenzung von Anschaffungs- und Herstellungswerten (AHW) zu Erhaltungs- bzw. Instandsetzungsaufwendungen

74. Erhaltungsaufwendungen dienen unabhängig von ihrer Größenordnung dazu, den Vermögensgegenstand in einem ordnungsgemäßen Zustand zu erhalten. Sie sind durch die gewöhnliche Nutzung veranlasst, verändern die Wesensart des Vermögens nicht, dienen dazu den ursprüngliche Nutzungszeitraum sicherzustellen und kehren in bestimmten Zeitabständen und ungefähr gleicher Höhe regelmäßig wieder (Instandsetzung, Pflege, Wartung, Reparatur).
75. Die Abgrenzung der aktivierungsfähigen Anschaffungs- und Herstellungswerte von aufwandswirksamen **Erhaltungsaufwendungen** erfolgt im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung gem. „Rahmenrichtlinien zur Aufstellung und Ausführung des Ergebnis- und Finanzhaushalts“. Hiernach ist der Mittelbedarf vom nutzenden Geschäftsbereich, der Stabsstelle, den sonstigen Organisationseinheiten und den Projekten an den Fachbereich Finanzen und Controlling zu melden. Der Bedarf für alle Maßnahmen ist in einer **Gesamtübersicht** (auf Basis aussagefähiger Kostenermittlungen, Planungsunterlagen, Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen, Folgekostenberechnungen darzustellen) und eine Abgrenzung der Investitionen (=AHW), besonderen Maßnahmen der Bauunterhaltung und sonstigen Bauunterhaltungsmaßnahmen vorzunehmen. Die endgültige Abgrenzung der aktivierungsfähigen Anschaffungs- und Herstellungswerte von Erhaltungsaufwendungen erfolgt in Abstimmung mit dem Fachbereich Finanzen und Controlling. **Bei Dissens entscheidet der jeweilige Fachvorstand bzw. der Verwaltungsvorstand.**
76. In Zweifelsfällen wird – wenn das Vorliegen der Aktivierungsfähigkeit nicht eindeutig dargelegt werden kann – davon ausgegangen, dass es sich bei den Maßnahmen um Erhaltungsaufwendungen handelt.
77. Stehen Maßnahmen z.B. zur Erweiterung eines Gebäudes, die zu Anschaffungs- und Herstellungswerten führen, mit anderen Instandsetzungsmaßnahmen, die für sich genommen als Erhaltungsaufwand zu beurteilen wären, in einem engen räumlichen, zeitlichen und sachlichen Zusammenhang, so sind die Aufwendungen insgesamt als Anschaffungs- und Herstellungswerte zu beurteilen. Ein solcher sachlicher Zusammenhang liegt vor, wenn die einzelnen Baumaßnahmen bautechnisch ineinander greifen.

6. Exkurs Inventur- und Bewertungsverfahren

a) körperliche Inventur

Inventur ist die mengen- und wertmäßige Ermittlung der Ist-Bestände durch Messen, Zählen, Wiegen; sie muss mindestens einmal im Jahr durchgeführt werden (i.d.R. zum Bilanzstichtag, Stichtagsinventur). Die körperliche Bestandsaufnahme am Bilanzstichtag wird als „Grundform der Inventur“ bezeichnet.

Anstelle der körperlichen Bestandsaufnahme zum Abschlussstichtag lässt § 38 GemHKVO die **Inventurvereinfachungsverfahren** nach jeweils spezifischen Voraussetzungen zu.

b) Buchinventur

Voraussetzung sind Verzeichnisse (Anlagenbuch gem. § 36 Abs.1 S.4 GemHKVO) der Vermögensgegenstände, Schulden und immateriellen Vermögensgegenständen nach Art, Menge und Wert im Inventar, die nicht durch eine körperliche Bestandsaufnahme erfassbar sind. Für Vorräte ist die Buchinventur ausgeschlossen. Außerplanmäßige Abschreibungen bei Anwendung der Buchinventur unterliegen einer permanenten Kontrolle.

c) permanente Inventur

Sie setzt ein Fortschreibungsverfahren voraus, das den Bestand zum Abschlussstichtag auch ohne körperliche Inventur in Form eines Anlagenbuches bestimmen kann. Die Bestände werden während des ganzen Geschäftsjahres nach einem Inventurplan überprüft und mit den Sollbeständen der Lagerbuchführung verglichen. Jeder Vermögensgegenstand muss einmal jährlich erfasst werden.

d) Stichprobeninventur

Die Stichprobeninventur § 38 Abs.2 GemHKVO entspricht in der Substanz den Regelungen des § 241 Abs.1 HGB.

Auszug HGB Abs.1: Bei der Aufstellung des Inventars darf der Bestand der Vermögensgegenstände nach Art, Menge und Wert auch mit Hilfe anerkannter mathematisch-statistischer Methoden auf Grund von Stichproben ermittelt werden. Das Verfahren muss den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung entsprechen. Der Aussagewert des auf diese Weise aufgestellten Inventars muss dem Aussagewert eines auf Grund einer körperlichen Bestandsaufnahme aufgestellten Inventars gleichkommen.

Da die **Bewertung** einen wesentlichen Bestandteil der Inventur darstellt, sind sie gleichzeitig Inventurvereinfachungen. Für die Bewertung des Vermögens kommen mehrere Verfahren in Betracht.

e) Einzelbewertung

Nach § 37 Abs.1 Satz 1 GemHKVO ist grundsätzlich der Wert des einzelnen Vermögensgegenstandes anzugeben. Bewegliche Vermögensgegenstände müssen im juristischen Eigentum der Kommune, selbstständig nutzbar sein und einer Abnutzung unterliegen.

Der § 46 GemHKVO lässt abweichend von dem Grundsatz der Einzelbewertung einige **Bewertungsvereinfachungen** zu.

f) Festbewertung

Rahmenbedingungen sind ein unveränderter Wertansatz für den Bestand bestimmter Vermögensgegenstände über mehrere Haushaltsjahre, Abgänge und Abschreibungen einerseits und die Zugänge andererseits gleichen sich aus. Die Finanzverwaltungen gehen davon aus, dass der fiktive Buchwert i.d.R. 40-50% der tatsächlichen Anschaffungs- oder Herstellungswerte beträgt. Dieser Wert wird auch Anhaltewert genannt. In Wolfsburg soll ein Anhaltewert von 50% verwendet werden. Zur erstmaligen Bildung ist eine körperliche Bestandsaufnahme erforderlich. Die Bestände werden zunächst „normal“ aktiviert und solange abgeschrieben, bis der Anhaltewert (40-50%) erreicht ist. Abschreibungen fallen nach einer Festwertbildung, also bei Fortschreibung des Festwertes nicht an. Ersatzbeschaffungen stellen damit Aufwand in der Anschaffungsperiode dar. Nach § 46 Abs. 1 GemHKVO ist zur Prüfung des Festwertes in der Regel **alle 5 Jahre** eine körperliche Bestandsaufnahme durchzuführen. Unter Berücksichtigung der Vereinfachungsregelung des § 38 Abs. 1 GemHKVO reicht eine **Buchinventur** aus, wenn der Bestand anhand vorhandener Verzeichnisse zutreffend dargestellt werden kann. Bei einer wesentlichen Veränderung des Festwertes um mehr als 10% muss dieser korrigiert werden.

Mehrmenge durch Zuschreibung

Mindermenge durch Abschreibung oder Abgang

Preissteigerungen führen nicht zur Änderung des Festwertes, sind unerheblich

Preissenkungen führen zu Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert

Typische Beispiele für die Festbewertung sind Werkzeuge, Geräte, Kantinengeschirr. Die Dokumentation zum NKF sieht bei Kommunen eine Festwertbildung auch bei Grünflächen vor, z.B. Spielgeräte, Bänke, Wege und Pflanzen in Parkanlagen einer Kommune. Vorteil der Festbewertung liegt in der Erleichterung der Inventur und Bewertung. Nachteil ist die Finanzierung der Ersatzbeschaffung § 59 Nr. 24 GemHKVO.

g) Gruppenbewertung

Gleichartige Vermögensgegenstände des Vorratsvermögens, andere gleichartige oder annähernd gleichwertige bewegliche Vermögensgegenstände können jeweils zu einer Gruppe zusammen gefasst und mit dem gewogenen Durchschnittswert angesetzt werden § 46 Abs.2 GemHKVO. Rahmenbedingung ist also, dass die Vermögensgegenstände zur gleichen Warengattung gehören, in Funktion bzw. Verwendbarkeit gleich und keine wesentlichen Wertunterschiede, max. 20-25% aufweisen.

Für diese Pauschalbewertung wird mindestens einmal pro Jahr aus dem Wert des Anfangsbestandes zum 01.01. und den Werten aller Zugänge (Menge und Gesamtpreis) ein Durchschnittswert errechnet. Die Abgänge (Verbrauch) bleiben hierbei unberücksichtigt. Zum Jahresende wird der mengenmäßige Endbestand mit dem gewogenen Durchschnittswert multipliziert. Diese Bewertungsmethode wird im Zusammenhang mit einer permanenten Inventur, meist für Vorräte angewendet.

h) Verbrauchsfolgebewertung

Die Bewertung gleichartiger Vermögensgegenstände, meist Vorräte erfolgt hier in zeitlicher Reihenfolge, auch Verbrauchsfolge genannt. Die Verbrauchsfolgebewertung unterscheidet zwei Verfahren.

FiFo-Verfahren (first in-first out) unterstellt, dass die zuerst angeschafften oder hergestellten Vorräte zuerst verbraucht oder veräußert werden. Der Preis des letzten Zuganges fließt in den Wert des Schlussbestandes. Anwendung findet dieses Verfahren bei Saisonartikeln oder verderblichen Vorräten.

LiFo-Verfahren (last in-first out) unterstellt dagegen, dass die zuletzt angeschafften oder hergestellten Vorräte zuerst verbraucht oder veräußert werden. Bei erstmaliger Anwendung gilt der Vorjahresbestand als erster Zugang. Bei der Bewertung ist darauf zu

achten, dass der Wert der nicht angetasteten Bestände unverändert bleibt und die zuletzt angeschafften Mehrmengen (Layer) zuerst abgebaut werden. Anwendung findet dieses Verfahren bei Schüttgut, wie z.B. Splitt und Streusalz.

i) Hinweis zur Inventurrichtlinie

Nähere Einzelheiten zur Durchführung der Inventur sind in der Stadt Wolfsburg durch Dienstanweisung auf Grundlage der Inventurrichtlinie geregelt. Die Inventurrichtlinie gibt Auskunft über:

- Ausführungen zu den Grundsätzen ordnungsgemäßer Inventur
- Ansatzvorschriften
- Inventarbildung (Zuordnung von Werten zu einzelnen Vermögensgegenständen und Schulden)
- Arten und Fristen der Inventuraufnahme
- Anforderungen zur Dokumentation des Verfahrens und der Ergebnisse
- Inventurverfahren
- Gestaltungsspielräume beim Inventurverfahren
- Inventurvereinfachungen
- Aufbewahrung von Inventurunterlagen.

III. Kommunale Vermögensgegenstände

1. Immaterielle Vermögensgegenstände

78. Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich um solche, die nicht körperlich fassbar sind, z.B. Rechte wie Konzessionen, Lizenzen und andere Nutzungsrechte, Schutzrechte, Erfindungen und anderes wirtschaftliches Know-how, sowie EDV-Software. Zeitpunkt der Inbetriebnahme ist das Datum des Überganges von Nutzen und Lasten auf die Stadt Wolfsburg oder bei EDV-Software bei Selbstherstellung ab erstmaliger Nutzung oder bei Kauf Installationsdatum (erstmalige Nutzung).
79. **Von Seiten der Stadt geleistete** Investitionskostenzuschüsse (Zuwendungen an Dritte), mit denen ein (Mit-) Nutzungsrecht erworben wurde auszuweisen. Sie werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Außerdem sind Zuwendungen mit Zweckbindungsfrist zu aktivieren und über die Dauer der Zweckbindung abzuschreiben. **Empfangene** Investitionszuweisungen und -zuschüsse für abnutzbare Vermögensgegenstände werden als Sonderposten ausgewiesen und entsprechend der Nutzungsdauer des Vermögensgegenstandes aufgelöst bzw. neutralisiert.
80. Nicht zu aktivieren sind immaterielle Vermögensgegenstände, die unentgeltlich erworben oder selbst hergestellt wurden, dies gilt u.a. auch für originäre Rechte der Kommunen (z.B. das Recht der Konzessionsvergabe).

2. Grundvermögen

81. Beim Grundvermögen wird wie folgt differenziert:
- Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte
 - Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte
 - Infrastrukturvermögen

Der Grundstücksbegriff im NKR stellt auf die wirtschaftliche Einheit (einheitlicher Nutzungs- und Funktionszusammenhang) ab, so dass mehrere Flurstücke, aber auch nur Teile davon ein Grundstück im Sinne des NKR bilden können. Grund- und Boden und Gebäude sind unterschiedliche Anlagegüter, bilden aber eine wirtschaftliche Einheit.

Aus diesem Grund sind alle Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte (Kontenklasse 011000 bis 019999) von bebauten Grundstücken (Kontenklasse 021000 bis 029999) zu trennen. Die bebauten Grundstücke sind lt. NDS Landesamt für Statistik zu trennen nach

Grundstücke mit Wohnbauten

Grundstücke mit sozialen Einrichtungen

Grundstücke mit Schulen

Grundstücke mit Kultur-, Sport-, Freizeit- und Gartenanlagen

Grundstücke für Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz

Grundstücke mit sonstigen Dienst- Geschäfts- und anderen Betriebsgebäuden

Unter der jeweiligen Bilanzposition wird der Grund- und Boden als nicht abnutzbarer Vermögensgegenstand gesondert von den Außenanlagen, Aufbauten, Gebäuden usw. erfasst.

82. Unbebaute Grundstücke sind Grundstücke, auf denen sich keine benutzbaren Gebäude befinden. Als unbebautes Grundstück gilt auch ein Grundstück, auf dem infolge der Zerstörung oder des Verfalls der Gebäude auf die Dauer nutzbarer Raum nicht mehr vorhanden ist. Vgl. § 72 Bewertungsgesetz (BewG).
83. Baureife Grundstücke sind Grundstücke, wenn sie in einem Bebauungsplan als Bauland festgesetzt sind, ihre sofortige Bebauung möglich ist und die Bebauung innerhalb des Plangebiets in benachbarten Bereichen begonnen hat oder schon durchgeführt ist. Zu den baureifen Grundstücken gehören nicht Grundstücke, die für den Gemeinbedarf vorgesehen sind. Vgl. § 73 BewG.
84. Bebaute Grundstücke sind Grundstücke, auf denen sich benutzbare Gebäude befinden. Vgl. § 74 BewG.
85. Grundstücksgleiche Rechte sind dingliche Rechte, die wie Grundstücke gehandelt werden. Beispiel: Teil- oder Wohnungseigentum, Abbaurechte, Erbbaurecht. Ein Erbbauberechtigter ist i.d.R. nicht wirtschaftlicher Eigentümer des belasteten Grundstücks. Als Anschaffungskosten sind einmalige Erwerbskosten wie Notar- und Gerichtskosten, GrESt, Maklerprovision zu aktivieren. Bei der Übernahme anderer Aufwendungen (z.B. Erschließungskosten) handelt es sich i.d.R. um Vorauszahlungen auf den Erbbauzins. Hier ist ein aktiver Rechnungsabgrenzungsposten zu bilden. Der Kapitalwert der Erbbauzinsverpflichtung wird nicht aktiviert (schwebendes Geschäft).

3. Infrastrukturvermögen

86. Die Bilanzposition umfasst die öffentlichen Einrichtungen, die im engeren Sinne eine Grundversorgung für das Leben in der Kommune bilden. Dazu gehören Grundstücke mit Straßen, Wegen und Plätzen, Brücken, Tunneln, Gleisanlagen, sonstigen Verkehrseinrichtungen und -anlagen und Versorgungseinrichtungen wie Kanalisation, Energie- und Wasserversorgung.
87. **Der Grund- und Boden ist auch hier gesondert von den Aufbauten, Einrichtungen, Anlagen usw. zu bewerten und auszuweisen.** Grundsätzlich selbstständige Vermögensgegenstände sind insbesondere:
 - Bushaltestellen, Unterstände an Bushaltestellen
 - Parkstreifen, Parkbuchten, Parktaschen, Taxistände
 - Parkplätze
 - Sonstige Plätze
 - Verkehrslenkungsanlagen (z.B. Kreisel)
 - Poller
 - Parkleitsysteme und andere Orientierungssysteme,
 - Verkehrsampeln, Signalanlagen
 - Straßenbeleuchtung
 - Radwege, Gehwege, kombinierte Rad- und Gehwege

4. Bauten auf fremden Grund und Boden

88. Bei den „Bauten auf fremden Grund und Boden“ sind Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten für Bauten/Gebäude und selbstständige Gebäudeteile zu aktivieren, die der Bilanzierende als Nutzungsberechtigter (z.B. Mieter oder Pächter) aufgewandt hat. Damit wird das geschaffene Nutzungsrecht wie ein materielles Wirtschaftsgut (hier: Bauwerk/ Gebäude bzw. Gebäudebestandteil) behandelt.

5. Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler

89. Bei den hier gesondert auszuweisenden Kunstgegenständen handelt es sich um Bestände von Museen, Galerien und Archiven oder um Kunstwerke allgemein anerkannter Künstler für die Gestaltung öffentlicher Gebäude und Plätze. In der Regel unterliegen diese Kunstgegenstände keinem Werteverzehr, so dass Absetzungen für Abnutzung (AfA) nicht in Frage kommen.
90. Vermögensgegenstände der Gebrauchskunst werden bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfasst und entsprechend abgeschrieben. Es handelt sich um Metall- oder Holzgegenstände, die von Künstlern geschaffen wurden und zum Gebrauch zur Verfügung stehen. Dies können sein Garderoben, Metall- und Holzmöbel Einzelfertigung Lichtobjekte, Gitter-Geländer, geschmiedete oder aus Holz gefertigte Schilder, Tore, Türen.
91. Kulturdenkmäler sind Baudenkmäler, die als bauliche Anlagen nicht zu den Gebäuden gehören, und Bodendenkmäler. Zu den Kulturdenkmälern zählen ausschließlich jene, die in der Denkmalschutzliste geführt werden (Beispiele. Kriegerdenkmäler, Ehrenfriedhöfe, Säulen, Reste eine historischen baulichen Anlage). Bei der Grundsanierung werden die Sanierungskosten aktiviert und entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

6. Betriebsvorrichtungen

92. Betriebsvorrichtungen sind selbstständige Vermögensgegenstände, die zum beweglichen Anlagevermögen (Maschinen, technische Anlagen und Betriebsvorrichtungen) gehören, auch wenn sie baulich mit dem Grund und Boden oder dem Gebäude verbunden sind. **Sie sind gesondert auszuweisen und zu bewerten.** Für die Abgrenzung des Grundvermögens von den Betriebsvorrichtungen ist § 68 BewG maßgebend. Weitere Ausführungen zu den Betriebsvorrichtungen sind im Kapitel V Spezieller Bereich Hochbau erläutert.
93. Betriebsvorrichtungen des Infrastrukturvermögens sind beim Infrastrukturvermögen auszuweisen, § 99 Abs.1 Nr. 1 BewG.

Beispiel Betriebsvorrichtungen

94. Bezug nehmend auf die bilanziellen Bestandteile des Grundvermögens sind Betriebsvorrichtungen als selbstständige Gebäudebestandteile technische Anlagen und Maschinen, die fest mit dem Gebäude verbunden sind.

Beispiele: Küchen, Chemie-/Physiklabore in Schulen, Schauvitriolen, PKW-Aufzüge in Parkhäusern, Tresoranlagen, Laderampen bei Lagergebäuden

7. Vermögensgegenstände mit einem Wert über 150 Euro bis 1.000 Euro

95. Abnutzbare bewegliche Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, die einer selbstständigen Nutzung fähig sind, werden unterschieden in Vermögensgegenstände bis zu 150 € als geringwertiges Vermögen und Vermögensgegenstände von 150 € bis 1.000 € als Sammelposten bewegliches Vermögen. Für die jeweilige Zuordnung ist immer der Nettobetrag (ohne Umsatzsteuer) maßgebend. Genaue Ausführungen sind unter dem Beispiel Sammelposten und selbstständige Nutzbarkeit aufgeführt.

8. Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau

96. Es handelt sich um Bilanzposition des Anlagevermögens. Hier werden nur Anzahlungen auf Sachanlagen und der Wert noch nicht fertig gestellter Sachanlagen erfasst. Solange der Vorgang der Anschaffung oder Herstellung nicht abgeschlossen ist, darf der Vermögensgegenstand als solches weder ausgewiesen noch abgeschrieben werden. Der Herstellungsvorgang wird mit Fertigstellung des Gegenstandes abgeschlossen (§ 9a EStDV). Sofern er im Unternehmen genutzt werden soll, ist dies der Zeitpunkt, in dem er nach seinem Zustand der bestimmungsgemäßen Verwendung zugeführt werden kann. Somit entspricht der erste Tag der Nutzung dem Aktivierungsdatum. Es ist ausreichend, dass der Vermögensgegenstand in wesentlichen Bereichen nutzbar ist (Teilbetriebnahme). Das Datum der Inbetriebnahme/Teilbetriebnahme ist der Anlagenbuchhaltung mitzuteilen.
97. Anzahlungen sind Vorleistungen auf schwebende bzw. noch nicht abgewickelte Geschäfte aus Lieferungs- und Leistungsverträgen. Ohne Rücksicht darauf, ob die zu erbringende Leistung aktivierbar ist oder nicht, sind geleistete Anzahlungen zu aktivieren. Der Ausweis erfolgt auf einem gesonderten Konto, das je nach Art der vereinbarten Leistung entweder als geleistete Anzahlung auf Vorräte (#087), geleistete Anzahlung auf Sachanlagen (#091) oder Anlagen im Bau (#096) zuzuordnen ist.
98. Wird die Leistung vom Vertragspartner erbracht und wurde ein aktivierbarer Vermögensgegenstand angeschafft, dann sind die Aufwendungen auf das entsprechende Bestandskonto umzubuchen. Ist die Lieferung oder Leistung sofortiger Aufwand, dann ist die Anzahlung auf ein entsprechendes Aufwandskonto umzubuchen.
99. Unter Anlagen im Bau sind die bis zum Bilanzstichtag entstandenen **Herstellungskosten** eines noch nicht fertig gestellten Vermögensgegenstandes des Sachanlagevermögens zu aktivieren (z.B. Baumaßnahmen). Nach der Fertigstellung erfolgt die Umbuchung auf das entsprechende Bestandskonto.

Beispiel Anlagen im Bau

Zu buchen sind **alle Eingangsbuchungen** in voller Höhe, unabhängig von der Auszahlung! Die Überprüfung der Rechnungen auf Zuordnung zu den Anschaffungs- und Herstellungswerten oder Aufwand erfolgt vorab. Aufwandsrechnungen werden direkt in die Ergebnisrechnung gebucht und nicht als AiB erfasst.

Sicherheitseinbehalte werden bis zur Ablösung durch eine Bürgschaft oder Beendigung des Einbehaltzeitraumes gebucht auf (# = Zeichen für Konto):

Aufwand AiB-Konto an # Kreditor (aufpassen Zahlungsfrist ist erst nach Ablauf des Einbehaltes!)

Durch Vorlage einer Bankbürgschaft kann der Kreditor die Auszahlung verlangen. Dazu wird die Zahlungsfrist auf das Bankbürgschaftsdatum gesetzt.

Die Buchung lautet:

Kreditor an Bank

Nicht gebuchte Sicherheitseinbehalte werden in Folgejahren zu periodenfremden Aufwendungen, die nicht durch Budget gedeckt sind und somit nicht planbare Kosten darstellen!

Baukosten bei denen **Rechtssteitigkeiten gegenüber Lieferanten** bestehen werden in voller Höhe als AiB erfasst. Hierzu zählen dann auch die Anwalts- und Gerichtskosten. Da keine Auszahlung bis zum Abschluss des Verfahrens erfolgt, wird wie folgt gebucht:

Aufwand AiB-Konto an # Kreditor mit Zahlsperre für diese Leistung!

und parallel dazu

#443109 Rechtsanwalts- und Prozesskosten an # 287140 Rückstellungen für anhängige Gerichtsverfahren

Nach Abschluss des Verfahrens muss die Rückstellung durch Zahlung, Gegenbuchung AiB oder Aufwand aufgelöst werden!

9. Finanzvermögen

100. Finanzanlagen sind monetäre Vermögensgegenstände im Eigentum der Stadt Wolfsburg. Zu den Finanzanlagen gehören alle dauerhaften Finanzinstrumente, insbesondere Investitionen der Stadt Wolfsburg in ein anderes Unternehmen, Kapitalmarktpapiere und Finanzforderungen, die langfristig angelegt sind. Entscheidend für die Zuordnung zum Anlagevermögen ist aber nicht die Art der Investition, sondern ihr Zweck, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Dienen die Finanzinvestitionen nicht dauerhaft dem Geschäftsbetrieb, werden sie den liquiden Mitteln zugerechnet.

101. Anteile an verbundenen Unternehmen sind solche, an denen die Kommune beteiligt ist und die im Gesamtabchluss voll zu konsolidieren sind. Dies ist i.d.R. der Fall, wenn die Kommune einen beherrschenden Einfluss ausübt. Dieser liegt vor, wenn die Kommune mehr als 50% der Stimmrechte ausübt oder aus anderen Gründen (z.B. durch Vertrag) vorliegt.

Dies sind in % vom Stammkapital folgende Unternehmen (Stand: 09.06.2008)

- a) Stadtwerke Wolfsburg AG = 100 %
- b) CongressPark Wolfsburg GmbH = 100 %
- c) BZW Bildungszentrum Wolfsburg GmbH = 100 %

102. Beteiligungen sind Anteile an Unternehmen, die in der Absicht gehalten werden, eine dauernde Verbindung zu diesem Unternehmen herzustellen. Ansonsten liegt bei über 20 %igen Anteilen eine Beteiligung vor, wenn eine dauerhafte Beziehung beabsichtigt ist (entsprechend § 271 I 1 und 3 HGB).

Dies ist anzunehmen für (in % vom Stammkapital):

- a) Wolfsburg AG = 50 %
- b) Theater der Stadt Wolfsburg GmbH = 49,2 %

103. Das Sondervermögen gem. § 102 I NGO entspricht den Regelungen der Gemeindeordnungen der Länder mit dem Gemeindegliedervermögen, den rechtlich unselbstständigen Stiftungen, den wirtschaftlichen Unternehmungen ohne eigene Rechtspersönlichkeit und öffentliche Einrichtungen, für die aufgrund gesetzlicher Vorschriften Sonderrechnungen geführt werden, sowie rechtlich unselbstständige Versorgungs- und Versicherungs-Einrichtungen.

- a) Schwefelbad Fallersleben (Eigenbetrieb)

104. Ausleihungen entstehen, wenn Gläubiger Mittel an den Schuldner entweder direkt oder unter Zwischenschaltung eines Vermittlers ausleihen, und die entweder in einem begehbaren Titel oder gar nicht verbrieft sind. Die Kommune tritt meist als Kreditgeber auf.

Da Anteile an einer Genossenschaft weder Beteiligung noch Wertpapier sind, werden diese analog § 271 I 5 HGB als **Ausleihungen** ausgewiesen. Für die Stadt Wolfsburg gilt dies für die

Allertal Baugenossenschaft e.G. mit 5.244 Anteilen = 38,62 %.

105. Wertpapiere sind Urkunden, die ein privates Recht verbrieft. Dies sind unter anderem Investmentzertifikate, Kapitalmarktpapiere, Geldmarktpapiere und Finanzderivate. Um diese bestehenden Forderungsrechte, Beteiligungsrechte, Sachenrechte oder Optionsrechte geltend zu machen, ist zumindest der Besitz der Urkunde notwendig. Eine Urkunde dient der Sichtbarmachung und als Nachweis eines Rechtes. Vor allem in der Übertragbarkeit liegt der Charakter des Wertpapiers. Ohne eine Urkunde kann das darin verbrieftete Recht nicht geltend gemacht werden. Hält die Gemeinde weniger als 20 % des Nennwertes eines Unternehmens, sind diese Urkunden als Wertpapiere in der Bilanz nachzuweisen, höhere Anteile dagegen als Beteiligungen.

Wertpapiere können folgende Rechte verkörpern:	
Forderungsrechte	Geldforderung aus Sparheft, Anleihe
Beteiligungsrechte	Stimmrechte und/oder Vermögensrechte, (Bsp.: Aktien)
Sachenrechte	Schuldbrief (Eigentumsrecht an einem Grundstück)
Optionenrechte	Optionsschein

für die Stadt Wolfsburg sind das folgende Wertpapiere:

- a) Fallersleber Elektrizitäts-AG in vier Aktien = 0,09 %

106. Entsprechend den verbindlichen Zuordnungsvorschriften zum niedersächsischen Kontenrahmen sind auszuweisen als:

liquide Mittel :

- Sichteinlagen bei Banken und Kreditinstituten
 - * Einlagen (in Landes- oder in Fremdwährung) bei Banken, deren sofortige Umwandlung in Bargeld verlangt werden kann oder die durch Scheck, Überweisung, Lastschrift oder ähnliche Verfügungen übertragbar sind, und zwar beides ohne nennenswerte Beschränkung oder Gebühr.
 - * Einlagen auf Konten bei deutschen und ausländischen Kreditinstituten
 - * Einlagen auf Konten bei der Bundesbank und/oder bei der Europäischen Zentralbank

- Sonstige Einlagen
Einlagen (in Landes- oder in Fremdwährung), bei denen es sich nicht um übertragbare Sichteinlagen handelt. Sonstige Einlagen können nicht jederzeit als Zahlungsmittel verwendet werden, und es ist nicht ohne nennenswerte Beschränkung oder Gebühren möglich, ihre Umwandlung in Bargeld zu verlangen oder sie auf Dritte zu übertragen

- * Termineinlagen, Termingelder
- * Tagesgelder
- * Spareinlagen, Sparbücher, Sparbriefe, Einlagenzertifikate
- * Einlagen, die auf besonderem Sparvertrag oder Ratensparen beruhen
- * von Bausparkassen, Kreditgenossenschaften u.ä. ausgegebene Einlagenpapiere, die rechtlich
oder faktisch jederzeit oder relativ kurzfristig kündbar sind
- * kurzfristige Rückkaufvereinbarungen, bei denen es sich um Verbindlichkeiten von Kreditinstituten handelt.

- Bargeld

Finanzvermögen:

- Anteile an verbundenen Unternehmen
- Beteiligungen
- Sondervermögen
- Ausleihungen
- Wertpapiere
- Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen
- Privatrechtliche Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände
 - * Privatrechtliche Forderungen aus Dienstleistungen
 - * Sonstige Forderungen
 - * Durchlaufende Posten (z.B. Vorschüsse)
 - * Sonstige Vermögensgegenstände
 - * Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital und eingeforderte Nachschüsse
 - * Vorsteuer
 - * Übrige privatrechtliche Forderungen
Sonstige privatrechtliche Forderungen, die durch einen zeitlichen Abstand zwischen Verteilungstransaktionen und den entsprechenden Zahlungen entstehen. Das gilt beispielsweise für:

- Pachten auf Land und Bodenschätze
 - Dividenden
 - Zinsen
- * Wertberichtigungen aus übrigen privatrechtlichen Forderungen

10. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

107. Bei den kommunalen Forderungen wird zwischen öffentlich-rechtlichen und privatrechtlichen Forderungen / sonstigen Forderungen unterschieden. Da sie für die Aktivierung von Anlagevermögen von untergeordneter Bedeutung sind, wird auf das Kontierungshandbuch verwiesen.
108. Weitere Vermögensgegenstände des Finanzvermögens, die keiner anderen Position zugeordnet werden können, werden unter dem Sammelposten „sonstige Vermögensgegenstände“ erfasst (Beispiele: Forderungen gegen Institutionen, Behörden und Mitarbeiter, Ansprüche auf Steuererstattungen und Sozialversicherungsbeiträge, Kautionsleistungen).

IV. Spezieller Bereich Tiefbau

1. Straßenbewertung in der Eröffnungsbilanz

109. Die Bewertung des städtischen Straßenvermögens für die Eröffnungsbilanz wurde anhand der **Straßendatenbank** (ROSY-PMS der Fa. GSA) des GB Straßenbau und Projektkoordination vorgenommen. Hierbei wurde die detaillierte Aufgliederung in Straßen, Gehwege und sonstigen Flächen analog zur Straßendatenbank in die Anlagenbuchhaltung übernommen. Der Wertansatz erfolgt mit rückindizierten Zeitwerten, die auf Basis von durchschnittlichen Kosten ermittelt wurden.

110. Die Sachlage innerhalb der Straßenabschnitte für die mit ROSY bewerteten Vermögensteile stellt sich wie folgt dar:

Doppikbewertung		Stadtverwaltung Wolfsburg		Bewertung															
Straße				Zustandsmerkmal					Bewertung										
Abschnitt		Spurweiten	Allg. Unebenheiten	Einzel- / Netzrisse, Offene Pflasterungen	Oberflächenschäden	Flickstellen	Zustandskennziffer	Abschreibungsdauer lt. Tabelle	Restnutzungsdauer	fiktives Baujahr	Einheitspreis (EUR)	Fläche (m²) / Länge (m) Anzahl	Anschaffungskosten (EUR)	Anschaffungskosten nach Zustand (EUR)	Index aus Indertabelle	rückindizierte Anschaffungskosten (EUR)			
von	bis																Wertobjekt		
Straße: Siekstraße Straßenschlüssel: 20660 Bezirk: SUEO Straßenklasse: 3.Wohnstr./Asphalt Bauweise: 2. Innerorts- Nied.-Verkehr Ortsteil: Hattorf Baubezirk: 1980 (bis) Eigentümer: WEB-Entwässerung ja Kategorie: Gemeindestraße																			
0 88																			
Fahrbahn				Schaden (%)	0	0	0	50	3										
				Bewertungssatz	100	100	100	30	100										
				Gewichtung	15	15	25	25	20										
				gew. Bewertung	15	15	25	8	20	83	35	29	2001	49,52	479,8	23.749,79	19.593,58	100,7	19.730,73
Bordstein rechts				Schaden (%)	0														
				Bewertungssatz	100														
				Gewichtung	100														
				gew. Bewertung	100					100	50	50	2007	24,21	88,0	2.130,48	2.130,48	102,5	2.183,74
Bürgersteig rechts				Schaden (%)	0														
				Bewertungssatz	100														
				Gewichtung	100														
				gew. Bewertung	100					100	25	25	2007	49,45	75,0	3.708,75	3.708,75	102,5	3.801,47
Bürgersteig rechts				Schaden (%)	100														
				Bewertungssatz	30														
				Gewichtung	100														
				gew. Bewertung	30					30	25	8	1990	49,45	57,0	2.818,65	845,60	88,2	745,81
Rinne rechts				Schaden (%)	0														
				Bewertungssatz	100														
				Gewichtung	100														
				gew. Bewertung	100					100	30	30	2007	20,66	88,0	1.818,08	1.818,08	102,5	1.863,53
Rinne links				Schaden (%)	0														
				Bewertungssatz	100														
				Gewichtung	100														
				gew. Bewertung	100					100	30	30	2007	20,66	88,0	1.818,08	1.818,08	102,5	1.863,53
																30.188,82			

Eine detaillierte Beschreibung der einzelnen Bestandteile der Straßenbewertung ist den Erläuterungen der Eröffnungsbilanz zu entnehmen.

111. Investitionszuweisungen und -zuschüsse für abnutzbare Vermögensgegenstände werden in der Bilanz als Sonderposten auf der Passivseite ausgewiesen. Ihre Auflösung erfolgt ertragswirksam über die Nutzungsdauer des Vermögensgegenstands analog der Regelungen zur Abschreibung (§ 47 GemHKVO). Investitionszuweisungen und -zuschüsse für nicht abnutzbare Vermögensgegenstände werden unmittelbar in Reinvermögen eingestellt. Die Ermittlung der GVFG-Mittel erfolgt auf Grundlage der Haushaltsmittel und wird ebenso als Sonderposten eingestellt.

112. Für die vor dem 01.01.2005 fertig gestellten Vermögensteile liegt eine derart detaillierte Aufgliederung nicht vor. Die Aufteilung in die einzelnen Bestandteile der Straße erfolgt für diese Vermögensteile mittels geeigneter Schlüssel.
113. Bei Straßen, die nach dem 01.01.2005 fertig gestellt wurden (maßgeblich ist der Zeitpunkt der Abnahme), erfolgt der Wertansatz mit den tatsächlichen Anschaffungs- und Herstellungswerten.
Straßen die noch nicht in der Nutzung befindlich sind, werden als Anlagen im Bau bilanziert.
Unter diesem Bilanzposten werden Fremdleistungen, Eigenleistungen oder auch die Entnahme von Lagermaterial gesammelt.
Bei Anlagen im Bau wird keine planmäßigen Abschreibung vorgenommen.
Ist zum Jahresabschluss die Stadt Wolfsburg wirtschaftliche Eigentümerin der Anlage im Bau, liegen aber noch keine Rechnungen für die bisher ergangenen Leistungen vor, ist im Rahmen des Grundsatzes der Vollständigkeit der Wert der Teilleistung vorsichtig zu schätzen. Bei Teilinbetriebnahmen ist wie unter dem Punkt Anlagen im Bau vorzugehen.

2. Fortschreibung des Straßenvermögens

114. Im Rahmen der Fortschreibung wird die in der Eröffnungsbilanz abgebildete Struktur beibehalten. Wird also eine Erneuerung des Gehweges in einem Abschnitt vorgenommen, so erfolgt eine **flächenbezogene Herauslösung** des alten Gehweganteils aus dem Straßenabschnitt. Der Restbuchwert des Gehweganteils wird außerplanmäßig abgeschrieben und der neue Gehweg unter einer separaten Anlagen(unter)-nummer aktiviert.
115. Wenn also im obigen Beispiel der Bürgersteig mit der Zustandskennziffer 30 für 10.000 Euro erneuert würde, müsste der Restbuchwert des alten Bürgersteiges von z.B. 745,81 Euro einer ergebniswirksamen außerplanmäßigen Abschreibung unterworfen und in den Abgang gestellt werden. Im Gegenzug würde der neue Gehweg mit 10.000 Euro in einer separaten Anlagen(unter)-nummer aktiviert und über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 25 Jahren abgeschrieben.
116. Die in GSA enthaltenen Bewertungsdaten sind in einzelne Straßenabschnitte untergliedert. Innerhalb der Abschnitte erfolgt eine weitere Unterteilung nach den einzelnen Bestandteilen wie Fahrbahn, Gehweg, Grünstreifen etc. Neue Maßnahmen werden nach den einzelnen Bestandteilen ausgeschrieben und können dadurch entsprechend den einzelnen Posten im Anlagevermögen zugeordnet werden.
117. Eine **aktivierungsfähige Investition** wird nur dann unterstellt, wenn durch eine Maßnahme an einem Straßenabschnitt / an einem Fahrbahn- oder Nebenflächenabschnitt eine grundlegende Erneuerung, Erweiterung oder wesentliche Verbesserung der Fläche vorgenommen wird.

Eine über den ursprünglichen Zustand hinausgehende **wesentliche Verbesserung** des Vermögensgegenstande liegt vor allem dann vor, wenn ein vorhandener Gegenstand als solcher (also nicht nur seine Teile) so verändert wird, dass eine andere Gebrauchs- oder Verwendungsmöglichkeit oder wenn der vorhandene Gegenstand so erheblich verbessert wird, dass praktisch ein neuer Gegenstand entsteht (z.B. wesentliche Erhöhung der Kapazität) die Leistungsfähigkeit derart verändert wird, dass sich in künftigen Jahre der

Gebrauchswert bzw. das Nutzungspotenzial deutlich erhöht oder wenn der Gebäudestandard durch umfassende Maßnahmen angehoben wird.

Wird durch die Maßnahme die **Nutzungsdauer** erheblich verlängert, so liegt hierin i.d.R. eine wesentliche Verbesserung des Vermögensgegenstandes.

Wird ein in seinen wesentlichen Teilen abgenutzter, verbrauchter oder zerstörter Gegenstand (Vollverschleiß) im Wege der **Generalüberholung** wieder nutzbar gemacht, so ist hierin unter wirtschaftlicher Betrachtungsweise die Herstellung eines neuen Vermögensgegenstandes zu sehen.

Erweiterung bedeutet eine Mehrung der Substanz des Gegenstandes als solchem, mit der i.d.R. eine Erweiterung der Nutzungsmöglichkeiten einhergeht.

118. Bei allen übrigen Maßnahmen handelt es sich nicht um Investitionen sondern um Aufwand für **Instandhaltung**.

V. Spezieller Bereich Hochbau

1. Bewertung in der Eröffnungsbilanz

119. Für die Eröffnungsbilanz wurden die städtischen Gebäude im Wesentlichen im **Sachwertverfahren** nach der Wertermittlungsverordnung (WertV) auf Basis der Normalherstellungskosten (NHK 2000) bewertet. Außenanlagen auf den Liegenschaften wurden dabei in wenigen Fällen durch Zuschläge pauschal berücksichtigt (nur bei sehr neuen Außenanlagen), in den meisten Fällen wurden sie nicht zusammen mit den Gebäuden, sondern separat durch den GB Grün bewertet. Die ermittelten Wiederbeschaffungszeitwerte wurden gemäß den Vorgaben im niedersächsischen Gemeindehaushaltsrecht rückindiziert. Detaillierte Ausführungen zu Inventur, Vollständigkeit und Bewertung sind den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in der Eröffnungsbilanz der Stadt Wolfsburg zu entnehmen.

120. Sachwertverfahren Gebäudebewertung

Grundschemata: Normalherstellungskosten Tabelle 2000 X Korrekturfaktoren
= objektbezogene Normalherstellungskosten X Raum-/Flächeneinheit X Baunebenkosten
= Herstellungswert am Wertermittlungsstichtag - Alterswertminderung (lineare Abschreibung) und Wertminderung wegen Baumängel +/- sonstige wertbeeinflussende Merkmale
= Gebäudewert am Wertermittlungsstichtag X Rückindizierung (Baupreisindex des Baujahres)
= Rückindizierter Gebäudesachwert

121. Einen Sonderfall der Bebauung stellen die **Sportanlagen** dar, die einschließlich Aufbauten unter den bebauten Grundstücken ausgewiesen werden. Für die Tartanbahnen, Tribünen, Absperrungen etc. wurde aus Erfahrungswerten hergeleiteter Zuschlag auf den Bodenwert angesetzt. Einzelne wurden hingegen Umkleidekabinen, Funktionsgebäude, Fluchtanlagen etc. aktiviert.

Beispiel Sanierung von Sportanlagen

122. Einer besonderen Würdigung bedarf es, wenn Sportanlagen, die für die Eröffnungsbilanz pauschal bewertet wurden, nachträglich ganz oder teilweise ersetzt werden. Dann ist nach nachfolgendem Ermittlungsschema der Abgangsbetrag zu ermitteln und die (teilweise) neu erstellte Anlage (als Betriebsvorrichtung) mit ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer zu aktivieren.

Wiederbeschaffungszeitwert der Sportanlage	10.000 €
davon Kalkulationsanteil der Tartanbahn 30%	
abzüglich Alterswertminderung (Eröffnungsbilanz)	-7.000 €
<i>Anfangsbestand in der Eröffnungsbilanz</i>	<i>3.000 €</i>

abzüglich zwischenzeitliche Abschreibungen	-1.000 €
<i>Restbuchwert zum Zeitpunkt des Ersatzes</i>	<i>2.000 €</i>
davon Kalkulationsanteil der Tartanbahn 30% = Abgang per außerplanmäßiger Abschreibung	-600 €
<i>Restbuchwert nach Teilabgang Tartanbahn</i>	<i>1.400 €</i>

123. Im Stadion Wolfsburg werden anlässlich der Sanierung der Kunststoffdecken folgende Leistungen abgerechnet:

Baustelleneinrichtung	1.115 €
Belegablösungen bis 30 cm breit (73,4 m ²)	1.838 €
Belegablösungen > 30 cm breit (73,8 m ²)	1.627 €
Asphaltbelag reinigen und mit Polyurethan-Bindemittel behandeln (147,2 m ²)	60 €
PU-Haftbrücke für Kunststoffdecke (1.580,9 m ²)	664 €
Spritzbeschichtung Rot für Kunststoffflächen (1.580,9 m ²)	11.762 €
Markierungslinien und M-Punkte einmessen und aufbringen	1.084 €
	18.150 €

Es handelt sich bei der Sanierung – trotz des relativ hohen Gesamtbetrages – um Erhaltungsaufwendungen.

2. Folgebilanzierung von Gebäuden

124. Der **Neubau** von Gebäuden ist, wie in der Aktivierungsrichtlinie unter II. Allgemeiner Teil beschrieben, zu den Anschaffungs- und Herstellungswerten zu erfassen. Der **Kaufpreis** für bebaute Grundstücke muss aufgeteilt werden in Anschaffungswerte für Grund & Boden (Bewertung nach dem Verkehrswert) und Gebäude. Die Differenz zwischen Verkehrswert und Anschaffungswert gesamt ergibt den Wert des Gebäudes (sog. Restwertmethode).
125. Die Erfassung von Gebäuden und Gebäudebestandteilen erfolgt mit den Anschaffungs- und Herstellungswerten, wie im Abschnitt II – Allgemeinen Teil beschrieben. Zu unterscheiden sind dabei die bilanziellen Bestandteile des Grundvermögens:
- Gebäude
 - Selbstständige Gebäudeteile
 - Scheinbestandteile
 - Ladeneinbauten und ähnliche Einbauten
 - Sonstige Mietereinbauten
 - Betriebsvorrichtungen § 68 BewG
 - Grund und Boden
 - Außenanlagen.

126. Unterscheidung in selbstständige und unselbstständige Gebäudebestandteile

Unselbstständige Gebäudeteile geben dem Gebäude ein besonderes Gepräge bzw. ihr Fehlen gibt dem Gebäude ein negatives Gepräge, z.B. Fahrstuhl, Heizung, Türen, Beleuchtungsanlagen, Kabelkanäle. Unselbstständige Gebäudeteile fließen in die Gebäudebewertung ein und müssen grds. nicht einzeln inventarisiert werden, da sie in einem einheitlichen Nutzungs- und Funktionszusammenhang mit dem Gebäude stehen.

Selbstständige Gebäude und Gebäudeteile:

Kommunalnutzungsorientiert errichtete Gebäude sind insbesondere Gebäude des Bereiches der öffentlichen Einrichtungen, welche für die soziale und kulturelle Betreuung der Einwohner erforderlich sind.

1. Scheinbestandteile: bewegliche Sachen, die nur zu einem vorübergehenden Zweck in das Gebäude eingebaut/ eingefügt sind (z.B. durch Verschraubung, Verdübelung).
Einrichtungen in naturwissenschaftlichen Schulräumen, Aquarien in Schulen, Tafeln, Küchen, Schaukästen
2. Ladeneinbauten und ähnliche Einbauten: Hierzu gehören Ladeneinbauten, Gaststätteneinbauten sowie ähnliche Bauten, die einem schnellen Wandel insbesondere des modischen Geschmacks unterliegen. Es handelt sich um statisch unwesentliche Gebäudeteile.
3. Sonstige Mietereinbauten und umbauten: hierzu gehören Mietereinbauten und umbauten der Gemeinde als Mieter in fremden Gebäuden
4. Betriebsvorrichtungen: hierzu gehören Maschinen und sonstige Vorrichtungen aller Art, mit denen ein Gewerbe unmittelbar betrieben wird. Die sonstigen Vorrichtungen können auch Bauwerke oder Teile von Bauwerken sein, z.B. Druckmaschinen, Lastenaufzüge, Eislaufflächen, bühnentechnische Anlagen, Tresorraum, Schwimmbecken, Trafohäuschen, Sportplatz, Kinderspielplatz

Grund & Boden ist zu gliedern in bebaute und unbebaute Flächen. Die Grundstücke sind entsprechend der vorhandenen Nutzung zu bewerten.

Außenanlagen i.e.S. sind bauliche oder nicht-bauliche Anlagen, die der Benutzung des Grundstücks dienen, die keine Gebäude oder Betriebsvorrichtungen sind und die nicht in einer besonderen Beziehung zu einem auf dem Grundstück ausgeübten gewerblichen Betrieb stehen, z.B. Einfriedungen, Umzäunungen, Hof- und Platzbefestigungen, Verkehrsflächen für die Feuerwehr, Gartenanlagen, Parkanlagen, Wälder und i. w. S. Straßen, Brücken, Tunnel, Deiche.

3. Abgrenzung zu den Betriebsvorrichtungen

127. Bei der Folgebilanzierung ist für jede einzelne Maßnahme die Unterscheidung in Gebäudebestandteile und sog. Betriebsvorrichtungen zu beachten. Diese Klassifizierung ist deshalb wichtig, weil sich aus der Zuordnung ein unterschiedlicher Umgang in der Bilanz ergibt. Bei **Betriebsvorrichtungen** erfolgen die Bilanzierung getrennt vom Gebäude unter der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie die Abschreibung über die jeweilige betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der Betriebsvorrichtung. Hingegen entscheidet sich die Aktivierungsfähigkeit von **Gebäudebestandteilen** nach dem Gebäude selbst; auch die Nutzungsdauer ist an das Gebäude gekoppelt.
128. Entscheidungen zur Zuordnung von Maßnahmen zu Gebäudebestandteilen oder Betriebsvorrichtungen orientiert sich die Stadt am „Gleich lautenden **Erlass** der obersten Finanzbehörden der Länder zur Abgrenzung des Grundvermögens von den Betriebsvorrichtungen“ vom 15. März 2006.

Beispiel Abgrenzung Betriebsvorrichtung

129. Bei der Abgrenzung des Grundvermögens von den Betriebsvorrichtungen ist zunächst zu prüfen, ob das Bauwerk ein Gebäude ist. Liegen alle Merkmale des Gebäudebegriffs vor, kann das Bauwerk keine Betriebsvorrichtung sein (BFH vom 15. Juni 2005, BStBl II S. 688 m. w. N.). Ist das Bauwerk keine Gebäude, liegt nicht zwingend eine Betriebsvorrichtung vor. Vielmehr muss geprüft werden, ob es sich um einen Gebäudebestandteil bzw. eine Außenanlage oder um eine Betriebsvorrichtung handelt. Wird ein Gewerbe mit dem Bauwerk unmittelbar betrieben, liegt eine Betriebsvorrichtung vor.
- Der Lastenaufzug in einem Verwaltungsgebäude wird losgelöst zum zugehörigen Vermögensgegenstand Verwaltungsgebäude im Posten „071 Betriebsvorrichtungen“ ausgewiesen.
 - In einem Verwaltungsgebäude ist eine Tresorraumanlage untergebracht. Deren Stahltüren und Stahlkammern sind Betriebsvorrichtungen. Diese Betriebsvorrichtungen werden in der Bilanzposition „Betriebs- und Geschäftsausstattung“ ausgewiesen. Die Abschreibungsplanung für die Stahltüren und Stahlkammern erfolgt eigenständig, losgelöst von den diesbezüglichen Festlegungen für das zugehörige Verwaltungsgebäude.

VI. Spezieller Bereich Grünflächen

1. Bewertung in der Eröffnungsbilanz

130. Grünflächen sind nach der Empfehlung der Arbeitsgruppe Inventurvereinfachung wertmäßig vereinfacht mit einem Pauschalwert von 6,50 EUR je qm angesetzt. Dies entspricht einer Bewertung gemäß § 96 Abs. 4 Satz 2 NGO mit den Anschaffungs- und Herstellungswerten sowie gemäß § 46 Abs. 1 GemHKVO als **Festwert** (siehe Erläuterungen Exkurs Inventur- und Bewertungsmethoden, Pkt. f) Festbewertung).
131. Folgende Sonderflächen in eigener Zuständigkeit des GB Grün, sowie die in den Jahren 2005 und 2006 hergestellten Flächen wurden gemäß § 96 Abs. 4 Satz 2 NGO mit den Anschaffungs- und Herstellungswerten als Festwert (incl. Regiekosten i. H. v. 10% Anlehnung an die HOAI) angesetzt:
- Allerpark – Landesgartenschau
 - Allerpark – Sommerland
 - WC-Anlage Allersee

Beispiel Grünflächen

Wiederbeschaffungszeitwert Grünflächenaufwuchs	10.000 €
davon Kalkulationsanteil der Wege 15%	
abzüglich Alterswertminderung (Eröffnungsbilanz)	-7.000 €
<i>Anfangsbestand in der Eröffnungsbilanz</i>	<i>3.000 €</i>
abzüglich zwischenzeitliche Abschreibungen	-1.000 €
<i>Restbuchwert zum Zeitpunkt des Ersatzes</i>	<i>2.000 €</i>
davon Kalkulationsanteil der Wege 15% = Abgang per außerplanmäßiger Abschreibung	-300 €
<i>Restbuchwert nach Teilabgang der Wege</i>	<i>1.700 €</i>

132. Durch den GB Grün wurden neben den Anlagen in eigener Zuständigkeit (städtisches Erholungsgrün und Freiflächen sowie Friedhöfe) folgende Objektklassen bewertet:
- Schulen
 - Spiel- und Bolzplätze
 - Kindertagesstätten
 - Heimatpflege
 - Straßengrün
 - Liegenschaftsflächen
 - Klinikum
 - Jugendamt
 - Pumpstationen und Gräben der WEB

2. Folgebilanzierung von Grünflächen

133. Eine aktivierungsfähige Investition wird nur dann unterstellt, wenn durch eine Maßnahme an einer Grünfläche eine grundlegende Erneuerung, Erweiterung oder wesentliche Verbesserung der Grünfläche vorgenommen wird.
134. Bei allen übrigen Maßnahmen handelt es sich nicht um Investitionen sondern um Aufwand für **Instandhaltung**.
135. Um eine Einheitlichkeit der Bewertung bei den Grünflächen zu erreichen, erfolgt die Einbeziehung künftiger Baumaßnahmen in den Festwert. Dadurch wird gewährleistet, dass der Bilanzansatz der Grünanlagen nie unter den Anhaltewert von 50% sinkt. Abschreibungen auf das Anlagevermögen sind entsprechend um die Hälfte niedriger, als bei Verzicht auf den Festwert. Handhabungen zum Festwert sind dem Punkt 6 Exkurs Inventur- und Bewertungsverfahren unter f) Festbewertung zu entnehmen.

VII. Anhang

Anhang 1

„Gleich lautenden Erlass der obersten Finanzbehörden der Länder zur Abgrenzung des Grundvermögens von den Betriebsvorrichtungen“ vom 15. März 2006

Anhang 2

BMF-Schreiben IV C 3 – S 2211 – 94/03 „Abgrenzung von Anschaffungskosten, Herstellungskosten und Erhaltungsaufwendungen bei der Instandsetzung und Modernisierung von Gebäuden“ vom 18. Juli 2003

Anhang 3

Steuerliche und bilanzielle Behandlung von Leasing

Anhang 4

Rahmenrichtlinie zur Aufstellung und Ausführung des Ergebnis- und Finanzhaushaltes

Anhang 5

Rahmenrichtlinien für die Bemessung von Baunebenkosten als Bestandteil der zu aktivierenden Eigenleistungen

Anhang 6

Richtlinien für die Ermittlung der Verkehrswerte (Marktwerte) von Grundstücken (Wertermittlungsrichtlinien – WertR 2006)

Anhang 7

Normalherstellungskosten 2000 – gemäß den Wertermittlungsrichtlinien des Bundes und dem Runderlass des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen vom 01.12.2001 (BS 12-63 05 04 – 30/1)

Quellenverzeichnis

- Abschreibungssätze in der Kommunalverwaltung für Niedersachsen RdErl. D. MI v. 04.12.2006 (Nds.MBI Nr.2/2007 S. 42)- Stand Januar 2007
- Verordnung über Grundsätze für die Ermittlung der Verkehrswerte von Grundstücken (WertV) vom 06.Dezember 1988 (BGBl. I S. 2209) geändert durch Art § des BauROG vom 18.08.1997
- Gleichlautende Erlasse der obersten Finanzbehörden der Länder betreffend Abgrenzung des Grundvermögens von den Betriebsvorrichtungen vom 31.03.1992
- Handelsgesetzbuch
- BMF - Amtliches Einkommenssteuer-Handbuch 2006
- Quelle www.steuernetz.de
- Neue steuerliche AfA-Tabellen werden unmittelbar nach deren Veröffentlichung durch das Bundesministerium der Finanzen im Bundessteuerblatt in die Internet-Ausgabe der

AfA-Tabellen aufgenommen. Letzte Änderung: BStBl Nr. 19 vom 17.12.2001.
www.urbs.de/afa/home.htm

- *Lasar/Grommas/Goldbach/Zähle* – Neues Kommunales Haushalts- und Rechnungswesen in Niedersachsen – Kurzkomentar, Aktuelle Vorschriften
- *Anders/Horstmann/Bernhardt/Mutschler/Stockel-Veltmann* – Kommunales Finanzmanagement in Niedersachsen – Neues Kommunales Rechnungswesen (NKR) – Fachbuch mit praktischen Übungen und Lösungen
- *Joachim Rose* – 2. Auflage – Kommunale Finanzwirtschaft Niedersachsen – Grundriss für die Aus- und Fortbildung – Studienreihe öffentliche Verwaltung
- *Joachim Rose* – 5. Auflage – Haushaltswirtschaft der niedersächsischen Gemeinden – Grundriss für die Ausbildung und Fortbildung – Studienreihe öffentliche Verwaltung

Abkürzungsverzeichnis

ADS	Adler/Düring/Schmalz
Abs.	Absatz
AfA	Absetzung für Abnutzung
AGB	Allgemeine Geschäfts Bedingungen
AHK	Anschaffungs- und Herstellungskosten
AHW	Anschaffungs- und Herstellwerte
BA	Bauabschnitt
BewG	Bewertungsgesetz
BGA	Betriebs- und Geschäftsausstattung
Bzw.	Beziehungsweise
Cm	Zentimeter
d. h.	Das heißt
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
EstG	Einkommenssteuer Gesetz
Etc.	Et cetera
ff.	Fortfolgend
GB	Geschäftsbereich
GemHKVO	Gemeinde Haushalts- und Kassenverordnung
GrEst	Grunderwerbssteuer
HGB	Handelsgesetzbuch
i. d. R.	In der Regel
i. e. S.	Im engeren Sinne
i. V. m.	In Verbindung mit
i. w. S.	Im weiteren Sinne
i.H.v.	In Höhe von
Incl.	Inklusive
Kap.	Kapitel
Kita	Kindertagesstätte
Lt.	Laut
MI	Ministerium des Innern
ND	Nutzungsdauer
NDS	Niedersächsisch
NGO	Niedersächsische Gemeinde Ordnung
NHK	Normalherstellungskosten
NKR	Neues kommunales Rechnungswesen
ND	Normalnutzungsdauer
Nr.	Nummer
PKW	Personenkraftwagen
PU	Polyurethane
RdErl.	Runderlass
Sog.	So genannte
u.a.	Unter anderem
Usw.	Und so weiter
v. a.	Vor allem
VG	Vermögensgegenstand
Vgl.	Vergleich
WEB	Wolfsburger Entwässerungsbetriebe
WertV	Wertermittlungsverordnung
z. B.	Zum Beispiel

VII.

Wirtschaftspläne

Klinikum der Stadt Wolfsburg

Wirtschaftsplan 2010

- | | |
|------------------|-----------------------------------------------------|
| Teil I: | Erfolgsplan
A. Erträge
B. Aufwendungen |
| Teil II: | Vermögensplan |
| Teil III: | Finanzplanung |
| Teil IV: | Investitionsprogramm
2009 – 2013 |
| Teil V: | Stellenplan |

Teil I: Erfolgsplan

A. Erträge

Konto	Bezeichnung	Ansatz	Ansatz	Rechnung
		2010 EURO	2009 EURO	2008 EURO
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen				
40000000-42300044	DRG-Engelte	77.900.000	75.150.000	73.006.348,01
4004002	Dialyse-Entgelte	0	0	0,00
403	Erträge vor- und nachstationäre Behandlung	250.000	250.000	228.249,52
4040	Ausgleichsbeträge nach dem KHEntgG des Geschäftsjahres	0	0	-1.925.065,00
4050	Realisierter Ausgleich nach dem KHEntgG aus Vorjahren	0	0	3.045.743,00
409	Integrierte Versorgung	480.000	0	462.964,10
579	Zuschläge für Qualitätssicherung und DRG-Systemzuschlag	85.000	73.000	79.884,71
579 18202	Zuschläge für Ausbildungstätten und Pflegeprogramme, Arbeitszeitverbesserungen	2.900.000	2.700.000	3.255.101,12
		<u>81.615.000</u>	<u>78.173.000</u>	<u>78.153.225,46</u>
2. Erlöse aus Walleistungen				
41000/1/2/3	Einbettzimmer	477.000	425.000	475.543,30
41010/1/2/3	Zweibettzimmer	559.000	580.000	543.973,75
412	Unterbringung Begleitpersonen (nicht ärztlich verordnet)	7.000	10.000	7.568,00
413	Telefon/Fernsehen	164.000	160.000	164.719,02
413	Wahlärztliche Leistungen	4.350.000	4.550.000	4.474.336,84
		<u>5.557.000</u>	<u>5.725.000</u>	<u>5.666.140,91</u>
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses				
42	Erträge aus Ambulanz	3.450.000	3.450.000	3.554.414,91
4. Nutzungsentgelte der Ärzte				
43	Erstattungen der Ärzte einschl. Sachkosten	2.900.000	2.350.000	2.969.981,81
5. Verminderung/Erhöhung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen				
55	Verminderung/Erhöhung des Bestandes an unfertig. Erzeugnissen	0	0	53.176,03
6.1 Andere aktivierte Eigenleistungen				
552	Andere aktivierte Eigenleistungen	55.000	0	54.777,78

Teil I: Erfolgsplan

A. Erträge

Konto	Bezeichnung	Ansatz	Ansatz	Rechnung
		2010 EURO	2009 EURO	2008 EURO
6.2 sonstige betriebliche Erträge				
441	Erstattungen für Unterkunft	52.000	50.000	45.188,93
442	Erstattungen für Verpflegung	254.000	240.000	238.700,27
4430/4443	Erstattungen des Personals für Warenabgabe	2.000	1.000	1.759,36
4431/444	Erstattungen Porto/Münzfern- sprechgebühren	18.000	20.000	18.884,76
44500	Erstattungen für Löhne und Gehälter	566.000	790.000	566.265,67
44501	Erstattungen für Notarzwagen	390.000	400.000	389.856,14
4710	Zuweisungen akademisches Lehrkrankenhaus	0	10.000	20.139,68
525	Erträge aus dem Abgang des Anlagevermögens	6.000	10.000	13.067,75
5400	Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0	0	649.360,32
570	Erträge aus Vermietung an Fremde, Strom, Wärme	15.000	15.000	14.744,22
5710	Skontoerträge	244.000	230.000	232.956,30
5720	Boni	42.000	35.000	60.373,43
574	Erträge Fremdesser	739.000	680.000	682.746,17
57402	Verkauf Kioskartikel	178.000	300.000	165.144,78
57403	Vermietung Konferenzzentrum	5.000	5.000	2.990,63
5791	Sonstige ordentliche Erträge	175.000	75.000	180.011,09
57916	Mitbenutzung MR/Miete D-Haus	100.000	100.000	88.934,93
57919	Parkgebühren Tiefgarage	72.000	60.000	64.496,54
57920	sonst. betriebl. Erträge	0	0	161.644,28
591	Periodenfremde Erträge	500.000	200.000	2.060.436,77
		3.358.000	3.221.000	5.657.702,02
	Summe Punkt 1. - 6.	96.935.000	92.919.000	96.109.418,92

**9. Erträge aus Zuwendungen zur
Finanzierung von Investitionen**

4603	Fördermittel nach § 9 KHG	0	640.000	0,00
4604	Fördermittel nach § 9,3 KHG	2.138.000	2.026.000	2.719.680,00
4606	Kredite für Neuinvestitionen	0	0	0,00
4605	Erstattung des Trägers für Zinsen und Tilgung Investitionen	759.000	769.000	768.830,46
4711	Zuweisung ZEUS	0	10.000	9.111.000,00
		2.897.000	3.445.000	12.599.510,46

Teil I: Erfolgsplan

A. Erträge

Konto	Bezeichnung	Ansatz	Ansatz	Rechnung
		2010 EURO	2009 EURO	2008 EURO
10. Erträge aus der Einstellung von Ausgleichs- posten für Eigenmittel- und Darlehensförderung				
481	Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten	65.000	66.000	65.915,00
4811	Erträge aus der Einstellung von Aus- gleichsposten für Darlehensförderung	530.000	0	673.660,00
		<u>595.000</u>	<u>66.000</u>	<u>739.575,00</u>
11. Erträge aus der Auflösung von Sonder- posten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens				
4900	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG	5.340.000	5.314.000	5.484.573,31
12. Erträge aus der Auflösung des Ausgleichs- postens für Darlehensförderung				
4920	Erträge aus der Auflösung des Ausgleichsp. für Darlehensförderung	45.000	624.000	44.544,00
	Summe Punkt 9. - 12.	<u>8.877.000</u>	<u>9.449.000</u>	<u>18.868.202,77</u>
17. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge				
510	Zinserträge	0	1.000	6.958,14
	Gesamterträge	<u>105.812.000</u>	<u>102.369.000</u>	<u>114.984.579,83</u>

Teil I: Erfolgsplan

B. Aufwendungen

Konto	Bezeichnung	Ansatz	Ansatz	Rechnung
		2010 EURO	2009 EURO	2008 EURO
7. Personalaufwand				
600-603, 64	Löhne und Gehälter	54.900.000	54.400.000	52.881.438,10
610-633	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	13.100.000	12.979.000	12.705.527,05
	davon Altersversorgung	(3.700.000)	(3.645.000)	(3.877.818,98)
		<u>68.000.000</u>	<u>67.379.000</u>	<u>65.586.965,15</u>
8. Materialaufwand				
	<u>a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe</u>			
650-659	- Lebensmittel	980.000	980.000	981.791,42
	- Medizinischer Bedarf			
6600-6601	Arzneimittel	3.400.000	3.250.000	3.385.796,21
6602	Blut, Blutkonserven, Blutplasma	1.327.000	1.000.000	1.326.064,03
6603	Verbandmittel	270.000	270.000	266.412,20
6604-6605	Ärztl. und pflegerisches Verbrauchsmaterial, Instrumente	2.385.000	2.170.000	2.320.174,60
6606	Narkose und sonst. OP-Bedarf	1.300.000	1.150.000	1.291.504,76
6607	Bedarf für Röntgen u. Nuklearmed.	550.000	550.000	502.039,86
6608	Laborbedarf	1.200.000	1.200.000	1.446.066,52
6610	Bedarf für EKG, EEG, Sonographie	65.000	65.000	65.470,82
6611	Bedarf der physikal. Therapie	1.000	1.000	808,64
6612	Apothekenbedarf	50.000	50.000	42.501,40
6613	Feindesinfektionsmittel	45.000	42.000	46.565,48
6615	sonstiger medizinischer Bedarf	90.000	78.000	100.291,26
6617	Implantate	2.000.000	1.600.000	2.041.841,49
6618	Dialysebedarf	210.000	220.000	221.978,62
		<u>12.893.000</u>	<u>11.646.000</u>	<u>13.057.515,89</u>
	- Wasser, Energie, Brennstoffe			
6700	Wasser	130.000	130.000	132.114,67
6710	Strom	1.300.000	1.300.000	1.359.125,06
6711	Fernwärme	800.000	800.000	771.133,38
6729	Sonstige Brennstoffe	1.000	1.000	0,00
7310	Kanalgebühren	200.000	200.000	199.749,52
		<u>2.431.000</u>	<u>2.431.000</u>	<u>2.462.122,63</u>

Teil I: Erfolgsplan

B. Aufwendungen

Konto	Bezeichnung	Ansatz	Ansatz	Rechnung
		2010 EURO	2009 EURO	2008 EURO
	Wirtschaftsbedarf			
680	Reinigungs- und Desinfekt.-Mittel	120.000	120.000	126.597,88
682	Haushaltsverbrauchsmittel	130.000	130.000	135.186,27
683	Treib- und Schmierstoffe	5.000	10.000	4.789,64
687	Sonst. Wirtschaftsbedarf			
	Gebrauchsgüter bis 51,00 €	100.000	85.000	112.874,82
689	sonst. Wirtschaftsbedarf (Einmalwäsche)			
		250.000	250.000	231.663,18
		605.000	595.000	611.111,79
	Summe Punkt 8 a)	16.909.000	15.652.000	17.112.541,73
	<u>b) Aufwendungen für bezogene Leistungen</u>			
	- medizinischer Bedarf			
66090	Untersuchungen in frd. Instituten	120.000	105.000	122.869,32
66095	Mitbehandlung durch krankenhausfremde Ärzte	250.000	235.000	261.262,70
6614	Krankentransporte	20.000	20.000	20.813,49
		390.000	360.000	404.945,51
	- Wirtschaftsbedarf			
681	Wäschereinigung und -pflege	1.000.000	1.000.000	981.255,28
684	Gartenpflege	70.000	70.000	75.190,11
686	Fremdleistung Medizintechnik	200.000	200.000	193.970,04
68601	Reinigung durch fremde Betriebe	70.000	70.000	69.379,34
		1.340.000	1.340.000	1.319.794,77
	Summe Punkt 8 b)	1.730.000	1.700.000	1.724.740,28
	Summe Punkt 8.	18.639.000	17.352.000	18.837.282,01
	Summe Punkt 7. - 8.	86.639.000	84.731.000	84.424.247,16
	13. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens			
7520/756	Zuführung zu Sonderposten	1.838.000	2.426.000	11.588.457,46
	14. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten			
7530	Ausgleichsposten aus Darlehensförderung des Trägers	304.000	295.000	286.263,54

Teil I: Erfolgsplan

B. Aufwendungen

Konto	Bezeichnung	Ansatz	Ansatz	Rechnung
		2010 EURO	2009 EURO	2008 EURO
15. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen und über Eigenmittel finanziert				
7700	Aufwendungen n. § 9,3 KHG, Miete	300.000	250.000	267.349,25
7820001	Mieten EDV	265.000	295.000	0,00
		<u>565.000</u>	<u>545.000</u>	<u>267.349,25</u>
	Summe Punkt 13. - 15.	<u>2.707.000</u>	<u>3.266.000</u>	<u>12.142.070,25</u>
16. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen				
760	Abschreibungen	6.894.000	6.379.000	6.643.007,87
76009	AfA für wiederbesch. Gebrauchsgüter	15.000	6.000	9.059,93
		<u>6.909.000</u>	<u>6.385.000</u>	<u>6.652.067,80</u>
17. sonstige betriebliche Aufwendungen				
	- Verwaltungsbedarf			
690	Büromaterial, Fachbücher, Zeitg.	390.000	390.000	388.186,21
691	Porto, Kosten des Geldverkehrs	80.000	75.000	84.518,77
692	Fernsprech- und Rundfunkgebühren	85.000	120.000	82.081,46
693	Reisekosten, Fahrtgelder	20.000	20.000	21.682,35
694	Personalbeschaffungskosten	150.000	150.000	116.919,12
695, 6999	Beratungs-, Prüfungs-, Gerichts- und Anwaltsgebühren	400.000	250.000	365.771,49
696	Beiträge an Organisationen	55.000	55.000	45.954,22
6961, 6962	DRG und Qualitätszuschlag	70.000	0	54.060,32
698	EDV- und Organisationsaufwand	75.000	105.000	40.580,56
69900	Sonstiger Verwaltungsbedarf	150.000	150.000	149.441,25
		<u>1.475.000</u>	<u>1.315.000</u>	<u>1.349.195,75</u>
7010 - 7019	- Verwaltungskostenbeiträge	<u>300.000</u>	<u>300.000</u>	<u>279.808,66</u>
	- Instandsetzung/Instandhaltung,			
725473	Sanierung H-Haus	100.000	250.000	0,00
7250	Fremdfirmen	1.200.000	1.400.000	1.216.265,71
6872/7252	Material	900.000	900.000	835.808,97
7254	nicht vorhersehbar	70.000	60.000	73.976,49
7255	Fuhrpark	5.000	5.000	4.979,16
72555-7268	Aufwand für Rückstellungen Instandhaltung	0	0	1.785.672,94
		<u>2.275.000</u>	<u>2.615.000</u>	<u>3.916.703,27</u>
	- Wartung			
72801	Heizung, Lüftung	23.000	220.000	14.824,87

Teil I: Erfolgsplan

B. Aufwendungen

Konto	Bezeichnung	Ansatz	Ansatz	Rechnung
		2010 EURO	2009 EURO	2008 EURO
72802	Elektroanlagen	230.000	23.000	220.103,62
72803	medizinische Geräte	1.175.000	1.000.000	1.165.947,17
72804	Einrichtung und Ausstattung Verw.	445.000	445.000	412.149,10
		<u>1.873.000</u>	<u>1.688.000</u>	<u>1.813.024,76</u>
	- Abgaben			
73101/2	Abgaben (Müll, TÜV)	275.000	210.000	255.029,00
7320/9	Versicherungen	650.000	610.000	584.344,30
		<u>925.000</u>	<u>820.000</u>	<u>839.373,30</u>
	- Sonstige Aufwendungen			
780	Lehrgangsgebühren	160.000	160.000	147.410,70
781	Aufwand der Ausbildungsstätten	25.000	20.000	23.681,50
782	Andere sonstige Aufwendungen	800.000	800.000	750.518,19
78293	Aufwand Restaurant/Kiosk	470.000	470.000	453.397,76
79	Aufwendg. aus Ausgleichsbeträgen	0	0	0,00
791	Verluste aus Anlagenabgängen	0	0	7.794,04
7930/793108	Sonstige a. o. Aufwendungen	500.000	200.000	1.029.552,32
796	Abschreibungen auf Forderungen	100.000	100.000	126.944,46
		<u>2.055.000</u>	<u>1.750.000</u>	<u>2.539.298,97</u>
	Summe Punkt 17.	<u>8.903.000</u>	<u>8.488.000</u>	<u>10.737.404,71</u>
18. Zinsen und ähnliche Aufwendungen				
740	Zinsen für Standardsoftware I-Soft	6.000	9.000	11.599,32
740	Zinsen für OP-Tische	1.000	4.000	2.666,75
740	Zinsen für Rückstellungen > 1 Jahr	180.000	0	0,00
741	Zinszahlungen für Darlehen (Träger)	455.000	474.000	482.566,92
		<u>642.000</u>	<u>487.000</u>	<u>496.832,92</u>
19. Steuern				
730	Steuern	12.000	1.000	12.774,29
	Gesamtaufwendungen	<u>105.812.000</u>	<u>103.358.000</u>	<u>114.465.397,20</u>
	Gesamterträge	<u>105.812.000</u>	<u>102.369.000</u>	<u>114.984.579,83</u>
	Jahresüberschuss		0	519.182,63
	Jahresfehlbetrag	0	989.000	0,00

Nachrichtlich:

Ergebnisverwendungsvorschlag

Vortrag aus Vorjahr

200.956,28

Einstellung in die Gewinnrücklage

-500.000,00

Entnahme aus der Gewinnrücklage

Funktionsanpassung/Sanierung

H-Haus

100.000

250.000

Vortrag auf neue Rechnung

220.138,91

Teil II: Vermögensplan - Einnahmen

Konto	Bezeichnung	Ansatz	Ansatz	Rechnung
		2010 EURO	2009 EURO	2008 EURO
<u>Fördermittel</u>				
15021	Fördermittel nach § 9 (1) KHG	0	640.000	0,00
	Erlöse Abgang geförderten Avs	0	0	19.592,05
15032	Fördermittel nach § 9 (3) KHG	2.138.000	2.026.000	2.719.680,00
		<u>2.138.000</u>	<u>2.666.000</u>	<u>2.739.272,05</u>
<u>Zuschüsse der Stadt Wolfsburg</u>				
161	Schuldendiensthilfe (neu)	304.000	295.000	286.263,54
37200	Investitionszuschuß der Stadt	0	0	9.111.000,00
37210	Kredite für Neuinvestitionen	735.000	1.643.000	0,00
		<u>1.039.000</u>	<u>1.938.000</u>	<u>9.397.263,54</u>
<u>Verwendung aus der Gewinnrücklage</u>				
	- Ambulanter OP	0	825.000	0,00
	- Verlagerung der Intern. Intensivstation	0	625.000	0,00
		<u>0</u>	<u>1.450.000</u>	<u>0,00</u>
<u>Finanzierung aus Eigenmitteln</u>				
	Schaffung einer Aufnahmestation	300.000	0	0,00
	Ersatzbeschaffung EDV-Hardware	373.000	373.000	125.283,02
	Beschaffung eines RIS/PACS- Systems für die Radiologie	436.000	436.000	0,00
	Bau und Installation eines neuen Linearbeschleunigers			
	Baukosten	1.475.000	200.000	0,00
	Gerätekosten	1.660.000	0	0,00
	Sonnenschutz ZEUS	0	0	12.133,66
	- Restaurant & Cafe "Cliverde"	0	0	28.269,24
	- Drittmittel	0	0	94.412,62
	- Sonstiges	0	0	2.181,64
		<u>4.244.000</u>	<u>1.009.000</u>	<u>262.280,18</u>
<u>Finanzierung durch Pflegesatz</u>				
	- Gebrauchsgüter	20.000	0	21.323,93
	- ZEUS	0	0	0,00
		<u>20.000</u>	<u>0</u>	<u>21.323,93</u>
Gesamteinnahmen		<u>7.441.000</u>	<u>7.063.000</u>	<u>12.420.139,70</u>
Nachrichtlich:				
	Restabwicklung Altinvestitionen	0	0	7.500.000,00

Teil II: Vermögensplan - Ausgaben

Konto	Bezeichnung	Ansatz	Ansatz	Rechnung	Verpflichtungs- ermächtigungen
		2010 EURO	2009 EURO	2008 EURO	2010 zu Lasten 2011 EURO
290/741	<u>Darlehenstilgung</u>	304.000	295.000	286.263,54	
	<u>Bauliche Maßnahmen</u>				
8057	Verlagerung einer Intern. Intensivstation	0	975.000	944.537,85	
8058	Schaffung eines Ambulanzentrums	0	0	1.450.478,41	
8131	Umstrukturierung Haus C	0	0	0,00	
8132	Brücke zum Ärztezentrum (ant.)	230.000	0	26.034,44	
8133	Ambulanter OP	0	1.255.000	24.207,17	
8061	Ambulanzentr.Verlagerung MRT	0	0	0,00	
8119	Einführung eines Parkleitsystems	0	0	0,00	
9100	Sonstige Baumaßnahmen bis zu 15.000 € (Träger)	15.000	15.000	2.290,75	
8060	Sanierung der Werkstätten	0	0	90.202,08	
8049	Neubau des Bettenhauses G und Umgestaltung des Eingangsbereiches	0	0	84.010,43	
8062	Funktionsanpassung/Sanierung H-Haus	0	0	0,00	
8117	Schaffung einer Aufnahme- station	0	0	0,00	
8140	Abbruch der Häuser D und J	500.000	348.000	0,00	200.000
8130	Sanierung des A-Hauses zur Unterbringung der Kinderklinik	290.000	0	0,00	
8136	Kinder- und Elternhaus	0	300.000	0,00	
8137	Schaffung eines Ambulanz- zentrums 2. Bauabschnitt	0	0	58.379,04	
8137	Bau und Installation eines neuen Linearbeschleunigers	0	200.000	0,00	
8138	Baukosten	1.475.000	200.000	0,00	
8139	Gerätekosten	1.660.000	640.000	0,00	
8052	Ersatzbeschaffung EDV-Hardware	373.000	373.000	0,00	
81351	Beschaffung eines RIS/PACS- Systems für die Radiologie	436.000	436.000	0,00	
		4.979.000	4.742.000	2.680.140,17	200.000
	Übertrag:	5.283.000	5.037.000	2.966.403,71	200.000

Teil II: Vermögensplan - Ausgaben

Konto	Bezeichnung	Ansatz	Ansatz	Rechnung	Verpflichtungs- ermächtigungen
		2010 EURO	2009 EURO	2008 EURO	2010 zu Lasten 2011 EURO
	Übertrag:	5.283.000	5.037.000	2.966.403,71	200.000
	<u>Einrichtungen und Ausstattungen</u>				
6000	Technische Anlagen	10.000	5.000	8.286,07	
7000	Medizinische Anlagen und Geräte	1.409.000	1.350.000	1.869.101,16	
7010	Hauswirtschaftliche Anlagen und Geräte	50.000	50.000	303.929,35	
7020	Möbiliar	50.000	50.000	69.363,22	
7030	Bettwerk	20.000	15.000	29.946,27	
7040	Büromaschinen, techn. Geräte	140.000	142.000	187.089,08	
7050	Werkstatt, Transport, techn. Meßgeräte	50.000	50.000	22.135,66	
7060	Bücher	5.000	10.000	6.466,52	
7070	Außenanlagen	2.000	2.000	1.415,45	
9111	Sonstige Baumaßnahmen bis zu 25.000 € § 9(2) Z.1 KHG	2.000	2.000	0,00	
		<u>1.738.000</u>	<u>1.676.000</u>	<u>2.497.732,78</u>	
	<u>Immaterielle Wirtschaftsgüter</u>				
9901	EDV-Software	100.000	100.000	223.183,63	
	<u>Aufwendungen nach § 9 KHG</u>				
77	Mieten nach § 9 Abs. 3 KHG	300.000	250.000	267.349,25	
	Gebrauchsgüter	20.000	0	21.323,93	
	Gesamtausgaben	<u>7.441.000</u>	<u>7.063.000</u>	<u>5.975.993,30</u>	<u>200.000</u>

Teil III: Finanzplanung

Gesamtentwicklung des

- a) Erfolgsplanes
- b) Vermögensplanes

	2009 EURO	2010 EURO	2011 EURO	2012 EURO	2013 EURO
a) Gesamtaufwendungen	103.358.000	105.812.000	106.900.000	108.200.000	109.900.000
Gesamterträge	102.369.000	105.812.000	106.900.000	108.200.000	109.900.000
Jahresfehlbetrag	989.000	0	0	0	0

	2009 TEURO	2010 TEURO	2011 TEURO	2012 TEURO	2013 TEURO
b) Gesamtausgaben	7.537	7.876	6.457	7.561	4.259
Gesamteinnahmen	7.537	7.876	6.457	7.561	4.259
davon:					
Fördermittel nach § 9 KHG	640	0	0	0	0
Fördermittel nach § 9 Abs.3 KHG	2.026	2.138	2.138	2.138	2.138
Schuldendiensthilfe der Stadt					
- Tilgung	295	304	338	374	425
- Zinsen	474	455	564	679	857
Investitionszuschüsse der Stadt	0	0	0	0	0
Kredite für Neuinvestitionen	1.643	735	2.515	3.815	839

Verwendung aus der Gewinnrücklage
und Finanzierung aus Eigenmitteln

Ersatzbeschaffung EDV-Hardware	373	373	66	72	0
Beschaffung eines RIS/PACS-Systems für die Radiologische Klinik	436	436	436	483	0
Verlagerung der Intern. Intensivstation	625	0	0	0	0
Ambulanter OP	825	0	0	0	0
Schaffung einer Aufnahmestation	0	300	300	0	
Bau und Installation eines neuen Linearbeschleunigers					
Baukosten	200	1.475	100	0	0
Gerätekosten	0	1.660	0	0	0
	7.537	7.876	6.457	7.561	4.259

nachrichtlich:

*Aufteilung der Fördermittel nach

Baumaßnahmen § 9 KHG

Bau und Installation eines neuen

Linearbeschleunigers

Gerätekosten

	640	0	0	0	0
	640	0	0	0	0

Teil IV: Investitionsprogramm 2009 - 2013

Lfd. Nr.	Investitionen	Gesamtkosten TEURO	Ausgaben bis 2008 TEURO	Finanzierungsraten					Restbedarf ab 2014 TEURO
				2009 TEURO	2010 TEURO	2011 TEURO	2012 TEURO	2013 TEURO	
A. Ziel- und Gesamtplanung									
1.	Verlagerung einer Intern. Intensivstation (F)	3.181	2.206	975	0	0	0	0	0
2.	<u>Schaffung eines Ambulanzentrums 1. BA</u>								
a)	Umstrukturierung Haus C (F)	1.380	1.380	0	0	0	0	0	0
b)	Brücke zum Ärztezentrum C4 (anteilige Kosten)F	250	20	0	230	0	0	0	0
c)	Ambulanter OP (F)	4.125	2.870	1.255	0	0	0	0	0
d)	Schaffung einer Aufnahmestation (ETA) (F)	1.218	70	348	500	300	0	0	0
e)	Abbruch der Häuser D und J (F)	300	10	0	290	0	0	0	0
4.b	Ambulanzzentrum (Verlagerung MRT) (F)	3.500	3.500	0	0	0	0	0	0
5.	Sanierung des A-Hauses zur Unterbringung der Kinderklinik	5.624	0	300	0	2.000	2.800	524	0
	<u>Schaffung eines Ambulanzentrum 2. BA</u>								
6.	(Urologie, Med.Klinik 1, Nuklearmedizin)	2.218	0	200	0	500	1.000	300	218
7.	Bau eines Logistikzentrums (Y 1, F1, Z1)	1.483	403	0	0	0	0	0	1.080
8.	Einführung eines Parkleitsystems (F)	767	767	0	0	0	0	0	0
9.	Funktionsanpassung/Sanierung H-Haus (F)	1.568	1.568	0	0	0	0	0	0
	Summe A:	25.614	12.794	3.078	1.020	2.800	3.800	824	1.298
B. Sonstige Maßnahmen									
1.	Ersatzbeschaffung EDV-Hardware (F)	1.320	436	373	373	66	72	0	0
2.	Beschaffung eines RIS/PACS-Systems für die Radiologische Klinik	1.800	9	436	436	436	483	0	0
3.	Bau und Installation eines neuen Linearbeschleunigers								
	Baukosten (F)	1.775	0	200	1.475	100	0	0	0
	Gerätekosten (F)	2.300	0	640	1.660	0	0	0	0
4.	Sanierung der Werkstätten (F)	793	793	0	0	0	0	0	0
5.	Sonstige Baumaßnahmen bis zu 15.000 Euro (F)	916	826	15	15	15	15	15	15
6.	Räumliche Umstrukturierung und Anbau des L-Traktes	307	307	0	0	0	0	0	0
7.	Erstellung einer Flächenanalyse (F)	256	256	0	0	0	0	0	0
8.	Vorbeugende Brandschutzmaßnahmen	511	511	0	0	0	0	0	0
	Summe B:	9.978	3.138	1.664	3.959	617	570	15	15
	Summe A + B	35.592	15.932	4.742	4.979	3.417	4.370	839	1.313
	Investitionen nach § 9 Abs. 3 KHG			2.026	2.138	2.138	2.138	2.138	2.138
	Darlehenstilgung + Zinsen			769	759	902	1.053	1.282	1.332
				2.795	2.897	3.040	3.191	3.420	3.470
	Endsumme:			7.537	7.876	6.457	7.561	4.259	4.783
*Nachrichtlich									
	Aufteilung der Summen A + B								
	davon für Fortsetzungsmaßnahmen			3.806	4.543	481	87	15	15
	davon für neue Maßnahmen			936	436	2.936	4.283	824	1.298
	Investitionsprogramm insgesamt			4.742	4.979	3.417	4.370	839	1.313
	./. Landeszuschuß			-640	0	0	0	0	0
	./. Finanzierung aus Eigenmitteln			-2.459	-4.244	-902	-555	0	0
				-3.099	-4.244	-902	-555	0	0
	= Kredite für Neuinvestitionen			1.643	735	2.515	3.815	839	1.313
	Kredite insgesamt			1.643	735	2.515	3.815	839	1.313
	Gesamt			4.742	4.979	3.417	4.370	839	1.313
Hinweis:									
(F) = Fortsetzungsmaßnahmen (Objektbeschlüsse bis einschließlich 31.12.2009)									

STELLENPLAN

Teil A: Beamte/Beamtinnen - Klinikum der Stadt Wolfsburg

Ifd. Nr.	Laufbahngruppen und Amtsbezeichnungen	Besolungsgruppe	Zahl der Stellen im Haushaltsjahr 2010 insgesamt	Zahl der Stellen im Vorjahr davon am 30.6.2009			Vermerke, Erläuterungen		
				insgesamt	tatsächlich besetzt mit Beamten	mit Beschäftigten		nicht besetzt	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
III: SONDERVERMÖGEN									
mit Sonderrechnung, Unternehmen u. Einrichtungen									
Klinikum der Stadt Wolfsburg									
Laufbahngruppe 2 *									
1	Stadtoberamtsrat/-oberamtsrätin	A 13	1	1	1	0	0	0	
2	Stadtsamtsrat/-amtsrätin	A 12	2	2	2	0	0	0	
3	Stadtsamtmann/-amtsfrau	A 11	2	2	2	0	0	0	
4	Stadtoberinspektor/in	A 10	4	4	4	0	0	0	
5	Stadtsinspektor/in	A 9	0	0	0	0	0	0	
Laufbahngruppe 1 **									
6	Stadtsamtsinspektor/in m. Zulage	A 9 m.Z.	0	0	0	0	0	0	
7	Stadthauptsekretär/in	A 8	2	2	2	0	0	0	
8	Stadtobersekretär/in	A 7	2	2	2	0	0	0	
9	Stadtssekretär/in	A 6	1	1	1	0	0	0	
			14	14	14	0	0	0	
Beamte/Beamtinnen insgesamt:			14	14	14	0	0	0	

* erfasst sind Beamtinnen und Beamte i.S. von § 15 Abs. 3 NBesG

** erfasst sind Beamtinnen und Beamte i.S. von § 15 Abs. 2 NBesG

Teil B: Beschäftigte - Klinikum der Stadt Wolfsburg

Ifd. Nr.	Funktionsbezeichnung	Vergütungs-Gruppen	Zahl der Stellen im Haushaltsjahr 2010 insgesamt	Zahl der Stellen im Vorjahr			Vermerke, Erläuterungen
				insgesamt	tatsächl. besetzt	davon am 30.6.2009 nicht besetzt	
OO	Ärztlicher Dienst	AT	4	4	4	0	Außerordentliche Vergütung
		E 15UE	9	9	9	0	9 ku AT
		MB 4	10	10	10	0	TV-Ärzte
		MB 3	43	40	40	0	TV-Ärzte; 1 (T 75%)
		MB 1-MB 2	133	126	126	6	TV-Ärzte; 2 (T 25%); 9 (T 50%); 1 (T 75%)
		EG 11A	1	1	1	0	
		EG 10A	3	3	3	0	
		EG 9D	2	2	2	0	
		EG 9C	24	23	23	1	
		EG 8A-EG 9A	64	62	62	2	
O1	Pflegedienst	EG 9B	29	26	26	3	1 ku EG 8A-EG 9A; 3 ku EG 7A
		EG 8A	3	3	3	0	1 ku EG 7A; 1 kw 2
		EG 7A	278	275	275	0	2 (T 90%); 3 (T 50%); 1 kw 2
		EG 4A	1	1	1	0	1 kw 2
		MB 3	1	1	1	0	TV-Ärzte - 1 (T 30%) kw 2
		E 9	1	1	1	0	
		E 6	1	1	1	0	1 ku E 5
		E 2-E 5	1	1	1	0	
		E 15	1	1	1	0	
		E 14	4	4	4	0	1 ku E 13; 1 (T 25%) ku E 13
O2	Med.-techn. Dienst	E 13	8	7	7	0	
		S 12	1	0	0	0	
		S 11	2	0	0	0	
		E 10	1	1	1	0	
		E 9	49	51	51	0	2 (T 50%) ku E 8; 1 (T 78%); 1 (T 50%); 1 (T 75%) ku E 8; 34 ku E 8; 1 ku S 8
		S 8	1	0	0	0	
		E 8	33	34	34	0	11 ku E 6; 3 (T 50%); 1 (T 75%) ku E 6; 1 (T 50%) ku E 3; 5 ku E 5-E 6
		E 7	1	1	1	0	1 ku E 5-E 6
		E 6	43	42	42	2	1 (T 75%) ku E 3; 22 ku E 3; 3 (T 50%) ku E 5; 1 (T 33%) ku E 5; 3 (T 75%) ku E 5; 2 (T 50%) ku E 3; 1 (T 75%); 1 (T 50%); 2 ku E 2-E 5
		E 5-E 6	13	13	13	0	1 (T 75%) ku E 3
Übertrag:		E 5	12	12	12	0	2 (T 50%)
			777	769	755	14	5 ku E 3; 1 (T 50%) ku E 3; 1 (T 50%);

Stellenplan

Teil B: Beschäftigte - Klinikum der Stadt Wolfsburg

Ifd. Nr.	Funktionsbezeichnung	Vergütungs-Gruppen	Zahl der Stellen im Haushaltsjahr 2010 insgesamt	Zahl der Stellen im Vorjahr		Vermerke, Erläuterungen
				insgesamt	tatsächl. besetzt	
	Übertrag:		777	769	755	14
	noch		0	0	0	
	Med.-techn. Dienst		4	5	4	1
	E 3-E 6		3	3	3	0
	E 3		5	3	3	0
	E 2-E 5		20	20	20	0
	E 2		1	1	1	0
	EG 7A		0	1	1	0
	EG 4A		0	1	1	0
						1 (T 25%); 7 (T 50%); 1 (T 75%)
O3	Funktionsdienst		2	1	1	0
	EG 9D		5	6	6	0
	EG 9C		3	3	3	0
	EG 9B		2	2	2	0
	EG 9A		56	55	55	0
	EG 8A-EG 9A		5	5	5	0
	EG 8A		45	40	40	0
	EG 7A		6	6	6	0
	E 9		2	0	0	0
	S 8		0	2	2	0
	E 8		1	0	0	0
	S 6		3	3	3	0
	E 6		2	2	2	0
	E 5		1	1	1	0
	E 3-E 6		26	25	25	1
	E 3					1 (T 50%); 1 (T 75%)
						1 ab 01.09.2009
						3 ku EG 7A; 1 (T 25%)
						3 (T 50%); 2 ku E 3
						6 ku E 8
						1 (T 75%) ku S 6; 1 ku S 6
						1 ku E 6
						1 (T 50%) ku E 4A; 2 ku E 5
						1 (T 35%) ku E 3; 1 (T 66%) ku E 4A;
						1 (T 50%); 1 (T 75%)
						1 (T 67%); 2 (T 50%)
						31 ku E 1-2; 1 (T 50%) ku E 1-2
						1 (T 50%)
						0
						8
						1
						1 ku E 2UE
04	Klinisches Hauspersonal		32	32	30	2
	E 2		8	0	0	0
	E 1-E 2		0	8	8	0
	E 1		1	1	1	0
	E 4A					
	Übertrag:		1042	1028	1010	18

Stellenplan

Teil B: Beschäftigte - Klinikum der Stadt Wolfsburg

Ifd. Nr.	Funktionsbezeichnung	Vergütungs-Gruppen	Zahl der Stellen im Haushaltsjahr 2010 insgesamt	Zahl der Stellen im Vorjahr			Vermerke, Erläuterungen	
				insgesamt	tatsächl. besetzt	davon am 30.6.2009 nicht besetzt		
	Übertrag:		1042	1028	1010	18		
O5	Wirtschafts- und Versorgungsdienst	E 9	3	3	3	0	2 ku E 8	
		E 8	0	0	0	0		
		E 6	6	6	6	0	1 ku E 5	
		E 5	2	2	2	0		
		E 4	1	1	1	0		
		E 3	44	44	44	0	1 (T 50%)	
		E 2UE	20	20	20	0	20 ku E 1-E 2	
		E 1-2	1	1	1	0		
O6	Technischer Dienst	E 12	1	1	1	0		
		E 11	1	1	1	0		
		E 10	3	3	2	1		
		E 9	5	5	4	1		
		E 8	1	1	1	0		
		E 7	16	16	15	1		
		E 6	0	1	0	1		
O7	Verwaltungsdienst	AT	1	1	1	0	Außerordentliche Vergütung	
		E 15UE	1	1	1	0	1 ku AT	
		E 14	2	1	1	0		
		E 13	1	1	1	0		
		E 12	1	1	1	0		
		E 11	3	3	3	0		
		E 10	5	3	2	1		
		E 9	11	13	13	0	1 ku E 8	
		E 8	11	9	9	0	1 (T 25%)	
		E 7	1	1	1	0		
		E 6	3	3	3	0	3 ku E 5	
		E 5	22	22	21	1	6 (T 75%); 3 (T 50%)	
		E 4	1	1	1	0		
		E 3-E 5	0	0	0	0		
		E 2-E 5	0	0	0	0		
		Übertrag:			1193	1169	24	
					1209			

Stellenplan

Teil B: Beschäftigte - Klinikum der Stadt Wolfsburg

Ifd. Nr.	Funktionsbezeichnung	Vergütungs-Gruppen	Zahl der Stellen im Haushaltsjahr 2010 insgesamt	Zahl der Stellen im Vorjahr			Vermerke, Erläuterungen
				insgesamt	tatsächl. besetzt	davon am 30.6.2009 nicht besetzt	
	Übertrag:		1209	1193	1169	24	
O8	Sonderdienst						
O9	Fort- und Weiterbildungsdienst						
10	Personal der Ausbildungsstätten	E 10a E 9d E 9c E 9b E 2-E 5	1 1 7 1 1	1 1 6 1 1	1 1 6 1 1	0 0 0 0 0	1 (1,50%)
11	Sonstiges Personal						
12	Stellenreserve Ärztlicher Dienst Sonst. Beschäftigte	MB 1-MB 4/AT E 2-E 15UE/AT E 2-E 13 E 2-E 12 E 4a-E 10a E 4a-E 9c	5 2 2 4 2 5	5 2 2 4 2 5	2 1 2 3 2 4	3 1 0 1 0 1	TV-Ärzte Die Verwaltung wird ermächtigt, über die Inanspruchnahme der Stellenreserve zu entscheiden. § 80 Abs. 4 NGO bleibt unberührt.
13	Leerstellen Sonstige Beschäftigte/ Ärztlicher Dienst Pflegerkräfte	E 1-E 15UE/AT MB 1-MB 4/AT E 1-E 9 E 4a-E 11a	40 5 50	40 5 50	35 2 50	5 3 0	TVöD / TV-Ärzte
insgesamt:			1335	1318	1280	38	

ANHANG

zur Stellenübersicht für das Klinikum der Stadt Wolfsburg

II. Nachwuchskräfte und informativisch beschäftigte Kräfte

lfd. Nr.	Bezeichnung	Art des Entgeltes	vorgesehen im Haushaltsjahr 2010	beschäftigt im Vorjahr am 01.10.2009	Erläuterungen
1	Lernschwestern/-pfleger	Entgelt lt. TV	140	122	
2	Praktikant/in Krankenpflege	Entgelt lt. Hausregelung	5	2	
3	Info-Praktikant/in	- - -	30	6	
4	Medizinstudent/in	Entgelt lt. Hausregelung	18	6	
5	Praktikant/in Apotheke	Entgelt lt. Prakt.Richtlinien	1	1	
6	Zivildienstleistender	Sold- und Sachbezüge	18	10	
insgesamt:			212	147	

Bäder in Wolfsburg

Wirtschaftsplan 2010

- | | |
|------------------|----------------------------------------------------------|
| Teil I: | Erfolgsplan |
| Teil II: | Finanzplan
Gesamtentwicklung des Erfolgsplanes |
| Teil III: | Vermögensplan
mit Investitionsprogramm |
| Teil IV: | Stellenplan |

A) Erfolgsplan/Finanzplan

Gruppen/Kto./KSt.	Bezeichnung	Rechn.-Erg.					Ansatz					
		2008 EURO	2009 EURO	2010 EURO	2011 EURO	2012 EURO	2013 EURO	2014 EURO				
1. E r t r ä g e												
1.1	Umsatzerlöse											
332130	Eintrittsgelder	2.487.197,20 €	2.440.000,00 €	2.503.000,00 €	2.529.800,00 €	2.529.800,00 €	2.529.800,00 €	2.529.800,00 €	2.529.800,00 €	2.529.800,00 €	2.529.800,00 €	2.529.800,00 €
332132-332138	Eintrittsgelder und Entgelte	1.455.898,15 €	1.428.100,00 €	1.471.600,00 €	1.517.900,00 €	1.529.200,00 €	1.529.200,00 €	1.529.200,00 €	1.529.200,00 €	1.529.200,00 €	1.529.200,00 €	1.529.200,00 €
Summe Entgelte		3.943.095,35 €	3.868.100,00 €	3.974.600,00 €	4.047.700,00 €	4.059.000,00 €						
	Privatrechtliche Leistungsentgelte											
342100-346110	Erträge aus Verkauf/ Gastronomie und sonstige privatrechtliche Leistungsentgelte	925.814,50 €	920.000,00 €	920.000,00 €	920.000,00 €	920.000,00 €	920.000,00 €	920.000,00 €	920.000,00 €	920.000,00 €	920.000,00 €	920.000,00 €
Summe		925.814,50 €	920.000,00 €									
	Erträge aus Kostenerstattung											
348501	Erstattung Betriebskosten für Schüler	58.597,17 €	60.000,00 €	60.000,00 €	60.000,00 €	60.000,00 €	60.000,00 €	60.000,00 €	60.000,00 €	60.000,00 €	60.000,00 €	60.000,00 €
348801	Erstattung Betriebskosten für Vereine	113.554,49 €	110.000,00 €	110.000,00 €	110.000,00 €	110.000,00 €	110.000,00 €	110.000,00 €	110.000,00 €	110.000,00 €	110.000,00 €	110.000,00 €
Summe		172.151,66 €	170.000,00 €									
	Gesamterträge	5.041.061,51 €	4.958.100,00 €	5.064.600,00 €	5.137.700,00 €	5.149.000,00 €						
1.2	sonstige betriebliche Erträge											
341110	Mieten und Pachten f. unbew. Vermögen											
341111	Dienstwohnungsvergütung											
359100	Andere sonstige Erträge											
Summe		102.704,71 €	65.000,00 €	87.000,00 €	75.000,00 €							
1.3	Außerordentliche Erträge											
501107 - 511300		134.073,81 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Gesamterträge		236.778,52 €	65.000,00 €	87.000,00 €	75.000,00 €							
Gesamt		5.277.840,03 €	5.023.100,00 €	5.151.600,00 €	5.212.700,00 €	5.224.000,00 €						
	Sonstige Zinsen u. ähnl. Erträge	1.882,81 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	Erträge aus Beteiligungen	2.128.000,00 €	2.128.000,00 €	2.128.000,00 €	2.128.000,00 €	2.128.000,00 €	2.128.000,00 €	2.128.000,00 €	2.128.000,00 €	2.128.000,00 €	2.128.000,00 €	2.128.000,00 €
	Erträge aus Stadt Wolfsburg Verlustausgleich	0,00 €	0,00 €	300.000,00 €	372.000,00 €	272.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Gesamt		7.407.722,84 €	7.151.100,00 €	7.579.600,00 €	7.712.700,00 €	7.624.000,00 €	7.352.000,00 €					

A) Erfolgsplan/Finanzplan

Gruppen/Kto./KSt.	Bezeichnung	Rechn.-Erg.	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz
		2.008 EURO	2009 EURO	2010 EURO	2011 EURO	2012 EURO	2013 EURO	2014 EURO
2. Aufwendungen								
2.1	Erwerb von Vorräten							
428121-428125		512.409,87	510.000,00	510.000,00	510.000,00	510.000,00	510.000,00	510.000,00
	Summe	512.409,87	510.000,00	510.000,00	510.000,00	510.000,00	510.000,00	510.000,00
2.2	Bewirtsch. der Grundst.- und baul. Anlagen							
424122	Wasser	211.386,81	215.000,00	257.000,00	257.000,00	257.000,00	257.000,00	257.000,00
424121	Strom	871.924,71	873.000,00	764.500,00	750.500,00	750.500,00	750.500,00	750.500,00
424120	Wärme	662.677,58	665.000,00	790.500,00	790.500,00	790.500,00	790.500,00	790.500,00
424130	Reinigung	311.580,52	305.000,00	303.000,00	303.000,00	303.000,00	303.000,00	303.000,00
	Summe	2.057.569,62	2.058.000,00	2.115.000,00	2.101.000,00	2.101.000,00	2.101.000,00	2.101.000,00
2.3	Besond. Verwaltungs u. Betriebsaufwendungen							
427109-427160		2.787.175,06	2.661.590,00	2.791.990,00	2.784.000,00	2.784.000,00	2.784.000,00	2.784.000,00
	Summe	2.787.175,06	2.661.590,00	2.791.990,00	2.784.000,00	2.784.000,00	2.784.000,00	2.756.000,00
2.4	Besondere Aufwendungen für Beschäftigte							
426120	Aufw. Für Dienst- u. Schutzkleidung	4.350,27	3.000,00	3.000,00	3.000,00	3.000,00	3.000,00	3.000,00
	Summe	4.350,27	3.000,00	3.000,00	3.000,00	3.000,00	3.000,00	3.000,00
2.5	Mieten und Pachten							
423200	Leasing	9.205,36	9.210,00	9.210,00	9.210,00	9.210,00	9.210,00	9.210,00
	Summe	9.205,36	9.210,00	9.210,00	9.210,00	9.210,00	9.210,00	9.210,00
2.6	Dienstaufwendungen							
401110-401990	Löhne und Gehälter	764.657,99	910.000,00	868.800,00	858.800,00	858.800,00	858.800,00	858.800,00
402100-416100	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	231.845,97	250.000,00	230.000,00	270.000,00	270.000,00	270.000,00	270.000,00
	Summe	996.503,96	1.160.000,00	1.098.800,00	1.128.800,00	1.128.800,00	1.128.800,00	1.128.800,00
2.7	Abschreibungen auf immaterielle Vermögen Sachanlagen							
471100-479100	Abschreibungen	1.649.128,99	1.656.000,00	1.656.000,00	1.680.000,00	1.680.000,00	1.680.000,00	1.680.000,00
	Summe	1.649.128,99	1.656.000,00	1.656.000,00	1.680.000,00	1.680.000,00	1.680.000,00	1.680.000,00
2.8	Aufwendungen für Sach- u. Dienstleistungen Unterhalt des unbeweglichen Vermögens							
421100	Unterh. des sonstigen unbewegl. Vermögens	70.880,36	70.000,00	65.000,00	65.000,00	65.000,00	65.000,00	65.000,00
421109	Unterh. der Grundstücke u. baul. Anlagen	240.100,00	235.000,00	530.000,00	617.790,00	517.790,00	245.790,00	245.790,00
421109	Unterh. der betriebstechn. Anlagen	292.274,53	282.600,00	290.000,00	285.000,00	285.000,00	285.000,00	285.000,00
421120	Unterh. Grünflächen	62.966,03	63.000,00	63.000,00	63.000,00	63.000,00	63.000,00	63.000,00
421200	Unterh. des sonstigen unbew. Vermögens	14.487,73	15.000,00	15.000,00	15.000,00	15.000,00	15.000,00	15.000,00
	Summe	680.708,65	665.600,00	963.000,00	1.045.790,00	945.790,00	673.790,00	673.790,00
	Gesamtaufwendungen	8.697.051,78	8.723.400,00	9.147.000,00	9.261.800,00	9.161.800,00	8.889.800,00	8.861.800,00
	Sonstige Aufwendungen	16.208,41	9.400,00	7.400,00	7.000,00	7.000,00	7.000,00	7.000,00
	- Skontoerträge	-8.894,01						
	Gesamt	8.688.158,00	8.732.800,00	9.154.400,00	9.268.800,00	9.168.800,00	8.896.800,00	8.868.800,00
	Gesamtaufwendungen	8.688.158,00	8.732.800,00	9.154.400,00	9.268.800,00	9.168.800,00	8.896.800,00	8.868.800,00
	Gesamterträge	7.407.722,84	7.151.100,00	7.488.600,00	7.557.000,00	7.457.000,00	7.185.000,00	7.185.000,00
	Zinsen und ähnliche Aufwend.	5,05	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Jahresfehlbetrag/Überschuss	1.296.648,13	1.581.700,00	1.620.000,00	1.680.000,00	1.680.000,00	1.680.000,00	1.680.000,00
	nachrichtlich (Ergebnisbehandlung nach Jahresabschluss)							
	- Entnahmen aus Rücklagen	1.620.155,26	1.581.700,00	1.620.000,00	1.680.000,00	1.680.000,00	1.680.000,00	1.680.000,00
	Einstellung in Rücklage für Nachattraktionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Verwendung aus Gewinnvortrag	323.507,13	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Verlustausgleich durch Träger	0	0,00	300.000,00	372.000,00	272.000,00	0,00	0,00
	Vortrag auf neue Rechnung	323.507,13	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

B) Vermögensplan / Investitionsprogramm

Gruppen/Kto./KSt.	Bezeichnung	Rechn.-Erg.	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz
		2008 EURO	2009 EURO	2010 EURO	2011 EURO	2012 EURO	2013 EURO	2014 EURO
1. Einnahmen								
1.2	Einlagen der Stadt	14.867,00	91.000	106.000	26.000	26.000	26.000	26.000
1.3	Einlagen Almke	615,00	20.000	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000
1.4	Einlagen Badeland	219.310,00	270.000	526.000	50.000	50.000	50.000	50.000
	Gesamt-Einnahmen	234.792	381.000	635.000	79.000	79.000	79.000	79.000
2. Ausgaben								
2.1	VW Bad							
1111	Sanierung u. Attaktivitätssteigerung	-44.023,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1111	Schließfächer Motorradhelme	5.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1111	Matschplatz für Kinder	10.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1111	Garderobenschließfächer	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2	FB-Fallersleben							
1112	Sanierung u. Komfortverbesserung	-1.212,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1112	Videoüberwachung Fahrradplatz	7.992,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1112	Matschplatz für Kinder	10.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1112	neuer Traktor mit Anhänger	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1112	Windschutz am Sportbecken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1112	Anbau Duschen	0,00	25.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.3	FB- Hehlingen							
1113	Nachfolgenutzung	0,00	0,00	80.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1113	Sitzbänke	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.4	HB-Sandkamp							
1121	Erneuerung Hydraulik Hubboden	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.5	LSB-Heiligendorf							
1122	Umwälzpumpe	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1122	Wasseraufbereitung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1122	Desinfektionsanlage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.6	FB-Almke							
1251	Einrichtung und Ausstattung	615,00	20.000,00	3.000,00	3.000,00	3.000,00	3.000,00	3.000,00
2.7	Badeland							
1252	Neubau Badeland	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1252	Rechtsanwaltskosten Neubau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1252	Energieeinsparung Badewassert.	40.164,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1252	BMZ-Feuerwehrlaufkarten	450,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1252	Sanierung Rutschenturm/ Notbel.	130.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1252	Videoüberwachungsanlage	19.818,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1252	Sanierung Porenbeton	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1252	Erneuerung Duschbereich	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1252	Sanierung Sprungturm	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1252	Errichtung Banja-Sauna	326,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1252	Übergang Bad/Saunabereich	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1252	Umgestaltung Kasse u. Info	0,00	0,00	40.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1252	Errichtung 2. Behindertendusche	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1252	Erneuerung Chloelektroanalyseanl.	0,00	180.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1252	Überarbeitung Elektroakustische Anl	0,00	40.000,00	436.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1252	Erweit. Liegebereich/Mehrzweckraum	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1252	Erweit. Saunabereich Aussengel.	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1252	Geräte u. Werkzeuge	2.148,00	25.000,00	25.000,00	25.000,00	25.000,00	25.000,00	25.000,00
1252	Turn- und Sportgeräte	2.755	10.000,00	10.000,00	10.000,00	10.000,00	10.000,00	10.000,00
1252	Einrichtung und Ausstattung	23.649,00	15.000,00	15.000,00	15.000,00	15.000,00	15.000,00	15.000,00
2.8	Allg. Maßnahmen							
9999	Geräte und Werkzeuge	10.046	50.000,00	10.000,00	10.000,00	10.000,00	10.000,00	10.000,00
9999	Turn- und Sportgeräte	7.050	3.000,00	3.000,00	3.000,00	3.000,00	3.000,00	3.000,00
9999	Einrichtung und Ausstattung	10.014	13.000,00	13.000,00	13.000,00	13.000,00	13.000,00	13.000,00
	Gesamt-Ausgaben	234.792	381.000	635.000	79.000	79.000	79.000	79.000

STELLENPLAN

Teil A: Beamte/Beamtinnen Betrieb Bäder

lfd. Nr.	Laufbahngruppen und Amtsbezeichnungen	Besol- dungs gruppe	Zahl der Stellen im Haushaltsjahr 2010		Zahl der Stellen im Vorjahr				Vermerke, Erläuterungen
			insgesamt	insgesamt	davon am 30.06.2009		nicht besetzt		
					mit Beamten	mit Beschäft			
1	II: SONDERVERMÖGEN mit Sonderverrechnung, Unter- nehmen u. Einrichtungen Betrieb Bäder Laufbahngruppe 2**		1	1	0	0	0		
2	Stadtamtsrat/-amtsrätin Laufbahngruppe 1*** Stadtobersekretär(in)	A12 A7	1	1	0	0	0	1 T 50%	
	Beamte/Beamtinnen insgesamt		2	2	0	0	0		

* erfasst sind Beamtinnen und Beamte i.S.v. § 15 Abs. 4 NBesG

** erfasst sind Beamtinnen und Beamte i.S.v. § 15 Abs. 3 NBesG

*** erfasst sind Beamtinnen und Beamte i.S.v. § 15 Abs. 2 NBesG

Stellenplan

Teil B: Beschäftigte - Betrieb Bäder

Ifd. Nr.	Funktionsbezeichnung	Entgelt-Gruppen	Zahl der Stellen im Haushaltsjahr 2010 insgesamt	Zahl der Stellen im Vorjahr			Vermerke, Erläuterungen
				insgesamt	tatsächl. besetzt	nicht besetzt	
1	Allgem. Verwaltungsdienst	E 9	1	1	1	0	
		E 8	2	1	1	0	T 81 % (besetzt mit T 75%), T 50%
		E 7	0	0	0	0	
		E 6	1	0	0	0	T 50%
2	Technischer Dienst	E 8	1	1	1	0	
3	Sonstige	E 9	0	0	0	0	
		E 8	3	4	2	2	2 Fehlbesetzungen E 9 durch Überleitung zum TVöD
		E 7	0	0	0	0	
		E 6	0	0	0	0	
		E 4/E 5	1	1	1	0	
		E 4	1	1	0	1	
		E 3	11	11	10	1	9 Fehlbesetzungen E 5 durch Überleitung zum TVöD; 1 Stelle T 78 %
Beschäftigte insgesamt:			21	20	16	4	

Schwefelbad Fallersleben

Wirtschaftsplan 2010

- | | |
|------------------|-----------------------------------------------------|
| Teil I: | Erfolgsplan
A. Erträge
B. Aufwendungen |
| Teil II: | Vermögensplan
mit Investitionsprogramm |
| Teil III: | Stellenplan |

SchwefelBad Fallersleben
A) Erfolgsplan/Finanzplan

Wirtschaftsplan 2010 / Finanzplan 2008-2014

Gruppen/Kto./KSt.	Bezeichnung	Rechn.-Erg. 2008 EURO	Ansatz		ggf. VE 2010 EURO	Ansatz				Erläuterungen	
			2009 EURO	EURO		2011 EURO	2012 EURO	2013 EURO	2014 EURO		
<u>1. E r t r ä g e</u>											
1.1 Umsatzerlöse											
346133	Sauna	83.238	90.000	130.000		132.000	134.000	134.000	134.000		134.000
346134	Massage	100.246	96.000	96.000		96.000	96.000	96.000	96.000		96.000
346100	Benutzungsentgelte	14.569	13.000	13.000		13.000	13.000	13.000	13.000		13.000
346138	Medizinische Bäder	5.640	7.000	7.000		7.000	7.000	7.000	7.000		7.000
346139	Packungen	23.930	28.000	29.000		29.000	30.000	30.000	30.000		30.000
346140	Krankengymnastik	76.310	115.000	120.000		122.000	124.000	126.000	128.000		128.000
346141	Prävent./Therp. Gymn./Schwimmen	171.545	196.000	198.000		200.000	202.000	204.000	206.000		206.000
346142	Funktionstraining im Bewegungsbad	477.204	398.000	398.000		398.000	398.000	398.000	398.000		398.000
346137	Solarium	1.367	1.000	1.000		1.000	1.000	1.000	1.000		1.000
348400	Sonstige Umsatzerlöse	23.716	25.000	26.000		27.000	27.000	28.000	28.000		28.000
342100+3421110/11	Verkaufserlöse	8.306	9.000	9.000		9.000	9.000	9.000	9.000		9.000
372102	Bestandsveränderung unfertige Leistungen	58.162	10.000	10.000		10.000	10.000	10.000	10.000		10.000
346140+346142	Primärpräventives Rückenkonzept	1.044.233	50.000	150.000		150.000	175.000	180.000	185.000		185.000
			1.038.000	1.187.000		1.194.000	1.226.000	1.236.000	1.245.000		1.245.000
1.2 sonstige betriebliche Erträge											
359100	sonstige betriebliche Erträge	10.563	15.000	16.000		16.000	17.000	17.000	18.000		18.000
	Gesamterträge	1.054.796	1.053.000	1.203.000		1.210.000	1.243.000	1.253.000	1.263.000		1.263.000

SchwefelBad Fallersleben

A) Erfolgsplan/Finanzplan

Wirtschaftsplan 2010 / Finanzplan 2008-2014

Gruppen/Kto./KSt.	Bezeichnung	Rechn.-Erg.		Ansatz	Ansatz		ggf. VE	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Erläut.
		2008 EURO	2009 EURO	2010 EURO	2010 EURO	2011 EURO	2012 EURO	2013 EURO	2014 EURO			
2.	<u>Aufwendungen</u>											
2.1	Materialaufwand											
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe für bezogene Waren											
428113-428130	Medizinische Behandlungsmittel	1.776	4.000	4.000	4.000	4.000		4.000	4.000	4.000	4.000	
428113-428130	Verkaufsware	5.670	4.000	4.000	4.000	4.000		4.000	4.000	4.000	4.000	
428113-428130	Sonstiger Wirtschaftsbedarf	5.083	4.000	4.000	4.000	4.000		4.000	4.000	4.000	4.000	
		12.529	12.000	12.000	12.000	12.000		12.000	12.000	12.000	12.000	
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen											
424122	Wasser	11.685	11.000	12.000	12.000	12.000		12.000	12.000	12.000	12.000	
424121	Strom	23.105	26.000	26.000	26.000	27.000		27.000	27.000	27.000	27.000	
424120	Fernwärme	29.661	31.000	31.000	31.000	31.000		31.000	31.000	31.000	31.000	
427119	sonstige extern bezogene Dienstleistungen	48.922	55.000	49.000	49.000	50.000		50.000	50.000	50.000	50.000	
		113.373	123.000	118.000	118.000	120.000		120.000	120.000	120.000	120.000	
	Summe Punkt 2.1	125.902	135.000	130.000	130.000	132.000		132.000	132.000	132.000	132.000	
2.2	Personalaufwand											
401210-401990	Löhne und Gehälter	423.138	394.000	434.000	434.000	445.000		440.000	445.000	450.000	455.000	
402200-411210	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	141.028	142.000	144.000	144.000	147.000		145.000	147.000	148.000	149.000	
		564.166	536.000	578.000	578.000	592.000		585.000	592.000	598.000	604.000	

Gruppen/Kto./KSt.	Bezeichnung	Rechn.-Erg.		Ansatz	ggf. VE		Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Erläut.
		2008 EURO	2009 EURO	2010 EURO	2010 EURO	2011 EURO	2012 EURO	2013 EURO	2014 EURO				
2.3	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen												
64000/640100/640110	Abschreibungen	99.314	61.000	61.000									
640100	Abschreibungen Neubau Bewegungsbad	30.000	30.000	30.000									61.000
640100	Abschreibung Neubau Sauna	0	7.000	14.000									30.000
640100	Abschreibungen Neubau physik. Therapie	0	0										14.000
640100	Abschreibungen Geräte Prävention	0	500	1.000									5.500
		129.314	98.500	106.000									1.000
				111.500									111.500
2.4	sonstige betriebliche Aufwendungen												
	- Verwaltungsbedarf												
443102/3	Büromaterial, Fachbücher, Zeitg.	2.033	3.000	3.000									3.000
443101+443104	Porto und Fernsprechgebühren	1.034	2.000	2.000									2.000
426110	Dienstreisen, Fort- und Weiterbildung	4.245	5.000	6.000									6.000
441190	Personalbeschaffungskosten	0	1.000	1.000									1.000
443110	Prüfungs- und Beratungsgebühren	4.650	5.000	5.000									5.000
443112/3	Abrechnungshonorar	30.752	33.000	33.000									33.000
443111	sonstige Honorare	2.099		6.000									6.000
427119	Verwaltungskostenbeiträge	28.720	27.000	27.000									27.000
422100-422200	EDV-Aufwendungen	360	5.000	5.000									4.000
443120	sonstige Verwaltungskosten	3.342	4.000	4.000									4.000
		77.235	85.000	92.000									91.000
													90.000
	- Praxiszubehör												
	Büro- und Geschäftsausstattung	0	6.000	6.000									3.000
		0	6.000	6.000									3.000
	- Instandhaltung												
421109	Instandhaltung/Instandsetzung*	4.576	10.000	7.000									7.000
651001	Rep. Zwischensanierung (Grossreparaturen)	20.000	15.000	10.000									10.000
422100	Wartungen	4.292	6.000	7.000									8.000
		28.868	31.000	24.000									25.000
													25.000

Gruppen/Kto./KSt.	Bezeichnung	Rechn.-Erg.		Ansatz	ggf. VE		Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Erläut.
		2008 EURO	2009 EURO	2010 EURO	2010 EURO	2011 EURO	2012 EURO	2013 EURO	2014 EURO				
424110	- Versicherungen, Beiträge												
444110	Steuern, Gebühren, Grundbesitz	14.000	16.000	16.000		17.000	17.000	17.000	17.000	17.000	17.000	17.000	
444110	Versicherungen	3.965	6.000	6.000		6.000	6.000	6.000	6.000	6.000	6.000	6.000	
	Beiträge	3.080	1.000	1.000		1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	
		21.045	23.000	23.000		24.000	24.000	24.000	24.000	24.000	24.000	24.000	
	- Werbung und Repräsentationsaufwand												
427120-427150	Werbung	6.042	4.000	4.000		4.000	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000	
427120-427150	Repräsentationsaufwand	657	2.000	2.000		2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	
		6.699	6.000	6.000		6.000	6.000	6.000	6.000	6.000	6.000	6.000	
	- übrige/sonstige Aufwendungen												
341110	Mieten	0	0	0		0	0	0	0	0	0	0	
428130 + 427160	sonstige betriebliche Aufwendungen	3.342	4.000	4.000		4.000	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000	
740000	Zinsaufwendungen Neubau BB	54.658	54.189	53.602		52.987	52.344	51.671	50.998	50.998	50.998	50.998	
740000	Zinsaufwendungen Neubau Sauna	0	17.400	34.560		34.200	33.800	33.400	33.000	33.000	33.000	33.000	
740000	Zinsaufwendungen Neubau Phys. Therapie	0	0	10.800		21.600	21.400	21.600	21.000	21.000	21.000	21.000	
740000	Zinsaufwendungen Geräte Prävention	0	1.350	2.660		2.630	2.600	2.560	2.520	2.520	2.520	2.520	
		58.000	76.939	105.622		115.417	114.144	113.231	111.518	111.518	111.518	111.518	
	Summe Punkt 2.4	191.847	227.939	256.622		262.417	263.144	261.231	259.518	259.518	259.518	259.518	
	Gesamtaufwendungen	1.011.229	997.439	1.070.622		1.090.917	1.098.644	1.102.731	1.107.018	1.107.018	1.107.018	1.107.018	
	Gesamterträge	1.054.796	1.053.000	1.203.000		1.210.000	1.243.000	1.253.000	1.263.000	1.263.000	1.263.000	1.263.000	
	Gesamtaufwendungen	1.011.229	997.439	1.070.622		1.090.917	1.098.644	1.102.731	1.107.018	1.107.018	1.107.018	1.107.018	
	Jahresfehlbetrag/Überschuss	43.567	55.561	132.378		119.083	144.356	150.269	155.982	155.982	155.982	155.982	
	nachrichtlich (Ergebnisbehandlung nach Jahresabschluss)												
	- Entnahmen aus Rücklagen	39.568	0	0		0	0	0	0	0	0	0	
	- Vortrag auf das neue Geschäftsjahr	-83.135	0	0		0	0	0	0	0	0	0	
	- Verlustausgleich des Trägers	0	0	0		0	0	0	0	0	0	0	
	- Einstellung in die Gewinnrücklage		55.561	132.378		119.083	144.356	150.269	155.982	155.982	155.982	155.982	

B) Vermögensplan / Investitionsprogramm

Gruppen/Kto./KSt.	Bezeichnung	Rechn.-Erg. 2008 EURO	Ansatz 2009 EURO	Ansatz 2010 EURO	ggf. VE EURO	Ansatz 2011 EURO	Ansatz 2012 EURO	Ansatz 2013 EURO	Ansatz 2014 EURO	Erläut.
<u>1. Einnahmen</u>										
	<u>Zahlungen der Stadt</u>									
1.1	Investitionen	27.000	7.000	7.000		7.000	7.000	7.000	7.000	
	<u>Eigenmittel SchwefelBad Fallersleben</u>									
1.2	Darlehen S/M/E Bewegungsbad	0	0	0		0	0	0	0	
1.3	Darlehen S/M/E Sauna	0	700.000	0		0	0	0	0	
1.4	Darlehen S/M/E Physikalische Therapie	0	0	480.000		0	0	0	0	
1.5	Darlehen Primärprävention Gerät	0	50.000	0		0	0	0	0	
1.6	Eigenmittel für Finanzierungsleistungen : S/M/E Bewegungsbad	12.137	12.699	13.268		13.901	14.544	15.217	15.912	
1.7	S/M/E Sauna	0	3.500	7.230		7.600	7.980	8.390	8.390	
1.8	S/M/E Physikalische Therapie	0	0	3.600		7.200	7.400	7.600	7.800	
1.9	Primärprävention Geräte	0	500	550		590	615	650	680	
	Gesamt-Einnahmen	39.137	773.699	511.648		36.291	37.539	38.857	39.782	
<u>2. Ausgaben</u>										
2.1	Investitionen	27.000	7.000	7.000		7.000	7.000	7.000	7.000	
	<u>Eigenmittel SchwefelBad Fallersleben</u>									
2.2	Maßnahmen S/M/E Bewegungsbad	0	0	0		0	0	0	0	
2.3	Maßnahmen S/M/E Sauna	0	700.000	0		0	0	0	0	
2.4	Maßnahmen S/M/E Physikalische Therapie	0	0	480.000		0	0	0	0	
1.5	Maßnahmen Primärprävention Gerät	0	50.000	0		0	0	0	0	
2.5	Tilgung S/M/E Bewegungsbad	12.137	12.699	13.268		13.901	14.544	15.217	15.912	
2.6	Tilgung S/M/E Sauna	0	3.500	7.230		7.600	7.980	8.390	8.390	
2.7	Tilgung S/M/E Physikalische Therapie	0	0	3.600		7.200	7.400	7.600	7.800	
2.8	Tilgung Primärprävention Geräte	0	500	550		590	615	650	680	
	Gesamt-Ausgaben	39.137	773.699	511.648		36.291	37.539	38.857	39.782	

Teil III: Stellenübersicht

Lfd. Nr.	Funktionsbezeichnung	Vergütungs-/ Lohngruppen nach TVöD	Zahl der Stellen in 2010	Zahl der Stellen im Vorjahr insgesamt, davon am 30.06.09		
				tatsächlich besetzt	nicht besetzt	
1	2	3	4	5	6	7
1	Betriebsleiter	E11	1	1	1	--
2	Stellvertretung Betriebsleiter Verwaltungsangestellte Zahlstellenverwalter/in	E8	1	1	1	--
3	Rezeption/Saunaaufsicht	E5	3	3	3	--
2	Med.-Technischer Dienst	E9/E8	4	4	3	-
		E7/E6	4	4	4	-
Angestellte insgesamt			13	13	12	-
Stellen mit Sonderverträgen/ freie Behandlerinnen					--)*	

Nachrichtlich:

Außerdem stehen 2 Ausbildungsplätze für eine(n) Praktikantin/Praktikanten für den Bereich Masseur und medizinischer Bademeister bzw. Physiotherapeut sowie 2 Ausbildungsplätze für den Bereich der Disposition, Kauffrau/Kaufmann für Bürokommunikation zur Verfügung.

* Es können bis zu max. 4 Planstellen von Vertragsverhältnissen mit freien BehandlerInnen in Anspruch genommen werden.

VIII.

Dienstaufwands- entschädigung

Dienstaufwandsentschädigung
gem § 3 der Nds. Kommunalbesoldungsverordnung
(NKBesVO vom 18.04.2002, geändert durch Verordnung vom 17.08.2007)

	monatl. Betrag	Jahresbetrag	PSP - Element
Oberbürgermeister	306,78 Euro	3.681,36 Euro	} 1-00-01-01 } Sachkonto 40 11 40
Erster Stadtrat	204,52 Euro	2.454,24 Euro	
Stadtbaurat	153,39 Euro	1.840,68 Euro	
Stadtrat	153,39 Euro	1.840,68 Euro	
Stadtrat	153,39 Euro	1.840,68 Euro	

IX.

Stellenplan

STELLENPLAN

Teil A: Beamte/Beamtinnen Allgemeine Verwaltung

lfd. Nr.	Laufbahngruppen und Amtsbezeichnungen	Besol- dungs gruppe	Zahl der Stellen im Haushaltsjahr 2010		Zahl der Stellen im Vorjahr				Vermerke, Erläuterungen
			insgesamt	insgesamt	davon am 30.06.2009		nicht besetzt		
					mit Beamten	tatsächlich besetzt		mit Beschäft	
	I. Stadtverwaltung								
	Beamte auf Zeit								
1	Oberbürgermeister	B7	1	1	0	0	0	0	1 DAE: 3.681,36 EUR
2	Erster Stadtrat	B5	1	1	0	0	0	0	1 DAE: 2.454,24 EUR
3	Stadtbaurat	B4	1	1	0	0	0	0	1 DAE: 1.840,68 EUR
4	Stadtrat	B4	2	2	0	0	0	0	2 DAE: 1.840,68 EUR
	Laufbahngruppe 2 *								
5	Leitende (r) Baudirektor(in)	A16	2	2	0	0	0	0	1 A 1 KE 1 T 50%
6	Leitende(r) Medizinaldirektor(in)	A16	1	1	0	0	0	0	1 N
7	Leitende (r) Städt. Direktor(in)	A16	3	2	1	0	1	1	2 N 1 kw 31.12.11
8	Städt. Direktor(in)	A15	4	2	1	0	1	1	1 kw 31.12.12
9	Veterinärdirektor(in)	A15	1	0	0	0	0	0	1 T 50%
10	Branddirektor(in)	A15	1	1	0	0	0	0	1 A 1 KE 1 T 50%
11	Baudirektor(in)	A15	2	2	0	0	0	0	1 A 1 KE 1 T 50%
12	Studiendirektor(in)	A15	1	0	0	0	0	0	1 T 50%
13	Archivdirektor(in)	A15	1	1	0	0	0	0	1 A 1 KE 1 T 50%
14	Medizinaldirektor(in)	A15	1	1	0	0	0	0	1 A 1 KE 1 T 50%
15	Medizinalobererrat/Oberärztin	A14	1	0	0	0	0	0	1 T 50%
16	Brandoberrat/rätin	A14	1	1	0	0	0	0	2 N 1 kw 3)
17	Oberkustos/-kustodin Museen	A14	1	1	0	0	0	0	
18	Städt. Oberrat/Oberrätin	A14	6	5	0	0	0	0	
19	Bauoberrat/Bauoberrätin	A14	2	2	0	0	0	0	
20	Veterinäroberrat/Oberrätin	A14	1	1	0	0	0	0	
21	Brandrat/rätin	A13 H.D.	1	0	0	0	0	0	1 N
	Übertrag :		34	33	26	2	5	5	

STELLENPLAN

Teil A: Beamte/Beamtinnen Allgemeine Verwaltung

lfd. Nr.	Laufbahngruppen und Amtsbezeichnungen	Besol- dungs gruppe	Zahl der Stellen im Haushaltsjahr 2010		Zahl der Stellen im Vorjahr				Vermerke, Erläuterungen
			insgesamt	insgesamt	davon am 30.06.2009			nicht besetzt	
					mit Beamtinnen	mit Beschäft	tatsächlich besetzt		
22	I. Stadtverwaltung Medizinalrat/rätin	A13 H.D.	2	0	2	0	0	0	2 A 2 KE 3 T 50% 2 T 50% 1 kw 1) 1 Ste lle verlagert von 06-11 1 kw 3)
23	Baurat/rätin	A13 H.D.	4	4	0	0	0		
24	Städt. Rat/Rätin	A13 H.D.	3	2	0	0	2		
25	Laufbahngruppe 2** Stadtoberamtsrat/-rätin	A13 G.D.	13	12	1	1	2	2	2 N 1 kw 01.04.11 2 k w3) 1 kw 3) 1 A 2 KE 1 T 50% 1 ku E5 1 kw 3) 1 N 4 N 2 A11/A12 1 kw1) 1 kw 01.11.10 1 kw 01.0 6.12 1 kw 01.12.10 1 kw 01.05.14 1 kw3) 1 kw 3) 1 siehe auch 01-6 2 A 3 KE 3 T 50% 1 TM 5 N 2 A11/A12 9 T 50% 1 ku A10,T50% 8 A 1 k u A10 2 kw 1) 3 T 75% 5 kw 3) 1 kw3) 2 siehe auch 01-6 1 Stellenbeset zung bzw. vollst. 1 Inan spruchnahme erst nach 1 Durchführung eines Be- 1 wertungsverfahrens 4 KE 1 kw T 25%
26	Brandamtsrat/-rätin	A12	2	2	0	0	1		
27	Stadtsamtsrat/-amtsrätin	A12	51	47	2	2	5		
28	Stadtamtmann/-amtfrau	A11	92	82	2	2	6		
Übertrag :			201	198	168	9	21		

STELLENPLAN

Teil A: Beamte/Beamtinnen Allgemeine Verwaltung

lfd. Nr.	Laufbahngruppen und Amtsbezeichnungen	Besoldungsgruppe	Zahl der Stellen im Haushaltsjahr 2010		Zahl der Stellen im Vorjahr				Vermerke, Erläuterungen
			insgesamt	insgesamt	davon am 30.06.2009		nicht besetzt		
					mit Beamten	mit Beschäft			
29	I. Stadtverwaltung		5	4	0	1			
30	Brandamann/-amtfrau	A11	8	5	0	3			
31	Brandoberinspektor (in) Stadtoberinspektor (in)	A10 A10	189	142	12	35		8 T 75% 64 T 50% 2 N 4 0 A 1 T 62,5% 1 ab 01.0 1.10 BAT IVb 1 ku A 9 g. D. 1 T 63% 2 * 2 kw 2) 1 kw 01.03.10 1 01.07. 14 2 kw3) 7 kw 3) 1 St elle verlagert von 01-1 1 kw1) 62 KE	
32	Sozialinspektor (in)	A9 G.D.	1	0	0	1			
33	Stadtinspektor (in)	A9 G.D.	23	15	2	8		1 N 1 A 1 kw 31.12.11 4 T 50% 1 T 75% 1 kw 01.09.11 1 kw3)	
34	Laufbahngruppe 1 ***		6	6	0	0			
35	Stadtamtsinspektor (in) m. Amtszulage	A9 M.D.	1	0	0	1		1 ku A 9 m.D. 1 * 1 k w 2) 1 kw 3)	
36	Hauptbrandmeister (in)	A9 M.D.	6	6	0	0			
37	Hauptbrandmeister (in) m. Amtszulage Stadtamtsinspektor (in)	A9 M.D. A9 M.D.	22	19	0	2		1 kw 01.02.13 1 T 50% 1 T 75% 1 Stellenbesetz ung bzw.vollst. 1 Inansp ruchnahme erst nach 1 Du rchtungsverfahren eines Be- 1 w ertungsverfahrens	
Übertrag :			462	365	23	72			

STELLENPLAN

Teil A: Beamte/Beamtinnen Allgemeine Verwaltung

lfd. Nr.	Laufbahngruppen und Amtsbezeichnungen	Besol- dungs gruppe	Zahl der Stellen im Haushaltsjahr 2010		Zahl der Stellen im Vorjahr				Vermerke, Erläuterungen
			insgesamt	insgesamt	davon am 30.06.2009		nicht besetzt		
					mit Beamten	mit Beschäft			
38	I. Stadtverwaltung		16	15	0	0	1		
39	Hauptbrandmeister(in)	A9 M.D.	2	2	0	0	0		
40	Lebensmittelk.-Amtsinspektor (in)	A9 M.D.	1	1	0	0	0	1 A 1 KE 1 T 50%	
41	Gesundheitsamtsinspektor (in)	A8	76	59	5	8	8	19 T 50% 1 T 60% 1 kw 01.12.12 1 kw 30.09.13 1 kw3) 2 kw 3) 3 A 2 T 75% 2 N 3 KE	
42	Stadhauptsekretär (in)							1 A 1 KE 1 T 50%	
43	Gesundheitshauptsekretär (in)	A8	1	1	0	0	0		
44	Lebensmittelk.-Hauptsekretär (in)	A8	2	2	0	0	0	1 kw 01.07.11	
45	Oberbrandmeister (in)	A8	54	50	0	4	4	18 A 20 T 50% 1 ku A6	
	Stadtobersekretär (in)	A7	92	71	9	8	8	1 * 1 kw 2) 12 kw 3) 3 A, 1M 3 Stelle verlagert aus GB 11 1 T 75% 1 N 21 KE 2 kw 31.12.11	
46	Brandmeister (in)	A7	60	54	0	6	6	6 T 50% 10 kw 3) 2 A	
47	Stadtsekretär (in)	A6	27	18	4	5	5	2 KE 1 kw 1) 1 T 75% 1 kw T 25%	
	Beamte/Beamtinnen insgesamt		793	638	41	104	104		
			783	638	41	104	104		

* erfasst sind Beamtinnen und Beamte i. S. v. § 15 Abs. 4 NBesG

** erfasst sind Beamtinnen und Beamte i. S. v. § 15 Abs. 3 NBesG

*** erfasst sind Beamtinnen und Beamte i. S. v. § 15 Abs. 2 NBesG

STELLENPLAN

Anhang: Dienstkräfte in der Probe- oder Ausbildungszeit

I. Beamte/Beamtinnen zur Anstellung - Allgemeine Verwaltung

lfd. Nr.	Dienstbezeichnung	Besol- dungs gruppe	Zahl der Stellen im Haushaltsjahr 2010 insgesamt	Zahl der Stellen im Vorjahr			Vermerke, Erläuterungen
				insgesamt	tatsächl. besetzt	nicht besetzt	
1	Brandoberinspektor(in) z.A.	A10	3	3	1	2	
2	Stadtinspektor(in) z.A.	A9 G.D.	10	10	5	5	
3	Brandmeister(in) z.A.	A7	16	16	10	6	
4	Stadtsekretär(in) z.A.	A6	4	4	0	4	
	insgesamt		33	33	16	17	

STELLENÜBERSICHTEN

Teil A: Aufteilung nach der Verwaltungsgliederung

I. Beamte/Beamtinnen - Allgemeine Verwaltung

OE Nr.	Produktbereiche Organisationseinheiten	Beamte auf Zeit					Laufbahngruppe 2*					Laufbahngruppe 2**					Laufbahngruppe 1***					Gesamt	
		B 7	B 5	B 4	B 3		A 14	A 15	A 16	A 13	A 13	A 13	A 12	A 11	A 10	A 9	A 9	A 9	A 9	A 8	A 7		A 6
	Oberbürgermeister und Dezernenten																						
A	Leitende Beamte(innen)	1	1	3																			5
B	Dezernenten zugeordnet					1						4	1										6
21	Strategische Planung, Stadtentwicklung, Statistik										1	2	2										5
30	Rats- und Rechtsangelegenheiten					1	1	2			1	2	3										21
31	Zentrale Koordination, OB-Büro, Kommunikation										1	5											6
32	Rechnungsprüfungsamt					1	1	3	2														11
33	Repräsentation, Internationale Beziehungen					1					1	2	1										5
50	Gleichstellungsreferat																						0
	Dezernent I																						
02	Jugend										1	4	11	2									28
14	Personal					1	1				1	4	9	10	1	2							38
40	Gesamtpersonalrat													2									3
51	Ausländerreferat												1										1
55	Geschäftsbereich Schule					1					4	1	5	2									20
90	Sonderprojekte										2	2											4
91	Stellenreserve für alle GB/sonst. OE																						0
92	Beamte(innen) und Beschäftigte in der Freistellungsphase der Altersteilzeit										1	4	2	1									12
93	Zuweisung/Abordnung von Beamten(innen) und Beschäftigten										2	2	6	8	1	1							22
94	Leerstellen für beurlaubte Beschäftigte (vorher BAT)																						0
95	Leerstellen für beurlaubte Beschäftigte (vorher BMfG)																						0
96	Leerstellen für beurlaubte Beamte(innen)					1					3	3	29	12									82
97	Personal zur Ausbildung (Aufstieg) und in der Qualifizierung (§ 12 (2))									2													10
	Dezernent II																						
01	Bürgerdienste										1	5	15	31	1	7	24						249
03	Soziales und Gesundheit					1	1	2			1	3	7	49		2							95
15	Informationstechnologie										4	9											16
80	Sport und Bäder										1	1	3										7
	Dezernent III																						
04	Kultur und Bildung					1	1					4	3										16
20	Finanzen und Controlling					1	1	1			6	10	12	2									56
	Dezernent IV																						
06	Stadtplanung und Bauberatung					1	1	3			1	1	8										17
07	Straßenbau und Projektkoordination					1	1	1			1	1	2										8
08	Grün					1					1	1	1										7
11	Grundstücks- und Gebäudemanagement					1					1	2	9	12	1								43
76	Forum Architektur																						0
	Beamte/Beamtinnen insgesamt	1	1	3	0	6	10	12	10	13	53	97	197	24	13	41	133	152	27				793

* erfasst sind Beamtinnen und Beamte i.S.v. § 15 Abs. 4 NBesG

** erfasst sind Beamtinnen und Beamte i.S.v. § 15 Abs. 3 NBesG

*** erfasst sind Beamtinnen und Beamte i.S.v. § 15 Abs. 2 NBesG

STELLENPLAN

Teil B: Beschäftigte Allgemeine Verwaltung

Lfd. Nr.	Funktionsbezeichnung	Entgelt- gruppe/ Sondertarif	Zahl der Stellen im Haushaltsjahr 2010 insgesamt	Zahl der Stellen im Vorjahr			Vermerke, Erläuterungen
				insgesamt	tatsächl. besetzt	nicht besetzt	
1	Verwaltungsdienst	AT E15 E14 E13 E12 E11 E10 E9	3 3 2 3 5 4 5 20	3 2 2 2 5 5 5 20	1 2 2 2 5 4 5 19	2 0 0 0 0 1 0 1	1 N 1 Ib Fg. 1a BAT ab 01.01.2008 1 N 2 A 1 BAT III/II 1 KE 1 T 50% 1 kw 1) 1 N 1 III/II BAT ab 01.01.2009 1 N 1 T 80% 4 T 50% 2 A 5 KE 1 ku A 10 1 ab 01.03.09 1 T 75% 1 ku E 8 1 (BAT Vc/Vb) 1 T 70 % 4 A 1 T 62,5% 1 T 87% 1 ku E8 1 A, TM 1 Stelle verlagert aus GB 11 1 T 83% 4 KE 7 T 50% 2 N 1 ab 01.01.10 Vb-IVa TTV 1 a b 01.01.2010 BAT Vb 1 IVb BAT ab 01.01.2008 1 VIB/Vc BAT ab 01.01.2009 11 N 5 E6/E8 1 ab 01.03.09 2 T 75% 1 ku E 8 1 (BAT Vc/Vb) 1 a b 01.01.10 BAT Vc 1 * 1 kw 2) 2 ku E6 3 BAT Vc ab 01.01.10 1 ku A7 1 BAT Vc ab 01.01.10 10 T 50% 3 A 3 KE 2 ku 2 A 8 1 TM 1 Stellenb esetzung bzw. vollst. 1 Inanspruchnahme erst na ch 1 Durchführung eines Be- 1 wertungsverfahren ns 1 VIB/Vc BAT ab 01.01.2009 12 N 5 E6/E8 1 kw 1) 26 T 50% 1 T 63% 15 A 1 ku E3 1 ab 01.01. 10 BAT Vc 2 T 75% 3 BAT Vc ab 01.01.10 1 BAT Vc ab 01.01.10 16 KE 1 ab 01.01.2010 BAT Vb 1 ku E5 1 kw 1 T 25% 10 T 75% 10 A 22 T 50% 2 T 70% 1 ab 01.01.10 BAT VII 3 T 52% 55 T % 1 ku VII 1 T 65% 4 VI I BAT ab 01.01.2008 6 KE 1 VII BAT ab 01.01.20 09 1 T 64,1% 3 N 1 T 60% 1 A 3 T 75% 2 TV 7 T 50% 1 T 78% 1 T 52% 2 N 2 kw 1 kw T 50%
2	Technischer Dienst	E6 E5 E3 E15	51 129 16 1	62 127 21 1	58 122 19 1	4 5 2 0	
	Übertrag :		285	289	274	15	

STELLENPLAN

Teil B: Beschäftigte Allgemeine Verwaltung

Lfd. Nr.	Funktionsbezeichnung	Entgelt- gruppe/ Sondertarif	Zahl der Stellen im Haushaltsjahr 2010 insgesamt	Zahl der Stellen im Vorjahr			Vermerke, Erläuterungen
				insgesamt	tatsächl. besetzt	nicht besetzt	
3	Sozial- u. Erziehungsdienst	E14	3	3	3	0	2 Fg. 1 TTV 1 II TechnikerTV 1 ku E12 1 IVa/III Fg.1 TTV ab 01.01.08 1 T 75% 1 A 2 ab 01.01.10 IVa/III TTV 1 T 70% 1 N 3 IVa/I II TTV ab 01.01.2008 1 N 1 ab 01.01.10 Vb-IVa TTV 1 T 75% 2 T 50% 1 Stelle verlagert von 07-S 1 T 80% 3 TM 2 ab 01.01.10 Vb, Fg.16 TTV 1 kw 1) 1 T 50% 1 T % 2 A 3 T 50% 1 Vib Fg. 27 TechTV 1 ab 01.01.2009 1 T 50% 2 IV 3 TV 1 N, TV 1 * 1 kw 2) 1 A 1 KE 1 T 50 % 15 TV 3 T 50% 1 IVa ku Vb/IVb SozTV 1 ab 01. 01.2008 4 ku S11 1 Vb/IVb SozTV ab 01.01.2008 3 A 1 Stellenverlagerung von 02-23 1 zu 02-24 1 ku S14 1 IVa SozTV 1 ab 01.01.2009 3 Stell lenverlagerung von 2 02-43-1 zu 02-43-3 1 02-4 3 JW1 zu 02-43 JW3 1 * 1 kw 2) 1 KE 1 N,TV 1 T 70% 19 A 9 T 75% 65 TV 1 A, TV 3 1 T 50% 1 IVa ku Vb/IVb SozTV 1 ab 01.01.2008 2 ku S11 3 Vb/IVb SozTV ab 01.01.2008 3 Stell enverlagerung von 02-23 3 zu 02-24 2 ku S 11 3 Vb/IVb SozTV 3 ab 01.01.2009 15 KE 2 Stellen verlagerung von 2 02-43-1 zu 02-43-3 1 Vb/IVb SozTV ab 01.01.2009 1 T 36% 10 T 50% 12 IV 1 T 75% 1 T 58% 1 Stellenverl agerung von 1 02-43-1 zu 02-43-3 30 TV 2 A, TV 1 T 47,41% 1 T 57,62% 4 Stell enverlagerung von 3 02-43-1 zu 02-43-3 1 02-43 JW1 zu 02-43 JW3
		E13	19	18	1		
		E12	31	28	3		
		E11	34	31	2		
		E10	6	7	0		
		E9	27	24	4		
		E8	13	12	2		
		E6	13	12	0		
		E5	5	4	1		
		E13	0	1	0		
		E12	0	3	1		
		E11	0	7	0		
		E10	0	22	1		
		E9	0	90	4		
E8	0	18	0				
E6	0	32	1				
Übertrag :		615	580	35			

STELLENPLAN

Teil B: Beschäftigte Allgemeine Verwaltung

lfd. Nr.	Funktionsbezeichnung	Entgelt- gruppe/ Sondertarif	Zahl der Stellen im Haushaltsjahr 2010 insgesamt	Zahl der Stellen im Vorjahr			Vermerke, Erläuterungen
				insgesamt	tatsächl. besetzt	nicht besetzt	
				davon am 30.06.2009			
		E5	0	4	0		3 IV 1 ku S3 1 kw 1)
		E3	0	12	1		11 IV 1 N, IV 1 ku S3 1 T 50%
		S18	5	0	0		1 Stellenverlagerung von 02-22 1 zu 02-23 3 TV 1 * 1 kw 2)
		S17	5	0	0		3 IV 1 T 75%
		S16	1	0	0		1 TV
		S15	23	0	0		16 IV 1 N, IV 1 IVA ku Vb/IVb SozTV 1 ab 01. 01.2008 4 ku S11 1 A 1 ku S14 1 IVA SozTV 1 ab 01.01.2009 2 Stellenverlagerung von 1 02-4 3 JW3 zu 02/43-3 1 02-43 JW1 zu 02-43 JW3 1 * 1 kw 2) 2 IV, TM 1 Stellenbesetzung bzw. 2 v ollständige Inanspruchnahme 2 erst nach Durchfü hrung eines 2 Bewertungsverfahrens 2 Stellene rlagerung von GB 02
		S14	31	0	0		31 IV 5 T 75% 4 T 50% 2 Vb/IVb SozTV 1 Stel lenverlagerung von 02-3 1 zu 02-32-1 1 ab 01.0 1.2009
		S13	3	0	0		3 TV 1 Stellenverlagerung von GB 02 1 ku S12
		S12	17	0	0		1 N, IV 1 T 70% 15 IV 2 ku S 11 1 KE 1 Stel lenverlagerung von 1 02-43-1 zu 02-43-3 2 Stel lenverlagerung von GB 02 1 ku S11
		S11	38	0	0		1 A, TV 3 A 31 IV 11 T 50% 1 Vb/IVb SozTV ab 01.01.2008 1 Stellenverlagerung von 02-23 1 z u 02-24 5 T 75% 3 Vb/IVb SozTV 4 ab 01.01.200 9 1 A, IV 1 Vb/IVb SozTV ab 01.01.2009 1 T 36% 1 KE; Vb/IVb SozTV 1 kw 1 KE
		S10	1	0	0		1 IV 1 T 50%
		S9	1	0	0		1 TV 1 T 58%
		S8	17	0	0		5 T 50% 16 IV 1 T 75% 1 ku s5 Fg. 1 5 Stell enverlagerung von GB 02 5 T 69%
		S6	31	0	0		enverlagerung von GB 02 5 T 69% VIII/VII SozTV ab 01.01.09 1 Vb-Vc SozTV ab 01 .01.10 1 IV, N 1 Vb/Vc SozTV 1 ab 01.01.2009 1 T 47,43% 2 N, IV 1 ab 01.01.10 VI-Vc SozTV 3 A, IV 1 T 47,41% 1 T 57,62% 2 Stellenverla gerung von GB 02 1 Teil-Stellenverlagerung von 1 GB 02 (s. Stelle 02/00310) 1 T 12%
	Übertrag :		609	632	596	36	

STELLENPLAN

Teil B: Beschäftigte Allgemeine Verwaltung

Lfd. Nr.	Funktionsbezeichnung	Entgelt- gruppe/ Sondertarif	Zahl der Stellen im Haushaltsjahr 2010 insgesamt	Zahl der Stellen im Vorjahr			Vermerke, Erläuterungen
				insgesamt	tatsächl. besetzt	nicht besetzt	
4	Bibliotheksdienst	S5	5	0	0	0	5 IV 2 T 50% 1 Stellenverlagerung von 1 02-43 JW3 zu 02-43 JW1
		S4	4	0	0	0	3 IV 1 ku S3 1 kw 1)
		S3	10	0	0	0	9 IV 1 VIII/VII SozIV 1 ab 01.01.2009 2 T 50%
		E11	1	1	1	0	1 T 75%
		E10	6	6	5	1	6 T 50% 1 A
		E9	15	15	15	0	
		E6	3	3	3	0	
		E5	20	20	20	0	6 T 50%
		E15	3	3	3	0	
		E14	1	1	1	0	
5	Sonstige	E13	14	13	11	2	6 T 50% 2 A 2 T 75% 1 ku E12 2 II BAT ab 01.01.2009
		E12	2	2	2	0	
		E11	1	1	1	0	
		E10	5	4	4	0	
		E9	30	29	28	1	1 N 1 ab 01.01.10 BAT IVb 1 kw3) 1 kw 3) 2 T 50% 7 Stundeneinsatz 1 A 1 T 85,9% 2 T 50% 1 Vc BAT ab 01.01.2009 1 * 1 kw2)
		E8	6	6	6	0	1 T 78% 1 T 75% 1 T 75% 1 T 50%
		E7	8	8	7	1	1 BMT 4/5a ab 01.01.2008 1 T 78% 1 VII, Fg.2
		E6	36	36	35	1	HausMTV ab 1 01.01.2009 31 Lg.4 Fg. 5.28 BMTG:
		E5	96	96	92	4	E4 IVGD 31 Lg.4 Fg. 5.29 BMTG: E5 TVÖD 1 T 40% 12 T 50% 2 T 60% 10 T 75% 5 N 2 VII BAT ab 01.01.2009 1 Fg. 3.3z 4 ab 01.01.10 BAT VII 1 T 99%
		E4	28	29	27	2	3 T 50% 1 T 75%
Übertrag :			993	995	941	54	

STELLENPLAN

Teil B: Beschäftigte Allgemeine Verwaltung

Lfd. Nr.	Funktionsbezeichnung	Entgelt- gruppe/ Sondertarif	Zahl der Stellen im Haushaltsjahr 2010 insgesamt	Zahl der Stellen im Vorjahr			Vermerke, Erläuterungen
				insgesamt	tatsächl. besetzt	nicht besetzt	
6	Gärtner(innen)	E2	10	10	0	0	1 Std. mtl. Hei: 41,0; Kä: 1 5,5; Vel: 12,0; 1 We: 15,0;Vo: 22,0 2 T 49% 1 kw 1) 5 T % 2 T 50% 1 Std.wchtl.: He 4, Hei 6 1 Std. wchtl. : Ha 6, Mö 1 6, No 4, Rei 6, We 6 1 T 73% 1 T 65%
7	Medizinischer Dienst	E8 E7 E6 E5 E4 E3 E15	2 11 23 12 1 17 2	1 9 21 11 0 17 2	1 2 2 1 1 0 0	1 A 1 4/4a Fg. 5.28 1 4-5a Fg. 5.29 2 A 2 KE 2 T 50% 1 II Fg. 1/Ib Fg. 7 1 T 7 5%	
8	Stellenreserve für alle Funktionsgruppen	E13 E10 E9 E8 E6 E1-E15 E1-E12 E1-E9 S11 S5 E3-E15 E3-E9 E15 E13 E12	7 7 1 2 2 17 31 8 3 0 56 7 1 2 3	2 2 1 5 1 1 7 4 2 2 18 31 8 0 0 56 7 0 0 5	0 0 0 1 1 0 1 0 0 13 14 5 0 0 13 2 0 0 1	2 A 2 KE 4 T 50% 1 II Fg. 1/ Ib Fg. 7 2 A 2 KE 2 T 50% 1 A 1 KE 1 T 50% 6 A 5 KE 7 T 50% 1 A 1 KE 1 T 50% 1 T% 1 T 50% 3 TV 1 KE 1 kw 1 31.12.2010 2 KE 2 TV 2 kw 2 31.12.2010 3 TV 1 KE 1 kw 1 31.12.2010 2 KE 2 TV 2 kw 2 31.12.2010 56 kw 3) 7 kw 3) 1 kw 31.12.12 1 kw 31.12.11 1 kw 30.09.12 1 kw 31.03.13 1 kw 01.08.10 1 kw 01.10.12 1 kw 30.09.11 1 kw 28.02.11	
9	Beurlaubung v. Beschäftigten						
10	Beschäftigte in der Freistellungsphase d						
	Übertrag :		1.224	1.225	1.112	113	

STELLENPLAN

Teil B: Beschäftigte Allgemeine Verwaltung

Lfd. Nr.	Funktionsbezeichnung	Entgelt- gruppe/ Sondertarif	Zahl der Stellen im Haushaltsjahr 2010 insgesamt	Zahl der Stellen im Vorjahr			Vermerke, Erläuterungen
				insgesamt	tatsächl. besetzt	nicht besetzt	
		E11	5	6	4	2	1 kw 31.12.11 1 kw 31.07.11 1 kw 30.09.12 1 kw 01.05.10 1 kw 30.09.13 1 kw 31.01.12 1 kw 31.03.13 1 kw 31.03.11
		E10	3	5	4	1	1 kw 31.12.11 1 kw 01.10.09 1 kw 01.06.10 1 kw 31.12.12 1 kw 31.07.11
		E9	16	13	11	2	1 kw 31.07.11 1 kw 01.07.13 1 kw 31.07.13 1 kw 01.04.10 1 kw 31.05.12 1 kw 30.11.12 1 kw 01.05.10 1 kw 30.11.10 1 kw 01.01.10 1 kw 01.02.10 1 kw 30.04.12 1 kw 01.07.11 1 kw 30.09.13 1 kw 01.04.11 1 kw 01.10.13 1 kw 01.11.11
		E8	4	4	2	2	1 kw 28.02.12 1 kw 30.04.12 1 kw 31.07.13 1 kw 31.03.10 1 kw 30.06.11
		E7	2	4	2	2	2 kw 01.09.10 1 kw 30.04.12 1 kw 01.12.11
		E6	5	9	5	4	1 kw 30.09.11 1 kw 31.12.10 1 kw 31.10.11 2 kw 31.08.12 1 kw 01.02.10 5 kw 01.03.10
		E5	7	10	8	2	1 kw 01.06.10 1 kw 01.04.12 1 kw 31.03.11 1 kw 30.06.11 1 kw 30.04.11 3 kw 01.07.08 2 kw 01.09.10 1 kw 01.05.10
		E4	2	2	0	2	1 kw 31.12.10 1 kw 31.12.11 1 kw 31.08.12
		E3	0	2	2	0	1 kw 01.06.10 1 kw 01.07.13
		E14	1	1	1	0	
		E13	1	1	1	0	
		E12	5	5	5	0	
		E11	13	13	13	0	1 III/II DV-SystemTV 2 ab 01.01.2009 1 III/I I TechnikerTV
		E10	2	2	2	0	1 kw*: wenn die Anzahl 1 der Auszubildenden unter 1 6 sinkt 1 kw *)
		E8	4	4	4	0	
			1.294	1.306	1.176	130	
	Beschäftigte insgesamt :						

STELLENPLAN

II. Nachwuchskräfte und informativisch beschäftigte Kräfte - Allgemeine Verwaltung

lfd. Nr.	Bezeichnung	Art des Entgeltes	vorgesehen im Haushaltsjahr 2010	beschäftigt im Vorjahr am 01.10.2009	Erläuterungen
1	Baureferendar(in)	Anwärterbezüge	1	1	
2	Brandreferendar(in)	Anwärterbezüge	1	0	
3	Stadtinspektor-Anwärter(in)	Anwärterbezüge	31	32	
4	Stadtsekretär-Anwärter(in)	Anwärterbezüge	15	15	
5	Brandoberinspektor-Anwärter(in)	Anwärterbezüge	3	0	
6	Brandmeister-Anwärter(in)	Anwärterbezüge	17	16	
7	Auszubildende(r) Elektroniker(in) für Informations- u. Telekommunikation	Ausbildungsentgelt	2	2	
8	Auszubildende(r) Elektroniker(in) für Energie- und Gebäudetechnik	Ausbildungsentgelt	3	2	
9	Auszubildende(r) Medizinische(r) Fachangestellte(r)	Ausbildungsentgelt	7	7	
10	Auszubildende(r) Informatik-Kaufmann/-frau	Ausbildungsentgelt	3	3	
11	Auszubildende(r) Fachinformatiker(in)	Ausbildungsentgelt	9	7	
12	Auszubildende(r) Straßenbauer(in)	Ausbildungsentgelt	6	3	
13	Auszubildende(r) IT-System-Elektroniker(in)	Ausbildungsentgelt	2	2	
14	Auszubildende(r) Fachangestellte(r) für Bäder	Ausbildungsentgelt	3	3	
15	Auszubildende(r) Verwaltungsfachangestellte(r)	Ausbildungsentgelt	9	8	
16	Auszubildende(r) Koch/Köchin	Ausbildungsentgelt	6	6	
17	Auszubildende(r) Kaufmann/-frau für Bürokommunikation	Ausbildungsentgelt	20	20	
18	Auszubildende(r) Fachangestellte(r) für Medien- u. Informationsdienste	Ausbildungsentgelt	8	8	
19	Auszubildende(r) Gärtner(in)	Ausbildungsentgelt	11	10	
20	Auszubildende(r) Bestattungsfachkraft	Ausbildungsentgelt	2	2	
21	Auszubildende(r) Mechaniker(in) für Landmaschinentechnik	Ausbildungsentgelt	17	17	
22	Auszubildende(r) Anlagenmechaniker(in) für Sanitär-, Heizungs- u. Klim	Ausbildungsentgelt	3	2	
23	Sonstige Praktikant(in)	Praktikumsentgelt	10	0	
24	Anerkennungspraktikant(in) Soz.-Arbeit./Pädagoge(in)	Praktikumsentgelt	8	2	
25	Praktikant(in) Gesundheitsaufseher(in)	Praktikumsentgelt	1	1	
26	Dienstanfänger(in)	Unterhaltsbeihilfe	8	5	
	insgesamt		206	174	

STELLENÜBERSICHTEN

II. Beschäftigte - Allgemeine Verwaltung

OE Nr.	Produktbereiche Organisationseinheiten	AT	E. 15 UE	E. 14	E. 13	E. 12	E. 11	E. 10	EG 9D	E. 9	E. 8	E. 7	E. 6	E. 5	E. 4	E. 3	E. 2 UF	E. 1	b.v.	E1-E15	E1-E12	E1-E9	E3-E15	E3-E9	Gesamt	
	Oberbürgermeister und Dezernten																									
A	Leitende Beamte (innen)																								0	
B	Dezernten zugeordnet										5														5	
21	Strategische Planung, Stadtentwicklung, Statistik	1		2	2								1	1											7	
30	Rats- und Rechtsangelegenheiten Kommunikation												2	3			1								6	
31	Zentrale Koordination, OB-Büro, Kommunikation									1				1											2	
32	Rechnungsprüfungsamt																								5	
33	Repräsentation, Internationale Beziehungen										1			1	2										4	
50	Gleichstellungsreferat						1							1											3	
	Dezernent I																									
02	Jugend		1	1	8	1	1	8		4	2		2	6	1	6	1								41	
14	Personal			1	1	1	1	2			1		1	1											8	
40	Gesamtpersonalrat										1	1		3											5	
51	Ausländerreferat					1					2			1											4	
55	Geschäftsbereich Schule		1							1	2	13	74			29	5								125	
90	Sonderprojekte																								0	
91	Stellenreserve für alle GB/sonst. OE																								56	
92	Beamte (innen) und Beschäftigte in der Freistellungsphase der Altersteilzeit		1	2	3	5	3			16	4	2	5	7	2						17	31	8		50	
93	Zuweisung/Abordnung von Beamten (innen) und Beschäftigten									2															2	
94	Leerstellen für beurlaubte Beschäftigte (vorher BAT)																						56		56	
95	Leerstellen für beurlaubte Beschäftigte (vorher BMTG)																							7	7	
96	Leerstellen für beurlaubte Beamte (innen)																								0	
97	Personal zur Ausbildung (Aufstieg) und in der Qualifizierung (§ 12 (2) S.1																								0	
	Dezernent II																									
01	Bürgerdienste			1	1	2	6	1		6	11		6	17		1									52	
03	Soziales und Gesundheit		3	2	1	2	2			3	4		16	7		7	1		1						47	
15	Informationstechnologie		1	1	5	13	3			1	4		2	2		1									33	
80	Sport und Bäder									1	3		1	34											40	
	Dezernent III																									
04	Kultur und Bildung	1	2	7	7	2	9			42	1		6	32	1	14									117	
20	Finanzen und Controlling	1		1	1	3				2	6		14	4			1								33	
	Dezernent IV																									
06	Stadtplanung und Bauberatung			1	2	8	7	1		5	1		6	7											38	
07	Straßenbau und Projektkoordination		1	2	9	4	2			3	4	5	21	10	1	3									65	
08	Grün			4	4	13	1			5	11	13	31	39	18	61									196	
11	Grundstücks- und Gebäudemanagement		1	1	6	9	4	2		16	10		8	19	6	6	1								89	
76	Forum Architektur																								1	
	Übertrag:	3	0	10	7	42	46	58	34	0	109	74	21	134	270	128	0	10	0	1	17	31	8	56	7	1.097

STELLENÜBERSICHTEN

II. Beschäftigte - Allgemeine Verwaltung

OE Nr.	Produktbereiche Organisationseinheiten	S 18	S 17	S 16UE	S 16	S 15	S 14	S 13UE	S 13	S 12UE	S 12	S 11UE	S 11	S 10	S 9	S 8	S 7	S 6	S 5	S 4	S 3	S 2	Gesamt
Oberbürgermeister und Dezernenten																							
A	Leitende Beamte (innen)																						0
B	Dezernenten zugeordnet																						0
21	Strategische Planung, Stadtentwicklung, Statistik																						0
30	Rats- und Rechtsangelegenheiten																						0
31	Zentrale Koordination, OB-Büro, Kommunikation																						0
32	Rechnungsprüfungsamt																						0
33	Repräsentation, Internationale Beziehungen																						0
50	Gleichstellungsreferat										1												1
Dezernent I																							
02	Jugend	4	3	1	16	21		2		12	12	31	1	1	1	12		28	7	4	10		153
14	Personal		1																				1
40	Gesamtpersonalrat	1			1																		2
51	Ausländerreferat				2					1		3											6
55	Geschäftsbereich Schule				3			1		2						5		3					14
90	Sonderprojekte																						0
91	Stellenreserve für alle GB/sonst. OE																						0
92	Beamte (innen) und Beschäftigte in der Einstellungsphase der Altersteilzeit																						0
93	Zuweisung/Abordnung von Beamten (innen) und Beschäftigten																						0
94	Leerstellen für beurlaubte Beschäftigte (vorher BÄT)																						0
95	Leerstellen für beurlaubte Beschäftigte (vorher BMTG)																						0
96	Leerstellen für beurlaubte Beamte (innen)																						0
97	Personal zur Ausbildung (Aufstieg) und in der Qualifizierung (§ 12 (2) S.1																						0
Dezernent II																							
01	Bürgerdienste									1		2											3
03	Soziales und Gesundheit		1		1	10						5											17
15	Informationstechnologie																						0
80	Sport und Bäder																						0
Dezernent III																							
04	Kultur und Bildung																						0
20	Finanzen und Controlling																						0
Dezernent IV																							
06	Stadtplanung und Bauberatung																						0
07	Straßenbau und Projektkoordination																						0
08	Grün																						0
11	Grundstücks- und Gebäudemanagement																						0
76	Forum Architektur																						0
		5	5	0	1	23	31	0	3	0	17	0	41	1	1	17	0	31	7	4	10	0	197

Übertrag: 1.097

Beschäftigte insgesamt: 1.294

Teil B Sonderübersichten

Stand: 01.01.2010

I. Übersicht über die Planstellen der Beamten, die mit Beschäftigten besetzt sind

Lfd. Nr.	Funktionsbezeichnung	Entgeltgruppe	Bes.-Gruppe der Planstelle	Lfd. Nr. in Teil A Unterteil I	auf der Stelle geführt		Bemerkungen
					seit	bis voraussichtlich	
1	Sachbearbeiter(in) Kita-Betriebskostenzuschüsse	E 5	A 7	02/00140	13.06.2009	auf weiteres	
2	Sachbearbeiter(in) Elternbeiträge/Eltern geld	E 6	A 6	02/00210	01.01.2006	auf weiteres	
3	Sachbearbeiter(in) Verwaltung	E 9	A 9	02/01580	01.03.2004	auf weiteres	
4	Sachbearbeiter(in) Kita-Betriebskostenzuschüsse	E 5	A 7	02/00140	13.06.2009	auf weiteres	
5	Sachbearbeiter(in) Elternbeiträge/Eltern geld	E 6	A 6	02/00210	01.01.2006	auf weiteres	
6	Sachbearbeiter(in) Verwaltung	E 9	A 9	02/01580	01.03.2004	auf weiteres	
7	Fallmanager(in)	E 9	A 10	03/00740	2009	31.12.2010	
8	Sachbearbeiter(in)	E 9	A 10	03/00792	2009	31.12.2010	
9	Sachbearbeiter(in)	E 9	A 10	03/00820	2009	31.12.2010	
10	Sachbearbeiter(in)	E 9	A 10	03/00835	2009	31.12.2010	
11	Sachbearbeiter(in)	E 6	A 7	03/00990	2009	31.12.2010	
12	Sachbearbeiter(in)	E 6	A 7	03/00993	2009	31.12.2010	
13	Sachbearbeiter(in)	E 9	A 10	03/00998	2009	31.12.2010	
14	Sachbearbeiter(in)	E 6	A 7	03/01030	2009	31.12.2010	
15	Sachbearbeiter(in)	E 6	A 8	03/01032	2009	31.12.2010	
16	Sachbearbeiter(in)	E 6	A 7	03/01036	2009	31.12.2010	
17	Sachbearbeiter(in)	E 6	A 7	03/01044	2009	31.12.2010	

18	Arzt/Ärztin	E 14	A 14	03/01250	2004	31.12.2010	
19	Arzt/Ärztin	E 14	A 13	03/01260	2002	31.12.2010	
20	Jugendzahnarzt/-ärztin	E 14	A 13	03/01430	1984	31.12.2010	
21	Geschäftsbereichsleiter(in)	I a BAT / E 15	A 15	08/00010	01.04.1994	31.12.2022	
22	Systembetreuer	E9	A6	15/00270	03.08.2005	auf weiteres	
23	SB Haushaltsaufstellung u. Vollzug	E9	A10	20/00060	01.09.2009	auf weiteres	
24	Bilanzbuchhalter(in)	E9	A10	20/00120	15.11.2007	auf weiteres	
25	Bilanzbuchhalter(in)	E9	A10	20/00130	01.07.2007	auf weiteres	
26	SB Betriebswirtschaftl. Entwicklung	E9	A11	20/00220	01.05.2008	auf weiteres	
27	SB Zentrales Controlling	E11	A12	20/00235	01.09.2009	28.02.2010	
28	Fachverantwortliche(r) Zentrale Finanzbuchhaltung	E9	A10	20/00500	01.04.2009	auf weiteres	
29	SB Finanzbuchhaltung	E8	A8	20/00512	15.09.2009	auf weiteres	
30	Sachbearbeiter(in)	E8	A8	20/00530	05.05.2008	auf weiteres	
31	Vollstreckungsbeamter(in)	E8	A8	20/00570	01.01.2006	auf weiteres	
32	Sachbearbeiter(in)	E 8	A 8	30/00260	2004	auf weiteres	
33	Prüfer(in)	E 12	A 12	32/00090	2007	31.12.2010	
34	Sachbearbeiter(in)	E9	A10	55/00780	01.01.2008	auf weiteres	

Insgesamt: 34 Beschäftigte

X.

Beteiligungsbericht



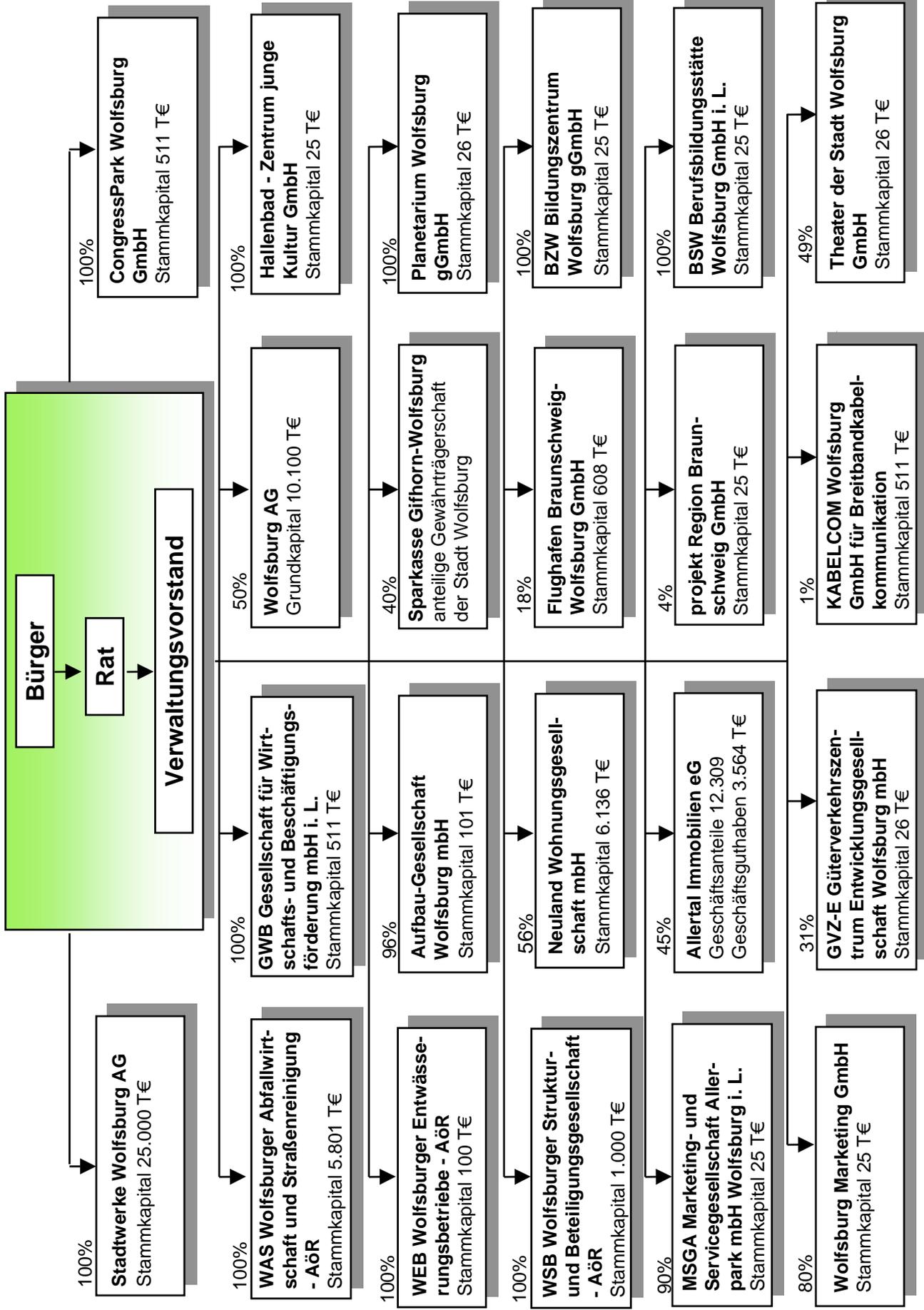
Der vorliegende Beteiligungsbericht gibt den Stand der unmittelbaren Beteiligungen der Stadt Wolfsburg im Geschäftsjahr 2008 an und stellt einen Bestandteil des Haushaltsplans 2010 dar. Er beinhaltet allgemeine Angaben zu den Gesellschaften, Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen des Geschäftsjahres 2008 sowie die Grundzüge des Geschäftsverlaufs in Form der Lageberichte der Gesellschaften. Weiterer Bestandteil des Beteiligungsberichtes sind die Eckdaten der Wirtschaftspläne der Beteiligungsgesellschaften, an denen die Stadt Wolfsburg mit mehr als 50 % beteiligt ist (§ 1 Abs. 2 Satz 1 Nr. 9, 10 und Satz 2 GemHKVO).

Die Erfüllung kommunaler Aufgaben außerhalb der Kernverwaltung hat in den letzten Jahren erheblich an Bedeutung gewonnen. Im Geschäftsjahr 2008 hat sich die Zahl der unmittelbaren Beteiligungen, die dem „Konzern Stadt Wolfsburg“ angehören, mit 22 Unternehmen im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. An diesen war die Stadt 2008 mit insgesamt 47 Mio. € beteiligt. Momentan befinden sich drei der städtischen Gesellschaften in Liquidation.

Die städtischen Beteiligungen haben im Jahr 2008 Umsätze von insgesamt 407 Mio. € (Vorjahr: 267 Mio. €) erzielt sowie Investitionen i. H. v. 40 Mio. € (Vorjahr: 122 Mio. €) getätigt. Sie beschäftigten 1.911 Arbeitnehmer sowie 131 Auszubildende.

Prof. Rolf Schnellecke
Oberbürgermeister

Inhaltsverzeichnis	Seite
Organigramm der Beteiligungen	216
Beteiligungen in Zahlen - Zusammenfassende Übersicht per 31.12.2008	217
Haushaltsbe-/entlastungen	218
Planwerte Haushaltsbe-/entlastungen	219
Einzeldarstellungen der Beteiligungen	
Allertal Immobilien eG	220
Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH	233
Berufsbildungsstätte Wolfsburg GmbH i. L.	237
Bildungszentrum Wolfsburg gGmbH	241
CongressPark Wolfsburg GmbH	245
Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH	250
Gesellschaft für Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung Wolfsburg mbH i. L.	256
Güterverkehrszentrum-Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH	259
Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH	263
KABELCOM Wolfsburg Gesellschaft für Breitbandkabel-Kommunikation mbH	269
Marketing- und Servicegesellschaft Allerpark mbH i. L.	276
Neuland Wohnungsgesellschaft mbH	280
Planetarium Wolfsburg gGmbH	292
Projekt Region Braunschweig GmbH	297
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg	303
Stadtwerke Wolfsburg AG	321
Theater der Stadt Wolfsburg GmbH	328
Wolfsburg AG	334
Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung	348
Wolfsburger Entwässerungsbetriebe	357
Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft	375
Wolfsburg Marketing GmbH	380



Stadt Wolfsburg - Beteiligungen in Zahlen

Stand: 31.12.2008

Gesellschaft	- in Mio. € -											
	Bilanzsumme	Anlagevermögen	Investitionen	Umsatz	Beschäftigte	Auszubildende	Stamm- bzw. Haftungskapital	Städt. Anteile	Städt. Anteile - in % -	Eigenkapital	Jahresüberschuss/-fehlbetrag	Be-/Entlastung städt. Haushalt
Allertal Immobilien eG	48,5	45,8	0,8	6,7	11	1	3,6	1,6	42,6	9,6	0,7	0,04
Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH	0,8	0,1	0,1	0,8	7	0	0,1	0,1	96,5	0,5	0,30	0,06
Berufbildungsstätte Wolfsburg GmbH i. L.	0,01	0	0	0	0	0	0,03	0,03	100	0,007	0	0
Bildungszentrum Wolfsburg gGmbH	8,5	7,3	0,07	2,3	23	0	0,03	0,03	100	2,9	0,3	-0,9
CongressPark Wolfsburg GmbH	1,3	0,002	0,003	0,4	10	0	0,5	0,5	100	0,3	-0,8	-0,8
Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH	8,5	4,7	0,3	3,1	35	0	0,6	0,1	17,8	3,8	2,3	-0,4
Gesellschaft für Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung Wolfsburg mbH i. L. *	0,1	0	0	0	0	0	0,5	0,5	100	0,1	0	0
Güterverkehrszentrum-												
Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH	1,6	0,02	0	1,8	0	0	0,03	0,008	30,8	1,4	0,3	0,04
Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH	0,2	0,05	0,0	0,3	11	0	0,03	0,03	100	0,02	-0,009	-0,9
KABELCOM Wolfsburg GmbH	4,6	0,6	0,1	4,1	0	0	0,5	0,006	1,2	1,0	0,4	0
Marketing- und Servicegesellschaft	0,04	0	0	0	0	0	0,03	0,02	89,8	0,02	0,01	0
Allerpark mbH i. L.												
Neuland Wohnungsgesellschaft mbH	294,3	234,3	16,2	70,3	218	15	6,1	3,4	56,0	79,7	5,5	1,6
Planetarium Wolfsburg gGmbH	0,1	0,02	0,002	0,08	2	0	0,03	0,03	100	0,00	-0,05	-0,2
Projekt Region Braunschweig GmbH	2,8	0,1	0,12	3,2	32	0	0,03	0,001	4,4	2,3	0,6	-0,1
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg	2.582	56,6	2,6	0	653	58	0	(1,5)	(40)	174,2	5,0	1,1
Stadtwerke Wolfsburg AG (Konzern)	133,8	103,7	9,2	73,6	490	53	25,0	25,0	100	79,0	4,0	7,1
Theater der Stadt Wolfsburg GmbH	0,6	0,07	0,008	1,1	13	0	0,03	0,01	49,2	0,1	0	-1,4
Wolfsburg AG	131,9	67,0	2,6	194,9	73	0	10,1	5,05	50,0	19,6	8,4	-0,05
Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung - Kommunale Anstalt der Stadt Wolfsburg	43,2	15,4	2,2	19,1	175	0	5,8	5,8	100	18	0,5	0
Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg	188,0	168,3	5,9	20,7	122	0	2,5	2,5	100	89,5	2,3	0
Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg	151,0	148,2	0,02	3,5	0	0	1,0	1,0	100	86,9	1,7	0
Wolfsburg Marketing GmbH	0,7	0,1	0,07	0,5	36	4	0,03	0,02	80,0	0,2	-0,007	-2,6
Summe	3.602,6	852,4	40,3	406,5	1.911	131	56,6	47,2	80,0	569,2	31,4	2,4

* Es handelt sich um die Liquidationsschlussbilanz mit vorläufigen Zahlen, da die Beschlussfassung der Gesellschafterversammlung der Gesellschaft für Wirtschaft- und Beschäftigungsförderung Wolfsburg mbH i. L. über die Liquidation noch aus steht.

Haushaltsbelastungen und -entlastungen

	2008/ in €	2007/ in €
Allertal Immobilien eG		
Dividende	41.053	43.625
Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH		
Dividende	63.120	118.350
Bildungszentrum Wolfsburg gGmbH		
Zuschuss	-904.377	-900.000
CongressPark Wolfsburg GmbH		
Verlustausgleich	-780.000	-780.000
Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH		
Verlustausgleich	-398.144	-332.373
Güterverkehrszentrum-Entwicklungs- gesellschaft Wolfsburg mbH		
Dividende	38.889	0
Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH		
Zuschuss	-935.200	-1.096.935
KABELCOM Wolfsburg GmbH		
Gewinn	0	3.356
Neuland Wohnungsgesellschaft mbH		
Dividende	1.566.740	1.317.630
Planetarium Wolfsburg gGmbH		
Verlustausgleich	-231.996 ¹⁾	-238.464 ²⁾
Projekt Region Braunschweig GmbH		
Zuschuss	-100.000	-100.000
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg		
Gewinnanteil Sparkassenzweckverband	1.073.400	1.073.400
Stadtwerke Wolfsburg AG		
Gewinn	0	2.367.000
Steuererstattung	0	1.177.380
Konzessionsabgabe Stadtwerke	4.568.793	3.902.203
Konzessionsabgabe LSW	2.506.310	2.196.882
Theater der Stadt Wolfsburg GmbH		
Verlustausgleich	-1.434.000	-1.349.000
Wolfsburg AG		
Zuschuss Bespielung Allerpark	-50.000	-50.000
Wolfsburg Marketing GmbH		
Zuschuss	-2.621.358	-2.125.000
Haushaltsbelastungen	-7.455.075	-6.971.772
Haushaltsentlastungen	9.858.305	12.199.826
Saldo	2.403.230	5.228.054

¹⁾ davon 29.996 € zum Ausgleich des Jahresfehlbetrages 2007

²⁾ davon 36.464 € zum Ausgleich des Jahresfehlbetrages 2006

Planwerte Haushaltsbelastungen und -entlastungen

	2010/ in € ¹⁾	2009/ in €
Allertal Immobilien eG		
Dividende	40.000	40.000
Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH		
Dividende	0	0
Bildungszentrum Wolfsburg gGmbH		
Zuschuss	-855.000	-900.000
CongressPark Wolfsburg GmbH		
Verlustausgleich	-716.300	-796.000
Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH		
Verlustausgleich	-474.700	422.000
Güterverkehrszentrum-Entwicklungs- gesellschaft Wolfsburg mbH		
Dividende	0	0
Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH		
Zuschuss	-940.800	-940.800
KABELCOM Wolfsburg GmbH		
Gewinn	0 ²⁾	0 ²⁾
Neuland Wohnungsgesellschaft mbH		
Dividende	300.000	0
Planetarium Wolfsburg gGmbH		
Verlustausgleich	-250.000	-202.000
Projekt Region Braunschweig GmbH		
Zuschuss	-60.000	-100.000
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg		
Gewinnanteil Sparkassenzweckverband	500.000	500.000
Stadtwerke Wolfsburg AG		
Gewinn	2.400.000	773.000
Steuererstattung	0	0
Konzessionsabgabe Stadtwerke	3.800.000	3.800.000
Konzessionsabgabe LSW	2.100.000	2.100.000
Theater der Stadt Wolfsburg GmbH		
Verlustausgleich	-1.539.000	-1.539.000
Wolfsburg AG		
Zuschuss Bespielung Allerpark	-100.000	-100.000
Wolfsburg Marketing GmbH		
Zuschuss	-2.690.000	-2.612.000
Haushaltsbelastungen	-7.625.800	-6.767.800
Haushaltsentlastungen	9.140.000	7.213.000
Saldo	1.514.200	445.200

¹⁾ Die Werte für 2010 sind vor Beschluss der Reduzierung des Betriebskostenzuschusses ermittelt worden.

²⁾ Die KABELCOM Wolfsburg GmbH ist zum 31.12.2008 veräußert worden.

Allertal Immobilien eG

Anschrift

Rosenweg 8
38446 Wolfsburg

im Internet: www.allertal.wolfsburg.de
e-Mail: zuhause@allertal.wolfsburg.de

Beteiligungsverhältnis

von Mitgliedern gehaltene Anteile zum 31.12.08:	12.309
Geschäftsguthaben zum 31.12.08:	3.563.718 €
von der Stadt Wolfsburg gehaltene Anteile:	5.244
mit einem Gesamtwert von:	1.625.640 €

Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Genossenschaft ist die Förderung ihrer Mitglieder vorrangig durch eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung.

Die Genossenschaft kann Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen bewirtschaften, errichten, erwerben, vermitteln, veräußern und betreuen. Sie kann alle im Bereich der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen. Hierzu gehören Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Räume für Gewerbebetriebe, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen.

Organe der Gesellschaft

Mitgliederversammlung

Thomas Muth

Aufsichtsrat

Hermann Rieglmeyer	Vorsitzender
Karl-Heinz Schmidt	stellv. Vorsitzender
Günter Odenbreit	
Birgit Schulz	
Frank Hitzschke	
Manfred Müller	

Vorstand

Dirk Backhausen	Geschäftsführender Vorstand
Karl-Heinz Duwe	Nebenamtlicher Vorstand
Walter Quaschnig	Nebenamtlicher Vorstand

Allertal Immobilien eG

Bilanz	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	15	17	25	20
II. Sachanlagen	45.577	45.909	46.363	49.383
III. Finanzanlagen	179	180	181	188
B. Umlaufvermögen				
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte	1.598	1.626	1.777	1.691
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	120	170	251	262
III. Flüssige Mittel	896	1.362	1.960	1.295
C. Rechnungsabgrenzungsposten	105	102	103	105
Bilanzsumme	48.490	49.366	50.660	52.944

Passiva

A. Eigenkapital

I. Geschäftsguthaben	3.768	4.111	4.180	4.227
II. Ergebnizrücklagen	5.607	5.120	4.233	2.886
III. Bilanzgewinn	275	202	956	198
B. Rückstellungen	737	1.121	643	835
C. Verbindlichkeiten	38.083	38.796	40.631	44.779
D. Rechnungsabgrenzungsposten	20	16	17	19
Bilanzsumme	48.490	49.366	50.660	52.944

Allertal Immobilien eG

Gewinn- und Verlustrechnung	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	Ist 2005
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	6.720	6.720	6.998	7.711
Erhöhung/Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken	55	-150	92	-1.462
andere aktivierte Eigenleistungen				1.297
sonstige betriebliche Erträge	129	128	1.502	179
Gesamtleistung	6.904	6.698	8.592	7.725
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	2.441	2.170	2.321	2.524
Personalaufwand	691	675	696	748
Abschreibungen auf Immaterielle Vermö- gensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.148	1.136	1.120	1.264
sonstige betriebliche Aufwendungen	465	353	377	370
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	4	4	4	3
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	41	38	46	40
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.328	1.512	1.731	1.860
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	876	894	2.397	1.002
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	39	476	17	582
sonstige Steuern	159	165	154	156
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	678	253	2.226	264
Einstellung in Ergebnisrücklagen	403	51	1270	66
Bilanzgewinn / -verlust	275	202	956	198

Lagebericht 2008 der Allertal Immobilien eG

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1.1 Konjunkturelle Entwicklung 2008/2009

1.1.1 Deutsche Wirtschaft nur noch moderat gewachsen

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2008 deutlich schwächer gewachsen als in den beiden vorangegangenen Jahren. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) war um 1,3 Prozent höher als im Jahr zuvor. 2007 war das BIP noch um 2,5 Prozent und 2006 um 3,0 Prozent gestiegen.

Auf der Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts kamen 2008 die Wachstumsimpulse ausschließlich aus dem Inland. Die Bruttoinvestitionen, die sich aus den Bruttoanlageinvestitionen – das sind im Wesentlichen Ausrüstungsinvestitionen und Bauinvestitionen - zusammensetzen, legten um 6,1 Prozent zu. Die Bauinvestitionen stiegen 2008 um 2,7 Prozent. Während sich die Wohnungsbauinvestitionen nur verhalten entwickelten (plus 0,7 Prozent), nahmen die Investitionen in Nichtwohnbauten um 5,6 Prozent zu – das ist die höchste Zuwachsrate seit 1992. Insbesondere die Hochbauinvestitionen verzeichneten dabei mit plus 7,8 Prozent eine sehr hohe Steigerung.

1.1.2 Weiterer Anstieg der Verbraucherpreise

Die Verbraucherpreise sind im Jahresdurchschnitt 2008 gegenüber 2007 um 2,6 Prozent gestiegen. Dies ist die höchste Jahresteuigerungsrate seit 14 Jahren (1994: plus 2,8 Prozent). Sie ist wesentlich auf die relativ hohen Inflationsraten in der ersten Jahreshälfte 2008 zurückzuführen.

1.1.3 Konjunktur bricht ein

Die Projektgruppe „Gemeinschaftsdiagnose“ (u. a. ifo Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel, Institut für Wirtschaftsforschung Halle, Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung) ging für das Jahr 2009 in ihrer Prognose vom Oktober 2008 von einem Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts von nur noch 0,2 Prozent aus. Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung prognostizierte im November 2008 eine Stagnation bei 0,0 Prozent. Das ifo Institut sah in seiner Prognose vom Dezember 2008 die deutsche Wirtschaft in der Rezession und nahm eine Abnahme des Bruttoinlandsprodukts im Jahre 2009 von 2,2 Prozent an. Die Bundesregierung geht in ihrem Jahreswirtschaftsbericht 2009 von einem Rückgang von 2,25 Prozent im Jahr 2009 aus.

1.2 Arbeitsmarkt

Arbeitslosigkeit sinkt deutlich

Der Arbeitsmarkt hat 2008 noch von der guten Konjunktur profitiert. Der kräftige Beschäftigungsaufbau und ein leicht sinkendes Kräfteangebot haben die Arbeitslosigkeit weiter deutlich sinken lassen. Im Jahresdurchschnitt 2008 waren bundesweit 3.268.000 Menschen arbeitslos, 508.000 weniger als im Vorjahr (West: minus 341.000 auf 2.145.000; Ost: minus 167.000 auf 1.123.000). Die Arbeitslosenquote belief sich im Jahresdurchschnitt 2008 auf 7,8 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr sank sie um 1,2 Prozent. In Ostdeutschland war sie auch 2008 mit 13,1 Prozent nach wie vor mehr als doppelt so groß wie in Westdeutschland mit 6,4 Prozent. Die Zahl der Erwerbstätigen lag bei 40,4 Millionen, das waren 582.000 Personen mehr (plus 1,5 Prozent) als im Vorjahr.

1.3 Immobilienwirtschaft

Immobilienwirtschaft – stabilisierender Faktor der Wirtschaftsleistung

Vor dem Hintergrund der Krise an den internationalen Finanzmärkten ist die Wohnungs- und Immobilienwirtschaft ein stabilisierender Faktor. Sie hat im erheblichen Maße zur volkswirtschaftlichen Gesamtleistung beigetragen. Der Wirtschaftszweig Grundstücks- und Wohnungswirtschaft erwirtschaftete 12 Prozent der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung.

Gesamtwirtschaftliche Rezession erreicht Bauwirtschaft

Nach Auffassung des Hauptverbands der Deutschen Bauindustrie e.V. erreicht die gesamtwirtschaftliche Rezession die Bauwirtschaft spätestens im 2. Halbjahr 2009. Die Bauinvestitionen stagnieren. Dabei soll der Wohnungsbau um 1 Prozent, der Wirtschaftsbau um 5 Prozent abnehmen, nur der öffentliche Bau um 8 Prozent zunehmen.

1.4 Bauland

Baulandpreise steigen trotz Neubaurückgang weiter

Auch im Jahr 2007 sind die Baulandpreise in Deutschland weiter angestiegen, obwohl der Wohnungsneubau schon seit Jahren rückläufig ist. Pro Quadratmeter baureifen Landes mussten 132 Euro gezahlt werden; 1998 waren es nur 70 Euro. Verantwortlich für den starken Anstieg war die Preisentwicklung in Westdeutschland: Hier mussten 2007 durchschnittlich 163 Euro pro Quadratmeter gezahlt werden, was gegenüber 1998 (81 Euro) einer Verdopplung gleichkommt. In Ostdeutschland stagnieren die Baulandpreise dagegen schon seit Jahren bei knapp 50 Euro.

1.5 Entwicklung der Wohnbaufläche

Pro-Kopf-Wohnfläche weiter gestiegen

Die durchschnittliche Pro-Kopf-Wohnfläche ist 2007 auf den neuen Höchststand von 41,9 Quadratmeter angestiegen. 2006 hatte sie bei 41,6 und 2005 bei 41,2 Quadratmetern gelegen. Der Anstieg hat sich damit auf 0,3 Quadratmeter verlangsamt, nachdem er in den Vorjahren noch bei durchschnittlich etwa einem halben Quadratmeter gelegen hatte. Damit hat sich die Annäherung zwischen Ost- und Westdeutschland nicht weiter fortgesetzt. Denn in Ostdeutschland hat sich die Wohnfläche nur um 0,1 Quadratmeter auf jetzt 39,0 Quadratmeter erhöht, in Westdeutschland ist sie dagegen um 0,4 Quadratmeter auf 42,6 Quadratmeter gestiegen.

1.6 Wohnungsbau

Prognosen für den Wohnungsbau

2008 wurden bundesweit nur noch rund 175.000 neue Wohnungen genehmigt. Vor acht Jahren waren es mit 350.000 noch doppelt so viele. Die Studie „Wohnungsmangel in Deutschland?“ des Eduard Pestel Instituts vom Januar 2009 kommt zu dem Ergebnis, dass bis zum Jahr 2025 bundesweit rund 400.000 Wohnungen jährlich neu erstellt werden müssen. Tatsächlich gebaut wird allerdings viel weniger. Das Institut geht für 2008 von insgesamt nicht einmal 200.000 Fertigstellungen aus.

1.7 Mieten und Wohnnebenkosten

Stabile Mieten

Die Nettokaltmieten sind im Jahr 2008 nur wenig gestiegen. Mit 1,3 Prozent lagen sie nur geringfügig höher als 2007 und 2006 mit 1,1 bzw. 1,0 Prozent.

Sprunghafter Anstieg der Wohnnebenkosten

Die (kalten und warmen) Wohnnebenkosten sind nach Berechnung des ifs Städtebauinstituts in Berlin in 2008 deutlich stärker gestiegen als die allgemeinen Lebenshaltungskosten. Mit 7,6 Prozent lag dieser Anstieg deutlich höher als im Vorjahr mit 2,7 Prozent und auch weit über der Inflationsrate, die ebenfalls 2,7 Prozent betrug. Preistreiber bleiben nach wie vor mit deutlichem Abstand flüssige Brennstoffe, also insbesondere Heizöl und das Gas. Heizöl hat sich in 2008 im Jahresdurchschnitt um 32,4 Prozent verteuert. Die Preise für Gas sind um 9,0 Prozent gestiegen. Dabei muss berücksichtigt werden, dass die Preise für Gas den Preisen für Heizöl mit einer Zeitverzögerung von etwa einem halben Jahr folgen. Bei der Verteuerung ist zu berücksichtigen, dass sich die Preise in beiden Bereichen bereits auf sehr hohem Niveau befinden. Sie waren insbesondere 2005 und 2006 mit jeweils zweistelligen Raten gestiegen.

Einen deutlichen Preisschub hat es auch erneut beim Strom mit einem Anstieg um 6,9 Prozent (wie im Vorjahr) gegeben. Bei den anderen Nebenkosten sind die Preissteigerungsraten 2008 durchweg moderat ausgefallen: So haben sich die Kosten der Wasserversorgung um 0,9 Prozent (2007: 1,0 Prozent), der Abwasserentsorgung um 1,5 Prozent (2007: 1,1 Prozent) und für feste Brennstoffe um 2,9 Prozent (2007: 3,4 Prozent) verteuert. Die Gebühren für die Müllabfuhr sind sogar erstmals gesunken, und zwar um 0,5 Prozent (2007: plus 1,2 Prozent).

2. Darstellung der Lage

2.1 Entwicklung der Allertal Immobilien eG

Die Attraktivität unserer Genossenschaft zeigt sich nach wie vor eindrucksvoll daran, dass wir rd. 1.600 zufriedene Genossenschaftsmitglieder haben, deren Geschäftsguthaben rund 3,6 Millionen Euro beträgt.

Unsere Genossenschaft bietet attraktiven Wohnraum und eine kleine Anzahl von Gewerbeobjekten.

Vertreten sind wir in:

Wolfsburg
Gifhorn
Velpke.

Hauptstandort ist Wolfsburg.

Service- und Dienstleistungsangebote runden unser vielfältiges Angebot ab.

2.2 Die Geschäftsfelder unserer Genossenschaft

Vermietung von Genossenschaftswohnungen
Verwaltung von Eigentumswohnungen
Verkauf von Eigenheimen und Eigentumswohnungen
Bau, Vermietung und Verkauf von Gewerbeobjekten
Grundstückserschließung
Baubetreuung
Immobilienverwaltung

2.3 Preise auf dem Immobilienmarkt Wolfsburg 2008 weiterhin stabil

Die Gesamtzahl der Vertragsvorgänge auf dem Immobilienmarkt Wolfsburg im Jahr 2008 ist gegenüber dem Vorjahr noch einmal um 6 % auf 1.063 Verkäufe gefallen. Diese Anzahl liegt im Bereich des langjährigen Durchschnitts. Weit unter den Werten des Vorjahres liegen die Größe der veräußerten Flächen und die gezahlten Kaufpreise. Im Berichtsjahr wurden 116 ha gegenüber 651 ha in 2007 an Fläche verkauft, dafür wurden 160 Mio. € gegenüber 324 Mio. € im Vorjahr gezahlt. Diese Werte liegen aber nur leicht unter dem langjährigen Durchschnitt, da im Jahr 2007 erhebliche Flächen bei Verkäufen im land- und forstwirtschaftlichen Bereich veräußert wurden.

Auch im Berichtsjahr 2008 zeigt sich der Wolfsburger Immobilienmarkt weiterhin weitgehend stabil. Während im Jahr 2008 mehr Bauplätze und mehr Eigentumswohnungen verkauft wurden, fanden weniger Einfamilienhäuser und Reihenhäuser einen neuen Eigentümer, genau die umgedrehte Entwicklung wie im Jahr zuvor. Nach wie vor ist die Stadt der größte Baulandanbieter. Rein private Teilnehmer auf dem Grundstückssektor treten im Wesentlichen bei der Veräußerung von bebauten Einzelgrundstücken hervor.

2.4 Entwicklung des regionalen Teilmarktes Wohnungsvermietung an unseren Standorten

Die Wohnungsnachfrage in der Region war auch im Geschäftsjahr 2008 wieder entspannt.

Bei einer genaueren Analyse ist nach wie vor eine Differenzierung in weitere Teilmärkte, so z. B. hinsichtlich des Mietniveaus und der Wohnungsgrößen erkennbar.

Im niedrig- und mittelpreisigen Mietwohnungsbereich überstieg die Nachfrage in 2008 das Angebot. Im hochpreisigen Mietwohnungsmarkt war der Markt ausgeglichen.

2.5 Instandhaltung und Modernisierung (Investitionen)

Für Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen haben wir in 2008 1.655.744,48 EUR (Vorjahr: 1.495 TEUR) verwendet.

Ort	Maßnahme
Schneidemühler Str. 1, 3, 5, 7	Erneuerung Balkensystem incl. Balkone abschneiden und Belag für Loggien WDVS 10 cm TOP 32 Dachüberstände, -anschlüsse, -rinnen verlängern / erneuern Vordachmontage Außenanlagenerneuerung (teilweise 2009) aufwendige Fassadengestaltung Treppenhäuser: Einscheibenbuntverglasung (Treppenhaus hoch) entfernt, Brüstungen erstellt neue Kunststofffenster eingebaut Verstärkung der Elt.-Hausanschlüsse (LSW) Zähleranlagen in die Keller und Elt.-Verstärkung 16mm ² bis in die Whg. Treppenhausverkabelung und Beleuchtung mit Schalter/Taster erneuert Neugestaltung der Treppenhäuser
Eichelkamp 6 - 10, 12 - 16, 18 - 22	Verstärkung der Elt.-Hausanschlüsse (LSW) Zähleranlagen in die Keller und Elt.-Verstärkung 16mm ² bis in die Whg. Treppenhausverkabelung und Beleuchtung u. Schalter/Taster erneuert Neugestaltung der Treppenhäuser
Zillestraße 4	Trockenlegung der Keller (Drainage, Dickbeschichtung der AW, abbrechen der Kellertreppe, verschließen des Kellerausganges mit anputzen und Sockelbildung)
Nordring 1c - 10	Anlage von Mietergärten mit einheitlicher Parzellenbildung und neuer Zuwegung, Anpassung der Außenanlagen, errichten von 16 neuen Parkplätzen
diverse Straßen	Bad und Küchenmodernisierungen Grundrissänderungen
Rosemeyerstr. u. Hopfenkamp Heiligendorf	Einbau von Rücklauftemperaturebegrenzern
Gartenchaussee 2 - 6	Erneuerung der Kesselanlage
Bernburger Str. 24, 26, 28	Bodenbelag in den Treppenhäusern erneuert

2.6 Betreuungstätigkeit und Wohnungseigentumsverwaltung

Im Geschäftsjahr wurden von unserer Genossenschaft 16 Eigentümergemeinschaften mit 214 Wohneinheiten und acht Gewerbeeinheiten sowie eine Privatstraße verwaltet.

Betreuungstätigkeiten für Bauherren wurden im Geschäftsjahr nicht durchgeführt.

Die Erträge aus der Betreuungstätigkeit (WEG-Verwaltung) betragen im Geschäftsjahr 46.742,01 Euro.

2.7 Neubauten

Neubauten haben wir in 2008 nicht errichtet.

2.8 Immobilienbewirtschaftung/Wohnungsbestand

	Ist 31.12.2007	Ist 31.12.2008
Kennzahlen		
Mietausfall wegen Leerstand/Mietminderungen (Erlösschmälerung) inkl. Betriebskosten Wohnungen/Gewerbe/Garagen/EPL	256.128,22 €	164.797,91 €
Anzahl der leerstehenden Wohnungen	36	8
Mietrückstände (nach Wertberichtigung)	90.436,19 €	74.524,32 €
Anzahl der Wohnungskündigungen	160	179
Anzahl der Abgänge	146	174
Leerstandsquote (Wohnungen)	2,75 %	0,61 %
Kündigungsquote	12,23 %	13,69 %
Fluktuationsquote (Wohnungen-Abgänge)	11,16 %	13,30 %

Wohnungsbestand

Bestandsübersicht

	1.308	1.308
Häuser (Reihen-, Einfamilienhäuser u. ä. im AV)	1	1
Gewerbe	6	6
Garagen	173	173
Einstellplätze	89	91
sonstige Mieteinheiten (Büro, als Büro genutzte Wohnung, Altentagesstätte)	3	3
Gesamt	1.580	1.582
Wohnfläche gesamt	77.654,99 m ²	77.654,99 m ²
Gewerbenutzfläche gesamt	2.040,00 m ²	2.040,00 m ²

Struktur des Wohnungsbestandes

Nach der Förderung

	Preisgebundene Wohnungen	Preisfreie Wohnungen	Summe
WE	492	816	1308
Anteil in %	37,62	62,38	100

Nach Wohnungsgrößen

qm	Bis 39	40 – 49	50 – 65	66 – 75	76 – 90	über 90
WE	34	180	781	212	62	39
Anteil in %	2,6	13,8	59,7	16,2	4,7	3,0

Nach Räumen

	1 Zi.	2 Zi.	3 Zi.	4 Zi.	5 Zi.
WE	144	422	661	75	6
Anteil in %	11	32,3	50,5	5,7	0,5

Wohnungskündigungen

Wohnungsgröße	1 Zi.	2 Zi.	3 Zi.	4 Zi.	5 Zi.
Anzahl Preisgebundene	17	38	17	9	
Anzahl Preisfreie	7	23	59	9	
Anzahl Summe	24	61	76	18	
Anteil in %	13,40	34,07	42,48	10,05	

2.9 Ertrags- und Vermögenslage

Insgesamt ist die Ertragslage der Genossenschaft unverändert durch ein positives Ergebnis aus der Hausbewirtschaftung geprägt. Die Verluste in anderen Geschäftsfeldern sind dadurch neutralisiert.

Die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung sind gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig reduziert. Abnehmende Tendenzen, verursacht durch spätere Betriebskostenabrechnungen sowie degressive verlaufende Aufwendungszuschüsse, konnten über reguläre Mieterhöhungen aufgefangen werden.

Im Geschäftsjahr 2008 konnte ein Umsatz von 6.719.949,86 Euro realisiert werden. Im Vergleich dazu betragen die Umsatzerlöse in 2007 6.719.593,83 Euro.

Die Aufwendung für bezogene Lieferungen und Leistungen sind im Vergleich zu 2007, insbesondere wegen erhöhter Aufwendungen für die Hausbewirtschaftung, um rd. 271 TEUR gestiegen.

Das Rohergebnis in 2008 betrug 4.463.672,60 Euro und in 2007 4.528.005,54 Euro. Es differiert somit per 31.12.2008 um rd. 64 TEUR vom Vorjahresergebnis.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind 2008 um rd. 112 TEUR höher als 2007. Der Hauptgrund hierfür liegt in einer Sonderabschreibung für bisher nicht verkaufte Grundstücke des Umlaufvermögens in Braunschweig-Volkmarode.

Positiv wirkte der Rückgang der Zinsaufwendungen um 184.511,81 Euro auf 1.328.288,21 Euro.

Im Endergebnis ist der Bilanzgewinn in Höhe von 275 TEUR um 73 TEUR gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Das Ergebnis entspricht unserer Planung.

Das Bilanzvolumen ist gegenüber dem Stand am Ende des Vorjahres von 49.365 TEUR auf 48.489 TEUR verringert. In der Vermögensstruktur ist die Verringerung der Bilanzsumme durch Abschreibung auf Wohngebäude sowie durch Abnahme der Bankguthaben verursacht. Demgegenüber stehen auf der Seite der Kapitalstruktur in Folge von planmäßigen Tilgungen reduzierte Dauerschulden und des Weiteren der Abbau kurzfristiger Steuerrückstellungen.

Das Anlagevermögen beträgt 94 % der Bilanzsumme. Es ist zu 100 % durch Eigen- und langfristiges Fremdkapital finanziert.

Auf das Eigenkapital entfallen 19,9 % (2007: 19,2 %, 2006: 18,5 %) des Gesamtkapitals.

2.10 Finanzlage

Im Rahmen unseres Finanzmanagements wird vorrangig darauf geachtet, sämtlichen Zahlungsverpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsverkehr sowie gegenüber den finanzierenden Banken termingerecht nachkommen zu können.

Unsere Verbindlichkeiten bestehen ausschließlich in der Euro-Währung, so dass sich Währungsrisiken nicht ergeben. Die Fälligkeit der Verbindlichkeiten ergibt sich aus dem Verbindlichkeitspiegel des Anhangs.

Bei den zur Finanzierung des Anlagevermögens hereingenommenen langfristigen Fremdmitteln handelt es sich überwiegend um Annuitätendarlehen mit Laufzeiten von 10 Jahren und öffentliche Darlehen mit unbefristeten Laufzeiten. Auf Grund steigender Tilgungsanteile und wegen im Zeitablauf relativ gleich verteilter Zinsbindungsfristen halten sich die Zinsänderungsrisiken im beschränkten Rahmen. Die Zinsentwicklung wird im Rahmen unseres Risikomanagements beobachtet.

Die Tilgungsleistungen (1.212,4 TEUR) konnten in 2008 voll und die getätigten Investitionen (819 TEUR, Vorjahr 851 TEUR) nur teilweise aus dem laufenden Cash-Flow finanziert werden. 2008 haben wir Darlehen in Höhe von 521 TEUR aufgenommen.

Zum 31.12.2008 betragen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Kreditgebern 36.123 TEUR (Vorjahr: 36.846 TEUR).

Leasingverpflichtungen waren nur von untergeordneter Bedeutung vorhanden. Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten sind wir nicht eingegangen.

2.11 Personal

	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Gesamt
Kaufmännische Mitarbeiter	5	1	6
Technische und gewerbliche Mitarbeiter	3	1	4
Auszubildende	1		1
Summe	9	2	11

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, welche zwischen dem Bilanzstichtag und dem Zeitpunkt der Berichtfertigstellung lagen, sind nicht vorgefallen.

4. Risiko- und Prognosebericht

4.1 Veränderungen und Entwicklungen

4.1.1 Controlling und Risikomanagement

Wirtschaftliches Handeln ist grundsätzlich mit Risiken verbunden. Auf der einen Seite bedeuten Risiken eine Bedrohung, auf der anderen Seite können Risiken auch Chancen sein. Das Fahrwasser der am Markt tätigen Unternehmen neigt dazu, immer unruhiger zu werden.

Die risikobeeinflussenden Faktoren bewegen sich in der Wohnungswirtschaft auf einem durchschnittlichen Niveau. Die Ansprüche der Kunden gegenüber dem Produkt Wohnung verändern sich sukzessive. Zunehmende auch regionalübergreifende Markttransparenz, die individuellen Wohnvorstellungen und die Vergleichbarkeit von Leistungen und Preisen haben die Wettbewerbssituation der regionalen Wohnungswirtschaft verändert. Auch Mietinteressenten und Mieter stellen hohe Anforderungen an die Qualität einer Immobilie und an den Wohnservice, sind aber nur selten bereit das entsprechend zu honorieren. Auf Marktveränderungen zu reagieren, benötigt Zeit und in der Regel hohen Kapitaleinsatz. Zwischen einer Analyse der Nachhaltigkeit von Marktveränderungen, ersten portfolioorientierten Planungsansätzen und baulicher Realisierung liegen oft Jahre. Deshalb tritt die Marktwirksamkeit von Änderungsprozessen meistens erst nach einem time lag ein. Kurzfristigen Veränderungen stehen die Langlebigkeit von Immobilien und die langfristige Marktwirksamkeit von realisierten Veränderungen an Immobilien entgegen. Hinzu kommen regelmäßige Verschärfungen der Rahmenbedingungen, z. B. in Folge von Rechtsreformen oder Reformen im Finanz- und Steuerwesen.

Die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zum Umgang mit Risiken unternehmerischer Betätigung sowie zur Risikofrüherkennung wird als Risikomanagement bezeichnet.

Elemente des Risikomanagements:

Frühwarnsystem
Internes Kontrollsystem
Interne Revision
Controlling

Eines auf Größe und Geschäftstätigkeit des Wohnungsunternehmens individuell konzipiertes Risikofrühwarnsystem gehört in Folge der maßgeblichen gesetzlichen Rahmenbedingungen zu den Pflichten eines Geschäfts-/Unternehmensleiters.

Für das Erkennen eventueller Risiken haben wir ein umfangreiches Controlling- und Risikomanagementsystem. Die Organe unserer Unternehmung werden in regelmäßigen Abständen über Zahlen, Daten und Fakten des Geschäftsverlaufs informiert.

Wesentliche Instrumentarien:

Umfangreiches Berichtswesen
Modernisierungs- und Instandhaltungsplanung mit Hilfe modernster Techniken
Portfolioanalyse
Dynamische Investmentberechnungen
Shareholdervalueanalyse mittels Discounted-Free-Cashflow-Methoden (nach Rappaport, spezifiziert auf unsere Unternehmung)
Langfristige Wirtschaftsplanung.

Mit den strategischen Instrumenten verfolgen wir folgende Ziele:

Optimierung der Struktur des Immobilienvermögens
Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit
Verbesserung der Rentabilität der Objekte
Streuung des Risikos
Investitions- und Desinvestitionsstrategien
Nutzenmaximierung für Mieter / Nutzer
Lebenszykluskonzept (Immobiliencontrolling).

Unsere operativen Maßnahmen sind:

Investitionen in die Bestandspflege
Fortlaufende Unternehmensentschuldung
Optimierung der Erträge.

Unsere Mega-Ziele sind:

Unsere Unternehmung für die Zukunft betriebswirtschaftlich zu positionieren, unsere Eigenkapitalquote langfristig zu erhöhen, die Liquidität und unsere „keys to success“ zu sichern.

Die zuvor genannten Instrumentarien und eine aktive Gestaltung der Einnahmen und Ausgaben sowie langfristige strategische und operative Planungshorizonte sind Garant für die Zielerreichung.

Die eingesetzten Steuerungs- und Überwachungssysteme werden fortlaufend weiterentwickelt, um noch besser das Maß der Risiken bewerten und handhaben zu können.

4.1.2 Hausbewirtschaftung

Für 2009 erwarten wir ein unverändertes Nachfrageverhalten auf dem Teilmarkt Wohnungsvermietung.

Auch im nächsten Jahr wird das operative Geschäft durch Investitionen in die Modernisierung und Instandhaltung unseres Wohnungsbestandes bestimmt. Insgesamt sind Investitionen für Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen in Höhe von rund 1,6 Mio. Euro vorgesehen.

Wir halten unsere Objekte marktfähig, um die Vermietbarkeit der Wohnungen für die Zukunft zu sichern und unsere Kunden zufrieden zu stellen. Marktfähigkeit bedeutet für uns, dass wir die Wünsche unserer Wohnungsnutzer bei den Modernisierungen berücksichtigen und regelmäßige Instandhaltungsmaßnahmen durchführen. Eine wichtige Aufgabe ist die Erarbeitung eines Wohnungsstrukturkonzeptes. Ziel ist es die Grundrissstruktur des Wohnungsbestandes sukzessive auch veränderten Wohn- und Lebensbedürfnissen anzupassen.

Die Wohnungen werden dem Kunden zu einem guten Preis-/Leistungsverhältnis angeboten. Mit einer Straffung und Standardisierung bei der Vergabe und Ausführung von Einzelmodernisierungsmaßnahmen, ist es unser Ziel mittelfristig die Modernisierungs- und Instandhaltungskosten maßnahmenbezogen zu senken.

Regelmäßig wurden in der Vergangenheit die öffentlichen Gebühren im Bereich der Immobilien erhöht. Folge: Die Betriebskosten von Miethäusern stiegen und werden auch weiter steigen. Als verantwortungsvoller Vermieter hält die Allertal Immobilien e. G. trotzdem dagegen. Motto: Die Kosten steigen, die Allertal senkt!

Jedes Jahr modernisieren wir einen Teil unseres Objektbestandes und bringen Wärmedämmverbundsysteme auf. Ziel ist die Senkung der Energiekosten für unsere Kunden. Außerdem haben wir uns für ein kontrolliertes Abfallmanagement entschieden. Ziel ist es, die Müllgebühren für unsere Kunden zu senken, die Abfalltrennung zu forcieren sowie die Sauberkeit der Müllplätze sicher zu stellen. Hierdurch sparen unsere Kunden bereits heute Geld.

Mit dem Ziel, den Kundenanforderungen möglichst umfangreich zu entsprechen, haben wir verschiedene Tools zur Kundenbefragung entwickelt, welche wir seit Anfang 2007 einsetzen.

Wir differenzieren unseren Wohnungsbestand in drei Kategorien, um unseren Kunden langfristig Wohnen in Objekten unterschiedlichen Wohnstandards bieten zu können. Unter Berücksichtigung von Zustands- und Lagequalitäten sowie Entwicklungsmöglichkeiten haben wir unseren Wohnungsbestand entsprechend aufgeteilt. Bisher bieten wir Mietwohnungen mehrheitlich in mittlerer Ausstattungsqualität und eine geringe Anzahl von Wohnungen mit hohem Ausstattungsniveau. Zusätzlich zu dieser Differenzierung der Wohnstandards bieten wir unser Ausstattungspaket „Sicher und Komfortabel“ an. Dieses Paket beinhaltet besondere Ausstattungsmerkmale für seniorenfreundliches, behindertenfreundliches oder einfach für komfortbetontes Wohnen.

Umfangreiche Sonderausstattungen sind möglich! Der Kunde kann bei uns grundsätzlich eine Vielzahl von Ausstattungsoptionen wählen. Ähnlich wie aus anderen Branchen bekannt, können wir dem Kunden anhand einer Zusatzausstattungsliste sofort die Preise für Sonderwünsche benennen. Anhand von festgelegten Mietaufschlägen, die in Abhängigkeit von der Investitionssumme für die Sonderwünsche stehen, kann der Kunde auch schnell selber ermitteln, mit welchen Mietzuschlägen er rechnen muss.

Darüber hinaus besteht heute die Möglichkeit bei der Allertal Immobilien eG möblierten Wohnraum anzumieten. Diese Wohnungen sind nicht zu verwechseln mit den bereits seit einigen Jahren angebotenen Gästewohnungen. Das neue Produkt richtet sich an Personen, die planen, befristet in Wolfsburg zu bleiben. Der Kunde mietet die Wohnung zu einer All-Inklusiv-Miete an. Darin enthalten sind sowohl die Miete für die Möbel, wie auch die Betriebskosten für die Wohnung.

Mittelfristige Leerstandsrisiken sollen in Folge der Bestandsdiversifizierung, der neuen Produkt- und Serviceleistungen und durch die daraus auch resultierende Generierung neuer Kundensegmente minimiert werden.

Risiken der künftigen Entwicklung

Mit Hilfe der strategischen Portfolioanalyse analysieren wir regelmäßig unseren Bestand. Die strategische Portfolioanalyse dient schwerpunktmäßig dazu, das strategische Potential des Unternehmens zu identifizieren und um sich auf die dynamischen Entwicklungen des Immobilienmarktes der Zukunft auszurichten.

Für Wolfsburg sind dem Unternehmen zwei Prognosen zur Bevölkerungsentwicklung bekannt. Eine Prognose wurde von der Bertelsmannstiftung erstellt, die zweite von der GEWOS, Institut für Stadt-, Regional- und Wohnforschung. Nach der Prognose der Bertelsmannstiftung muss Wolfsburg mit einem

Rückgang von 120.493 (2006) Einwohnern, auf 116.449 (2015) und auf 111.446 Einwohner im Jahr 2025 rechnen. Die GEWOS kommt zu einem anderen Ergebnis. Die GEWOS geht von einer positiven Bevölkerungsentwicklung, aber auch von einem zunehmenden Wohnungsüberhang bis 2020 aus. Wir sehen die Entwicklung Wolfsburgs optimistisch.

Die Entwicklung des Bestandes beobachten wir kontinuierlich.

Die Wirtschafts- und Finanzdaten stellen sicher, dass wir auch in 2009 wieder ein positives Ergebnis bekommen. Nach heutigem Planungsstand erwarten wir ein Ergebnis auf Vorjahresniveau. Unternehmensgefährdende Risiken sind für 2009 nicht bekannt. Risiken sehen wir in unserer schon immer niedrigen Eigenkapitalquote sowie der daraus resultierenden hohen Kapitaldienstverpflichtungen. Diese Tatsache schränkt unsere Liquidität ein. Infolge umfangreicher strategischer und operativer Maßnahmen hat sich bereits eine positive Entwicklung eingestellt, die wir heutigen Planungen zu Grunde gelegt, mittel- und langfristig fortschreiben werden. Unsere Handlungsweisen zeigen Erfolg.

4.2 Entwicklung der Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung sind 2008 gegenüber 2007 nahezu unverändert. Abnehmende Tendenzen in Folge späterer Betriebskostenabrechnungen und degressiven Aufwendungszuschüssen wurden durch normale Mietanpassungen kompensiert. Diese Entwicklung entspricht unserer mittelfristigen Planung.

Aus dem Bauträgergeschäft sind wir mindestens vorübergehend ausgestiegen. Deshalb sind die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Grundstücken und aus anderen Lieferungen und Leistungen im mittelfristigen Planungshorizont gering.

Die Erlöse aus der Betreuungstätigkeit (Wohnungseigentumsverwaltung) verbleiben in der mittelfristigen Planung auf dem bisherigen Niveau.

4.3 Kennzahlen

Um eine unserem Controllinganspruch entsprechende Überwachung vornehmen zu können, ist die Anwendung von Kennzahlen erforderlich. Hierzu ist vom GdW (Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V.) ein sehr umfangreicher Kennzahlenkatalog mit Grenzwerten erarbeitet worden, der es ermöglicht, dezidierte Aussagen zur Situation von Wohnungsunternehmen zu machen.

Im Rahmen des Jahresabschlusses werten wir unsere Lage/Situation anhand dieses Kennzahlenkataloges aus und führen Vergleiche zu anderen Unternehmen durch.

Hingegen konzentrieren wir uns in der unterjährigen Lageauswertung sowie in der mittel- bis langfristigen Planung auf folgende Zahlen:

Jahresergebnis
Verhältnis von Fremdkapitalaufnahme zu Investition
Verhältnis von Kapitaldienst zu Sollmiete
Eigenkapitalquote
Verhältnis von Zinsen zu Sollmieten
Innenfinanzierungskraft.

Hinsichtlich der Kennzahlen gehen wir von einer positiven Entwicklung aus. Durch eine aktive Entschuldungspolitik ist es unser Ziel, die Verbindlichkeiten weiter zu senken und dadurch eine nachhaltige Senkung der Kapitaldienstbelastung sowie eine weitere Erhöhung der Eigenkapitalquote zu realisieren.

Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH

Anschrift

Erfurter Ring 15
38444 Wolfsburg

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital		101.300 €
Stadt Wolfsburg	96,45%	97.700 €
eigene Anteile	3,55%	3.600 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Investition und Betreuung von kommunalen Bauvorhaben, Folgeeinrichtungen und Bauten, die öffentlichen Aufgaben dienen.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Günter Lach
Hiltrud Jeworrek (Stellvertreterin)

Aufsichtsrat

Wilfried Andacht Vorsitzender
Werner Borcharding
Sabah Enversen

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung wird durch die Neuland Wohnungsgesellschaft mbH wahrgenommen:

Kerstin Mallwitz Geschäftsführerin

Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH

Bilanz	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Sachanlagen	1	1	13.939	14.156
II. Finanzanlagen	100			
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte		45	72	65
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	232	195	105	96
III. Wertpapiere	45	185	4	107
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	463	715	13.858	328
Bilanzsumme	841	1.141	27.978	14.752

Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	101	101	101	101
II. Gewinnrücklagen	380	380	380	380
III. Gewinnvortrag	5	6	19	2
IV. Jahresüberschuss	27	79	137	57
B. Rückstellungen	13	29	39	83
C. Verbindlichkeiten	315	546	27.302	14.129
Bilanzsumme	841	1.141	27.978	14.752

Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Soll 2010 T€	Ist 2008 T€	Ist 2007 T€	Ist 2006 T€
Umsatzerlöse	755	783	1.987	3.030
Erhöhung bzw. Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		-45	-27	7
sonstige betriebliche Erträge	2	37	18	
Gesamtleistung	757	775	1.978	3.037
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	448	437	1.357	1.404
Personalaufwand	277	249	364	445
Abschreibungen auf Sachanlagen				217
sonstige betriebliche Aufwendungen	26	25	32	39
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	15	76	5
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		40	18	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen				592
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8	39	283	345
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1	-47	76	80
sonstige Steuern		59	128	128
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	7	27	79	137
Gewinn-/ Verlustvortrag		5	6	19
Bilanzgewinn / -verlust	7	32	85	156

Lagebericht 2008 der Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH

Die Gesellschaft wurde am 13. Dezember 1966 gegründet und agiert ausschließlich im Stadtgebiet Wolfsburg. Gesellschafter sind zu 96,4 % die Stadt Wolfsburg und zu 3,6 % die AUFBAU.

Zum 1. Dezember 2007 wurden zwei Parkhäuser und eine Tiefgarage an die Net Invest Objekt Wolfsburg GmbH (Sitz in München) durch die Stadt Wolfsburg verkauft.

Somit bewirtschaftet die AUFBAU noch drei Parkhäuser und eine Parkpalette mit insgesamt 1.445 Einstellplätzen.

Die drei Mitarbeiter, die aufgrund des Teil-Betriebsübergangs von Net Invest übernommen wurden, haben von ihrem Optionsrecht Gebrauch gemacht und kehren zum 1. Februar 2009 zur AUFBAU zurück. Dafür ist es gelungen, zwei Mitarbeitern im Konzern Stadt neue Arbeitsplätze zu beschaffen. Bis auf weiteres wird ab diesem Zeitpunkt die Parkhausbewirtschaftung von sieben Mitarbeitern ausgeübt.

Durch den Verkauf muss sich die AUFBAU neu aufstellen und am Markt neu ausrichten. Darum betreibt die Gesellschaft Akquise zusätzlicher Aufgabenfelder wie beispielsweise Bewirtschaftung öffentlicher Parkflächen der Stadt Wolfsburg, um auch in Zukunft die Wirtschaftlichkeit zu sichern.

Die Geschäfte der Gesellschaft sind auch 2008 durch den Vertrag vom 11. März 1988 von der NEULAND Wohnungsgesellschaft mbH besorgt worden, die ihr Tochterunternehmen entricon GmbH mit Teilaufgaben der Parkhausbewirtschaftung beauftragt hat. Eigener Personaleinsatz erfolgt nur in den Parkhäusern, jedoch nicht für Verwaltungstätigkeiten der Gesellschaft.

In 2008 erwirtschaftet die AUFBAU Umsatzerlöse für die Parkhausbewirtschaftung in Höhe von 0,78 Mio. € gegenüber 2,00 Mio. € im Vorjahr. Der Jahresüberschuss hat sich auf 27,1 T€ verringert. Bedingt durch den Verkauf der Parkhäuser sind zwischen der AUFBAU und der Stadt Wolfsburg zum 1. Januar 2009 neue Pachtverträge abgeschlossen worden. Die Ertragslage der AUFBAU wird sich dadurch verbessern, so dass auch in 2009 wieder mit einem positiven Ergebnis wie in 2008 zu rechnen ist.

Die Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens ist geordnet. Liquide Mittel standen ausreichend zur Verfügung, so dass die Zahlungsfähigkeit immer gegeben war.

Risiken, die den Bestand des Unternehmens gefährden, sind zurzeit nicht erkennbar.

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Berufsbildungsstätte Wolfsburg GmbH i. L.

Anschrift

Heinrich-Heine-Str. 36
38440 Wolfsburg

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital	25.590 €
Stadt Wolfsburg	100,00%

Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer überbetrieblichen Ausbildungsstätte als Berufsbildungseinrichtung. Sie ist Ausbildungsstätte im Sinne des § 1 Abs. 5 des Berufsbildungsgesetzes. Der Gesellschaft obliegt im Besonderen die Berufsausbildung von benachteiligten Jugendlichen. Außerdem soll die Gesellschaft nicht oder nur unzureichend genutzte Ausbildungskapazitäten sowohl für Zwecke der Durchführung bzw. Einführung des Berufsbildungsgrundjahres zur Verfügung stellen, als auch die räumlichen und ggf. auch die personellen Einrichtungen für Zwecke der überbetrieblichen Ausbildung des Handwerks, des Handels und der Industrie vorhalten.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Hiltrud Jeworrek
Bärbel Weist (Stellvertreterin)

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Berufsbildungsstätte Wolfsburg GmbH ist im Geschäftsjahr 2006 aufgelöst worden.

Liquidator

Werner Schmidt

Berufsbildungsstätte Wolfsburg GmbH i. L.

Bilanz	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	8	10	123	121
Bilanzsumme	8	10	123	121
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Stammkapital	26	26	26	26
II. Gewinn-/ Verlustvortrag	-19	-19	-19	40
III. Jahresüberschuss/ -fehlbetrag				-59
B. Rückstellungen	1	3	116	114
Bilanzsumme	8	10	123	121

Berufsbildungsstätte Wolfsburg GmbH i. L.

Gewinn- und Verlustrechnung	Ist	Ist	Ist	Ist
	2008	2007	2006	2005
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse				276
Zuschüsse der Stadt				18
sonstige betriebliche Erträge	2	122	18	18
Gesamtleistung	2	122	18	312
Materialaufwand				15
Personalaufwand		6	9	201
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen				8
sonstige betriebliche Aufwendungen	2	116	9	148
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge				1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0	0	0	-59
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	0	0	0	-59

Für das Jahr 2010 wurde für die BSW kein Wirtschaftsplan aufgestellt, da die Gesellschaft am 07.05.2009 aus dem Handelsregister gelöscht wurde.

Lagebericht 2008 der Berufsbildungsstätte Wolfsburg GmbH

Geschäftsverlauf

Eine operative Geschäftstätigkeit fand im Geschäftsjahr 2008 nicht statt.

Die Gesellschaft wurde bereits mit Ablauf des 4.12.2007 durch Gesellschafterbeschluss aufgelöst. Als Liquidator wurde der Geschäftsführer Werner Schmidt bestellt. Die Auflösung wurde am 23.1.2008 im Handelsregister eingetragen. Die Liquidation wurde am 11.1.08, 14.1.08, 15.1.08 im Bundesanzeiger bekanntgemacht.

Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres

Im Jahr 2009 wurde die Liquidation der Gesellschaft beendet. Die Löschung der Gesellschaft im Handelsregister erfolgte am 7. Mai 2009.

Bildungszentrum Wolfsburg gGmbH

Anschrift

Heinrich-Heine-Str. 36
38440 Wolfsburg

im Internet: www.bz-wob.de
e-Mail: info@bzw.wolfsburg.de

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital	25.000 €
Stadt Wolfsburg	100%

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen der Erwachsenenbildung nach dem Niedersächsischen Erwachsenenbildungsgesetz in der Fassung vom 17.12.1999 und der Verordnung zur Durchführung des Niedersächsischen Erwachsenenbildungsgesetzes vom 18.05.2001 in ihren jeweils gültigen Fassungen.

Aufgaben der Gesellschaft sind die dem bisherigen Institut Bildungszentrum Wolfsburger Volkshochschule obliegenden Aufgaben, insbesondere die Anregung zur Weiterbildung und Mitwirkung am demokratischen Staatsleben sowie die Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten für Leben und Beruf durch Arbeitsgemeinschaften, Kurse, Lehrgänge, Seminare, Projekte, Modellvorhaben, Einzelvorträge und Studienreisen/-fahrten. Sie erfüllt darin auch eine Aufgabe der Daseinsvorsorge.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Günter Lach
Bärbel Weist (Stellvertreterin)

Aufsichtsrat

Norbert Lem	Vorsitzender	
Antje Bothe	stellv. Vorsitzende	bis 10.09.2008
Wilfried Andacht	stellv. Vorsitzender	ab 31.10.2008
Philipp Hofmann		ab 10.09.2008
Detlef Barth		
Gerrit von Daacke		
Brigitte Fischer		
Helmut Gels		bis 09.07.2008
Thomas Muth		ab 09.07.2008
Ernst-Bernhard Jaensch		
Frank-Helmut Zaddach		

Geschäftsführung

Werner Schmidt

Beteiligungen

n@work QualifizierungsGmbH

100%

Bildungszentrum Wolfsburg gGmbH

Bilanz	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	20	24	3	4
II. Sachanlagen	7.297	7.415	7.518	7.611
III. Finanzanlagen	25	25	25	25
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				8
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	768	485	367	207
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	413	188	73	65
C. Rechnungsabgrenzungsposten	11	8	9	14
Bilanzsumme	8.534	8.145	7.995	7.934

Passiva

A. Eigenkapital				
I. Stammkapital	25	25	25	25
II. Kapitalrücklage	2.564	2.564	2.564	2.863
III. Gewinn-/Verlustvortrag	44	-1		
IV. Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	281	44	-1	-299
B. Sonderposten für Bundeszuschüsse	4.240	4.345	4.450	4.556
C. Sonderposten für Investitionszuschüss	132	127	115	112
D. Rückstellungen	769	661	524	211
E. Verbindlichkeiten	479	377	315	462
F. Rechnungsabgrenzungsposten		3	3	4
Bilanzsumme	8.534	8.145	7.995	7.934

Bildungszentrum Wolfsburg gGmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Soll *	Ist	Ist	Ist
	2010	2008	2007	2006
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	1.994	2.311	1.740	1.897
Zuschüsse Stadt Wolfsburg	900	900	900	1055
sonstige betriebliche Erträge	451	375	472	243
Materialaufwand	655	709	314	287
Aufwand für Kursleiter	680	694	584	574
Personalaufwand	1.280	1.292	1.573	1.641
Abschreibungen	190	194	190	190
sonstige betriebliche Aufwendungen	530	379	412	503
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	8	7	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen				
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	11	326	46	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	10	44		
sonstige Steuern	1	1	1	1
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	0	281	45	-1

* Die Daten des Wirtschaftsplanes 2010 werden von der Bildungszentrum Wolfsburg gGmbH derzeit entsprechend der Haushaltsplan-Ansätze der aktuellen Zuschüsse 2010 angepasst.

Eine Beschlussfassung der Gesellschafterversammlung über den zu ändernden Wirtschaftsplan steht noch aus.

Lagebericht 2008 der Bildungszentrum Wolfsburg gGmbH

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die Gesellschaft konnte in ihrem Geschäftsverlauf von der allgemeinen wirtschaftlichen Lage im Jahr 2008 profitieren. Statt des im Wirtschaftsplan noch anvisierten Fehlbetrages konnte ein Überschuss erzielt werden. Hierzu trugen allerdings nur in geringem Maße die Veränderungen auf dem Bildungsmarkt bei.

Das bisher bestehende Semesterprogramm wurde 2008 erstmals in vier Themenhefte unterteilt, um eine bessere Resonanz auf Kundenseite für die Angebote der Gesellschaft zu erzeugen und auch auf neuen Wegen zusätzliche Kunden zu erreichen. Zudem wurde im Geschäftsjahr 2008 erstmals ein Ferienprogramm für Kinder durchgeführt, welches auf große Resonanz bei den entsprechenden Zielgruppen stieß.

Die Erträge der Gesellschaft konnten im Vorjahresvergleich von 3,1 Mio. € auf 3,6 Mio. € gesteigert werden. Der Aufwand stieg ebenfalls, allerdings nur in geringerem Maße von 3 Mio. € auf 3,3 Mio. €. Der Schwerpunkt der Aufwendungen lag im Bereich des Personalaufwandes, hierfür wurden 1,3 Mio. € aufgewandt. Dabei hatte im Jahr 2008 die deutliche Tarifsteigerung des TVÖD einen entsprechenden Anteil.

Zudem wurden auf Basis der steuerrechtlichen Gutachten der WIBERA einmalige Nach- und Ausgleichsberechnungen für den Leistungsaustausch mit der Tochtergesellschaft n@work QualifizierungsGmbH sowie der Planetarium Wolfsburg gGmbH für die Jahre 2006, 2007 und 2008 vorgenommen. Hierdurch wurde der Jahresüberschuss der Gesellschaft deutlich erhöht und beläuft sich auf 326.569,63 €.

Künftige Entwicklung und damit verbundene Chancen und Risiken

Im kommenden Geschäftsjahr 2009 ist der Bezug neuer Räumlichkeiten im Ortsteil Westhagen erfolgt. Dies wurde erforderlich, da die bestehenden Räumlichkeiten in der Innenstadt Wolfsburgs zum Teil an andere Institutionen abgegeben werden mussten und daher für die Durchführung des Kursprogramms nicht mehr zur Verfügung stehen. Zudem soll, wie schon in den Vorjahren, durch eine Mehrzahl von Maßnahmen die Lage der Gesellschaft den veränderten Marktbedingungen weiter angepasst werden. Das durch die Nach- und Ausgleichsberechnungen geprägte gute Ergebnis der Gesellschaft in 2008 ist im Geschäftsjahr 2009 nicht zu wiederholen. Deswegen soll die Gesellschaft auch mehr in bisher nicht besetzten Marktnischen tätig werden. Das organisierte Freizeitbildungsangebot wird dabei dergestalt ausgebaut, dass weitere Angebote für Ganztagschulen und für spezielle Zielgruppen, etwa in den Bereichen Kinder und Jugendliche sowie Senioren entwickelt werden. Zudem stehen erste Gespräche zur Vernetzung von Angeboten und Schaffung einer gemeinsamen Bildungslandschaft am Klieversberg auf der Agenda des Jahres 2009.

Die Zusammenarbeit mit der Tochtergesellschaft n@work QualifizierungsGmbH wird weiterhin aufrechterhalten, um Synergieeffekte im Kostenbereich zu realisieren, insbesondere im Hinblick auf die Erbringung von Dienstleistungen für die Bildungszentrum Wolfsburg gGmbH. Mittelfristig bietet sich so die Chance, bei erhöhter Flexibilität im Bereich der Fortbildung die Wirtschaftlichkeit der Gesellschaft aufrechtzuerhalten. Unabhängig davon wird der Bereich der sozialen Pflichtaufgaben für bestimmte Zielgruppen im Rahmen der Wahrnehmung des Bildungsauftrages erhalten bleiben.

Das wesentliche Risiko der Geschäftstätigkeit im Jahr 2009 liegt aufgrund der allgemeinen schlechten wirtschaftlichen Lage sowie der Dezentralisierung der BZW-Standorte und der damit verbundenen Strukturveränderung des Bildungszentrums in einem möglichen weiteren Rückgang der Teilnehmerzahlen und einem damit verbundenen Umsatzrückgang bei den Teilnehmerentgelten. Zudem besteht das Risiko, die anvisierten und geschilderten Umstrukturierungen und Verbesserungen im Kostenbereich nicht in der geplanten Zeit durchführen zu können. Schließlich bestehen im Zusammenhang mit der schwierigen allgemeinwirtschaftlichen Lage allgemeine konjunkturelle Risiken, die sich auf die Einnahmen der Gesellschaft auswirken können.

CongressPark Wolfsburg GmbH

Anschrift

Heinrich-Heine-Strasse
38440 Wolfsburg

im Internet: congresspark-wolfsburg.de
e-Mail: congresspark@stadt.wolfsburg.de

Beteiligungsverhältnis

<u>Stammkapital</u>	511.292 €
Stadt Wolfsburg	100%

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Organisation und Durchführung von kulturellen, kommerziellen und sonstigen Veranstaltungen, insbesondere im CongressPark Wolfsburg. Die Gesellschaft kann ihre Erfahrungen aus der eigenen Betätigung für die Erbringung von Dienstleistungen an Dritte nutzen.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Hiltrud Jeworrek
Bärbel Weist (Stellvertreterin)

Aufsichtsrat

Günter Lach	Vorsitzender	
Rocco Artale	stellv. Vorsitzender	
Helmut Gels		bis 09.07.2008
Thomas Muth		ab 09.07.2008
Elke Braun		
Ralf Fruet		
Dr. Manfred Grieger		ab 17.06.2008
Andreas Klaffehn		
Karstem Rohleder		
Ursula Sandvoß		
Dr. Günther Scherelis		bis 17.06.2008

Geschäftsführung

Uwe Rabe

CongressPark Wolfsburg GmbH

Bilanz	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Sachanlagen	2			
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	15	17	18	18
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	85	104	95	95
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.219	1.368	1.300	1.196
C. Rechnungsabgrenzungsposten	12	9	11	2
Bilanzsumme	1.333	1.498	1.424	1.311

Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	511	511	511	511
II. Kapitalrücklage	500	500	500	466
III. Verlustvortrag	-729	-664	-707	-673
Übernahme durch Gesellschafter	729	664	707	673
IV. Jahresfehlbetrag	-755	-729	-664	-707
B. Rückstellungen	188	171	164	111
C. Verbindlichkeiten	889	1.045	913	930
Bilanzsumme	1.333	1.498	1.424	1.311

CongressPark Wolfsburg GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Soll * 2010 T€	Ist 2008 T€	Ist 2007 T€	Ist 2006 T€
Umsatzerlöse	514	437	459	511
sonstige betriebliche Erträge	10	13	13	12
Gesamtleistung	524	450	472	523
Materialaufwand	619	610	612	566
Personalaufwand	581	556	500	557
Abschreibungen auf Sachanlagen	2	1	10	8
sonstige betriebliche Aufwendungen	80	80	118	82
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	17	42	39	26
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-741	-755	-729	-664
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-741	-755	-729	-664

* Die Daten des Wirtschaftsplanes 2010 werden von der CongressPark Wolfsburg GmbH derzeit entsprechend der Haushaltsplan-Ansätze der aktuellen Zuschüsse 2010 angepasst.

Eine Beschlussfassung der Gesellschafterversammlung über den zu ändernden Wirtschaftsplan steht noch aus.

Lagebericht 2008 der CongressPark Wolfsburg GmbH

Ergebnis und Geschäftsverlauf

Die CongressPark Wolfsburg GmbH (CPW) hat das Geschäftsjahr 2008 mit einem Jahresfehlbetrag von 755.325,07 € abgeschlossen. Dieses Ergebnis liegt mit 24.674,93 € unter den Vorgaben des im Februar 2008 vom Aufsichtsrat beschlossenen Wirtschaftsplanes, der für 2008 einen Jahresfehlbetrag von 780.000,00 € vorsah.

Die Unterschreitung des im Wirtschaftsplan ausgewiesenen Betrages um 24.674,93 € ist, wie auch in den Vorjahren, in einer äußerst restriktiven Haushaltsführung, begründet.

	Anzahl Veranstaltungen							
	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Kulturelle Veranstaltungen	22	19	19	25	32	23	24	23
Gesellschaftliche Veranstaltungen	18	19	18	13	19	20	23	24
Tagungen und Kongresse	72	81	80	73	64	68	55	61
Wirtschaftliche Veranstaltungen	18	21	24	21	15	22	17	19
Sportveranstaltungen	10	14	12	5	2	1	1	1
Ausstellungen	3	3	4	3	5	6	5	7
Andere Veranstaltungen	16	32	37	35	34	48	45	38
	159	189	194	175	171	188	170	173

Gesamtdurchschnitt 177

Der jährliche Veranstaltungsdurchschnitt, bezogen auf die Jahre 1990 - 2008, jedoch ohne Berücksichtigung der großen Umbauphase 1999/2000, liegt bei 173 Veranstaltungen. Bei näherer Betrachtung des Zeitraumes 1990 - 2008 ist u.a. ein schwankender Rückgang der Veranstaltungen von Volkswagen (1990 = 34 und 2008 = 14) sowie auch im Bereich der Gesellschaftsveranstaltungen mit Bällen und Festabenden (1990 = 45 und 2008 = 24) festzustellen. Der Rückgang der gesellschaftlichen Veranstaltungen ist aber kein CPW-spezifisches Problem, sondern ist auch bei anderen Veranstaltungshäusern zu beobachten, mithin eine gesamtgesellschaftliche Entwicklung.

Der durchschnittliche Zuschussbedarf für Häuser mit einem Fassungsvermögen im größten Saal zwischen 1.201 und 4.000 Personen bei Reihenbestuhlung (CPW Großer Saal 2.019 Personen) liegt bei T€ 750 und beim CPW bezogen auf die Jahre 2001 - 2008 bei T€ 754.

Hinsichtlich der Belegtage für Veranstaltungsräume (= Veranstaltungstage zzgl. Aufbau- und Abbautage) hat eine im Jahr 2007 durchgeführte Studie, an der auch der EVVC beteiligt war, einen Gesamtdurchschnitt von 159 Belegtagen ergeben. Auf den CPW bezogen sind beispielhaft im Jahr 2007 für den Großen Saal 168 (2008 = 150), den Kleinen Saal 149 (2008 = 180) und dem Spiegelsaal 227 (2008 = 185) Belegtage zu verzeichnen, mithin Gesamtdurchschnitt 2007 = 181 und 2008 = 171 Belegtage.

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Aufgabe der CongressPark Wolfsburg GmbH ist es, der Bevölkerung der Stadt Wolfsburg und Umgebung kulturelle, kommerzielle und sonstige Veranstaltungen anzubieten.

Im Unterhaltungsbereich ist nach wie vor zu beobachten, dass der CongressPark in den Tourneep länen für Top-Veranstaltungen nur noch eine verminderte Priorität genießt.

Dies liegt einerseits am Mitbewerberangebot im engeren regionalen Umkreis, insbesondere durch Großhallen mit einer Sitzplatzkapazität von über 5.000 Plätzen, in denen bekanntermaßen früher zwei/drei separat in verschiedenen Hallen durchgeführte Konzerte nunmehr zu einer Veranstaltung zusammengefasst werden. Andererseits meiden aber auch Veranstalter nach selbsterfahrenen oder nur beobachteten schwachen CPW-Besucherzahlen bei marktgängigen Veranstaltungen das Haus.

Im Rahmen der Entwicklungsbetrachtung ist anzumerken,

- dass die geschilderte Zurückhaltung der Konzertveranstalter auch in Verbindung mit einer Vielzahl anderer attraktiver und oftmals preisgünstiger innerstädtischer Veranstaltungen zu sehen ist

und

- dass bei Tagungen und Kongressen innerstädtische Mitbewerber aufgrund der Thematik, der besonderen Veranstaltungsräumlichkeiten oder anderen übergeordneten Gründen auch im Zusammenhang mit dem Rahmenprogramm den Vorzug erhalten.

Zusammengefasst ist nach wie vor davon auszugehen, dass die Anzahl der Veranstaltungen und deren Teilnehmerzahl kurzfristig nicht steigen, eher sinken werden und dies bei einem stetig größer werdenden Angebot an innerstädtischen, aber auch im engeren regionalen Umkreis liegenden Veranstaltungszentren. Dies gilt auch für Hotels mit hervorragend ausgestatteten Tagungsräumen (Stichwort: Tagen und Übernachten unter einem Dach zu vergleichsweise günstigen Konditionen).

Trotz dieser allgemein vorzufindenden Tendenz ist die CongressPark GmbH nach wie vor gut gerüstet, die von der Gesellschafterin vorgegebene Zielsetzung – insbesondere Einhaltung der geplanten Höhe des Betriebsmittelzuschusses – erfüllen zu können.

Der Stadt Wolfsburg steht mit dem CongressPark unverändert ein Veranstaltungshaus zur Verfügung, das in geeigneter Weise dazu beiträgt u.a. auch die kulturellen Belange der Bürgerschaft zu erfüllen.

Ausblick

Die im Jahr 2008 zur Weiterentwicklung des Stadthallenbetriebes CongressPark zwischen Aufsichtsrat und Geschäftsführung einvernehmlich formulierten und beschlossenen strategischen Zielrichtungen sind weiter umzusetzen. Hierbei handelt es sich insbesondere um die Grundausrichtung

- zum Angebot eines umfangreichen und attraktiven Veranstaltungsprogramms
- zur Erzielung einer Umsatzsteigerung in Verbindung mit einer stabilen Entwicklung des Zuschussbedarfes.

Schwerpunktmäßige Aufgabenfelder sind

- Intensivierung neuer Veranstaltungsschwerpunkte
- Intensivierung der Marketingmaßnahmen und Vertriebsaktivitäten
- Ausbau der Zusammenarbeit mit den zum „Konzern Stadt Wolfsburg“ zählenden Gesellschaften/Veranstaltungshäusern Hallenbad - Zentrum für Junge Kultur, Theater, Berufsbildungszentrum, Planetarium und Wolfsburg Marketing.

Abzuwarten sind auch eventuelle negative Auswirkungen im Tagungs- und Konferenzbereich infolge der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise.

Vernachlässigt werden darf jedoch nicht die Behebung objektiv festgestellter technischer und baulicher Schwachstellen. Im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten sollten diese Schwachstellen „Zug um Zug“ behoben werden.

Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH

Anschrift

Lilienthalplatz 5
38108 Braunschweig

im Internet: www.flughafen-braunschweig-wolfsburg.de
e-Mail: info@flughafen-braunschweig-wolfsburg.de

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital		608.400 €
Stadt Braunschweig	42,638%	259.400 €
Land Niedersachsen	17,784%	108.200 €
Volkswagen AG	17,784%	108.200 €
Stadt Wolfsburg	17,784%	108.200 €
Landkreis Gifhorn	2,005%	12.200 €
Landkreis Helmstedt	2,005%	12.200 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Verkehrsflughafens Braunschweig-Wolfsburg.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Bärbel Weist
Hiltrud Jeworrek (Stellvertreterin)

Aufsichtsrat

Reinhard Manlik	Vorsitzender
Corinna Kuhny	stellv. Vorsitzende
Carsten Lehmann	
Götz-Rüdiger Kliesch	
Klaus Winter	
Jürgen Franke	
Hans-Peter Wyderka	
Lothar Sander	
Hartmut Gels	bis 15.09.2008
Thomas Muth	ab 16.09.2008
Harald Vespermann	
Burkhardt Beese	
Karl-Heinz Schrader, Gifhorn	ohne Stimmberechtigung

Geschäftsführung

Geschäftsführer	Boris Gelfert
-----------------	---------------

Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH

Bilanz	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	7	6	2	4
II. Sachanlagen	4.668	4.729	4.475	3.826
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	49	38	29	17
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	498	526	397	364
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.265	640	369	523
C. Rechnungsabgrenzungsposten	16	11	8	4
Bilanzsumme	8.503	5.950	5.280	4.738

Passiva

A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	608	608	608	608
II. Gewinnrücklagen	895	895	895	895
III. Gewinn-/ Verlustvortrag	-3	-2	-1	-1
IV. Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	2.256	-1	-1	-1
B. Sonderposten f. Investitionszuschüsse	2.013	2.014	1.954	1.584
C. Rückstellungen	2.111	1.743	957	813
D. Verbindlichkeiten	601	674	833	797
E. Rechnungsabgrenzungsposten	21	19	35	43
Bilanzsumme	8.503	5.950	5.280	4.738

Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	Ist 2005
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	3.054	2.868	2.647	2.659
Betriebskostenzuschüsse	2.149	1.794	1.423	1.395
sonstige betriebliche Erträge	2.398	605	179	56
Gesamtleistung	7.601	5.267	4.249	4.110
Materialaufwand	2.405	2.553	1.263	1.381
Personalaufwand	2.303	1.970	2.270	2.057
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen	276	384	338	344
sonstige betriebliche Aufwendungen	369	335	347	293
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	40	10	8	7
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	18	21	25	28
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.270	14	14	14
sonstige Steuern	14	15	15	15
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	2.256	-1	-1	-1

Lagebericht 2008 der Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH

1. Geschäftsverlauf

Die Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH betreibt entsprechend ihrem Gesellschaftszweck den in ihrem Eigentum befindlichen Flughafen Braunschweig-Wolfsburg. Da es sich bei dem Flughafen Braunschweig-Wolfsburg um einen Verkehrsflughafen mit einer besonderen Ausrichtung für Forschungszwecke und der Ansiedlung flughafenbezogener Betriebe handelt, stellt das betroffene Grundvermögen einen wichtigen Bestandteil des Unternehmens dar.

Ab 21.06.2007 dürfen die Flugsicherungsdienste gemäß den gültigen europäischen Flugsicherungsrichtlinien nur noch von zertifizierten Providern erbracht werden. Die Aufgaben der Flugsicherung für die Erbringung des Flugplatzkontrolldienstes, des Fluginformationsdienstes und des Flugalarmdienstes werden daher ab dem 21.06.2007 von der Austro Control GmbH erbracht. Die BAN 2000 GmbH hat mit Wirkung vom selben Tage die für die Durchführung der Flugsicherung notwendigen flugsicherungstechnischen Dienste der am Flughafen eingesetzten Anlagen und Systeme übernommen. Die mit den Flugsicherungsdiensten verbundenen Kosten in Höhe von insgesamt rd. 1,2 Mio. € p. a. sind von der Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH als Betreiberin des Regionalflughafens zu tragen.

Nach tarifpolitischen Auseinandersetzungen mit der Gewerkschaft der Flugsicherung (GdF) demzufolge die bei der Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH beschäftigten Towerlotsen an mehreren Tagen streikten, wurde am 22.12.2008 ein eigenständiger Tarifvertrag für die Towerlotsen rückwirkend zum 01.07.2008 abgeschlossen. Der Tarifvertrag mit der GdF beinhaltet neben diversen Verbesserungen der Arbeitsverhältnisse der Towerlotsen substantielle Gehaltssteigerungen, so dass der Tarifvertrag zu einer Mehrbelastung von rd. 200 T€ p. a. führt.

Insbesondere aufgrund des Verkaufs von Grundstücken konnte durch den entstandenen Buchgewinn von ca. 1,6 Mio. € ein Jahresüberschuss von 2,3 Mio. € erzielt werden. Der Jahresüberschuss soll für Investitionen in eine zweckgebundene Rücklage eingestellt werden.

2. Lage des Unternehmens

2.1 Ertragslage

Die Ertragslage war gekennzeichnet durch eine Zunahme der Umsatzerlöse um 186 T€, eine Abnahme des Materialaufwandes um 148 T€, einen Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um 1.793 T€ und eine Zunahme des Personalaufwandes um 333 T€. Daneben haben sich die durch die Gesellschafter geleisteten Betriebskostenzuschüsse um 355 T€ erhöht.

Die Zunahme der Umsatzerlöse resultierte im Wesentlichen aus Steigerungen bei den Lande- und Abstellgebühren (148 T€) und bei den Auslieferungsprovisionen für Flugkraftstoffe (43 T€) gegenüber geringfügigen Mindereinnahmen bei Erbbauzinsen und Nutzungsentschädigungen (7 T€).

Die Abnahme des Materialaufwandes um 148 T€ ist in erster Linie auf verminderte Aufwendungen für die Anlagenunterhaltung (581 T€) zurückzuführen. Demgegenüber stehen Steigerungen bei den Erstattungen für die im Rahmen der Arbeitnehmerüberlassung tätigen Fluglotsen (313 T€), denen entsprechende Erträge in gleicher Höhe gegenüber stehen sowie eine Erhöhung des Pauschalentgeltes für die von der Austro Control GmbH (vgl. unter 1.) erbrachten Flugsicherungsleistungen (99 T€).

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um 1.793 T€ ist im Wesentlichen auf einen Buchgewinn aus dem Verkauf von Grundstücken an das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (1.634 T€) und Personalkostenerstattungen der Austro Control GmbH für die vom Flughafen überlassenen Fluglotsen zur Erbringung der Flugsicherungsleistungen (313 T€) zurückzuführen. Demgegenüber stehen verminderte Schadensersatzleistungen (103 T€) durch Versicherungsfälle.

Der Personalaufwand erhöhte sich hauptsächlich infolge von Gehaltssteigerungen, insbesondere für die Towerlotsen sowie Zuführungen zur Rückstellung für Altersteilzeit.

Insgesamt ergibt sich ein deutlich negatives Betriebsergebnis von ca. 1,6 Mio. € (Vorjahr: 1,8 Mio. €).

Unter Berücksichtigung des Buchgewinns aus den Grundstücksverkäufen sowie der Betriebskostenzuschüsse durch die Gesellschafter weist die Gesellschaft einen Jahresüberschuss 2008 von ca. 2,3 Mio. € aus.

2.2 Vermögenslage

Auf der Aktivseite verminderten sich die Buchwerte im Anlagevermögen um 60 T€. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf den Anlagespiegel in Anlage 3.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht. Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen insbesondere Erbbauzinsen, Ansprüche aus Umsatzprovisionen sowie Steuererstattungsansprüche.

Das Eigenkapital hat sich aufgrund des Jahresüberschusses 2008 von 2,3 Mio. € entsprechend erhöht.

Der Sonderposten enthält von den Gesellschaftern gewährte Investitionszuschüsse für die Osterweiterung des Flughafens.

Die Zunahme der Rückstellungen um per Saldo 368 T€ ist im Wesentlichen auf Zuführungen zur Rückstellung für unterlassene Instandhaltungen um per Saldo 157 T€, Altersteilzeitverpflichtungen um 113 T€ sowie sonstige Rückstellungen für Personalleistungen um per Saldo 89 T€ zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich aufgrund von Tilgungen vermindert.

2.3 Finanzlage

Im Wirtschaftsjahr 2008 vereinnahmte die Gesellschaft Betriebskostenzuschüsse von insgesamt 2.149 T€ für den Flugbetrieb und die durch die Flugsicherung bedingten Folgekosten sowie 33 T€ für die Kosten der Luftaufsicht. Die eigenen Erträge konnten im Berichtsjahr – unter Berücksichtigung eines Buchgewinns durch den Verkauf von Grundstücken - die Gesamtaufwendungen decken.

Der Mittelabfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist weiterhin negativ und kann nur durch Betriebskostenzuschüsse der Gesellschafter ausgeglichen werden.

Der Jahresüberschuss von 2,3 Mio. € soll im Hinblick auf die Finanzierung von Investitionen in eine zweckgebundene Rücklage eingestellt werden.

2.4 Regionales Umfeld

Laut einer in 2000 vorgelegten wissenschaftlichen Studie über den Standort- und Wirtschaftsfaktor sowie die Entwicklungspotentiale des Forschungsflughafens Braunschweig ist der Forschungsflughafen mit seinen rund 40 Instituten, Unternehmen und Behörden für die Region unverzichtbar. Danach sind die vom Forschungsflughafen mit seinen rund 2.000 Arbeitsplätzen ausgehenden wirtschaftlichen Effekte beachtlich.

3. Zukünftige Entwicklung

Der Niedersächsische Landtag hat am 26. Januar 2000 eine EntschlieÙung gefasst mit dem Ziel der Sicherung und des Ausbaus des Regional- und Forschungsflughafens Braunschweig-Wolfsburg. Dementsprechend wurde zur Sicherung und für den Ausbau des Standortes und unter Ausschöpfung der vorhandenen nationalen und europäischen Fördermöglichkeiten ein Ausbaukonzept für eine Verlängerung der Start- und Landebahn nach Osten entwickelt. Als Ergebnis eines im Jahre 2004 durchgeführten Raumordnungsverfahrens wurde im Jahr 2005 ein Planfeststellungsverfahren mit dem Ziel einer Verlängerung der Start-/Landebahn auf insgesamt 2.300 m und einer entsprechend verlängerten Rollbahn sowie zusätzlichen Abstellflächen eingeleitet.

Die langfristigen Entwicklungsziele der am Flughafen Braunschweig-Wolfsburg ansässigen Forschungseinrichtungen, der Betriebe aus dem Luftfahrttechnologiesektor und der Luftfahrtunternehmen zeigen, dass zu ihrer Zukunftssicherung eine Startbahnlänge von 2.300 m als das gerade noch vertretbare Minimum angesehen werden kann.

Der Planfeststellungsbeschluss der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, der dem Antrag weitgehend entsprach, erging am 15.01.2007. Am 20.05.2009 hat das Oberverwaltungsgericht Lüneburg die Klagen gegen den Planfeststellungsbeschluss im Wesentlichen sowie die Revision gegen die Urteile des Oberverwaltungsgerichts Lüneburg abgewiesen. Mit dem positiven Abschluss des zur Zeit noch anhängigen Gerichtsverfahrens wird die Grundlage für die Zukunftssicherung der am Flughafen Braunschweig-Wolfsburg ansässigen Forschungseinrichtungen und Betriebe geschaffen sowie der künftige Werks- und Anforderungsverkehr der Unternehmen sichergestellt.

Der Ausbau soll mit Investitionsmitteln der Gesellschafter und mit GA- sowie EU-Fördermitteln finanziert werden. Die Gesellschafter haben hierfür eine Finanzierungsvereinbarung abgeschlossen.

Das Land Niedersachsen und die Volkswagen AG haben sich darauf verständigt, dass ab dem Jahr 2009 die Volkswagen AG die Anteile des Landes Niedersachsen übernimmt. Die Volkswagen AG hält damit künftig einen Anteil von 35,568 Prozent an der Flughafengesellschaft.

4. Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung

Der Flughafen wird für die Belange der Forschung und der vorhandenen kommerziellen Luftfahrt ausgebaut. Investitionen für die Abfertigung von Touristikflügen sind nicht vorgesehen, so dass aus der Verkehrsentwicklung keine wesentliche finanzielle Entlastung zu erwarten ist, zumal die Anforderungen an die technische Flughafenausstattung steigen werden. Insbesondere die gestiegenen Sicherheitsanforderungen an den Flughafenbetrieb und den Luftverkehr, die zur Zeit durch die Luftfahrtbehörden festgelegt werden, sowie die von der EU geforderten Änderungen der Organisation der Flugsicherung werden weiterhin – gegebenenfalls erhebliche – Kostensteigerungen zur Folge haben, die nicht durch eine entsprechende Anpassung der Einnahmen aus dem Flugbetrieb ausgeglichen werden können.

Die Gesellschaft kann auch die für den gegenwärtigen Flughafenbetrieb erforderlichen Aufwendungen nicht durch eigene Erträge decken. Sie bleibt auf Zuschüsse der Gesellschafter angewiesen. Die kommunalen Gesellschafter profitieren jedoch in erheblichem Umfang von dem Steueraufkommen der am Flughafen ansässigen Unternehmen und Einrichtungen sowie ihrer rd. 2.000 Mitarbeiter. Die Standort-sicherung dieser Unternehmen und die Weiterentwicklung des Forschungsflughafens sind jedoch gefährdet, wenn der Flughafen nicht mittelfristig entsprechend der Planung ausgebaut wird. Auch bei Nichtausbau des Flughafens sind zur Erhaltung seiner Funktionsfähigkeit im östlichen Anflugbereich umfangreiche Waldhindernisse auf einer Fläche von rd. 42 ha zu beseitigen; dabei ist mit Kosten für in diesem Zusammenhang erforderliche Kompensationsmaßnahmen von rd. 3,4 Mio. € zu rechnen.

Eine Verbesserung der Ertragslage der Gesellschaft ist durch luftfahrtaffine Unternehmensansiedlungen in Verbindung mit dem Flughafenausbau und durch Projekte im Bereich der non aviation revenues nachhaltig erzielbar.

Die Städte Braunschweig und Wolfsburg, das Land Niedersachsen und die Volkswagen AG haben als Gesellschafter im September 2005 durch eine Finanzierungsvereinbarung den geplanten Flughafenausbau unter der Voraussetzung einer anteiligen EU-Förderung finanziell abgesichert.

5. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

Gesellschaft für Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung Wolfsburg mbH i. L.

Anschrift

Porschestr. 43c
38440 Wolfsburg

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital	511.292 €
Stadt Wolfsburg	100%

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Planung und Durchführung von Maßnahmen für eine zukunftsorientierte wirtschaftliche Struktur sowie die Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen durch Planung, Finanzierung, Erschließung und Vermarktung von durch die Stadt Wolfsburg festzulegenden Industrie- und Gewerbegebieten im Stadtgebiet Wolfsburg und durch Akquisition von gewerblichen und industriellen Unternehmen zur Ansiedlung in Gewerbe- und Industriegebieten sowie Beratung und Unterstützung ortsansässiger Unternehmen bei Betriebserweiterungen und -verlagerungen im Aufgabenbereich der Gesellschaft.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Hiltrud Jeworrek
Bärbel Weist (Stellvertreterin)

Aufsichtsrat

Die Gesellschaft befindet sich in Liquidation. Der Aufsichtsrat ist seit dem Übergang des operativen Geschäftes auf die Wolfsburg Marketing GmbH am 01.01.2006 nicht mehr tätig.

Liquidatoren

Ulrich Jonas
Thomas Krause

Gesellschaft für Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung Wolfsburg mbH i. L.

Bilanz	31.10.2007 *	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2004
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				14
II. Sachanlagen				22
B. Umlaufvermögen				
I. Ehemalige immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen			42	
II. Vorräte			3	1
III. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			223	5
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	103	129	187	732
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
			1	15
Bilanzsumme	103	129	456	789

Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	511	511	511	511
II. Gewinnrücklagen		63	63	63
III. Gewinn- / Verlustvortrag		-395	150	
IV. Jahresüberschuss/ -fehlbetrag		-78	-545	
V. Bilanzgewinn/ -verlust	-412			150
B. Rückstellungen				
	4	5	244	41
C. Verbindlichkeiten				
		23	33	24
Bilanzsumme	103	129	456	789

* Es handelt sich dabei um die Liquidationsschlussbilanz mit vorläufigen Zahlen, da eine Beschlussfassung der Gesellschafterversammlung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung Wolfsburg mbH i. L. über die Liquidation noch aus.

Gesellschaft für Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung Wolfsburg mbH i. L.

Gewinn- und Verlustrechnung *	Ist	Ist	Ist	Ist
	31.10.2007	2006	2005	2004
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse			3	7
sonstige betriebliche Erträge	1	102	489	850
Materialaufwand			3	6
Personalaufwand		36	664	439
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			37	22
sonstige betriebliche Aufwendungen	4	147	343	320
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3	3	11	14
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2			
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2	-78	-544	84
sonstige Steuern			1	
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-2	-78	-545	84
Gewinn-/Verlustvortrag	-473			129
Einstellung/Entnahme andere Gewinnrücklagen	63			-63
Bilanzgewinn / -verlust	-412	-78	-545	150

* Für das Jahr 2010 wurde für die GWB kein Wirtschaftsplan aufgestellt, da eine Geschäftstätigkeit aufgrund der geplanten Liquidation nicht mehr vorhanden ist.

Güterverkehrszentrum-Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH

Anschrift

Brieffach 1630/0
38436 Wolfsburg

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital		26.000 €
Stadt Wolfsburg	30,8%	8.010 €
Volkswagen Logistics GmbH & Co. OHG	30,8%	8.010 €
CoTrans Logistic GmbH & Co. KG	19,2%	4.990 €
Stinnes AG	19,2%	4.990 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die zielgerechte Förderung und Entwicklung eines Güterverkehrszentrums, die Ansiedlung von interessierten Unternehmen sowie die Förderung der Kooperation zwischen vor allem in Wolfsburg angesiedelten Unternehmen des Gütertransport-, Logistik- und Lagereiwesens sowie diesbezüglicher Dienstleistungsbetriebe.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Bärbel Weist
Günter Lach (Stellvertreter)

Beirat

zur Zeit nicht bestellt

Geschäftsführung

Geschäftsführer Hans-Joachim Huwe

Güterverkehrszentrum-Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH

Bilanz	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			1	2
II. Sachanlagen	21	26	33	37
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	141	176	170	171
II. Guthaben bei Kreditinstituten	1.405	0	905	660
Bilanzsumme	1.567	202	1108	868

Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	26	26	26	26
II. Gewinnvortrag	1.071	973	713	499
III. Jahresüberschuss	314	248	260	214
B. Rückstellungen	69	32	10	22
C. Verbindlichkeiten	87	117	99	107
Bilanzsumme	1.567	1.396	1.108	868

Güterverkehrszentrum-Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Ist	Ist	Ist	Ist
	2008	2007	2006	2005
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	1.814	1.807	1.652	1.814
sonstige betriebliche Erträge			10	7
Gesamtleistung	1.814	1.807	1.662	1.821
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	1.385	1.414	1.283	1.438
allgemeine Verwaltungskosten	41	33	30	50
sonstige betriebliche Aufwendungen			7	
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	53	38	21	11
Zinsen und ähnliche Aufwendungen				1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	441	398	363	343
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	127	150	103	129
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	314	248	260	214

Lagebericht 2008 der GVZ Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH

Die Hauptzielsetzung der GVZ-Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH (GVZ-E) ist die Verlagerung der Transportströme von der Straße auf die Schiene.

Zwischen den niedersächsischen GVZ-Gesellschaften findet regelmäßig ein Erfahrungsaustausch statt. Im Mai 2008 wurde eine gemeinsame Messeausstellung (CEMAT) in Hannover veranstaltet.

Seit Dezember 2008 hat die GVZ-E Wolfsburg mbH eine eigene Homepage im Internet (Link: www.gvz-e-wolfsburg.de).

Geschäftsverlauf 2008

Seit Juni 2003 werden durch die GVZ-E, im Rahmen eines längerfristigen Vertrages, logistische Dienstleistungen (Vereinnahmung und sequenzgerechte Disposition von Wechselbrücken) für einen Hersteller von Fahrzeugsitzen (Golf A 5 und A6, Touran und Tiguan) für die VW AG ausgeführt.

Die Geschäftsentwicklung in 2008 war positiv. Das Auftragsvolumen hat sich erhöht. Bedingt durch längere Standzeiten der Wechselbrücken und eine höhere Anzahl an Arbeitstagen haben sich die Umsatzerlöse – trotz Preisreduzierungen – gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht. Durch weitere Optimierung der Abwicklungsprozesse und durchgesetzte Kostensenkungen bei externen Dienstleistern konnten die Herstellungskosten ebenfalls gesenkt werden. Das Bruttoergebnis vom Umsatz hat sich hierdurch von T€ 393 im Vorjahr auf knapp T€ 430 im laufenden Geschäftsjahr erhöht.

Die durchschnittliche Auslastung der Fläche lag in 2008 bei über 90 %; es sind 17.340 (Vorjahr 16.210) Wechselbrücken vereinnahmt und 17.332 (Vorjahr 16.211) bestimmungsgemäß weiter disponiert worden.

Die Anzahl der eingehenden LKW's betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 4.302 (Vorjahr 4.052).

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2009

Das Umsatzvolumen der GVZ-E wird auch in 2009 maßgeblich durch für den Hersteller von Fahrzeugsitzen übernommene logistische Dienstleistungen beeinflusst werden. Dieser Dienstleistungsvertrag läuft Ende Mai 2009 aus. Ein bereits in 2007 begonnenes Ausschreibungsverfahren, im Rahmen dessen von unserer Gesellschaft Preissenkungen von rund 15 % angeboten worden sind, ist noch nicht abgeschlossen. Wir rechnen aber damit, dass wir den Auftrag behalten. Durch die Preisreduzierungen werden sich allerdings die Erfolgsbeiträge künftig deutlich vermindern.

In geringen Fixkosten und hoher Flexibilität bei der Abwicklung der logistischen Aufträge liegen die wesentlichen Chancen der Gesellschaft.

Die künftige Geschäftsentwicklung der Gesellschaft unterliegt im Wesentlichen den gleichen Risiken wie der Volkswagen-Konzern und damit dem Hauptrisiko im Andauern der rezessiven Tendenzen, die durch die globale Finanzkrise verursacht wurden.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ereignet.

Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH

Anschrift

Schachtweg 31
38440 Wolfsburg

im Internet: www.hallenbad-wolfsburg.de
e-Mail: info@hallenbad.de

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital	25.000 €
Stadt Wolfsburg	100%

Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist die Zusammenführung von Profit- und Non-Profitbereich von Kulturschaffenden und Kulturkonsumenten der kommunalen Kulturarbeit durch trendorientierte Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene. Die Gesellschaft strebt an, einen urbanen Ort kulturellen Schaffens und Erlebens zu initiieren und zu prägen. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die den Gegenstand des Unternehmens fördern. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen und ihre Ziele im Rahmen einer Private-Public-Partnership anstreben.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Hiltrud Jeworrek
Günter Lach (Stellvertreter)

Aufsichtsrat

Helge Hagedorn	Vorsitzender
Immacolata Caravetta Glosemeyer	stellv. Vorsitzende
Klaus Mohrs	
Antje Bothe	bis 12.09.2008
Inga Feddern	
Marco Meiners	
Sandra Bruder	
Petra Schmieta-Lüdtke	
Sandra Straube	
Philip Hoffmann	ab 12.09.2008

Geschäftsführung

Frank Rauschenbach

Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH

Bilanz	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	10	23	8	
II. Sachanlagen	44	61	9	
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	12	20		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	123	163	27	
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	33	151	24	45
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
	4	2	4	
Bilanzsumme	226	420	72	45

Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	25	25	25	25
II. Kapitalrücklage	20	20	20	20
III. Verlustvortrag	-15	-7	-4	
IV. Jahresfehlbetrag	-9	-7	-3	-4
B. Rückstellungen				
	36	59	13	4
C. Verbindlichkeiten				
	154	259	21	
D. Rechnungsabgrenzungsposten				
	15	71		
Bilanzsumme	226	420	72	45

Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Soll	Ist	Ist	Ist
	2010	2008	2007	2006
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	402	346	333	5
sonstige betriebliche Erträge	1.014	1.032	1407	127
Gesamtleistung	1.416	1.378	1.740	132
Materialaufwand	335	324	431	31
Personalaufwand	632	537	554	35
Abschreibungen	14	40	29	6
sonstige betriebliche Aufwendungen	430	487	730	64
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1		1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen			3	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5	-9	-7	-3
sonstige Steuern	1			
Jahresfehlbetrag	4	-9	-7	-3

Lagebericht 2008 der Hallenbad- Zentrum Junge Kultur GmbH

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

2008 ist das erste vollständige Geschäftsjahr nach der Eröffnung des Hauses als neues Kulturzentrum am 20.04.2007. Der Schwerpunkt dieses Jahres lag bei den Aufführungen des vom Hallenbad produzierten Musicals „WOB – City“ und der Produktion des Nachfolgers „Die Wob Nonstop Show“. Diese hatte im September 2008 Premiere und wird bis April 2009 aufgeführt. Des Weiteren wurden die bestehenden Bereiche Kleinkunst, Kino, Musik, Kunst und das Kulturmagazin *freischwimmer* kontinuierlich weiterentwickelt.

Das Kulturmagazin *freischwimmer* erscheint 5 mal im Jahr und hat sich in der Region gut etabliert. Der Kostenüberhang (Produktionskosten abzgl. Erlöse aus Inseraten) konnte im Geschäftsjahr 2008 deutlich reduziert werden.

Der Kinderbereich „Spielbutze“ mit seinen offenen pädagogischen Angeboten ist ein wichtiger Bestandteil in der Stadtteilarbeit. Seit dem Schuljahr 2008/2009 bieten wir zusätzlich ein Betreuungsangebot für Grundschüler der Wohlbergsschule im Rahmen der Ganztagschule an.

Im Berichtsjahr fanden 35 Kleinkunst- und 5 Musicalveranstaltungen statt. Hier wurden bereits bekannte und Newcomer-Künstler aus den Bereichen Comedy, Kabarett, Theater und Lesungen präsentiert. Dieser Bereich wird überwiegend gut besucht.

Der Konzertbereich ist der finanziell aufwändigste. Die hierfür anfallenden Kosten (Gagen, Gema, Künstlersozialkasse, Technik, Catering, Unterbringung, Werbung) können durch die generierten Ticketeinnahmen nicht ausgeglichen werden. Es wurden weniger Konzerte mit populären Bands angeboten, da diese sich noch kostenintensiver darstellen. Im Konzertbereich gab es 28 Veranstaltungen.

Es haben zahlreiche Kooperationen mit anderen Wolfsburger Institutionen stattgefunden, so mit der Altstadt (Movimentos), mit dem Kunstmuseum Wolfsburg, dem Theater Wolfsburg u. a.

Im Kunstmuseum haben in 2008 zwei Ausstellungen stattgefunden. In Kooperation mit der HBK Braunschweig wurden in unserem Kunstschauenfenster zwei Projekte realisiert, die wir auch als Brückenschlag zu unserer Nachbarstadt Braunschweig verstehen. Im Schwimmerbecken fanden 4 Themen- und Kunstausstellungen statt.

Im Kino wurden 47 Filme gezeigt (je 4 mal) und es fanden 2 Filmfestivals statt. Zusätzlich gab es zahlreiche Kooperationen mit unterschiedlichen Partnern. Das Kino, mit seinem anspruchsvollen Programm, hat sich zum beliebten Ort für Cineasten entwickelt.

Der Saunaklub mit seinen Klubkonzerten und Dj Acts hat sich ebenfalls als beliebter Treffpunkt etabliert. Dort fanden 40 Live-Acts mit Bands aus dem In- und Ausland statt, aber auch mit jungen Musikern aus der Region.

Des Weiteren wurden in den Räumen 63 externe Veranstaltungen und Events durchgeführt.

Das Hallenbad hatte im Jahr 2008 insgesamt 35.000 Besucher.

Für die Umsetzung dieser und zukünftiger Aufgaben sowie Programme wurde qualifiziertes Personal eingestellt. Am Ende des Jahres hatte das Hallenbad 18 Mitarbeiter, davon 5 Auszubildende und einen Mitarbeiter im „Freiwilligen Sozialen Jahr“.

2. Darstellung der Lage

2.1 Ertragslage

Die Gesamteinnahmen sind mit T€ 1.378 gegenüber dem Vorjahr (2007: T€ 1.548) um T€ 170 geringer als im Vorjahr. Der Betriebsmittelzuschuss hat hiervon T€ 935 bzw. 67,8 % (2007: T€ 1.136 bzw. 73,4 %) ausgemacht.

Die Reduzierung des Zuschussbedarfs um T€ 201 konnte neben höheren Umsatzerlösen insbesondere durch rückläufige Aufwendungen reduziert werden. Die Gesamteinnahmen haben im Geschäftsjahr T€ 1.378 betragen. Erlöse wurden für Veranstaltungen, Kino, Kurse, Inserate *freischwimmer*, kurzfristige Vermietungen und Events sowie Sponsoring in Höhe von T€ 346 erzielt (2007: T€ 333) und machten damit 25,1 % (2007: 19,1 %) vom Gesamtbetrag aus. Die sonstigen Erträge, insbesondere für Vermietung, Eingliederungs- und andere Zuschüsse haben T€ 97 (2007: T€ 80) betragen und machten damit 7,1 % (2007: 5,8%) vom Gesamtbetrag aus.

Die Gesamtaufwendungen haben T€ 1.388 (2007: T€ 1.747) betragen, das Finanzergebnis T€ 1 (2007: T€ -3). Hieraus ergibt sich insgesamt ein Jahresfehlbetrag von T€ 9 gegenüber 2007 von T€ 7.

Der Wirtschaftsplan des Jahres 2008 enthielt Erträge in Höhe von T€ 1.362 und Aufwendungen in Höhe von T€ 1.362, woraus sich ein ausgeglichenes Ergebnis ergeben hat.

Das Rechnungsergebnis lag mit T€ -9 unter dem Ergebnis des Wirtschaftsplans.

Die Gesamteinnahmen lagen mit T€ 16 über dem Wirtschaftsplan. Hiervon beruhen T€ 5 auf gestiegenen Umsatzerlösen sowie T€ 11 auf einem Mehrbetrag an sonstigen Erträgen.

Die Gesamtaufwendungen von T€ 1.388 lagen mit T€ 26 über dem Planansatz von T€ 1.362. Hiervon ergeben sich Erhöhungen von T€ 22 für den Personalaufwand, T€ 12 für Abschreibungen sowie eine Verringerung für Material- und sonstigen Aufwand in Höhe von T€ 21.

Ein Vergleich mit Vorjahreszahlen wurde vorgenommen. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass der Geschäftsbetrieb im April 2007 aufgenommen wurde und somit kein vollständiges Vergleichsjahr zur Verfügung gestanden hat.

2.2 Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um T€ 195 gesunken. Hiervon entfallen auf der Aktivseite T€ 30 auf das Anlagevermögen, T€ 9 auf die Vorräte, T€ 40 auf Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände sowie T€ 118 auf flüssige Mittel bei gleichzeitiger Erhöhung der Rechnungsabgrenzungsposten um T€ 2.

Auf der Passivseite ergeben sich Minderungen von T€ 24 für Rückstellungen, T€ 105 für Verbindlichkeiten, T€ 57 für Rechnungsabgrenzungsposten sowie T€ 9 für das Eigenkapital.

Den Investitionen im Jahr 2008 in Höhe von T€ 10 stehen Abschreibungen des Geschäftsjahres in Höhe von T€ 40 gegenüber. Bei einem negativen Ergebnis von T€ 9 hat der Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit mit T€ 108 und Investitionstätigkeit mit T€ 10 zu einer gesunkenen Liquidität geführt.

Am 31.12.2008 haben die liquiden Mittel T€ 33 betragen. Der Vorjahreswert, bereinigt um den für Januar 2008 gezahlten Betriebsmittelzuschuss, hat T€ 86 betragen.

Trotz eines von T€ 30 auf T€ 21 gesunkenen Eigenkapitals hat sich die Eigenkapitalquote am 31.12.2008 von im Vorjahr 7,2 % auf 9,3 % erhöht. Die Erhöhung beruht auf der von T€ 420 auf T€ 226 gesunkenen Bilanzsumme.

3. Besondere Vorgänge nach Schluss des Geschäftsjahres

Es haben sich hier keine Umstände für die Berichterstattung ergeben.

4. Chancen und Risiken

Die Finanzierung des Unternehmens ist wie in der Vergangenheit nicht ohne eine bedeutende Bezuschussung durch den Gesellschafter denkbar. Die beibehaltene Eigenkapitalausstattung des Unterneh-

mens mit T€ 25 Stammkapital sowie einer Kapitalrücklage von T€ 20 macht weiterhin einen ständigen Fluss von Zuschüssen notwendig, um die Liquidität zu gewährleisten.

Die Beschaffung von Anlagevermögen kann zusätzlich zu Liquiditätsproblemen führen, der dauerhaft nur durch die Verbesserung der Eigenkapitalausstattung, die durch die bis 2008 aufgelaufenen Verluste von insgesamt T€ 24 belastet ist, begegnet werden kann.

Zur Überwachung der Budgetzahlen werden die monatlichen betriebswirtschaftlichen Auswertungen von der Geschäftsleitung herangezogen, die im Vergleich mit der aufgestellten Planrechnung ausgewertet werden.

5. Prognosebericht

Der für 2009 vom Aufsichtsrat verabschiedete Wirtschaftsplan sieht ein ausgeglichenes Ergebnis unter Berücksichtigung von Zuschüssen der Stadt Wolfsburg in Höhe von T€ 941 vor.

Der Betriebsmittelzuschuss beträgt bezogen auf die Summe der Gesamteinnahmen lt. Wirtschaftsplan 66,4 % (2008: 68,6 %), die Umsatzerlöse 26,9 % (2008: 25,1 %), die sonstigen betrieblichen Erträge 6,7 % (2008: 6,3 %).

Für Investitionen sieht der Wirtschaftsplan T€ 5 vor.

Kabelcom Wolfsburg Gesellschaft für Breitbandkabel-Kommunikation mbH

Anschrift

Seilerstraße 18
38440 Wolfsburg

im Internet: wolfsburg.kabelcom.net
e-Mail: kcwob@kavel-tv.de

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital		511.292 €
Tele Columbus AG & Co. KG, Hannover	72,49%	370.636 €
Kabel Deutschland Vertrieb und Service GmbH & Co. KG	24,00%	122.710 €
Braunschweiger Zeitungsverlag - Druckhaus Albert Limbach GmbH & Co. KG	1,17%	5.982 €
Sigrid Wisserodt, Hannover	1,17%	5.982 €
Stadt Wolfsburg	1,17%	5.982 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Projektierung und Errichtung (ausgenommen der technische Netzbetrieb) von Breitbandkabelanlagen zur Verteilung von Fernseh- und Hörfunkprogrammen, der Abschluss von Verträgen mit Programmveranstaltern zwecks Einspeisung von Fernseh- und Hörfunkprogrammen in Breitbandkabelanlagen, die Vermarktung solcher Anlagen und der über sie angebotenen Programme und Dienste, soweit die Vermarktung von Programmen nach Abstimmung mit der Gesellschaft nicht durch den Programmveranstalter erfolgt, die Bereitstellung solcher Anlagen für weitere Dienste, soweit sie von der KDVS zugelassen werden, sowie die Vornahme aller Geschäfte, die mit dem Unternehmensgegenstand zusammenhängen.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Günter Lach
Hiltrud Jeworrek (Stellvertreterin)

Aufsichtsrat

Dr. Christoph Clément	Vorsitzender	seit 01.05.2008
Dietmar Schickel	Vorsitzender	bis zum 30.04.2008
Jens Rödel	stellv. Vorsitzender	
Frank Zimmermann		

Geschäftsführung

Thomas Braun
Dr. Jörg Pillath

seit 01.05.2008

Kabelcom Wolfsburg Gesellschaft für Breitbandkabel-Kommunikation mbH

Bilanz	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	380	585	790	983
II. Sachanlagen	263	365	390	374
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	0	18	20	31
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.576	313	134	84
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	2.399	2.189	1.866	1.953
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	2	2	2
Bilanzsumme	4.618	3.472	3.202	3.427

Passiva

A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	511	511	511	511
II. Gewinnrücklagen	128	128	128	128
III. Jahresüberschuss	404	338	321	363
B. Stille Gesellschafter				
I. Einlagen	1.188	1.188	1188	1.190
II. Gewinnanteil	772	673	633	721
C. Rückstellungen	212	122	60	72
D. Verbindlichkeiten	1.271	315	101	118
E. Rechnungsabgrenzungsposten	132	197	260	324
Bilanzsumme	4.618	3.472	3.202	3.427

Kabelcom Wolfsburg Gesellschaft für Breitbandkabel-Kommunikation mbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Ist	Ist	Ist	Ist
	2008	2007	2006	2005
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	4.125	4.113	3.835	3.810
andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	4	8
sonstige betriebliche Erträge	186	117	128	113
Gesamtleistung	4.311	4.230	3.967	3.931
Materialaufwand	2.466	2.469	2.297	2.106
Abschreibungen	322	325	310	320
sonstige betriebliche Aufwendungen	169	185	165	122
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	85	79	58	41
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.439	1.330	1.253	1.424
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	287	319	300	340
Jahresüberschuss vor Gewinnanteil der stillen Gesellschafter	1.152	1.011	953	1.084
Gewinnanteil der stillen Gesellschafter	748	673	632	721
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	404	338	321	363

Lagebericht 2008 der KABELCOM Wolfsburg Gesellschaft für Breitbandkabel-Kommunikation mit beschränkter Haftung, Wolfsburg

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Der deutsche Kabelmarkt befindet sich weiterhin in einer Konsolidierungsphase. Die konvergenten Märkte führen zu einem starken Wachstum im Bereich Telefonie und Internet.

Seit Ende 2008 ist der Umstieg von dem Analogen auf das digitale Antennenfernsehen (DVB-T) bundesweit abgeschlossen. Der DVB-T-Versorgungsgrad der Bevölkerung in Deutschland liegt bei über 90 Prozent. Mehr als 74 Mio. Einwohner Deutschlands können DVB-T über eine Hausantenne – auf oder unter dem Dach – empfangen. 24 Mio. Einwohner können DVB-T-Programme sogar mit einer Zimmerantenne empfangen.

Die Deutsche Telekom AG, Bonn treibt den Ausbau ihres VDSL-Glasfasernetzes weiter voran. Über diese Technologie wird neben Festnetz-Telefonie-Diensten und breitbandigem Internetzugang auch die Radio- und Fernsehversorgung möglich.

Um diesem Wettbewerbsdruck zu begegnen, ist ein weiterer rückkanalfähiger Ausbau der Kabelnetze notwendig. Zusätzlich muss die Attraktivität der Telefonie- und Internetprodukte weiterhin gesteigert werden. Maßnahmen sind sowohl das Schnüren von wettbewerbsfähigen Bundle-Produkten als auch die Erhöhung der Übertragungsraten.

2. Gesellschaftsrechtliches Umfeld

Der Sitz der Gesellschaft KABELCOM Wolfsburg Gesellschaft für Breitbandkabel-Kommunikation mbH („KCW“) ist Wolfsburg (Handelsregister Braunschweig HRB 100092).

Das gesellschaftsrechtliche Umfeld der KCW hat sich im Laufe des Geschäftsjahres geändert. Bis zum 30.04.2008 war die Gesellschaft eine Tochtergesellschaft der Escaline S. à r. l. („Escaline-Gruppe“) bzw. der Orion Cable GmbH („Orion Cable-Gruppe“) und als Kabelnetzbetreiber im gesamten Gebiet der Bundesrepublik Deutschland tätig.

Seit 01.05.2008 ist die KCW eine Tochtergesellschaft der Kabel Deutschland Vertrieb & Service GmbH & Co. KG („KDVS“). Hintergrund ist der Erwerb von zwölf Gesellschaften der Orion Cable-Gruppe durch die KDVS zum 30.04.2008.

Die Kabel Deutschland GmbH („KDG“) als Alleingesellschafterin der KDVS ist eine 100%-ige Tochtergesellschaft der Kabel Deutschland Holding GmbH, Unterföhring, („KDGHoldCo“), die wiederum eine 100%ige Tochtergesellschaft der CABLE HOLDING S. à r. l., Luxemburg („CABLE HOLDING“) ist. Die Anteile der CABLE HOLDING werden zu 100 % von der Cayman Cable Holding LP, George Town, Cayman Islands („Cayman Cable“) gehalten.

Die KDVS als Mehrheitsgesellschafterin der KCW betreibt das im März 2003 von der Deutschen Telekom AG („DTAG“) erworbene Kabelfernsehgeschäft in Berlin, Brandenburg, Hamburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Bremen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bayern.

Bestimmte Aufgaben einzelner Gesellschaften werden innerhalb der KDG Gruppe zentral durchgeführt. Dies betrifft überwiegend Managementfunktionen sowie operative Querschnittsfunktionen. Diese Aufgaben werden überwiegend von der KDVS sowie der KDG für die KCW wahrgenommen. Darüber hinaus werden derzeit noch wesentliche Funktionen wie Customer Care, IT und Rechnungswesen im Rahmen der Vereinbarung zwischen der KDVS und der Tele Columbus GmbH durch letztere Gesellschaft erbracht. Technische Funktionen werden durch Dritte erbracht.

3. Wesentliche Geschäftsvorfälle / Veränderungen im Geschäftsjahr

Aufgrund des Anteilsverkaufsvertrags vom 17./18. September 2007 sind die Anteile an der Gesellschaft mit Wirkung zum 30. April/1. Mai 2008 auf die Kabel Deutschland Vertrieb und Service GmbH & Co. KG, Unterföhring, übergegangen. Die Kabel Deutschland Vertrieb und Service GmbH & Co. KG, Unterföhring, wird in den Konzernabschluss der Kabel Deutschland GmbH, Unterföhring einbezogen.

Folge der Transaktion war ein umfangreicher Dienstleistungsvertrag zwischen der Tele Columbus GmbH und der KDVS zur Sicherstellung des operativen Betriebs der Gesellschaft. Die hieraus entstandenen Kosten wurden der KCW weiterbelastet.

Mit Kaufvertrag vom 17.12.2008 haben Frau Wisserodt und die KDVS die Gesellschaftsanteile der Stadt Wolfsburg an der KCW im Verhältnis 98,8 % (KDVS) zu 1,2 % (Frau Wisserodt) übernommen. Die Anteile sind mit der Kaufpreiszahlung vom 28.01.2009 wirksam auf die KDVS übergegangen.

4. Darstellung der Gesellschaft

Investitionen

Zur Stärkung der Kundenbindung und Sicherung des Kabelanschlussgeschäftes wird die Vermarktung des breitbandigen Internets, der Telefonie-Dienste und der digitalen Zusatzdienste weiter vorangetrieben. Um den breitbandigen Kabelanschluss im Rahmen der technischen und wirtschaftlichen Möglichkeiten für weitere Anwendungen im Bereich neue Dienste zu nutzen, ist in Teilbereichen eine technische Aufrüstung der Netzebene 4 auf 862 MHz, teilweise mit Rückkanal für interaktive Dienste, notwendig. Zum Ende des Geschäftsjahres 2007 waren bereits 99% (Vj.: 99%) der installierten Wohneinheiten auf 862 MHz aufgerüstet. Die Gesamtinvestitionen haben im Geschäftsjahr 2008 TEUR 55 (Vj.: TEUR 101) betragen. Sie entfallen vollständig auf technische Anlagen.

5. Darstellung der Lage

Ertragslage

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 2008 TEUR 4.125 (Vj.: TEUR 4.113). Dies bedeutet einen Anstieg um TEUR 12 bzw. 2,9 %.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen TEUR 186 (Vj.: TEUR 117). Darin enthalten sind Dienstleistungserträge i. H. v. TEUR 63 gegenüber TEUR 22 im Vorjahr. Die Erträge aus Baukosten machen TEUR 66 aus (Vj.: TEUR 65). Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen beliefen sich auf TEUR 4 (Vj.: TEUR 1).

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen betragen TEUR 2.444 (Vj.: TEUR 2.459). Während die Dienstleistungsaufwendungen gegenüber der KABELCOM Braunschweig Gesellschaft für Breitbandkabel-Kommunikation mit beschränkter Haftung („KCB“) aufgrund der Beendigung des Dienstleistungs- und Geschäftsbesorgungsvertrags zwischen der KCB und der KCW vom 15.03.1993 um TEUR 609 sanken, stiegen die Dienstleistungsaufwendungen gegenüber der Tele Columbus GmbH um TEUR 464 an. Verursacht wurde dieser Anstieg durch die Weiterbelastung der Kosten für bezogene Leistungen aus dem oben bereits erwähnten Dienstleistungsvertrag zwischen der KDVS und Tele Columbus GmbH zur Sicherstellung des operativen Betriebs der KCW. Daneben stiegen die Aufwendungen für Signalentgelte um TEUR 122 auf TEUR 1.653 an. Die KDVS hat 2006 die Signalentgelte erhöht. Der Geschäftsführer Herr Braun verhandelte daraufhin mit der KDVS und erreicht Mitte 2007 einen Vergleich, so dass die Anpassung der Signalentgelte für die KCW erst ab dem 1. Januar 2008 wirksam wurde.

Die Signalbezugsaufwendungen einschließlich Internet, Telefonie und digitalem Signalbezug betragen TEUR 1.604 (Vj.: TEUR 1.476). Der Anstieg ist insbesondere durch die höheren Kosten für Signalbezug der neuen Dienste begründet.

Die Abschreibungen liegen mit TEUR 322 um TEUR 3 unter dem Vorjahresniveau.

Der auf die stillen Gesellschafter entfallende Gewinnanteil beläuft sich im Geschäftsjahr 2008 auf TEUR 748 (Vj.: TEUR 674).

Der Jahresüberschuss liegt mit TEUR 404 um TEUR 66 bzw. 19,5% über dem des Vorjahres. Neben der bereits beschriebenen Erhöhung der Gesamtleistung ist dies mit leicht gestiegenen Zinserträgen bei annähernd konstantem Aufwandsniveau zurückzuführen.

Vermögens- und Finanzlage

Der Cash Flow, definiert als Jahresüberschuss vor Gewinnanteil der stillen Gesellschafter zuzüglich Abschreibungen, beträgt TEUR 1.474 (Vj.: TEUR 1.337).

Gegenüber dem Vorjahr ist die Vermögens- und Kapitalstruktur im Wesentlichen unverändert geblieben. Die Eigenkapitalquote beträgt einschließlich der Anteile der stillen Gesellschafter 65 % (Vj.: 82 %).

Mit Gesellschafterbeschluss vom 28. April 2008 wurde die KCW teilweise in das Cash Management System der Tele Columbus GmbH einbezogen und zwar in Höhe von EUR 1.121.992,36. Mit Vollzug des Verkaufs der Geschäftsanteile der Tele Columbus Nord GmbH an die KDVS durch die Alleingesellschafterin Tele Columbus GmbH zum 30. April 2008 wurde das Cash Management System mit der Tele Columbus GmbH beendet. In diesem Zusammenhang wurde die Rückzahlungsverbindlichkeit der Tele Columbus GmbH gegenüber der KCW mit Wirkung ab 1.5.2008 in Form eines Darlehens durch die KDVS übernommen. Die Verzinsung des Darlehens erfolgt entsprechend der konzernweiten Zinsbestimmungen auf Basis des EONIA-Zinses (EONIA zzgl. 10 Basispunkte). Die beschriebene Umwandlung in ein Darlehen gegenüber der KDVS begründet den Anstieg der Forderungen gegen verbundene Unternehmen.

Die KCW wird nicht in das zentrale Cash Pooling der Kabel Deutschland Gesellschaften einbezogen.

Der Jahresüberschuss des Vorjahres i. H. v. TEUR 338 wurde entsprechend des Gesellschafterbeschlusses vom 11. November 2008 vollständig an die Gesellschafter ausgeschüttet.

6. Hinweise auf die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

6.1. Darstellung des Risikomanagementsystems

Das Risikomanagementsystem ist ein wesentlicher Bestandteil aller Prozesse innerhalb des Unternehmens. Mittels dieses Systems können nicht beabsichtigte Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Die Geschäftsführung wird dadurch in die Lage versetzt, diesen aktiv entgegenzusteuern.

Das Risikoumfeld der KDG kann sich aufgrund verschiedener Einflüsse schnell und unerwartet ändern. Um eine Gefährdung des Fortbestands des Unternehmens oder langfristige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu verhindern, muss das Unternehmen daher flexibel reagieren können.

Generell sind die operativen Einheiten für die Entscheidungen im Hinblick auf die nach der Identifizierung von Risiken zu ergreifenden Maßnahmen verantwortlich. Damit üben die Manager der KDG zusätzlich die Funktion von Risikomanagern aus. Dieses System wird von der zentralen Risiko-Management-Einheit, die auch das Risiko-Controlling durchführt, betreut. Die Trennung der Funktionen ist hierdurch gewährleistet.

Die Risiko-Controlling-Einheit nimmt die Prozessverantwortung wahr und verfasst Quartalsberichte, die die Risikosituation detailliert bewerten und darstellen. Diese Berichte werden der Geschäftsführung vorgelegt. Zusätzlich zu dieser regulären Standard-Berichterstattung wird ein Sofort-Bericht erstellt, wenn im Frühwarnsystem die festgelegten Höchstgrenzen überschritten werden oder andere Umstände dies erfordern. Darüber hinaus ist die Risiko-Controlling-Einheit dafür verantwortlich, das Risikomanagementsystem kontinuierlich weiterzuentwickeln und unternehmensweite Standards einzurichten. Abteilungsübergreifende Risiken werden ebenfalls von dieser Einheit überwacht.

6.2. Darstellung potenzieller Chancen und Risiken

Umfangreiche Teilbestände der Gesellschaft sind bereits in der Netzebene 4 auf 862 MHz-Technik rückkanalfähig aufgerüstet.

Das Betreiben privater lokaler Satellitenanlagen, der Empfang terrestrisch-digitaler Signale (DVB-T) sowie das Angebot des VDSL-Anschlusses der Deutsche Telekom AG, Bonn (DTAG) führen zu einem intensiven Wettbewerb.

Durch das Angebot von Internet- und Telefonie-Diensten – insbesondere durch attraktive Bundle-Produkte – können bestehende Kundenverträge gesichert und mittelfristig neue Kunden für das Kabelfernsehen gewonnen werden. Das Angebot neuer Dienste erhöht die Attraktivität des Kabelanschlusses.

Der kostenfreie Empfang von DVB-T bedeutet insbesondere für das hochpreisige Segment der Einzelnutzerverträge ein erhöhtes Kündigungsrisiko. Auch wird bei Umzügen von Kunden die Akquisition von Nachmietern deutlich erschwert. Es bedarf daher erhöhter Marketing- und Kundenbindungsmaßnahmen, um eine stärkere Kundenabwanderung zu verhindern.

Der B1-Kooperationsvertrag wurde in 2007 nicht mit Wirkung bis 31.12.2009 gekündigt. Dadurch hat der Vertrag zunächst eine Laufzeit bis zum 31.12.2011. Ein Risiko stellt in diesem Zusammenhang eine mögliche Kündigung der B1-Kooperationsverträge in 2009 zum 31.12.2011 dar. Hierdurch entfielen im Wesentlichen die Geschäftsgrundlage der KCW.

7. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres 2008

Seitens der Gesellschafter wurde im Februar 2009 beschlossen, das Geschäftsjahr zu ändern. Das Geschäftsjahr beginnt am 1. April 2009 und endet am 31. März 2010. Der Zeitraum vom 1. Januar 2009 bis 31. März 2009 bildet ein Rumpfgeschäftsjahr.

Für das Jahr 2009 sind weitere strukturelle Änderungen geplant. So wird zum 1. April 2009 die Plattform für Internet und Telefonie von Tele Columbus GmbH auf die Plattform von Kabeldeutschland migriert. Durch diese Maßnahme können den Kunden deutlich leistungsstärkere Produkte angeboten werden. Durch die Steigerung der Attraktivität der Produkte ist zukünftig mit höheren Penetrationsraten in aufgerüsteten Beständen zu rechnen.

8. Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

Zukünftig werden insbesondere Anstrengungen zur mittel- und langfristigen Bindung von Kunden unternommen. Hier sind neben der Vermarktung von Digital-, Internet- und Telefoniediensten in Form von wettbewerbsfähigen Bundle-Produkten auch Laufzeitverträge als probates Mittel anzusehen.

Für das kommende Geschäftsjahr wird mit einer Umsatzentwicklung gerechnet, die in etwa auf dem Niveau des Jahres 2008 liegt.

Rückwirkend zum 1.4.2009 soll bei der KCW ein neues Geschäftsmodell für die Jahre 2009 und 2010 etabliert werden. Demnach werden zukünftig sämtliche Kosten, die mit der Internetaufrüstung je gewonnenem HSI bzw. Phone Kunden verbunden sind, durch die KDVS übernommen. Zu den Kostenbestandteilen zählen die Kosten für die NE 3-Aufrüstung, die Akquisitionskosten (d. h. Marketing-, Vertriebskosten), die Kosten für die NE 4-Aufrüstung sowie die Kosten für die Installation und das Modem. Zusätzlich erhält die KCW Multimediaentgelte von der KDVS für jeden aktiven HSIP Kunden und zahlt im Gegenzug einen Marketingkostenzuschuss an die KDVS.

Marketing- und Servicegesellschaft Allerpark mbH i. L.

Anschrift

Major-Hirst-Str. 11
38442 Wolfsburg

im Internet: www.msga.de
e-Mail: info@msga.de

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital		25.000 €
Stadt Wolfsburg	89,80%	22.450 €
Wolfsburg AG	10,20%	2.550 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Tätigkeit auf dem Gebiet des Marketing und der Projektentwicklung für Sport, Erholung und Tourismus. Schwerpunktmäßig obliegt der Gesellschaft die Vermarktung des Allerparks und die Vorbereitung, Durchführung und Abwicklung der Landesgartenschau 2004. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die unmittelbar oder mittelbar dem Gegenstand des Unternehmens dienen, ihn fördern oder wirtschaftlich berühren; insbesondere veranlasst sie die Investitionen und besorgt die Koordination aller mit der Planung, Gestaltung, dem Bau und der Durchführung der Landesgartenschau befassten Behörden, Dienststellen, Verbände, Unternehmen und sonstigen juristischen sowie natürlichen Personen.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Hiltrud Jeworek
Günter Lach (Stellvertreter)

Aufsichtsrat

Ingolf Viereck	Vorsitzender
Klaus Schröder	stellv. Vorsitzender
Prof. Rolf Schnellecke	
Axel Bosse	
Gilbert Göhner	
Gudrun Krempel	
Günter Lach	
Harald Mikulla	
Heike Müller	
Dennis Weilmann	

Geschäftsführer/Liquidatoren

Manfred Günterberg
Götz Stehr

Marketing- und Servicegesellschaft Allerpark mbH i. L.

Bilanz	30.10.2008	31.10.2007	31.12.2006	31.12.2005
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
II. Sachanlagen			1	
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4	4	15	45
II. Kassenbestände, Bankguthaben	39	45	131	140
Bilanzsumme	43	49	147	185

Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	25	25	25	25
II. Kapitalrücklage				700
III. Bilanzgewinn- / -verlust	-7	13	73	-620
B. Rückstellungen	25	8	19	32
C. Verbindlichkeiten	0	3	30	48
Bilanzsumme	43	49	147	185

Marketing- und Servicegesellschaft Allerpark mbH i. L.

Gewinn- und Verlustrechnung	Ist	Ist	Ist	Ist
	30.10.2008	30.10.2007	2006	2005
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse				
sonstige betriebliche Erträge	1	32		111
Personalaufwand				56
Abschreibungen				3
sonstige betriebliche Aufwendungen	22	21	10	80
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	2	3	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen				
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-20	13	-7	-28
Steuern vom Einkommen und Ertrag				
sonstige Steuern				
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-20	13	-7	-28
Entnahme aus der Kapitalrücklage			700	
Gewinn- / Verlustvortrag	13		-620	-592
Bilanzgewinn / -verlust	-7	13	73	-620

* Für das Jahr 2010 wurde für die MSGA kein Wirtschaftsplan aufgestellt,
da sich die Marketing- und Servicegesellschaft Allerpark mbH in Liquidation befindet.

Lagebericht 2008 der Marketing- und Servicegesellschaft Allerpark

Die Geschäftsführung/Liquidatoren der MSGA haben gemäß den Vorgaben der Gesellschafter die Liquidation der Gesellschaft im in Rede stehenden Geschäftsjahr weiter vorangetrieben.

Der Jahresabschluss für das Rumpfgeschäftsjahr 2007 wurde von der WIBERA auftragsgemäß geprüft und mit Datum vom 28.10.2008 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Das Rechnungsprüfungsamt der Stadt Wolfsburg hat dann am 21.11.2008 ebenfalls den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Jahresabschluss für das Rumpfgeschäftsjahr wurde sodann durch den Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 15.12.2008 einstimmig gebilligt und die Entlastung der Geschäftsführer/Liquidatoren empfohlen.

Die Gesellschafterversammlung hat daraufhin am 03.06.2009 dem Jahresabschluss zugestimmt und der Geschäftsführung sowie dem Aufsichtsrat Entlastung erteilt.

Der jetzige Jahresabschluss weist eine ausgeglichene Bilanzsumme in Höhe von 42.856,40 € aus und berücksichtigt den Verlust der GuV in Höhe von 6.643,60 €. Geschäftstätigkeiten hat die MSGA im Berichtszeitraum nicht absolviert, der Verlust resultiert im Wesentlichen aus den voraussichtlichen Aufwendungen für den Jahresabschluss und die Prüfung, da Einnahmen nicht zu verzeichnen waren.

Ausblick

Die amtlichen Veröffentlichungen der Liquidation sind am 10.2./11.02. und 12.02.2009 erfolgt, sodass das Sperrjahr am 12.02.2009 begonnen hat und am 12.02.2010 beendet sein wird.

Die Geschäftsführung/Liquidatoren werden alle Maßnahmen im Rahmen des Liquidationsverfahrens durchführen. Risiken für die Gesellschaft sind nicht bekannt. Abschlussprüfer für das nächste Geschäftsjahr wird wiederum die WIBERA sein.

Neuland Wohnungsgesellschaft mbH

Anschrift

Erfurter Ring 15
38444 Wolfsburg

im Internet: www.neuland.wolfsburg.de
e-Mail: welcome@neuland.wolfsburg.de

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital		6.135.503 €
Stadt Wolfsburg	56%	3.435.881 €
Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft AöR	24%	1.472.521 €
Volkswagen Gewerbegrund GmbH	20%	1.227.101 €

Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft errichtet und bewirtschaftet Wohnungen in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen, und stellt diese breiten Schichten der Bevölkerung zu angemessenen, im Bezug auf die Gesamtwirtschaftlichkeit der Gesellschaft kostendeckenden Preisen zur Verfügung. Mietverträge werden grundsätzlich in der Form des Dauermietvertrages geschlossen.

Die Gesellschaft kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Räume für Gewerbebetriebe, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen erstellen und betreiben. Daneben kann sie die Errichtung von Wohnungsbauten sowie die in Satz 1 genannten Bauten betreuen und fremde Wohnungen bewirtschaften. Außerdem kann die Gesellschaft alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaues und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen. Ferner darf die Gesellschaft alle mit der Versorgung und Betreuung von Mietern im Zusammenhang stehenden Geschäfte betreiben. Zur Erfüllung ihrer Aufgaben kann sich die Gesellschaft an anderen Unternehmen beteiligen.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Bärbel Weist
Hiltrud Jeworrek (Stellvertreterin)

Aufsichtsrat

Ingrid Eckel Vorsitzende
Dr. Wolfrath Bär stellv. Vorsitzender
Wielfried Andacht
Rocco Artale
Detlef Conradt
Gilbert Göhner

Dr. Günther Koch
Hildegard Müller-Stolz
Klaus Schröder
Monika Thomas
Harald Vespermann

Geschäftsführung

Kerstin Mallwitz

Beteiligungen

entricon GmbH Facility-Management und Consulting

50%

Neuland Wohnungsgesellschaft mbH

Bilanz	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.369	1.644	129	125
II. Sachanlagen	231.720	225.839	217.144	258.187
III. Finanzanlagen	236	277	299	327
B. Umlaufvermögen				
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte	36.931	36.000	27.762	19.318
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.549	8.103	6.650	15.800
III. Flüssige Mittel und Bausparguthaben	15.237	14.623	28.699	16.628
C. Rechnungsabgrenzungsposten	293	351	403	504
Bilanzsumme	294.335	286.837	281.086	310.889

Passiva

A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	6.135	6.135	6.135	6.135
II. Gewinnrücklagen	67.994	65.594	59.394	52.794
III. Bilanzgewinn				
1. Gewinnvortrag	16	67	16	10
2. Jahresüberschuss	5.532	6.149	8.338	6.606
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	5.007	5.007	5.007	578
C. Rückstellungen	26.245	25.436	29.229	17.088
D. Verbindlichkeiten	183.332	178.333	172.967	227.678
E. Rechnungsabgrenzungsposten	74	116		
Bilanzsumme	294.335	286.837	281.086	310.889

Neuland Wohnungsgesellschaft mbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Soll	Ist	Ist	Ist
	2010	2008	2007	2006
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	72.415	70.382	71.114	69.130
Erhöhung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen	9.600	209	8.173	8.480
andere aktivierte Eigenleistungen	1.000	1.299	1.203	1.125
sonstige betriebliche Erträge	2.300	2.044	11.663	28.022
Gesamtleistung	85.315	73.934	92.153	106.757
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	46.055	31.883	41.351	44.560
Personalaufwand	12.055	11.636	11.604	11.704
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	9.545	8.961	13.679	9.949
sonstige betriebliche Aufwendungen	4.050	6.495	11.570	19.140
Erträge aus Beteiligungen	60	67	60	
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2	3	3	3
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	380	571	940	1.147
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.361	7.990	7.784	8.866
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.691	7.610	7.168	13.688
Steuern vom Einkommen und Ertrag	100	633	-272	4.309
sonstige Steuern	1.500	1.445	1.291	1.041
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	4.091	5.532	6.149	8.338

Lagebericht 2008 der Neuland Wohnungsgesellschaft mbH

A) Allgemeine Angaben

Die NEULAND GmbH wurde am 2. November 1938 gegründet. Gesellschafter waren zu 80 % die Stadt Wolfsburg und zu 20 % Volkswagen Gewerbetreibende GmbH. Im Oktober 2007 hat die Stadt Wolfsburg 24 % ihrer Anteile an die neu gegründete Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft – Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg – kurz AöR WSB veräußert. Das Stammkapital beträgt 6,135 Mio. € und wird jetzt zu 56 % von der Stadt Wolfsburg, zu 24 % von der AöR WSB und zu 20 % von der Volkswagen Gewerbetreibende GmbH gehalten.

B) Darstellung des Geschäftsverlaufes

1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2008 deutlich schwächer gewachsen als in den beiden vorausgegangenen Jahren. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 1,3 % höher als im Jahr zuvor. 2007 war das BIP noch um 2,5 % und 2006 um 3,0 % gestiegen.

Bei kalenderbereinigter Betrachtung – im Jahr 2008 standen 2,7 Arbeitstage mehr zur Verfügung als im Jahr 2007 – ergibt sich eine Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts von 1,0 %.

Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahresdurchschnitt 2008 von 40,4 Millionen Erwerbstätigen erbracht, das waren 582 000 Personen mehr (+ 1,5 %) als ein Jahr zuvor. Damit wurde der höchste Beschäftigungsstand seit der Wiedervereinigung erreicht. Die Zahl der Erwerbslosen sank nach vorläufigen Schätzungen um 13,1 % auf 3,1 Millionen Personen.

Die Bruttolöhne und –gehälter nahmen 2008 um 3,9 % zu. Das ist seit 1992 der höchste Zuwachs.

Der Staatssektor wies im Jahr 2008 nach vorläufigen Berechnungen ein Finanzierungsdefizit von 1,6 Milliarden Euro auf. Der Finanzierungssaldo wurde stark durch Einmaleffekte beeinflusst, ohne die der Staat einen Finanzierungsüberschuss erzielt hätte.

Die Wachstumsimpulse kamen 2008 ausschließlich aus dem Inland. Den größten Beitrag zur Wirtschaftsentwicklung leisteten die Bruttoinvestitionen. Der Staatskonsum hat 2008 preisbereinigt um 2,2 % zugenommen, während die privaten Konsumausgaben stagnierten. Der Außenbeitrag bremste die wirtschaftliche Entwicklung 2008 (Wachstumsbeitrag – 0,3 Prozentpunkte). Ursache dafür ist der vergleichsweise geringe Anstieg der Exporte um nur noch 3,9 % (2007: + 7,5 %), während die preisbereinigten Importe mit + 5,2 % sogar noch etwas stärker zugenommen haben als im Jahr 2007 (+ 5,0 %).

Die Wohnnebenkosten sind nach Berechnungen des ifs Städtebauinstituts in Berlin in diesem Jahr deutlich stärker gestiegen als die allgemeinen Lebenshaltungskosten. Mit 7,6 % lag der Anstieg deutlich höher als im Vorjahr mit 2,7 % und auch weit über der Inflationsrate, die ebenfalls 2,7 % betrug.

Einen deutlichen Preisschub habe es auch erneut beim Strom mit einem Anstieg um 6,9 % (wie im Vorjahr) gegeben. Bei den anderen Nebenkosten seien die Preissteigerungsraten 2008 durchweg moderat und meist niedriger als die Lebenshaltungskosten ausgefallen.

Die reinen Mieten, also ohne Nebenkosten, sind dagegen auch 2008 nur wenig gestiegen. Mit 1,3 % lagen sie nur geringfügig höher als 2007 und 2006 mit 1,1 bzw. 1,0 %.

Das Institut hebt hervor, dass es sich bei der Entwicklung der Mieten um einen Durchschnittswert handele. In vielen Regionen, insbesondere in den Ballungsräumen, hätten die Mieten bereits wieder deutlich stärker angezogen. Da in anderen Regionen mit Wohnungsleerständen andererseits Mietrückgänge festzustellen seien, komme es in einem statistischen Durchschnittswert dadurch zu Nivellierungstendenzen.

Vor dem Hintergrund der Krise an den internationalen Finanzmärkten ist die Wohnungs- und Immobilienwirtschaft ein stabilisierender Faktor. Sie hat im erheblichen Maße zur volkswirtschaftlichen Gesamtleistung beigetragen. Der Wirtschaftszweig Grundstücks- und Wohnungswirtschaft erwirtschaftete 12 % der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung.

Die NEULAND agiert ausschließlich im regionalen Teilmarkt Wolfsburg und ist insoweit als bedeutender Immobilien-Dienstleister in die wirtschaftliche Entwicklung der Region intensiv eingebunden und von ihr abhängig. Der Wohnungsmarkt in der Stadt Wolfsburg kann derzeit sowie auf mittlere Sicht (2015) als ausgeglichen bezeichnet werden. Bis 2020 wird sich jedoch für den Gesamtmarkt ein leichter Angebotsüberhang ergeben. Dieser resultiert primär aus der Entwicklung der kleinen und mittleren Wohneinheiten. Für die großen Wohneinheiten ist demgegenüber mit einem Anstieg des Nachfrageüberhangs zu rechnen.

Die Bevölkerungs- und Haushaltszahlen in der Stadt Wolfsburg stagnieren. Zusätzliche Nachfrage besteht bei Eigentumswohnungen und großen Wohneinheiten sowie im Ein- und Zweifamilienhaussektor. Durch die Verlagerung der Nachfrage auf den Eigenheimsektor ergeben sich Angebotsüberhänge im Mietwohnungsmarkt.

Die Arbeitslosenquote lag in Wolfsburg am 31.12.2008 bei 6,0 % und liegt damit um 1,4 % unter der Arbeitslosenquote in Deutschland in Höhe von 7,4 %. Die Folgen der Wirtschaftskrise sind jedoch schon zu spüren. Im Januar stieg die Arbeitslosenquote in Wolfsburg auf 6,8 % und in Deutschland auf 8,3 %.

2. Geschäftstätigkeit

2.1 Bewirtschaftung insgesamt

2.1.1 Bewirtschaftung von eigenem Bestand

Die NEULAND verfügt am 31.12.2008 über folgende Bestände:

31.12.2007	11 636 WE	257 Garagen	2 171 Stellplätze	242 Gewerbe
Abgang	34 WE	2 Garagen	72 Stellplätze	4 Gewerbe
Zugang	22 WE	0 Garagen	5 Stellplätze	6 Gewerbe
31.12.2008	11 624 WE	255 Garagen	2 104 Stellplätze	244 Gewerbe

Im Geschäftsjahr 2008 wurden 24 Wohnungen und zwei Garagen veräußert. Darüber hinaus wirkt sich der Abgang von zehn Wohnungen zum 31.12.2007 aus. Von der Stadtwerke Wolfsburg AG wurde ein Gebäude mit 18 Wohnungen erworben. Langfristig soll dadurch der Standort Robert-Koch-Platz für Studenten angeboten werden. Vier zum Verkauf bestimmte Wohnungen wurden in die Vermietung übernommen. In Ehmén, Bockhorst 3 hat die NEULAND ein Gebäude mit zwei Gewerbeeinheiten von der Lebenshilfe Wolfsburg gekauft.

Der Abgang bei den Stellplätzen resultiert im Wesentlichen aus dem Abriss einer Parkpalette in der Detmeroder Burg.

2.1.2 Bewirtschaftung von Fremdbestand

Neben den eigenen Mietwohnungen und Stellplätzen verwaltet die NEULAND Wohnungen, Gewerbe, Stellplätze und Garagen der Stadt Wolfsburg.

31.12.2007	98 WE	9 Garagen	1 Stellplätze	18 Gewerbe
Abgang	2 WE	0 Garagen	0 Stellplätze	0 Gewerbe
Zugang	0 WE	0 Garagen	0 Stellplätze	0 Gewerbe
31.12.2008	96 WE	9 Garagen	1 Stellplätze	18 Gewerbe

2.1.3 Bewirtschaftung insgesamt

Die NEULAND erzielte im Geschäftsjahr 2008 Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung von 66,3 Mio. € (Vorjahr 67,0 Mio. €). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die geringeren Erlöse aus der Betriebskostenabrechnung 2007 zurückzuführen. Darüber hinaus wirkten sich die Verkäufe aus dem Bestand auf das Ergebnis aus. Positiv ist zu vermerken, dass die Erlösschmälerungen gesenkt werden konnten und das obwohl wegen umfangreicher Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten Leerstand bewusst in Kauf genommen wird.

Mieterhöhungen konnten aufgrund der umfangreichen Modernisierungen durchgeführt werden. Ansonsten ist der Spielraum für Mieterhöhungen weitestgehend ausgeschöpft. Die durchschnittliche Miete für Wohnungen im Bestand der NEULAND lag zum 31. Dezember 2008 bei 5,07 €/m².

Der Leerstand konnte gegenüber 2007 von 985 auf 889 gesenkt werden. Hervorzuheben ist dabei, dass sich der marktbedingte Leerstand um 384 auf 409 Wohnungen verringert hat. Der übrige Leerstand von 480 Wohnungen resultiert aus dem zum Abriss beziehungsweise zur Vollmodernisierung vorgesehenen Bestand. Für die Unterbringung der durch diese Maßnahmen betroffenen Mieter/innen werden 101 Wohnungen freigehalten. 26 Wohnungen werden wegen beabsichtigter Verkäufe nicht neu vermietet. Im Geschäftsjahr 2008 haben 1 631 Wohnungswechsel (Vorjahr 1 768) stattgefunden, das entspricht einer durchschnittlichen Fluktuationsrate von rund 13,5 %. Die Wiedervermietung lag bei 1 883 Objekten und damit deutlich über dem Vorjahr mit 1 681 Vermietungen.

Die Mietrückstände zum 31.12.2008 betragen 1.086 Mio. €. Darüber hinaus wurden im Vorfeld Forderungen von 0,26 Mio. € abgeschrieben. Die Zahl der durchgeführten Räumungen bleibt mit acht auf dem konstant niedrigen Niveau des Vorjahres.

Es bleibt abzuwarten, ob sich die positive Entwicklung des Wohnungsmarktes in 2009 fortsetzt.

Die Situation bei der Vermietung innerstädtischer Ladenflächen an Einzelhandel und Gastronomie ist durch die Wirtschafts- und Marktsituation weiterhin sehr angespannt. Am Jahresende waren 3 776 m² Gewerbefläche nicht vermietet.

2.2 Verwaltung von Gewerbe-Immobilien

Entwicklung des eigenen Bestandes:

Im Geschäftsjahr 2008 wurden keine Investitionen in diesem Geschäftsbereich vorgenommen. Am 31.12.2008 waren 92 m² Gewerbe-, Büro- oder Hallenflächen nicht vermietet.

Bestand	Anzahl	Gewerbefläche in m ²
31.12.2007	11	11 612
Abgang	0	0
Zugang	0	0
31.12.2008	11	11 612

Entwicklung des Fremdbestandes:

Der überwiegende Teil der Nutzer in diesem Marktsegment gehört zur Automobilindustrie. Am 31.12.2008 waren 2 235 m² Gewerbeflächen nicht vermietet.

Bestand	Garagen	Gewerbe	Gewerbefläche in m ²
31.12.2007	8	52	77 566
Abgang	0	0	0
Zugang	0	0	73
31.12.2008	8	52	77 639

Der Zugang der Quadratmeter resultiert aus einem aktuell erstellten Aufmass bei Neuvermietung und/oder Flächenteilung.

2.3 Werklieferungen und Baurägerleistungen

Es besteht weiterhin eine Nachfrage im Innenstadtbereich. Aus diesem Grund hat die NEULAND die Planung für einige Projekte vorangetrieben, so befinden sich seit 2008 in Planung:

- 4 Stadtvillen, Martin-Luther-Straße
- 18 Wohnungen, Suhlgarten-Karree
- Gewerbeimmobilie, Marggrafviertel in Fallersleben

Die Umsetzung hängt maßgeblich von dem Nachfrageverhalten ab.

2.4 Projektentwicklung

Neben der Verwaltung der Wohnungsbestände und der Gewerbeimmobilien übernimmt die NEULAND auch die Verantwortung für besondere Projekte in Wolfsburg. Für das Phaeno und das Badeland befindet sich die NEULAND in der Gewährleistungsverfolgung. Im Geschäftsjahr 2008 konnten die Planungen für den Umbau eines Teils des ehemaligen Hertie-Gebäudes zu einer Markthalle abgeschlossen werden. Der Umbau erfolgt in 2009.

3.1 Instandhaltung

Neben den Großinvestitionen liegt ein Schwerpunkt auch in der Bestandspflege. Hierdurch soll eine nachhaltige Vermietbarkeit gewährleistet werden. Der Instandhaltungsaufwand erreichte im Geschäftsjahr einen Betrag von 15,00 €/m² Wohn-/Nutzfläche jährlich.

Die nachfolgende Tabelle schlüsselt die Instandhaltungskosten und –abwicklung im Einzelnen auf.

	Instandhaltungskosten insgesamt Mio. €	Fremdfirmen/Rückst. Mio. €	Technische Betriebe NEULAND Mio. €
2003	18,60	14,18	4,42
2004	19,57	15,04	4,53
2005	16,28	12,47	3,81
2006	12,03	7,60	4,43
2007	11,99	8,08	3,91
2008	11,43	7,77	3,66

3.2. Modernisierung

Die demografische Entwicklung stellt die NEULAND immer wieder vor neue Herausforderungen. Individuelle Wohnkonzepte wie „Gemeinschaftliches Wohnen“ und „Stadtnahes Wohnen“ fordern innovative Lösungen. Klimaschutz und Energieersparnis sind weitere Themen für die Zukunft. Darum hat die NEULAND wieder umfangreich modernisiert. In 2008 wurden insgesamt 14,6 Mio. € in die Bestände und in das Wohnumfeld investiert. Schwerpunkte waren die Fertigstellung des Quartiers Schillerteich und das umfassende Projekt „Neue Burg“.

4. Technische Betriebe

Der überwiegende Teil der im Gebäudebestand anfallenden Reparaturen wird durch die Technischen Betriebe durchgeführt.

Der Einsatz eigener Handwerker insbesondere im Reparaturdienst bei vermieteten Wohnungen erweist sich als wichtiges Marketing-Instrument und sichert durch Reaktionsschnelligkeit und Servicequalität die Wohnzufriedenheit.

Die über Jahre erworbene Detailkenntnis des Gebäudebestandes und der technischen Ausstattung sichert wirtschaftliche Reparaturen und Pflegemaßnahmen.

Leistungen in nicht von den Technischen Betrieben der NEULAND abgedeckten Gewerken werden überwiegend von ortsansässigen Handwerksbetrieben erbracht. Das gilt auch für den Notdienst an Wochenenden und Feiertagen.

4.1 Pflege und Reparaturen in Freianlagen

Die Freiflächen wurden durch die Mitarbeiter der technischen Betriebe in der Größenordnung von insgesamt 664 184 m² gepflegt. Die Kosten für die gärtnerische Pflege von einem Quadratmeter Vegetationsfläche betragen 2008 1,41 €

Der Bereich Gartenumbau hat sich maßgeblich an der Umgestaltung der Außenanlagen im Zuge der Modernisierungs-Projekte beteiligt.

5. Personal und Organisation

	Gesamt 31.12.2008	Gesamt 31.12.2007
Geschäftsführer	1	1
Prokuristen	1	2
Kaufmännische und technische Mitarbeiter	125	124
Gewerbliche Mitarbeiter	89	91
Auszubildende	25	25
Gesamt	241	243

Daneben wurden im Geschäftsjahr im Gartenbetrieb 14 Saisonkräfte in der Zeit von April bis November 2008 beschäftigt.

Struktur des Personalaufwandes:

	2008
Gesamtaufwand Personal	11 636 T€
Davon:	
Gesetzlich vorgeschriebene Sozialleistungen	1 723 T€
Tariflich vereinbarte Sozialleistungen	440 T€
Freiwillige Sozialleistungen	352 T€

Der Anteil der Frauen in der Belegschaft beträgt 38,58 %. 16,18 % sind Teilzeitbeschäftigte. Fünf Mitarbeiterinnen sind im Mutterschutz oder in der Elternzeit.

2008 haben wieder sieben Auszubildende ihre Ausbildung im Hause der Neuland begonnen. Die Neuland bietet jungen Menschen in fünf verschiedenen Bereichen eine berufliche Erstausbildung.

Acht Auszubildende haben ihre Abschlussprüfung erfolgreich absolviert und 27 Praktikanten erhielten die Möglichkeit, einen ersten praktischen Einsatz zu durchlaufen.

Die NEULAND sieht sich in der Verantwortung, den kommenden Generationen entsprechend dem Ausbildungspakt eine Erst-Ausbildungsmöglichkeit zu bieten.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich in 2008 wieder vielen Herausforderungen gestellt. Die Geschäftsführung bedankt sich für ihre Leistungsbereitschaft und das Engagement. Die Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat war vertrauensvoll und konstruktiv.

C) Darstellung der Lage

1. Vermögenslage

Strukturbilanz					
	31.12.2008		31.12.2007		Veränderung
	T€	%	T€	%	T€
Vermögen					
Anlagevermögen	234.324	79,6	227.760	79,4	6.564
Umlaufvermögen					
-Mittelfristig	36.975	12,6	36.409	12,7	566
-Kurzfristig	23.036	7,8	22.668	7,9	368
Gesamtvermögen	294.335	100,0	286.837	100,0	7.498
Kapital					
Eigenkapital	79.676	27,1	77.945	27,2	1.731
Fremdkapital					
-Langfristig	195.097	66,3	187.819	65,5	7.278
-Kurzfristig	19.562	6,6	21.073	7,3	-1.511
Gesamtvermögen	294.335	100,0	286.837	100,0	7.498

Die Bilanzsumme hat sich 2008 um 7,498 Mio. € erhöht. Das liegt im Anlagevermögen insbesondere am Ankauf von zwei Gebäuden sowie am umfangreichen Modernisierungsprogramm. Mindernd wirkte sich hier der Abgang von 34 Wohnungen aus. Beim Fremdkapital waren die wesentlichen Einflussfaktoren die Tilgung bzw. Neuaufnahme von Darlehen.

2. Finanzlage

	2008 T€	2007 T€
Jahresüberschuss	5.532	6.149
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	8.961	13.669
Abnahme langfristiger Rückstellungen	- 568	- 208
Saldo sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge	2.951	110
= Cashflow aus DVFA/SG	16.876	19.720
Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	- 373	- 3.695
Gewinn aus Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	- 224	- 1.407
Zunahme sonstiger Aktiva	- 1.520	- 9.507
Abnahme (Vj.: Zunahme) sonstiger Passiva	- 801	1.812
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	13.958	6.923
Planmäßige Tilgungen	- 9.036	- 8.408
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit nach planmäßigen Tilgungen	4.922	- 1.485
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	871	6.581
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 16.213	- 29.018
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	41	- 46
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	23
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 15.301	- 22.460
Einzahlungen aus der Valutierung von Darlehen	14.917	16.921
Außerplanmäßige Tilgungen	- 129	- 4.953
Erhöhung der Bausparguthaben	- 47	- 109
Auszahlungen für Dividenden	- 3.800	- 2.087
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	10.941	9.772
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	562	- 14.173
Finanzmittelbestand zum 1.1. (saldiert mit Kontokorrentverbindlichkeiten)	3.744	17.917
Finanzmittelbestand zum 31.12. (saldiert mit Kontokorrentverbindlichkeiten)	4.306	3.744

3. Ertragslage

Der Jahresüberschuss hat sich gegenüber dem Vorjahr von 6,149 Mio. € auf 5,532 Mio. € verringert. Das ist im Wesentlichen auf eine Zuführung zur Rückstellung für Bauinstandhaltung in Höhe von 1,750 Mio. € sowie auf eine Ausbuchung einer uneinbringlichen Forderung in Höhe von 1,201 Mio. € wegen Insolvenz zurückzuführen. Damit hat sich das Ergebnis über den Erwartungen bewegt.

Geschäftsverlauf

Die Wohnungsmärkte stehen aufgrund der demographischen Entwicklung und der veränderten Ansprüche an das Wohnen vor neuen Herausforderungen und zwar sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht. Es besteht ein Bedarf an neuen Wohnformen. Energetische und ökologische Anforderungen dürfen bei Modernisierungen und Instandhaltungen nicht außer Acht gelassen werden. Unter Berücksichtigung der derzeitigen Nachfrageentwicklung gilt es deshalb, die mittel- und langfristige Marktfähigkeit der eigenen Bestände zu analysieren, um frühzeitig Maßnahmen zur Vermeidung von Leerständen zu ergreifen. Die NEULAND hat deshalb auch in 2008 wieder umfangreich modernisiert und ist damit einen entscheidenden Schritt bei der Quartiersentwicklung vorangekommen. Insgesamt wurden in 2008 150 Wohnungen komplett saniert und Grundrisse angepasst. Die hohe Nachfrage nach diesen Wohnungen zeigt,

dass das Unternehmen damit die richtigen Schritte für die Zukunft eingeleitet hat, um die Bestände marktfähig zu halten, die Quartiere attraktiv zu gestalten und stabile Nachbarschaften zu sichern. 2008 diente auch dazu, das umfangreiche Umbauprojekt „Neue Burg“ in Detmerode voranzutreiben. Innerhalb von fünf Jahren werden Gebäude zurückgebaut und energetisch saniert. Dort entstehen Ein- bis Vier-Zimmerwohnungen sowie neue Penthouse-Wohnungen, um so ein vielfältiges Angebot für unterschiedliche Wohnformen anbieten zu können. Singles, Paare, Familien, Senioren und Wohngemeinschaften werden hier ihr neues Zuhause finden. Ein breites Angebot an Service-Leistungen kann bei Bedarf in Anspruch genommen werden. Ende 2008 wurde mit der Entkernung der Gebäude begonnen. Schon jetzt kann ein breites Interesse - auch außerhalb von Wolfsburg - festgestellt werden.

Die NEULAND sieht sich darüber hinaus aber auch als wichtigen Partner bei der Stadtentwicklung. Hierbei findet immer eine intensive Zusammenarbeit mit der Stadt, der Wolfsburg AG, der Stadtwerke AG und der Wolfsburg Marketing GmbH statt. So ist es 2008 gelungen, die Vorbereitung zur Entwicklung einer Markthalle in Wolfsburg abzuschließen. Der Umbau soll Anfang 2009 starten und im Oktober 2009 abgeschlossen werden.

Mit den Investitionen in die Bestände und in die Stadtentwicklung unterstützt die NEULAND das örtliche Handwerk und fördert so den Wirtschaftsstandort der Region. Rund 80 % der Investition bleiben in Wolfsburg und im Umland.

2008 wurden 24 Einheiten aus dem Bestand verkauft. Dabei ist festzustellen, dass die Mieter zurzeit sehr zurückhaltend sind. Hier spielt die Entwicklung bei VW und die Finanzkrise eine entscheidende Rolle. Für die Stabilisierung von Quartieren ist die Mieterprivatisierung ein wichtiger Faktor. Zudem gewinnt die Immobilie als Altersversorgung immer größere Bedeutung. Aus diesem Grund wird die NEULAND auch in 2009 daran festhalten, Bestände zu privatisieren.

Die gleiche Zurückhaltung ist für das Bauträgergeschäft zu erkennen. Ein Problem ist, dass viele Interessenten ihre Alt-Immobilie im Umland nicht vermarkten können.

Eine weitere Herausforderung war die Besteuerung des EK 02-Bestandes. Durch eine Nachbesserung des Gesetzes konnte das Wahlrecht erreicht werden, ob man nach neuem Recht 3 % des EK 02-Bestandes ablöst oder man die Beibehaltung nach altem Recht - Steuer bei Dividendenausschüttung - anwendet. PWC hat die beiden Modelle geprüft, wobei unter bestimmten Voraussetzungen die Beibehaltung des alten Rechtes für das Unternehmen von Vorteil ist. Die Gesellschafter folgten dem Vorschlag der Geschäftsführung und stimmten der Beibehaltung der bisherigen Besteuerungsregelung zu.

Zum 1. Oktober 2007 trat die Energie-Einsparverordnung in Kraft. Die Unternehmen wurden verpflichtet, bis Juli 2008 einen verbrauchs- oder bedarfsorientierten Energieausweis auszustellen. Das Tochterunternehmen der Stadtwerke und der NEULAND, die Firma entricon GmbH, hat sich auf diesem Gebiet spezialisiert. So konnten die verbrauchsorientierten Energieausweise rechtzeitig eingeführt werden.

Um die Vermietung langfristig zu sichern, ist es wichtig, möglichst genaue Informationen u. a. zur Wohnzufriedenheit, Nachfragepräferenzen und Umzugsabsichten zu erhalten. Mieterbefragungen stellen hierbei ein zuverlässiges Instrument dar, um aussagekräftige Informationen für die strategische Unternehmenssteuerung zu gewinnen. In der Vergangenheit hat die NEULAND diese selbst durchgeführt. In 2008 wurde mit der Erhebung erstmalig ein neutrales Marktforschungsinstitut beauftragt, welches die Befragung telefonisch in der Zeit von August bis September 2008 durchgeführt hat. Die NEULAND erzielte in allen Bereichen überdurchschnittliche Ergebnisse im Benchmarking. Erfreulich ist die hohe Zufriedenheit mit dem Unternehmen und den Mitarbeitern.

Die EDV-Umstellung zum 1. Januar 2008 ist gelungen, nicht zuletzt Dank des Einsatzes der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Nach einigen wenigen Anfangsschwierigkeiten konnte das Projekt erfolgreich abgeschlossen werden. Eine Herausforderung wird nochmals die erste Betriebskostenabrechnung und der erste Jahresabschluss darstellen.

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Das bei der NEULAND installierte Risikofrühwarnsystem ist Bestandteil der Unternehmensführung und darauf ausgerichtet, wesentliche oder bestandsgefährdende Risiken frühzeitig aufzuzeigen, um so unverzüglich Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Als Instrumente dienen das Controlling, die langfristige Wirtschafts- und Liquiditätsplanung, das monatliche Berichtswesen, sowie das eingesetzte Portfoliomanagementsystem.

Die Interne Revision überprüft in regelmäßigen Abständen gemäß eines Fünf-Jahresplans die Abläufe im Unternehmen. Für Fachthemen erfolgt die Prüfung durch die Verbände.

Das Bestandsinvestitionsprogramm für 2009 ist wieder auf einem hohen Niveau angesiedelt. Ein Wertisiko liegt bei den beschränkten Mietsteigerungspotenzialen.

Es besteht die Verpflichtung bis zum 31.12.2015 alle Abwasseranlagen auf Dichtheit zu überprüfen und ggf. instand zu setzen. Dies ist mit einem erheblichen finanziellen Aufwand verbunden. Um hier Vorsorge zu treffen, wurde im Abschluss erstmalig eine Rückstellung gebildet.

Durch ein Urteil des Bundesgerichtshofes wurde über die Unwirksamkeit der starren Fristenpläne für Schönheitsreparaturen entschieden. Da solche Klauseln auch in Mietverträgen der NEULAND verwandt wurden, besteht für das Unternehmen in den nächsten Jahren das Risiko von erhöhten Kosten zur Durchführung von Schönheitsreparaturen. Die Verträge werden bei Mieterwechsel kontinuierlich an die neue Rechtsprechung angepasst.

Inwieweit sich die Abschwächung der Konjunktur und insbesondere die weltweite Finanzkrise auf das Unternehmen auswirken wird, kann zum heutigen Zeitpunkt noch nicht gesagt werden. Für Wolfsburg wird dabei die Entwicklung des Automobilkonzerns VW eine entscheidende Rolle spielen.

Darüber hinaus sind Beeinträchtigungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nicht zu erkennen. Für 2009 wird wieder von einem positiven Geschäftsverlauf ausgegangen.

Finanzinstrumente

Preisänderungsrisiken bestehen akut nicht, da auf der Grundlage der Mietverträge die Mieten auch für künftige Jahre langfristig festgelegt sind. Wo Möglichkeiten einer Mietanpassung gegeben sind, werden diese ausgenutzt, um zu höheren Mieterlösen zu kommen. Daraus ergibt sich, dass Liquiditätsrisiken weder akut noch längerfristig zu erwarten sind und der Kapitaldienst neben allen Bewirtschaftungskosten aus den regelmäßigen Zuflüssen des Vermietungsgeschäfts erbracht werden kann.

Das Anlagevermögen ist durch Eigenmittel sowie lang- und mittelfristiges Fremdkapital finanziert. Bei den langfristigen Fremdmitteln handelt es sich überwiegend um langfristige Annuitätendarlehen. Auf Grund steigender Tilgungsanteile halten sich die Zinsänderungsrisiken in beschränktem Rahmen. Die Zinsentwicklung wird im Rahmen unseres Risikomanagements beobachtet.

Für Zinssicherungsgeschäfte wurden für einen Teil der Fremdmitteln insgesamt vier Zinssatz-Swapgeschäfte abgeschlossen.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

Ausblick

Die NEULAND trägt eine Verantwortung für die Menschen und die Entwicklung der Stadt Wolfsburg. Deshalb wird sie sich auch in Zukunft auf die Weiterentwicklung ihrer Quartiere konzentrieren, um die Vermietbarkeit der Bestände zu sichern.

Sofern sich die Geschäftsfelder nicht wesentlich verändern, gehen wir in den kommenden zwei Jahren von einem Jahresüberschuss zwischen 5,4 und 4,1 Mio. € aus.

Für 2009 ist geplant, die bestehenden Darlehensverträge auf den Prüfstand zu stellen. Ziel ist es, die Anzahl der Verträge und Gläubiger zu reduzieren und umzufinanzieren, um so wieder neues Besicherungspotenzial zur Verfügung zu haben. Mit dieser Maßnahme wird sowohl die Liquidität des Unternehmens für die umfangreichen Umbau- und Modernisierungsprogramme gesichert, wie auch die zurzeit günstigen Marktzinsen.

Planetarium Wolfsburg gGmbH

Anschrift

Uhlandweg 2
38440 Wolfsburg

im Internet: www.planetarium-wolfsburg.de
e-Mail: info@planetarium-wolfsburg.de

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital	25.000 €
Stadt Wolfsburg	100%

Gegenstand des Unternehmens

Öffentlicher Zweck des Unternehmens ist die Wahrnehmung von Aufgaben im Bereich der wissenschaftlichen Bildung und Weiterbildung sowie der Kultur- und Freizeitbildung mit dem Schwerpunkt der Astronomie.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Günter Lach
Bärbel Weist (Stellvertreterin)

Geschäftsführung

Geschäftsführer Werner Schmidt

Planetarium Wolfsburg gGmbH

Bilanz	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1			
II. Sachanlagen	16	22	22	23
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	2	2	2	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1		8	20
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	72	88	67	112
C. Rechnungsabgrenzungsposten	4	4	4	2
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	20			
Bilanzsumme	116	116	103	157

Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	25	25	26	26
II. Kapitalrücklage	89	89	88	88
III. Verlustvortrag	-65	-65	-64	-64
IV. Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	-69	-30	-36	-38
V. nicht gedeckter Fehlbetrag	20			
B. Rückstellungen	57	52	83	121
C. Verbindlichkeiten	59	45	6	24
Bilanzsumme	116	116	103	157

Planetarium Wolfsburg gGmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Soll *	Ist	Ist	Ist
	2010	2008	2007	2006
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	323	83	85	87
sonstige betriebliche Erträge	266	206	235	223
Materialaufwand	128	50	53	54
Personalaufwand	343	130	153	183
Abschreibungen	10	6	7	8
sonstige betriebliche Aufwendungen	96	173	138	103
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	1	2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	13	-69	-30	-36
Jahresfehlbetrag	13	-69	-30	-36

* Es handelt sich um vorläufige Zahlen, da eine Beschlussfassung der Gesellschafterversammlung des Planetariums über den Wirtschaftsplan noch aussteht.

Lagebericht 2008 der Planetarium Wolfsburg gGmbH

Darstellung des Geschäftsverlaufs 2008

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft entwickelte sich 2008 wie folgt:

Zahl der Veranstaltungen:

	2008	2007	Differenz	
			absolut	%
öffentl. Veranstaltungen	281	298	-17	-5,7
Sonderveranstaltungen	156	162	-6	-3,7
Vorträge	15	5	10	200
Summe	452	465	-13	-2,8

Zahl der Besucher:

	2008	2007	Differenz	
			absolut	%
öffentl. Veranstaltungen	14.434	15.244	-810	-5,3
Sonderveranstaltungen	8.678	9.696	-1.018	-10,5
Vorträge	807	324	483	149,0
Summe	23.919	25.264	-1.345	-5,3

Erlöse:

	2008 in €	2007 in €	Differenz	
			absolut	%
öffentl. Veranstaltungen	48.168	52.012	-3.844	-7,4
Sonderveranstaltungen	24.780	27.839	-3.059	-11,0
Vorträge	8.993	2.304	6.689	290,3
Summe	81.941	82.155	-214	-0,3

Durchschnittserlöse je zahlender Besucher:

	2008 in €	2007 in €	Differenz	
			absolut	%
öffentl. Veranstaltungen	3,34	3,42	-0,08	-2,3
Sonderveranstaltungen	2,86	2,88	-0,02	-0,7
Vorträge	11,14	7,12	4,02	56,5
Summe	3,43	3,26	0,17	5,2

Im Jahr 2008 zahlte die Stadt Wolfsburg einen im Vergleich zum Vorjahr unveränderten Zuschuss in Höhe von 202.000,- €, dagegen konnte anders als in den Vorjahren, keine Spendeneinnahme verbucht werden. Außerdem stand im Geschäftsjahr 2008 für die Verwaltungsmitarbeiterin des Planetariums kein Eingliederungszuschuss der Bundesagentur für Arbeit mehr zur Verfügung.

Der gesamten Einnahmeseite in Höhe von 290.639,10 € standen Aufwendungen in Höhe von 359.508,80 € entgegen. Obwohl der Personalaufwand u. a. aufgrund des Ausscheidens eines wissenschaftlichen Mitarbeiters im Laufe des Jahres 2007 um 23.023,94 € gesenkt werden konnte, ist er mit insgesamt 130.328,97 € neben den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (172.810,76 €) und dem Materialaufwand (50.016,07 €) die größte Position. Der Materialaufwand reduzierte sich um 2.642,40 €. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen dagegen um 34.419,23 € im Vergleich zu Vorjahr. Diese außerordentliche und einmalige Belastung ergibt sich im Wesentlichen aufgrund der Nachberechnungen für den Leistungsaustausch zwischen der Planetarium Wolfsburg gGmbH und der Bildungszentrum Wolfsburg gGmbH sowie der n@work QualifizierungsGmbH für die Jahre 2006, 2007 und 2008, die auf Basis der steuerrechtlichen Gutachten der WIBERA erfolgten. Den zusätzlichen Aufwendungen für das Personal-Leasing im Bereich Gebäudereinigung stehen entsprechend weniger Materialaufwendungen im Bereich Reinigungskosten gegenüber. Dieses Ergebnis ergibt sich aufgrund der Tatsache, dass die Reini-

gung seit 2008 nicht mehr über eine Fremdfirma erfolgt, sondern über die Konzerntochter n@work QualifizierungsGmbH. Insgesamt wird ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 68.869,70 € ausgewiesen.

Wie in den Vorjahren sorgen neue attraktive Einrichtungen, die in ihrer Neuartigkeit ein Publikumsmagnet geworden sind, für starke regionale Konkurrenz. Obwohl im Geschäftsjahr 2008 die Bestuhlung des Planetariums ersetzt wurde, tragen die Konkurrenzsituation sowie die noch ausstehende Umsetzung eines Gesamtkonzeptes für die Gesellschaft zu einem Besucherrückgang um 1.345 Personen im Vergleich zum Vorjahr bei.

Künftige Entwicklung sowie damit verbundene Chancen und Risiken

Die Stadt Wolfsburg ist seit 2007 alleinige Gesellschafterin der Planetarium Wolfsburg gGmbH. Ihr obliegt eine Entscheidung über die zukünftige organisatorische Einbindung und Ausrichtung des Planetariums. Ein zukunftsorientiertes Positionspapier, in dem auf zukünftig notwendige technische und inhaltliche Ausstattung sowie die Vermarktungsstrategie des Planetariums eingegangen wurde, ist der Gesellschafterin vorgestellt worden. Mit den hiernach getroffenen Entscheidungen besteht die Aussicht, das Planetarium als regionalen und überregionalen Veranstaltungsort wiederzubeleben. Die notwendigen Maßnahmen hierzu werden im Geschäftsjahr 2009 eingeleitet.

Für das Geschäftsjahr 2009 wird der Beginn der Umsetzung des Investitionsplanes zur Erneuerung der technischen Ausstattung erwartet. Die notwendigen Baumaßnahmen erfordern eine vorübergehende Einstellung des Vorstellungsbetriebes und führen damit zunächst für 2009 zu Umsatzausfällen, bevor nach der Fertigstellung eine Steigerung der Besucherzahlen und damit des Umsatzes erreicht werden kann. In Abhängigkeit der Entschlossenheit bei der Durchführung der Bautätigkeiten besteht das Risiko, die Arbeiten erst im Jahr 2010 abschließen zu können. Dieses Risiko sowie die allgemein schlechte Wirtschaftslage, die die Konsumenten veranlassen könnte ihre Ausgaben im Freizeit und Unterhaltungssektor zu reduzieren, lassen befürchten, dass die Besucherzahlen trotz Investitionen auch 2009 weiter rückläufig sind bzw. stagnieren.

Ausstehend ist die Entscheidung der Gesellschafterin zur Positionierung der Gesellschaft im Rahmen des Konzerns Stadt Wolfsburg. Bei einer singulären Aufstellung der Gesellschaft ist in Anbetracht der äußerst geringen Eigenkapitalausstattung der Gesellschaft und des hohen Personalaufwands das Risiko, die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft nicht dauerhaft sicherstellen zu können, weiterhin aktuell.

projekt Region Braunschweig GmbH

Anschrift

Mittelweg 7
38106 Braunschweig

im Internet: www.projekt-region-braunschweig.de
e-Mail: info@projekt-region-braunschweig.de

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital		25.000 €
Stadt Braunschweig	14,8%	3.700 €
E.ON Avacon AG	8,6%	2.150 €
VW Financial Services Aktiengesellschaft	8,6%	2.150 €
Salzgitter AG	8,2%	2.050 €
Öffentliche Sachversicherung Braunschweig	8,2%	2.050 €
Arbeitgeberverband Braunschweig	8,2%	2.050 €
IG Metall Deutschland	8,2%	2.050 €
Stadt Salzgitter	4,4%	1.100 €
Stadt Wolfsburg	4,4%	1.100 €
Landkreise Gifhorn, Goslar, Helmstedt, Peine und Wolfenbüttel	jeweils 4,4%	1.100 €
Zweckverband Großraum Braunschweig	4,4%	1.100 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind Projektmanagement und -umsetzung, Forschung und Wissensmanagement sowie Kommunikation für die Region Braunschweig, Salzgitter und Wolfsburg und den Landkreisen Gifhorn, Goslar, Helmstedt, Peine und Wolfenbüttel. Zu diesem Zweck wird die Gesellschaft auf eine Stärkung der regionalen Wirtschaft und die Förderung nachhaltigen Wirtschaftswachstums hinwirken, um hierdurch bestehende Arbeitsplätze zu sichern und neue zu schaffen. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu fördern. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben Dritter bedienen und sich an anderen Unternehmen, die den Gesellschaftszweck fördern, beteiligen.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Prof. Rolf Schnellecke
Klaus Mohrs

Aufsichtsrat

Dr. Horst Neumann	Vorsitzender seit 16.05.2008	Bernd Osterloh	
Dr. Gert Hoffmann	stellv. Vorsitzender	Gerhard Kilian	
Frank Klingebiel		Franz Einhaus	
Michael Doering		Marion Lau	
Reinhard Manlik		Elke Eller	seit 20.05.2008
Wolfgang Niemsch		Norbert M. Massfeller	bis 16.05.2008
Peter-Jürgen Schneider		Klaus Dierkes	bis 08.05.2008
Michael Söhlke		Dr. Thomas König	bis 12.08.2008

Geschäftsführung

Dirk Warnecke

Beteiligungen

DLAC Dienstleistungsagentur Chemie GmbH	25,0%
CARLECTRA GmbH	14,3%
Ener Ma Tec GmbH	11,1%

projekt Region Braunschweig GmbH

(Gründung 2005)

Bilanz	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
	T€	T€	T€	T€

Aktiva

A. Anlagevermögen

I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1	3	4	6
II. Sachanlagen	36	54	64	73
III. Finanzanlagen	193	80	6	

B. Umlaufvermögen

I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	144	393	366	325
II. Kassenbestand und Bankguthaben bei Kreditinstituten	2.337	1.779	930	593

C. Rechnungsabgrenzungsposten

	76	78	22	17
--	----	----	----	----

Bilanzsumme	2.787	2.387	1.392	1.014
--------------------	--------------	--------------	--------------	--------------

Passiva

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital	25	25	25	25
II. Gewinnvortrag	1.718	765	482	40
III. Jahresüberschuss	622	952	283	442

B. Rückstellungen

	160	251	122	160
--	-----	-----	-----	-----

C. Verbindlichkeiten

	228	294	288	248
--	-----	-----	-----	-----

D. Rechnungsabgrenzungsposten

	34	100	192	99
--	----	-----	-----	----

Bilanzsumme	2.787	2.387	1.392	1.014
--------------------	--------------	--------------	--------------	--------------

projekt Region Braunschweig GmbH

(Gründung 2005)

Gewinn- und Verlustrechnung	Ist	Ist	Ist	Ist
	2008	2007	2006	2005
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	3.192	4.378	3.836	3.261
sonstige betriebliche Erträge	39	2	8	90
Personalaufwand	1.140	1.239	1.098	551
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	13	17	28	41
sonstige betriebl. Aufwendungen	1.528	2.229	2.454	2.315
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	76	61	25	6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4	3	5	1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	622	953	284	449
Steuern vom Einkommen und Ertrag				7
sonstige Steuern	1	1	1	
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	621	952	283	442

Lagebericht 2008 der projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Auftrag der projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH ist nicht die kommunale Wirtschaftsförderung, sondern die Entwicklung von neuen und zukunftsorientierten Wirtschaftsstrukturen. Dies soll auf der Grundlage von sechs vereinbarten Wachstumsfeldern sowie der geplanten Projekte erfolgen. Die projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH ist ein Start Up mit für Unternehmensneugründungen typischen Entwicklungszyklen. Die verabschiedete Planung sieht demnach vor, dass nachhaltige Arbeitsplatz- und Wachstumseffekte voraussichtlich erst ab dem Jahr 5 nach Gründung zu erwarten sind.

Das Geschäftsjahr 2008 ist das dritte Jahr der operativen Tätigkeit der projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH unter nahezu Volllastbedingungen. In diesem Zusammenhang wurden im Geschäftsjahr 2008 wiederum insgesamt rund 20 Projekte und Teilprojekte bearbeitet. Mit Blick auf die einzelnen Wachstumsfelder und Projekte der projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH ist festzustellen, dass weitere Arbeitplatzeffekte zu verzeichnen sind. Insgesamt sind nach Angaben der eingebundenen Partner rund 202 Arbeitsplätze und 32 Ausbildungsplätze neu entstanden. Teilräumliche Schwerpunkte lagen in der Stadt Braunschweig, der Stadt Salzgitter und im Landkreis Peine. Grundsätzlich zeigt sich, dass konkrete Arbeitplatzeffekte nur schwer messbar sind. Über Aktivitäten der Landesinitiative Telematik sowie die Erstellung von Businessplänen und Förderanträgen hat die projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH dazu beigetragen, dass Partner aus dem Netzwerk Förder- und Drittmittel in Höhe von 5,56 Mio. € einwerben konnten. So hat die Nbank auf der Grundlage eines von der projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH erstellten Businessplans z. B. 2,3 Mio. € zum Aufbau der Sonnen-Pellet-Harz GmbH im Landkreis Goslar bewilligt. Hier fällt der Gesellschaft eine wichtige Anschub- und Netzwerkfunktion zu. Als Meilensteine in der Umsetzung sind folgende Maßnahmen zu nennen: Aufnahme des Geschäftsbetriebs der EnerMaTec GmbH, Gründung der Sonnen-Pellet-Harz GmbH, Start des EU-Projektes RURENER mit der Stadt Schöningen sowie den Samtgemeinden Schladen und Wesendorf, Start des Projektes BONA SZ, Anlauf des Kooperationszirkels „KMU International“, Projektstart WIN-Nachfolge mit 31 Unternehmen und 364 „bedrohten“ Arbeitsplätzen, Abschluss des 3. Ideenwettbewerbs, Förderzusage für das Projekt PUM.A B mit Schwerpunkten in den Landkreisen Gifhorn und Peine sowie der Stadt Braunschweig, Vorstellung von 120 Partnern im Rahmen der Jahresveranstaltung in Bad Helmstedt sowie die Aufnahme von rund 900 neuen Netzwerkkontakten. Im Geschäftsjahr 2008 sind die Projekte VIEL BBA/RQZ und Pro job ausgelaufen. Im Geschäftsjahr 2008 ist eine weitere Ausdehnung der Projekte in die gesamte Region zu beobachten.

2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Einnahmensituation der projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH hat sich im Geschäftsjahr 2008 verändert. Die Umsatzerlöse wurden im Wesentlichen durch Gesellschafter und Sponsoren erzielt. Die Fördermittel waren rückläufig aufgrund auslaufender Projekte. Ein Teil an Drittmitteln konnte direkt an Partner aus der Region weitergereicht werden.

Die Reduzierung des Geschäftsumfanges führte in 2008 zu niedrigeren Personalaufwendungen (-98 TEUR). Bei einem Umsatzerlös pro Mitarbeiter von 100 TEUR konnte ein Jahresüberschuss von 622 TEUR erwirtschaftet werden.

Das Eigenkapital ist aufgrund des Jahresüberschusses auf 2.364 TEUR zum Bilanzstichtag angestiegen. Die Eigenkapitalquote beträgt 84,8 % (i. V. 73,0%). Nennenswertes Anlagevermögen hat die Gesellschaft nicht im Vermögen, so dass die Sachanlagenintensität 1,3% an der Bilanzsumme ausmacht. Die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft macht deutlich, dass im Geschäftsjahr 2008 wesentliche Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen nicht vorgenommen worden sind.

Die Bilanzsumme hat sich um 400 auf 2.787 TEUR gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt über Sponsoren- und Gesellschafterbeiträge sowie projektspezifische Drittmittel. Die Ausgaben orientieren sich an den vorhandenen Einnahmen. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 2008 675 TEUR und hat nach Verwendung für Investitionen (117 TEUR) den Finanzmittelbestand erhöht.

3. Nachtragsbericht

Aus Sicht der Geschäftsführung sind im Geschäftsjahr 2008 keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten.

4. Risikobericht

Auf Grund der besonderen Finanzierungssituation der projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH sowie der Ausrichtung im Rahmen des PPP-Modells (Non-Profit Ansatz) ist mit bestimmten Umfeldrisiken zu rechnen. Dabei sind insbesondere die politischen Diskussions- und Entscheidungsprozesse in den Gebietskörperschaften hinsichtlich des Nutzens der Gesellschaft für die Teilräume von der Geschäftsführung der projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH nicht beeinflussbar. Die im Jahr 2008 geführte Diskussion zur Verfasstheit der Region hat verdeutlicht, dass die regional ausgerichtete Strukturentwicklung der projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH nur funktionieren kann, wenn die maßgeblichen Akteure darüber Konsens erzielen, was sie unter der Region Braunschweig verstehen und wie eine künftige Verfasstheit zu gestalten ist.

Für die operative Umsetzung einzelner Projekte ist ein sehr spezialisiertes Wissen erforderlich. Durch das mögliche Ausscheiden von Mitarbeitern der Gesellschaft ist damit zu rechnen, dass Prozessbrüche eintreten können. Eine Nachbesetzung entsprechender Stellen könnte sich als schwierig gestalten. Die Situation könnte sich verschärfen, wenn nicht frühzeitig im Geschäftsjahr 2009 über die Weiterführung der projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH entschieden wird.

Die projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH muss zudem Haushaltssperren einkalkulieren, die die Finanzierung einzelner Projekte über Drittmittel verzögern. Für das Geschäftsjahr 2008 sind entsprechende Fälle nicht eingetreten. Aus Sicht der Geschäftsführung hätte diesem Risiko mit Hilfe der aufgebauten Liquiditätsreserve begegnet werden können.

5. Prognosebericht

Da die projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH auf der Grundlage des Public Private Partnership Modells bislang als Non-Profit Organisation ausgerichtet ist, sind die Umsetzung der Projekte sowie die Entwicklung von nachhaltigen Wirtschaftsstrukturen erheblich davon abhängig, inwieweit die Gesellschafter den vereinbarten Grundkonsens und die Finanzierung weiter tragen.

Die Finanzierung durch Gesellschafter- und Sponsorenbeiträge ist durch Verträge bis 2009 vertraglich fixiert. Aufgrund auslaufender Drittmittelförderungen könnte es notwendig werden, für das Geschäftsjahr 2009 auf vorhandene Liquiditätsreserven zurückzugreifen. Dies ist natürlich abhängig vom tatsächlichen Verlauf des Projektgeschäfts.

Auf der Grundlage des dritten vollständigen Geschäftsjahres sowie der daraus gewonnenen Erkenntnisse bleibt festzuhalten, dass der Aufbau von Strukturen zur wirtschaftlichen Entwicklung der Region Braunschweig weiter Fortschritte gemacht hat. Wie im Evaluierungsbericht 2007 bereits dargestellt, bestätigt auch das Geschäftsjahr 2008, dass die von McKinsey angenommen Beschäftigungseffekte kurzfristig nicht zu realisieren sind. Vor dem Hintergrund unterschiedlicher Gesellschafterinteressen und mit Blick auf eine erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH muss im Jahr 2009 daran gearbeitet werden, die umgesetzten Projekte weiter zu stabilisieren. In diesem Zusammenhang muss auch sehr genau geprüft werden, welche Projekte und Themen wirklich die Substanz haben, Beschäftigung in der gesamten Region Braunschweig zu sichern und aufzubauen. Eine konkrete Benennung und Vorschau von weiteren Arbeitsplatzeffekten, eine Zuordnung auf die Teilräume sowie weitere quantitative Aussagen lassen sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht treffen.

Durch die Finanzmarkt- und Weltwirtschaftskrise sind negative Folgen für die weitere Entwicklung der Geschäftstätigkeit der projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH sowie ihrer Beteiligungen nicht auszuschließen. Im Geschäftsjahr 2009 sollten möglichst bis zur Sommerpause alle Entscheidungen hinsichtlich einer Weiterführung der Gesellschaft getroffen werden. Dies ist auch vor dem Hintergrund wichtig, den Mitarbeitern der Gesellschaft, den Projektpartnern, den Fördermittelgebern etc. eine klare Perspektive zu vermitteln. Da Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung den vorgelegten Wirtschaftsplan 2009 nicht genehmigt haben und die Geschäftsführung angewiesen wurde, die Geschäfte

analog der Planung von 2008 weiterzuführen, können Verzögerungen in der Umsetzung einzelner Projekte nicht ausgeschlossen werden. Sollte die Diskussion hinsichtlich der Weiterführung der Gesellschaft verstärkt öffentlich und medial erfolgen, ist eine Gefährdung des Unternehmenswertes der projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH nicht auszuschließen. Dies ist zu vermeiden, da die angedachte Kooperation mit der Wolfsburg AG als Meilenstein für die Weiterführung der Gesellschaft sowie für eine weitere Bündelung der Regionalentwicklung anzusehen ist. Hierzu ist eine Ausgangssituation auf „Augenhöhe“ unabdingbar.

Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg

Anschrift

Porschestraße 70
38440 Wolfsburg

im Internet: www.spk-gifhorn-wolfsburg.de
e-Mail: info@spk-gifhorn-wolfsburg.de

Beteiligungsverhältnis

Gewährträger ist der Sparkassenzweckverband Gifhorn-Wolfsburg.
Beteiligungsverhältnis des Sparkassenzweckverbandes:

Landkreis Gifhorn	60%
Stadt Wolfsburg	40%

Gegenstand des Unternehmens

Die Sparkasse ist eine mündelsichere, dem gemeinen Nutzen dienende rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie hat die Aufgabe, den Sparsinn der Bevölkerung zu wecken und zu fördern unter besonderer Berücksichtigung der Vermögensbildung. Die Sparkasse gibt Gelegenheit, Ersparnisse und andere Gelder sicher und verzinslich anzulegen. Sie dient der kreditwirtschaftlichen Versorgung der Bevölkerung.

Organe der Sparkasse

Verwaltungsrat

Frau Marion Lau	Vorsitzende	Helmut Kuhlmann
Prof. Rolf Schnellecke	1. stellv. Vorsitzender	Hans-Jürgen Schindler
Knut-Rainer Gerdau	2. stellv. Vorsitzender	Rolf Wolters
Rocco Artale		Katja Mann
Adolf Banner		Bernd Strohbecke
Angela Heider		Stefan Theiner
Dr. h.c. Herbert Holtkötter		Marc-Peter Zimmermann
Prof. Dr. Markus Karp		

Vorstand

Gerhard Döpfens	Vorsitzender
Bernd Ahlbrecht	stell. Vorsitzender
Klaus Lüdiger	

Beteiligungen

Wolfsburg Marketing GmbH	10,00%
Förderungsgesellschaft des NSGV mbH & Co - IDB mbH	5,36%
Niedersächsischer Sparkassen- und Giroverband (NSGV)	2,70%
Verwaltungsgesellschaft der niedersächsischen Sparkassenorganisation	2,50%
Förderungsgesellschaft des NSGV mbH & Co - "Toto-Lotto"	2,39%
FIDUCIA Mailing Services eG	0,07%
verbundene Unternehmen:	
Immobilien Development Beteiligungsgesellschaft (IDB)	100%
SVS Sparkassen VersicherungsService Gifhorn-Wolfsburg GmbH	100%

Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg

Bilanz	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
1. Barreserve	72.823	69.353	69.680	63.786
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				1.055
3. Forderungen an Kreditinstitute	219.842	137.304	179.037	175.201
4. Forderungen an Kunden	1.547.801	1.539.321	1.514.440	1.547.411
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	460.760	402.658	458.037	449.128
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	207.558	274.773	228.942	188.512
7. Beteiligungen	14.490	14.758	14.866	15.129
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	451	451	256	256
9. Treuhandvermögen	10.255	10.775	11.315	11.887
10. Immaterielle Anlagewerte	729	597	724	432
11. Sachanlagen	40.913	43.492	45.921	45.016
12. Sonstige Vermögensgegenstände	3.554	4.193	2.567	2.479
13. Rechnungsabgrenzungsposten	2.606	987	434	317
Bilanzsumme	2.581.782	2.498.662	2.526.219	2.500.609

Passiva				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	326.621	330.610	356.664	366.620
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.036.696	1.952.869	1.961.053	1.932.556
3. Treuhandverbindlichkeiten	10.255	10.775	11.316	11.887
4. Sonstige Verbindlichkeiten	7.361	5.462	4.249	3.292
5. Rechnungsabgrenzungsposten	578	633	644	477
6. Rückstellungen	26.084	26.172	23.302	20.832
7. Eigenkapital	174.187	172.141	168.991	164.945
Bilanzsumme	2.581.782	2.498.662	2.526.219	2.500.609

Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg

Gewinn- und Verlustrechnung	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	Ist 2005
	T€	T€	T€	T€
Zinserträge	115.909	110.267	113.895	116.127
Zinsaufwendungen	71.265	63.802	56.661	61.741
Laufende Erträge	13.811	15.247	11.486	11.337
Provisionserträge	21.150	21.614	19.686	17.330
Provisionsaufwendungen	980	933	880	829
Nettoertrag aus Finanzgeschäften	3	236	323	577
sonstige betriebliche Erträge	3.334	3.044	2.805	3.095
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	52.464	51.176	56.533	50.213
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	4.931	5.159	5.064	4.793
sonstige betriebliche Aufwendungen	1.763	1.991	2.032	1.777
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	14.280	16.379	13.132	15.518
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen (AV) behandelten Wertpapieren			2	10
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	70			
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8.594	10.968	13.891	13.585
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.434	4.704	6.731	6.088
sonstige Steuern	114	115	114	114
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	5.046	6.149	7.046	7.383
Einstellung in Gewinnrücklagen	2.500	3.000	3.500	3.700
Bilanzgewinn	2.546	3.149	3.546	3.683

Lagebericht 2008 der Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg

Entwicklung von Gesamtwirtschaft und Branche

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2008 deutlich schwächer gewachsen als in den beiden vorangegangenen Jahren. Nach den ersten Schätzungen des Statistischen Bundesamtes ist das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt um 1,3 % gestiegen. Bei einer kalenderbereinigten Betrachtung ergibt sich durch die in 2008 zusätzlich zur Verfügung stehenden 2,7 Arbeitstage nur noch eine Wachstumsrate von 1,0 %. Im Vorjahr konnte noch eine Steigerung des Bruttoinlandsproduktes von 2,5 %, in 2006 in Höhe von 3,0 % erzielt werden.

Träger des inländischen Wachstums waren Investitionen in immaterielle Anlagen mit einem Zuwachs von 6,6 % gegenüber dem Vorjahr, dicht gefolgt von Ausrüstungsinvestitionen mit einer Zuwachsrate von 5,3 %.

Die Exporte gingen nach Steigerungen von 12,7 % in 2006, bzw. 7,5 % in 2007 im Rahmen der weltweiten wirtschaftlichen Beruhigung auf einen Zuwachs von 3,9 % zurück. Der Außenbeitrag, also die Differenz zwischen der Ausfuhr und der Einfuhr von Waren und Dienstleistungen, der in den vergangenen Jahren ein wichtiger Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft war, verzeichnete 2008 einen negativen Beitrag von 0,3 Prozentpunkten und bremste die wirtschaftliche Entwicklung. Ursächlich ist vor allem eine im Vergleich zu den Vorjahren deutlich geringere Zunahme der Auslandsnachfrage bei einer weiterhin ungebrochenen Importneigung der deutschen Wirtschaft.

Erfreulich entwickelten sich die Bauinvestitionen mit einem Zuwachs von 2,7 %, nach einem Zuwachs von 1,8 % in 2007. Während die Staatsausgaben noch eine Zuwachsrate von 2,2 % erzielten, leistete der private Konsum keinen Beitrag zur Steigerung des Bruttoinlandsproduktes.

Die jahresdurchschnittliche Teuerungsrate betrug 2,6 % und lag damit über der Steigerungsrate des Vorjahres von 2,3 %. Somit hielt der Trend der zunehmenden Teuerungsraten seit 2006 unvermindert an. Eine höhere Steigerungsrate konnte bei den Verbraucherpreisen zuletzt 1994 mit 2,8 % verzeichnet werden.

Wesentlich für diese Entwicklung waren - wie im Vorjahr auch - insbesondere nennenswerte Steigerungen bei den Energiepreisen sowie bei den Preisen für Nahrungsmittel.

Die Situation am Arbeitsmarkt entspannte sich im vergangenen Jahr weiter. So ging die Arbeitslosenquote, die in 2007 auf einen jahresdurchschnittlichen Wert von 9,0 % gesunken war, auf 7,8 % zurück. Der Arbeitsmarkt hat in 2008 noch von der guten Konjunktur profitiert. Der kräftige Beschäftigungsaufbau und ein leicht sinkendes Angebot an Arbeitskräften haben die Arbeitslosenquote weiter sinken lassen.

Im Jahresdurchschnitt waren 3.268.000 Menschen arbeitslos, das sind 508.000 weniger als im Vorjahr. Während in Westdeutschland 6,4 % (Vorjahr: 7,5 %) der erwerbsfähigen Personen als arbeitssuchend registriert waren, lag in den neuen Bundesländern die Arbeitslosenquote mehr als doppelt so hoch bei 13,1 % (Vorjahr: 15,1 %).

Im Geschäftsgebiet der Sparkasse zeigte sich eine ähnliche Entwicklung:

Die Arbeitslosenquoten haben sich im Landkreis Gifhorn von 7,7 % im Dezember 2007 auf 5,9 % im Dezember 2008 und in der Stadt Wolfsburg von 7,9 % auf 6,0 % verringert.

Die privaten Haushalte haben im vergangenen Jahr weiterhin an ihrer seit 2001 bestehenden Kaufzurückhaltung festgehalten. Entsprechend stieg die volkswirtschaftliche Sparquote weiter auf 11,5 % (Vj.: 10,8 %) an.

Ausgehend von Problemen am Markt für zweitklassige Hypothekenkredite in den USA (Subprime Mortgages) sind ab der Jahresmitte 2007 erhebliche Verwerfungen an den internationalen Finanzmärkten aufgetreten. Eine umfassende Neubewertung von Kreditrisiken, die sich in erster Linie auf den Märkten für strukturierte Wertpapiere vollzog, führte zu einem Vertrauensverlust unter den institutionellen Marktteilnehmern. Im Verlauf des Jahres 2008 drohten Liquidität und Vertrauen in den Finanzsektor völlig zusammenzubrechen. Zuerst in den USA, aber bald darauf auch in den anderen betroffenen Industrieländern, sahen sich die Regierungen gezwungen, Stützungsprogramme und Rettungsschirme einzurichten. So wurden auch in Deutschland Anfang Oktober zunächst alle Bankeinlagen politisch garantiert. Dann folgte die Einrichtung eines „Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung“ (SoFFin), der Garantien für Bankverbindlichkeiten ausstellte, Risiken von abschreibungsgefährdeten Vermögensgegenständen übernehmen und Eigenkapital bereitstellen kann.

Nach zögerlichem Start haben bis zum Jahreswechsel 2008/2009 diverse deutsche Institute entsprechende Anträge bei der SoFFin gestellt. Die bekannteste Maßnahme war sicherlich Anfang 2009 die Übernahme von 25 % des Grundkapitals der Commerzbank AG.

Begleitet wurde die Stützung der Finanzwirtschaft auch von der Geldpolitik. Die Europäische Zentralbank hat die Kreditwirtschaft im Euroraum bereits seit Sommer 2007 mit einer sehr flexiblen Liquiditätsbereitstellung mit zahlreichen Sondertendern unterstützt.

Die Entwicklung der Sparkasse und der Region wird insbesondere durch die Situation des Standortes Wolfsburg der Volkswagen AG beeinflusst.

Mit Abschluss des Tarifvertrags in 2006 wurde die Arbeitszeit von vier Tagen in der Woche mit 28,8 Wochenstunden auf bis zu 34 Stunden in der Woche angehoben. Als Gegenleistung wurde den Arbeitnehmern eine Beschäftigungssicherung über das Jahr 2011 hinaus zugesagt.

Im Jahr 2008 hat Volkswagen sein Projekt „Auto 5000“ beendet und die verbliebenen 4.200 Beschäftigten dieses Projektes zum 01.01.2009 in die Volkswagen AG eingegliedert. Ziel des Projektes „Auto 5000“ war die Schaffung von 5000 neuen Arbeitsplätzen mit einem Einkommen von jeweils 5.000 DM – was unter dem damaligen Haustarifvertrag lag - um die Verlagerung von Arbeitsplätzen ins Ausland zu vermeiden.

Aufgrund der guten Nachfrage konnte der Volkswagen Konzern im vergangenen Jahr 6,23 Millionen Fahrzeuge ausliefern. Damit wurde der Absatzrekord des Jahres 2007 mit 6,19 Millionen Fahrzeugen nochmals übertroffen.

Der europäische Gerichtshof hat das VW-Gesetz, das seit 1960 – unabhängig von der Höhe des Aktienbesitzes – die Stimmrechte pro Aktionär auf maximal 20 % begrenzt, in einem Urteilsspruch beanstandet. Nach Ansicht der EU-Kommission ist die am 11. Dezember 2008 in Kraft getretene Gesetzesänderung nicht geeignet, um dem Änderungsbedarf des Urteils des europäischen Gerichtshofs vollumfänglich nachzukommen.

Die Auswirkungen weiterer Novellierungen des VW-Gesetzes auf die Aktionärsstruktur und den Standort Wolfsburg der Volkswagen AG bleiben abzuwarten.

Die Stimmung der in der Region tätigen Unternehmen hat sich zum Jahresende 2008 hin abgekühlt.

Besonders hart von den Nachfrageeinbrüchen ist die Industrie betroffen. So setzte sich der seit Ende 2007 zu beobachtende Rückgang der Aufträge und Umsätze in 2008 weiter fort. Die Unternehmen aus dem Baugewerbe verzeichneten gegen Jahresende 2008 ebenfalls konjunkturbedingte Auftragsrückgänge, dennoch wird die aktuelle Geschäftslage der Bauwirtschaft, wenn auch auf niedrigem Niveau, als relativ stabil eingeschätzt.

Einzelhandel sowie Großhandel bekamen die Auswirkungen des Konjunkturerinbruchs bislang kaum zu spüren.

Die Beschäftigungslage wird von der Mehrheit der in der Region tätigen Unternehmen weiterhin als stabil eingeschätzt, obgleich der Anteil der Betriebe, die eine Reduzierung ihrer Belegschaft planen, gestiegen ist. Viele Unternehmen überbrücken diese Phase jedoch mittels Kurzarbeit sowie durch den Abbau von Zeitarbeit und befristeter Beschäftigung, um die Arbeitsplätze der Stammbeslegschaft zu bewahren.

Die Konkurrenzsituation im Geschäftsgebiet der Sparkasse hat sich durch die vielfältigen Aktivitäten der Wettbewerber weiter verschärft.

Im Ausleihgeschäft der Sparkassen in Niedersachsen lag der Schwerpunkt, nicht zuletzt aufgrund der guten konjunkturellen Entwicklung des ersten Halbjahres, die sich zum Jahresende hin deutlich abschwächte, bei der Vergabe von Krediten an Unternehmen und Selbständige. Die Forderungen an Privatpersonen haben hingegen abgenommen.

Durch weiter zurückgehende Zinsüberschüsse, rückläufige ordentliche Erträge und steigende Personal- und Sachaufwendungen hat sich im vergangenen Jahr das Ergebnis vor Bewertung der niedersächsischen Sparkassen weiter verschlechtert.

Im Wertpapiergeschäft haben sich höhere Bewertungsaufwendungen ergeben. Dadurch hat sich das Bewertungsergebnis ebenfalls verschlechtert. Insgesamt hat sich das Betriebsergebnis nach Bewertung weiter reduziert.

Geschäftsentwicklung

	Bestand		Veränderungen			Bestand in % des Geschäftsvolumens	
	31.12. Berichts- jahr Mio. €	31.12. Vorjahr Mio. €	Berichts- jahr Mio. €	Berichts- jahr %	Vorjahr %	31.12. Berichts- jahr %	31.12. Vorjahr %
Geschäftsvolumen	2.611	2.529	82	3,2	-0,9	100,0	100,0
Bilanzsumme	2.582	2.499	83	3,3	-1,1	98,9	98,8
Kundenkreditvolumen	1.587	1.580	7	0,4	1,8	60,8	62,5
Darunter:							
Kundenforderungen	1.548	1.539	9	0,6	1,7	59,3	60,8
Treuhandkredite	10	11	-1	-9,1	0,0	0,4	0,4
Avale	29	30	-1	-3,3	11,1	1,1	1,2
Forderungen an Kreditinstitute	220	137	83	60,6	-23,5	8,4	5,4
Wertpapiervermögen	668	677	-9	-1,3	-1,5	25,6	26,8
Anlagevermögen	57	60	-3	-5,0	-3,2	2,2	2,4
Sonstige Vermögenswerte	79	75	4	5,3	2,7	3,0	3,0
Mittelaufkommen von Kunden	2.037	1.953	84	4,3	-0,4	78,0	77,2
Darunter:							
Sparkapital	1.011	1.008	3	0,3	-0,6	38,7	39,9
davon: Sondersparformen	340	493	-153	-31,0	-20,9	13,0	19,5
täglich fällige Einlagen	975	910	65	7,1	-1,1	37,3	36,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	327	331	-4	-1,2	-7,3	12,5	13,1
Sonstige Passivposten (einschl. Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen)	74	76	-2	-2,6	10,1	2,8	3,0
Eigene Mittel	173	169	4	2,4	1,8	6,6	6,7

Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Im Geschäftsjahr 2008 konnte die Sparkasse an die zufrieden stellende Entwicklung des Vorjahres weitestgehend anknüpfen. Ursächlich für die Steigerung von Geschäftsvolumen und Bilanzsumme war in erster Linie das Mittelaufkommen unserer Kunden. Das Volumen im Kreditgeschäft mit Kunden stieg unwesentlich. Somit hat die Entwicklung den Erwartungen nicht ganz entsprochen.

Die Sparkasse ist das größte regionale Kreditinstitut im Geschäftsgebiet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten die Marktanteile in einzelnen Produkt- und Geschäftsfeldern gehalten bzw. ausgebaut werden.

Aktivgeschäft

Die Entwicklung des Kundenkreditvolumens ist geprägt durch das Privatkundengeschäft. Die Kunden bevorzugten die im langfristigen Vergleich nach wie vor günstigen Konditionen für weit überwiegend langfristige Festzinsvereinbarungen für Baufinanzierungen.

Die Darlehenszusagen des Berichtsjahres in Höhe von 217 Mio. € liegen nur knapp unter dem Wert von 226 Mio. € des Vorjahres.

Insgesamt wurden nach bundesbankstatistischen Meldungen 451 Mio. € an gewerbliche Kunden und 1.128 Mio. € an Privatkunden ausgereicht.

Forderungen an Kreditinstitute

Der Bestand der Forderungen an Kreditinstitute hat sich um 83 Mio. € auf nun 220 Mio. € erhöht.

Wertpapiervermögen

Das Volumen im Wertpapiervermögen wurde nahezu unverändert beibehalten. Es dient überwiegend der Liquiditätsreserve und setzt sich insbesondere aus verzinslichen Wertpapieren erstklassiger Adressen sowie aus Spezialfonds zusammen.

Innerhalb des Wertpapiervermögens gab es Verschiebungen durch die Schließung von zwei Spezialfonds sowie durch den Zukauf bei den festverzinslichen Wertpapieren.

Passivgeschäft

Mittelaufkommen von Kunden

Die Bestände des bilanzwirksamen Mittelaufkommens von Kunden haben sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht. Die im Vorjahr formulierten Erwartungen zur Bestandsentwicklung der Kundeneinlagen wurden in diesem Jahr besonders durch die Entwicklung im vierten Quartal übertroffen.

Die Spartätigkeit der Anleger war in 2008 nahezu unverändert. Innerhalb des Sparkapitals haben unverändert erhebliche Umschichtungen stattgefunden. Vor dem Hintergrund der unsicheren wirtschaftlichen Entwicklung sowie dem insgesamt rückläufigen Zinsniveau bevorzugten unsere Kunden kurz- und mittelfristige Anlageformen. Das Volumen unserer Sichteinlagen stieg um 65 Mio. € auf 975 Mio. €. Die befristeten Einlagen sind um 16 Mio. € auf 50 Mio. € angewachsen. Das Sparkapital ist geringfügig gestiegen.

Das betreute Kundenvermögen, also die Entwicklung der bilanzwirksamen Anlagen und der Wertpapieranlagen, hat sich mit einem leichten Rückgang von 12 Mio. € auf dem hohen Niveau des Vorjahres stabilisiert. Belastend haben die rückläufigen Kurse im Wertpapiergeschäft gewirkt.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nahmen um 4 Mio. € leicht ab. Es handelt sich hierbei insbesondere um kurzfristige Kreditaufnahmen.

Dienstleistungen und außerbilanzielle Geschäfte

Dienstleistungen

Das Geschäftsjahr 2008 war im Bereich der Dienstleistungen geprägt durch das Wertpapiergeschäft mit Kunden.

Die Wertpapierumsätze nahmen mit insgesamt 447 Mio. € gegenüber dem guten Vorjahr nochmals um 4 % zu. Der Schwerpunkt der Anlagen lag erneut bei festverzinslichen Wertpapieren und Investmentanteilen. Ergänzend wurden von der Sparkasse strukturierte Wertpapierprodukte und geschlossene Fonds vertrieben. Die Bruttoerträge stiegen gegenüber dem Vorjahr um 1,2 %.

Im Immobiliengeschäft verzeichneten wir erneut eine rege Geschäftstätigkeit. Das Kaufpreisvolumen betrug 18 Mio. €. Es konnten 165 Objekte vermittelt werden. Dies bedeutet eine Bestätigung der Vorjahresergebnisse.

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 5.226 Bausparverträge mit einer durchschnittlichen Bausparsumme von rund 23 T€ und einem Volumen von insgesamt 119 Mio. € abgeschlossen. Die Vorjahreswerte wurden überschritten.

Im Lebensversicherungsgeschäft konnten 3.967 Verträge mit einer Beitragssumme von 20,8 Mio. € vermittelt werden. Damit wurde das Ergebnis des Vorjahres nicht erreicht. Daneben konnten Sachversicherungen in nennenswertem Umfang vermittelt werden.

Derivate

Derivative Finanzinstrumente dienten überwiegend der Sicherung eigener Positionen. Eine Aufstellung, wie sich die Kontrakte nach Art und Umfang gliedern, ist dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen. Daneben wurden Kundengeschäfte im Botenverfahren mit der Norddeutschen Landesbank abgeschlossen.

Eigenhandel

Die Eigenhandelsgeschäfte beliefen sich auf 13 Mio. € Umsatz. Bei unsicheren Märkten haben wir unsere Handelsaktivitäten zurückgefahren.

Wesentliche Baumaßnahmen und technische Veränderungen

Zur Verbesserung der Kundenbetreuung sind im Geschäftsjahr 2008 die Filialen Gifhorn-Calberlaher Damm, Wolfsburg-Westhagen, Wolfsburg-Tiergartenbreite sowie Leiferde grundlegend saniert, umgebaut bzw. neu möbliert worden.

Großer Wert wird bei den Investitionen auf die Berücksichtigung der heimischen Wirtschaft gelegt. Rund 90 Prozent der Aufträge wurden an Unternehmen im Geschäftsgebiet vergeben.

Personal- und Sozialbereich

Zum Jahresende beschäftigten wir insgesamt
712 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon
404 Vollzeitbeschäftigte und
240 Teilzeitbeschäftigte sowie
68 Auszubildende.

17 Auszubildende, die ihre Ausbildung erfolgreich beendeten, übernahmen wir in das Angestelltenverhältnis.

Schwerpunkt unserer Personalförderung bildete auch im vergangenen Jahr die gezielte Entwicklung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Damit haben wir den wachsenden Anforderungen an die Qualität unserer Leistungen sowie technischen Neuerungen Rechnung getragen.

Kundenbeziehungen

Die langjährige Betreuung der Kunden durch kompetente und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Hauses hat zu einem ausgeprägten Vertrauensverhältnis zwischen unseren Kunden und der Sparkasse geführt. Dieses ist unter anderem eine wesentliche Voraussetzung für unseren geschäftlichen Erfolg.

Regionales Engagement

Als Ausdruck ihrer gesellschaftlichen Verantwortung engagiert sich die Sparkasse in erheblichem Maße in ihrem Geschäftsgebiet. Mit Spenden, durch Sponsoring und durch die Stiftungsdotierung fördert sie die Entwicklung und Attraktivität der Region. Im vergangenen Jahr betrug das Gesamtvolumen des Engagements der Sparkasse, der von der Sparkasse dotierten Stiftungen (insbesondere die Kultur- und Sozialstiftung sowie die Stiftung Altenhilfe) sowie aus dem Reinertrag der Lotterie „Sparen+Gewinnen“ nahezu 1,4 Mio. €.

Aus Anlass des 10jährigen Bestehens der Kultur- und Sozialstiftung der Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg wurde ein Jugendpreis ausgelobt, der in den Jahren 2007 bis 2011 mit bis zu 25.000 Euro jährlich gemeinnützigen Vereinen und Institutionen im Landkreis Gifhorn und der Stadt Wolfsburg zugute kommen soll. Im letzten Jahr wurden 11 Organisationen und Vereine für ihr herausragendes Engagement in der

Jugendarbeit ausgezeichnet. Mit dem Jugendpreis soll die Nachwuchsarbeit gefördert und nachhaltig gesichert werden.

Die Förderung der Altenhilfe in den Bereichen Gesundheitswesen, Demenzerkrankungen, Betreuung von pflegenden Angehörigen, Erhaltung der Mobilität sowie Erhaltung der geistigen und körperlichen Fähigkeiten soll über die Stiftung Altenhilfe der Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg erfolgen.

Die „Gemeinnützige Stiftung der Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg zur Förderung des Fachbereichs Wirtschaft der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel am Standort Wolfsburg“ fördert bisher mehr als 61 Student(inn)en bei Auslandsaufenthalten.

Die Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg baut mit der Bürgerstiftung Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg ihr Engagement für die Region aus und berücksichtigt damit das zunehmende Interesse der Kunden, ihr Vermögen auch langfristig für gemeinnützige Zwecke zur Verfügung zu stellen. So ist es im vergangenen Jahr gelungen, das Stiftungskapital auf insgesamt 702 T€ zu erhöhen. Durch einen der drei bestehenden Stiftungsfonds wird u. a. auch die Arbeit im Künstlerhaus Meinersen gefördert.

Darstellung der Lage

Vermögenslage

Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich innerhalb der Struktur des Geschäftsvolumens keine bedeutsamen Veränderungen.

Im Vergleich zum Verbandsdurchschnitt ist die Struktur durch einen unterdurchschnittlichen Anteil beim Kundenkreditvolumen mit 60,8 % und einem überdurchschnittlichen Anteil bei den Wertpapieranlagen mit 25,6 % gekennzeichnet.

Auf der Passivseite stellen der überdurchschnittliche Anteil der Kundeneinlagen mit 78,0 % sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 12,5 % die bedeutendsten Positionen dar.

Die Vermögensgegenstände wurden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen sind in Höhe ihres voraussichtlichen Bedarfs angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss, Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, zu entnehmen.

In den bilanzierten Aktivwerten, insbesondere dem Wertpapierbestand, dem Grundvermögen und den schwebenden Geschäften sind stille Reserven enthalten. Außerdem haben wir gemäß § 340f HGB zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute zusätzlich Vorsorge getroffen.

Nach der durch den Verwaltungsrat noch zu beschließenden Zuführung aus dem Bilanzgewinn wird die Sicherheitsrücklage 173 Mio. € betragen. Dies entspricht einer Steigerung von 2,4 % gegenüber dem Vorjahr. Die Sparkasse verfügt über ergänzende Eigenkapitalbestandteile. Die Vermögenslage der Sparkasse ist geordnet.

Das Verhältnis der Eigenmittel gemäß § 10 KWG bezogen auf die Summe der gewichteten Risikoaktiva und der Marktrisikopositionen überschreitet zum 31. Dezember 2008 mit 15,06 % den gesetzlich vorgeschriebenen Wert von 8 % deutlich und bildet damit eine solide Basis für die künftige Geschäftsentwicklung.

Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Zur Überwachung unserer Zahlungsfähigkeit bedienen wir uns kurz- und mittelfristiger Finanzpläne, die – nach Monaten gestaffelt – die fälligen Geldanlagen und -aufnahmen sowie die statistisch aus der Vergangenheit entwickelten Prognosewerte des Kundengeschäfts enthalten. Größere Planabweichungen werden monatlich analysiert.

Die eingeräumte Kreditlinie bei der Norddeutschen Landesbank Girozentrale wurde nur temporär in Anspruch genommen. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden in ausreichendem Umfang Guthaben bei der Deutschen Bundesbank unterhalten. Zum Jahresende wurde für den Liquiditätsgrundsatz II, nach dem eine ausreichende Zahlungsbereitschaft angenommen wird, wenn die für den kommenden Monat zur Verfügung stehende Liquidität die während des gleichen Zeitraums zu erwartenden Liquiditätsabflüsse mindestens deckt, eine Liquiditätskennzahl von 2,88 bei einem bankaufsichtlich vorgeschriebenen Mindestwert von 1,0 errechnet. Damit ist die Liquidität wie auch im gesamten Geschäftsjahr 2008 als aus-

reichend anzusehen. Auch die für die weiteren Beobachtungszeiträume (Laufzeitbänder bis zu zwölf Monaten) zu berechnenden Kennzahlen deuten nicht auf zu erwartende Engpässe hin.

Nach unserer Finanzplanung ist die Zahlungsfähigkeit auch für die absehbare Zukunft gesichert.

Ertragslage

Darstellung nach der Gewinn- und Verlustrechnung:	Berichtsjahr Mio. €	Vorjahr Mio. €
Zinsüberschuss (einschließlich GV-Posten 3, 4 und 17)	58,5	61,7
Provisionsüberschuss	20,2	20,7
Verwaltungsaufwand	52,5	51,2
a) Personalaufwand	33,6	33,4
b) Sachaufwand	18,9	17,8
Teilergebnis	26,2	31,2
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	0,0	0,2
sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen	-3,3	-4,1
Ergebnis vor Bewertung	22,9	27,3
Bewertungsergebnis	-14,3	-16,4
Ergebnis nach Bewertung	8,6	10,9
Einstellung in Sonderposten mit Rücklageanteil	-	-
Außerordentliches Ergebnis	-	-
Steuern	-3,6	-4,8
Jahresüberschuss	5,0	6,1

Der im Vergleich zum Vorjahr gefallene Zinsüberschuss ist weiterhin die bedeutendste Ertragsquelle. Insgesamt sind die Zinserträge gegenüber dem Vorjahr aufgrund einer im Jahresdurchschnitt höheren Verzinsung gestiegen. Dies wirkte sich vor allem bei den Zinserträgen aus den Eigenanlagen mit einem hohen Anteil variabel verzinsten Wertpapiere und dem Kundenkreditvolumen aus.

Die Erhöhung bei den Zinsaufwendungen ergab sich insbesondere bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aufgrund einer ebenfalls im Jahresdurchschnitt höheren Verzinsung aber auch durch Umschichtungen der Kunden zu den höherverzinslichen Sparkassenbriefen.

Insgesamt hat die Steigerung der Zinsaufwendungen die Erhöhung bei den Zinserträgen überkompensiert, so dass der Zinsüberschuss rückläufig war.

Der leichte Rückgang des Provisionsüberschusses ist in erster Linie auf die Auslagerung des Versicherungsgeschäfts auf die Sparkassen VersicherungsService Gifhorn-Wolfsburg GmbH (SVS) - eine 100%ige Tochter der Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg - zurückzuführen. Alle anderen Produktbereiche tragen mit fast unveränderten Werten zum Ertrag bei.

Der Nettoertrag aus Finanzgeschäften, d.h. aus dem Handel mit Wertpapieren und Devisen, war mit einem ausgeglichenen Ergebnis gegenüber dem Wert des Vorjahres von 0,2 Mio. € leicht rückläufig.

Der Personalaufwand stieg um 0,2 Mio. € moderat an. Die Steigerung im Sachaufwand um 1,1 Mio. € findet u.a. seine Gründe in der Vorbereitung der Migration unseres Hauses auf ein neues Anwendungssystem und in Sondereffekten des Verbandshaushaltes, die die Ertragslage der Sparkasse belasten.

Der Saldo aus den sonstigen ordentlichen Aufwendungen und Erträgen hat sich insbesondere aufgrund gesunkener Abschreibungen auf Sachanlagen gegenüber dem Vorjahr vermindert.

Das Ergebnis vor Bewertung liegt deutlich unter dem Vorjahresergebnis.

Die im Rahmen der Finanzmarktkrise eingetretene erhebliche Ausweitung von Risikozuschlägen (Credit Spreads) auf verzinsliche Wertpapiere führte zu deutlichen Kursabschlägen. Abschreibungen aus einem Spezialfonds haben zu einem Anstieg im Bewertungsergebnis des Wertpapiervermögens der Sparkasse geführt.

Der Bewertungsbedarf im Kreditgeschäft hat sich gegenüber dem Vorjahr reduziert. Insgesamt betrachtet führen die beiden gegenläufigen Entwicklungen zu einer Abnahme des Bewertungsergebnisses, während wir noch im Vorjahr von einem Anstieg ausgegangen waren.

Nach Vornahme aller notwendigen Bewertungsmaßnahmen weisen wir ein im Vergleich zum Vorjahr niedrigeres Ergebnis nach Bewertung aus.

Der ausgewiesene Jahresüberschuss ermöglicht eine angemessene Zuführung zum Kernkapital der Sparkasse, die für eine stetige Geschäftsentwicklung notwendig ist.

Zur weiteren Analyse der Ertragslage unseres Hauses setzen wir für interne Zwecke den sog. „Betriebsvergleich“ der Sparkassenorganisation ein, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Das danach errechnete Betriebsergebnis vor Bewertung unserer Sparkasse ist - auch im Vergleich mit den niedersächsischen Sparkassen ähnlicher Größenordnung - als gut zu bezeichnen. Nach Berücksichtigung der Bewertungsmaßnahmen haben wir ein weiterhin befriedigendes Betriebsergebnis nach Bewertung erzielt.

Die wirtschaftliche Lage der Sparkasse kann als zufrieden stellend bezeichnet werden. Bei geordneten Finanz- und Vermögensverhältnissen verfügt die Sparkasse über eine ausreichende Ertragskraft, um das für eine stetige Geschäftsentwicklung erforderliche Eigenkapital zu erwirtschaften. Damit sind die Voraussetzungen gegeben, dass die Sparkasse ihren Kunden auch künftig in allen Finanz- und Kreditangelegenheiten ein leistungsstarker Geschäftspartner sein kann.

Risikobericht

Grundlagen

Der Erfolg bankbetrieblicher Tätigkeit steht in einer engen Wechselbeziehung zu den eingegangenen Risiken. Das Erwirtschaften risikoloser Gewinne über einen längeren Zeitraum ist kaum möglich. Diese Tatsache macht es erforderlich, im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit Risiken einzugehen. Risiken sind somit Bestandteil unserer Geschäftstätigkeit und bedeuten gleichzeitig Gefahr, aber auch notwendige Voraussetzung für den unternehmerischen Erfolg.

Ein systematisches Risikomanagement nimmt in der Geschäftspolitik unserer Sparkasse einen hohen Stellenwert ein. Maßgebliche Bestandteile unseres Risikomanagements sind die Festlegung von Strategien sowie die Einrichtung von Prozessen zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung und Überwachung sowie zur Kommunikation von Risiken.

Geschäfts- und Risikostrategie

Der Vorstand hat die strategische Ausrichtung der Geschäftstätigkeit der Sparkasse unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit in einer Geschäfts- und in einer Risikostrategie festgelegt. Danach geht die Sparkasse Risiken nur ein, wenn sie zur Erzielung von Erträgen notwendig und im Verhältnis zu den Chancen vertretbar sind sowie einen entsprechenden Mehrwert schaffen. Für die einzelnen Geschäftsfelder wurden darüber hinaus Teilstrategien konkretisiert.

Über die jeweiligen Ziele bzw. Strategien im Zusammenhang mit den einzelnen Risikoarten wird in den folgenden Abschnitten berichtet.

Risikomanagement

Organisation

Die Zuständigkeiten für das Risikomanagement sind eindeutig geregelt. Der Gesamtvorstand beschließt die Risikoausrichtung einschließlich der anzuwendenden Methoden und Verfahren zur Risikomessung, -steuerung, -überwachung und -kommunikation. Er trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement. Der bankaufsichtsrechtlich geforderten Funktionstrennung zwischen dem Markt- und dem Marktfol-

gebereich trägt die Sparkasse sowohl bei der Abwicklung von Handelsgeschäften wie auch im Kreditgeschäft auf allen Ebenen Rechnung.

Wesentliche Aufgaben im Rahmen des Risikomanagements der Sparkasse werden durch den Bereich Unternehmenssteuerung wahrgenommen, der organisatorisch von den Marktbereichen getrennt ist. Dieser Bereich ist verantwortlich für die Erfassung der Risiken und des vorhandenen Risikodeckungspotenzials. Er überwacht die Einhaltung von Risikolimiten sowie die Wirksamkeit der zur Risikoabsicherung und -minderung getroffenen Maßnahmen. Außerdem obliegt ihm die konzeptionelle Weiterentwicklung des Risikomanagements.

Der Bereich Revision gewährleistet als Instrument des Vorstands die unabhängige Prüfung und Beurteilung sämtlicher Aktivitäten und Prozesse der Sparkasse. Sie achtet dabei insbesondere auf die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements und berichtet unmittelbar an den Vorstand.

Für den Abschluss und die Genehmigung von Geschäften gelten eindeutige Kompetenzregelungen. Vor Einführung neuer Produkte und vor Geschäftsabschluss in neuen Märkten sind geregelte Einführungsprozesse zu durchlaufen.

Prozesse

Basis der Prozesse des Risikomanagements bildet das Risikohandbuch, das aus einer Bestandsaufnahme und Bewertung sämtlicher erkennbarer Risiken hervorgegangen ist. Das Risikohandbuch wird permanent zeitnah angepasst. Im Risikohandbuch sind Ziele und Aufgaben des Risikomanagements, die Instrumente der Risikoerkennung sowie die eingesetzten Risikomessverfahren, die Risikosteuerung, die Risikoüberwachung und die Berichtspflichten in komprimierter Form beschrieben. Darüber hinaus sind die organisatorischen Einheiten, die an den Prozessen des Risikomanagements beteiligt sind, definiert. Grundsatz ist, dass jedes Risiko, abhängig von der Bedeutung für die Sparkasse, in geeigneter Weise laufend gesteuert und überwacht wird. Wo dies sinnvoll ist, sind Schwellenwerte festgelegt, bei deren Über- bzw. Unterschreitung ggf. Maßnahmen zur Risikominderung zu ergreifen sind.

Im Rahmen des Risikomanagements werden neben der Steuerung und der Überwachung von Risiken in regelmäßigen Abständen Risikotragfähigkeitsanalysen durchgeführt.

Hierbei werden einem festgelegten Risikokapital, das aus dem Risikodeckungspotenzial abgeleitet wird, Beträge für die von der Sparkasse ermittelten Risiken gegenüber gestellt. Das Risikokapital wird für das Auffangen von Verlusten und Risiken einer Planungsperiode bereitgestellt. Bei den Risikotragfähigkeitsanalysen folgen wir einer an der Gewinn- und Verlustrechnung orientierten und ergänzend einer wertorientierten Betrachtungsweise. Als Risikokapital werden bei der an der Gewinn- und Verlustrechnung orientierten Betrachtungsweise das erwartete Jahresergebnis und Teile der stillen Reserven berücksichtigt. Bei der wertorientierten Betrachtungsweise wird das Risikokapital aufgrund des sog. Vermögensbarwertes festgelegt.

Über die Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich im Rahmen des Reportings an den Vorstand und an den Verwaltungsrat berichtet. Die Sparkasse hat neben Einzellimiten für Marktpreisrisiken, Adressenausfallrisiken auch Pauschallimite für operationelle Risiken, Liquiditätsrisiken und sonstige Risiken festgelegt.

Die Wirksamkeit der zur Risikoabsicherung und -minderung getroffenen Maßnahmen wird insbesondere anlässlich der jährlichen Überprüfung der Strategien danach beurteilt, ob die festgelegten Ziele erreicht worden sind. Darüber hinaus werden bereits unterjährig geeignete Maßnahmen ergriffen, soweit sich Entwicklungen abzeichnen, die den Planungen zuwiderlaufen oder markante Risikoerhöhungen erwarten lassen.

Risikokategorien

Unter Risiko verstehen wir ungünstige zukünftige Entwicklungen, die sich nachteilig auf die Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage der Sparkasse auswirken können. Die Verringerung oder das vollständige Ausbleiben einer Chance zur Erhöhung der Erträge oder des Sparkassenvermögens wird nicht als Risiko angesehen („enger Risikobegriff“). Dabei werden das Adressenausfallrisiko, das Marktpreisrisiko und das Liquiditätsrisiko als wesentliche Risiken, das operationelle Risiko einschließlich der Rechtsrisiken und sonstige Risiken als nicht wesentliche Risiken unterschieden.

Adressenausfallrisiko

Ihrer Aufgabenstellung entsprechend ist für die Sparkasse das Adressenausfallrisiko im Kreditgeschäft von Bedeutung. Daneben ist das Adressenausfallrisiko bei Eigenanlagen und bei Beteiligungen zu berücksichtigen.

Unter Adressenausfallrisiko wird der potenzielle Verlust verstanden, der durch den Ausfall eines Geschäftspartners sowie durch Wertminderungen aufgrund nicht vorhersehbarer Verschlechterungen der Bonität von Geschäftspartnern entstehen kann.

Auf Basis der geschäftspolitischen Ausrichtung sowie der Risikotragfähigkeit hat der Vorstand in der Adressenausfallrisikostrategie Vorgaben für die Entwicklung des Kreditgeschäfts formuliert. Ferner hat der Vorstand im Unternehmenshandbuch die wesentlichen Grundsätze für die Vergabe und Bearbeitung von Krediten sowie die Bewertung von Sicherheiten festgelegt.

In der Adressenausfallrisikostrategie wird zunächst das Kreditportfolio nach wesentlichen strukturellen Merkmalen wie Kreditnehmersegmenten, Branchen, Größenklassen, Risikoklassen und Sicherheiten analysiert. Auf Basis dieser Analyse enthält die Adressenausfallrisikostrategie Aussagen zur angestrebten Zusammensetzung, Diversifizierung, Besicherung und Entwicklung des Portfolios.

Insbesondere wird auf eine unter Risikogesichtspunkten günstige Kreditnehmerstruktur, breite Streuung nach Branchen und angemessene Risikostruktur abgestellt. Ferner gibt die Strategie vor, wie mittels verschiedener Maßnahmen des Risikomanagements eine weitgehende Risikominimierung erreicht werden kann.

Zur Beurteilung des Adressenausfallrisikos bei Krediten erfolgt vor der Kreditvergabe eine individuelle Bonitätsbeurteilung sowie nachfolgend eine laufende Bonitätsüberwachung. Als Basis zur Beurteilung vor Kreditvergabe nutzt die Sparkasse für den überwiegenden Teil der Kreditnehmer die einheitlichen Rating- und Scoringverfahren der Sparkassen-Finanzgruppe. Firmenkunden, Gewerbekunden, Freiberufler und Existenzgründer werden mit dem StandardRating, bei geringerbetraglichen gewerblichen Engagements mit dem KleinstkundenRating bewertet. Bei Finanzierungen kommerzieller Immobilien von Firmenkunden wird das ImmobiliengeschäftsRating genutzt. Bei Privatkunden kommen das Antragsscoring für private Baufinanzierungen, das Antragsscoring für Konsumentenkredite sowie das Giro-Antragsscoring zum Einsatz. Zur laufenden Bonitätsbeurteilung dienen die jährliche Aktualisierung des Standard- bzw. ImmobiliengeschäftsRatings, sowie die monatlich maschinell aktualisierten Noten des KleinstkundenRatings und des Bestandsscorings für Privatkunden.

Parallel zu den eingesetzten Rating- und Scoringverfahren der Sparkassen-Finanzgruppe nutzt die Sparkasse bis auf weiteres zusätzlich das bisherige Risikobewertungssystem, das insbesondere auf die Beurteilung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer, auf die Erkenntnisse aus der Kontoführung und auf den Deckungswert von Sicherheiten abstellt.

Neben der laufenden Bonitätsüberwachung verfügt die Sparkasse über ein Risikofrüherkennungssystem. Es gewährleistet, dass sich abzeichnende Risiken frühzeitig und laufend aufgezeigt werden und geeignete Maßnahmen ergriffen werden können.

Zur Minderung der Risiken im Kreditgeschäft dient neben einer sorgfältigen Bonitätsprüfung insbesondere die Hereinnahme werthaltiger Sicherheiten. Durch die risikobegrenzenden Maßgaben gemäß § 29 Abs. 1 Satz 2 NSpG werden die Art der anrechenbaren Sicherheiten sowie deren Beleihungsgrenzen definiert. Darüber hinaus geben die risikobegrenzenden Maßgaben Obergrenzen für die Gesamtheit der nicht gedeckten Personalkredite sowie pro Kreditnehmer vor. Ferner begrenzen sie den Höchstbetrag der Personalkredite pro Kreditnehmer. Um die Risiken zusätzlich wirksam zu begrenzen, wird bei größeren Einzelkreditengagements regelmäßig die Einbindung eines oder mehrerer Konsortialpartner geprüft.

Zusätzlich werden erwartete und unerwartete Verluste des gesamten Kundenkreditportfolios und großer Teile des Eigenanlagegeschäfts monatlich systematisch ermittelt. Zur Quantifizierung der unerwarteten Verluste aus Kreditgeschäften (Value-at-Risk zum Konfidenzniveau 99,5 %, Haltedauer 1 Jahr) wird die Software CPV eingesetzt. Damit sind eine Steuerung von Verlustrisiken sowie die Durchführung von Stresstestings möglich.

Dem Risiko des Adressenausfalls im Eigenanlagegeschäft wird durch die Auswahl von Kontrahenten und Emittenten auf der Basis einer Risikobeurteilung sowie durch Auswahl der Märkte Rechnung getragen. Bei den Adressenausfallrisiken werden Risikolimit und Parameter zur Risikomessung und

-begrenzung festgelegt. Die Limitfestlegung erfolgt unter Berücksichtigung der Ertrags- und Substanzkraft der Sparkasse. Ein möglicher Ausfall wird auf Emittenten- und Kontrahentenebene limitiert. Die Einhaltung der Limite wird durch eine vom Handel unabhängige Stelle überwacht. Die Risikoeinstufung der Emittenten wird jährlich überprüft.

Das Beteiligungsrisiko stellt auf das Risiko möglicher Verluste aus der Bereitstellung von Eigenkapital für Dritte ab.

Beteiligungen werden zur Unterstützung des Verbundgedankens (sog. Verbundbeteiligungen) oder zur Erfüllung von Verpflichtungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe, der Unterstützung des Trägers der Sparkasse zur Förderung des regionalen Wirtschaftsraums oder zur Erschließung und Vermarktung von Baugebieten eingegangen. Darüber hinaus geht die Sparkasse Beteiligungen zur Erzielung von Erträgen – bei angemessenem Risiko – ein.

Das Risikocontrolling für die Verbundbeteiligungen wird durch den NSGV wahrgenommen; die Sparkasse wird über die Ergebnisse informiert.

Die Risiken aus sonstigen Beteiligungen werden durch den Bereich Unternehmenssteuerung gesteuert. Basis für die Steuerung (Beteiligungscontrolling) bildet unter anderem die Beteiligungsstrategie der Sparkasse, in der qualitative Anforderungen für Beteiligungen festgelegt sind. Darüber hinaus wurden im Rahmen der Beteiligungsstrategie auch Limite für das gesamte Beteiligungsportfolio fixiert.

Marktpreisrisiko (einschließlich des Zinsänderungsrisikos)

Das Marktpreisrisiko bezeichnet potenzielle Verluste, die aus nachteiligen Marktwertveränderungen von Positionen aufgrund von Änderungen der Zinssätze (Zinsrisiko), der Wechselkurse (Währungsrisiko), der Aktienkurse und Aktienindizes, der Preise für Fonds, Edelmetalle, Rohwaren und sonstige Handelsobjekte (sonstige Preisrisiken) sowie ihrer Volatilitäten entstehen können.

Die Sparkasse unterscheidet in ihrer Handels- und Marktpreisrisikostrategie zwischen dem Handelsbuch und dem Anlagebuch.

Im Handelsbuch sollen durch das kurzfristige Eingehen von Kapitalmarktpositionen sowie im Rahmen von Kundenhandelsaktivitäten Eigenhandelserfolge erzielt werden. Hierbei dürfen ausschließlich Wertpapiere erworben werden, die an einer Börse in einem Mitgliedsstaat der Europäischen Union handelbar sind. Börsennotierte Optionen dürfen nur an der EUREX gehandelt werden.

Für die Anlagebuchbestände an Wertpapieren bestehen Vorgaben bezüglich des Emittentenkreises sowie des Ratings beim Erwerb. Die Anlagen bei den einzelnen Kontrahenten wie auch für die verschiedenen Wertpapierarten sind durch betragliche Obergrenzen limitiert. Zur Risikosteuerung können Finanzderivate eingesetzt werden, die keine Liquidität binden. Um das Zinsänderungsrisiko bei Eigenanlagen auszuschließen oder zu begrenzen, können fristenkongruente Payer-Swaps eingesetzt werden.

Für die mit Marktpreisrisiken behafteten Geschäfte werden Risikolimits und Parameter zur Risikomessung festgelegt. Die Limite werden unter Berücksichtigung des Risikodeckungspotenzials der Sparkasse - orientiert an der Gewinn- und Verlustrechnung – festgelegt. Dem betriebswirtschaftlichen Aspekt wird durch die Messung und Limitierung des wertorientierten Risikos Rechnung getragen. Dabei begrenzt das wertorientierte Limit die Vermögensverluste der Sparkasse. Die Auslastung des Risikolimits erfolgt durch den Value-at-Risk, der durch die Verfahren der modernen historischen Simulation sowie Varianz-Covarianz ermittelt wird. Das Risiko wird i.d.R. auf einem Konfidenzniveau von 99 % und einer Haltedauer von 10 Tagen quantifiziert. Darüber hinaus werden regelmäßig Stress-Szenarien für extreme Marktentwicklungen simuliert. Die Einhaltung der Limite wird durch eine vom Handel unabhängige Stelle überwacht.

Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos erstellt die Sparkasse vierteljährlich Simulationsrechnungen, denen das dynamische Elastizitätenkonzept zugrunde liegt. Dabei wird die unterschiedliche Zinsreagibilität der einzelnen Bilanzposten auf der Basis von Erfahrungswerten in einer Elastizitätenbilanz abgebildet. Anschließend werden die Auswirkungen aus angenommenen bzw. erwarteten Änderungen des Marktzinsniveaus und der Bilanzstruktur auf das Zinsergebnis simuliert.

Ergänzend wird eine wertorientierte Betrachtung des Zinsänderungsrisikos vorgenommen. Ziel der wertorientierten Zinsbuchsteuerung ist es, alle Wertveränderungen der zinsabhängigen Vermögens- und Schuldposten aufgrund von Marktzinsänderungen zu erfassen. Dadurch soll eine Steuerungsgrundlage

geschaffen werden, die es ermöglicht, die Erträge zu optimieren und die Risiken aus der Fristentransformation zu begrenzen.

Bei der wertorientierten Zinsbuchsteuerung werden sämtliche Zahlungsströme des variabel- und festverzinslichen Geschäfts zu einem Summenzahlungsstrom aggregiert und dessen Barwert ermittelt. Auf Basis von Risikokennzahlen (Value-at-Risk) und Risiko-Ertrags-Kennzahlen (RORAC) wird sowohl in der Ex-post- als auch in der Ex-ante-Betrachtung das Zinsänderungsrisiko bestimmt und beurteilt. Dabei orientiert sich die Sparkasse bezüglich der Steuerung ihres Zinsänderungsrisikos an einem als effizient ermittelten Summenzahlungsstrom als Benchmark. Die Einräumung von Abweichungslimiten soll sicherstellen, dass von definierten Zielstrukturen nur innerhalb des gewünschten Rahmens abgewichen wird. Durch diese Limitierung wird der Bedarf von Risikoabsicherungen frühzeitig signalisiert und im Rahmen der definierten Steuerungsprozesse geregelt.

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken sind neben bilanziellen Instrumenten auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps eingesetzt worden.

Für das laufende und das kommende Jahr muss aufgrund des weiterhin niedrigen Zinsniveaus und dem sich weiter verstärkenden Wettbewerb in der Kreditwirtschaft - insbesondere im Geschäftsfeld der Privatkunden - mit einer weiteren Verschlechterung des Zinsergebnisses gegenüber dem abgeschlossenen Geschäftsjahr gerechnet werden.

Die Begrenzung der übrigen Marktpreisrisiken, insbesondere der Aktienpreisrisiken, erfolgt erforderlichenfalls mittels Optionen.

Währungsrisiken sind bei der Sparkasse nur von untergeordneter Bedeutung. Offene Positionen werden durch gegenläufige Geschäfte abgesichert.

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko wird das Risiko verstanden, dass Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt ihrer Fälligkeit nicht erfüllt werden können.

Die relevanten Zahlungsströme aus Aktiva und Passiva werden nach ihrer Laufzeit in Zeitbänder (Liquiditätsablaufbilanz) eingestellt und münden in eine Liquiditätsplanung, die eine angemessene Liquiditätsvorsorge gewährleistet. Kurzfristiger Liquiditätsbedarf der Sparkasse kann über den Geldmarkt sichergestellt werden.

Oberstes Ziel unserer Überwachung und Steuerung der Liquiditätsrisiken ist die Gewährleistung einer jederzeitigen Zahlungsbereitschaft der Sparkasse. Durch die Darstellung der Liquiditätskennziffer im ersten Laufzeitband wird der Vorstand im Rahmen der Information über die Geschäftsentwicklung über die Liquiditätssituation informiert.

Für den Fall einer Liquiditätsunterdeckung hat der Vorstand, um festverzinsliche Wertpapiere beleihen zu können, das Bundesbankpfanddepot aufgestockt. Darüber hinaus ist die Veräußerung von Wertpapieren der Liquiditätsreserve vorgesehen. Daneben besteht die Möglichkeit, den Kreditrahmen bei der Norddeutschen Landesbank in Anspruch zu nehmen sowie Sparkassenbriefe zu platzieren.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden als die Gefahr von Schäden definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, von Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse eintreten.

Ziel ist die Begrenzung der operationellen Risiken und der mit ihnen einhergehenden Schäden auf ein nicht beeinflussbares Restrisiko, sofern die dafür erforderlichen Maßnahmen unter Kosten-/Nutzenaspekten ökonomisch gerechtfertigt sind.

Den operationellen Risiken wird mit zahlreichen Maßnahmen entgegengewirkt.

Branchentypisch werden hohe Anforderungen an die Sicherheit der eingesetzten IT-Systeme gestellt. Dies gilt für die Verfügbarkeit und Integrität der Systeme und Daten im Rechenzentrum, für die in der Sparkasse betriebenen Systeme und für die betriebenen Netzwerke, und zwar sowohl für die Sicherheit des laufenden Betriebes als auch für die Notfallvorsorge.

Zur Regelung der Arbeitsabläufe im Hause bestehen zentrale Vorgaben durch Arbeitsanweisungen. Rechtliche Risiken werden durch Verwendung von juristisch geprüften Vertragsformulierungen begrenzt. Den Risiken im jeweiligen Sachgebiet wird durch den Einsatz der - auch gesetzlich geforderten - Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten begegnet. Schließlich werden operationelle Risiken durch die laufende Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter reduziert.

Versicherbare Gefahrenpotentiale werden durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgeschirmt.

Zur Erkennung wesentlicher operationeller Risiken und bedeutender Schadensfälle wurden entsprechende Methoden eingeführt. Um für die Quantifizierung von operationellen Risiken eine geeignete empirische Basis zu schaffen, wird eine Schadenfalldatenbank gepflegt.

Die operationellen Risiken werden nach unserer derzeitigen Einschätzung die künftige Entwicklung unserer Sparkasse nicht wesentlich beeinträchtigen.

Sonstige Risiken

Alle Risiken, die sich den Liquiditätsrisiken, Marktpreisrisiken, Adressenrisiken sowie den operationellen Risiken nicht bzw. nicht eindeutig zuordnen lassen, werden von der Sparkasse als sonstige Risiken behandelt.

Zu diesen i.d.R. nicht quantifizierbaren Risiken zählen beispielsweise strategische Risiken, das Reputationsrisiko, sowie Risiken aus Aktivitäten auf neuen Märkten und in neuen Produkten.

Berichtswesen

Vierteljährlich wird ein Gesamtrisikobericht erstellt, der sich aus den Teilberichten zu den einzelnen Risiken ableitet und auch eine Darstellung der Risikotragfähigkeit enthält. Zuständig für die Erstellung des Gesamtrisikoberichts ist der Bereich Unternehmenssteuerung. Der Bericht wird dem Vorstand zur Kenntnis gegeben und anschließend an den im Risikohandbuch festgelegten Personenkreis verteilt.

Bei unter Risikogesichtspunkten wesentlichen Informationen ist über die regelmäßige Berichterstattung hinaus eine unverzügliche Unterrichtung des Vorstands, des jeweiligen Verantwortlichen sowie ggf. des Bereichs Revision geregelt (Ad-hoc-Berichterstattung).

Die vorgelegten Berichte enthalten neben der Darstellung auch eine Beurteilung der Risiken sowie bei Bedarf Handlungsvorschläge und somit alle erforderlichen Informationen.

Der Verwaltungsrat wird durch den Vorstand vierteljährlich über die Risikosituation der Sparkasse unterrichtet.

Wertung

Die Gesamtrisikosituation der Sparkasse wird vor allem durch Kreditrisiken geprägt. Darüber hinaus haben das Zinsänderungsrisiko sowie das Marktpreisrisiko aus Eigenanlagen steigende Bedeutung erlangt.

Der Solvabilitätskoeffizient des Grundsatzes I, mit dem die Angemessenheit der Eigenmittelausstattung im Verhältnis zur Risikoaktiva gemessen wird, betrug am

31.12.2007	12,70
31.03.2008	13,96
30.06.2008	14,89
30.09.2008	14,80
31.12.2008	15,06

bei einer Mindestausstattung von 8,0. Die Basis für eine zukünftige Geschäftsausweitung ist somit vorhanden.

Risiken der künftigen Entwicklung, die für die Sparkasse bestandsgefährdend sein könnten, sind nicht erkennbar. Bei den Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können, wird ein wirksames Risikomanagement und -controlling eingesetzt.

Die Sparkasse steuert ihre Risiken in einer Weise, die dem Geschäftsumfang und der Komplexität angemessen ist. Sie sieht sich durch das bestehende Risikomanagement für das bestehende Geschäft und für die kommenden Herausforderungen gut gerüstet.

Nachtragsbericht

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten.

Prognosebericht

Die folgenden Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung der Sparkasse in den nächsten zwei Jahren stellen Einschätzungen dar, die auf der Grundlage der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Prognosen sind naturgemäß mit Unsicherheit behaftet. Treten die zu Grunde gelegten Annahmen nicht ein, können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten abweichen.

Nach der ifo Konjunkturprognose 2009 dürfte die gesamtwirtschaftliche Produktion in Deutschland deutlich zurückgehen, da die deutsche Wirtschaft, die zuvor aufgrund ihrer außenwirtschaftlichen Ausrichtung von dem kräftigen weltwirtschaftlichen Aufschwung profitiert hat, nun umgekehrt in besonderem Maße in den wirtschaftlichen Abwärtssog gerät, den die Finanzkrise weltweit ausgelöst hat. Nach den Einschätzungen wird sich das Bruttoinlandsprodukt in 2009 um 2,2 % vermindern. Erst im Jahr 2010 wird mit einer allmählichen Beruhigung an den Finanzmärkten und der damit einhergehenden Besserung des internationalen Umfelds eine Stabilisierung erwartet. Es wird davon ausgegangen, dass der Rückgang des Bruttoinlandsproduktes in 2010 0,2 % beträgt.

Das geschäftliche Umfeld der Kreditinstitute wird weiter durch verstärkten Wettbewerb zwischen den Instituten sowie die gestiegenen Kundenansprüche bestimmt. Die Zinsmargen sowie die Preise im Dienstleistungsgeschäft werden unter Druck bleiben.

Angesichts dieser Rahmenbedingungen erwarten wir in den nächsten zwei Geschäftsjahren nur einen moderaten Anstieg der Bilanzsumme, der gleichermaßen vom Wachstum der Kundenkredite und Kundeneinlagen getragen werden dürfte. Dank unserer Intensivierung der Kundenbetreuung rechnen wir auch künftig mit guten Geschäftserfolgen.

Die Entwicklung des Kreditgeschäftes ist vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen und regionalen Wirtschaftsentwicklung zu sehen. Hier erwarten wir in den Jahren 2009 und 2010 auf Grund zahlreicher Unwägbarkeiten trotz des im Vergleichs niedrigen Zinsniveaus - aber vor dem Hintergrund der schwachen konjunkturellen Entwicklung – ein nur moderates Kreditwachstum.

Bei den Kundeneinlagen erwarten wir ebenfalls leichte Zuwächse.

Auf Grund unserer vorausschauenden Finanzplanung ist auch im Prognosezeitraum die Zahlungsfähigkeit jederzeit gewährleistet.

Wir gehen in unserer Planung davon aus, dass das Zinsniveau – ausgehend von der Zinsstruktur per Ende Dezember 2008 – bis zum Jahresende 2009 nahezu konstant bleibt. Die bestehende Inversität zum Jahresende 2008 in den Laufzeiten bis zu einem Jahr dürfte sich zurückbilden.

Diese Entwicklung in Verbindung mit einem sich weiter verstärkenden Wettbewerb in der Kreditwirtschaft hält die Zinsspanne weiter unter Druck. Wir rechnen damit, dass der Zinsüberschuss damit belastet wird.

Für das Provisionsergebnis erwarten wir im Hinblick auf die konsequente Umsetzung der aktiven und ganzheitlichen Kundenbetreuung, dass wir das überdurchschnittliche Niveau des Jahres 2008 halten werden.

Trotz eines konsequenten Kostenmanagements wird der laufende Verwaltungsaufwand weiter steigen. Durch einen Abbau der Personalkapazität werden die Steigerungen des Personalaufwands in vertretbaren Grenzen gehalten.

Insgesamt erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr sowie für 2010 ein gegenüber dem Vorjahr geringeres Ergebnis vor Bewertung.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird durch die Konjunktur- sowie die regionale Wirtschaftsentwicklung erheblich beeinflusst. Risiken könnten sich insbesondere aus der regionalen Abhängigkeit zu einzelnen, großen Arbeitgebern ergeben. Wir rechnen gegenwärtig für das laufende Jahr sowie für 2010 mit einem über dem Niveau des Vorjahres liegenden Bewertungsergebnis.

Das Bewertungsergebnis im Wertpapiervermögen der Sparkasse dürfte sich auf Basis der hausintern prognostizierten Zinsentwicklung und der nach eigener Einschätzung für 2009 erwarteten Beruhigung der Märkte verbessern.

Für das Geschäftsjahr 2009 sowie für 2010 gehen wir davon aus, dass der Jahresüberschuss konstant bleibt.

Angesichts dieser Erwartungen wird die Sparkasse in der Lage sein, die für eine stetige Geschäftsentwicklung notwendige Aufstockung des Kernkapitals zu erwirtschaften und die Risikotragfähigkeit der Sparkasse uneingeschränkt zu erhalten. Wir sind zuversichtlich, die kommenden Geschäftsjahre mit einem ertragsorientierten Wachstum abschließen zu können.

Stadtwerke Wolfsburg AG

Anschrift

Heßlinger Str. 1-5
38440 Wolfsburg

im Internet: www.stadtwerke-wolfsburg-ag.de
e-Mail: info@stadtwerke-wolfsburg.de

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital	25.000.000 €
Stadt Wolfsburg	100%

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Strom, Wärme, Gas und Wasser, die Bedienung des öffentlichen Personennahverkehrs; die Telekommunikation; Energiedienstleistungen und damit im Zusammenhang stehende Dienstleistungen aller Art sowie die Übernahme und Erfüllung weiterer Aufgaben kommunaler Daseinsvorsorge und Infrastrukturdienstleistungen, ganz gleich, ob diese Aufgaben den Kommunen gesetzlich vorgeschrieben sind oder nicht.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern. Sie kann sich an Unternehmen, die ihren Zwecken dienen oder förderlich sind, in jeder gesetzlich zulässigen Form beteiligen oder solche Unternehmen erwerben oder errichten.

Organe der Gesellschaft

Hauptversammlung

Hiltrud Jeworrek Günter Lach (Stellvertreter)

Aufsichtsrat

Dr. Oliver Munte	Vorsitzender	Heinz Pietruk
Marco Moretti	1. stellv. Vorsitzender	Werner Reimer
Heinz-Helmut Plath	2. stellv. Vorsitzender	Ursula Sandvoß
Dirk Beuth		Prof. Rolf Schnellecke
Peter Kassel		Bärbel Weist
Dirk Köcher		Thorsten Werner
Brunhilde Langner		Sieghard Wilhelm
Norbert Lem		

Vorstand

Kaufmännischer Vorstand	Prof. Dr. Markus Karp
Technischer Vorstand	Michael Rex (bis 31.12.2008)

Beteiligungen

Wolfsburger Verkehrs-GmbH (WVG)	100,00%
WOBCOM GmbH Wolfsburg	100,00%
WDZ Wolfsburger Dienstleistungs- und Melde-Zentrale GmbH	100,00%
Thieme GmbH & Co. KG (Kommanditkapital)	100,00%
Thieme Verwaltungs GmbH	100,00%
Thermath AG	90,91%
Wolfsburger Schulmodernisierungs-GmbH	100,00%
LSW LandE-Stadtwerke Wolfsburg GmbH Co. KG	43,00%
LSW LandE-Stadtwerke Wolfsburg Verwaltungs-GmbH	43,00%
ENTRICON GmbH Facility-Management und Consulting	50,00%

Stadtwerke Wolfsburg AG

Konzernbilanz *	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immat. Vermögensgegenstände	2.845	3.168	3.492	3.950
II. Sachanlagen	89.759	90.604	91.761	75.448
III. Finanzanlagen	11.111	11.073	11.067	9.693
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	4.690	5.787	3.394	8.992
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	16.348	9.414	10.380	19.382
III. Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten	8.852	8.216	7.529	15.306
C. Rechnungsabgrenzungsposten	115	196	261	412
D. Aktive latente Steuern	92	101	110	120
Bilanzsumme	133.812	128.559	127.994	133.303

Passiva

A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	25.000	25.000	25.000	25.000
II. Kapitalrücklage	14.513	14.513	14.513	14.513
III. Gewinnrücklagen	35.842	31.001	28.738	4.546
IV. Bilanzgewinn	3.558	4.437	4.861	27.807
V. Anteile anderer Gesellschafter	121	105	142	146
B. Empfangene Ertragszuschüsse	12.890	14.750	16.738	18.823
C. Erhaltene Baukostenzuschüsse	11.196	10.373	9.363	7.786
D. Rückstellungen	12.766	10.532	11.293	9.621
E. Verbindlichkeiten	17.529	17.271	16.612	24.158
F. Rechnungsabgrenzungsposten	397	577	734	903
Bilanzsumme	133.812	128.559	127.994	133.303

* Einbeziehung der Stadtwerke, WVG, WOBCOM, Wdz, WSM, Thieme GmbH & Co. KG, Thieme Verwaltungs-GmbH sowie der Thermath AG im Wege der Vollkonsolidierung

* Einbeziehung der LSW GmbH & Co. KG, LSW Verwaltungs-GmbH und der entricon GmbH im Wege der Equity-Konsolidierung

Stadtwerke Wolfsburg AG

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung*	Soll 2010	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	20.205	73.599	59.150	61.810
Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		-953	2.297	-5.653
andere aktivierte Eigenleistungen		262	352	4.654
sonstige betriebliche Erträge	13.320	7.821	7.578	8.558
Gesamtleistung	33.525	80.729	69.377	69.369
Materialaufwand	5.300	33.368	25.462	25.051
Personalaufwand	3.860	24.957	21.635	21.790
Abschreibungen		9.819	9.838	9.516
sonstige betriebliche Aufwendungen	17.130	8.945	8.486	8.733
Erträge aus Beteiligungen		127	99	94
Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		2.158	2.844	3.865
Erträge aus anderen Wertpapieren		11	14	17
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		346	252	205
Abschreibungen auf Finanzanlagen		14	8	1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		395	396	500
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	7.235	5.873	6.761	7.959
Steuern vom Einkommen und Ertrag		1.729	1.779	3.582
sonstige Steuern	970	115	110	97
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	6.265	4.029	4.872	4.280
auf konzernfremde Gesellschafter entfallender Anteil am Ergebnis		49	33	32
Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr		1	1	424
Entnahme aus Gewinnrücklagen				189
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen		423	403	
Bilanzgewinn / -verlust	6.265	3.558	4.437	4.861

* Einbeziehung der Stadtwerke, WVG, WOBKOM, WDW, WSM, Thieme GmbH & Co. KG, Thieme Verwaltungs-GmbH sowie der Thermath AG im Wege der Vollkonsolidierung.

* Einbeziehung der LSW GmbH & Co. KG, LSW Verwaltungs-GmbH und der entricon GmbH im Wege der Equity-Konsolidierung.

Lagebericht 2008 des Konzerns Stadtwerke Wolfsburg AG

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Sowohl die EU-Kommission als auch die Bundesregierung rechnen mit einer deutlichen Abschwächung der Wirtschaftsleistung im Jahr 2009. Begründet wird der ungünstige Wachstumsausblick vor allem mit der kräftigen Eintrübung des Welthandels. Aufgrund ihrer hohen Exportabhängigkeit sei die deutsche Wirtschaft besonders stark von dem globalen Wirtschaftsabschwung betroffen.

Der ifo Geschäftsklima-Index für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands hat sich im Februar erneut abgekühlt. Die seit Monaten anhaltende Verschlechterung der Geschäftssituation der Unternehmen geht auch im Februar weiter. Der Geschäftsentwicklung in den kommenden sechs Monaten wird jedoch weniger pessimistisch entgegen gesehen. Dennoch bleiben die Erwartungen der Unternehmen vorwiegend skeptisch. Eine konjunkturelle Wende zeichnet sich bislang nicht ab.

Entwicklung der Region Wolfsburg

Die Entwicklung in unserem Wirtschaftsraum Oberzentrum Wolfsburg und Umgebung spielt für uns weiterhin eine große Rolle. Mit einer erweiterten Dienstleistungspalette sowie einer neuen Struktur im Verbund des Konzerns Stadt Wolfsburg und der Unternehmensgruppe Stadtwerke Wolfsburg kann das Geschäft weiter ausgebaut werden. Für 2009 haben die Stadtwerke Wolfsburg AG die Initiative WIR = Wachstum, Innovation und Regionalität gestartet. Weiterhin bietet auch das Konjunkturpaket II eine Basis für den Aufbau von neuen Kundenbeziehungen. In diesem Rahmen werden wir uns bemühen, auch für Nachbarkommunen tätig zu werden.

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Nach der Ausgliederung der operativen Geschäfte der Energie- und Wasserversorgung in die LSW KG in 2005 konzentriert sich das Tätigkeitsgebiet der Stadtwerke vornehmlich auf die Verpachtung ihrer Energie- und Wasserverteilungsanlagen sowie die Steuerung der Beteiligungsgesellschaften und anderer Finanzanlagen.

Die Umsatzerlöse sind unter Berücksichtigung der Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen um 11,2 Mio. € gestiegen. Das Beteiligungsergebnis veränderte sich im Wesentlichen aufgrund des Ergebnisses aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen auf 2,3 Mio. €.

Nach Berücksichtigung der Steuern verbleibt für das Geschäftsjahr 2008 ein Jahresüberschuss von 4,0 Mio. €.

Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage

Die Vermögens- und Finanzlage des Konzerns sind geordnet. Die wesentlichen Veränderungen der Vermögenslage traten bei der Muttergesellschaft Stadtwerke Wolfsburg AG ein.

Der Firmenwert zum Bilanzstichtag resultiert aus der Erstkonsolidierung der Termath AG im Jahr 2002.

Der Rückgang der Vorräte ist hauptsächlich auf die Fertigstellung und Endabrechnung der Großprojekte der Termath AG und der Thieme GmbH & Co. KG zurückzuführen. Nennenswert sind hier das Schloß Carree in Braunschweig, City Carree in Salzgitter und die Lennie-Soccio-EisArena in Langenhagen.

Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen entfallen geschäftsbedingt auf die Gesellschaften Termath und Thieme.

Die Veränderungen der langfristigen Verbindlichkeiten entfallen im Wesentlichen auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bei der Muttergesellschaft und bei der WSM.

Die Konzerninvestitionen konnten durch Mittelzuflüsse der laufenden Geschäftstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit finanziert werden. Der Finanzmittelfonds zum Bilanzstichtag beträgt 8.852 T€. Die Entwicklung der Finanzlage geht aus der Konzernkapitalflussrechnung hervor.

Die stichtagsbezogene Liquidität hat sich verschlechtert. Der Grundsatz, wonach das langfristig gebundene Vermögen durch langfristig verfügbare Mittel gedeckt sein sollte, ist im Konzern – wie im Vorjahr – eingehalten worden.

Die Ertragslage des Konzerns ist im Berichtsjahr weiterhin positiv. Zu dieser Entwicklung haben alle Unternehmensbereiche ihren Beitrag geleistet.

Die **Stadtwerke** erwirtschafteten im Geschäftsjahr 2008 einen Jahresüberschuss von 2.608 T€.

Die **WVG** beförderte im Geschäftsjahr rund 12,5 Millionen Fahrgäste. Der von der Muttergesellschaft Stadtwerke aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages zu übernehmende Verlust hat sich auf 4.466 T€ erhöht. Der Kostendeckungsgrad beträgt im Geschäftsjahr 2008 73,8 %.

Für unsere Tochtergesellschaft **WOBCOM** war auch das Jahr 2008 weiterhin geprägt von der Ausweitung ihres Geschäftsbetriebes. Die WOBCOM hat das Geschäftsjahr 2008 mit einem Jahresüberschuss von 761 T€ abgeschlossen.

Die **WDZ** hat das Geschäftsjahr 2008 mit einem Jahresüberschuss von 158 T€ abgeschlossen.

Unser Tochterunternehmen **Thieme GmbH & Co. KG** (Thieme) erwirtschaftete einen Jahresüberschuss von 524 T€.

Die **Thieme Verwaltungs-GmbH** (Thieme VG) schließt in 2008 mit einem Jahresüberschuss von 1 T€ ab.

Die **Termath AG** (Termath) erreichte einen Jahresüberschuss von 541 T€.

Die neu gegründete **Wolfsburger Schulmodernisierungsgesellschaft mbH** (WSM) schließt das Geschäftsjahr mit einem Verlust von 35 T€ ab. Aufgrund des mit der Muttergesellschaft Stadtwerke abgeschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages übernimmt die Stadtwerke das Jahresergebnis.

Das assoziierte Unternehmen **LSW LandE-Stadtwerke Wolfsburg GmbH & Co. KG** (LSW KG), an dem die Stadtwerke mit 43 % beteiligt sind, erzielt einen Jahresüberschuss von 4.651 T€.

An der **entricon GmbH Facility-Management und Consulting** (ENTRICON) sind die Stadtwerke Wolfsburg AG und die Neuland Wohnungsgesellschaft mbH (Neuland) je zur Hälfte beteiligt. Die entricon erwirtschaftete einen Jahresüberschuss von 315 T€.

Investitionen

Die **Stadtwerke** investierten 7,0 Mio. € im Jahr 2008. 6,4 Mio. € wurden für Neubau- und Sanierungsmaßnahmen des Leistungsnetzes investiert. Weitere 0,3 Mio. € wurden für die Sanierung der vorhandenen Liegenschaften investiert. Das Leitungsnetz wird an die LSW KG verpachtet. Im Jahr 2009 werden voraussichtlich 6,3 Mio. € in die Verteilungsanlagen investiert.

Die **WVG** investierte 538 T€ im Geschäftsjahr 2008 (Vj. 663 T€). Es wurde hauptsächlich in die Streckenausrüstung und die Anschaffung eines Omnibusses investiert. Für die Streckenausrüstung wurden Zuschüsse von der Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen mbH (LNVG) und der Stadt Wolfsburg in Anspruch genommen.

Das geplante Investitionsvolumen für 2009 beträgt 220 T€. Weitere Beschleunigungsmaßnahmen im Straßenverkehr bilden dabei den Schwerpunkt. Auch in 2009 sollen bis zu 7 Omnibusse geleast werden.

Die Investitionen der **WOBCOM GmbH Wolfsburg für Telekommunikation und Dienstleistungen** (WOBCOM) in Sachanlagen betragen im Berichtsjahr 1,3 Mio. €. Sie entfallen im Wesentlichen auf andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die **WDZ Wolfsburger Dienstleistungs- und Melde-Zentrale GmbH** (WDZ) investierte im Berichtsjahr 17 T€. Sie entfallen überwiegend auf Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Nachträge

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Geschäftsjahresende eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten.

Risikomanagement

In Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG), das unter anderem die Einrichtung und Dokumentation eines Risikomanagementsystems fordert, haben wir die Risiken systematisch identifiziert und analysiert. Bewertet wurden die Risiken nach ihrer möglichen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit.

Die wesentlichen Risiken der Stadtwerke sind der Ausfall von Miet- und Pachtzahlungen für die Leitungsnetze und Liegenschaften sowie eine negative Entwicklung der Beteiligungsunternehmen. Um dem entgegen zu wirken, führen die Unternehmen eigene Risikohandbücher. Durch den Abschluss von langfristigen Miet- und Pachtverträgen wird die Eintrittswahrscheinlichkeit geschmälert. Die in den Pachtverträgen vereinbarte Überprüfung der Angemessenheit der Pachtentgelte auf den 01.01.2008 ff. ist zum jetzigen Zeitpunkt genauso wie die der Betriebsführungs- und Dienstleistungskosten noch nicht abgeschlossen. Die materiellen Vorstellungen der Vertragsparteien liegen deutlich auseinander. Wir sind jedoch von der rechtlichen Basis unserer Verhandlungsposition überzeugt.

Den möglichen Verlust von gemeinwirtschaftlichen Linien im Rahmen von Ausschreibungen nach Auslaufen unserer von der Bezirksregierung Braunschweig genehmigten Linienkonzessionen hat die WVG als ein solches Risiko eingeschätzt. Des Weiteren bedeutet das Nichtanerkennen des steuerlichen Querverbundes mit der Muttergesellschaft ein Risiko für die WVG. Die WOBCOM als Anbieter im Telekommunikationsmarkt hat Risiken aus den sich immer noch weiter verschärfenden Wettbewerbsbedingungen. Besonders erwähnenswert ist hier ein Rückgang der Preise für die DSL-Nutzung und die Ansiedlung neuer Wettbewerber am regionalen Wolfsburger Markt. Außerdem wird mittelfristig erwartet, dass neue Technologien wie VoIP (Voice over Internet Protokoll) herkömmliche Telefonprodukte teilweise ersetzen werden. Diese neue Technik ist nicht nur ein Risiko des Umsatzverlustes, sondern bietet auch gleichzeitig die Chance, eigene Kosten zu minimieren.

Ein Risiko der WZ besteht im Fortfall der Anerkennung als Wach- und Sicherheitsunternehmen der Klasse C. Des Weiteren könnte auch die Anerkennung als Notruf- und Serviceleitstelle mit Intervention nach DIN ISO 9001 entfallen. Das Gleiche gilt auch für den Entzug der Erlaubnis zur Arbeitnehmerüberlassung.

Ein wesentliches Risiko besteht im Überschreiten der geplanten Baukosten bei dem Projekt Theodor-Heuss-Gymnasium (THG) und der sich daraus aufgrund der Vertragslage ergebenden nur hälftigen Weiterberechenbarkeit an die Stadt Wolfsburg. Dem steht allerdings die Chance einer hälftigen Partizipation an Baukostensparnissen gegenüber. Der aktuelle Bauverlauf entspricht in zeitlicher und kostenmäßiger Hinsicht den Erwartungen bzw. Planungen.

Mit den in diesem System definierten Einzelrisiken und den entsprechenden Gegen- und Überwachungsmaßnahmen sind wir darauf vorbereitet, auf sich verändernde Rahmenbedingungen sofort und angemessen zu reagieren.

Prognose

Zukünftig erwarten wir bei Fortführung der in 2005 vereinbarten Vorgehensweise steigende Leitungspachten in Analogie der Veränderungen des Verbraucherpreisindex. Weiterhin wollen wir den Bereich GIS/GPS ausbauen und neue Geschäftsfelder speziell im kommunalen Umfeld erschließen. Des Weiteren wollen wir die Beteiligungen so steuern, dass sich die Ergebnissituation der Töchter verbessert und wir daran partizipieren können. Von dem im Entwurf vorliegenden Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) ist insbesondere im Bereich der Pensionsrückstellungen aufgrund der veränderten Systematik von einem erhöhten Zuführungsbedarf auszugehen. Voraussichtlich im Sommer 2009 wird die steuerliche Außenprüfung für die Jahre 2001-2005 stattfinden.

Wir prüfen weiterhin Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen, um unser Produktportfolio zu erweitern.

Die Entwicklung attraktiver Produkte sowie überzeugende Preis- und Vertragskonzepte sehen wir als wesentliche Grundpfeiler zur Stärkung der Position in vom Wettbewerb bestimmten Märkten. Wir werden gerade im Wettbewerb unsere Kompetenz einbringen und durch angemessene Renditen die wirtschaftliche Entwicklung der Unternehmensgruppe sicherstellen. Wir erwarten für 2009 die Umsatzerlöse auf Vorjahresniveau und in den Folgejahren steigende Jahresüberschüsse.

Erklärung des Vorstandes gemäß § 312 Abs. 3 AktG

Die Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zur Stadt Wolfsburg (verbundenes Unternehmen i. S. von § 15 AktG nach BGH-Urteil vom 17.03.97) aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, jeweils nicht benachteiligt worden.

Theater der Stadt Wolfsburg GmbH

Anschrift

Klieverhagen 50
38440 Wolfsburg

im Internet: www.theater-wolfsburg.de
e-Mail: info@theater-wolfsburg.de

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital		25.564 €
Stadt Wolfsburg	49,2%	12.578 €
Theaterring Wolfsburg e.V.	25,4%	6.493 €
Volkswagen AG	25,4%	6.493 €

Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Theaters der Stadt Wolfsburg. Die Gesellschaft ist für die Organisation und Durchführung von Schauspiel-, Opern- und Operettenvorstellungen, Konzerten, Vorträgen, Ausstellungen und anderen kulturellen Veranstaltungen zuständig. Zu diesem Zweck hat die Gesellschaft das Theatergebäude nebst Einrichtungen von der Stadt Wolfsburg gepachtet.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Bärbel Weist
Günter Lach (Stellvertreter)

Aufsichtsrat

Michael Ganninger	Vorsitzender	
Wilfried Andacht	stellv. Vorsitzender	
Dr. Volkmar Köhler		
Helmut Gels		bis 08.07.2008
Ute Lünzmann		
Thomas Muth		ab 09.07.2008
Michael Raabe		
Bärbel Schreiber		
Iris Schubert		
Frank-Helmut Zaddach		

Geschäftsführung

Intendant	Hans Thoenies	bis 31.07.2008
	Rainer Steinkamp	ab 01.08.2008

Theater der Stadt Wolfsburg GmbH

Bilanz *	2008/2009	2007/2008	2006/2007	2005/2006
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Sachanlagen	68	72	73	82
II. Finanzanlagen				1
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	2	1		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	22	24	20	20
III. Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten	412	268	332	381
C. Rechnungsabgrenzungsposten	78	43	48	48
Bilanzsumme	582	408	473	532

Passiva

A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	26	26	26	26
II. Kapitalrücklage	99	99	99	99
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	58	64	70	77
C. Rückstellungen	100	82	130	182
D. Verbindlichkeiten	134	56	85	75
E. Rechnungsabgrenzungsposten	165	81	63	73
Bilanzsumme	582	408	473	532

* abweichendes Geschäftsjahr, d. h. Jahresabschluss jeweils per 30.06.

Theater der Stadt Wolfsburg GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung *	Ist	Ist	Ist	Ist
	2008/2009	2007/2008	2006/2007	2005/2006
	T€	T€	T€	T€
Rohergebnis	1.811	1.695	1.644	1.640
Gesamtleistung	1.811	1.695	1.644	1.640
Personalaufwand	1.016	941	902	900
Abschreibungen	13	12	10	12
sonstige betriebl. Aufwendungen	790	754	742	738
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8	12	10	10
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0	0	0	0
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	0	0	0	0

* abweichendes Geschäftsjahr, d. h. Jahresabschluss jeweils per 30.06.

Lagebericht der Theater der Stadt Wolfsburg GmbH für das Geschäftsjahr 2008/09 (01.07.08 bis 30.06.09)

Die Entwicklung der Spielsaison 2008/09 wird durch die folgenden Daten verdeutlicht:

Anzahl der Vorstellungen

	2008/09	2007/08	Veränderung
Sprechwerke	35	37	- 2
Musikalische Werke	41	41	0
Konzerte	11	12	- 1
Märchenvorstellungen	51	48	+ 3
Märchen-Abstecher	6	6	0
Hinterbühne	18	13	+ 5
Varieté/A Capella	2	3	- 1
Kindervorstellungen	43	8	+ 35
Foyer/Lesungen	3	0	+ 3
	<u>210</u>	<u>168</u>	<u>+ 42</u>

Anzahl der Besucher
(eigene Vorstellungen)

	2008/09	2007/08
Abonnement	35.439	38.054
Freier Verkauf	18.290	22.656
Sonderkonzerte	0	943
Märchen	31.470	29.169
Märchen-Abstecher	4.166	4.166
	<u>89.365</u>	<u>94.988</u>
Dienst- und Freikarten	4.641	3.160
	<u>94.006</u>	<u>98.148</u>

Die Abnahme der Besucherzahlen um 4.142 Personen ergibt sich aus dem Abonnement (- 2.615), dem Freiverkauf (- 4.366), den Märchenvorstellungen (+ 2.301) und den Dienst- und Freikarten (+ 1.481). Die Besucherzahlen bei den Märchenabstechern blieben unverändert. Ein Sonderkonzert hat in diesem Jahr nicht stattgefunden.

Aus den Vermietungen des Theaters sind folgende Besucherzahlen anzuführen:

Rotary Club	833
ASA Events	833
Stadt Wolfsburg, 2 Vorstellungen	1.666
Theater Event	833
Tanzendes Theater, 5 Vorstellungen	4.165
Soli Deo Gloria	833
Movimentos	1.666
NSI-Gastspieldirektion	833
Sparkassenstiftung	833
	<u>12.495</u>

Theaterbesucher insgesamt:	2008/09	Vorjahr
Besucher aus Vorstellungen	94.006	98.148
Besucher im Rahmen von Vermietungen	12.495	17.228
Besucher des Bühnenballs	1.830	1.780
Besucher aus Publikumsanbindungen	<u>2.318</u>	<u>1.369</u>
	<u>110.649</u>	<u>118.525</u>

Die Erlöse und Durchschnittserlöse zeigen folgendes Bild:

	2008/09		2007/08	
	Erlöse gesamt T€	Erlöse je Besucher €	Erlöse gesamt T€	Erlöse je Besucher €
Abonnement	587	16,57	573	15,06
Freiverkauf	295	16,11	307	13,53
Sonderkonzert	0	0	37	39,71
Märchen	166	5,28	157	5,38
Märchen-Abstecher	16	3,85	16	3,85
	<u>1.064</u>		<u>1.090</u>	

Die leicht geringeren Einnahmen im Vorstellungsbereich sind im Einzelnen + 14.000 € im Abonnementbereich, - 12.000 € im Freiverkauf und + 9.000 € bei den Märchenvorstellungen. Die Einnahmen bei den Märchenabstechern sind unverändert. Ein Sonderkonzert hat in dieser Spielzeit nicht stattgefunden.

Die Erträge und Aufwendungen entwickelten sich wie folgt:

	2008/09 T€	2007/08 T€
Eigene Erträge	1.325	1.371
Subventionen	1.848	1.746
	-----	-----
Einnahmen gesamt	3.173	3.117
Aufwendungen gesamt	3.173	3.117
	-----	-----
	0	0

Die Subventionen setzen sich aus 1.581.956,11 € von der Stadt Wolfsburg und 266.000,00 € Spende von der Volkswagen AG zusammen.

Der höhere Subventionsbetrag der Stadt Wolfsburg sowie die höheren Aufwendungen begründen sich durch die neu geschaffene Theatersparte Kinder- und Jugend-Theater.

Für die Spielzeit 2009/2010 wird weiterhin ein reger Besucherzuspruch erwartet. Die Tendenz in der neuen Saison zeigt leicht geringere Abonnementzeichnungen und eine sehr gezielte Nachfrage im Freiverkauf. Die Entwicklung ist aber nicht besorgniserregend.

Die Risiken der künftigen Geschäftsentwicklung können darin begründet sein, dass die zur Zeit für die Deckung der spielplanbedingten Zuschüsse und Spenden nicht in dem bisherigen Umfang zur Verfügung gestellt werden.

Auch für die Zukunft sehen wir weiterhin vorrangig unseren kulturellen Auftrag. Mit der Auswahl unserer Vorstellungen wollen wir möglichst die unterschiedlichsten Interessen bedienen, damit sich viele Men-

schen angesprochen fühlen. Mit der Bandbreite unseres Angebotes wollen wir die gute Besucher-
auslastung unseres Theaters festigen.

Die mit dem Beginn der Spielzeit 2008/09 begonnenen Umstrukturierungsmaßnahmen werden fortge-
setzt. Daraus ergibt sich die Chance dem sich verändernden Rezeptionsverhalten positiv Rechnung zu
tragen.

Wolfsburg AG

Anschrift

Forum Autovision
Major-Hirst-Str. 11 A
38442 Wolfsburg

im Internet: www.wolfsburg-ag.com
e-Mail: info@wolfsburg-ag.com

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital		10.100.000 €
Stadt Wolfsburg	50%	5.500.000 €
Volkswagen AG	50%	5.500.000 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der Wirtschaftsstruktur und Beschäftigungsentwicklung schwerpunktmäßig am Standort Wolfsburg und in der Region. Dies soll vor allem durch Förderung von Existenzgründungen, verstärkte Ansiedlung und Betreuung von automobilnahen Industrie- und Gewerbebetrieben, Entwicklung eines Erlebnis-/Themenparks zur Erhöhung der Attraktivität der Stadt Wolfsburg und Betrieb einer Personalserviceagentur erreicht werden.

Organe der Gesellschaft

Hauptversammlung

Bärbel Weist
Hiltrud Jeworrek (Stellvertreterin)

Aufsichtsrat

Dr. Horst Neumann Vorsitzender
Prof. Rolf Schnellecke stellv. Vorsitzender
Klaus Dierkes
Günter Lach
Prof. Dr.-Ing. Werner Neubauer
Wolfgang Schulz
Bernd Osterloh
Björn Kirste

Oliver Syring
Heide Schnare
Prof. Dr. Markus Karp
Bernd Wehlauer
John Kreuschmer
Volkhard Plonz
Siegfried Fiebig
Hans-Georg Bachmann

Vorstand

Prof. Dr.-Ing. Bernd Wilhelm
Thomas Krause
Frank Poerschke

Beteiligungen

wissen.s.wert Gesellschaft für Wissenschaftskommunikation mbH	14,00%
Marketing- und Servicegesellschaft Allerpark mbH i. L.	10,20%
electronicHealthProject Wolfsburg GmbH	5,20%

Wolfsburg AG

Bilanz	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	233	173	250	296
II. Sachanlagen	66.609	68.006	71.671	113.715
III. Finanzanlagen	116	123	276	179
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	13			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	18.974	33.310	33.477	19.582
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	45.997	487	153	141
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
	2	18	46	42
Bilanzsumme	131.944	102.117	105.873	133.955

Passiva

A. Eigenkapital				
I. Grundkapital	10.100	10.100	10.100	10.100
II. Kapitalrücklage	31	30	31	16.691
III. Gewinnrücklagen	1.194	774	761	760
IV. Bilanzgewinn/ -verlust	8.244	261	16.681	-2.654
B. Rückstellungen				
	55.007	33.694	20.680	22.061
C. Verbindlichkeiten				
	34.560	33.471	32.835	61.217
D. Rechnungsabgrenzungsposten				
	22.808	23.787	24.785	25.780
Bilanzsumme	131.944	102.117	105.873	133.955

Wolfsburg AG

Gewinn- und Verlustrechnung	Ist 2008	Ist 2007	Ist 2006	Ist 2005
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	194.865	70.186	26.344	28.829
sonstige betriebliche Erträge	8.264	7.073	27.205	18.487
Gesamtleistung	203.129	77.259	53.549	47.316
Personalaufwand	143.023	50.311	22.561	25.645
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.892	4.094	5.583	4.767
sonstige betriebliche Aufwendungen	42.699	21.681	21.236	18.141
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	951	951	147	98
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.229	1.274	2.146	1.370
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	13.237	850	2.170	-2.509
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.713	475	-688	
sonstige Steuern	120	122	182	121
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	8.404	253	2.676	-2.630

Lagebericht 2008 der Wolfsburg AG

Allgemeines

Die Wolfsburg AG ist durch Formwechsel der am 30. Mai 1997 errichteten GIZ Gründungs- und Innovationszentrum Wolfsburg GmbH, Wolfsburg, entstanden. Am Grundkapital der Wolfsburg AG sind je zur Hälfte die Stadt Wolfsburg und die VOLKSWAGEN AG, Wolfsburg, beteiligt.

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der Wirtschaftsstruktur und Beschäftigungsentwicklung, schwerpunktmäßig am Standort Wolfsburg und in der Region. Dies soll vor allem durch Förderung von Existenzgründungen, verstärkte Ansiedlung und Betreuung von automobilnahen Industrie- und Gewerbebetrieben, Entwicklung eines Erlebnis-/Themenparks zur Erhöhung der Attraktivität der Stadt Wolfsburg und Betrieb einer Personalserviceagentur erreicht werden. Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte vorzunehmen und alle Maßnahmen zu ergreifen, die mit dem Zweck des Unternehmens zusammenhängen oder ihm unmittelbar oder mittelbar förderlich erscheinen. Sie kann dazu Zweigniederlassungen errichten, andere Unternehmen gründen, erwerben oder sich an solchen Unternehmen beteiligen.

Die Organe der Gesellschaft sind der Vorstand, welcher im Geschäftsjahr aus drei Mitgliedern (Herrn Prof. Dr.-Ing. Bernd Wilhelm als Sprecher des Vorstands, Herrn Thomas Krause sowie Herrn Frank Poerschke) bestand, der Aufsichtsrat, bestehend aus 16 Mitgliedern, welcher im Geschäftsjahr unter seinem Vorsitzenden Herrn Dr. Horst Neumann (Mitglied des Vorstands der VOLKSWAGEN AG) zu drei Sitzungen zusammen kam, sowie die Hauptversammlung, bestehend aus Vertretern der VOLKSWAGEN AG sowie der Stadt Wolfsburg.

Die Tätigkeit der Wolfsburg AG umfasst die Geschäftsbereiche "PersonalServiceAgentur", "Innovations-Campus", "MobilitätsWirtschaft", "FreizeitWirtschaft" und "GesundheitsWirtschaft".

Im Folgenden gehen wir zunächst auf die Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche im Geschäftsjahr 2008 ein und geben nach der Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wolfsburg AG einen Ausblick auf das Jahr 2009.

Geschäftsverlauf der einzelnen Geschäftsbereiche 2008

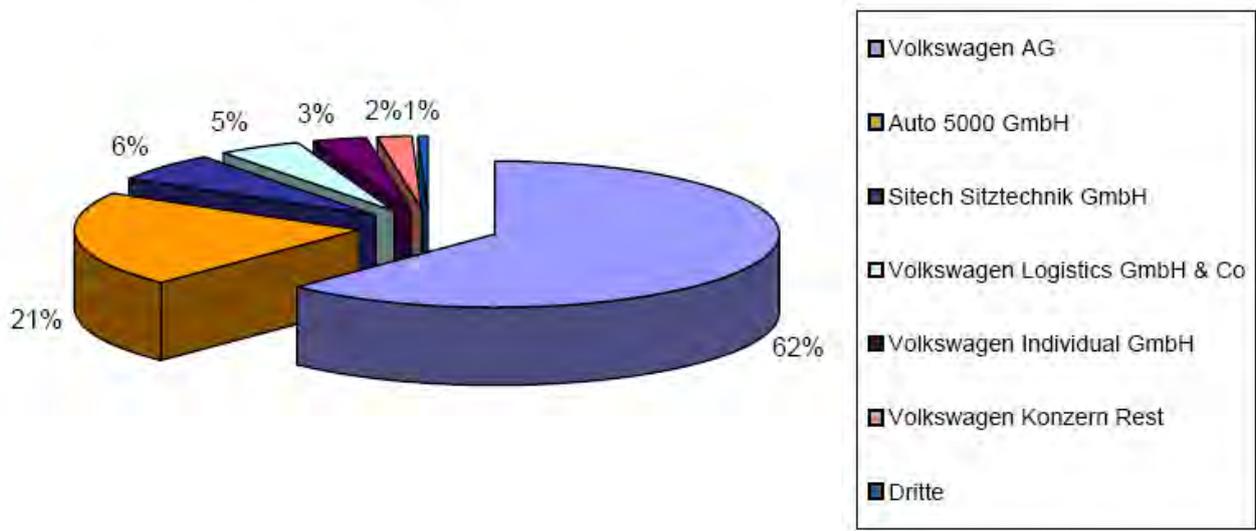
PersonalServiceAgentur

Die PersonalServiceAgentur übernimmt diverse Personaldienstleistungen, die hauptsächlich die Einstellung und Vermittlung von Zeitarbeitnehmern beinhalten. Dabei werden diese Dienstleistungen ganz überwiegend an die VOLKSWAGEN AG, Wolfsburg, sowie deren Konzerngesellschaften erbracht.

Im Rahmen von geschlossenen Dienstleistungsvereinbarungen erfolgen die administrative Betreuung und der operative Betrieb der PersonalServiceAgentur durch die AutoVision GmbH, Wolfsburg.

Die PersonalServiceAgentur ist der mit Abstand umsatzstärkste (95,2 % der Umsatzerlöse in 2008) Geschäftsbereich der Wolfsburg AG und trägt damit insbesondere auch die strukturell bedingt defizitären übrigen Geschäftsbereiche. Aufgrund der schwierigen allgemeinen Wirtschaftslage und der dem Geschäftsbereich zugrunde liegenden hoch flexiblen Rahmenverträge mit Kunden, welche es diesen ermöglichen Zeitarbeitskräfte sehr kurzfristig an- und auch abzumelden, ist es jedoch für die Wolfsburg AG äußerst schwierig, diesen wichtigen Geschäftsbereich zu planen und zu steuern. Vielmehr besteht eine immerwährende wirtschaftliche Abhängigkeit von der geschäftlichen Entwicklung und den Entscheidungen des größten Kunden, der VOLKSWAGEN AG. Aufgrund der hohen internen Kostenstruktur durch die übrigen Geschäftsbereiche und dem umfangreichen Overhead sowie geschlossenen Vereinbarungen hinsichtlich der Aufteilung des Geschäftes der PersonalServiceAgentur auf unterschiedliche Kunden und Regionen zwischen der Wolfsburg AG und der AutoVision GmbH, ist es der Wolfsburg AG auch nicht ohne Weiteres möglich, das Drittmarktgeschäft außerhalb des Volkswagen Konzerns erheblich auszubauen und dieses stärker zu forcieren.

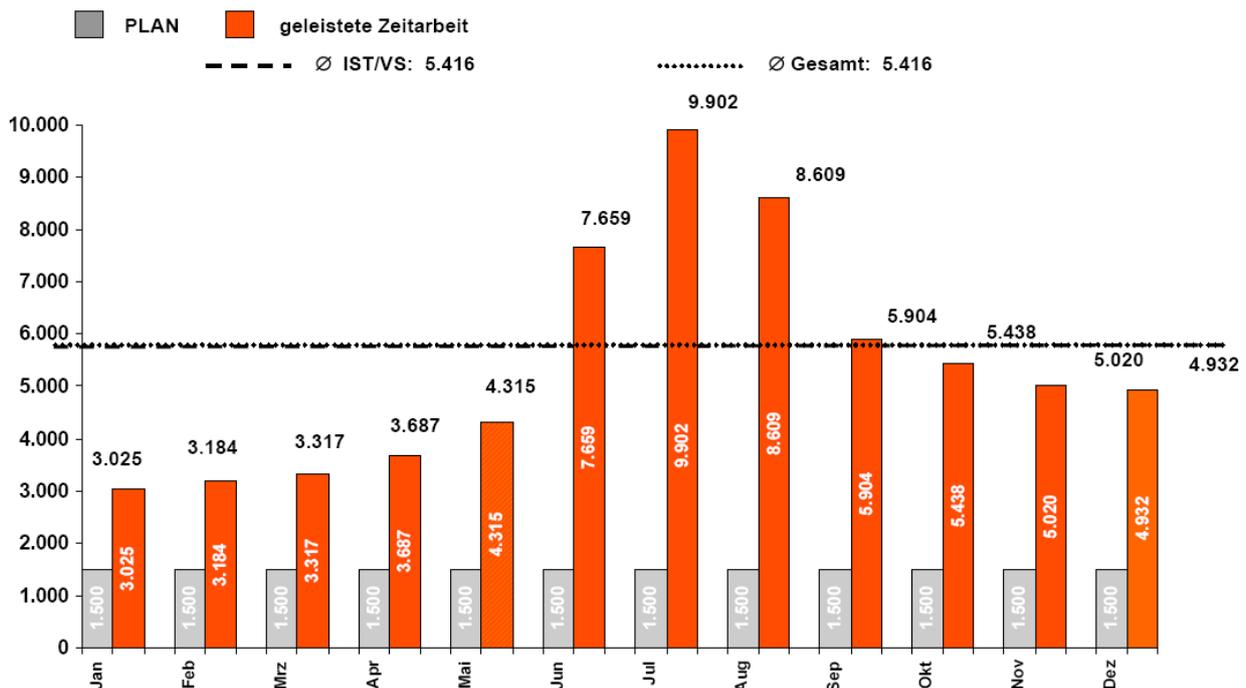
Die folgende Grafik, welche die Aufteilung der Umsatzerlöse des Geschäftsbereichs PersonalService-Agentur im Jahr 2008 auf die größten Kunden zeigt, verdeutlicht anschaulich die Abhängigkeit des Geschäftsbereichs von der VOLKSWAGEN AG sowie deren Tochtergesellschaften.



Während die Wolfsburg AG an den Standorten Hannover, Braunschweig, Salzgitter, Kassel und Emden ausschließlicher Arbeitsüberlassungspartner der VOLKSWAGEN AG ist, umfasst der Kundenkreis in Wolfsburg neben der VOLKSWAGEN AG und den Töchtern der VOLKSWAGEN AG auch Kunden des Drittmarktes.

Die Zeitarbeitnehmer der Wolfsburg AG werden schwerpunktmäßig in produktiven Bereichen beschäftigt. Die Zahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Zeitarbeitnehmergeschäft belief sich in 2008 auf 5.416 gegenüber einer geplanten Anzahl von 1.500 und 1.798 im Vergleichszeitraum. Der Höchststand an eingesetzten Zeitarbeitskräften wurde im Juli 2008 mit 9.902 Mitarbeitern erreicht. Damit erfuhr die PersonalServiceAgentur in 2008 zunächst noch einen regelrechten Boom und erwirtschaftete (gemessen am Umsatz) das beste Ergebnis seit Bestehen der Wolfsburg AG.

Die folgende Grafik veranschaulicht die Entwicklung der Anzahl der beschäftigten Zeitarbeitnehmerinnen und Zeitarbeitnehmer im Geschäftsjahresverlauf 2008 im Vergleich mit den Planungen:



Im Jahr 2007 deutete sich bereits an, dass ein Anstieg der durchschnittlich beschäftigten Zeitarbeitskräfte für 2008 zu erwarten war. Daraufhin wurde die Prognose für 2008 auf durchschnittlich 1.500 Zeitarbeitskräfte angehoben. Dass sich der positive Trend des Jahres 2007 in einer derartigen Steigerung der Zeitarbeiterzahl manifestieren würde und damit auch die einhergehenden Umsätze eine derartige Entwicklung aufweisen würden, war für das Unternehmen jedoch nicht absehbar.

Nach einem kontinuierlichen Anstieg der beschäftigten Zeitarbeitskräfte bis zur Mitte des Jahres 2008 und den erwartungsgemäß starken Sommermonaten begann sich jedoch bereits im Laufe des zweiten Halbjahres 2008 die weltweite Finanzmarktkrise, von welcher insbesondere auch die deutsche Automobilindustrie und damit auch der Hauptkunde der Wolfsburg AG, die VOLKSWAGEN AG, betroffen ist, abzuzeichnen. Dies ging mit einem steten Rückgang des Personalbedarfs der Kunden ab August 2008 einher. So halbierte sich der Personalbedarf bis zum 31. Dezember 2008 auf 4.932 Zeitarbeitskräfte gegenüber 9.902 Beschäftigten im Juli 2008.

Die Aufteilung der durchschnittlich beschäftigten Zeitarbeiterinnen und Zeitarbeiter auf die einzelnen Standorte im Jahr 2008 stellt sich wie folgt dar:

Wolfsburg:	3.180
Hannover:	797
Kassel:	611
Emden:	421
Braunschweig/Salzgitter:	407
Gesamt:	5.416

Die Gesundheitsquote der beschäftigten Zeitarbeitskräfte lag im Jahr 2008 mit 94,91 % unter der Quote des Vorjahres (96,59 %).

InnovationsCampus

Der Geschäftsbereich InnovationsCampus (ICW) bietet Beratungs-, Finanzierungs- und Servicedienstleistungen im Rahmen von Unternehmensgründungen und -wachstum junger Unternehmen und Start-ups an. Zudem ist der Geschäftsbereich InnovationsCampus namentlich ein Gebäudekomplex des Forum AutoVision mit Büroräumen und Infrastruktur für Gründer und "junge" Unternehmen.

2008 konnte sich das "Gründungsgeschäft" trotz im Jahresverlauf abflauender Konjunktur und verschärfender Finanzkrise erneut gut behaupten. Im abgeschlossenen Geschäftsjahr konnten in Wolfsburg im Zuständigkeitsbereich des ICW 33 neue Unternehmen (28 Gründungen, 5 Ansiedlungen) und insgesamt 283 zusätzliche Arbeitsplätze verzeichnet werden (64 durch Neugründungen, 13 bei neuen Ansiedlungen, 206 durch Wachstum bei den Bestandsunternehmen). Somit kamen die stärksten Beschäftigungseffekte im Gründungs- und Ansiedlungsgeschäft erneut aus dem Bereich der mehrjährigen Unternehmen der Standortregion.

Insgesamt begleitete der InnovationsCampus seit 1997 kumuliert 397 Gründungen bzw. Ansiedlungen mit 2.383 Arbeitsplätzen in Wolfsburg und der Region. Überproportional stark profitierte dabei wie auch in den Vorjahren der Dienstleistungssektor, so dass die Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur in Wolfsburg weiter vorangetrieben werden konnte.

Als attraktive "Investitionsobjekte" für den Kapitalmarkt erwiesen sich die ICW-betreuten Unternehmen auch in 2008: € 1,67 Mio. gab es an Eigen- und Fremdkapitalzuflüssen einschließlich Fördermittel zu verzeichnen, die mit Hilfe des ICW für neue und bestehende Gründungen/Ansiedlungen akquiriert werden konnten. Die im 2. Halbjahr einsetzende Zurückhaltung am Kapitalmarkt konnte dabei durch eine Unternehmensbeteiligung sowie die Vergabe eigener Startfinanzierungen bzw. Darlehen seitens der Wolfsburg AG partiell aufgefangen werden.

Ebenso gefragt war der InnovationsCampus unverändert als Standortadresse: Mit permanenten Auslastungsquoten zwischen 95 % und 100 % ist die vorhandene Belegungskapazität praktisch erschöpft, so dass eine Warteliste eingerichtet werden musste.

Aber nicht nur das Vermietungsgeschäft, sondern auch die Vermarktung weiterer ICW- Dienstleistungen trugen zum Ergebnis der Wolfsburg AG insgesamt bei.

Gesteigert werden konnte wiederum die Besucherzahl von ICW-Netzwerkveranstaltungen: Die 43 Angebote, darunter die Reihe „Unternehmerqualifikation“ sowie die Unternehmerstammtische und Coaching-Abende, erreichten 1.570 Teilnehmer.

Neben den bereits erwähnten Initiativen für neue Geschäfts- und Beteiligungsmodelle lag auch in 2008 ein besonderer Handlungsschwerpunkt auf Innovations- und Technologieprojekten (11 Projekte), wobei die Projekte mit „Wireless Wolfsburg“ und dem Telematikprojekt „FlexLeasyng“ als Partner- und Gemeinschaftsprojekte hervorzuheben sind.

Die im Lagebericht 2007 angekündigte Regionalisierung des Geschäftsmodellwettbewerbes „promotion school“ wurde 2008 erfolgreich eingeleitet und eine systematische Verknüpfung mit dem von der VOLKSWAGEN AG unterstützten bundesweiten Ideenwettbewerb „Jugend gründet“ hergestellt.

Als Ausblick für 2009 zeichnet sich ein leicht abflachendes Gründungsgeschäft ab. Im Bereich der Kunden- und Nachwuchsgewinnung ist eine weitere Regionalisierung des Gründungswettbewerbes „promotion school“, d.h. die Einbindung weiterer Gebietskörperschaften, geplant. Insgesamt ist zu erwarten, dass die regionale Zusammenarbeit im Rahmen von Wirtschaftsförderung und Ansiedlung weiter zunehmen wird. Ein wichtiger Schwerpunkt ist die weitere Umsetzung der Innovationsprojekte auf dem IT-/Telematiksektor, insbesondere die Themen „Wireless Wolfsburg“ und „FlexLeasyng“. Beides sind Projekte aus dem Themenfeld der Automobilforschung/Automobilwirtschaft, welche aus Sicht des Aufsichtsrats der Wolfsburg AG besonders vorangetrieben werden sollen.

FreizeitWirtschaft

Der Geschäftsbereich FreizeitWirtschaft soll Unterhaltungs- und Erlebnisangebote schaffen und so die Freizeitmöglichkeiten für Wolfsburger und Touristen der Region erweitern.

Der Geschäftsbereich hat weiter an der Zielstellung gearbeitet, Wolfsburg zu einer touristischen Destination zu entwickeln. Der Erfolg des Designer Outlets Wolfsburg (D.O.W, Invest ca. €45 Mio.; 350 neue Arbeitsplätze), das im ersten Jahr seit der Eröffnung über 1,3 Mio. Besucher verzeichnet, ist eine weitere Bestätigung für die ursprünglichen Ideen des Masterplans.

Für das Projekt "Hochseilgarten" im Allerpark wurden intensive Gespräche mit einem Betreiber aus Oberhausen geführt, welcher sich jedoch nach anfänglich positiven Verhandlungen gegen ein Investment entschieden hat. Daraufhin wurde ein neuer Betreiber gesucht und zum Ende des Jahres 2008 die Projektentwicklung wieder aufgenommen. Für eine weitere Projektentwicklung "Bowlingcenter" wurden verschiedene Standorte im Allerpark geprüft und intensiv mit der Stadtverwaltung diskutiert.

Schließlich hat die FreizeitWirtschaft eine Anfrage für ein familienorientiertes Übernachtungsangebot eines großen europäischen Anbieters erhalten und führte erste Gespräche, um Vorbereitungen für eine erste konkrete Projektentwicklung zu treffen.

Für das Projekt "Landleben" wurde mit Unterstützung aller Beteiligten ein Sanierungskonzept entwickelt, ein neuer Investor gesucht und erste Gespräche initiiert, die zum Ziel haben, die Interessen der Beteiligten zu einem Ausgleich zu bringen.

Aufbauend auf den Vorleistungen aus dem Jahr 2007 wurden die Aktivitäten für die Vermarktung des Allerparks weiter intensiviert. Das Jahr 2008 war das erste Jahr mit einem Veranstaltungskalender, der von der FreizeitWirtschaft verantwortet wurde. Plakataktionen, ein Sommerfest am Allensee, die NDR1 - Sommertour und der Spendenmarathon trugen u. a. dazu bei, die positive Wahrnehmung des Allerparks in der Bevölkerung zu stärken und das Interesse auch außerhalb Wolfsburgs zu erhöhen. Schließlich wurde die Position als Vermittler und Ideengeber sowie als Partner der Betreiber im Allerpark ausgebaut.

Die FreizeitWirtschaft hat mit der Akquise von Drittaufträgen ihren Beitrag geleistet, das Geschäftsmodell der Wolfsburg AG auf eine breitere Basis zu stellen. Es wurde ein Auftrag für eine Freizeitprojektentwicklung aus Bahrain abgewickelt und ein Kooperationsvertrag mit der Stadt Kaluga (Russland) für eine Freizeitentwicklung ähnlich der in Wolfsburg geschlossen.

Mit Einsetzen der Finanzkrise gegen Ende des Jahres bleibt jedoch abzuwarten, wie sich diese auf laufende und künftige Projekte auswirken wird.

In 2009 sollen die Projekte "Hochseilgarten" und "Bowlingcenter" realisiert werden. In Bezug auf ein familienorientiertes Übernachtungsangebot ist es das Ziel, die Gespräche zu intensivieren und in konkrete Pläne überzuleiten. Darüber hinaus wird eine Projektentwicklung für das Gelände "Heidkoppel" geprüft. Hier ist es gelungen, mit einem internationalen Logistikinvestor ein gemeinsames Projekt zu starten, um die synergetische Durchführbarkeit von Logistik, Messe und einer Fahrzeugtrainingsstrecke sowie einer Kartbahn auf diesem Areal zu eruieren.

Für den Allerpark lautet die Aufgabe für 2009, aufbauend auf den bisherigen Erfolgen, durch eine überregionale Vermarktung den Bekanntheitsgrad und die Besucherzahlen zu steigern.

GesundheitsWirtschaft

Der Geschäftsbereich GesundheitsWirtschaft soll Möglichkeiten im Sektor Gesundheit, privater Gesundheitsvorsorge und Krankheitsvorbeugung aufgreifen.

Der Geschäftsbereich GesundheitsWirtschaft gliedert sich in die Felder Prävention, Demografie und Vernetzung Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. Neben den laufenden Projekten beschäftigte sich der Geschäftsbereich mit neuen Projektskizzen und brachte diese zu unterschiedlicher Reife.

Prävention: Gesundheitsförderung im Kinder- und Erwachsenenalter (careyoung, „gesund von klein auf“, Forum Gesundheit). Das Projekt zur gesundheitlichen Prävention für Kinder „careyoung“ wurde 2008 abgeschlossen. „Gesund von klein auf“ startete in 2007 mit 18 Kindertagesstätten; weitere 18 folgten in 2008. An dem Projekt sollen bis zum Ende der Laufzeit 2010 42 Kindertagesstätten in Wolfsburg teilnehmen.

Das „Forum Gesundheit“ der Wolfsburg AG bietet Kurse für Privatpersonen und spezifizierte Konzepte für Betriebe zur Gesundheitsförderung am Standort Wolfsburg an. Die kontinuierliche Ausweitung des Kursangebotes (von 85 in 2007 auf 90 Kurse in 2008), sowie die steigende Teilnehmerzahl (von 1.000 TN in 2007 auf rund 1.100 TN in 2008) bestätigen den Erfolg des Angebotes. Angebote zum betrieblichen Gesundheitsmanagement werden in 2009 stärker ausgebaut.

Demografie: Im Mittelpunkt dieses Bereichs steht die Beratung zu und die Umsetzung von wirtschaftlichen Chancen der demografischen Entwicklung, wie der Betrieb der Geschäftsstelle der Landesinitiative Niedersachsen generationengerechter Alltag (LINGA), die themenspezifische Gründerunterstützung sowie sonstiger weiterer Projektentwicklungen. Die Wolfsburg AG betreibt im Auftrag der Landesregierung die Geschäftsstelle LINGA. Das landesweite Netzwerk umfasst inzwischen ca. 65 Partner. LINGA vertritt Niedersachsen im europäischen Seniorenwirtschafts-Netzwerk der Regionen „sen@er“ und kooperiert seit 2008 mit der Bundesinitiative „Wirtschaftsfaktor Alter“. LINGA war bei 19 landesweiten Veranstaltungen als Kooperationspartnerin aktiv und referierte selbst 15-mal, mehrfach auch in Wolfsburg. Für 2009 ist für LINGA eine Förderung von T€ 110 vom Land in Aussicht gestellt. Zum Thema „Wohnen im Alter“ war die Wolfsburg AG bei Wolfsburger Wohnungsbaugesellschaften beratend und moderierend tätig. Damit hat sich die Wolfsburg AG als Kompetenzträgerin für demografische Entwicklung weiter etabliert.

Vernetzung Wirtschaft, Wissenschaft und Politik: Drei Veranstaltungen zur Vernetzung der Region als Gesundheitsregion wurden organisiert.

Die Wolfsburg AG hält an der eHP Wolfsburg GmbH (electronicHealthProject), Wolfsburg, 5,2 % der Anteile und betreibt die Geschäftsstelle in Wolfsburg. In 2008 haben die Beteiligten (25 niedergelassene Ärzte, 14 Apotheken, das Klinikum Wolfsburg und 10.000 Versicherte) mit der zweiten Testphase begonnen.

Die „MobileLifeBox“ (innovativer Auto-Verbandskasten) wird im Rahmen einer Dienstleistungsvereinbarung von der Autovision GmbH betreut. Der Markteintritt in 2009 wird von der AutoVision GmbH vorbereitet.

Neu aufgenommen wurde das Thema „Traditionelle Chinesische Medizin“ (TCM), wofür gegenwärtig eine Marketingstudie durchgeführt wird. Neben den rein medizinischen Vorteilen geht es auch um die Vernetzung von Stadtklinikum Wolfsburg, Wissenschaft und Freizeit. Ziel ist es, Wolfsburg auch als touristische Gesundheitsdestination zu entwickeln.

MobilitätsWirtschaft

Der Geschäftsbereich MobilitätsWirtschaft hat zum Ziel, den Standort Wolfsburg für automobilaffine Zulieferer attraktiver zu machen. Unterstützt wird die Ansiedlung von Lieferanten, Informationsaustausch und Kooperationen, so dass die Innovationskraft und die Wettbewerbsfähigkeit von Zulieferern und Dienstleistern gestärkt werden.

LieferantenAnsiedlung: Im Jahr 2008 versorgte der Geschäftsbereich MobilitätsWirtschaft die Automobilzulieferer am Standort Wolfsburg mit einem breit gefächerten Beratungs- und Serviceangebot. Die Erfahrungen, Kompetenzen und guten Kontakte zu allen wirtschaftsrelevanten Stellen in der Region zeichnen das erfolgreiche Engagement des Geschäftsbereichs für Betriebe und Beschäftigung in der Region aus. Insgesamt wurden im Laufe des Jahres sieben Unternehmen in der Region angesiedelt. Um die mittel- und langfristige Entwicklung als Zuliefererstandort sicherzustellen, begleitete der Geschäftsbereich intensiv die Planungen für den Ausbau vorhandener Gewerbeflächen in enger Kooperation mit der Stadt Wolfsburg. Vor dem Hintergrund globaler Sourcingstrategien in der Automobilwirtschaft hat neben der Ansiedlung neuer Firmen mittlerweile der Bereich der Bestandssicherung von Unternehmen einen hohen Stellenwert eingenommen. Insgesamt wurden 260 Beratungsgespräche geführt und 50 Unternehmen vor Ort besucht.

Messen und Kongresse: Im Jahr 2001 als regionale Leistungsschau initiiert, hat sich die Internationale Zuliefererbörse (IZB) zu Europas Leitmesse der Automobilzuliefererindustrie entwickelt. Im Fokus des Aufgabenfeldes Messen und Kongresse standen daher auch die Vorbereitungen für die 5. Internationale Zuliefererbörse 2008, die vom 29. bis zum 31. Oktober stattfand und rund 46.000 Fachbesucher zählte. Trotz aktueller Finanzkrise und weltweit hoher Rohstoffpreise zeigte sich die Branche grundsätzlich optimistisch. 680 Aussteller aus 21 Nationen nutzten die IZB als Plattform für wertschöpfende Networkingmöglichkeiten. Begleitet wurde die IZB von einem hochkarätig besetzten Kongressprogramm. Auf besonders großes Interesse stieß der in dieser Konstellation erstmals durchgeführte Jobbörsentag, an dem sich mehr als 40 Unternehmen beteiligten und zu dem sich mehr als 300 hochqualifizierte Studenten deutscher Hochschulen anmeldeten. Als denkbare nächste Messeveranstaltungen werden eine „IZB Indien“ in Pune und eine „IZB China“ in Shanghai untersucht.

Nachhaltigkeit +: Das Geschäftsfeld Nachhaltigkeit + Wirtschaft (N+) generiert Projekte und vermittelt Produkte mit nachhaltigen Zielstellungen. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Bereiche Energie, Umwelt und Ressourcenmanagement gelegt. Auf diese Weise unterstützt N+ die Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur am Standort Wolfsburg und trägt zur Verbesserung der CO₂-Energieeffizienz bei. Neben der im Dezember 2006 in Betrieb genommenen Zwei-Megawatt-Biogasanlage in Wolfsburg untersucht N+ gemeinsam mit Partnern aus der Wissenschaft und Wirtschaft weitere Möglichkeiten zur stofflichen und energetischen Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen in der Region. U. a. wurde ein Projekt zur Ver-tankung von Biogas initiiert. Die ersten Ergebnisse wurden im Herbst 2008 der entsprechenden Fachabteilung der VOLKSWAGEN AG zur weiteren Entscheidung vorgelegt. Gemeinsam mit den starken Partnern Stadtwerke und Stadt Wolfsburg wurde die Konzeption für eine regionale Energieagentur auf den Weg gebracht.

Automotive Support Agency: Mit der Automotive Support Agency (ASA) wurde eine operative Einheit entwickelt, die internationale Zuliefererunternehmen einerseits und die VOLKSWAGEN AG andererseits im täglichen Geschäftsprozess nachhaltig unterstützt. So wurde für den Zulieferer Shanghai Real das Schnittstellenmanagement zwischen Deutschland und China übernommen und der Teilefreigabeprozess bei der VOLKSWAGEN AG koordiniert. Eine weitere zentrale Aufgabe ist das Projektmanagement für die Beschaffung von Volkswagen India Pvt. Ltd. am Standort Wolfsburg und in Pune, Indien. Dazu gehören die Vorbereitung und Durchführung von Gremienauftritten sowie der Aufbau des Äko-Prozesses und die Einführung eines Berichtswesens für beschaffungsrelevante Fragestellungen. Ziel ist es zum einen, die für den Produkthanlauf in Pune erforderlichen Freigabeprozesse aktiv zu unterstützen. Darüber hinaus werden dadurch erste Schritte vollzogen, um die indischen Lieferanten auf einen späteren Export nach Deutschland vorzubereiten und in Wolfsburg eine dann notwendige Verbindungsstelle aufzubauen (Lieferantenansiedlung).

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzsituation der Gesellschaft ist insgesamt geordnet. Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtszeitraum und danach - auch durch den vertraglichen Refinanzierungsrahmen bei der VOLKSWAGEN AG - gegeben.

Die Bilanzsumme des Geschäftsjahres hat sich gegenüber dem Vorjahr um € 29,8 Mio. auf € 131,9 Mio. deutlich erhöht.

	31.12.2008		31.12.2007		Veränderungen T€
	T€	%	T€	%	
Aktiva					
Anlagevermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	66.842	50,7	68.179	66,8	-1.337
Finanzanlagen	116	0,1	123	0,1	-7
	66.958	50,8	68.302	66,9	-1.344
Umlaufvermögen					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.472	5,7	7.065	6,9	407
Forderungen VW AG aus Cash-Pool	0	0,0	16.475	16,1	-16.475
Forderungen VW AG aus LuL	6.859	5,2	6.380	6,2	479
Flüssige Mittel	45.997	34,8	488	0,5	45.509
Übrige Aktiva	4.658	3,5	3.407	3,3	1.251
	64.986	49,2	33.815	33,1	31.171
	131.944	100,0	102.117	100,0	29.827
Passiva					
Eigenkapital	19.569	14,8	11.165	10,9	-16.407
Längerfristiges Fremdkapital					
Pensionsrückstellungen	57	0,0	64	0,1	-7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.028	13,7	19.195	18,8	-1.167
Darlehen von Aktionären	0	0,0	5.428	5,3	-5.428
Rechnungsabgrenzungsposten	21.879	16,6	22.858	22,4	-979
	39.964	30,3	47.545	46,6	-7.581
Kurzfristiges Fremdkapital					
Rückstellungen	54.950	41,6	33.631	32,9	21.319
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.286	1,0	1.286	1,3	0
Darlehen von Aktionären	5.428	4,1	0	0,0	5.428
Übrige Verbindlichkeiten	9.818	7,4	7.561	7,4	2.257
Rechnungsabgrenzungsposten	929	0,7	929	0,9	0
	72.411	54,9	43.407	42,5	29.004
	131.944	100,0	102.117	100,0	29.827

Auf der Aktivseite sind im Anlagevermögen, das einen Anteil von 50,8 % an der Bilanzsumme umfasst, als wesentliche Vermögensgegenstände die in 2002 fertig gestellte und von der Stadt Wolfsburg bezuschusste "Volkswagen Arena" nebst Außenanlagen und die in Vorjahren errichteten Gebäude für das Forum AutoVision ausgewiesen.

Das Umlaufvermögen mit einem Anteil von 49,2 % an der Bilanzsumme erhöhte sich insbesondere durch einen geschäftsverlaufbedingten Anstieg der Bank- und Kassenbestände um € 45,5 Mio. auf € 46,0 Mio., wobei der Anstieg dieser Bankbestände mit € 16,5 Mio. auch aus dem Ausscheiden der Wolfsburg AG aus dem Cash-Pooling mit der VOLKSWAGEN AG zum 1. Juli 2008 resultiert. Im Vorjahr war dieses Cash-Pool Guthaben unter den Forderungen ausgewiesen.

Auf der Passivseite macht das Eigenkapital aufgrund des erwirtschafteten Jahresüberschusses von € 8,4 Mio. nunmehr - trotz der deutlich angestiegenen Bilanzsumme - 14,8 % (gegenüber 10,9 % im Vorjahr) der Bilanzsumme aus.

Das Fremdkapital der Gesellschaft (85,2 % der Bilanzsumme) ist mit €40,0 Mio. (30,3 %) längerfristig bereitgestellt. Erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten wurde nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung Rechnung getragen.

Zum Bilanzstichtag bestehen insbesondere Rückstellungen für den Personalbereich in Höhe von €18,9 Mio. (Vorjahr €9,6 Mio.) aus zum Stichtag noch nicht ausgezahlten Entgelten der Zeitarbeitnehmer für den Monat Dezember sowie für Urlaub- und Überstundenansprüche, deren starker Anstieg sich in der gegenüber dem Vorjahr erhöhten Anzahl der Zeitarbeitnehmer begründet. Darüber hinaus wurden Rückstellungen für Instandhaltungsmaßnahmen im Zusammenhang mit den Gebäuden (€10,9 Mio.; Vorjahr €9,0 Mio.) sowie für erkennbare drohende Verluste aus dem Zeitarbeitnehmergeschäft in Höhe von €5,2 Mio. gebildet.

Die zum Vorjahr gesunkenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (€19,3 Mio.) betreffen ganz überwiegend die Darlehensgewährung durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) für Zwecke der Finanzierung des Forum AutoVision. Auf Grundlage der bestehenden Darlehensrahmenvereinbarung mit der VOLKSWAGEN AG wurden €5,4 Mio. bereitgestellt.

Der im Berichtsjahr zeitanteilig in Höhe von €1,0 Mio. aufgelöste Rechnungsabgrenzungsposten betrifft ganz überwiegend abgegrenzte, im Wege der Forfaitierung realisierte Pächterlöse. Zur Tilgung von Darlehen, die anlässlich des Neubaus des Fußballstadions am Allerpark aufgenommen worden waren, hatte die Wolfsburg AG mit der NORD/LB, Braunschweig, einen Forfaitierungsvertrag abgeschlossen, der den Verkauf der künftigen Pächterlöse aus der Verpachtung des Stadions über 29 Jahre an die VfL Wolfsburg Fußball GmbH, Wolfsburg, beinhaltet. Die Einnahmen aus dem Verkauf beliefen sich ursprünglich auf €28,8 Mio.

Zur Analyse der Finanzlage haben wir nachstehende Kapitalflussrechnung aufgestellt, in der die Veränderung durch die Mittelzuflüsse bzw. -abflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der Investitions-, sowie Finanzierungstätigkeit dargestellt werden.

	2008	2007
	T€	T€
Jahresüberschuss	8.404	253
Abschreibungen des Anlagevermögens	3.892	4.094
Zu-/Abnahme der Forderungen und übrigen Aktiva	-2.136	-8.381
Zu-/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	21.312	13.014
Gewinn/ Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	-69
Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva (ohne Finanzverbindlichkeiten)	1.278	220
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	32.750	9.131
Investitionen (-) / Desinvestitionen (+)	-2.576	-779
Einzahlungen aus Anlagenabgängen	28	649
Mittelab-/zufluss aus der Investitionstätigkeit	-2.548	-130
Veränderung der Kapitalrücklage	0	-16.660
Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-1.167	-582
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-1.167	-17.242
Verminderung/Erhöhung des Finanzmittelbestandes	29.035	-8.241
Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres (davon aus Cash-Pool (VW AG) T€16.475; Vorjahr T€9.868)	16.962	25.203
Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres (davon aus Cash-Pool (VW AG) T€0; Vorjahr T€16.475)	45.997	16.962

Die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit konnten gegenüber dem Vorjahr aufgrund des überaus positiven Geschäftsverlaufs im abgelaufenen Geschäftsjahr mehr als verdreifacht werden. Der gegenüber dem Vorjahr zusätzliche Bedarf an bilanziellen Vorsorgen in Form von Rückstellungen hat das Jahresergebnis mit €21,3 Mio. belastet. Nach Abzug der Investitionen in das Sach- und Finanzanlagevermögen von €2,5 Mio. sowie von Ausgaben für die weitere Rückführung des Darlehens der KfW um €1,2 Mio., sind der Wolfsburg AG im Geschäftsjahr insgesamt liquide Mittel in Höhe von €29,0 Mio. zugeflossen, welche zu einem Großteil auf einem Festgeldkonto bei der Commerzbank vorgehalten werden.

Ertragslage

Die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2008 schließt mit einem gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigerten Jahresüberschuss ab.

	2008		2007		Veränderung
	T€	%	T€	%	T€
Umsatzerlöse	194.865	100,0	70.186	100,0	124.679
Sonstige betriebliche Erträge	8.264	4,2	7.073	10,1	1.191
Betriebliche Erträge	203.129	104,2	77.259	110,1	125.870
Personalaufwand	143.023	73,4	50.311	71,7	92.712
Abschreibungen	3.892	2,0	4.094	5,8	-202
Sonstige betriebliche Aufwendungen (einschließlich sonstiger Steuern)	42.819	22,0	21.804	31,1	21.015
Betriebliche Aufwendungen	189.734	97,4	76.209	108,1	113.525
Betriebliches Ergebnis	13.395	7,0	1.050	1,6	12.345
Zinsergebnis	-278	-0,1	-323	-0,5	45
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.713	2,4	475	0,7	4.238
Jahresüberschuss	8.404	4,3	253	0,4	8.151

Die Ertragssituation der Gesellschaft hat sich gemessen am betrieblichen Ergebnis um €12,3 Mio. auf €13,4 Mio. deutlich verbessert. Der starke Anstieg der Umsatzerlöse um €124,7 Mio. auf €194,9 Mio. resultiert im Wesentlichen aus dem gestiegenen Auftragsvolumen im Geschäftsbereich PersonalService-Agentur. Dazu korrespondierend haben sich die Personalaufwendungen um €92,7 Mio. auf €143,0 Mio. erhöht. Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich um €1,2 Mio. auf €8,3 Mio. leicht erhöht. Der Anstieg ist durch erhöhte Einnahmen aus den übrigen Geschäftsbereichen (welche nicht PersonalService-Agentur sind) bei teilweiser Kompensation durch gesunkene periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, zurückzuführen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Wesentlichen aufgrund des erhöhten Bedarfs an Rückstellungen angestiegen. Das Zinsergebnis hat weiterhin einen negativen Ergebnisbeitrag für die Gesellschaft. Im Berichtsjahr ergaben sich nach Verrechnung von noch vorhandenen Steuerguthaben Aufwendungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von €4,7 Mio. gegenüber €0,5 Mio. im Vorjahr, so dass ein Jahresüberschuss von €8,4 Mio. erzielt wurde.

Risikobericht

Bei der Durchführung der satzungsgemäßen Aktivitäten der Wolfsburg AG ist eine enge Einbindung der Aktionäre gegeben. Entwicklungsmaßnahmen der Gesellschaft und ihrer Geschäftsbereiche werden nach Konkretisierung und vor der Umsetzung mit den Gesellschaftern Stadt Wolfsburg und VOLKSWAGEN AG abgestimmt.

Im Geschäftsbereich PersonalServiceAgentur besteht ein latentes Einsatzausfallrisiko der Zeitarbeitnehmer und damit verbunden das Risiko von Garantiezahlungen des Tariflohnes.

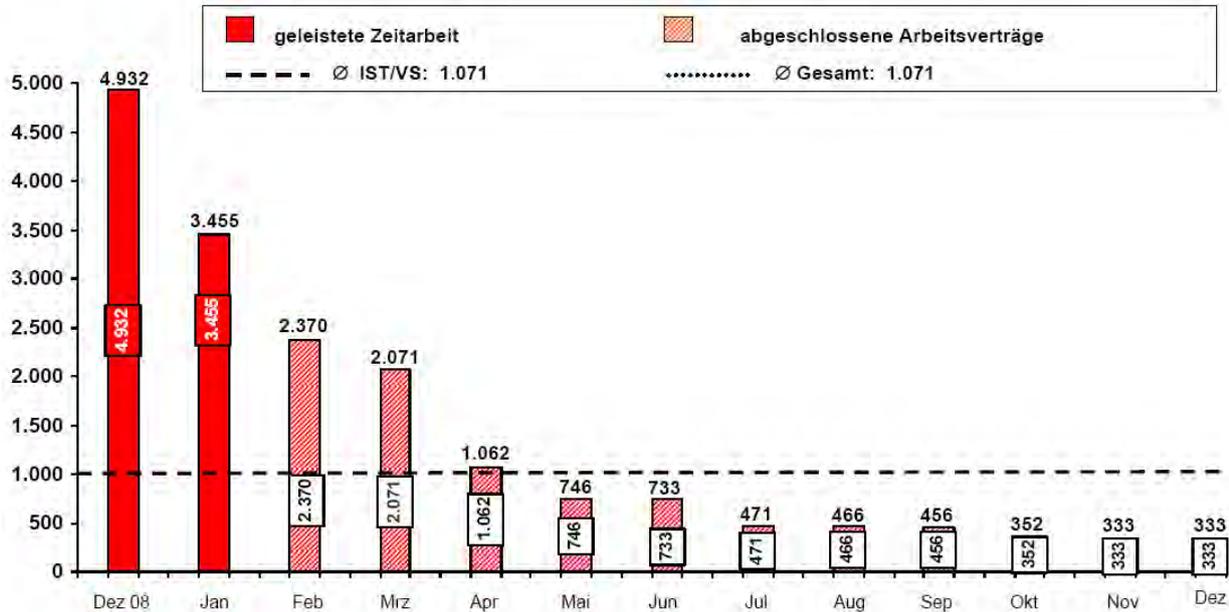
Gegenwärtig ist aufgrund der geordneten Vermögens- und Finanzlage für die nähere Zeit keine den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklung zu erkennen. Die vorhandenen Risiken aus dem Geschäftsbereich PersonalServiceAgentur können 2009 noch durch die im Geschäftsjahr vorgenommenen bilanziellen Vorsorgen aufgefangen werden. Den Risiken, insbesondere aufgrund der Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf die Automobilindustrie und damit auf die Hauptkunden, wird mit einer vorsichtigen Planung Rechnung getragen.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2009

Das Geschäftsjahr 2009 der Wolfsburg AG wird insbesondere durch die weitere Entwicklung der Finanzmarktkrise und deren Auswirkungen auf die Automobilwirtschaft und damit auch auf die Wolfsburg AG geprägt sein.

So geht die Wolfsburg AG davon aus, dass sich der massive Abbau der Zeitarbeitnehmer bei der VOLKSWAGEN AG und deren Tochtergesellschaften, welcher sich bereits in der zweiten Jahreshälfte des Geschäftsjahres 2008 abzeichnete, in 2009 fortgeführt werden wird.

Aufgrund der Erkenntnisse und dem Auftragsstand bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses 2008 geht das Unternehmen derzeit von folgender Entwicklung der Zeitarbeitskräfte im Geschäftsjahr 2009 aus:



Die Grafik veranschaulicht deutlich, dass die Anzahl der Zeitarbeitskräfte in 2009 auf ein Minimum zurückgeführt werden wird. Für das Gesamtjahr geht die Wolfsburg AG derzeit von einem durchschnittlichen Mitarbeiterbestand von 1.071 Zeitarbeitskräften aus, wobei dieser insbesondere noch durch das erste Quartal 2009 getragen wird. Da der Geschäftsbereich - insbesondere vor dem Hintergrund der weltweiten Krise - nicht planbar ist, vermag der Vorstand hier auch keine anderen Prognosen als über den derzeitigen Auftragsstand hinaus abzugeben. Die Wolfsburg AG erwartet jedoch, dass der Bedarf an Zeitarbeitskräften in den Sommermonaten 2009, bedingt durch die Werksferien an den einzelnen Produktionsstandorten, temporär wieder leicht zunehmen wird.

Neben dem nur schwer zu prognostizierenden Bedarf an Zeitarbeitskräften im Geschäftsjahr 2009 wird eine weitere Herausforderung der Wolfsburg AG die von den Betriebsräten geforderte Umsetzung von „EqualPay“ für Zeitarbeitnehmer, die im Volkswagen Konzern eingesetzt sind, sein. Hierdurch werden die Löhne für die Zeitarbeitnehmer der Wolfsburg AG an das Lohnniveau der Mitarbeiter bei der VOLKSWAGEN AG angepasst. Die dadurch einhergehende Erhöhung unserer Verrechnungssätze wird derzeit durch die VOLKSWAGEN AG nur teilweise akzeptiert. Dies bedeutet, dass die Wolfsburg AG die durch die Tarifangleichung entstehenden Mehraufwendungen nachzeitigem Verhandlungsstand nur teilweise im Rahmen der Fakturierung weitergeben können.

Die Wolfsburg AG hat daher bereits Maßnahmen eingeleitet, die diese Mehraufwendungen zumindest teilweise kompensieren sollen.

So hat der Vorstand der Wolfsburg AG beispielsweise beschlossen, die in den Volkswagenwerken geltenden Vereinbarungen über Betriebsruhezeiten, auch für die dort eingesetzten Zeitarbeitnehmer der Wolfsburg AG anzuwenden. Darüber hinaus haben sich nach den verabschiedeten Konjunkturförderungsgesetzen die Arbeitsagenturen bereiterklärt, die Kurzarbeitergeldregelungen unter bestimmten Bedingungen auch für Zeitarbeitskräfte anzuwenden. Eine Voraussetzung hierfür ist die Erfüllung der Forderung der Arbeitsagenturen, vor Eintritt in die Kurzarbeit die Urlaubs- und Zeitkonten weitestgehend aufzubreuchen. Um dieser Forderung nachzukommen, hat die Wolfsburg AG bereits mit dem Gesamtbetriebsrat eine entsprechende Betriebsvereinbarung geschlossen. In dieser Betriebsvereinbarung hat sich die Wolfsburg AG jedoch im Gegenzug dazu bereit erklärt, das Kurzarbeitergeld auf das Monats-Netto-Arbeitsentgelt bei Vollbeschäftigung aufzustocken, so dass die Wolfsburg AG bei verordneter Kurzarbeit entsprechende

Personalaufwendungen zu tragen hat. Eine Schätzung der entstehenden Kosten aus dieser Aufstockung ist nicht genau planbar, da bisher noch nicht bekannt ist, inwieweit diese Maßnahme zum Tragen kommt.

Eine weitere wirtschaftliche Belastung stellen die bereits im Januar und Februar 2009 bei den Kunden verordneten Betriebsruhetage dar. Da die Wolfsburg AG in den Nichteinsatzzeiten der Zeitarbeitskräfte gesetzlich wie auch aufgrund der Arbeitsverträge verpflichtet ist, den Tariflohn - nach Abschmelzung der Urlaubs- und Zeitkonten - weiter zu vergüten, fallen für diese Betriebsruhetage für die Wolfsburg AG die vollen Personalkosten an, welche nach derzeitiger Positionierung der Kunden wohl nicht von diesen ausgeglichen werden. Das Ausfallrisiko und die damit verbundenen Garantiezahlungen des Tariflohnes trägt somit aufgrund der bestehenden Rahmenverträge letztlich die Wolfsburg AG.

Einen weiteren nicht unerheblichen Kostenfaktor stellt die derzeit gültige, mit der AutoVision GmbH geschlossene, Dienstleistungsvereinbarung über die administrative Betreuung und den operativen Betrieb der PersonalServiceAgentur dar. Diese ist gegenwärtig hinsichtlich der Vergütung der AutoVision GmbH für diese Dienstleistungen in der Art ausgestaltet, dass hierfür zum Teil überproportionale Kosten anfallen, die in keinem angemessenen Verhältnis mehr zu den erwirtschafteten Einkünften aus der PersonalServiceAgentur stehen. Daher steht die Wolfsburg AG derzeit in Verhandlungen mit der AutoVision GmbH, diese DLV hinsichtlich der Vergütung nachzubessern. Die AutoVision GmbH hat diesbezüglich bereits ihr Entgegenkommen signalisiert.

Eine weitere Aufgabe der Wolfsburg AG ist es, zur Stabilisierung der PersonalServiceAgentur die Laufzeit der Arbeitsverhältnisse unserer Zeitarbeitnehmer mit den Verträgen unserer Kunden noch stärker zu synchronisieren, um Nichteinsatzzeiten zu vermeiden.

Der Erfolg der Wolfsburg AG wird neben einer möglichst weitgehenden Minimierung der Aufwendungen jedoch auch maßgeblich davon abhängen, ob die Verhandlungen mit der VOLKSWAGEN AG hinsichtlich der Anpassung der Verrechnungspreise für Arbeitnehmerüberlassungen der PersonalServiceAgentur, zugunsten der Wolfsburg AG ausgehen. Aufgrund der Besetzung des Aufsichtsrates der Wolfsburg AG und dem Verantwortungsbewusstsein der VOLKSWAGEN AG für die Wolfsburg AG geht der Vorstand hier insgesamt von einer gütlichen Einigung aus.

Im Jahr 2009 soll ein Qualifizierungsprogramm für die Zeitarbeitnehmer der Wolfsburg AG installiert werden, wobei in einem ersten Schritt die bestehenden Qualifizierungen der Zeitarbeitnehmer aufgenommen werden und in einem zweiten Schritt das Qualifizierungsprogramm erarbeitet wird. Darüber hinaus sollen die Förderprogramme der Bundesagentur für Arbeit für die Weiterqualifizierung von geringqualifizierten Arbeitnehmern genutzt werden.

Maßgeblich für die Entwicklung der PersonalServiceAgentur ist zudem eine weitere Intensivierung der Vertriebsaktivitäten am Standort Wolfsburg. Die strategische Umsetzung soll in zweierlei Hinsicht erfolgen: zum Einen durch den verstärkten Einsatz von Zeitarbeitskräften in höherwertigen Segmenten bei der VOLKSWAGEN AG (z.B. dem Einsatz von Facharbeitern, Sachbearbeitern und Ingenieuren), zum Anderen durch das Erschließen von neuen Kunden in nicht automobilnahen Bereichen (z.B. in den Bereichen der Gesundheitswirtschaft und in der Dienstleistungsbranche).

Zusammenfassend wird sich die Wolfsburg AG im Geschäftsjahr 2009 in einem wirtschaftlich schwierigen und herausfordernden Marktumfeld bewegen. Daher hat der Vorstand der Wolfsburg AG bereits zahlreiche geeignete Maßnahmen eingeleitet, welche dem entgegenwirken sollen:

- Nutzung von Kosteneinsparungspotenzialen
- Erfolgreiche Verhandlung über den Verrechnungssatz
- Diversifizierung des Zeitarbeitsgeschäfts
- Qualifizierungsprogramm der Zeitarbeitnehmer
- Intensivierung der Vertriebsaktivitäten

Die weiteren Geschäftsbereiche FreizeitWirtschaft, GesundheitsWirtschaft, MobilitätsWirtschaft und InnovationsCampus sollen nachhaltig in eine ausgeglichene Ergebnissituation geführt werden.

Aufgrund der derzeit absehbaren Auftragslage für das Geschäftsjahr 2009 sowie den oben genannten Maßnahmen und den bereits im Jahresabschluss 2008 getroffenen bilanziellen Vorsorgen, erwartet die Wolfsburg AG für 2009 ein leicht negatives operatives Ergebnis.

Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung - kommunale Anstalt der Stadt Wolfsburg

Anschrift

Dieselstr. 36
38446 Wolfsburg

im Internet: www.was-wolfsburg.de/
e-Mail: was@was.wolfsburg.de

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital	5.801.487 €
Stadt Wolfsburg	100%

Gegenstand des Unternehmens

- (1) Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrnehmung der Aufgaben der Stadt Wolfsburg als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger nach dem Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz vom 27.09.1994, dem Nds. Abfallwirtschaftsgesetz vom 14.07.2003 sowie dem Nds. Straßengesetz (Straßenreinigung) in der Fassung vom 24.09.1980 in ihren jeweils gültigen Fassungen.
- (2) Aufgaben des kommunalen Unternehmens sind die dem bisherigen Geschäftsbereich Abfallwirtschaft übertragenen Aufgaben, insbesondere die Abfalldeponie mit allen Infrastruktureinrichtungen sowie Bioabfallkompostierungsanlage und Abfallumschlagsanlage, die Abfallabfuhr, die Straßenreinigung mit Winterdienst, der Containerdienst, die Zentrale Fahrzeugwerkstatt mit Fahrzeugankauf und Tankstelle, der Verkauf von Kompost und der Betrieb der Mobilen Bedürfnisanstalten. Das Unternehmen kann die Aufgaben unter den jeweils geltenden gesetzlichen Voraussetzungen auch für andere Gemeinden wahrnehmen.

Organe der Gesellschaft

Verwaltungsrat

Werner Borchering	Vorsitzender
Günter Lach	
Klaus Schröder	
Peter Kassel	
Christine Fischer	
Hiltrud Jeworrek	
Frank Helmut Zaddach	
Andreas Klaffehn	
Antonio Zanfino	
Anne-Kathrin Wentland	
Siegfried Kobelke	
Elke Braun	
Eric Simon	
Ewald Slink	

Vorstand

Dr. Herbert Engel

Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung - kommunale Anstalt der Stadt Wolfsburg

Bilanz	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	29	37	25	30
II. Sachanlagen	13.467	14.937	16.384	17.799
III. Finanzanlagen	1.899			
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	339	345	365	322
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	15.297	14.985	9.751	11.214
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	12.168	13.529	16.036	7.761
C. Rechnungsabgrenzungsposten	6	3	4	2
Bilanzsumme	43.205	43.836	42.565	37.128

Passiva

A. Eigenkapital				
I. Stammkapital	5.801	5.801	5.801	5.801
II. Rücklagen				
1. Investitionsrücklage	2.747	1.979	2.255	1.945
2. Gebührenausgleichsrücklage	9.305	7.899	6.641	4.753
III. Gewinn				
1. Gewinnvortrag	2.174	983	2.198	
2. Einstellung in die Investitionsrücklage	-768	-321	-310	
3. Einstellung in die Gebührenausgleichsrücklage	-1.406	-662	-1.888	
4. Jahresgewinn	481	2.464	1.273	2.488
5. Abführung Eigenkapitalverzinsung	-290	-290	-290	-290
B. Rückstellungen	13.811	13.900	12.304	11.414
C. Verbindlichkeiten	10.632	12.083	14.018	9.892
D. Rechnungsabgrenzungsposten	718	0	563	1.125
Bilanzsumme	43.205	43.836	42.565	37.128

Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung - kommunale Anstalt der Stadt Wolfsburg

Gewinn- und Verlustrechnung	Soll	Ist	Ist	Ist
	2010	2008	2007	2006
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	19.536	19.146	21.422	21.003
sonstige betriebliche Erträge	1.439	468	388	300
Gesamtleistung	20.975	19.614	21.810	21.303
Materialaufwand	8.831	7.901	7.931	7.248
Personalaufwand	8.632	7.602	7.412	7.696
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.066	1.794	2.292	2.970
Aufwendungen für Deponienachsorgeverpflichtungen	1.430	855	1.137	
sonstige betriebliche Aufwendungen	1.107	1.690	955	2.196
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		54		
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.159	793	481
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	491	360	391	370
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.582	625	2.485	1.304
Steuern vom Einkommen und Ertrag		125		
sonstige Steuern	50	19	21	31
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-1.632	481	2.464	1.273

Lagebericht 2008 der Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung

I. Allgemeines

Das Unternehmen führt den Namen "Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung - kommunale Anstalt der Stadt Wolfsburg" (WAS). Die WAS besitzt Dienstherrenfähigkeit und Satzungsbefugnis.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht und die Buchführung der WAS werden nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuchs aufgestellt und geprüft. Bei der Prüfung des Jahresabschlusses ist § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz entsprechend zu berücksichtigen. Außerdem gelten die Bestimmungen der NGO über die Prüfung des Jahresabschlusses bei kommunalen Anstalten in ihrer jeweils geltenden Fassung.

Der aufgestellte Wirtschaftsplan besteht aus dem Erfolgsplan, dem Vermögensplan und der Stellenübersicht. Des Weiteren ist zusammen mit dem Wirtschaftsplan ein Finanzplan aufgestellt.

II. Angaben zum Geschäftsverlauf des Wirtschaftsjahres 2008

Die WAS schließt das Jahr 2008 mit einem positiven Jahresergebnis in Höhe von 480.842,18 € ab, obwohl aufgrund der Ergebnisvorträge der Vorjahre ein durch diese gedeckter Verlust in Höhe von 696.248,00 € eingeplant war (Wirtschaftsplan 2008).

Bei der Ausgliederung des Amtes Abfallwirtschaft und Straßenreinigung zum 01.01.1997 wurde die Deponie Weyhausen dem Vermögen des neu geschaffenen Regiebetriebes "Geschäftsbereich Abfallwirtschaft der Stadt Wolfsburg" zugeordnet.

Die Stadt Wolfsburg hat während des Betriebes der Deponie Weyhausen durch dieses Amt keine Rückstellungen für Rekultivierungs- und Nachsorgeverpflichtungen gebildet. Die Bildung dieser Rückstellung ist jedoch handelsrechtlich für einen Regiebetrieb zwingend geboten, da die Stadt Wolfsburg aufgrund abfallrechtlicher Vorgaben zur Rekultivierung und Nachsorge gesetzlich verpflichtet ist und in der Bilanz eines Regiebetriebes ein solcher Aufwand dargestellt werden muss.

Im Zuge der Umwandlung des Regiebetriebes in eine Anstalt öffentlichen Rechts hat die Stadt Wolfsburg im Dezember 2004 eine Erklärung des Inhalts abgegeben, wonach die Stadt diejenigen Kosten des Regiebetriebes Abfallwirtschaft übernimmt, die für die Rekultivierung und Nachsorge der Deponie der Stadt Wolfsburg entstehen und für die in der Vergangenheit keine Rückstellungen in ausreichender Höhe gebildet worden sind und eine Umlage auf zukünftige Gebühren gemäß § 12 Abs. 3 Nr. 5 des Niedersächsischen Abfallgesetzes nicht erfolgt. Durch diesen Ratsbeschluss sind die vorbezeichneten Rückstellungen seit dem Stichtag 31. Dezember 2004 entbehrlich geworden. Dementsprechend war in der Eröffnungsbilanz der WAS zum 01. Januar 2005 sowie im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 kein Ansatz dieser Rückstellungen erforderlich.

Aufgrund gesetzlicher Vorschriften ist eine Ablagerung von Siedlungsabfällen auf der Deponie seit dem 01.06.2005 nicht mehr möglich. Für zukünftige und ausschließlich auf den Betrieb entfallende Belastungen, die aus den notwendigen Nachsorgeverpflichtungen der Abfalldeponie Wolfsburg erwachsen, wurde im Berichtsjahr in angemessenem Umfang vorgesorgt.

Bei der Betrachtung des Ergebnisses ist zu berücksichtigen, dass die Eigenkapitalverzinsung von 290 T€ an die Stadt Wolfsburg abgeführt wurde. Des Weiteren werden nach Feststellung der Betriebsabrechnung der kostenrechnenden Einrichtung sich ergebende Überschüsse / Unterdeckungen der Gebührenaussgleichsrücklage zugeführt bzw. entnommen.

Die im Rahmen der Tätigkeiten der DSD GmbH bestehende Abstimmungsvereinbarung über die Kostenbeteiligung an Abfallberatung und Stellflächen von Sammelgroßbehältnissen (Nebentgeltvereinbarung) wurde bis Ende 2009 verlängert. In ihr sind für die Vertragslaufzeit die Entgeltanpassungen für die Systembetreiber verbindlich geregelt. Im Jahre 2008 waren im Vertragsgebiet der Stadt Wolfsburg sechs Betreiber dualer Systeme am Markt tätig.

Der bisherige Verwertungsvertrag für Altpapier ist zum 31.12.2008 ausgelaufen und wurde durch einen neuen Verwertungsvertrag abgelöst. Dieser Verwertungsvertrag für Altpapier beinhaltet verbes-

serte Konditionen im Vergleich zum ausgelaufenen Vertrag und hat eine Vertragslaufzeit vom 01.01.2009 bis 31.12.2011.

Risikomanagementsystem und bestehende Risiken und Chancen

Das am 01. Mai 1998 in Kraft getretene Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich verpflichtet auch öffentliche Einrichtungen, bei denen die Wirtschaftsführung nach kaufmännischen Grundsätzen erfolgt, unter anderem zur Einrichtung eines Risikomanagement-Überwachungssystems.

Die WAS betrachtet ein vorausschauendes Risikomanagement als integralen Bestandteil der Betriebssteuerung. Die sich am Markt bietenden Chancen zu nutzen, dabei entstehende Risiken frühzeitig zu erkennen und mit zielgerichteten Maßnahmen zu bewältigen, ist eine permanente Aufgabe.

Die Stadt Wolfsburg als Gesellschafterin und somit auch die WAS, verfügen über eine Reihe von Steuerungs- und Überwachungssystemen, insbesondere strategische und operative Planung, Controlling und Rechnungsprüfungsamt. In Verbindung mit den von den Betriebsbereichen selbst ergriffenen Maßnahmen unterstützen diese den Vorstand dabei, Risikomanagement im Rahmen der Betriebssteuerung zu betreiben.

Im Hinblick auf die bestehenden gesetzlichen Vorschriften wurden die bei der WAS bestehenden Frühwarnsysteme in dem eingeführten Risikomanagementsystem zusammengefasst.

Zu den ständigen Aufgaben gehört auch, dieses System fortlaufend zu optimieren sowie neu auftretende Risiken zu identifizieren und zu bewerten. Dabei stehen zur Erreichung der Betriebsziele die noch stärkere Verzahnung des Risikomanagements mit der strategischen und operativen Planung sowie die Stärkung des Controllinginstrumentariums im Hinblick auf Frühwarnindikatoren im Vordergrund.

Die operativen Einheiten überwachen die bestehenden Risiken kontinuierlich und berichten darüber im Rahmen von Planungs- und Controllingprozessen an den Vorstand. Dadurch ist sichergestellt, dass der Vorstand wesentliche Risiken frühzeitig erkennen und entsprechende Maßnahmen einleiten kann.

Das bundesweit zu verzeichnende leicht rückläufige Aufkommen von kommunalem Restabfall spiegelt sich auch bei den von der WAS - Bereich Entsorgungszentrum - erfassten Mengen wieder. Maßgeblich hierfür sind die Aktivitäten zur Vermeidung von Abfällen und zu einer Intensivierung der Wertstoffsammlung. Im Bereich der hausmüllähnlichen Gewerbeabfälle führen nicht nur Vermeidungsstrategien zu einem Rückgang der Abfallmengen, sondern auch die auf Grund der unverändert unklaren Abgrenzung der Begriffe Verwertung und Beseitigung durch das KrW-/AbfG eröffnete Möglichkeit, Abfälle per Deklaration des Abfallbesitzers verschiedenen Entsorgungszwecken zuzuführen.

Die weitere Liberalisierung in der Abfallwirtschaft wird auch 2009 Thema bleiben. Die EU-Rechtssprechung führt zu immer neuen Vorgaben und Restriktionen. Der Forderung des Dachverbandes der kommunalen Entsorgungswirtschaft mit der Strategie 2020 einer Daseinsvorsorge auf hohem technischem und wirtschaftlichem Niveau möchte die WAS auch in den kommenden Jahren gerecht werden. Die Bundesregierung hat ein klares Bekenntnis zur kommunalen Abfallwirtschaft unter Beibehaltung des Steuerprivilegs abgegeben. Die EU-Kommission verfolgt dagegen nach wie vor die steuerliche Gleichstellung der öffentlichen Hand und hat entsprechende Aktivitäten entwickelt. Hier bleibt, unter Berücksichtigung der von der Vereinigung der Privaten Entsorger "BDE" angekündigten Beschwerde vor dem EuGH, die weitere Entwicklung abzuwarten. Klar ist jedoch, dass die Einführung einer Steuerpflicht erhebliche Auswirkungen auf die Kostenstruktur der WAS haben würde.

In den Bereichen Straßenreinigung und Abfallwirtschaft ist durch die fortgeführte Verjüngung des Fuhrparks das Risiko eines Ausfalls der erforderlichen Tätigkeit weitestgehend als gering einzuschätzen.

Durch die Umstellung auf das neue kommunale Rechnungswesen (NKR), wie sie auf Beschluss des Rates der Stadt Wolfsburg zum 01.01.2009 für die Stadt Wolfsburg erfolgt, wird seitens der WAS kein Vorteil gesehen. Durch die Umstellung sind bereits zum Jahreswechsel 2008 auf 2009 erhebliche Einschnitte und Mehrbelastungen entstanden, die eine routinemäßige Erledigung der notwendigen

Geschäftsvorfälle in einem hohen Maß erschweren. Ein dauerhafter zusätzlicher Arbeitsaufwand ist sowohl im Berichtswesen als auch bei der Erstellung von Jahresabschlüssen (Jahresabschluss nach HGB und nach NKR) gegeben. Die WAS verfolgt weiterhin mit anderen kommunalen Unternehmen die Entwicklung und unterstützt die Vorschläge, welche auf eine Generierung von NKR-konformen Abschlüssen aus den HGB-Abschlüssen abzielen. Dies würde die gesetzlich geforderte Konformität der Daten bei gleichzeitiger Minimierung von redundanten Arbeitsabläufen gewährleisten. Eine entsprechende Anpassung der Niedersächsischen Gemeindeordnung (NGO), welche diesen Bedürfnissen Rechnung trägt, ist vom Land Niedersachsen angekündigt worden.

Nennenswerte bzw. eventuell bestandsgefährdende Risiken sind zurzeit nicht erkennbar. Im Übrigen wird wegen der voraussichtlichen Entwicklung auf „IV. Vorschau auf das Wirtschaftsjahr 2009“ verwiesen.

III. Erläuterung der erheblichen Abweichungen des Jahresabschlusses von den Ansätzen im Wirtschaftsplan

Gegenüberstellung: Wirtschaftsplan 2008 - Gewinn- und Verlustrechnung 2008-					
lfd Nr.		W-Plan 2008 T€	GuV 31.12.2008 T€	Abwei- chung T€	in %
1.	Umsatzerlöse	20.052	19.146	-906	-5
2.	Erhöhung/Verminderung des Bestandes an un- und fertigen Erzeugnissen				
3.	Sonstige betriebliche Erträge	288	468	180	63
4.	Materialaufwand				
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Ware	2.134	1.823	-311	-15
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.737	6.078	-659	-10
5.	Personalaufwand				
	a) Löhne und Gehälter	6.374	5.863	-511	-8
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützung	1.876	1.739	-137	-7
6.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.852	1.793	-59	-3
7.	Aufwendungen für Deponienachsorge	557	855	298	54
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.189	1.690	501	42
9.	Sonstige Zinsen und Erträge	207	1.212	1.005	486
10.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	474	360	-114	-24
15.	Außerordentliche Erträge				
16.	Außerordentliche Aufwendungen				
19.	Steuern vom Einkommen/Sonstige Steuern	50	144	94	188
20.	Jahresgewinn	-696	481	1.177	n. e.

Die Umsatzerlöse liegen im Vergleich zum Wirtschaftsplan um T€ 906 unter dem Planansatz. Hierbei hat sich im Wesentlichen die Abgrenzung der auf das Jahr 2010 entfallenden Abfallgebühren im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (718 T€) ausgewirkt. Unter Beachtung der Abgrenzung zeigen die Umsatzerlöse eine Abweichung von 188 T€ zum Planansatz.

Die positive Abweichung bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ist vor allem dadurch bedingt, dass bei der Erstellung des Wirtschaftsplanes nur von den bereits bekannten Erträgen, wie zum Beispiel von den Mieterträgen, ausgegangen worden ist. Zu erfassen waren letztendlich hier aber auch die Nachberechnungen und Gutschriften aus dem Leistungsverkehr mit der Stadt und mit Dritten (88 T€). Im Rahmen der Projekte „ARGE“ hat das Unternehmen Eingliederungshilfen vom Sozialamt und von der Bundesagentur für Arbeit in Höhe von 34 T€ erhalten. Aus der Veräußerung von

Vermögensgegenständen wurden Buchgewinne in Höhe von 81 T€ erzielt. Darüber hinaus konnten Rückstellungen in Höhe von 256 T€ ertragswirksam aufgelöst werden.

Bei den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe lagen die Ausgaben für Streumittel um 84 T€ unter dem Planansatz. Durch weitere Optimierung der Fahrzeugeinsätze und durch die Verjüngung des Fuhrparks konnten bei den Ersatzteilen, Reifen und beim Treibstoff 242 T€ eingespart werden. Ebenfalls konnten beim Laborbedarf, Anschaffung von Wertstoff- und Abfallsäcken und bei den Energiekosten insgesamt 56 T€ eingespart werden. Die Aufwendungen für Dienst- und Schutzkleidung sowie für die betriebsnotwendigen Verbrauchsmittel – z. B. Chemikalien für Sickerwasserkläranlage und Müllbehälter – sind um 71 T€ gestiegen.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen lagen um 659 T€ unter dem Plan. Der Rückgang bei den Aufwendungen für die Beauftragung von Fremdfirmen in Höhe von 207 T€ ist u. a. auf den milden Winter zurückzuführen und begründet im Wesentlichen die Unterschreitung zum Planansatz. Durch zahlreiche Maßnahmen der Vorsortierung konnte die zu verbrennende Abfallmenge reduziert werden. Dadurch blieben die Entsorgungsaufwendungen um 524 T€ - davon 200 T€ aus der Restabfallvorbehandlung und 190 T€ aus Entsorgung PROSA und Papier - unter dem Planansatz. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen (22 T€) und technische Unterhaltung (264 T€) sowie die Umgliederungen der Beamtenbezüge (34 T€) und Versorgungsbezüge für Beamte (15 T€) konnten gegenüber dem Wirtschaftsplanansatz um 335 T€ gesenkt werden, während die betrieblichen Aufwendungen für bezogene Unterhaltungsleistungen Betriebsgrundstücke und Bauten zu einer Steigerung gegenüber dem Planansatz von 419 T€ führten.

Im Wirtschaftsjahr 2008 erfolgte eine tarifliche Erhöhung der Entgelte. Jeder Beschäftigte erhielt dafür einen Sockelbetrag in Höhe von 50,00 €/Monat und auf das um 50,00 € erhöhte Gesamtentgelt eine lineare Anhebung um weitere 3,10 %.

Durch effizienteren Personaleinsatz und dadurch geringeren Personalbedarf, die Nutzung von Altersteilzeit, die moderate tarifliche Erhöhung sowie Umgliederungen u. a. der Leistungsentgelte blieben die Löhne und Gehälter unter dem Planansatz.

Auch bei sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung wirkten sich Einsparungen im Bereich der Entgelte aus. Trotz einer Zuführung zur Rückstellung (55 T€) für den Finanzaufwand zur Abführung der steuerfreien Sanierungsgelder an die Versorgungskasse des Bundes und der Länder für das Jahr 2008 ist eine Einsparung von 137 T€ eingetreten. Diese Summe stellte nach Umgliederungen auch die Unterschreitung des Planansatzes für das Jahr 2008 dar.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen hat es eine Überschreitung des Planansatzes um 501 T€ gegeben. Diese Überschreitung entstand im Wesentlichen bei den Wertberichtigungen auf Forderungen (198 T€), Gutachten und Beratung (29 T€), sonstige Abgaben einschließlich Reinigungskosten und Fortbildung (30 T€) sowie Wartung und Instandhaltung (47 T€) und führt somit zu diesem negativen Ergebnis.

Die der Rückstellung für die Rekultivierung und Deponienachsorge planmäßig zugeführten Beträge werden der Stadt Wolfsburg als "inneres Darlehen" zur Verfügung gestellt. Die Verzinsung in Höhe von 209 T€ ist unter der Position sonstige Zinsen und ähnliche Erträge ausgewiesen. Da dieser Betrag den Rückstellungen zugeführt wird, ist er ebenso unter den Aufwendungen für Deponienach-sorgeverpflichtungen zu finden.

Die Zinserträge aus der Ausleihung an die WAS Service GmbH sowie die sonstigen Zinsen und Erträge haben sich gegenüber dem Planansatz um 1.005 T€ erhöht.

Diese positive Entwicklung ist im Wesentlichen auf die im Berichtsjahr sehr stark gestiegenen Zinssätze auf dem Geldmarkt zurückzuführen.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen blieben um 114 T€ unter dem Planansatz, da geplante Investitionen durch bauliche Verzögerung nicht umgesetzt werden konnten bzw. ein Teil der Investitionen durch die WAS Service GmbH durchgeführt worden ist.

Die an den Haushalt abzuführende Eigenkapitalverzinsung von 290 T€ stellt eine Gewinnverwendung dar und ist somit in der Gewinn- und Verlustrechnung nicht unter der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen auszuweisen.

Gegenüberstellung: Vermögensplan 2008 - Jahresabschluss 2008

lfd Nr.	W-Plan 2008 T€	Jahresab- schluss 31.12.2008 T€	Abwei- chung T€	in %
Ausgaben				
1.	1.852	1.361	-491	-27
2.				
	229	92	-137	-60
	928	49	-879	-95
	940	55	-885	-94
	224	131	-93	-42
3.	207	2	-205	-99
4.	275	140	-135	-49
	4.655	1.830	-2.825	-61

*) ohne Anlagen im Bau

lfd Nr.	W-Plan 2008 T€	Jahresab- schluss 31.12.2008 T€	Abwei- chung T€	in %
Einnahmen				
	0	0	0	0
1.	1.852	1.793	-59	-3
2.	2.321	0	-2.321	n. e.
3.	207	766	559	270
4.	275	140	-135	-49
	4.655	2.699	-1.956	-42

Im Berichtsjahr wurden Investitionen für Sachanlagen (incl. Umbuchungen aus Anlagen im Bau) von 327 T€ durchgeführt. Der Bestand der geleisteten Anzahlungen auf Anlagen im Bau hat sich gegenüber dem Vorjahresbilanzstichtag um 53 T€ auf 19 T€ verringert. Zur Finanzierung der Anlagenzugänge wurde im Jahr 2008 kein Darlehen aufgenommen. Ferner wurde die Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung Service Gesellschaft mbH gegründet. Das Stammkapital (25 T€) sowie die Kapitalrücklage (75 T€) sind voll eingezahlt. Für die künftigen Investitionstätigkeiten wurde der WAS Service GmbH ein Darlehen von 1.798 T€ gewährt.

Das Eigenkapital hat sich wie folgt entwickelt:	in T€	
	31.12.2008	31.12.2007
1. Stammkapital	5.801	5.801
2. Investitionsrücklage	2.747	1.980
3. Gebührenausgleichsrücklage	9.305	7.899
	17.853	15.680
4. Gewinn des Vorjahres	2.174	
5. Einstellung in die Gebührenausgleichsrücklage	-1.406	
6. Einstellung in die Investitionsrücklage	-768	
7. Jahresgewinn	481	2.464
8. Abführung Eigenkapitalverzinsung	-290	-290
	18.044	17.854

Unter den sonstigen Rückstellungen waren die Rekultivierungs- und Nachsorgeverpflichtungen für die Abfalldeponie, ungewisse Verbindlichkeiten aus der Leistungsbeziehungen zur Stadt Wolfsburg sowie aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten, ungewisse Verbindlichkeiten für die Betriebs- und Nachsorgekosten der Abfalldeponie, ungewisse Verbindlichkeiten aus Umlageverfahren VBL, Urlaubsverpflichtungen, Leistungsentgelt der Arbeitnehmer, Altersteilzeit, geleistete Winterdienststunden des Personals sowie die Jahresabschlusskosten zu berücksichtigen.

Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:	in T€	
	31.12.2008	31.12.2007
Stand 01.01.	13.900	12.304
Zuführungen	1.335	2.689
Auflösungen	-256	-55
Inanspruchnahme	-1.169	-1.038
	13.810	13.900

Die Umsatzerlöse wurden im Wesentlichen aus Gebühreneinnahmen für die Abfallentsorgung, Gebühren für Containerleerungen und für die Benutzung der Abfalldeponie, Gebühren für die Straßenreinigung, Erstattungen aus den Wertstoffsammlungen und Nebenleistungen im Rahmen des Dualen Systems sowie sonstigen Gebühren und Verkaufserlösen erzielt.

Als Gesamtrechtsnachfolgerin des Geschäftsbereichs Abfallwirtschaft nimmt das Unternehmen WAS für die Stadt Wolfsburg die Aufgaben der entsorgungspflichtigen Körperschaft seit dem 01.01.2005 wahr. Die Gebührenveranlagung und der Gebühreneinzug werden weiterhin von der Stadt Wolfsburg namens im Auftrag der WAS durchgeführt.

Grundlage der Gebührenerhebung für die Restabfallbehälter, die Deponiegebühren sowie die Entsorgung von Sonderabfallkleinmengen ist die jeweils geltende Abfallgebührensatzung. Grundlage für die Erhebung der Straßenreinigungsgebühren ist die jeweils gültige Verordnung zur Straßenreinigung der Stadt Wolfsburg sowie die Satzung zu Straßenreinigungsgebühren der WAS.

Angaben zu den Erträgen aus Gebühren:	in T€	
	2008	2007
Abfallgebühren	10.469	13.197
Straßenreinigungsgebühren	3.301	3.220
Benutzungsgebühren Deponie	1.600	1.430
	15.370	17.848

Dem Gebührenaufkommen standen folgende Abfallmengen gegenüber		
	2008	2007
Abfallart	Tonnage	Tonnage
Hausmüll	25.849	26.384
Baustellenabfälle	1.990	1.495
Sperrmüll	0	0
Garten- und Parkabfälle	53	183
Desinfizierte Abfälle	0	0
Sammelabfall	0	0
Papierkörbe	270	335
Stoff- und Gewebereste	0	0
Verpackungsmaterial-Kartonagen	0	0
Rechengut	3	19
Filter- und Absaugmassen	0	0
Kunststoffe, ausgehärtet	0	0
Gewerbeabfälle	15.639	15.491
Holzabfälle	0	0
Sonstige Abfälle	0	0
Abfälle zur Entsorgung	43.804	43.907
Bioabfallmengen		
- aus der Biotonnenabfuhr	14.405	14.376
- durch Selbstanlieferer	6.199	13.814
Summe	20.604	28.190
Angaben zu den übrigen Umsatzerlösen		
	2008	2007
Erstattungen Duales System	1.759	1.813
Sonstige Entgelte	2.017	1.761
	3.776	3.574
Personalaufwand		
	2008	2007
Beamtenbezüge	0	0
Gehälter	1.588	1.498
Löhne	4.382	4.133
Vorruhestandsgelder/Altersteilzeit	-134	183
BSHG-/ABM-Kräfte	0	0
Sonstige Personalkosten/Jubiläumszahlungen	1	0
Zu-/Abnahme der Rückstellungen für Urlaubsverpflichtungen	26	7
	5.863	5.821
AG-Anteil zur Sozialversicherung	1.210	1.146
Altersversorgung	482	400
Gesundheitsvorsorge	24	24
Gemeinde-Unfallversicherung	18	17
Beihilfen, freiw. soz. Aufwand und Unterstützungen	5	4
	1.739	1.591
Gesamt	7.602	7.412

Die Entgelte wurden im Wirtschaftsjahr 2008 auf Grund des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst (TVöD) vom 13.09.2005 gezahlt. Außerdem erhielten die tariflichen Beschäftigten aufgrund des § 1 Nr. 17 des Änderungstarifvertrages Nr. 2 zum TVöD vom 31.03.2008 ab dem 01. Januar 2008 eine Tarifierhöhung um einen Sockelbetrag in Höhe von 50,00 Euro sowie eine lineare Anhebung der Entgelte um 3,10 %.

Die Jahressonderzahlung betrug in den Entgeltgruppen 1 bis 8 90 v. H., in den Entgeltgruppen 9 bis 12 80 v. H. und in den Entgeltgruppen 13 bis 15 60 v. H. des durchschnittlich gezahlten monatlichen Entgelts der Monate Juli, August und September.

Mit Inkrafttreten der Tarifreform im öffentlichen Dienst am 01.10.2005 (Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst – TVöD – vom 13.09.2005) sind die tarifvertraglichen Rahmenbedingungen der Berufsgruppen Angestellte und Arbeiter vereinheitlicht worden. Aus Angestellten und Arbeitern sind "tarifliche Beschäftigte" geworden, die statt mit sozialen Komponenten (Familienstand) verknüpften Löhnen und Vergütungen nun ausschließlich ein an ihren Tätigkeiten und Leistungen orientiertes Entgelt erhalten.

Belegschaft		
Durchschnittliche Beschäftigtenzahl	2008	2007
Beamte	0	0
Ganztagsbeschäftigte	171	164
Teilzeitkräfte	5	5
Auszubildende	0	0
	176	169

IV. Vorschau auf das Wirtschaftsjahr 2009

Im Wirtschaftsjahr 2009 sind gemäß Wirtschaftsplan Investitionen in Höhe von insgesamt 1,8 Mio. € geplant. Diese Investitionen entfallen auf Baumaßnahmen bzw. die Beschaffung von beweglichen Sachanlagen.

Auf die einzelnen Betriebsbereiche entfallen:		in T€
	2009	2008
Straßenreinigung	115	228
Abfallbeseitigung	730	928
Entsorgungszentrum	859	941
Fuhrpark	133	223
Summe	1.837	2.320

Der Rat der Stadt Wolfsburg hat in der Sitzung am 14.06.2006 einstimmig der Gründung der „Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung Service Gesellschaft mbH“ (WAS Service GmbH) – Vorlage Nr. 1568 – zugestimmt; ebenfalls dem dazugehörigen Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 11.05.2006.

Die Gründung der WAS Service GmbH wurde zuletzt am 29.11.2007 der Kommunalaufsichtsbehörde angezeigt. Die Schlussverfügung des Niedersächsischen Ministeriums für Inneres und Sport liegt seit dem 20.12.2007 vor. Am 21.01.2008 erfolgte die notarielle Beurkundung des Gesellschaftsvertrages und des Gründungsbeschlusses einschließlich Bestellung des Geschäftsführers und eines Prokuristen. Die Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung Service Gesellschaft mbH ist im Handelsregister eingetragen und seit dem 01.02.2008 geschäftlich tätig. Da das Beilehungsverfahren vom Niedersächsischen Ministerium für Umwelt und Klimaschutz noch nicht abschließend bearbeitet worden ist, wird die geschäftliche Tätigkeit der WAS Service GmbH nur sehr stark eingeschränkt ausgeübt.

Es haben sich seit dem Abschluss des Wirtschaftsjahres keine wesentlichen Vorgänge von besonderer Bedeutung bei der WAS ereignet oder abgezeichnet, die Einfluss auf die Vermögens-, die Finanz- und die Ertragslage der WAS haben.

Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

Anschrift

Porschestra. 49
38440 Wolfsburg

im Internet: www.wolfsburg.de/verwaltung/web/
e-Mail: web@web.wolfsburg.de

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital	2.500.000 €
Stadt Wolfsburg	100%

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist:

- a) Die Abwasserbeseitigung auf dem Gebiet der Stadt Wolfsburg sowie die Vorhaltung, die Planung, der Bau und der Betrieb der dafür erforderlichen Anlagen, einschließlich der gemeinschaftlichen Anlagen für die Abwasserbeseitigung und die Straßenentwässerung sowie der Bau und die Unterhaltung von Einrichtungen zur Erzeugung von Energie (Biogasanlage einschließlich der Ernte und des Transports von nachwachsenden Rohstoffen).
- Im Rahmen dieser Aufgabe überträgt die Stadt Wolfsburg dem Unternehmen die ihr gemäß § 149 Niedersächsisches Wassergesetz (NWG) in Verbindung mit § 18 a des Wasserhaushaltsgesetzes (WHG) obliegende Abwasserbeseitigungspflicht gemäß § 113 c Niedersächsische Gemeindeordnung (NGO) zur Wahrnehmung in eigenem Namen und in eigener Verantwortung.
- Ferner kann das Unternehmen weitere Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Abwasserbeseitigung übernehmen.
- Das Unternehmen bereitet im Rahmen seiner Abwasserbeseitigungspflicht Abwasser entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen, den in diesem Zusammenhang erlassenen Verwaltungsvorschriften und geltenden wissenschaftlichen Erkenntnissen zur landwirtschaftlichen Nutzung für die Verbandsmitglieder des Abwasserverbandes Wolfsburg auf. Das für landwirtschaftliche Nutzung verwendungsfähige Verregnungswasser wird vor dem Verregnungspumpwerk des Abwasserverbandes zur Abnahme bereitgestellt.
- Die Verwendung von Abwasser, das den Verbandszweck des Abwasserverbandes Wolfsburg beeinträchtigen würde, ist ausgeschlossen. Das Unternehmen hat sein besonderes Augenmerk darauf zu richten, dass in die Ortsentwässerung keine menschen-, tier-, pflanzen-, boden-, bau- und anlagenschädliche Stoffe eingeleitet werden.
- Entsprechende Festsetzungen sind in den von dem Unternehmen zu erlassenden Vorschriften vorzusehen. Das Unternehmen hat die Einhaltung dieser Vorschriften sorgfältig zu überwachen.
- Die Verpflichtung zur Bereitstellung von Verregnungswasser entfällt bei höherer Gewalt und unabwendbaren Betriebsstörungen.
- b) Der bauliche Hochwasserschutz und die Unterhaltung sowie der Betrieb der städtischen Hochwasserschutzanlagen auf dem Gebiet der Stadt Wolfsburg gemäß § 31 a Abs. 1 und Abs. 2 WHG in Verbindung mit den gesetzlichen Bestimmungen des NWG.
- Die Stadt Wolfsburg überträgt dem Unternehmen diese hoheitliche Aufgabe gemäß § 113 c NGO zur Wahrnehmung in eigenem Namen und in eigener Verantwortung.

- c) Die Unterhaltung der städtischen Gewässer III. Ordnung auf dem Gebiet der Stadt Wolfsburg (mit Ausnahme derjenigen Gewässer III. Ordnung, die sich in städtischen Forstflächen befinden) gemäß den gesetzlichen Vorschriften.

Die Stadt Wolfsburg überträgt dem Unternehmen die ihr nach § 68 in Verbindung mit § 107 NWG als öff.-rechtliche Verbindlichkeit obliegende Unterhaltungspflicht gemäß § 113 c NGO zur Wahrnehmung in eigenem Namen und in eigener Verantwortung.

Organe der Gesellschaft

Verwaltungsrat

Monika Thomas	Vorsitzende
Hans-Georg Bachmann	
Heike Conrad	
Christine Fischer	
Ralf Fruet	
Heinz-Herbert Grube	
Günter Lach	
Ernst-Dieter Meinecke	
Frank Richter	
Klaus-Dieter Richter	
Thorsten Riekhoff	
Heinrich-Karl Sammann	
Ursula Sandvoß	
Klaus Schröder	
Sandra Straube	

Vorstand

Hans-Dieter Wochele	bis 30.04.2008
Walter Gruß	bis 30.04.2008
Dr. Gerhard Meier	ab 01.03.2008

Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

Bilanz	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
	T€	T€	T€
Aktiva			
1. Ausstehende Einlagen	2.150	2.150	2.500
2. Immaterielles Vermögen	500	37	64
3. Sachvermögen			
3.1 Unbebaute Grundstücke	5.252	5.145	
3.2 Bebaute Grundstücke	10.594	10.912	
3.3 Infrastrukturvermögen	142.848	143.937	133.394
3.4 Bauten auf fremden Grundstücken	778	698	719
3.5 Maschinen und technische Anlagen; Fahrzeuge	4.878	5.276	789
3.6 Betriebs- und Geschäftsausstattung	421	491	305
3.7 Vorräte	1.247	1.661	
3.8 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	1.805	996	1.406
4. Finanzvermögen			
4.1 Öffentlich-rechtliche Forderungen	2.719	2.341	2.188
4.2 Sonstige privatrechtliche Forderungen	4.403	11.940	13.926
4.3 Sonstige Vermögensgegenstände	1	235	1
5. Liquide Mittel	10.605	7.171	8.182
6. Aktive Rechnungsabgrenzung	2		7
Bilanzsumme	188.203	192.990	163.481

Passiva

1. Nettoposition			
1.1 Basis-Reinvermögen	2.500	2.500	2.500
1.2 Rücklagen	15.653	14.629	13.353
1.3 Jahresergebnis			
1.3.1 Fehlbeträge aus Vorjahren	-808	-1.013	-903
1.3.2 Jahresüberschuss	2.349	833	1.591
1.4 Sonderposten	69.757	70.342	69.335
2. Schulden	93.013	99.337	72.826
3. Rückstellungen	5.730	6.351	4.779
4. Passive Rechnungsabgrenzung	9	11	
Bilanzsumme	188.203	192.990	163.481

Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

Ergebnisrechnung	Soll	Ist	Ist	Ist
	2010	2008	2007	2006
	T€	T€	T€	T€
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	720	747	589	449
Auflösungserträge aus Sonderposten	2.692	1.420	1.385	1.194
öffentlich-rechtliche Entgelte	20.720	20.443	18.160	16.593
privatrechtliche Entgelte	80	217	116	18
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	911	602	775	667
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	71	444	493	332
aktivierte Eigenleistungen	850	643	659	455
Bestandsveränderungen		-271	372	
sonstige ordentliche Erträge	550	1.861	1.332	625
Summe ordentlicher Erträge	26.594	26.106	23.881	20.333
Aufwendungen für aktives Personal	6.418	5.462	5.621	2.782
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	5.610	5.776	4.998	1.837
Abschreibungen	6.774	6.699	6.310	4.612
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.216	4.205	4.126	3.136
Transferaufwendungen	830	1.026	1.117	5.160
sonstige ordentliche Aufwendungen	1.152	1.596	1.461	1.234
Summe ordentlicher Aufwendungen	25.000	24.764	23.633	18.761
ordentliches Ergebnis	1.594	1.342	248	1.572
außerordentliche Erträge		1.358	585	19
außerordentliche Aufwendungen		351		
außerordentliches Ergebnis		1.007		
Jahresüberschuss	1.594	2.349	833	1.591

Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

Finanzrechnung	Soll 2010 T€	Ist 2008 T€	Ist 2007 T€	Ist 2006 T€
Verwaltungstätigkeit				
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	720	783	1.129	
öffentlich-rechtliche Entgelte	20.720	17.837	18.227	15.569
privatrechtliche Entgelte	80	60	98	5
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	911	3.230	804	668
Zinsen und ähnliche Einzahlungen	71	455	687	25
sonstige haushaltswirksame Einzahlungen	0		582	
Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	22.502	22.365	21.527	16.267
Auszahlungen für aktives Personal	6.062	5.451	4.913	2.728
Auszahl. für Sach- und Dienstleistungen und für geringwertige Vermögensgegenstände	5.377	4.975	4.954	1.719
Zinsen und ähnliche Auszahlungen	4.216	4.613	6.612	440
Transferauszahlungen	830	1.320	1.101	5.775
sonstige haushaltswirksame Auszahlungen	1.152	1.438	1.599	1.292
Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	17.637	17.797	19.179	11.954
Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit	4.865	4.568	2.348	4.313
Investitionstätigkeit				
Zuwendungen für Investitionstätigkeit	4.183	1.030	3.613	150
Beiträge u. ä. Entgelte für Investitionstätigkeit	425	817	578	1.833
Veräußerung von Sachvermögen		5	2	19
sonstige Investitionstätigkeit	0			
Einzahlungen für Investitionstätigkeit	4.608	1.852	4.193	2.002
Erwerb von Grundstücken	50	12	11.900	6.677
Auszahlungen für Baumaßnahmen	7.170	4.032	5.654	144
Erwerb von beweglichem Sachvermögen	690	359		
aktivierbare Zuwendungen	0			
Sonstige Investitionstätigkeit	625			169
Auszahlungen für Investitionstätigkeit	8.535	4.403	17.554	6.990
Saldo aus Investitionsstätigkeit	-3.927	-2.551	-13.361	-4.988
Finanzierungstätigkeit				
Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	2.780		15.450	64.878
Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	2.588	3.279	6.305	60.165
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	192	-3.279	9.145	4.713
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	1.130	-1.262	-1.868	4.038
Haushaltsunwirksame Einzahlungen		7.613		
Haushaltsunwirksame Auszahlungen			2.060	
Anfangsbestand an Zahlungsmitteln am 01.01.	10.258	4.254	8.182	4.144
Endbestand an Zahlungsmitteln (Liquide Mittel am Ende des Jahres)	11.380	10.605	4.254	8.182
Der Endbestand an Zahlungsmitteln setzt sich wie folgt zusammen:				
Liquide Mittel		10.605	7.171	8.182
sonstige Geldschulden (Stadtkasse)			2.917	
		10.605	4.254	8.182

Rechenschaftsbericht 2008 der Wolfsburger Entwässerungsbetriebe gemäß § 57 GemHKVO

I. Allgemeines

Den Wolfsburger Entwässerungsbetrieben (im Folgenden WEB) wurde als Rechtsnachfolgerin der Stadtentwässerung die hoheitliche Aufgabe der Abwasserbeseitigung für das Stadtgebiet von Wolfsburg übertragen. Daneben ist die WEB für die Bereiche des baulichen Hochwasserschutzes und den Betrieb dieser Hochwasserschutzanlagen sowie die Unterhaltung der städtischen Gewässer III. Ordnung zuständig.

II. Geschäftsverlauf

Der in den vergangenen Jahren durch die erheblichen Erweiterungen der leitungsgebundenen Infrastrukturen geprägte investive Bereich ist im Vergleich zu den Vorjahren stark rückläufig. Mit dem in 2008 hinsichtlich der Entwässerungsanlagen fertig gestellten Bauabschnitt 5 im Baugebiet Ehmen Kerksiek ist der Auftragsbestand der Entwässerungsbetriebe für Wohnbaugebiete abgeschlossen worden.

Den Schwerpunkt der Tätigkeiten stellten daher in 2008 nach langer Zeit erstmals Erneuerungs- und Sanierungsarbeiten im Netz- und Anlagenbestand dar. Beispiele hierfür sind der Bau der Kanalisation in der Hafestraße im Zuge der Straßenbauarbeiten zur Nordumgehung Fallersleben sowie die Umbauten an den Schmutzwasserpumpwerken Alte Dorfstraße in Kästorf, Sägerbäume in Vorsfelde und Kamei in Reislingen.

Ausgeführt wurden ferner die Vergrößerung der Silolagerfläche auf der Betriebsstätte Stahlberg und die Sicherheitsanpassungen an der Talsperre Detmeroder Teich.

Die Planungen zur Sanierung und Erweiterung der Kläranlage Hattorf Heiligendorf und der neuen Druckleitung für das Schmutzwasserpumpwerk Alte Dorfstraße in Kästorf wurden abgeschlossen. Ferner wurde das Planfeststellungsverfahren für die Hochwasserschutzmaßnahme Bahndamm Ehmen im Dezember 2008 rechtskräftig abgeschlossen.

Klärwerk und Verregnung

In den Abwasserreinigungsanlagen der WEB mit dem Klärwerk Wolfsburg, der Kläranlage Hattorf, den Klärteichen in Almke und Hehlingen wurden im Jahr 2008 insgesamt 9,304 Mio. m³ Abwasser gereinigt. Seit Inbetriebnahme im Jahre 1988 wurde nach 2002 im Vorjahr die zweithöchste Niederschlagsmenge mit 794 mm gemessen (i. M. 588 mm). Auffällig waren die Monate Mai und August mit jeweils über 100 mm Niederschlag (i. M. 43 bzw. 60 mm). Dieser Trend setzte sich 2008 für den Monat Januar mit einer Niederschlagsmenge von 104mm fort. Somit war auch das Jahr 2008 mit einer Gesamtniederschlagsmenge von 721 mm ein "nasses Jahr". Solche extremen Witterungsereignisse sind trotz des im Wesentlichen durch eine Trennkanalisation abgeleiteten Schmutzwassers im Kläranlagenbetrieb Einfluss nehmend.

Im Verregnungsbetrieb kam es zu erheblichen Einschränkungen durch zum Teil längerfristig unbefahrbare landwirtschaftliche Flächen durch Staunässe. Im Verregnungsbetrieb 2008 wurden insgesamt 4,93 Mio. m³ nährstoffreiches gereinigtes Abwasser der landwirtschaftlichen Nutzung zur Verfügung gestellt. Zur Grundwasseranreicherung im sog. "Lohbusch" konnten 426.000 m³ versickert werden. Zu Überschreitungen der in der Erlaubnis zum Anlagenbetrieb formulierten Bedingungen kam es nicht.

In der mechanischen Reinigung (Rechenhalle) traten durch große Wassermengen hydraulische Probleme im Anlagenbetrieb auf. Erforderliche Investitionen sind für das Jahr 2009 vorgesehen.

Durch den Neubau der Klärschlamm-trocknungsanlage ist ein neuer Verwertungsweg für die im Klärwerk anfallenden rd. 3.000 t Trockenmasse (Klärschlamm) erschlossen worden. Die Anlagen sind nach vollständiger Montage der ausgeschriebenen und angebotenen Komponenten zum 01. Oktober 2007 in Betrieb genommen worden. Aufgrund des Konkurses der Lieferfirma befindet sich die Anlage nach wie vor in einem noch nicht zufrieden stellenden Betriebszustand.

Im Jahr 2008 waren im Einzugsgebiet des Klärwerks Wolfsburg 121.162 Einwohner angeschlossen (Bevölkerungszahl Stadt Wolfsburg 119.991 Einwohner). Die Anlagenbelastung betrug rd. 150.000 EW (Einwohnerwerte).

Bau und Betrieb der Anlagen zur Biogaserzeugung, Stromerzeugung und Klärschlamm-trocknung

Mit dem Bau der Biogasanlage wurde im Jahr 2006 begonnen. Zwei Fermenter konnten noch vor Ablauf des Jahres 2006 fertig gestellt und teilweise in Betrieb genommen werden. Am 21. Februar 2007 wurde der letzte Fermenter fertig gestellt und ebenfalls in Betrieb genommen. Der Betrieb der Biogasanlage hat sich im Geschäftsjahr 2008 positiv entwickelt. Die geplante Stromerzeugung konnte mit 17,23 Mio. KWh um 8% gegenüber den Planzahlen überschritten werden. Insgesamt wurden aus 39.000t eingesetzter Maissilage 8,23 Mio. m³ Biogas erzeugt und zu 17,22 Mio. KWh verstromt. Entsprechend wurden 16,53 Mio. KWh Abwärme zur Nutzung für den Bereich Klärschlamm-trocknung bereitgestellt. Das positive Jahresergebnis wird zum Ausgleich der Verluste aus den Vorjahren eingesetzt.

III. Personal und Organisation

Mit der Rahmenvereinbarung vom 22. Dezember 2005 haben die Stadt Wolfsburg und der Abwasserverband Wolfsburg ihr Einvernehmen erklärt, zur Verbesserung der Handlungsfähigkeit, Wirtschaftlichkeit und dauerhaften Sicherung der öffentlichen Trägerschaft der Aufgabe "Abwasserbeseitigung", die Betriebsbereiche des Abwasserverbandes zum 1. Januar 2007 in die WEB zu überführen und eine entsprechende Personalüberleitung vorzunehmen. Daneben sind für die bis zum 31. Dezember 2006 durch die Stadt Wolfsburg wahrgenommenen administrativen Aufgabenbereiche ebenfalls zum 1. Januar 2007 Personalüberleitungen vorgenommen worden.

Der Stellenplan 2008 wies ein Volumen von insgesamt 128,50 Stellen aus.

Der Schmutzwassergebühreneinzug im Stadtgebiet Wolfsburg erfolgt über den Wasserverband Weddel-Lehre, den Wasserverband Vorsfelde sowie die LSW LandE-Stadtwerke Wolfsburg GmbH & Co. KG im Namen der Stadt Wolfsburg.

IV. Vermögenslage

Bei der Aufstellung des Investitionsprogramms 2008 als Bestandteil des Finanzhaushaltes wurde ein Investitionsvolumen von rund 16,9 Mio. € (einschließlich Investitionen für den städtischen Haushalt) zu Grunde gelegt. Weiterhin waren aus dem Jahr 2007 noch rund 1,9 Mio. € Haushaltsreste zu berücksichtigen. Somit standen im Jahr 2008 insgesamt rund 18,8 Mio. € für Investitionen zur Verfügung. Zugänge aufgrund der Übernahme von Vermögensgegenständen von Erschließungsträgern sind in 2008 in Höhe von 2.014.667,12 € erfolgt. Die Investitionstätigkeit gem. der Einteilung aus dem Finanzhaushalt (ohne Zugänge von Erschließungsträgern) stellt sich wie folgt dar:

Investitionen	Haushaltsplan EUR	IST EUR
Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	5.425.500	107.046
Baumaßnahmen darin sind die geleisteten Anzahlungen für Anlagen im Bau (AiB) in Höhe von EUR 1.291.718,29 enthalten	9.501.000	3.409.450
Erwerb von beweglichem Sachvermögen	1.498.500	146.004
Sonstige Investitionstätigkeit	556.000	210.210
Summe:	16.981.000	3.872.710
nachrichtlich: Haushaltsreste aus 2007	1.866.000	0
Summe:	18.847.000	3.872.710

Für die in 2008 fertig gestellten Investitionsmaßnahmen wurden rund 2,6 Mio. € verausgabt. Im Bereich der Anlagen im Bau (AiB) wurden Investitionen in Höhe von rund 1,3 Mio. € verzeichnet. Das Gesamtvolumen der Investitionen (ohne Erschließungsträger) betrug somit rund 3,9 Mio. €. Die Differenz in Höhe von 14,9 Mio. € zwischen den für Investitionen zur Verfügung stehenden Mitteln und den verausgabten Mitteln ist im Wesentlichen auf eine zeitliche Anpassung der Bauausführungen (Kläranlage Hattorf, BG Freibad West) und den in 2008 nicht erfolgten Grundstückskäufen zurückzuführen. Weiterhin ist der Kauf der Biomasse (Erwerb von beweglichem Sachvermögen 820.500 €) über den Ergebnishaushalt abzuwickeln (Bestandsveränderungen). Die Nettosition zum 31. Dezember 2008 beträgt 47,5 % am Gesamtkapital und setzt sich wie folgt zusammen:

Nettosition	31.12.2007 EUR	31.12.2008 EUR
Basis-Reinvermögen	2.500.000,00	2.500.000,00
Zweckgebundene Rücklagen	14.545.684,02	15.653.136,23
Fehlbeträge aus Vorjahren	-505.053,89	-807.789,19
Jahresüberschuss	804.717,01	2.349.440,67
Sonderposten - Investitionszuweisungen und - zuschüsse	38.478.675,00	39.644.318,00
Sonderposten - Beiträge und ähnliche Entgelte	26.965.195,00	26.834.065,00
Sonderposten - Gebührenaussgleich	3.431.046,97	1.615.442,98
Sonderposten - erhaltene Anzahlungen	186.972,35	436.765,58
Sonstige Sonderposten	1.280.000,00	1.226.500,00
Gesamt:	87.687.236,46	89.451.879,27

Nettosition - nicht gedeckter Fehlbetrag		
Fehlbeträge aus Vorjahren	-505.053,89	-807.789,19
Jahresüberschuss	804.717,01	2.349.440,67
	299.663,12	1.541.651,48

V. Finanzlage

Der Cash Flow aus laufender Verwaltungstätigkeit betrug 4,6 Mio. €, der Cash Flow aus Investitionstätigkeit -2,6 Mio. € und der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit -3,3 Mio. €. Der Finanzmittelbestand beträgt zum Bilanzstichtag 10,6 Mio. € (Vorjahr 4,3 Mio. €) und beinhaltet die in 2008 durchgeführte Auszahlung der von der Stadt verwalteten Ersatz- und Erneuerungsrücklage von 7,6 Mio. €.

Finanzrechnung 2008 Plan / Istvergleich	Ergebnis des Vorjahres EUR	Ergebnis des Haushalts- jahres EUR	Ansätze des Haushalts- jahres EUR	mehr (+) weniger (-) EUR
Einzahlungen und Auszahlungen				
1	2	3	4	5
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit				
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	1.128.606,73	783.030,75	717.000,00	66.030,75
3. sonstige Transferleistungen	0,00	0,00	0,00	0,00
4. öffentlich-rechtliche Entgelte	18.226.965,83	17.837.385,60	17.168.300,00	669.085,60
5. privatrechtliche Entgelte	98.213,44	59.947,76	3.567.600,00	-3.507.652,24
6. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	803.720,50	3.230.158,51	786.500,00	2.443.658,51
7. Zinsen und ähnliche Einzahlungen	687.336,20	455.081,53	340.300,00	114.781,53
8. Einzahlungen aus der Veräußerung geringwertiger Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00
9. sonstige haushaltswirksame Einzahlungen	582.564,03	0,00	0,00	0,00
10. = Summe der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	21.527.406,73	22.365.604,15	22.579.700,00	-214.095,85
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit				
11. Auszahlungen für aktives Personal	4.913.442,33	5.451.105,20	5.591.500,00	-140.394,80
12. Auszahlungen für Versorgung	0,00	0,00	0,00	0,00
13. Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen und für geringwertige Vermögensgegenstände	4.954.525,09	4.975.535,15	5.238.700,00	-263.164,85
14. Zinsen und ähnliche Auszahlungen	6.611.545,43	4.612.612,16	4.485.000,00	127.612,16
15. Transferauszahlungen	1.100.865,81	1.320.307,67	1.509.000,00	-188.692,33
16. sonstige haushaltswirksame Auszahlungen	1.598.528,91	1.438.247,49	1.272.800,00	165.447,49
17. = Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	19.178.907,57	17.797.807,67	18.097.000,00	-299.192,33
18. Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (Zeile 10 abzüglich Zeile 17)	2.348.499,16	4.567.796,48	4.482.700,00	85.096,48
Einzahlungen für Investitionstätigkeit				
19. Zuwendungen für Investitionstätigkeit	3.613.062,21	1.029.837,36	2.222.575,00	-1.192.737,64
20. Beiträge u. ä. Entgelte für Investitionstätigkeit	577.791,81	817.403,00	420.000,00	397.403,00
21. Veräußerung von Sachvermögen	2.151,00	5.168,00	0,00	5.168,00
22. Finanzvermögensanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
23. Sonstige Investitionstätigkeit	0,00	0,00	4.250.625,00	-4.250.625,00
	4.193.005,02	1.852.408,36	6.893.200,00	-5.040.791,64
Auszahlungen für Investitionstätigkeit				
25. Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	11.899.815,61	12.527,00	5.425.500,00	-5.412.973,00
26. Baumaßnahmen	5.654.627,02	4.032.389,24	9.501.000,00	-5.468.610,76
27. Erwerb von beweglichen Sachvermögen	0,00	358.575,00	1.498.500,00	-1.139.925,00
28. Erwerb von Finanzvermögensanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
29. Aktivierbare Zuwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00
30. Sonstige Investitionstätigkeit	0,00	0,00	556.000,00	-556.000,00
	17.554.442,63	4.403.491,24	16.981.000,00	-12.577.508,76
32. Saldo aus Investitionstätigkeit (Summe Einzahlungen abzüglich Summe Auszahlungen für Investitionstätigkeit)	-13.361.437,61	-2.551.082,88	10.087.800,00	7.536.717,12
33. Finanzmittel-Überschuss/-Fehlbetrag (Summe Zeile 18 und 32)	-11.012.938,45	2.016.713,60	-5.605.100,00	7.621.813,60
Ein-, Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit				
34. Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit; Aufnahme von Krediten und inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	15.449.731,83	0,00	9.267.300,00	-9.267.300,00
35. Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit; Tilgung von Krediten und Rückzahlung von inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	6.304.714,63	3.278.989,99	2.811.000,00	467.989,99
36. Saldo aus Finanzierungstätigkeit (Saldo aus Zeile 34 und 35)	9.145.017,20	-3.278.989,99	6.456.300,00	-9.735.289,99
37. Finanzmittelbestand (Saldo aus Zeile 33 und 36)	-1.867.921,25	-1.262.276,39	851.200,00	-2.113.476,39
38. haushaltsunwirksame Einzahlungen (u. a. Geldanlagen, Liquiditätskredite)	0,00	7.613.322,45	0,00	7.613.322,45
39. haushaltsunwirksame Auszahlungen (u. a. Geldanlagen, Liquiditätskredite)	2.030.212,52	0,00	0,00	0,00
40. Saldo aus haushaltsunwirksamen Vorgängen (Zeile 38 und Zeile 39)	-2.030.212,52	7.613.322,45	0,00	7.613.322,45
41. +/- Anfangsbestand an Zahlungsmitteln zu Beginn des Jahres	8.182.251,61	4.254.117,84	4.254.118,00	-0,16
42. = Endbestand an Zahlungsmitteln (Liquide Mittel am Ende des Jahres) (Summe aus Zeilen 37, 40 und 41)	4.284.117,84	10.605.163,90	5.105.318,00	5.499.845,90

VI. Ertragslage

Die WEB schließt das Jahr 2008 mit einem positiven Jahresergebnis in Höhe von 2.349.440,67 € ab. Es wird vorgeschlagen den Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden:

	EUR
Einstellung in die Rücklage aus Überschüssen des außerordentlichen Ergebnisses	715.277,39
Einstellung in die zweckgebundene Rücklage	953.519,44
Verrechnung mit Fehlbetrag aus Vorjahr für die WEB ohne Biogasanlage	33.489,81
Verrechnung mit Fehlbetrag aus Vorjahr für die Biogasanlage der WEB	647.154,03
	2.349.440,67

Die Ergebnisrechnung im Plan/Ist-Vergleich stellt sich wie folgt dar:

Ergebnisrechnung 2008 Plan/Ist-Vergleich	Ergebnisse des Vorjahres EUR	Ergebnisse des Haushalts- jahres EUR	Ansätze des Haushalts- jahres EUR	mehr (+) weniger (-) EUR
Erträge und Aufwendungen				
1	2	3	4	5
ordentliche Erträge				
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	589.386,63	746.785,14	717.000,00	29.785,14
3. Auflösungsbeträge Sonderposten	1.385.170,90	1.419.492,07	3.890.700,00	-2.471.207,93
4. sonstige Transfererträge	0,00	0,00	0,00	0,00
5. öffentlich-rechtliche Entgelte	18.159.707,45	20.443.375,86	17.168.300,00	3.275.075,86
6. privatrechtliche Entgelte	115.866,10	216.706,74	3.567.600,00	-3.350.893,26
7. Kostenerstattungen und Umlagen	774.981,18	602.214,82	786.500,00	-184.285,18
8. Zinsen und ähnliche Finanzerträge	493.424,20	444.190,19	340.300,00	103.890,19
9. aktivierte Eigenleistungen	659.319,84	643.380,03	725.000,00	-81.619,97
10. Bestandsveränderungen	371.962,06	-271.481,06	0,00	-271.481,06
11. sonstige ordentliche Erträge	1.331.510,42	1.861.289,39	495.700,00	1.365.589,39
12. Summe ordentliche Erträge	23.881.328,78	26.105.953,18	27.691.100,00	-1.585.146,82
ordentliche Aufwendungen				
13. Aufwendungen für aktives Personal	5.621.109,22	5.461.912,24	6.079.400,00	-617.487,76
14. Aufwendungen für Versorgung	0,00	0,00	0,00	0,00
15. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	4.997.871,35	5.776.229,63	6.797.700,00	-1.021.470,37
16. Abschreibungen	6.338.527,40	6.698.845,24	6.679.700,00	19.145,24
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.125.970,49	4.205.046,81	4.485.000,00	-279.953,19
18. Transferaufwendungen	1.117.207,60	1.026.218,10	1.509.000,00	-482.781,90
19. sonstige ordentliche Aufwendungen	1.460.640,74	1.595.682,53	1.272.800,00	322.882,53
20. Summe ordentliche Aufwendungen	23.661.326,80	24.763.934,55	26.823.600,00	-2.059.665,45
21. Ordentliches Ergebnis (ordentliche Erträge abzüglich ordentliche Aufwendungen) Jahresüberschuss (+)/ Jahresfehlbetrag (-)	220.001,98	1.342.018,63	867.500,00	474.518,63
22. außerordentliche Erträge	584.715,03	1.358.658,83	0,00	1.358.658,83
23. außerordentliche Aufwendungen	0,00	351.236,79	0,00	351.236,79
24. außerordentliches Ergebnis (außerordentliche Erträge abzüglich außerordentliche Aufwendungen)	584.715,03	1.007.422,04	0,00	1.007.422,04
Jahresergebnis (Saldo ordentliches Ergebnis und außerordentliches Ergebnis) Überschuss(+)/ Fehlbetrag (-)	804.717,01	2.349.440,67	867.500,00	1.481.940,67

Erläuterung der Planabweichungen:

Zu 3. - Kontengruppe "Auflösungsbeträge Sonderposten":

Die Abweichung im Bereich der Kontengruppe "Auflösungsbeträge aus Sonderposten" in Höhe von - 2.471.207,93 € gegenüber der Haushaltsplanung ergibt sich aus einer abweichenden Kontenzuordnung.

Im Rahmen der Haushaltsplanung sind bei dieser Kontengruppe die Auflösungserträge von Sonderposten für Beiträge (Ansatz 822.500 €), die Auflösungserträge von Sonderposten für den Gebührenaussgleich (Ansatz 1.702.200 €) und die Auflösung von Sonderposten aus Zuwendungen (Ansatz 1.366.000 €) berücksichtigt worden.

In der Ergebnisrechnung sind hier nur noch die Sonderposten aus Zuwendungen (Ergebnis 1.419.492,07 €) berücksichtigt. Unter Berücksichtigung der veränderten Kontenzuordnung in der Haushaltsplanung würde die Abweichung noch 53.492,07 € betragen.

Zu 5. und 6. - Kontengruppen "öffentlich-rechtliche Entgelte" und "privatrechtliche Entgelte":

Aufgrund von abweichenden Kontenzuordnungen werden die beiden Kontengruppen hier zusammenfassend dargestellt.

Im Rahmen der Haushaltsplanung sind bei beiden Kontengruppen insgesamt 20.735.900 € ausgewiesen worden, für öffentlich-rechtliche Entgelte 17.168.300 € und für privatrechtliche Entgelte 3.567.600 €.

In der Ergebnisrechnung sind für die beiden Kontengruppen insgesamt 20.660.082,60 € ausgewiesen worden, für öffentlich-rechtliche Entgelte 20.443.375,86 € und für privatrechtliche Entgelte 216.706,74 €. Somit ergibt sich eine Gesamtabweichung von -75.817,40 €.

Zu 8. - Kontengruppe "Zinsen und ähnliche Finanzerträge":

Die höheren Erträge (Ansatz 340.300 €) in Höhe von 103.890 € sind auf die Verzinsung des von der Stadt Wolfsburg verwalteten Bankkontos zurückzuführen. Die Verzinsung fand im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung keine Berücksichtigung.

Zu 10. - Kontengruppe "Bestandsveränderungen":

Die Abweichung in Höhe von -271.481 € betrifft die Biogasanlage. Die Aufwendungen aus dem Verbrauch der Biomasse sind bei der Haushaltsplanaufstellung bei der Position 15 Kontengruppe "Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen" als Lagerentnahme zugeordnet worden.

Zu 11. - Kontengruppe "sonstige ordentliche Erträge": Die höheren Erträge von 1.365.589 € (Ansatz 495.700 €) basieren auf einer geänderten Kontenzuordnung. Die "Auflösung des Sonderpostens für Gebührenaussgleich" in Höhe von 1.817.447,40 € ist hier berücksichtigt worden (siehe auch zu 3. - Kontengruppe "Auflösungsbeträge Sonderposten").

Zu 13. - Kontengruppe "Aufwendungen für aktives Personal":

Die Abweichung von -617.488 € ist im Wesentlichen auf eine gegenüber der Haushaltsplanung geänderten Behandlung der Urlaubs- und Altersteilzeitrückstellungen zurückzuführen. In der Planung ist nach dem Bruttoprinzip veranschlagt worden, sodass nur die Zuführungen zur Urlaubs- und Altersteilzeitrückstellung in Höhe von 487.900 € Berücksichtigung fanden.

Zu 15. - Kontengruppe "Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen":

Die geringeren Aufwendungen von -1.021.470 € sind im Wesentlichen durch einen geänderten Ausweis des Eigenverbrauch von Wärme (-671.200 €) zurückzuführen. Im Rahmen der Konsolidierung ist der Eigenverbrauch aus der Gesamtrechnung zu eliminieren. Weiterhin sind die Aufwendungen aus der Entnahme von Biomasse nicht mehr Bestandteil dieser Position (siehe auch zu 10. -Kontengruppe "Bestandsveränderungen").

Zu 17. - Kontengruppe "Zinsen und ähnliche Aufwendungen":

Die geringeren Aufwendungen von 279.953 € sind im Wesentlichen mit einer geänderten Kontenzuordnung gegenüber der Planung zu erklären. Der Vorteilsausgleich für die Abgabe der städtischen Patronatserklärung in Höhe von 200.000 € ist der Kontengruppe 19. - sonstige ordentliche Aufwendungen zugeordnet worden.

Zu 18. - Kontengruppe "Transferaufwendungen":

Insgesamt wurden an den Abwasserverband Wolfsburg Kostenerstattungen von 781.291,68 € für Sach- und Personalkosten (114.184,61 €), Abschreibungen (280.639,44 €) und Kapitaldienste (386.467,63 €) geleistet. Die um 482.788 € geringer ausgefallenen Transferaufwendungen sind mit der noch nicht vollumfänglich erfolgten Bereitstellung des städtischen Eigenkapitals von 3 Mio. € und der damit noch nicht erfolgten Verzinsung (-150.000 €) zu begründen. Weiterhin ist die jährliche Pauschale (250.000 €) für die eingeräumten Rechte zur Benutzung des Straßenlandes der Position 19. -Kontengruppe "sonstige ordentliche Aufwendungen" zugeordnet worden.

Zu 19. - Kontengruppe "sonstige ordentliche Aufwendungen":

Die Abweichung in Höhe von 322.883 € basiert im Wesentlichen auf einer geänderten Kontenzuordnung. Die jährliche Pauschale für die eingeräumten Rechte zur Benutzung des Straßenlande in Höhe von 250.000 € ist hier zugeordnet worden (s. Kontengruppe 18. Transferaufwendungen). Weiterhin sind erstmals rund 43.000 € an die Stadt für die Versorgungsleistungen der abgeordneten städtischen Beamtinnen und Beamten geleistet worden, die in der Planung nicht berücksichtigt wurden.

Zu 22. - Kontengruppe "außerordentliche Erträge":

Die Abweichung in Höhe von 1.358.658,83 € beruht im Wesentlichen auf folgenden Ursachen. Aufgrund gesetzlicher Vorgaben darf keine ATZ-Rückstellung für latente Fälle mehr gebildet werden. Insgesamt sind hier 274.000 € aus Vorjahren korrigiert worden. Weiterhin wurde die im Jahr 2007 erfolgte Erlöskorrektur der Schmutzwassergebühren in Höhe von 620.000 € rückgängig gemacht, da die von der LSW prognostizierten Verbräuche nicht eingetreten sind. Das im Jahr 2007 festgestellte Ergebnis des Abwasserverbandes Wolfsburg in Höhe von 154.552,49 € ist im Jahr 2008 unter dieser Position verrechnet worden. Im Bereich der Biogasanlage wurden aufgrund einer Nachberechnung für 2007 insgesamt Erlöse von 284.782,80 € abgegrenzt.

Zu 23. - Kontengruppe "außerordentliche Aufwendungen":

Die Abweichung in Höhe von 351.236,79 € hat folgende Gründe: Die Abwasserabgabe für die Einleitung von gereinigtem Abwasser in Gewässer in Höhe von 97.241,00 € aus 2007 ist im Jahr 2008 abgerechnet worden. Ebenfalls ist das Sanierungsgeld der VBL in Höhe von 10.569,34 € aus 2007 in 2008 abgerechnet worden. Aufgrund der Auflösung der Lagerbuchhaltung beim Abwasserverband Wolfsburg sind hier außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 100.462,15 € zu verzeichnen gewesen. Weiterhin ist der Lagerbestand der WEB zum 01.01.2008 ebenfalls aufgelöst worden (142.964,30 €).

Die Teilhaushaltsrechnungen stellen sich wie folgt dar:

WEB -Teilergebnisrechnung 2008 Abwasserbeseitigung

Ergebnisrechnung 2008 Plan-Ist-Vergleich	Ergebnis des Vorjahres EUR	Ergebnis des Haushalts- jahres EUR	Ansätze des Haushalts- jahres EUR	mehr(+) weniger (-) EUR
Erträge und Aufwendungen				
1	2	3	4	5
ordentliche Erträge				
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0	0,00	0,00	0,00
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	104.364	158.703,30	0,00	158.703,30
3. Auflösungsbeträge Sonderposten	1.294.704	1.331.059,07	3.890.700,00	-2.559.640,93
4. sonstige Transferleistungen	0	0,00	0,00	0,00
5. öffentlich-rechtliche Entgelte	16.354.125	17.706.169,73	17.168.300,00	537.869,73
6. privatrechtliche Entgelte	10.926	24.744,28	16.600,00	8.144,28
7. Kostenerstattungen und Umlagen	774.981	731.969,06	786.500,00	-54.530,94
8. Zinsen und ähnliche Finanzerträge	388.529	426.376,96	340.300,00	86.076,96
9. aktivierte Eigenleistungen	659.320	613.630,03	725.000,00	-111.369,97
10. Bestandsveränderungen	371.962	0,00	0,00	0,00
11. sonstige ordentliche Erträge	1.331.510	1.861.289,39	495.700,00	1.365.589,39
12. = Summe ordentliche Erträge	21.290.421	22.853.941,82	23.423.100,00	-569.158,18
ordentliche Aufwendungen				
13. Aufwendungen für aktives Personal	5.422.335	5.289.427,31	5.915.400,00	-625.972,69
14. Aufwendungen für Versorgung	0	0,00	0,00	0,00
15. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	3.573.033	4.382.847,79	4.662.300,00	-279.452,21
16. Abschreibungen	5.733.533	5.984.112,29	6.229.700,00	-245.587,71
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.497.141	3.536.849,35	3.697.700,00	-160.850,65
18. Transferleistungen	874.717	1.026.218,10	1.259.000,00	-232.781,90
19. sonstige ordentliche Aufwendungen	1.397.344	1.183.262,79	1.097.300,00	85.962,79
20. = Summe ordentliche Aufwendungen	20.498.103	21.402.717,63	22.861.400,00	-1.458.682,37
21. Ordentliches Ergebnis (ordentliche Erträge abzüglich ordentliche Aufwendungen) Jahresüberschuss (+) / Fehlbetrag (-)	792.318	1.451.224,19	561.700,00	889.524,19
22. außerordentliche Erträge	584.715	1.073.876,03	0,00	1.073.876,03
23. außerordentliche Aufwendungen	0	350.905,12	0,00	350.905,12
24. außerordentliches Ergebnis außerordentliche Erträge abzüglich außerordentliche Aufwendungen)	584.715	722.970,91	0,00	722.970,91
25. Jahresergebnis (Saldo ordentliches Ergebnis und außerordentliches Ergebnis Überschuss (+) / Fehlbetrag (-))	1.377.033	2.174.195,10	561.700,00	1.612.495,10
26. Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	201.983	716.834,88	309.400,00	407.434,88
27. Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	0	244.926,42	0,00	244.926,42
28. Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	201.983	471.908,46	309.400,00	162.508,46
29. Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen	1.579.016	1.702.286,64	252.300,00	1.449.986,64

WEB – Teil Ergebnisrechnung 2008 öffentliche Gewässer, wasserbauliche Anlagen

Ergebnisrechnung 2008 Plan-Ist-Vergleich	Ergebnis des Vorjahres EUR	Ergebnis des Haushalts- jahres EUR	Ansätze des Haushalts- jahres EUR	mehr(+) weniger (-) EUR
Erträge und Aufwendungen				
1	2	3	4	5
ordentliche Erträge				
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0	0,00	0,00	0,00
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	485.023	588.081,84	717.000,00	-128.918,16
3. Auflösungsbeträge Sonderposten	90.467	88.433,00	0,00	88.433,00
4. sonstige Transferleistungen	0	0,00	0,00	0,00
5. öffentlich-rechtliche Entgelte	0	0,00	0,00	0,00
6. privatrechtliche Entgelte	72	0,00	0,00	0,00
7. Kostenerstattungen und Umlagen	0	0,00	0,00	0,00
8. Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0,00	0,00	0,00
9. aktivierte Eigenleistungen	0	0,00	0,00	0,00
10. Bestandsveränderungen	0	0,00	0,00	0,00
11. sonstige ordentliche Erträge	0	0,00	0,00	0,00
12. = Summe ordentliche Erträge	575.562	676.514,84	717.000,00	-40.485,16
ordentliche Aufwendungen				
13. Aufwendungen für aktives Personal	0	0,00	0,00	0,00
14. Aufwendungen für Versorgung	0	0,00	0,00	0,00
15. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	96.302	0,00	62.400,00	-62.400,00
16. Abschreibungen	90.467	88.433,00	0,00	88.433,00
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0,00	0,00	0,00
18. Transferleistungen	242.491	0,00	250.000,00	-250.000,00
19. sonstige ordentliche Aufwendungen	1.160	343.155,42	141.800,00	201.355,42
20. = Summe ordentliche Aufwendungen	430.420	431.588,42	454.200,00	-22.611,58
21. Ordentliches Ergebnis (ordentliche Erträge abzüglich ordentliche Aufwendungen) Jahresüberschuss (+) / Fehlbetrag (-)	145.142	244.926,42	262.800,00	-17.873,58
22. außerordentliche Erträge	0	0,00	0,00	0,00
23. außerordentliche Aufwendungen	0	0,00	0,00	0,00
24. außerordentliches Ergebnis (außerordentliche Erträge abzüglich außerordentliche Aufwendungen)	0	0,00	0,00	0,00
25. Jahresergebnis (Saldo ordentliches Ergebnis und außerordentliches Ergebnis) Überschuss (+) / Fehlbetrag (-)	145.142	244.926,42	262.800,00	-17.873,58
26. Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0	0,00	0,00	0,00
27. Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	145.142	244.926,42	262.700,00	-17.773,58
28. Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	-145.142	244.926,42	-262.700,00	17.773,58
29. Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen	0	0,00	100,00	-100,00

WEB -Teilergebnisrechnung 2008 Biogasanlage

Ergebnisrechnung 2008 Plan-Ist-Vergleich	Ergebnis des Vorjahres EUR	Ergebnis des Haushalts- jahres EUR	Ansätze des Haushalts- jahres EUR	mehr(+) weniger (-) EUR
Erträge und Aufwendungen				
1	2	3	4	5
ordentliche Erträge				
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0	0,00	0,00	0,00
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0	0,00	0,00	0,00
3. Auflösungsbeträge Sonderposten	0	0,00	0,00	0,00
4. sonstige Transferleistungen	0	0,00	0,00	0,00
5. öffentlich-rechtliche Entgelte	1.805.582	2.759.349,33	0,00	2.759.349,33
6. privatrechtliche Entgelte	104.868	40.065,02	3.551.000,00	3.510.934,98
7. Kostenerstattungen und Umlagen	0	0,00	0,00	0,00
8. Zinsen und ähnliche Finanzerträge	104.895	17.813,23	0,00	17.813,23
9. aktivierte Eigenleistungen	0	29.750,00	0,00	29.750,00
10. Bestandsveränderungen	0	-271.481,06	0,00	-271.481,06
11. sonstige ordentliche Erträge	0	0,00	0,00	0,00
12. = Summe ordentliche Erträge	2.015.345	2.575.496,52	3.551.000,00	-975.503,48
ordentliche Aufwendungen				
13. Aufwendungen für aktives Personal	198.774	172.484,93	164.000,00	8.484,93
14. Aufwendungen für Versorgung	0	0,00	0,00	0,00
15. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	1.328.536	1.393.381,84	2.073.000,00	-679.618,16
16. Abschreibungen	514.528	626.299,95	450.000,00	176.299,95
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	628.829	668.197,46	787.300,00	-119.102,54
18. Transferleistungen	0	0,00	0,00	0,00
19. sonstige ordentliche Aufwendungen	62.137	69.264,32	33.700,00	35.564,32
20. = Summe ordentliche Aufwendungen	2.732.804	2.929.628,50	3.508.000,00	-578.371,50
21. Ordentliches Ergebnis (ordentliche Erträge abzüglich ordentliche Aufwendungen)				
Jahresüberschuss (+) / Fehlbetrag (-)	-717.459	-354.131,98	43.000,00	-397.131,98
22. außerordentliche Erträge	0	284.782,80	0,00	284.782,80
23. außerordentliche Aufwendungen	0	331,67	0,00	331,67
24. außerordentliches Ergebnis außerordentliche Erträge abzüglich außerordentliche Aufwendungen)	0	284.451,13	0,00	284.451,13
25. Jahresergebnis (Saldo ordentliches Ergebnis und außerordentliches Ergebnis Überschuss (+) / Fehlbetrag (-))	-717.459	-69.680,85	43.000,00	-112.680,85
26. Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0	716.834,88	0,00	716.834,88
27. Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	56.841	0,00	46.700,00	-46.700,00
28. Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	-56.841	716.834,88	-46.700,00	763.534,88
29. Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen	-774.300	647.154,03	-3.700,00	650.854,03

VII. Zukünftige Entwicklung mit ihren finanzwirtschaftlichen Risiken

Die abwassertechnische Erschließung für das Baugebiet Ehmen Kerksiek ist mit dem Bauabschnitt 5 beendet worden. Entsprechend den Stadtentwicklungszielen der Stadt Wolfsburg ist für die nächsten Jahre von einer Verringerung der abwassertechnischen Erschließung von Wohnbaugebieten auszugehen. Der Schwerpunkt der Bautätigkeiten wird in der innerörtlichen Entwicklung liegen.

In den nächsten Jahren ist ein erhöhter Bedarf an Investitionen im vorhandenen Abwassernetz und insbesondere an Betriebsanlagen wie Pumpwerke, Druckleitungen und Kläranlagen notwendig, um die Leistungsfähigkeit und die Betriebssicherheit der Abwasserbeseitigung zu gewährleisten. Für das Jahr 2009 sind entsprechend Investitionen in Höhe von 10.140.000 € geplant, die mit 7.490.000 € auf geplante Baumaßnahmen entfallen. Hierbei stellen die Sanierungsmaßnahmen mit 4.155.000 € den größten Einzelposten dar. Für 2010 sind derzeit Investitionen von insgesamt 13.463.500 € geplant.

Die Energieversorgung stellt die Kommunen vor zunehmend größere Herausforderungen, um dauerhaft eine klimafreundliche Energieversorgung zu gewährleisten. Vor dem Anspruch, bis 2020 bundesweit eine 40%ige Reduzierung der CO₂ Emissionen zu erreichen, sind Energiepotentiale der Städte möglichst vollständig aufzudecken. Es ist daher davon auszugehen, dass eine Wärmerückgewinnung auch aus Abwasser vermehrt stattfinden und in den zukünftigen Finanzplanungen darzustellen sein wird.

Auswirkungen von Klimaveränderungen haben sich in den letzten Jahren von der ausschließlichen Wahrnehmung durch Wissenschaftler zu allgemein anerkannten Tatsachen gewandelt. Auch in Deutschland wird immer häufiger mit extremen Klimaereignissen zu rechnen sein. Dies wird bei Planung, Bau und Betrieb von Entwässerungsanlagen zukünftig verstärkt zu berücksichtigen sein.

Der geplante Ergebnishaushalt für das Jahr 2009 sieht bei Erträgen von 27.944.300 € und Aufwendungen von 26.967.400 € einen Überschuss von 976.900 € vor. Die öffentlich-rechtlichen Entgelte werden dabei in Höhe von 19.875.000 € erwartet. Für 2010 würde sich derzeit ohne Gebührenanpassung ein Fehlbetrag von ca. 600.000 € ergeben.

VIII. Städtische Zuweisungen -öffentliche Gewässer, wasserbauliche Anlagen

Die sich zunehmend verändernden Niederschlagsereignisse werden Auswirkungen auf die Hochwasserschutzplanungen, den Gewässerausbau und den damit verbundenen Netz- und Bauwerksanpassungen haben und ein zunehmender Aufgabenschwerpunkt sein. So wurde in 2008 das Planfeststellungsverfahren zum Retentionsraum Bahndamm Ehmen im Einzugsgebiet der Mühlenriede abgeschlossen, so dass nunmehr sämtliche genehmigungsrechtlichen Voraussetzungen für eine Realisierung dieser wichtigen Hochwasserschutzmaßnahme vorliegen. Gemeinsam mit der Stadt Wolfsburg wurden die Planungen für weitere notwendige innerstädtische Hochwasserschutzmaßnahmen u. a. in Hehlingen, Almke und im Bereich der Wipperaller nördlich von Vorsfelde intensiviert. Ferner wird verstärkt an den Planungen zur Optimierung von vorhandenen Regenrückhalteanlagen im gesamten Stadtgebiet gearbeitet. Hieraus resultieren für die folgenden Jahre erhebliche Finanzbelastungen für diesen Aufgabenbereich.

Hinsichtlich des überörtlichen Hochwasserschutzes mit herausragender Bedeutung für das Stadtgebiet wird gemeinsam mit der Stadt das Allerknie-Projekt begleitet. Hieraus werden für die Mitglieder Erhöhungen in den Beitragszahlungen an den Unterhaltungsverband Oberaller bzw. in deren Ablösung durch Einmalzahlungen zu erwarten sein. Ferner werden sich aufgrund veränderter gesetzlicher Festlegungen die Veranlagungsregeln für die Mitglieder der Unterhaltungsverbände ändern. Diesbezüglich ist derzeit nicht auszuschließen, dass hieraus Erhöhungen in den Beitragszahlungen resultieren.

Daneben werden für die Gewässer Zielvorgaben aus der EU-Wasserrahmenrichtlinie zu berücksichtigen sein, die Einfluss auf die zu erstellenden Entwicklungs- und Pflegepläne nehmen und gezielt Gewässerausbauten und Gewässerschutzmaßnahmen notwendig machen werden. Es ist davon auszugehen, dass mit der Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie noch Baumaßnahmen erfolgen werden, deren Finanzumfang noch nicht definiert werden kann.

IX. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2008

Es sind keine besonderen Vorgänge nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2008 zu verzeichnen.

Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

Anschrift

Porschestraße 49
38440 Wolfsburg

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital	1.000.000 €
Stadt Wolfsburg	100%

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Anstalt ist die Wahrnehmung von hoheitlichen Aufgaben im Bereich des Liegenschafts- und Beteiligungsmanagements sowie von Aufgaben der Stadtentwicklung. Das Liegenschaftsmanagement umfasst insbesondere den Erwerb und die Verwaltung städtischer Liegenschaften. Das Beteiligungsmanagement umfasst insbesondere die Verwaltung der eingelegten städtischen Beteiligungen im Bereich der öffentlichen Daseinsvorsorge in der Stadt Wolfsburg. Zu dem Aufgabenfeld der Stadtentwicklung gehört insbesondere die Vorbereitung, Begleitung und Durchführung von städtebaulichen Maßnahmen der Stadt im Rahmen der hoheitlichen Siedlungsflächenpolitik. Die erworbenen Liegenschaften und Beteiligungen können an die Stadt rückveräußert werden.

Organe der Gesellschaft

Verwaltungsrat

Helmut Gels	Vorsitzender	bis 30.04.2008
Prof. Rolf Schnellecke	Vorsitzender	vom 01.05. bis 30.06.2008
Thomas Muth	Vorsitzender	ab 01.07.2008
Günter Lach		
Peter Kassel		
Ralf Fruet		
Thomas Seeger		
Ingrid Eckel		
Bärbel Weist		
Elke Braun		
Hans-Joachim Throl	Grundmandat	
Ewald Slink	Grundmandat	

Vorstand

Birgit Schulz
Marc-Frederik Augath

Beteiligungen

Neuland Wohnungsgesellschaft mbH	24%
----------------------------------	-----

Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg (Gründung 2007)

Bilanz	31.12.2008	31.12.2007
	T€	T€
Aktiva		
1. Sachvermögen	83.756	84.565
2. Finanzvermögen		
2.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	64.485	64.485
2.2 Privatrechtliche Forderungen	2.740	1.140
Bilanzsumme	150.981	150.190
Passiva		
1. Nettoposition		
1.1 Basis-Reinvermögen (Stammkapital)	1.000	1.000
1.2 Sonstige Rücklagen (Kapitalrücklage)	84.643	84.630
1.3 Jahresergebnis		
1.3.1 Fehlbeträge aus Vorjahren	-469	
1.3.2 Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.705	-469
2. Schulden	64.098	65.026
3. Rückstellungen	4	3
Bilanzsumme	150.981	150.190

Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

(Gründung 2007)

Ergebnisrechnung	Soll	Ist	Ist
	2010	2008	2007
	T€	T€	T€
privatrechtliche Entgelte	3.400	3.556	
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	952	1.036	6
sonstige ordentliche Erträge	26	26	13
Summe ordentlicher Erträge	4.378	4.618	19
Aufwendungen für aktives Personal	16	14	3
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen		1	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.995	3.010	478
sonstige ordentliche Aufwendungen	231	272	27
Überschuss gem. § 15 Abs. 5 GemHKVO	1.136		
Summe ordentlicher Aufwendungen	4.378	3.297	508
ordentliches Ergebnis (ohne Überschuss gem. § 15 Abs. 5 GemHKVO)	1.136	1.321	-489
außerordentliche Erträge	125	447	20
außerordentliche Aufwendungen	50	63	0
Überschuss gem. § 15 Abs. 6 GemHKVO	75		
außerordentliches Ergebnis (ohne Überschuss gem. § 15 Abs. 6 GemHKVO)	75	384	20
Jahresergebnis	1.211	1.705	-469

Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg (Gründung 2007)

Finanzrechnung	Soll	Ist	Ist
	2010	2008	2007
	T€	T€	T€
Verwaltungstätigkeit			
privatrechtliche Entgelte	3.400	3.491	
Zinsen und ähnliche Einzahlungen	952	1.036	3
Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	4.352	4.527	3
Auszahlungen für aktives Personal	17	14	3
Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen und für geringw. Verm.		1	
Zinsen und ähnliche Auszahlungen	2.995	3.479	9
sonstige haushaltswirksame Auszahlungen	230	198	7
Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	3.242	3.692	19
Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit	1.110	835	-16
Investitionstätigkeit			
Veräußerung von Sachvermögen	750	755	131
Einzahlungen für Investitionstätigkeit	750	755	131
Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	500		
Erwerb von Finanzvermögen			64.485
Auszahlungen für Investitionstätigkeit	500	0	64.485
Saldo aus Investitionsstätigkeit	250	755	-64.354
Finanzmittelüberschuss/-fehlbetrag	1.360	1.590	-64.370
Finanzierungstätigkeit			
Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit			65.422
Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	382	440	0
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	-382	-440	65.422
Finanzmittelbestand	978	1.150	1.052
Haushaltsunwirksame Einzahlungen		7.312	0
Haushaltsunwirksame Auszahlungen		8.462	1.052
Saldo aus haushaltsunwirksamen Vorgängen	0	-1.150	-1.052
+ / - Anfangsbestand an Zahlungsmitteln zu Beginn des Jahres	3.130	0	0
Endbestand an Zahlungsmitteln (Liquide Mittel am Ende des Jahres)	4.108	0	0

Rechenschaftsbericht 2008 der WSB Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft

Allgemeines

Der Rat der Stadt Wolfsburg hat in seiner Sitzung am 18.07.2007 die Gründung der WSB Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft (AöR) zum 01.09.2007 beschlossen.

Gegenstand der Anstalt ist die Wahrnehmung von hoheitlichen Aufgaben im Bereich des Liegenschafts- und Beteiligungsmanagements sowie von Aufgaben der Stadtentwicklung.

Um die ihr übertragenen Aufgaben wahrnehmen zu können, wurden der Anstalt im Rahmen einer Sacheinlage Erbbaugrundstücke übertragen, sowie eine Stammkapitalausstattung in Höhe von 1.000.000,00 Euro geleistet.

Geschäftsverlauf

Das Haushaltsjahr 01.01. bis 31.12.2008 war weiterhin geprägt von der Errichtung der weiteren operativen Ausgestaltung der Anstalt selbst. Es haben drei Verwaltungsratsitzungen stattgefunden, in denen unter anderem eine zweite Satzungsänderung beschlossen wurde. Die Umschreibung der Erbbaugrundstücke hat sich verzögert, wurde aber ab Januar 2009 vom Grundbuchamt begonnen.

Im Haushaltsjahr 2008 sind die Erbbauzinsen aus den übertragenen Grundstücken in Höhe von 3.556 T-Euro erstmals der WSB zugeflossen. Von der Neuland Wohnungsgesellschaft mbH konnte eine Gewinnausschüttung von 912 T-Euro verbucht werden, die zur Finanzierung der Anstalt beiträgt. Verkäufe von Erbbaugrundstücken an die bisherigen Erbbauberechtigten führten zu außerordentlichen Erträgen in Höhe von 447 T-Euro sowie zu außerordentlichen Aufwendungen von 63 T-Euro.

Die Zinsaufwendungen für das variabel-verzinsliche Darlehen sind durch ein derivatives Zinssicherungsgeschäft (Collar) abgesichert.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Der Übertragungsvorgang der Erbbaugrundstücke per Grundbuchberichtigung war zum Zeitpunkt der Erstellung des Rechenschaftsberichtes noch nicht abgeschlossen. Folglich kann das steuerliche Umfeld der Errichtung unserer AöR als noch nicht abschließend geklärt betrachtet werden.

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Abschlussstichtag nicht eingetreten.

Wolfsburg Marketing GmbH

Anschrift

Porschestr. 2
38440 Wolfsburg

im Internet: <http://www.wolfsburg-marketing.de>

e-Mail: info@wolfsburg-marketing.de

Beteiligungsverhältnis

Stammkapital		25.000 €
Stadt Wolfsburg	80%	20.000 €
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg	10%	2.500 €
City-Marketing und Tourismus Wolfsburg e. V.	10%	2.500 €

Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft ist eine Gemeinschaftseinrichtung der Stadt Wolfsburg, des cmt - City-Marketing und Tourismus Wolfsburg e.V. und der Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg. Weitere Gesellschafter können beitreten. Die Gesellschaft fördert das Stadtbewusstsein, das Image und den Strukturwandel in der Wirtschaftsregion Wolfsburg. Sie wird durch geeignete Maßnahmen im Bereich des Stadtmarketings, durch Beratung und Information, durch Aktionen und Initiativen in öffentlicher-privater Zusammenarbeit alle Kräfte einbinden, die am Stadtleben beteiligt sind, und dadurch nach innen wie nach außen zur Profilierung der Stadt beitragen. Die Gesellschaft verfolgt insbesondere folgende Ziele:

- Einbindung der Wolfsburger Wirtschaft in gemeinschaftlich getragene Aktivitäten und Initiativen,
- enge Kooperation und Aufgabenerfüllung bei der Förderung und Entwicklung von Tourismus und Gastronomie, von Handel und Dienstleistung, von Handwerk und Industrie sowie sonstiger Unternehmungen in der Wirtschaftsregion Wolfsburg,
- Entwicklung und Durchführung d. Zentrenmanagements und Marktwesens am Standort Wolfsburg,
- Entwicklung und Betreiben des Stadtmarketings,
- Entwicklung und Durchführung von touristischen Maßnahmen sowie des Messe- und Kongresswesens am Standort Wolfsburg.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen im Rahmen der kommunalverfassungsrechtlichen Bindungen der Stadt Wolfsburg berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Günter Lach
Bärbel Weist (Stellvertreterin)

Aufsichtsrat

Ralf Krüger	Vorsitzender
Harald Vespermann	stellv. Vorsitzender
Prof. Rolf Schnellecke	
Anneliese Raschkowski	
Bernd Ahlbrecht	
Gerhard Döpfens	
Ralf-Holger Gerlach	

Matthias Lange	
Ralf Fruet	
Manfred Thermath	
Marco Meiners	
Volkhard Plonz	
Hans-Georg Bachmann	
Philipp Hofmann	ab 10.12.2008

Geschäftsführung

Jörg Gillenberg
Stadtbaurätin Monika Thomas

bis 31.12.2008

Wolfsburg Marketing GmbH

Bilanz	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	49	27	48	
II. Sachanlagen	93	107	113	
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	61	33	25	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	100	154	37	
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	380	371	688	66
C. Rechnungsabgrenzungsposten	23	15	15	9
Bilanzsumme	706	707	926	75

Passiva

A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	25	25	25	25
II. Kapitalrücklage	242	242	242	50
III. Gewinnrücklagen	20	20		
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	-67	154	-6	
V. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-7	-221	180	-6
B. Rückstellungen	359	211	326	6
C. Verbindlichkeiten	134	276	159	
Bilanzsumme	706	707	926	75

Wolfsburg Marketing GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Soll	Ist	Ist	Ist
	2010	2008	2007	2006
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	255	505	458	377
sonstige betriebliche Erträge	2.873	2.660	2.221	2688
Materialaufwand	132	142	198	220
Personalaufwand	1.519	1.574	1.405	1.377
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	31	58	68	123
sonstige betriebliche Aufwendungen	1.446	1.406	1.313	1051
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8	9	14	6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1	1	1	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	7	-7	-292	300
Steuern von Einkommen und Ertrag			-70	119
sonstige Steuern	2			1
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	5	-7	-222	180

* Die Daten des Wirtschaftsplanes 2010 (Soll 2010) werden von der WMG derzeit entsprechend der Haushaltsplan-Ansätze (Zuschüsse) 2010 angepasst. Eine Beschlussfassung der Gesellschafterversammlung über den zu ändernden Wirtschaftsplan steht noch aus.“

Lagebericht 2008 der Wolfsburg Marketing GmbH

1. Die Unternehmensziele

Die im Jahr 2005 gegründete Wolfsburg Marketing GmbH organisiert die Ressorts Stadtmarketing, Tourismus, Messen und Kongresse sowie Wirtschaftsförderung und Zentrenmanagement zu einer leistungsfähigen Stadtmarketingorganisation.

Durch eine transparente Zielgruppenkommunikation entstehen Wirtschaftssynergien; diese werden mit den Werten einer ganzheitlich denkenden Unternehmung verknüpft. Die Wolfsburg Marketing ist eine öffentlich-private Gesellschaft, die durch diesen interdisziplinären Arbeitsansatz zukunftsfähige Stadtentwicklung unterstützt und begleitet.

Die Wolfsburg Marketing GmbH fördert das Stadtbewusstsein, das Image und den Strukturwandel in Wolfsburg. Sie bindet durch geeignete Maßnahmen im Bereich des Stadtmarketings, durch Beratung und Information, durch Aktionen und Initiativen in öffentlich-privater Zusammenarbeit, alle Kräfte ein, die am Stadtleben beteiligt sind, und dadurch nach innen wie nach außen zur Profilierung der Stadt beitragen. Abgeleitet aus dem Leitbild der Stadt Wolfsburg verfolgt die Gesellschaft insbesondere folgende Ziele:

- Einbindung der Wolfsburger Wirtschaft in gemeinschaftlich getragene Aktivitäten und Initiativen
- Enge Kooperation und Aufgabenerfüllung bei der Förderung und Entwicklung von Tourismus und Gastronomie, von Handel und Dienstleistung, von Handwerk und Industrie sowie sonstiger Unternehmungen in der Wirtschaftsregion Wolfsburg
- Entwicklung und Durchführung des Zentrenmanagements am Standort Wolfsburg
- Entwicklung und Betreiben des Stadtmarketings
- Entwicklung und Durchführung von touristischen Maßnahmen sowie des Messe- und Kongresswesens am Standort Wolfsburg
- Schaffung und Umsetzung einer lokalen und regionalen sowie einer überregional ausgerichteten Imagekampagne

2. Die Vermögens- und Ertragslage

Die Wolfsburg Marketing GmbH ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 und 4 HGB. Der Jahresabschluss und Lagebericht der Gesellschaft werden gemäß § 12 des Gesellschaftervertrages nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften aufgestellt.

Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

	31.12.2008	31.12.2007
Stammkapital	25.000,00	25.000,00
Kapitalrücklagen	241.724,69	241.724,69
Gewinnrücklagen	20.000,00	20.000,00
Gewinn-/Verlustvortrag	-66.973,93	154.249,52
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-7.231,60	-221.223,45
Eigenkapital gesamt	212.519,16	219.750,76
Bilanzsumme	706.433,30	706.972,76
<i>Eigenkapitalquote</i>	<i>30,08%</i>	<i>31,08%</i>

Tab. 1: Eigenkapital Wolfsburg Marketing zum 31.12.2008

Das Geschäftsjahr 2008 schließt mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von -6.854,28 Euro ab. Dieses ist zurückzuführen auf höhere Zuschusszahlungen (500.000,00 €) der Stadt Wolfsburg im Vergleich zum Vorjahr (Ergebnis 2007: -291.947,32 Euro). Dagegen konnten in einigen Teilbereichen die projektbezogenen Umsatzerlöse nicht wie geplant erzielt werden.

Die Wolfsburg Marketing GmbH umfasst unternehmerische und nicht-unternehmerische Tätigkeitsbereiche. Die Gesellschaft unterliegt der Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer; der Umsatzsteuer unterliegt sie nur mit ihrem unternehmerischen Bereich. Unter Berücksichtigung der sonstigen Steuern beträgt der Jahresfehlbetrag -7.231,60 Euro.

Das Anlagevermögen zum 31.12.2008 beläuft sich auf insgesamt 142.269,00 Euro. Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren Investitionen vorrangig für Betriebs- und Geschäftsausstattung (Bezug der neuen Geschäftsräumlichkeiten im Jobcenter, Einstellung neuer Mitarbeiter und damit verbundene Ausstattung von Arbeitsplätzen) sowie im Rahmen von Maßnahmen und Projekten (Internet, Stadtmöblierung, Tourismussoftware) getätigt worden.

Das Umlaufvermögen zum Bilanzstichtag beläuft sich auf 540.732,99 Euro. Die Veränderungen zum Vorjahr in Höhe von -17.365,04 Euro resultieren aus einem Rückgang der sonstigen Vermögensgegenstände sowie einer Erhöhung der liquiden Mittel, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der Vorräte.

3. Der Geschäftsverlauf des Geschäftsjahres 2008

Die Schwerpunkte des Geschäftsjahres lagen vor allem auf der Prozessoptimierung der zusammengeführten Organisationseinheiten sowie der Aufnahme und Initiierung strategischer Maßnahmen.

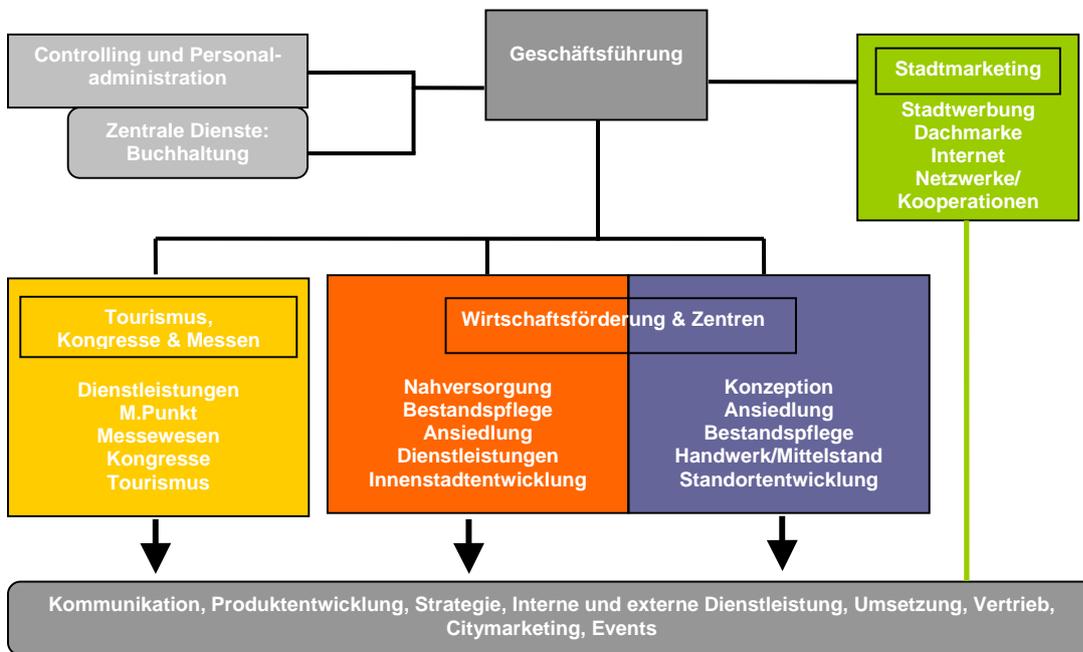


Abb. 1: Organigramm der Wolfsburg Marketing GmbH zum 31.12.2008

Folgende Inhalte standen im Jahr 2008 im Vordergrund:

Wirtschaftsförderung

- Ansiedlungen, Unternehmenserweiterungen und Bestandspflege
- Unternehmensberatung
- Wolfsburger Handwerk als Zielgruppe der mittelständischen Wirtschaft außerhalb Volkswagen und seiner Zulieferer
- Förderberatung von Unternehmen im Rahmen der Ziel-2-Förderung
- Wirtschaftsmarketing
- Büromarktanalyse

Tourismus, Kongresse, Messen

- Konzeption und Durchführung von Veranstaltungen und Messen in Wolfsburg
- Vermarktung des Tourismusstandortes Wolfsburg auf nationalen und internationalen Tourismusmessen
- Durchführung von Multiplikatorenreisen, insbesondere Reiseveranstalter, Omnibusbetriebe, Vereinsvorsitzende und Firmenverantwortliche
- Ausbau des Tagungs- und Kongressservices inkl. Akquise neuer Zielgruppen
- Aktualisierung und Erweiterung touristischer Publikationen und Anzeigenkampagnen
- Konzeption und Vermittlung individueller Gruppen- und Pauschalreiseangebote
- Erweiterung des Dienstleistungsangebotes der Touristinformatio (M.Punkt Wolfsburg) sowie Betreuung Call Center phaeno und Planetarium
- Steigerung der gesamtstädtischen Übernachtungszahlen im jährlichen Vergleich und Steigerung der Aufenthaltsdauer der Besucher/Gäste
- Vorbereitung sowie Durchführung einer Qualitätsoffensive „Fit für Wolfsburg“ – Weiterbildungsmaßnahmen für Fachkräfte aus der Wolfsburger Tourismuswirtschaft
- Bindeglied und Sprachrohr zu verschiedenen Tourismusorganisationen auf Landes- und Bundesebene
- Mitarbeit in Projekten wie
 - ZeitOrte GmbH der Projektregion Braunschweig GmbH
 - Allerfernradwanderweg
 - Radwanderwege in der Metropolregion
 - Fortführung der Niedersächsischen Mühlenstraße
 - W-Lan Wolfsburg (VW-AG, Wolfsburg AG, Stadt Wolfsburg, Stadtwerke Wolfsburg AG, WMG, CMT)
 - Harzbuslinie (Autostadt, phaeno, designer outlets Wolfsburg, Kunstmuseum, WMG)
 - CMT Seifenkistenrennen
- Mitarbeit in Gremien
 - Arbeitskreis „Sichere Innenstadt“
 - Ordnungspartnerschaft
 - Konferenz Tourismus beim Deutschen Städtetag
 - Tourismusmarketing Niedersachsen GmbH
- Mitgliedschaft im German Convention Bureau und somit Vertretung der Wolfsburger Leistungsträger aus dem Tagungssektor auf Bundesebene
- Gütesiegel ServiceQualität Niedersachsen; nachhaltige und kontinuierliche Verbesserung der Servicequalität im Unternehmen
- Durchführung von Kundenbefragungen und Befragungen der Wolfsburger Hotellerie
- Vermittlung von Stadtrundfahrten und Radtouren
- Besetzung und Betreuung der CityInfo in den designer outlets Wolfsburg

Zentrenmanagement

- Umsetzung der Masterplanung Porschestraße – Begleitung des 1. Teils des zweiten Bauabschnittes
- Vorbereitung des 2. Teils des zweiten Bauabschnittes, der im Jahr 2009 startet
- Konzeption und Durchführung eines effektiven Baustellenmarketings
- Entwicklung des „Nordkopfes“ als Eingangstor zur Innenstadt und Ergänzung des innovativen Angebotes im nördlichen Teil der Innenstadt (Eröffnung Jobcenter, Entwicklung eines Markthallenkonzeptes für die verbliebene Immobilie, Planung Hotel, Planung Gesundheitszentrum)
- Ansiedlung eines gesunden Branchenmixes im Einzelhandel
- Sicherung der Nahversorgung
- Bestandspflege und Unternehmensberatung
- Ausbau des Leerstandsmanagements
- Attraktivitätssteigerung der Innenstadt durch gezielte Maßnahmen und Aktionen
- Konzeption und Durchführung eines innovativen Weihnachtsmarktes – Wintertraum Wolfsburg
- Initiierung von Kooperationsmaßnahmen der Einzelhändler / Eigentümer

Stadtmarketing

- Dachmarke Wolfsburg – Gemeinsamer Marketingauftritt der Stadt Wolfsburg, ihrer Töchter sowie großer Unternehmenspartner vor Ort
- Konzeption und Umsetzung von Veranstaltungen und Teilnahme an Messen zur überregionalen bis nationalen Imagesteigerung des Standortes Wolfsburg
- Umsetzung des Bürgerfestes für „70 Jahre Wolfsburg“ in 2008

- Begleitung der städtischen Initiative „Lust an Familie“
- Unterstützung von Unternehmen, Institutionen Wolfsburgs bei Marketingaktionen
- Dienstleister und kompetenter Berater für die Stadt Wolfsburg sowie Unternehmen und Institutionen in den Bereichen Marketing, Vermarktung, Corporate Design, Internetmarketing
- Erarbeitung einer mittelfristigen Marketingstrategie Wolfsburgs (Kommunikation mit strategischen Partnern, Weiterentwicklung des Leitbildes der Stadt Wolfsburg)
- Verwaltung, Aktualisierung, Konzeption der Internetauftritte der Stadt Wolfsburg und der Wolfsburg Marketing GmbH
- Konzeption und Erarbeitung des Relaunchs von www.wolfsburg.de
- Kooperatives Stadtmarketing und weitere Netzwerke
- Aufbau eines Eventmanagements
- Konzeption eines Medienservice (2009: Aufbau eines Medienservice, 2010: Umsetzung eines Medienservice)

Internes

- Optimierung der Personalstruktur
- Vereinheitlichung des Tarifgefüges (verschiedene Vertragskonstrukte aufgrund der bisher unterschiedlichen Organisationseinheiten, intensive Begleitung durch externes Beratungsunternehmen, Abschluss im Jahr 2008)
- Entwicklung eines effektiven Controllings zur schrittweisen Umsetzung und Weiterentwicklung in den nächsten Jahren

4. Das Personal

Die Geschäftsführung der Wolfsburg Marketing GmbH, Jörg Gillenberg und Monika Thomas, verfolgten im vergangenen Geschäftsjahr vor allem das Ziel, die Personalstruktur der Gesellschaft zu optimieren.

Mit Beschluss des Aufsichtsrates vom 04.12.2007 wurde Joachim Schingale die Gesamtprokura erteilt. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 04.03.2008.

Am Ende des Geschäftsjahres waren bei der Wolfsburg Marketing GmbH ein hauptamtlicher Geschäftsführer, eine nebenamtliche Geschäftsführerin, ein Prokurist, 28 Mitarbeiter, fünf Auszubildende, drei Praktikanten sowie acht Aushilfskräfte beschäftigt.

Der Geschäftsführer Jörg Gillenberg hat das Unternehmen mit Ablauf des 31.12.2008 verlassen.

5. Die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Bündelung der genannten Tätigkeitsfelder in Wolfsburg zur ganzheitlichen Vermarktung des Standortes Wolfsburg sowie die Nutzung der sich daraus ergebenden Synergien bezeichnen die Chancen, die zur Gründung der Gesellschaft geführt haben. Vor allem das einheitliche Auftreten Wolfsburgs gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen und Institutionen vor Ort sowie überregional bis international bilden die Grundlage des zukünftigen Aufgabenspektrums der Gesellschaft. Dabei stehen die Vermarktung der Gewerbegebiete, Akquisition neuer Unternehmen, Kooperation großer Leistungsträger vor Ort bei gemeinsamen Marketingaktivitäten, Etablierung Wolfsburgs als starke touristische Destination, Entwicklung Wolfsburgs zu einem Tagungs- und Kongressstandort sowie die städtebauliche Entwicklung inkl. Ansiedlung eines gesunden Einzelhandels-Branchenmixes und Sicherung der Nahversorgung im Fokus des Handelns.

Im Berichtsjahr wurde aus der mittelfristigen Marketingstrategie auf Basis von Zielgruppenanalysen und dem Leitbild der Stadt Wolfsburg eine Imagekampagne entwickelt, die in den Folgejahren vorangetrieben werden soll. Gleichzeitig werden von der Wolfsburg Marketing GmbH, in Kooperation mit wichtigen Akteuren vor Ort und überregionalen Partnern strategische Maßnahmen zur Erhöhung der Bekanntheit Wolfsburgs auf den Weg gebracht.

Mit den langfristig ausgerichteten Aktivitäten der Wolfsburg Marketing GmbH verbinden die Geschäftsführung, die Gesellschafter sowie der Aufsichtsrat und die Stadt Wolfsburg das Ziel der Imagestärkung des Standortes Wolfsburg. Die parallele Konzeption und Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen, die Akquise neuer Unternehmen, Institutionen, Besucher, Einwohner, Kongresse und Tagungen sowie die Profilierung Wolfsburgs als Standort neuer Messen und Themenevents wird die Tätigkeitsfelder der Gesellschaft erweitern und stärker an dem Leitbild und Markenwert der Stadt ausrichten. Die Geschäftsführung hat die Erwartung, die Umsätze stetig zu erhöhen, neue Geschäftsfelder zu erschließen und das Unternehmen zu einem wettbewerbsfähigen Dienstleister zu entwickeln.

Nach innen gerichtet wurde eine Optimierung der operativen Prozesse und der damit verbundenen Unternehmenskommunikation umgesetzt sowie die Einführung eines effektiven Controllingsystems eingeleitet. Damit einhergehend wurden die Ressorts Zentrenmanagement und Wirtschaftsförderung im abgelaufenen Geschäftsjahr 2008 zu einem Ressort gebündelt.

Die Integration eines unternehmerischen und nichtunternehmerischen Bereiches stellt eine besondere kaufmännische Herausforderung dar. Mögliche finanzielle Risiken beziehen sich vorrangig auf einen Einbruch der Tourismusbranche in Wolfsburg sowie eine Minderung des städtischen Zuschusses. Trotz einer Erhöhung der Zuschusszahlungen im Berichtsjahr kann daraus nicht auf zukünftige Haushaltsansätze geschlossen werden. Das Berichtsjahr muss hier isoliert betrachtet und die Finanzentwicklung Wolfsburgs berücksichtigt werden.

Größere finanzielle Risiken der Gesellschaft können daher nicht identifiziert werden, da der Großteil der jährlichen Finanzausstattung über öffentlich-rechtliche Zuschüsse durch die Stadt Wolfsburg nach wie vor bereitgestellt wird. Diese Zuschüsse werden jährlich durch den aufzustellenden Wirtschaftsplan von der Stadt beschlossen und im städtischen Haushalt eingestellt. Nach unserer Auffassung sind derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken zu erkennen.

Im kommenden Geschäftsjahr werden die bisherigen kaufmännischen Erfahrungen genutzt, um das Buchhaltungssystem zu optimieren und das Controlling unter Berücksichtigung der besonderen steuerlichen Rahmenbedingungen der Gesellschaft weiterzuentwickeln. Dabei werden bestehende Geschäftsabläufe im Einzelnen untersucht, geprüft und optimiert. Darüber hinaus soll ein Risikofrüherkennungssystem implementiert und dokumentiert werden. Im Wirtschaftsjahr 2009 erwartet die Geschäftsführung einen leichten Jahresüberschuss in Höhe von 2.050 Euro. Voraussichtlich stellt sich das Jahresergebnis in den nächsten zwei Jahren mit einem geringen Gewinn dar.

XI.

**Tabellenteil
Haushalt**

Gesamtergebnishaushalt Stadt Wolfsburg

Erträge und Aufwendungen

	1	2	3	4	5	6	7
	Ergebnis 2008 - Euro -	Ansatz 2009 - Euro -	Ansatz 2010 - Euro -	Ansatz 2011 - Euro -	Ansatz 2012 - Euro -	Ansatz 2013 - Euro -	
Ordentliche Erträge							
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0	217.778.000	111.532.000	143.734.000	177.236.000	220.038.000	
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0	14.353.401	16.613.300	32.184.200	23.004.700	16.904.700	
3. Auflösungserträge aus Sonderposten	0	5.454.641	7.320.000	7.657.300	7.489.100	7.417.300	
4. sonstige Transfererträge	0	3.484.500	3.062.000	3.072.000	3.072.000	3.072.000	
5. öffentlich-rechtliche Entgelte	0	18.456.704	17.167.500	17.022.600	16.952.600	16.852.600	
6. privatrechtliche Entgelte	0	6.854.651	7.355.900	7.605.900	7.605.900	7.605.900	
7. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	31.320.509	31.097.200	30.852.200	30.630.200	30.628.200	
8. Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	5.388.000	8.310.600	5.661.300	5.638.500	5.654.000	
9. aktivierte Eigenleistungen	0	803.800	1.538.900	1.183.500	1.183.500	1.183.500	
11. sonstige ordentliche Erträge	0	8.851.200	8.722.800	8.642.800	8.642.800	8.642.800	
12. = Summe ordentliche Erträge	0	312.745.406	212.720.200	257.615.800	281.455.300	317.999.000	
Ordentliche Aufwendungen							
13. Aufwendungen für aktives Personal	0	80.988.065	95.892.300	87.477.500	87.217.000	86.923.000	
14. Aufwendungen für Versorgung	0	8.533.485	593.200	593.200	593.200	593.200	
15. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	0	40.503.481	41.453.200	41.403.100	42.056.700	41.838.700	
16. Abschreibungen	0	22.861.754	25.335.300	26.964.000	28.299.000	29.820.200	
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	6.551.258	7.539.700	8.757.900	10.636.300	10.363.000	
18. Transferaufwendungen	0	116.283.693	87.711.900	93.571.300	103.479.300	112.646.400	
19. sonstige ordentliche Aufwendungen	0	37.023.670	39.841.500	40.339.800	40.108.700	40.017.700	
20. Überschuss gem. § 15 Abs. 5 GemHKVO	0	0	0	0	0	0	
21. = Summe ordentliche Aufwendungen	0	312.745.406	298.367.100	299.106.800	312.390.200	322.202.200	
22. ordentliches Ergebnis (Summe ordentliche Erträge abzüglich Summe ordentliche Aufwendungen ohne Zeile 20)	0	0	-85.646.900	-41.491.000	-30.934.900	-4.203.200	
23. außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0	
24. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0	
25. Überschuss gem. § 15 Abs. 6 GemHKVO	0	0	0	0	0	0	
26. = Summe aus Zeile 24 und 25	0	0	0	0	0	0	
27. außerordentliches Ergebnis (außerordentliche Erträge abzüglich außerordentliche Aufwendungen ohne Zeile 25)	0	0	0	0	0	0	
28. Jahresergebnis (Saldo aus dem ordentlichen und dem außerordentlichen Ergebnis) Überschuss(+)/Fehlbetrag(-)	0	0	-85.646.900	-41.491.000	-30.934.900	-4.203.200	

Übersicht Ergebnishaushalt 2010

Ergebnishaushalt	Ordentliche Erträge	Ordentliche Aufwendungen	Ordentliches Ergebnis (Überschuss (+) Fehlbetrag (-))	Außer-ordentliche Erträge	Außer-ordentliche Aufwendungen	Außer-ordentliches Ergebnis (Überschuss (+) Fehlbetrag (-))
	- Euro -	- Euro -	- Euro -	- Euro -	- Euro -	- Euro -
1	2	3	4	5	6	7
Teilhaushalt 00: Verwaltungsvorstand	37.000	1.458.100	-1.421.100	0	0	0
Teilhaushalt 01: Bürgerdienste	13.364.200	23.394.700	-10.030.500	0	0	0
Teilhaushalt 02: Jugend	5.796.300	41.280.300	-35.484.000	0	0	0
Teilhaushalt 03: Soziales und Gesundheit	36.130.200	66.121.900	-29.991.700	0	0	0
Teilhaushalt 04: Kultur und Bildung	1.261.200	12.667.400	-11.406.200	0	0	0
Teilhaushalt 06: Stadtplanung und Bauberatung	1.811.800	4.465.900	-2.654.100	0	0	0
Teilhaushalt 07: Straßenbau und Projektkoordination	7.793.800	22.388.500	-14.594.700	0	0	0
Teilhaushalt 08: Grün	2.890.500	11.613.000	-8.722.500	0	0	0
Teilhaushalt 11: Grundstücks- u. Gebäudemanagement	7.822.200	37.770.700	-29.948.500	0	0	0
Teilhaushalt 14: Personal	298.400	5.226.700	-4.928.300	0	0	0
Teilhaushalt 15: Informationstechnologie	276.700	4.768.400	-4.491.700	0	0	0
Teilhaushalt 20: Finanzen und Controlling	13.464.300	9.810.400	3.653.900	0	0	0
Teilhaushalt 21: Strategische Planung, Stadtentwicklung	155.400	1.620.600	-1.465.200	0	0	0
Teilhaushalt 30: Rats- und Rechtsangelegenheiten	94.100	2.542.600	-2.448.500	0	0	0
Teilhaushalt 31: Zentrale Koordinations-, OB-Büro	0	593.600	-593.600	0	0	0
Teilhaushalt 32: Rechnungsprüfung	146.800	1.023.100	-876.300	0	0	0
Teilhaushalt 33: Repräsentation	0	779.800	-779.800	0	0	0

Ergebnishaushalt	Ordentliche Erträge	Ordentliche Aufwendungen	Ordentliches Ergebnis (Überschuss (+) Fehlbetrag (-))	Außerordentliche Erträge	Außerordentliche Aufwendungen	Außerordentliches Ergebnis (Überschuss (+) Fehlbetrag (-))
	- Euro -	- Euro -	- Euro -	- Euro -	- Euro -	- Euro -
1	2	3	4	5	6	7
Teilhaushalt 40: Personalaräte/Schwerbehinderertenvertretung	0	613.100	-613.100	0	0	0
Teilhaushalt 50: Frauenbüro/Gleichstellungsbüro	2.400	166.500	-164.100	0	0	0
Teilhaushalt 51: Ausländerreferat	800	1.050.200	-1.049.400	0	0	0
Teilhaushalt 55: Schule	2.911.600	14.272.000	-11.360.400	0	0	0
Teilhaushalt 76: Forum Architektur	1.300	126.900	-125.600	0	0	0
Teilhaushalt 80: Sport und Bäder	677.200	4.342.000	-3.664.800	0	0	0
Teilhaushalt 99: Allgemeine Finanzwirtschaft	117.784.000	30.270.700	87.513.300	0	0	0
Summen:	212.720.200	298.367.100	-85.646.900	0	0	0

Gesamtfinanzenhaushalt Stadt Wolfsburg							
Einzahlungen und Auszahlungen	1	2	3	4	5	6	7
	Ergebnis 2008 - Euro -	Ansatz 2009 - Euro -	Ansatz 2010 - Euro -	Ansatz 2011 - Euro -	Ansatz 2012 - Euro -	Ansatz 2013 - Euro -	
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit							
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0	217.778.000	111.532.000	143.734.000	177.236.000	220.038.000	
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0	14.353.401	16.613.300	32.184.200	23.004.700	16.904.700	
3. sonstige Transfereinzahlungen	0	3.484.500	3.062.000	3.072.000	3.072.000	3.072.000	
4. öffentlich-rechtliche Entgelte	0	18.456.704	17.167.500	17.022.600	16.952.600	16.852.600	
5. privatrechtliche Entgelte	0	6.854.651	7.355.900	7.605.900	7.605.900	7.605.900	
6. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	31.320.509	31.097.200	30.852.200	30.630.200	30.628.200	
7. Zinsen und ähnliche Einzahlungen	0	5.388.000	8.310.600	5.661.300	5.638.500	5.654.000	
8. Einzahlungen aus der Veräußerung geringwertiger Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0	0	
9. sonstige haushaltswirksame Einzahlungen	0	11.460.000	8.722.800	8.642.800	8.642.800	8.642.800	
10. = Summe der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	0	309.095.765	203.861.300	248.775.000	272.782.700	309.398.200	
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit							
11. Personalauszahlungen	0	-79.197.378	-82.791.500	-74.229.000	-73.974.500	-73.974.500	
12. Versorgungsauszahlungen	0	-7.352.662	-32.100	-32.100	-32.100	-32.100	
13. Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen u. für geringwertige Vermögensgegenstände	0	-40.503.481	-41.453.200	-41.403.100	-42.056.700	-41.838.700	
14. Zinsen und ähnliche Auszahlungen	0	-5.551.258	-5.539.700	-7.757.900	-9.636.300	-10.363.000	
15. Transferauszahlungen	0	-108.583.693	-109.861.900	-92.871.300	-99.679.300	-112.646.400	
16. sonstige haushaltswirksame Auszahlungen	0	-40.755.370	-42.207.500	-41.700.800	-41.419.700	-40.177.700	
17. = Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	0	-281.943.842	-281.885.900	-257.994.200	-266.798.600	-279.032.400	
18. Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (Summe der Einzahlungen abzüglich Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit)	0	27.151.923	-78.024.600	-9.219.200	5.984.100	30.365.800	
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit							
19. Zuwendungen für Investitionstätigkeit	0	10.958.000	9.355.000	3.774.000	2.581.000	2.480.000	
20. Beiträge u. ä. Entgelte für Investitionstätigkeit	0	3.546.000	3.803.000	3.278.000	3.127.000	2.573.000	
21. Veräußerung von Sachvermögen	0	10.804.000	7.713.000	6.993.000	5.983.000	5.983.000	
22. Veräußerung von Finanzvermögensanlagen	0	0	0	0	0	0	
23. sonstige Investitionstätigkeit	0	317.000	2.709.700	2.501.200	2.417.900	2.203.000	
24. = Summe der Einzahlungen für Investitionstätigkeit	0	25.625.000	23.580.700	16.546.200	14.108.900	13.239.000	

Gesamtfinanzhaushalt Stadt Wolfsburg							
Einzahlungen und Auszahlungen							
	1	2	3	4	5	6	7
	Ergebnis 2008 - Euro -	Ansatz 2009 - Euro -	Ansatz 2010 - Euro -	Ansatz 2011 - Euro -	Ansatz 2012 - Euro -	Ansatz 2013 - Euro -	
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit							
25. Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	-2.353.000	-1.495.500	-1.267.500	-1.267.500	-1.267.500	
26. Baumaßnahmen	0	-71.011.000	-58.445.000	-41.045.000	-36.151.000	-27.705.000	
27. Erwerb von beweglichem Sachvermögen	0	-9.536.000	-9.612.000	-5.803.000	-5.614.000	-4.749.000	
28. Erwerb von Finanzvermögensanlagen	0	0	0	0	0	0	
29. Aktivierbare Zuwendungen	0	-12.655.000	-8.313.000	-11.947.000	-5.426.000	-5.248.000	
30. Sonstige Investitionstätigkeit	0	-4.219.000	-3.066.000	-3.066.000	-3.066.000	-3.066.000	
31. = Summe der Auszahlungen für Investitionstätigkeit	0	-99.774.000	-80.931.500	-63.128.500	-51.524.500	-42.035.500	
32. Saldo aus Investitionstätigkeit (Summe Einzahlungen abzüglich Summe Auszahlungen aus Investitionstätigkeit)	0	-74.149.000	-57.350.800	-46.582.300	-37.415.600	-28.796.500	
33. Finanzierungsmittel-Überschuss/-Fehlbetrag (Summen Zeile 18 und 32)	0	-46.997.077	-135.375.400	-55.801.500	-31.431.500	1.569.300	
Ein-,Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit							
34. Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit; Aufnahme von Krediten und inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	0	48.508.000	47.955.000	45.567.000	36.317.000	27.483.000	
35. Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit; Tilgung von Krediten und Rückzahlung von inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	0	-1.510.923	-3.761.100	-4.328.700	-4.635.500	-4.729.500	
36. Saldo aus Finanzierungstätigkeit (Saldo aus Zeile 34 und 35)	0	46.997.077	44.193.900	41.238.300	31.681.500	22.753.500	
37. Summe der Salden aus Zeile 33 und 36	0	0	-91.181.500	-14.563.200	250.000	24.322.800	
38. voraussichtlicher Bestand an Zahlungsmitteln am Anfang des Haushaltsjahres	0	76.047.000	76.047.000	-15.134.500	-29.697.700	-29.447.700	
39. voraussichtlicher Bestand an Zahlungsmitteln am Ende des Haushaltsjahres (Zeile 37 und 38)	0	76.047.000	-15.134.500	-29.697.700	-29.447.700	-5.124.900	

Übersicht Finanzhaushalt 2010

Übersicht über die Einzahlungen, Auszahlungen und Verpflichtungsermächtigungen mit den jeweiligen Gesamtsummen der Teilhaushalte des Finanzhaushaltes gem. § 1 Abs. 2 Nr. 2 GemHKVO

Finanzhaushalt	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
		Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit - Euro -	Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit - Euro -	Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit - Euro -	Einzahlungen für Investitionstätigkeit - Euro -	Auszahlungen für Investitionstätigkeit - Euro -	Saldo aus Investitionstätigkeit - Euro -	Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit - Euro -	Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit - Euro -	Saldo aus Finanzierungstätigkeit - Euro -	Veränderung Bestand an Zahlungsmitteln - Euro -	Verpflichtungsermächtigungen 2011 - Euro -
Teilhaushalt 00	37.000	1.145.600	-1.108.600	0	25.000	-25.000	0	0	0	0	-1.133.600	0
Teilhaushalt 01	13.166.800	17.940.600	-4.773.800	0	3.503.000	-3.503.000	0	0	0	0	-8.276.800	1.647.000
Teilhaushalt 02	5.772.100	40.533.900	-34.761.800	904.000	2.423.000	-1.519.000	0	0	0	0	-36.280.800	1.680.000
Teilhaushalt 03	36.127.600	65.026.000	-28.898.400	0	148.000	-148.000	0	0	0	0	-29.046.400	0
Teilhaushalt 04	1.245.400	11.418.900	-10.173.500	50.000	2.686.000	-2.636.000	0	0	0	0	-12.809.500	288.000
Teilhaushalt 06	1.701.200	4.002.500	-2.301.300	745.000	1.254.000	-509.000	0	0	0	0	-2.810.300	200.000
Teilhaushalt 07	1.735.400	9.361.300	-7.625.900	4.179.000	11.150.000	-6.971.000	0	0	0	0	-14.596.900	4.929.000
Teilhaushalt 08	2.586.200	10.862.500	-8.276.300	2.000	1.834.000	-1.832.000	0	0	0	0	-10.108.300	265.000
Teilhaushalt 11	6.282.200	30.572.100	-24.289.900	11.349.000	14.221.500	-2.872.500	0	0	0	0	-27.162.400	3.750.000
Teilhaushalt 14	298.400	4.252.000	-3.953.600	0	19.000	-19.000	0	0	0	0	-3.972.600	0
Teilhaushalt 15	276.100	3.637.100	-3.361.000	5.000	1.039.000	-1.034.000	0	0	0	0	-4.395.000	400.000
Teilhaushalt 20	13.044.000	10.478.700	2.565.300	2.176.700	5.892.000	-3.715.300	0	0	0	0	-1.150.000	2.982.000

Finanzhaushalt	Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit - Euro -	Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit - Euro -	Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit - Euro -	Einzahlungen für Investitionstätigkeit - Euro -	Auszahlungen für Investitionstätigkeit - Euro -	Saldo aus Investitionstätigkeit - Euro -	Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit - Euro -	Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit - Euro -	Saldo aus Finanzierungstätigkeit - Euro -	Veränderung Bestandes an Zahlungsmitteln - Euro -	Verpflichtungsermächtigungen 2011 - Euro -
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Teilhaushalt 21	155.400	1.422.600	-1.267.200	0	3.143.000	-3.143.000	0	0	0	-4.410.200	0
Teilhaushalt 30	94.100	2.143.900	-2.049.800	0	141.000	-141.000	0	0	0	-2.190.800	0
Teilhaushalt 31	0	475.200	-475.200	0	7.000	-7.000	0	0	0	-482.200	0
Teilhaushalt 32	146.800	823.500	-676.700	0	6.000	-6.000	0	0	0	-682.700	0
Teilhaushalt 33	0	698.100	-698.100	0	12.000	-12.000	0	0	0	-710.100	0
Teilhaushalt 40	0	563.600	-563.600	0	5.000	-5.000	0	0	0	-568.600	0
Teilhaushalt 50	2.400	165.700	-163.300	0	2.000	-2.000	0	0	0	-165.300	0
Teilhaushalt 51	800	1.021.000	-1.020.200	0	3.000	-3.000	0	0	0	-1.023.200	0
Teilhaushalt 55	2.777.100	12.870.000	-10.092.900	4.170.000	24.058.000	-19.888.000	0	0	0	-29.980.900	12.500.000
Teilhaushalt 76	1.300	126.900	-125.600	0	0	0	0	0	0	-125.600	0
Teilhaushalt 80	627.000	4.139.500	-3.512.500	0	1.360.000	-1.360.000	0	0	0	-4.872.500	651.000
Teilhaushalt 99	117.784.000	48.204.700	69.579.300	0	8.000.000	-8.000.000	47.955.000	3.761.100	44.193.900	105.773.200	0
Summen	203.861.300	281.885.900	-78.024.600	23.580.700	80.931.500	-57.350.800	47.955.000	3.761.100	44.193.900	-91.181.500	29.292.000

Gesamtübersicht Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke

Teil- haushalt Produkt	Produktbezeichnung	Empfänger / Bestimmung	Ansatz 2009 €	Ansatz 2010 €	Ansatz 2011 €	Ansatz 2012 €	Ansatz 2013 €
01 Bürgerdienste							
1-01-01-02	Melde-, Pass- und Ausweisangelegenheiten	Studenten/ Zugsprämie	25.000	25.000	25.000	25.000	25.000
1-01-02-02	Gefahrenabwehr	Jagdscheingebühren (ab 2010 Änderung des Sachkontos) n@twork, Tierheim Wolfsburg	15.000	0	0	0	0
			157.000	156.700	140.100	140.100	140.100
1-01-02-03	Verkehr	Verkehrswacht Wolfsburg	750	800	800	800	800
1-01-04-01	Amstierärztlicher Dienst	Tierkörperbeseitigungsanstalt	21.700	21.700	21.700	21.700	21.700
1-01-05-01	Vorbeugender Umweltschutz	Naturschutzverbände Verbraucherzentrale Agenda 21	11.800	11.800	11.800	11.800	11.800
			17.300	17.300	17.300	17.300	17.300
			8.000	8.000	8.000	8.000	8.000
1-01-05-02	Naturschutz und Landschaftspflege	Ackerrandstreifenprogramm	6.500	1.500	2.500	2.500	2.500
1-01-06-01	Gefahrenabwehr Feuerwehr	Feuerwehrverband ¹	9.007	9.000	9.000	9.000	9.000
		Freiwillige Feuerwehr / Wehrkasse ²	13.556	11.800	13.600	13.600	13.600
1-01-06-03	Gefahrenvorbeugung	Feuerwehrverband ¹	522	500	500	500	500
		Freiwillige Feuerwehr / Wehrkasse ²	785	700	800	800	800
1-01-06-04	Genehmigungen / Service für Dritte	Feuerwehrverband ¹	172	200	200	200	200
		Freiwillige Feuerwehr / Wehrkasse ²	258	100	200	200	200
			287.350	265.100	251.500	251.500	251.500
02 Jugend							
1-02-01-01	Förderung von Kindertagesbetreuung	Kindergärten - Betriebskostenzuschuss	14.600.679	15.426.600	15.140.700	15.130.700	15.130.700
		Fachdienst Westhagen	83.120	0	0	0	0
		Kindergartenfachberatung ¹	170.960	254.100	254.100	254.100	254.100
		Betreuende Elternarbeit	20.000	20.000	20.000	20.000	20.000
		Tagesmütterverein e. V.	223.000	223.000	223.000	223.000	223.000
1-02-01-02	Betrieb eigener Kindertagesstätten	Fachdienst Westhagen	20.780	0	0	0	0
		Kindergartenfachberatung ¹	42.740	63.500	63.500	63.500	63.500
1-02-01-03	Bildung u. Betr. v. Freizeiteinrichtungen	Ganztagsschulkindbetreuung (ab 2010 beim GB 55)	330.835	0	0	0	0
1-02-02-01	Erziehungsberatung	ev.-luth.-u.kath. Familien- u. Eheberatung	129.500	129.500	129.500	129.500	129.500
		ev. Familienbildungsstätte	84.500	84.500	84.500	84.500	84.500
		Schülersorgentelefon	1.100	1.100	1.100	1.100	1.100

¹ Gesamtzuschuss für Feuerwehrverband beträgt 9.700 €

² Gesamtzuschuss für Freiwillige Feuerwehr / Wehrkasse beträgt 12.600 €

Summe GB 01

Teil- haushalt Produkt	Produktbezeichnung	Empfänger / Bestimmung	Ansatz 2009 €	Ansatz 2010 €	Ansatz 2011 €	Ansatz 2012 €	Ansatz 2013 €
1-02-02-02	Präventive Hilfe	Pro Familia Psychologische Arbeitsgemeinschaft Mütterzentrum Westhagen Mütterzentrum Neindorf Schwangerschaftskonfliktberatung Telefonseelsorge Beratungsstelle Dialog Hippy-Projekt Ready for Life	87.000 1.500 38.000 7.700 15.500 9.900 267.200 10.000 7.500	87.000 1.500 38.000 7.700 17.000 9.900 267.200 10.000 0	87.000 1.500 38.000 7.700 17.000 9.900 267.200 10.000 0	87.000 1.500 38.000 7.700 17.000 9.900 267.200 10.000 0	87.000 1.500 38.000 7.700 17.000 9.900 267.200 10.000 0
1-02-04-01	Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit	Ausbildungsverbund Caritas, Arbeitslosenprojekte ev. Kirchenkreisamt, Arbeitslosenprojekte Förderung von Selbsthilfemaßnahmen (bis 2009 Produkt: 1-02-04-04)	700.000 19.600 104.300 0	580.000 58.100 141.000 46.100	460.000 58.100 169.000 46.100	580.000 58.100 169.000 46.100	580.000 58.100 169.000 46.100
1-02-04-02	Freizeiteinrichtungen	Jugendhaus Ost	5.000	0	0	0	0
1-02-04-04	Jugendförderung	Hallenbad-Zentrum Junge Kultur GmbH Zuschuss für Neulandtreff Ehrenamt Erholungsmaßnahmen Stadtjugendring / Veranstaltungen und Geschäftsbedarf Jugendgemeinschaften Farten und Lager St. Markus Verbände, die jugendliche Aussiedler betreuen Förderung von Selbsthilfemaßnahmen (ab 2010 beim Produkt: 1-02-04-01) "Treffpunkt"-e. V. (ab 2010 beim Ref. 21) Treffpunkt Hehligen Projekte und Initiativförderung Förderung SFG Christliche Drogenarbeit Drogenberatung für Kontaktladen Teestube, Drogenberatung Zuschuss Bundeslager VCP Zuschuss Jamboree VCP	940.800 0 70.800 7.000 155.000 149.900 0 13.100 52.000 46.100 34.000 5.100 10.000 115.400 74.100 62.700 292.800 0 0	940.800 2.000 68.800 7.000 155.000 149.900 90.000 3.200 52.000 0 0 5.100 4.400 130.400 74.100 62.700 292.800 70.000 0	940.800 2.000 68.800 7.000 155.000 149.900 90.000 3.200 52.000 0 0 5.100 4.400 130.400 74.100 62.700 292.800 0 0	940.800 2.000 68.800 7.000 155.000 149.900 90.000 3.200 52.000 0 0 5.100 4.400 130.400 74.100 62.700 292.800 0 0	
Summe GB 02			19.009.214	19.574.000	19.197.100	19.257.100	19.257.100

¹ Gesamtbetrag für Kindergartenfachberatung beträgt 317.600 €

Teil- haushalt Produkt	Produktbezeichnung	Empfänger / Bestimmung	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013
			€	€	€	€	€
03_Gesundheit und Soziales							
1-03-01-01	Förderung sozialer Einrichtungen	Tagestreff Stiftung "Wohnen und Beraten"	50.000	41.000	50.000	50.000	50.000
		Üö. T. Tagestreff	50.000	41.000	50.000	50.000	50.000
		Frauenhaus / Personal- und Betriebskosten	160.400	160.400	160.400	160.400	160.400
		Frauenhaus / sonstige Maßnahmen	2.800	2.800	2.800	2.800	2.800
		Schuldnerberatungsstelle	125.000	125.000	125.000	125.000	125.000
		Wohlfahrtsverbände / Grundförderung	165.000	165.000	165.000	165.000	165.000
		Frauenkommunikationszentrum	6.000	6.000	6.000	6.000	6.000
		Stadt- u. Regionalverband der Hörgeschädigten BS e. V.	400	400	400	400	400
		Hospizverein	6.000	6.000	6.000	6.000	6.000
		Sonstige kleinere Verbände	7.400	7.400	7.400	7.400	7.400
		Multiple Sklerose Gesellschaft	1.500	1.500	1.500	1.500	1.500
		AIDS-Hilfe Wolfsburg e. V.	18.400	18.400	18.400	18.400	18.400
		KISS	47.800	43.800	43.800	43.800	43.800
		Suchtgefährdete	170.800	170.800	170.800	170.800	170.800
		Netzwerk e. V.	15.600	15.600	15.600	15.600	15.600
		Betreuungsverein Wolfsburg e. V.	60.000	47.000	60.000	60.000	60.000
		Kontaktstelle für chronisch- psychisch Kranke	87.900	99.400	102.300	105.300	105.400
1-03-03-03	Ergä. Leistungen f. Versorgungsempfänger	Rückzahlung an das Land (ab 2010 Änderung des Sachkontos)	800	0	0	0	0
1-03-03-04	Betreuung von Aussiedlern und Vertriebenen	Betreuung Aussiedlerorganisationen	93.000	93.000	94.000	95.000	96.000
		Spätaussiedlerhilfe / Mietkostenzuschuss	24.400	25.600	26.600	27.600	28.600
1-03-04-01	Hilfe im Alter	Seniorenbegegnungsstätten	210.000	210.000	210.000	210.000	210.000
		Seniorenring e.V.	21.000	21.000	21.000	21.000	21.000
		Seniorenvereine	65.000	65.000	65.000	65.000	65.000
1-03-04-02	Hilfen für Pflegebedürftige	Tagespflegeeinrichtung "wir"	3.000	21.000	26.000	31.000	36.000
		Kurzzeitpflege Diakonie	120.000	0	0	0	0
		Weitere Einrichtungen der Kurzzeitpflege	30.000	140.000	159.200	169.200	179.200
		Sozialstationen	260.000	280.000	300.000	310.000	320.000
		Vorpfleger. Maßnahmen	129.800	129.800	129.800	129.800	129.800
		Ambulante Pflege	60.000	90.000	90.000	90.000	90.000
1-03-04-03	Eingliederungshilfen f. behinderte Menschen	Behindertenarbeit DPWV	21.000	25.000	25.000	25.000	25.000
		Behindertenbeirat	2.600	2.600	2.600	2.600	2.600
1-03-05-02	Gesundheit, Umweltschutz und Seuchen	Projekt Gesundheitsschutz	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500
Summe GB 03			2.018.100	2.057.000	2.137.100	2.167.100	2.194.200

Teil- haushalt Produkt	Produktbezeichnung	Empfänger / Bestimmung	Ansatz 2009 €	Ansatz 2010 €	Ansatz 2011 €	Ansatz 2012 €	Ansatz 2013 €
04 Kultur und Bildung							
1-04-00-01	Kulturförderung	Betriebskosten Studienzentrum (H.-v.-F.-Museum) tv 38	1.800 35.000	1.800 0	1.800 0	1.800 0	1.800 0
		Projektförderung	20.600	12.100	12.100	12.100	12.100
		Jung Kunst e. V.	32.500	32.500	32.500	32.500	32.500
		Galerie Theater	13.500	13.500	13.500	13.500	13.500
		Kunstverein	93.000	78.000	78.000	78.000	78.000
		Institut Heidersberger	89.700	89.700	89.700	89.700	89.700
		Künstlerförderung	7.400	7.400	7.400	7.400	7.400
		Italienisches Kulturinstitut	54.300	54.300	54.300	54.300	54.300
		Chorleiterzuschuss	25.000	25.000	25.000	25.000	25.000
		Tanzendes Theater Wolfsburg	48.000	64.500	64.500	64.500	64.500
		Foto Medien Portal	25.000	0	0	0	0
		Wolfsburger Figuren Compagnie		24.800	24.800	24.800	24.800
1-04-00-03	Kulturelle GmbH's/Verbände/Projekte	Theater GmbH	1.539.000	1.539.000	1.539.000	1.539.000	1.539.000
		Planetarium GmbH	238.900	285.000	250.000	250.000	250.000
1-04-04-01	Einzel- und Gruppenunterricht	regionale Kontaktstelle Musik	1.500	1.500	1.500	1.500	1.500
1-04-04-02	Ensemble- und Ergänzungsangebote	regionale Kontaktstelle Musik	1.500	1.500	1.500	1.500	1.500
1-04-09-01	Phaeno	Phaeno gGmbH (bis 2009 beim GB 20)	0	35.000*	35.000	35.000	35.000
		Phaeno Stiftung (bis 2009 beim GB 20)	0	1.430.000	1.430.000	1.430.000	1.430.000
		Summe GB 04	2.226.700	3.695.600	3.660.600	3.660.600	3.660.600
*Haushaltswirtschaftliche Maßnahme:							
Haushaltsspervermerk:							
Spervermerk über 500.000 € beim Produkt 1-04-09-01; Sachkonto 431800 .							
Auflösung des Spervermerks und Auszahlung der Zuschussumme bei einer entsprechenden positiven Entwicklung der Gewerbesteuerinzahlungen.							
06 Stadtplanung und Bauberatung							
1-06-02-05	Denkmalpflege/ Stadtbildgestaltung	Zuschuss für erhaltenswerte Bauten (bis 2009 im Finanzhaushalt: 2-06-02-05-91-0001-001)	20.000	90.000	100.000	100.000	100.000
		Summe GB 06	20.000	90.000	100.000	100.000	100.000
08 Grün							
1-08-01-02	Bewirtschaftung von Grün und Freiflächen	Förderverein Tiergehege	20.000	20.000	20.000	20.000	20.000
		Geologischer Lehrpfad	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
		Summe GB 08	25.000	25.000	25.000	25.000	25.000

Teil- haushalt Produkt	Produktbezeichnung	Empfänger / Bestimmung	Ansatz 2009 €	Ansatz 2010 €	Ansatz 2011 €	Ansatz 2012 €	Ansatz 2013 €
11 Grundstücks- und Gebäudemanagement							
1-11-01-02	Land- und Forstwirtschaft	Kreisimkerverein Realverbände, Forstbetriebsgemeinschaften	600 21.500	600 21.500	600 21.500	600 21.500	600 21.500
1-11-02-04	Vermietung/Verpachtung extern	Fachhochschule BS / WF - Institut für Fahrzeugbau Fachhochschule BS / WF - Wielandstrasse Landhaus Detmerode	112.500 22.800 11.600	112.500 22.800 11.600	112.500 22.800 11.600	112.500 22.800 11.600	112.500 22.800 11.600
Summe GB 11			169.000	169.000	169.000	169.000	169.000
20 Finanzen und Controlling							
1-20-01-01	Finanzplanung / Finanzcontrolling	Abwasserverband Wolfsburg	47.400	45.000	47.400	47.400	47.400
1-20-02-02	Beteiligungscontrolling	Großraumverband Braunschweig Marketinggesellschaft Bildungszentrum Wolfsburg gGmbH (ab 2010 beim GB 55) CongressPark Wolfsburg GmbH Eispalast - Struktureller Zuschuss Wolfsburg AG - Bespielung Allerpark Flughafengesellschaft Braunschweig mbH Projekt Region Braunschweig Phaeno gGmbH (ab 2010 beim GB 04) Phaeno Stiftung (ab 2010 beim GB 04)	700.000 2.612.000 900.000 796.000 250.000 100.000 422.000 100.000 35.000 1.430.000	617.500 2.690.400 0 716.300 237.500 95.000 474.700 60.000 0 0	650.000 2.832.000 0 754.000 250.000 100.000 474.700 60.000 0 0	650.000 2.832.000 0 754.000 250.000 100.000 474.700 60.000 0 0	650.000 2.832.000 0 754.000 250.000 100.000 474.700 60.000 0 0
Summe FB 20			7.392.400	4.936.400	5.168.100	5.168.100	5.168.100
21 Strategische Planung							
1-21-01-01	Strategische Planung/Stadtentwicklung	Förderprogramm Stärken vor Ort (SvO) "Treffpunkt"-e. V. (bis 2009 beim GB 02)	60.000 0	80.000 55.000	80.000 55.000	80.000 55.000	80.000 55.000
1-21-01-02	Koordination EU-Förd./FH-Belange	Sonderveranstaltungen Industrieforum Kompetenzpreis Summer University IPI Koordinstierungsstelle Verkehrsverein Vorsfelde (ab 2010 WMG) Blickpunkt Fallersleben (ab 2010 WMG) Schützenfest	1.500 9.200 11.000 5.000 11.000 12.300 12.000 12.000 2.800	1.500 9.200 11.000 5.000 11.000 12.300 0 0 2.800	1.500 9.200 11.000 5.000 11.000 12.300 0 0 2.800	1.500 9.200 11.000 5.000 11.000 12.300 0 0 2.800	1.500 9.200 11.000 5.000 11.000 12.300 0 0 2.800
Summe FB 21			136.800	187.800	187.800	187.800	187.800

Teil- haushalt Produkt	Produktbezeichnung	Empfänger / Bestimmung	Ansatz 2009	Ansatz 2010	Ansatz 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013
			€	€	€	€	€
30 Rats- und Rechtsangelegenheiten							
1-30-01-03	Ratsangelegenheiten/Repräsentation	Ehrenamt	120.000	110.500	110.500	110.500	110.500
Summe FB 30			120.000	110.500	110.500	110.500	110.500
33 Repräsentation, Internationale Beziehungen							
1-33-01-02	Internationale Beziehungen	Internationaler Freundeskreis	25.000	25.000	25.000	25.000	25.000
Summe OE 33			25.000	25.000	25.000	25.000	25.000
51 Ausländerreferat							
1-51-01-01	Interkulturelle & Integrationsförderung	Ausländische Vereine sowie Caritas Flüchtlingshilfe Centro Italiano / Kulturelle Veranstaltungen Centro Italiano / Betriebsführung Veranstaltungen/ Projekte Italienisches Kulturinstitut	43.000 10.000 10.000 120.000 1.000 0	43.000 10.000 10.000 120.000 1.000 8.000	43.000 10.000 10.000 120.000 1.000 8.000	43.000 10.000 10.000 120.000 1.000 8.000	43.000 10.000 10.000 120.000 1.000 8.000
1-51-01-03	Pädagogische Förderung	Förderung interkultureller Arbeit	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000
Summe FB 51			194.000	196.000	202.000	202.000	202.000
55 Schule							
1-55-01-01	Betrieb und Unterhaltung von Schulen	Förderschulen (ab 2010 Änderung des Sachkontos) Hauptschulen (ab 2010 Änderung des Sachkontos) Gymnasien und Kollegs (ab 2010 Änderung des Sachkontos) Förderverein BBS II (ab 2010 Produkt: 1-55-01-05) IGS (ab 2010 Änderung des Sachkontos) Naturerkundungsstation (NEST)	11.800 8.800 8.500 15.300 33.200 500	0 0 0 0 0 5.000	0 0 0 0 0 5.000	0 0 0 0 0 5.000	0 0 0 0 0 5.000
1-55-01-04	Projekte und Schülerbez. Dienstleistungen	Stadtelternrat (ab 2010 Änderung des Sachkontos) Stadtschülerrat (ab 2010 Änderung des Sachkontos) Ehrung von Schülern (ab 2010 Produkt: 1-55-01-05) Internationale Schülerprojekte (ab 2010 Produkt: 1-55-01-05) Ganztagsschulen Essenkostenzuschuss Hilfsfonds Unterrichtsmaterial	500 500 2.900 4.000 240.400 0	0 0 0 0 153.400 20.000	0 0 0 0 153.400 20.000	0 0 0 0 153.400 20.000	0 0 0 0 153.400 20.000
1-55-01-05	Schulentwicklungsplanung	Schulzweckverband Hasenwinkel und Waldorfschule Ehrung von Schülern (bis 2009 Produkt: 1-55-01-04) Internationale Schülerprojekte (bis 2009 Produkt: 1-55-01-04) Förderverein BBS II (bis 2010 Produkt: 1-55-01-01)	154.000 0 0 0	154.000 2.900 4.000 15.300	154.000 2.900 4.000 15.300	154.000 2.900 4.000 15.300	154.000 2.900 4.000 15.300
1-55-01-06	Bildung u. Betreuung Ganztagsschulen	Ganztagsschulkindbetreuung (bis 2009 beim GB 02)	0	1.116.000	1.279.000	1.279.000	1.279.000
1-55-01-07	Zuschuss BZW	Bildungszentrum Wolfsburg gGmbH (bis 2009 beim GB 20)	0	951.000	996.000	996.000	996.000
Summe FB 55			480.400	2.421.600	2.629.600	2.629.600	2.629.600

Teil- haushalt Produkt	Produktbezeichnung	Empfänger / Bestimmung	Ansatz 2009 €	Ansatz 2010 €	Ansatz 2011 €	Ansatz 2012 €	Ansatz 2013 €
80 Sport und Bäder							
1-80-01-01	Sportförderung und Sportveranstaltungen	Sportvereine	1.111.700	1.031.700	1.111.700	1.111.700	1.111.700
		Waldorfschule / Hallennutzung	15.300	15.300	15.300	15.300	15.300
		Projekt Schule und Sport	500	500	500	500	500
		Intern. Sportliche Grossveranstaltungen	13.900	13.900	13.900	13.900	13.900
1-80-02-02	Betrieb und Unterhaltung Bäder	Zuschuss Bäder	0	254.800	216.000	216.000	0
Summe FB 80			1.141.400	1.316.200	1.357.400	1.357.400	1.141.400
99 Allgemeine Finanzwirtschaft							
1-99-01-01	Allgemeine Finanzwirtschaft	WEB	250.000	345.000	250.000	250.000	250.000
		Gewässer - III. Ordnung an WEB	140.000	0	0	0	0
		RHB - Entschlammung	155.000	0	0	0	0
		Umlage Klinikum	65.000	65.000	65.000	65.000	65.000
		Studieninstitut (ab 2010 Änderung des Sachkontos)	65.000	0	0	0	0
		Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie	1.000	0	0	0	0
1-99-04-01	Projekt Wohlfühlstadt	Bürgerengagement	0	22.000	22.000	22.000	22.000
Summe TH 99			676.000	432.000	337.000	337.000	337.000
Gesamtsumme			33.901.364	35.501.200	35.557.700	35.647.700	35.458.800

Teilhaushalt 00

Verwaltungsvorstand

Teilergebnishaushalt 00: Verwaltungsvorstand							
Erträge und Aufwendungen	1	2	3	4	5	6	7
	Ergebnis 2008 - Euro -	Ansatz 2009 - Euro -	Ansatz 2010 - Euro -	Ansatz 2011 - Euro -	Ansatz 2012 - Euro -	Ansatz 2013 - Euro -	
Ordentliche Erträge							
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0	0
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0	0	0	0	0	0	0
3. Auflösungserträge aus Sonderposten	0	0	0	0	0	0	0
4. sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0	0	0
5. öffentlich-rechtliche Entgelte	0	0	0	0	0	0	0
6. privatrechtliche Entgelte	0	0	0	0	0	0	0
7. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	37.000	37.000	37.000	37.000	37.000	37.000
8. Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	0	0	0
9. aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0	0
10. Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0	0
11. sonstige ordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0	0
12. = Summe ordentliche Erträge	0	37.000	37.000	37.000	37.000	37.000	37.000
Ordentliche Aufwendungen							
13. Aufwendungen für aktives Personal	0	1.027.246	1.234.200	1.193.300	1.193.300	1.193.300	1.193.300
14. Aufwendungen für Versorgung	0	173.137	0	0	0	0	0
15. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	0	8.100	17.600	8.100	8.100	8.100	8.100
16. Abschreibungen	0	0	15.500	13.800	11.900	12.000	12.000
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0	0
18. Transferaufwendungen	0	0	0	0	0	0	0
19. sonstige ordentliche Aufwendungen	0	164.000	190.800	190.800	190.800	190.800	190.800
20. = Summe ordentliche Aufwendungen	0	1.372.483	1.458.100	1.406.000	1.404.100	1.404.200	1.404.200
21. ordentliches Ergebnis (ordentliche Erträge abzüglich ordentliche Aufwendungen Jahresüberschuss(+)/Jahresfehlbetrag (-)	0	-1.335.483	-1.421.100	-1.369.000	-1.367.100	-1.367.200	-1.367.200
22. außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0	0
23. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0	0
24. außerordentliches Ergebnis (außerordentliche Erträge abzüglich außerordentliche Aufwendungen)	0	0	0	0	0	0	0
25. Jahresergebnis (Saldo ordentliches Ergebnis und außerordentliches Ergebnis) Überschuss(+)/Fehlbetrag(-)	0	-1.335.483	-1.421.100	-1.369.000	-1.367.100	-1.367.200	-1.367.200
26. Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0	0	0	0	0	0	0
27. Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	0	98.304	130.000	130.000	130.000	130.000	130.000
28. Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	0	-98.304	-130.000	-130.000	-130.000	-130.000	-130.000
29. Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen	0	-1.433.787	-1.551.100	-1.499.000	-1.497.100	-1.497.200	-1.497.200

Teilfinanzhaushalt 00: Verwaltungsvorstand						
Einzahlungen und Auszahlungen						
	1	2	3	4	5	6
	Ergebnis 2008 - Euro -	Ansatz 2009 - Euro -	Ansatz 2010 - Euro -	Ansatz 2011 - Euro -	Ansatz 2012 - Euro -	Ansatz 2013 - Euro -
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit						
10. = Summe der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	0	37.000	37.000	37.000	37.000	37.000
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit						
17. = Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	0	1.324.393	1.145.600	1.095.200	1.095.200	1.095.200
18. Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (Summe der Einzahlungen abzüglich Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit)	0	-1.287.393	-1.108.600	-1.058.200	-1.058.200	-1.058.200
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit						
19. Zuwendungen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
20. Beiträge u. ä. Entgelte für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
21. Veräußerung von Sachvermögen	0	0	0	0	0	0
22. Veräußerung von Finanzvermögensanlagen	0	0	0	0	0	0
23. sonstige Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
24. = Summe der Einzahlungen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit						
25. Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0	0	0	0
26. Baumaßnahmen	0	0	0	0	0	0
27. Erwerb von beweglichem Sachvermögen	0	105.000	25.000	1.000	1.000	1.000
28. Erwerb von Finanzvermögensanlagen	0	0	0	0	0	0
29. Aktivierbare Zuwendungen	0	0	0	0	0	0
30. Sonstige Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
31. = Summe der Auszahlungen für Investitionstätigkeit	0	105.000	25.000	1.000	1.000	1.000
32. Saldo aus Investitionstätigkeit (Summe Einzahlungen abzüglich Summe Auszahlungen für Investitionstätigkeit)	0	-105.000	-25.000	-1.000	-1.000	-1.000
33. Finanzmittel-Überschuss/-Fehlbetrag (Summen Zeile 18 und 32)	0	-1.392.393	-1.133.600	-1.059.200	-1.059.200	-1.059.200
Ein-,Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit						
34. Einzahlungen; Aufnahme von Krediten und inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
35. Auszahlungen; Tilgung von Krediten und Rückzahlung von inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
36. Saldo aus Finanzierungstätigkeit	0	0	0	0	0	0

Ziele und Kennzahlen
 Beiträge des Geschäftsbereichs 00 "Verwaltungsvorstand" zur Zielerfüllung im Haushaltsjahr 2010

Lebenswerte Zukunfts- und Wohlfühlstadt mit Qualität, Profil und Ausstrahlung



Handlungsfelder

Oberziele

Originäre Verwaltung

Vorstandsbereich OB	
Produktbereich	00
Verantwortlich	Herr OB Prof. Rolf Schnellecke
Beschreibung	Vertretung der Stadt Wolfsburg als "Stadtoberhaupt" in allen Angelegenheiten nach außen, Zuständigkeit und Kompetenz für die von Bund und Land übertragenen staatlichen Aufgaben, Vorbereitung und Ausführung der Beschlüsse des Verwaltungsausschusses und des Rates
Auftragsgrundlage	
Zielgruppe	Bürgerinnen und Bürger der Stadt Wolfsburg; Rat
Produktgruppen	1-00-01 Verwaltungsvorstand

Im Ergebnis des Teilhaushaltes sind ab 2011 die pauschalen Minderaufwendungen in Höhe von 102.900€ zu berücksichtigen.

Produktbereich	00	Verwaltungsvorstand
Produktgruppe	00-01	Verwaltungsvorstand
Verantwortlich	Herr OB Prof. Rolf Schnellecke	
Beschreibung	Vertretung der Stadt Wolfsburg als "Stadtoberhaupt" in allen Angelegenheiten nach außen, Zuständigkeit und Kompetenz für die von Bund und Land übertragenen staatlichen Aufgaben, Vorbereitung und Ausführung der Beschlüsse des Verwaltungsausschusses und des Rates	
Auftragsgrundlage		
Zielgruppe	Bürgerinnen und Bürger der Stadt Wolfsburg; Rat	
Produkte	1-00-01-01 Verwaltungsteuerung und -führung	

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen in Höhe von 102.900€ berücksichtigt werden.

Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 00-01	Ansatz	Plan	Plan	Plan
Bezeichnung	2009	2010	2011	2012
Summe ordentlicher Erträge	37.000	37.000	37.000	37.000
Summe ordentlicher Aufwendungen	1.372.483	1.458.100	1.508.900	1.507.000
ordentliches Ergebnis	1.335.483-	1.421.100-	1.471.900-	1.470.000-
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	98.304-	130.000-	130.000-	130.000-
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen	1.433.787-	1.551.100-	1.601.900-	1.600.000-

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe 00-01*		2009		2010		2011		2012	
Handlungsfeld	Oberziel	Produktgruppenziel	Kennzahl	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz

* Für die Produktgruppe sind keine steuerungsrelevante Ziele und Kennzahlen definiert.

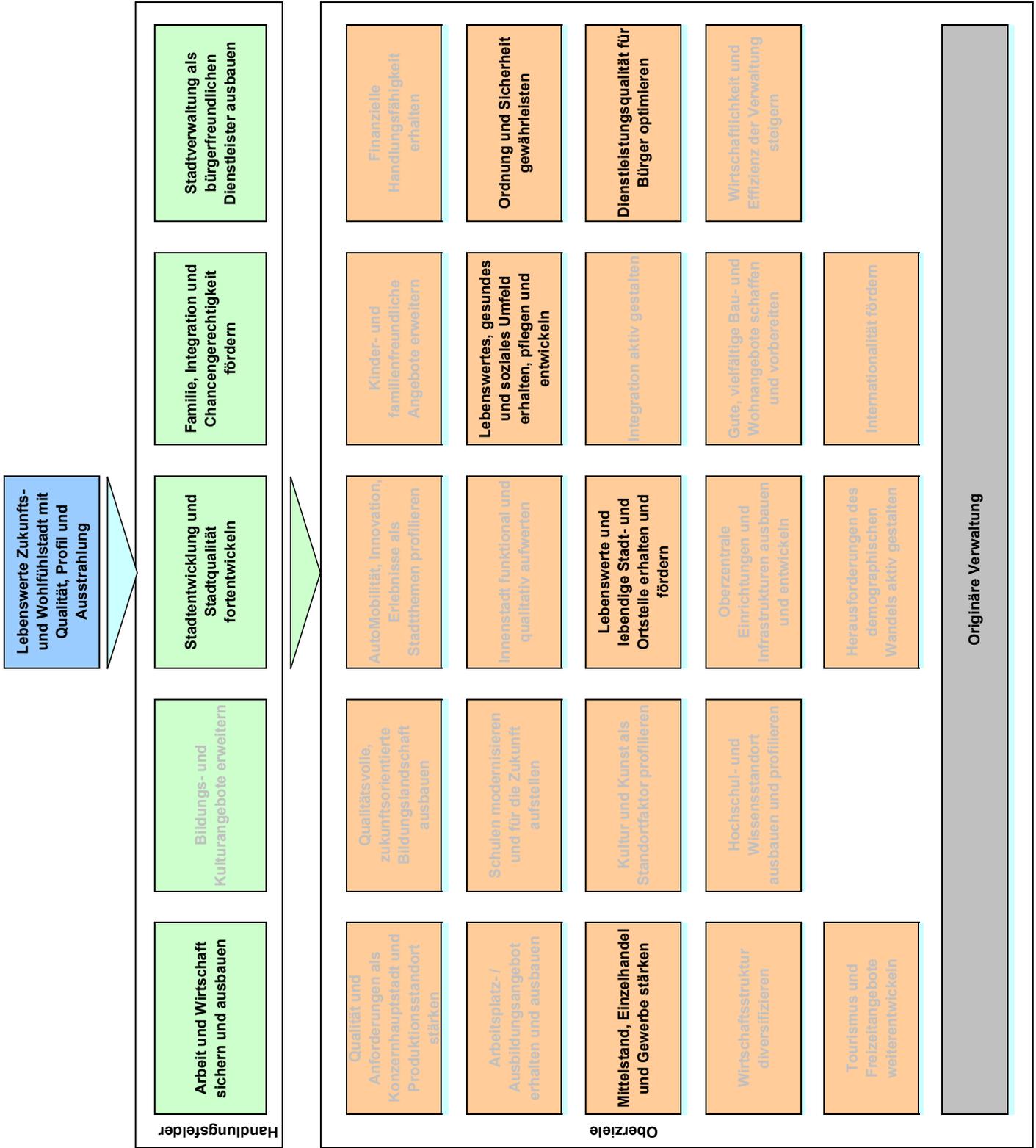
Teilhaushalt 01

Bürgerdienste

Teilergebnishaushalt 01: Bürgerdienste						
Erträge und Aufwendungen						
	Ergebnis 2008 - Euro -	Ansatz 2009 - Euro -	Ansatz 2010 - Euro -	Ansatz 2011 - Euro -	Ansatz 2012 - Euro -	Ansatz 2013 - Euro -
1	2	3	4	5	6	7
Ordentliche Erträge						
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0	301.900	349.400	349.400	349.400	349.400
3. Auflösungserträge aus Sonderposten	0	23.113	197.400	148.400	144.100	139.900
4. sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0	0
5. öffentlich-rechtliche Entgelte	0	10.963.493	10.588.500	10.538.500	10.488.500	10.388.500
6. privatrechtliche Entgelte	0	169.665	94.300	94.300	94.300	94.300
7. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	123.900	83.100	83.100	83.100	83.100
8. Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	200	200	200	200	200
9. aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
10. Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
11. sonstige ordentliche Erträge	0	1.962.700	2.051.300	1.971.300	1.971.300	1.971.300
12. = Summe ordentliche Erträge	0	13.544.971	13.364.200	13.185.200	13.130.900	13.026.700
Ordentliche Aufwendungen						
13. Aufwendungen für aktives Personal	0	13.755.246	18.239.100	17.519.000	17.519.000	17.519.000
14. Aufwendungen für Versorgung	0	2.523.015	20.400	20.400	20.400	20.400
15. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	0	1.894.594	1.748.100	1.903.100	1.887.100	1.876.100
16. Abschreibungen	0	778.471	1.068.400	1.062.800	1.060.100	1.150.600
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	200	200	200	200	200
18. Transferaufwendungen	0	287.350	265.100	251.500	251.500	251.500
19. sonstige ordentliche Aufwendungen	0	2.141.375	2.053.400	2.380.200	2.380.200	2.380.200
20. = Summe ordentliche Aufwendungen	0	21.380.251	23.394.700	23.137.200	23.118.500	23.198.000
21. ordentliches Ergebnis (ordentliche Erträge abzüglich ordentliche Aufwendungen Jahresüberschuss(+)/Jahresfehlbetrag (-)	0	-7.835.280	-10.030.500	-9.952.000	-9.987.600	-10.171.300
22. außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
23. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
24. außerordentliches Ergebnis (außerordentliche Erträge abzüglich außerordentliche Aufwendungen)	0	0	0	0	0	0
25. Jahresergebnis (Saldo ordentliches Ergebnis und außerordentliches Ergebnis) Überschuss(+)/Fehlbetrag(-)	0	-7.835.280	-10.030.500	-9.952.000	-9.987.600	-10.171.300
26. Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0	0	60.000	60.000	60.000	60.000
27. Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	0	2.487.233	2.235.100	2.235.100	2.235.100	2.235.100
28. Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	0	-2.487.233	-2.175.100	-2.175.100	-2.175.100	-2.175.100
29. Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen	0	-10.322.513	-12.205.600	-12.127.100	-12.162.700	-12.346.400

Teilfinanzhaushalt 01: Bürgerdienste						
Einzahlungen und Auszahlungen						
	1	2	3	4	5	6
	Ergebnis 2008 - Euro -	Ansatz 2009 - Euro -	Ansatz 2010 - Euro -	Ansatz 2011 - Euro -	Ansatz 2012 - Euro -	Ansatz 2013 - Euro -
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit						
10. = Summe der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	0	13.521.858	13.166.800	13.036.800	12.986.800	12.886.800
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit						
17. = Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	0	20.120.882	17.940.600	17.541.000	17.525.000	17.514.000
18. Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (Summe der Einzahlungen abzüglich Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit)	0	-6.599.024	-4.773.800	-4.504.200	-4.538.200	-4.627.200
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit						
19. Zuwendungen für Investitionstätigkeit	0	103.000	0	0	0	0
20. Beiträge u. ä. Entgelte für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
21. Veräußerung von Sachvermögen	0	0	0	0	0	0
22. Veräußerung von Finanzvermögensanlagen	0	0	0	0	0	0
23. sonstige Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
24. = Summe der Einzahlungen für Investitionstätigkeit	0	103.000	0	0	0	0
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit						
25. Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0	0	0	0
26. Baumaßnahmen	0	1.952.000	1.796.000	426.000	196.000	196.000
27. Erwerb von beweglichem Sachvermögen	0	2.726.000	1.515.000	1.810.000	1.123.000	939.000
28. Erwerb von Finanzvermögensanlagen	0	0	0	0	0	0
29. Aktivierbare Zuwendungen	0	187.000	127.000	90.000	90.000	90.000
30. Sonstige Investitionstätigkeit	0	65.000	65.000	65.000	65.000	65.000
31. = Summe der Auszahlungen für Investitionstätigkeit	0	4.930.000	3.503.000	2.391.000	1.474.000	1.290.000
32. Saldo aus Investitionstätigkeit (Summe Einzahlungen abzüglich Summe Auszahlungen für Investitionstätigkeit)	0	-4.827.000	-3.503.000	-2.391.000	-1.474.000	-1.290.000
33. Finanzmittel-Überschuss/-Fehlbetrag (Summen Zeile 18 und 32)	0	-11.426.024	-8.276.800	-6.895.200	-6.012.200	-5.917.200
Ein-,Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit						
34. Einzahlungen; Aufnahme von Krediten und inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
35. Auszahlungen; Tilgung von Krediten und Rückzahlung von inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
36. Saldo aus Finanzierungstätigkeit	0	0	0	0	0	0

Ziele und Kennzahlen
Beiträge des Produktbereichs 01 Bürgerdienste zur Zielerfüllung im Haushaltsjahr 2010



Vorstandsbereich II	
Produktbereich:	01
Verantwortlich	Herr Michael Sothmann
Beschreibung	Wahrnehmung der Aufgaben aus den Bereichen Bürgerdienste, Sicherheit, Standes- und Veterinärwesen sowie den Schutz der Natur und der Umwelt.
Auftragsgrundlage	Gesetzlich vorgeschriebene sowie freiwillige Aufgaben
Zielgruppe	Alle Bürger, andere Abteilungen der Verwaltung, andere Behörden sowie Firmen und Unternehmen in Wolfsburg
Produktgruppen	Bürgerdienste 01-01 Ordnungsamt 01-02 Standesamt 01-03 Veterinäramt 01-04 Umweltamt 01-05 Feuerwehr 01-06

Im Ergebnis des Teilhaushaltes sind ab 2011 die pauschalen Minderaufwendungen in Höhe von 1.254.000€ zu berücksichtigen.
 Die Zuordnung der pauschalen Minderungen den Produktgruppen erfolgen im Rahmen der Haushaltsberatungen des jeweiligen Haushaltsjahres.

Produktbereich 01	Bürgerdienste
Produktgruppe 01-01	Bürgerdienste
Verantwortlich	Herr Jürgen Bley
Beschreibung	Erbringung der Dienstleistungen für das Melde-Fahrzeug- und das Fahrelaubnisregister sowie Ausführung der ausländerrechtlichen Bestimmungen.
Auftragsgrundlage	Gesetzlich vorgeschriebene sowie freiwillige Aufgaben
Zielgruppe	Alle Bürger, andere Abteilungen der Verwaltung, andere Behörden sowie Firmen und Unternehmen in Wolfsburg
Produkte	1-01-01-01 Ausländerangelegenheiten 1-01-01-02 Melde-, Pass- und Ausweisangelegenheiten 1-01-01-03 Fahrelaubniswesen 1-01-01-04 Kfz-Wesen 1-01-01-05 Service-Center

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen berücksichtigt werden.

Bezeichnung	Ansatz 2009	Plan		Plan 2012
		2010	2011	
Summe ordentlicher Erträge	5.819.292	5.449.600	5.549.600	5.549.600
Summe ordentlicher Aufwendungen	3.661.274	4.277.300	4.484.300	4.488.000
ordentliches Ergebnis	2.158.018	1.172.300	1.065.300	1.061.600
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	435.453-	378.900-	378.900-	378.900-
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen	1.722.565	793.400	686.400	702.700

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe 01-01	2009		2010		2011		2012		
	Handlungsfeld	Oberziel	Produktgruppenziel	Kennzahl	Maßeinheit	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz
Stadtverwaltung als bürgerfreundlichen Dienstleister ausbauen		Dienstleistungsqualität für Bürger optimieren	Die durchschnittliche Wartezeit im Bürgerbüro soll an n Arbeitstagen nicht mehr als 20 Minuten betragen	Abweichungen in Tagen	Stück	60		60	
			Versorgung aller deutschen über 16 Jahre mit einem gültigen Personalausweis zum Nachweis ihrer Identität im öffentlichen und privaten Bereich	Anzahl der Personen über 16 Jahren ohne gültigen Personalausweis	Stück	7.200	7.000	7.000	7.000

Produktbereich 01	Bürgerdienste
Produktgruppe 01-02	Ordnungsamt
Verantwortlich	Herr Friedhelm Peter
Beschreibung	Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung.
Auftragsgrundlage	
Zielgruppe	
Produkte	1-01-02-01 Gewerbe- und Gaststätten
	1-01-02-02 Gefahrenabwehr
	1-01-02-03 Verkehr
	1-01-02-04 Ordnungsdienst
	1-01-02-05 Obdachlosigkeit
	1-01-02-06 Markt
	1-01-02-07 Wahlen

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen berücksichtigt werden.

Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 01-02		Ansatz		Plan		Plan Plan	
		2009	2010	2011	2012		
Summe ordentlicher Erträge		2.780.778	2.863.300	2.763.500	2.763.500		
Summe ordentlicher Aufwendungen		3.898.888	3.815.800	4.107.100	4.107.100		
ordentliches Ergebnis		1.118.110-	952.500-	1.343.600-	1.343.600-		
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen		973.853-	692.000-	692.000-	692.000-		
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen		2.091.963-	1.644.500-	2.035.600-	2.035.600-		

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe 01-01		2009		2010		2011		2012		
Handlungsfeld	Oberziel	Produktgruppenziel	Kennzahl	Maßeinheit	2009	2010	2011	2012	Finanzansatz	
					Planwert	Planwert	Planwert	Planwert		
Stadtverwaltung als bürgerfreundlichen Dienstleister ausbauen	Ordnung und Sicherheit gewährleisten	Vermeidung von Obdachlosigkeit durch Verhinderung von Zwangsäumung	Anzahl der Gerichtsverfahren	Stück	60	110	110	110	110	
			Anzahl der Zwangsäumungen	Stück	110	50	50	50	50	
		Schutz des redlichen Gewerbetreibenden vor unfairer Konkurrenz	Anzahl der Anfragerwiederholungen	Stück	150	50	50	50	50	
		Reduzierung der Verkehrsunfälle durch Kontrollen	Anzahl der Unfälle	Stück	3000	2800	2800	2800	2800	
Stadtentwicklung und Stadtqualität fortentwickeln	Lebenswerte und lebendige Stadt- und Ortsteile erhalten und fördern	Dienstleistungsqualität für Bürger optimieren	Attraktivität eines grünen Wochenmarkts beibehalten	Stück	73	73	73	73	73	
		Erhöhung des Sicherheitsgefühls in der Innenstadt	Anzahl der standardisierten, monatlichen Innenstadtbefragungen	Stück	12	12	12	12	12	

Produktbereich 01	Bürgerdienste	
Produktgruppe 01-03	Standesamt	
Verantwortlich	Frau Edith Arndt	
Beschreibung	Bearbeitung sämtlicher im Zuständigkeitsbereich liegender Personenstandsangelegenheiten	
Auftragsgrundlage	Personenstandsgesetz, BGB, Einführungsgesetz zum BGB	
Zielgruppe	Alle natürlichen Personen, die einen Personenstand gründen, ändern oder dokumentieren lassen möchten, Behörden, Versicherungen, Krankenkasse, Rentenversicherungsträger und Bestattungsunternehmen	
Produkte	1-01-03-01	Geburten
	1-01-03-02	Sterbefälle
	1-01-03-03	Eheschließungen
	1-01-03-04	Besondere Beurkundung

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen berücksichtigt werden.

Bezeichnung	Ansatz		Plan		Plan Plan	
	2009	2010	2010	2011	2011	2012
Summe ordentlicher Erträge	169.001	178.200	178.200	178.200	178.200	178.200
Summe ordentlicher Aufwendungen	551.652	544.900	544.900	555.400	555.400	555.400
ordentliches Ergebnis	382.651-	366.700-	366.700-	377.200-	377.200-	377.200-
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	83.882-	101.300-	101.300-	101.300-	101.300-	101.300-
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen	466.533-	468.000-	468.000-	478.500-	478.500-	478.500-

Handlungsfeld	Oberziel	Produktgruppenziel	Kennzahl	Maßeinheit	2009		2010		2011		2012	
					Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz
Stadtverwaltung als bürgerfreundlichen Dienstleister ausbauen	Dienstleistungsqualität für Bürger optimieren	Anzahl der Ambientetrauungen von auswärtigen Brautpaaren um 5 % erhöhen	Anzahl der Ambientetrauungen	Stück	305	305	305	305	305	305	305	305
			Anzahl der Trauungen	Stück	570	570	570	570	570	570	570	570
		Der Anteil der Ambientetrauungen soll 50 % der gesamten Trauungen ausmachen.	Ambientetrauungsquote	in %	53	53	53	53	53	53	53	53

Produktbereich 01	Bürgerdienste
Produktgruppe 01-04	Veterinäramt
Verantwortlich	Herr Dr. Leopold
Beschreibung	Wahrnehmung der amtsärztlichen Aufgaben mit den Schwerpunkten Lebensmittelüberwachung, Tierseuchenbekämpfung und Fleischbeschauung.
Auftragsgrundlage	
Zielgruppe	
Produkte	1-01-04-01 Amtstierärztlicher Dienst
	1-01-04-02 Lebensmittelüberwachung
	1-01-04-03 Fleischhygiene

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen berücksichtigt werden.

Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 01-04		Ansatz		Plan		Plan Plan	
Bezeichnung		2009	2010	2010	2011	2012	2012
	Summe ordentlicher Erträge	27.500	27.600	27.600	27.600	27.600	27.600
	Summe ordentlicher Aufwendungen	506.215	476.000	476.000	493.100	493.100	493.100
	ordentliches Ergebnis	478.715-	448.400-	448.400-	465.500-	465.500-	465.500-
	Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	42.276-	35.400-	35.400-	35.400-	35.400-	35.400-
	Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen	520.991-	483.800-	483.800-	500.900-	500.900-	500.900-

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe 01-04		2009		2010		2011		2012	
Handlungsfeld	Oberziel	Produktgruppenziel	Kennzahl	Maßeinheit	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert
Familie, Integration und Chancengerechtigkeit fördern	Lebenswertes, gesundes und soziales Umfeld erhalten, pflegen und entwickeln	Schutz der Verbraucher vor Krankheiten durch risikobasierte Betriebskontrolle	Anzahl der Betriebe	Stück	1.200		1.100		1.100
			Erreichung von 100% der risikobasierten Betriebskontrollen	in %	100		100		100
Stadtverwaltung als bürgerfreundlichen Dienstleister ausbauen	Ordnung und Sicherheit gewährleisten	Schutz der Verbraucher vor Krankheiten durch Untersuchungen aller angemeldeten, beschaupflichtigen Tiere	Anzahl der angemeldeten Beschauungen	Anzahl	400		150		150
		Schutz der Tierbestände vor Seuchen	Verhältnis in % BHV-freien Bestände zu den Gesamt tierbestände	in %	100		90		90
Arbeit und Wirtschaft sichern und ausbauen	Mittelstand, Einzelhandel und Gewerbe stärken	Chancengleichheit im Lebensmittelgewerbe sicherstellen durch jährliche Kontrolle	Erreichung von 100% aller Betriebe	in %	100		100		100

Produktbereich 01	Bürgerdienste	
Produktgruppe 01-05	Umweltamt	
Verantwortlich	Herr Dr. Horst Farny	
Beschreibung	Erhalt und Entwicklung der natürlichen Lebensgrundlagen.	
Auftragsgrundlage		
Zielgruppe		
Produkte	1-01-05-01	Vorbeugender Umweltschutz
	1-01-05-02	Naturschutz und Landschaftspflege
	1-01-05-03	Gewässer-, Boden- und Immissionsschutz

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen berücksichtigt werden.

Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 01-05	Ansatz		Plan		Plan Plan	
	2009	2010	2010	2011	2011	2012
Summe ordentlicher Erträge	78.000	114.000	114.000	114.000	114.000	114.000
Summe ordentlicher Aufwendungen	1.429.563	1.397.200	1.397.200	1.451.500	1.451.500	1.435.500
ordentliches Ergebnis	1.351.563-	1.283.200-	1.283.200-	1.337.500-	1.337.500-	1.321.500-
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	75.808-	72.100-	72.100-	72.100-	72.100-	72.100-
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen	1.427.371-	1.355.300-	1.355.300-	1.409.600-	1.409.600-	1.393.600-

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe 01-05	2009		2010		2011		2012	
	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz
Handlungsfeld								
Stadtentwicklung und Stadtqualität fortentwickeln								
Produktgruppenziel								
Lebenswerte und lebendige Stadt- und Ortsteile erhalten und fördern								
Kennzahl								
Größe der Schutzgebiete (in ha)	35		35		35		35	
Anzahl der Schutzobjekte	40		40		40		40	
Anzahl der betreuten Verfahren	27		29		28		28	
Anzahl der abgearbeiteten Fälle	1		19		20		20	
Gesamtanzahl der erfaßten Objekte ab 1989	128		128		128		128	

Produktbereich 01		Bürgerdienste	
Produktgruppe 01-06		Feuerwehr	
Verantwortlich	Herr Johannes Edelmann		
Beschreibung	Hilfe für Menschen und Tiere in bedrohenden Situationen und Vermeidung von Schäden an Sachen und Umwelt.		
Auftragsgrundlage			
Zielgruppe			
Produkte	1-01-06-01 Gefahreabwehr Feuerwehr		
	1-01-06-02 Rettungsdienst		
	1-01-06-03 Gefahrvorbereitung		
	1-01-06-04 Genehmigungen / Service für Dritte		
	1-01-06-05 Zivil- und Katastrophenschutz		

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen berücksichtigt werden.

Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 01-06		Ansatz	Plan	Plan	Plan
		2009	2010	2011	2012
Bezeichnung		4.670.400	4.731.500	4.552.300	4.498.000
Summe ordentlicher Erträge		11.332.660	12.883.500	13.299.800	13.313.400
Summe ordentlicher Aufwendungen		6.662.260-	8.152.000-	8.747.500-	8.815.400-
ordentliches Ergebnis		875.961-	895.400-	895.400-	895.400-
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen		7.538.221-	9.047.400-	9.642.900-	9.710.800-
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen					

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe 01-06		2009		2010		2011		2012		
Handlungsfeld	Oberziel	Produktgruppenziel	Kennzahl	Maßeinheit	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz
Stadtverwaltung als bürgerfreundlichen Dienstleister ausbauen	Ordnung und Sicherheit gewährleisten	Schaffung von Voraussetzungen für einen wirkungsvollen abwehrenden Brandschutz.	Anzahl der brandschulpflichtigen Objekte	Stück	150	300	300	300	300	
		Qualitätserhöhung im Rahmen der Rettungskette.	Anzahl der Lehrgänge	Stück	60	60	60	60	60	

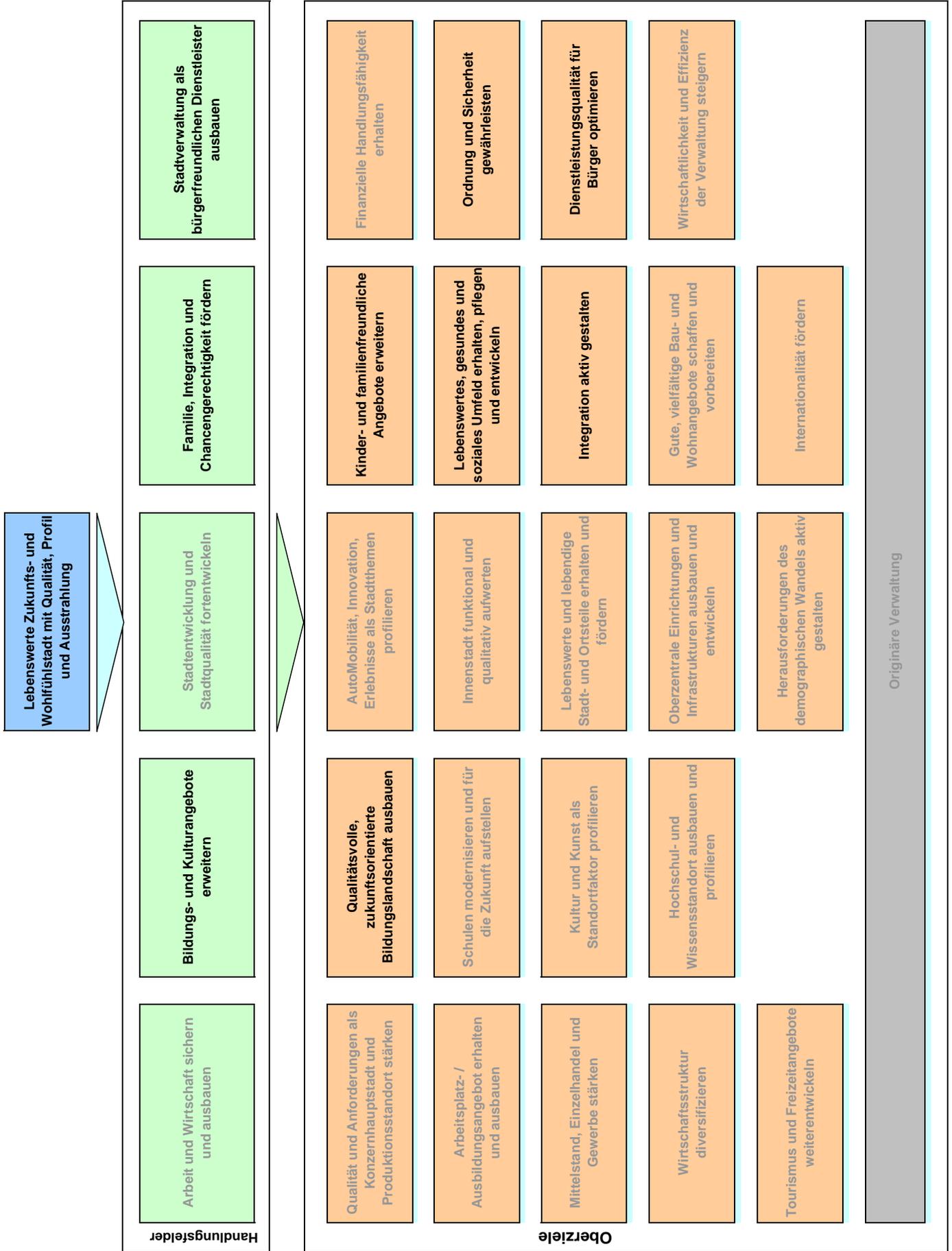
Teilhaushalt 02

Jugend

Teilergebnishaushalt 02: Jugend						
Erträge und Aufwendungen						
	Ergebnis 2008 - Euro -	Ansatz 2009 - Euro -	Ansatz 2010 - Euro -	Ansatz 2011 - Euro -	Ansatz 2012 - Euro -	Ansatz 2013 - Euro -
1	2	3	4	5	6	7
Ordentliche Erträge						
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0	748.300	1.138.300	1.138.300	1.138.300	1.138.300
3. Auflösungserträge aus Sonderposten	0	47.897	24.200	24.200	24.200	24.200
4. sonstige Transfererträge	0	724.900	735.800	735.800	735.800	735.800
5. öffentlich-rechtliche Entgelte	0	412.200	20.900	20.900	20.900	20.900
6. privatrechtliche Entgelte	0	55.800	448.900	448.900	448.900	448.900
7. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	3.704.693	3.428.100	3.321.300	3.321.300	3.321.300
8. Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	100	100	100	100	100
9. aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
10. Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
11. sonstige ordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
12. = Summe ordentliche Erträge	0	5.693.890	5.796.300	5.689.500	5.689.500	5.689.500
Ordentliche Aufwendungen						
13. Aufwendungen für aktives Personal	0	11.602.888	11.345.200	10.720.200	10.675.200	10.675.200
14. Aufwendungen für Versorgung	0	419.350	0	0	0	0
15. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	0	1.164.493	1.182.400	1.204.900	1.204.900	1.204.900
16. Abschreibungen	0	65.306	318.400	351.100	355.700	409.500
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
18. Transferaufwendungen	0	26.795.414	28.155.600	27.808.700	27.918.700	27.918.700
19. sonstige ordentliche Aufwendungen	0	392.249	278.700	287.000	287.000	287.000
20. = Summe ordentliche Aufwendungen	0	40.439.700	41.280.300	40.371.900	40.441.500	40.495.300
21. ordentliches Ergebnis (ordentliche Erträge abzüglich ordentliche Aufwendungen Jahresüberschuss(+)/Jahresfehlbetrag (-)	0	-34.745.810	-35.484.000	-34.682.400	-34.752.000	-34.805.800
22. außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
23. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
24. außerordentliches Ergebnis (außerordentliche Erträge abzüglich außerordentliche Aufwendungen)	0	0	0	0	0	0
25. Jahresergebnis (Saldo ordentliches Ergebnis und außerordentliches Ergebnis) Überschuss(+)/Fehlbetrag(-)	0	-34.745.810	-35.484.000	-34.682.400	-34.752.000	-34.805.800
26. Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0	0	0	0	0	0
27. Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	0	2.330.274	3.224.900	3.224.900	3.224.900	3.224.900
28. Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	0	-2.330.274	-3.224.900	-3.224.900	-3.224.900	-3.224.900
29. Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen	0	-37.076.084	-38.708.900	-37.907.300	-37.976.900	-38.030.700

Teilfinanzhaushalt 02: Jugend						
Einzahlungen und Auszahlungen						
	1	2	3	4	5	6
	Ergebnis 2008 - Euro -	Ansatz 2009 - Euro -	Ansatz 2010 - Euro -	Ansatz 2011 - Euro -	Ansatz 2012 - Euro -	Ansatz 2013 - Euro -
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit						
10. = Summe der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	0	5.645.993	5.772.100	5.665.300	5.665.300	5.665.300
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit						
17. = Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	0	40.326.304	40.533.900	39.592.800	39.657.800	39.657.800
18. Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (Summe der Einzahlungen abzüglich Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit)	0	-34.680.311	-34.761.800	-33.927.500	-33.992.500	-33.992.500
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit						
19. Zuwendungen für Investitionstätigkeit	0	1.040.000	890.000	0	0	0
20. Beiträge u. ä. Entgelte für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
21. Veräußerung von Sachvermögen	0	0	0	0	0	0
22. Veräußerung von Finanzvermögensanlagen	0	14.000	14.000	14.000	14.000	14.000
23. sonstige Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
24. = Summe der Einzahlungen für Investitionstätigkeit	0	1.054.000	904.000	14.000	14.000	14.000
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit						
25. Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0	0	0	0
26. Baumaßnahmen	0	1.469.000	1.060.000	596.000	1.680.000	100.000
27. Erwerb von beweglichem Sachvermögen	0	572.000	740.000	284.000	284.000	284.000
28. Erwerb von Finanzvermögensanlagen	0	0	0	0	0	0
29. Aktivierbare Zuwendungen	0	2.923.000	623.000	2.923.000	523.000	523.000
30. Sonstige Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
31. = Summe der Auszahlungen für Investitionstätigkeit	0	4.964.000	2.423.000	3.803.000	2.487.000	907.000
32. Saldo aus Investitionstätigkeit (Summe Einzahlungen abzüglich Summe Auszahlungen für Investitionstätigkeit)	0	-3.910.000	-1.519.000	-3.789.000	-2.473.000	-893.000
33. Finanzmittel-Überschuss/-Fehlbetrag (Summen Zeile 18 und 32)	0	-38.590.311	-36.280.800	-37.716.500	-36.465.500	-34.885.500
Ein-,Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit						
34. Einzahlungen; Aufnahme von Krediten und inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
35. Auszahlungen; Tilgung von Krediten und Rückzahlung von inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
36. Saldo aus Finanzierungstätigkeit	0	0	0	0	0	0

Ziele und Kennzahlen
 Beiträge des Geschäftsbereichs 02 "Jugend" zur Zielerfüllung im Haushaltsjahr 2010



Vorstandsbereich I	
Produktbereich:	02
Verantwortlich	Frau Carola Kirsch
Beschreibung	Bildung und Betreuung ausbauen; Entwicklung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund fördern; Kinderschutz gewährleisten.
Auftragsgrundlage	Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG), Nieders. Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (KITaG), Ratsbeschlüsse der Stadt Wolfsburg, Gesetz zur Sicherung des Unterhalts alleinstehender Mütter und Väter durch Unterhaltsvorschuss (UhVorschG), BGB
Zielgruppe	Kinder, Jugendliche, Familien
Produktgruppen	Kindertagesbetreuung Beratung Soziale Dienste Jugendförderung Unterhalt Jugend- und Sozialentwicklungsplanung

Im Ergebnis des Teilhaushaltes sind ab 2011 die pauschalen Minderaufwendungen in Höhe von 1.086.000€ zu berücksichtigen. Die Zuordnung der pauschalen Minderungen den Produktgruppen erfolgen im Rahmen der Haushaltsberatungen des jeweiligen Haushaltsjahres.

Produktbereich	02 Jugend
Produktgruppe	02-01 Kindertagesbetreuung
Verantwortlich	Kom. Ltg. Frau Petra Ringmann
Beschreibung	Förderung von Kindertagesbetreuung / Betrieb eigener Kindertagesstätten / Bildung und Betreuung in Freizeiteinrichtungen
Auftragsgrundlage	
Zielgruppe	
Produkte	1-02-01-01 Förderung von Kindertagesbetreuung
	1-02-01-02 Betrieb eigener Kindertagesstätten
	1-02-01-03 Bildung u. Betreuung Freizeiteinr. u. GTS

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen berücksichtigt werden.

Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 02-01		Ansatz		Plan		Plan	
Bezeichnung		2009	2010	2010	2011	2012	2012
Summe ordentlicher Erträge		2.737.399	2.719.200		2.624.400		2.624.400
Summe ordentlicher Aufwendungen		20.011.089	20.329.500		20.224.200		20.218.800
ordentliches Ergebnis		17.273.690-	17.610.300-		17.599.800-		17.594.400-
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen		1.066.770-	1.019.300-		1.019.300-		1.019.300-
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen		18.340.460-	18.629.600-		18.619.100-		18.613.700-

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe 02-01				2009		2010		2011		2012	
Handlungsfeld	Oberziel	Produktgruppenziel	Kennzahl	Maßeinheit	Planwert	Planwert	Planwert	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz
Bildungs- und Kulturangebote erweitern	Qualitätsvolle, zukunftsorientierte Bildungslandschaft ausbauen	Es liegt ein Qualitätsbericht des Kita-Jahres 09/10 vor	Anzahl der Berichte mit Zusammenfassung der Qualitätsstandards	Stück		1					
		Betreuungsangebote für unter 3-Jährige ausbauen	Versorgungsgrad bei unter 3-Jährigen	in %	32,4	34,5					
Familie, Integration und Chancengerechtigkeit fördern	Kinder- und familienfreundliche Angebote erweitern	Es sind regionale Standorte in Wolfsburg für Familienzentren identifiziert	02-1 legt dem JHA einen Bericht über die identifizierten Standorte vor	Stück		1					
		Kitas der Stadt Wolfsburg sind als Familienzentren entwickelt	Jede der 3 städtischen Kitas hat ein mit Eltern und Kindern gemeinsam entwickeltes Profil	Stück		3					
		Aktivspielplätze arbeiten in Ganztagsgrundschulen (GGS) nach Qualitätsstandards der offenen Kinderarbeit	Anzahl der Berichtsstrukturen mit Zusammenfassung der Qualitätsstandards	Stück		1					

Produktbereich	02	Jugend
Produktgruppe	02-02	Beratung
Verantwortlich	Frau Doris Kahlert	
Beschreibung	Erziehungsberatung /Präventive Hilfen	
Auftragsgrundlage		
Zielgruppe	1-02-02-01 Erziehungsberatung 1-02-02-02 Präventive Hilfen	
Produkte		

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen berücksichtigt werden.

Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 02-02		Ansatz		Plan		Plan	
		2009	2010	2011	2012		
Bezeichnung		49.800	61.000	49.000	49.000		
Summe ordentlicher Erträge		2.452.517	2.412.900	2.529.300	2.529.300		
Summe ordentlicher Aufwendungen		2.402.717-	2.351.900-	2.480.300-	2.480.300-		
ordentliches Ergebnis		101.076-	102.400-	102.400-	102.400-		
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen		2.503.793-	2.454.300-	2.582.700-	2.582.700-		
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen							

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe 02-02		2009		2010		2011		2012	
Handlungsfeld	Oberziel	Produktgruppenziel	Kennzahl	Maßeinheit	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert
Familie, Integration und Chancengerechtigkeit fördern	Integration aktiv gestalten	Alle Kinder erhalten förderliche Entwicklungs- und Bildungschancen	Elternbildung ist niederschwellig angelegt und für Migranteneltern geeignet Es gibt ein Konzept Elterntraining für Migrant/innen	Stück	1				
			Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe, sozialpsychiatrischem Dienst und Betreuungsverein im Rahmen der Netzwerktreffen	Stück	2				
			Stadteilmütter sind in 7 eingerichteten Elterncafés in den Bildungseinrichtungen (Schulen, Kitas) aktiv	Stück	7				
			Anzahl Projekte zur sozialen Kompetenz und gewaltfreier Kommunikation	Stück	15				
		Kinder, Jugendliche und Eltern finden in ihren Stadt- und Ortsteilen ein funktionierendes Netz präventiver Angebote	Gruppenprojekte in Ganztagesgrundschulen sind entwickelt	Stück	2				

Produktbereich	02 Jugend
Produktgruppe	02-03 Soziale Dienste
Verantwortlich	Frau Marion Herrfurth
Beschreibung	Familienunterstützende Hilfen / Familienersetzende Hilfen
Auftragsgrundlage	
Zielgruppe	
Produkte	1-02-03-02 Familienunterstützende Hilfen 1-02-03-03 Familienersetzende Hilfen

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen berücksichtigt werden.

Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 02-03	Ansatz 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Bezeichnung				
Summe ordentlicher Erträge	794.800	795.500	795.500	795.500
Summe ordentlicher Aufwendungen	8.014.170	8.694.200	8.786.200	8.741.200
ordentliches Ergebnis	7.219.370-	7.898.700-	7.990.700-	7.945.700-
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	128.289-	130.600-	130.600-	130.600-
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen	7.347.659-	8.029.300-	8.121.300-	8.076.300-

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe 02-03		2009		2010		2011		2012	
Handlungsfeld	Oberziel	Produktgruppenziel	Kennzahl	Maßeinheit	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert
Familie, Integration und Chancengerechtigkeit fördern	Integration aktiv gestalten	Durch zielgerechte Angebote wird der Ausgrenzung Jugendlicher entgegengewirkt.	Anzahl der Jugendlicher im Projekt 2. Chance	Stück	10				
		Ausgrenzung Jugendlicher entgegengewirkt.	Anzahl Treffen von Mitarbeitern des allgemeinen sozialen Dienstes und Streetlife	Stück	1				
		Frühe Hilfen durch 3 qualifizierten Kinderkrankenschwestern sind installiert	Frühe Hilfen durch 3 qualifizierten Kinderkrankenschwestern sind installiert	Stück	3				
		Die Präventionskette im Bereich Kinderschutz ist fortgeschrieben.	Stadteilmütter Baby-Besuchsdienst - Projekt "Willkommen" - ist in Stadt- und Ortsteilen installiert und durchgeführt	Stück	5				
		Die Zusammenarbeit des ASD mit dem Gesundheitsamt (GSA) und Sozialpsychiatrischen Dienst (SPD) ist intensiviert.	Anzahl der stattgefundenen Qualitätsentwicklungswerkstätten im Kinderschutz mit allen im Netzwerk tätigen Institutionen und Organisationen	Stück	5				
		Die Zusammenarbeit des ASD mit dem Gesundheitsamt (GSA) und Sozialpsychiatrischen Dienst (SPD) ist intensiviert.	Projekt "Qualitätsmanagement" im Kinderschutz - aus Fehlern lernen" ist installiert MA aus Gesundheitsamt, Sozialpsych. Dienst und Allg. Sozialen Dienst nehmen an Qualitätsentwicklungswerkstätten teil.	Stück	5				
		In jedem Ortsratsbereich gibt es bis 2014 bedarfsorientierte präventive Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien.	Bericht über Erhebung der Maßnahmen "Hilfe zur Erziehung" Bericht über Erhebung Ist-Stand präventiver Angebote	Stück	1				
			Bericht über Erhebung Ist-Stand präventiver Angebote	Stück	1				

Produktbereich 02		Jugend	
Produktgruppe 02-04		Jugendförderung	
Verantwortlich	Herr Christian Cordes / Herr Dieter Masuhr		
Beschreibung	Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit / Freizeiteinrichtungen / Mobile Jugendarbeit / Jugendförderung		
Auftragsgrundlage			
Zielgruppe			
Produkte	Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit		
	Freizeiteinrichtungen		
	Mobile Jugendarbeit		
	Jugendförderung		

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen berücksichtigt werden.

Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 02-04		Ansatz 2009		Plan 2010		Plan 2011		Plan 2012	
Bezeichnung									
Summe ordentlicher Erträge		1.043.891		1.055.600		1.055.600		1.055.600	
Summe ordentlicher Aufwendungen		8.131.240		7.885.400		7.959.100		8.079.100	
ordentliches Ergebnis		7.087.349-		6.829.800-		6.903.500-		7.023.500-	
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen		997.492-		1.935.300-		1.935.300-		1.935.300-	
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen		8.084.841-		8.765.100-		8.838.800-		8.958.800-	

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe 02-04		2009		2010		2011		2012	
Handlungsfeld	Oberziel	Produktgruppenziel	Kennzahl	Maßeinheit	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert
Familie, Integration und Chancengerechtigkeit fördern	Integration aktiv gestalten	Erhöhung der Chancen von benachteiligten jungen Menschen zur Integration in Arbeit und Ausbildung	Stabilisierung der Zugangszahlen der Infokunden (Ausgangszahl 2008) im Bereich der Jugendberufshilfe	Stück	3000				
			Stabilisierung der Zugangszahlen der Einzelfallbearbeitung (Ausgangszahl 2008) im Bereich der Jugendberufshilfe	Stück	640				
	Lebenswertes, gesundes und soziales Umfeld erhalten, pflegen und entwickeln	Die Jugendförderung legt ein Gesamtkonzept zur Gesundheitsförderung vor und setzt dies in 2010 anhand definierter Meilensteine um	Es gibt ein Konzept mit definierten Meilensteinen	Stück	1				
Stadtverwaltung als bürgerfreundlichen Dienstleister ausbauen	Ordnung und Sicherheit gewährleisten	Gewaltprävention durch mobile Jugendarbeit	Anzahl der Veranstaltungen des Streetsoccer-Mobils	Stück	15				
Bildungs- und Kulturangebote erweitern	Qualitätsvolle, zukunftsorientierte Bildungslandschaft ausbauen	Stärkung non-formaler Bildung durch Unterstützung von Jugendorganisationen	Zur Verfügung gestellte Finanzmittel (keine Kürzung der Ausgangszahl 2008 i.H.v. 460.800 € für StJR, Ehrenamt, Fahrten und Lager, Jugendgemeinschaften)	€		460.000			

Produktbereich	02	Jugend
Produktgruppe	02-05	Unterhalt
Verantwortlich	Frau Petra Ringmann	
Beschreibung	Unterhalt und rechtliche Vertretung	
Auftragsgrundlage		
Zielgruppe		
Produkte	1-02-05-01 Unterhalt und rechtliche Vertretung	

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen berücksichtigt werden.

Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 02-05		Ansatz	Plan	Plan	Plan
Bezeichnung		2009	2010	2011	2012
Summe ordentlicher Erträge		1.068.000	1.165.000	1.165.000	1.165.000
Summe ordentlicher Aufwendungen		1.676.938	1.793.800	1.794.800	1.794.800
ordentliches Ergebnis		608.938-	628.800-	629.800-	629.800-
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen		30.076-	30.700-	30.700-	30.700-
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen		639.014-	659.500-	660.500-	660.500-

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe 02-05		2009	2010	2011	2012
Handlungsfeld	Oberziel	Planwert	Planwert	Planwert	Planwert
Stadtverwaltung als bürgerfreundlichen Dienstleister ausbauen	Es werden Qualitätsstandards und ein Controllingsystem für den Bereich Beistandschaften entwickelt.		1		
	Dienstleistungsqualität für Bürger optimieren				
	Die Rückholquote bleibt konstant	14	14		
	Rückholquote in Prozent				
	in %				
	Anzahl Berichte über Qualitätsstandards mit Controlling				
	Stück				
	Maßeinheit				
	Kennzahl				
	Produktgruppenziel				
	Finanzansatz				
	Finanzansatz				
	Finanzansatz				

Produktbereich	02	Jugend
Produktgruppe	02-06	Jugend- und Sozialentwicklungsplanung
Verantwortlich	Herr Michael Raabe	
Beschreibung	Jugend- und Sozialentwicklungsplanung	
Auftragsgrundlage		
Zielgruppe		
Produkte	1-02-06-01 Jugend- und Sozialentwicklungsplanung	

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen berücksichtigt werden.

Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 02-06	Ansatz 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Bezeichnung				
Summe ordentlicher Erträge	0-	0-	0-	0-
Summe ordentlicher Aufwendungen	153.746	164.500	164.300	164.300
ordentliches Ergebnis	153.746-	164.500-	164.300-	164.300-
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	6.571-	6.600-	6.600-	6.600-
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen	160.317-	171.100-	170.900-	170.900-

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe 02-06		2009	2010	2011	2012
Handlungsfeld	Oberziel	Planwert	Planwert	Planwert	Planwert
Familie, Integration und Chancengerechtigkeit fördern	Kinder- und familienfreundliche Angebote erweitern				
	Erarbeitung der relevanten Jugendhilfedaten		1		
	Bericht über Datenbasis zur Identifizierung der Standorte Familienzentrum				
	Stück				
	Kennzahl				
	Produktgruppenziel				
	Maßeinheit				
	Finanzansatz				
	Finanzansatz				

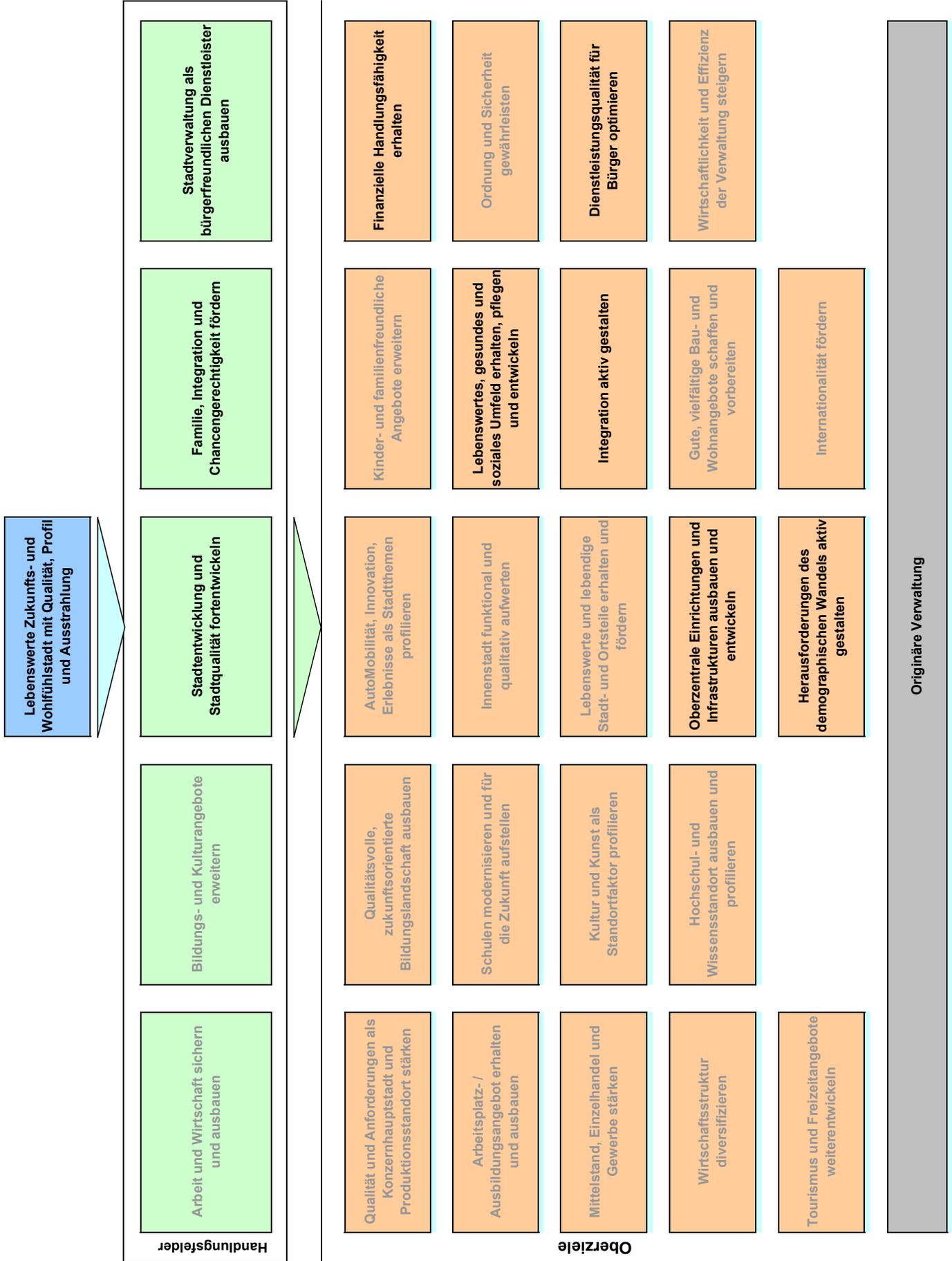
Teilhaushalt 03

Soziales und Gesundheit

Teilergebnishaushalt 03: Soziales und Gesundheit						
Erträge und Aufwendungen						
	Ergebnis 2008 - Euro -	Ansatz 2009 - Euro -	Ansatz 2010 - Euro -	Ansatz 2011 - Euro -	Ansatz 2012 - Euro -	Ansatz 2013 - Euro -
1	2	3	4	5	6	7
Ordentliche Erträge						
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0	1.200.000	1.200.000	1.200.000	1.200.000	1.200.000
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0	7.748.000	9.436.000	9.456.000	9.476.000	9.676.000
3. Auflösungserträge aus Sonderposten	0	0	2.600	2.600	2.600	2.600
4. sonstige Transfererträge	0	2.759.600	2.326.200	2.336.200	2.336.200	2.336.200
5. öffentlich-rechtliche Entgelte	0	120.100	126.100	126.100	126.100	126.100
6. privatrechtliche Entgelte	0	7.216	9.400	9.400	9.400	9.400
7. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	23.396.715	23.029.000	22.947.000	22.745.000	22.743.000
8. Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	0	0
9. aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
10. Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
11. sonstige ordentliche Erträge	0	400	900	900	900	900
12. = Summe ordentliche Erträge	0	35.232.031	36.130.200	36.078.200	35.896.200	36.094.200
Ordentliche Aufwendungen						
13. Aufwendungen für aktives Personal	0	6.217.796	6.798.900	6.364.800	6.364.800	6.364.800
14. Aufwendungen für Versorgung	0	687.900	0	0	0	0
15. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	0	187.716	197.700	216.300	216.300	216.300
16. Abschreibungen	0	15.078	28.600	25.600	20.100	21.600
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
18. Transferaufwendungen	0	36.409.229	35.800.100	37.053.100	37.951.100	38.834.200
19. sonstige ordentliche Aufwendungen	0	21.246.162	23.296.600	23.317.200	23.317.200	23.317.200
20. = Summe ordentliche Aufwendungen	0	64.763.881	66.121.900	66.977.000	67.869.500	68.754.100
21. ordentliches Ergebnis (ordentliche Erträge abzüglich ordentliche Aufwendungen Jahresüberschuss(+)/Jahresfehlbetrag (-))	0	-29.531.850	-29.991.700	-30.898.800	-31.973.300	-32.659.900
22. außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
23. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
24. außerordentliches Ergebnis (außerordentliche Erträge abzüglich außerordentliche Aufwendungen)	0	0	0	0	0	0
25. Jahresergebnis (Saldo ordentliches Ergebnis und außerordentliches Ergebnis) Überschuss(+)/Fehlbetrag(-)	0	-29.531.850	-29.991.700	-30.898.800	-31.973.300	-32.659.900
26. Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0	0	0	0	0	0
27. Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	0	704.311	613.500	613.500	613.500	613.500
28. Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	0	-704.311	-613.500	-613.500	-613.500	-613.500
29. Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen	0	-30.236.161	-30.605.200	-31.512.300	-32.586.800	-33.273.400

Teilfinanzhaushalt 03: Soziales und Gesundheit						
Einzahlungen und Auszahlungen						
	1	2	3	4	5	6
	Ergebnis 2008 - Euro -	Ansatz 2009 - Euro -	Ansatz 2010 - Euro -	Ansatz 2011 - Euro -	Ansatz 2012 - Euro -	Ansatz 2013 - Euro -
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit						
10. = Summe der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	0	35.232.032	36.127.600	36.075.600	35.893.600	36.091.600
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit						
17. = Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	0	64.604.535	65.026.000	65.884.100	66.782.100	67.665.200
18. Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (Summe der Einzahlungen abzüglich Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit)	0	-29.372.503	-28.898.400	-29.808.500	-30.888.500	-31.573.600
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit						
19. Zuwendungen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
20. Beiträge u. ä. Entgelte für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
21. Veräußerung von Sachvermögen	0	0	0	0	0	0
22. Veräußerung von Finanzvermögensanlagen	0	0	0	0	0	0
23. sonstige Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
24. = Summe der Einzahlungen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit						
25. Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0	0	0	0
26. Baumaßnahmen	0	0	88.000	0	0	0
27. Erwerb von beweglichem Sachvermögen	0	24.000	42.000	8.000	8.000	8.000
28. Erwerb von Finanzvermögensanlagen	0	0	0	0	0	0
29. Aktivierbare Zuwendungen	0	38.000	18.000	18.000	18.000	18.000
30. Sonstige Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
31. = Summe der Auszahlungen für Investitionstätigkeit	0	62.000	148.000	26.000	26.000	26.000
32. Saldo aus Investitionstätigkeit (Summe Einzahlungen abzüglich Summe Auszahlungen für Investitionstätigkeit)	0	-62.000	-148.000	-26.000	-26.000	-26.000
33. Finanzmittel-Überschuss/-Fehlbetrag (Summen Zeile 18 und 32)	0	-29.434.503	-29.046.400	-29.834.500	-30.914.500	-31.599.600
Ein-,Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit						
34. Einzahlungen; Aufnahme von Krediten und inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
35. Auszahlungen; Tilgung von Krediten und Rückzahlung von inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
36. Saldo aus Finanzierungstätigkeit	0	0	0	0	0	0

Ziele und Kennzahlen
Beiträge des Geschäftsbereichs 03 "Soziales und Gesundheit" zur Zielerfüllung im Haushaltsjahr 2010



Vorstandsbereich II	
Produktbereich:	03
Verantwortlich	Herr Bone
Beschreibung	Beratung - bedürftiger - Bürgerinnen, Unterstützung durch ein breitgefächertes Hilfeangebot, Berücksichtigung des demographischen Wandels, Gesundheitsfürsorge, -förderung und -schutz
Auftragsgrundlage	gesetzlich vorgeschrieben
Zielgruppe	Bürgerinnen und Bürger, die aufgrund ihrer besonderen Lebenssituation sozialer Hilfe bedürfen
Produktgruppen	1-03-01 Förderung soziales Einrichtungen 1-03-02 Soziale Hilfen 1-03-03 Sonstige Soziale Hilfen 1-03-04 Hilfen im Alter, bei Pflege und Behinderung 1-03-05 Gesundheitsamt 1-03-06 Sozialpsychiatrischer Dienst 1-03-07 Arbeitsgemeinschaft SGB II Wolfsburg

Im Ergebnis des Teilhaushaltes sind ab 2011 die pauschalen Minderaufwendungen in Höhe von 894.300€ zu berücksichtigen.
Die Zuordnung der pauschalen Minderungen den Produktgruppen erfolgen im Rahmen der Haushaltsberatungen des jeweiligen Haushaltsjahres.

Produktgruppe	03-01	Förderung sozialer Einrichtungen
Verantwortlich	Herr Thomas Kick	
Beschreibung	Förderung der Wohlfahrtsverbände und sozialer Einrichtungen zur Aufrechterhaltung eines sinnvollen und finanzierbaren sozialen Angebots	
Auftragsgrundlage		
Zielgruppe		
Produkte	1-03-01-01	Einrichtungen

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen berücksichtigt werden.

Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 03-01		Ansatz	Plan	Plan	Plan
Bezeichnung		2009	2010	2011	2012
Summe ordentlicher Erträge		5.819.292	5.449.600	5.549.600	5.549.600
Summe ordentlicher Aufwendungen		3.661.274	4.277.300	4.124.600	4.108.300
ordentliches Ergebnis		2.158.018	1.172.300	1.425.000	1.441.300
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen		435.453-	378.900-	378.900-	378.900-
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen		1.722.565	793.400	1.046.100	1.062.400

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe 03-01		2009		2010		2011		2012	
Handlungsfeld	Oberziel	Kennzahl	Maßeinheit	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz
Familie, Integration und Chancengerechtigkeit fördern	Lebenswertes, gesundes und soziales Umfeld erhalten, pflegen und entwickeln	Jahresförderung	€		982.500 €		985.400 €		988.400 €
		Anzahl der Einzelförderungen	Stück		48		48		48
Stadtverwaltung als bürgerfreundlichen Dienstleister ausbauen	Finanzielle Handlungsfähigkeit erhalten	Bedarfsgerechte Bereitstellung von Finanzmitteln im freiwilligen Bereich	€			8,50 €		8,50 €	

Produktbereich	03	Soziales und Gesundheit
Produktgruppe 03-02		Soziale Hilfen
Verantwortlich		Frau Ulrike Severitt
Beschreibung		Sicherstellung des Lebensunterhaltes
Auftragsgrundlage		
Zielgruppe		
Produkte	1-03-02-01 1-03-02-02 1-03-02-03	Hilfe zum Lebensunterhalt / Krankenhilfe Asyl - Versorgung u. Betreu. v. Flüchtl. Grunds. im Alter u. bei Erwerbsmind.

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen berücksichtigt werden.

Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 03-02		Ansatz		Plan		Plan Plan	
		2009	2010	2011	2012		
Bezeichnung		7.152.823	5.599.500	5.519.500	5.319.500		
	Summe ordentlicher Erträge						
	Summe ordentlicher Aufwendungen	8.684.426	7.930.100	8.221.300	8.321.300		
ordentliches Ergebnis		1.531.603-	2.330.600-	2.701.800-	3.001.800-		
	Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	154.051-	136.100-	136.100-	136.100-		
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen		1.685.654-	2.466.700-	2.837.900-	3.137.900-		

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe 03-02				2009		2010		2011		2012	
Handlungsfeld	Oberziel	Produktgruppenziel	Kennzahl	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz
Familie, Integration und Chancengerechtigkeit fördern	Lebenswertes, gesundes und soziales Umfeld erhalten, pflegen und entwickeln	Sicherstellen der Qualität der Sachbearbeitung durch eine Widerspruchsquote in begründeten Fällen von 1%	Fallzahl	1.015		1.020		1		1.025	
			Widerspruchsquote der begründeten Fälle				1		1		

Produktbereich	03	Soziales und Gesundheit
Produktgruppe	03-03	Sonstige soziale Hilfen
Verantwortlich	Herr Konrad Minge	
Beschreibung	Sonstige soziale Hilfen - Ausbildungsförderung, Unterhaltssicherung für Wehrpflichtige/Zivildienstleistende, Kriegsopferversorgung, Aussiedler- und Vertriebenenbetreuung, freiwillige Leistungen für bestimmte Personengruppen, Wohngeld, Versicherungsamt	
Auftragsgrundlage		
Zielgruppe		
Produkte	1-03-03-01 Förderung von Ausbildungen (BAFöG) 1-03-03-02 Unterhaltssicherung 1-03-03-03 Ergänzt. Leist. f. Versorgungsempf. (KOF) 1-03-03-04 Betreuung v. Aussiedlern u. Vertriebenen 1-03-03-05 Vergünstigungen f. weit. Personengruppen 1-03-03-06 Wohngeld 1-03-03-07 Versicherungsamt	

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen berücksichtigt werden.

Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 03-03		Ansatz		Plan		Plan Plan	
Bezeichnung		2009	2010	2011	2012		
Summe ordentlicher Erträge		2.282.705	2.315.900	2.323.900	2.321.900		
Summe ordentlicher Aufwendungen		3.276.086	3.009.200	2.932.600	2.834.600		
ordentliches Ergebnis		993.381-	693.300-	608.700-	512.700-		
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen		83.455-	71.700-	71.700-	71.700-		
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen		1.076.836-	765.000-	680.400-	584.400-		

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe 03-03			2009		2010		2011		2012	
Handlungsfeld	Oberziel	Produktgruppenziel	Kennzahl	Maßeinheit	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz
Familie, Integration und Chancengerechtigkeit fördern	Integration aktiv gestalten	Finanzielle Sicherstellung der Sprachfördermaßnahmen zur Förderung der Integration in das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben	Höhe der Zuschüsse	€	2.500 €		2.500 €		2.500 €	
			Anzahl der Sprachfördermaßnahmen	Stück	12		12		12	
Stadtverwaltung als bürgerfreundlichen Dienstleister ausbauen	Dienstleistungsqualität für Bürger optimieren	Sicherstellen der Qualität der Sachbearbeitung durch eine Klagequote in begründeten Fällen von 1%	Durchschnittliche Belegungszahl	Stück	15		15		15	
			Fallzahl	Stück	450		450		450	
			Klagequote der begründeten Fälle	%	1		1		1	

Produktbereich	03	Soziales und Gesundheit
Produktgruppe	03-04	Hilfen im Alter, bei Pflege und Behinderung
Verantwortlich	Herr Behrends	
Beschreibung	Beraten von Hilfesuchenden und Angehörigen über Hilfen im Alter, bei Pflege und Behinderung. Gewährung der notwendigen Leistungen nach SGB IX und XII. Vorhalten und sichern einer ausreichenden Versorgung mit ehrenamtlichen Tätigkeiten, ambulanten Angebot	
Auftragsgrundlage		
Zielgruppe		
Produkte	Hilfen im Alter Hilfen für Pflegebedürftige Eingliederungshilfen f. behind. Menschen Sonst. Hilfen in besonderen Lebenslagen Daseinsvorsorge Hilfe zum Lebensunterhalt Grundsicherung	

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen berücksichtigt werden.

Bezeichnung	Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 03-04	Ansatz		Plan		Plan	
		2009	2010	2010	2011	2012	2012
Summe ordentlicher Erträge		16.465.026	18.188.700	18.208.700	18.228.700	18.228.700	18.228.700
Summe ordentlicher Aufwendungen		27.211.702	27.215.000	28.284.600	29.177.600	29.177.600	29.177.600
ordentliches Ergebnis		10.746.676-	9.026.300-	10.075.900-	10.948.900-	10.948.900-	10.948.900-
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen		152.758-	130.800-	130.800-	130.800-	130.800-	130.800-
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen		10.899.434-	9.157.100-	10.206.700-	11.079.700-	11.079.700-	11.079.700-

Handlungsfeld	Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe 03-04	Oberziel	Produktgruppenziel	Kennzahl	Maßeinheit	2009		2010		2011		2012	
						Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz
Stadtverwaltung als bürgerfreundlichen Dienstleister ausbauen		Dienstleistungsqualität für Bürger optimieren	Qualifizierte, nachfragegerechte Beratung der Hilfesuchenden und Angehörigen	Anzahl der Beratungen	Stück			1.600		1.650		1.700	
				Anzahl der Hausbesuche	Stück			600		600		600	
Stadtentwicklung und Stadtqualität fortentwickeln		Oberzentrale Einrichtungen und Infrastrukturen ausbauen und entwickeln	Sozialplanung; Vorhalten und sichern einer ausreichenden Versorgungsstruktur	Anteil der über 60-jährigen an der Gesamtbevölkerung	%								
		Herausforderungen des demographischen Wandels aktiv gestalten	Angebote für ältere und behinderte Menschen nach Beschäftigung, Bildung und Freizeit und zur Aufrechterhaltung einer selbstbestimmten Lebensführung ausbauen	Auslastung der Pflegeheime	%			95		97		95	
				Anzahl der Angebote u. Maßnahmen	Stück			3		3		3	
				Durchschnittskosten je Einwohner über 60 Jahre	€			10 €		10 €		10 €	

Produktbereich 03	Soziales und Gesundheit	
Produktgruppe 03-05	Gesundheitsamt	
Verantwortlich	Herr Dr. Friedrich Habermann	
Beschreibung	Durchführung von medizinischen Tätigkeiten und Leistungen aufgrund rechtl. Vorgaben in den Bereichen Untersuchungs- und Gutachterdienst, gesundheitl. Umweltschutz und Seuchenhygiene, Kinder- und Jugendgesundheitsdienst und zahnärztlicher Dienst.	
Auftragsgrundlage		
Zielgruppe		
Produkte	1-03-05-01	Untersuchungs- und Gutachterdienst
	1-03-05-02	Gesundheitl. Umweltschutz, Seuchenhygiene
	1-03-05-03	Kinder- und Jugendmedizin

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen berücksichtigt werden.

Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 03-05	Bezeichnung	Ansatz 2009		Plan 2010		Plan Plan 2011		2012	
	Summe ordentlicher Erträge		156.915		156.500		156.500		156.500
	Summe ordentlicher Aufwendungen		1.160.905		1.322.700		1.349.100		1.349.100
	ordentliches Ergebnis		1.003.990-		1.166.200-		1.192.600-		1.192.600-
	Saldo aus internen Leistungsbeziehungen		175.385-		152.900-		152.900-		152.900-
	Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen		1.179.375-		1.319.100-		1.345.500-		1.345.500-

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe 03-05	Handlungsfeld	Oberziel	Produktgruppenziel	Kennzahl	Maßeinheit	2009		2010		2011		2012			
						Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz		
Familie, Integration und Chancengerechtigkeit fördern	Sicherstellen der Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung vor gesundheitlichen Gefahren	Lebenswertes, gesundes und soziales Umfeld erhalten, pflegen und entwickeln	Durchführung von medizinischen Tätigkeiten und Leistungen in den jeweiligen Teams/Bereichen sicherstellen	Anzahl der Maßnahmen	Stück			870		900		900			
				Anzahl der Schuleingangsuntersuchungen	Stück			1.000		1000		1000			
				Anzahl der pädiatrischen Gutachten	Stück			210		210		210		210	
				Anzahl der zahnärztlich untersuchten Kinder u. Jugendlichen in Schulen	Stück			4.300		4300		4300		4300	
				Anzahl der Kinder mit durchgeführter Intensivprophylaxe im Gesundheitsamt	Stück			850		850		850		850	

Produktbereich	03	Soziales und Gesundheit
Produktgruppe	03-06	Sozialpsychiatrischer Dienst
Verantwortlich	Herr Dr. Volker Heimeshoff	
Beschreibung	Durchführung von medizinisch-psychiatrischen Tätigkeiten und Leistungen aufgrund rechtl. Vorgaben in den Bereichen Erwachsenenpsychiatrie, Kinder- u. Jugendpsychiatrie, Gerontopsychiatrie sowie Betreuungsstelle	
Auftragsgrundlage		
Zielgruppe		
Produkte	1-03-06-01	Sozialpsychiatrischer Dienst
	1-03-06-02	Betreuungsstelle
	1-03-06-03	Kinder- und Jugendpsychiatrie

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen berücksichtigt werden.

Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 03-06		Ansatz	Plan	Plan Plan
Bezeichnung		2009	2010	2011
		12.051	18.200	18.200
Summe ordentlicher Erträge		1.064.926	1.153.800	1.219.800
Summe ordentlicher Aufwendungen		1.052.875-	1.135.600-	1.201.600-
ordentliches Ergebnis		119.904	106.100-	106.100-
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen		1.172.779-	1.241.700-	1.307.700-
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen				

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe 03-06									
Handlungsfeld	Oberziel	Ziel	Kennzahl	Maßeinheit	2009	2010	2011	2012	Finanzansatz
Familie, Integration und Chancengerechtigkeit fördern	Integration aktiv gestalten	Sicherstellung der ambulanten Versorgung zur Vermeidung der Steigerung der Inanspruchnahme von Behandlungen im psychiatrischen Krankenhaus	Fallzahl	Stück		1.200	1.300	1.400	
			Quote der stationären und teilstationären Behandlung	%		1	0,95	0,9	

Produktgruppe	03-07	Arbeitsgemeinschaft SGB II Wolfsburg
Verantwortlich	Herr Lothar Laubert	
Beschreibung	Sicherstellung des Lebensunterhaltes bei erwerbsfähigen Hilfebedürftigen und Ihren Angehörigen	
Auftragsgrundlage		
Zielgruppe		
Produkte	1-03-07-01 kommunale GruSi f. Arbeitssuchende SGB II	

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen berücksichtigt werden.

Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 03-07			
Bezeichnung	Ansatz 2009	Plan 2010	Plan Plan 2011
Summe ordentlicher Erträge	8.949.004	9.653.000	9.653.000
Summe ordentlicher Aufwendungen	22.082.057	24.364.400	24.685.700
ordentliches Ergebnis	13.133.053-	14.711.400-	15.032.700-
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	0	0	0
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen	13.133.053-	14.711.400-	15.032.700-

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe 03-07									
Handlungsfeld	Oberziel	Ziel	Kennzahl	Maßeinheit	2009	2010	Finanzansatz 2011	Finanzansatz 2012	Finanzansatz
Stadtverwaltung als bürgerfreundlichen Dienstleister ausbauen	Finanzielle Handlungsfähigkeit erhalten	Die Kosten für einmalige Beihilfen und Darlehen sollen im Jahr 2010 bei 5.000 Bedarfsgemeinschaften den Gesamtbetrag von 1.095.000,00 € nicht überschreiten	Kosten in Euro	€			1.095.000 €	900.000 €	900.000 €
		Die Kosten der Unterkunft sollen im Jahr 2010 bei 5.000 Bedarfsgemeinschaften den Gesamtbetrag von 20.140.000,00 € nicht überschreiten	Anzahl der Berechtigten	Stück		5.000	4.400	4.400	4.400
			Kosten in Euro	€			20.140.000 €	18.500.000 €	18.500.000 €
			Anzahl der Berechtigten	Stück		5.000	4.400	4.400	4.400

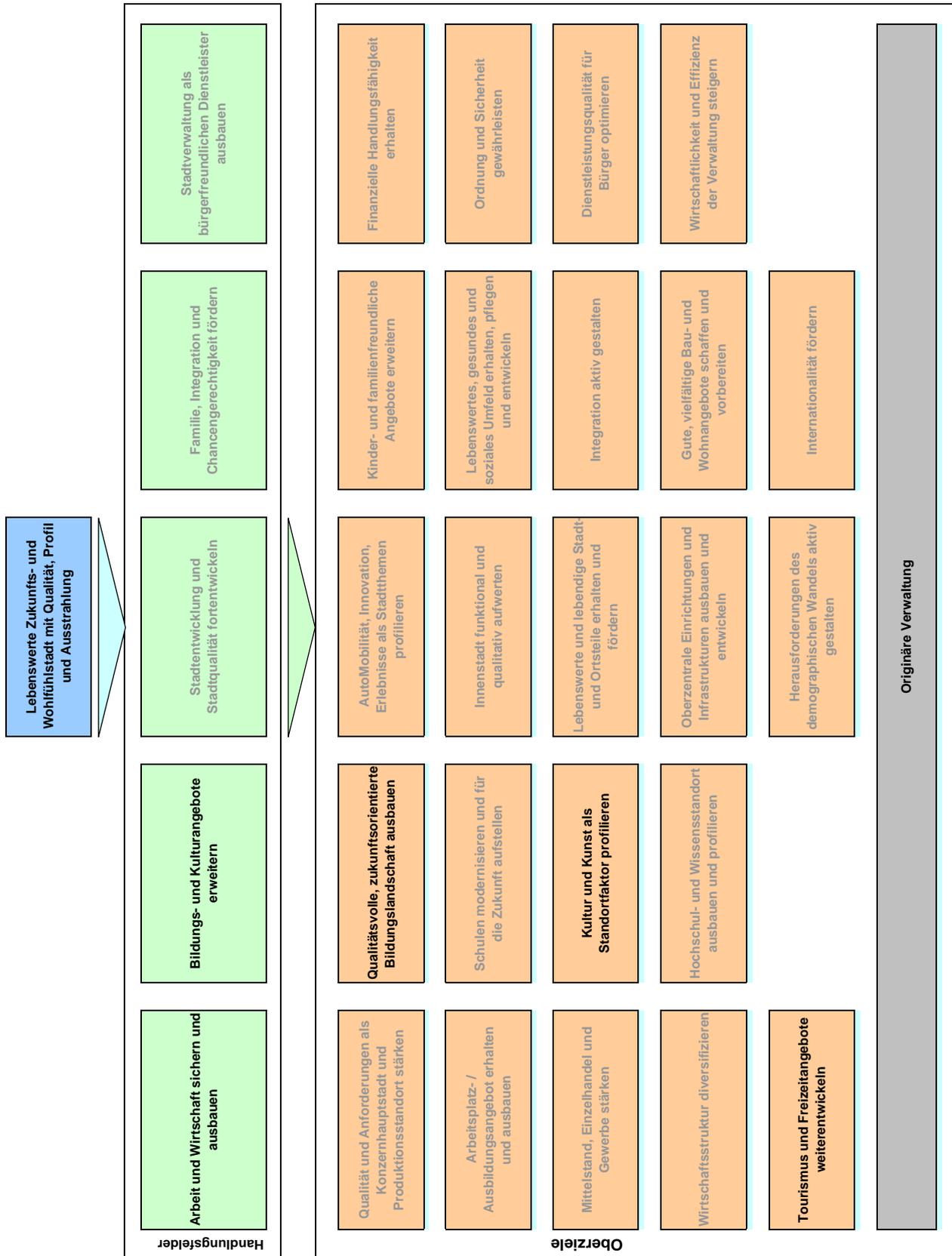
Teilhaushalt 04

Kultur und Bildung

Teilergebnishaushalt 04: Kultur und Bildung						
Erträge und Aufwendungen						
	Ergebnis 2008 - Euro -	Ansatz 2009 - Euro -	Ansatz 2010 - Euro -	Ansatz 2011 - Euro -	Ansatz 2012 - Euro -	Ansatz 2013 - Euro -
1	2	3	4	5	6	7
Ordentliche Erträge						
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0	14.201	14.200	14.200	14.200	14.200
3. Auflösungserträge aus Sonderposten	0	0	15.800	15.800	15.800	15.800
4. sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0	0
5. öffentlich-rechtliche Entgelte	0	906.933	902.500	902.500	902.500	902.500
6. privatrechtliche Entgelte	0	290.700	284.700	284.700	284.700	284.700
7. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	13.900	43.700	33.700	13.700	13.700
8. Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	300	300	300	300	300
9. aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
10. Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
11. sonstige ordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
12. = Summe ordentliche Erträge	0	1.226.034	1.261.200	1.251.200	1.231.200	1.231.200
Ordentliche Aufwendungen						
13. Aufwendungen für aktives Personal	0	5.390.253	5.898.600	4.963.900	4.943.900	4.943.900
14. Aufwendungen für Versorgung	0	294.789	0	0	0	0
15. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	0	1.479.656	1.741.100	1.786.100	2.035.800	1.598.800
16. Abschreibungen	0	749.287	1.019.200	1.029.200	1.056.800	1.088.400
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	200	200	200	200	200
18. Transferaufwendungen	0	2.226.700	3.695.600	3.660.600	3.660.600	3.660.600
19. sonstige ordentliche Aufwendungen	0	294.750	312.700	317.200	317.200	317.200
20. = Summe ordentliche Aufwendungen	0	10.435.636	12.667.400	11.757.200	12.014.500	11.609.100
21. ordentliches Ergebnis (ordentliche Erträge abzüglich ordentliche Aufwendungen Jahresüberschuss(+)/Jahresfehlbetrag (-))	0	-9.209.602	-11.406.200	-10.506.000	-10.783.300	-10.377.900
22. außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
23. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
24. außerordentliches Ergebnis (außerordentliche Erträge abzüglich außerordentliche Aufwendungen)	0	0	0	0	0	0
25. Jahresergebnis (Saldo ordentliches Ergebnis und außerordentliches Ergebnis) Überschuss(+)/Fehlbetrag(-)	0	-9.209.602	-11.406.200	-10.506.000	-10.783.300	-10.377.900
26. Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0	0	18.000	18.000	18.000	18.000
27. Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	0	2.145.686	2.147.400	2.147.400	2.147.400	2.147.400
28. Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	0	-2.145.686	-2.129.400	-2.129.400	-2.129.400	-2.129.400
29. Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen	0	-11.355.288	-13.535.600	-12.635.400	-12.912.700	-12.507.300

Teilfinanzhaushalt 04: Kultur und Bildung						
Einzahlungen und Auszahlungen						
	1	2	3	4	5	6
	Ergebnis 2008 - Euro -	Ansatz 2009 - Euro -	Ansatz 2010 - Euro -	Ansatz 2011 - Euro -	Ansatz 2012 - Euro -	Ansatz 2013 - Euro -
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit						
10. = Summe der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	0	1.226.034	1.245.400	1.235.400	1.215.400	1.215.400
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit						
17. = Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	0	9.662.305	11.418.900	10.498.700	10.728.400	10.291.400
18. Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (Summe der Einzahlungen abzüglich Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit)	0	-8.436.271	-10.173.500	-9.263.300	-9.513.000	-9.076.000
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit						
19. Zuwendungen für Investitionstätigkeit	0	0	50.000	0	0	0
20. Beiträge u. ä. Entgelte für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
21. Veräußerung von Sachvermögen	0	0	0	0	0	0
22. Veräußerung von Finanzvermögensanlagen	0	0	0	0	0	0
23. sonstige Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
24. = Summe der Einzahlungen für Investitionstätigkeit	0	0	50.000	0	0	0
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit						
25. Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0	0	0	0
26. Baumaßnahmen	0	3.246.000	2.005.000	1.021.000	455.000	170.000
27. Erwerb von beweglichem Sachvermögen	0	1.291.000	638.000	148.000	748.000	148.000
28. Erwerb von Finanzvermögensanlagen	0	0	0	0	0	0
29. Aktivierbare Zuwendungen	0	48.000	43.000	48.000	48.000	48.000
30. Sonstige Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
31. = Summe der Auszahlungen für Investitionstätigkeit	0	4.585.000	2.686.000	1.217.000	1.251.000	366.000
32. Saldo aus Investitionstätigkeit (Summe Einzahlungen abzüglich Summe Auszahlungen für Investitionstätigkeit)	0	-4.585.000	-2.636.000	-1.217.000	-1.251.000	-366.000
33. Finanzmittel-Überschuss/-Fehlbetrag (Summen Zeile 18 und 32)	0	-13.021.271	-12.809.500	-10.480.300	-10.764.000	-9.442.000
Ein-,Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit						
34. Einzahlungen; Aufnahme von Krediten und inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
35. Auszahlungen; Tilgung von Krediten und Rückzahlung von inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
36. Saldo aus Finanzierungstätigkeit	0	0	0	0	0	0

Ziele und Kennzahlen
 Beiträge des Geschäftsbereichs 04 "Kultur u. Bildung" zur Zielerfüllung im Haushaltsjahr 2010



Vorstandsbereich III	
Produktbereich:	04 Kultur und Bildung
Verantwortlich	Herr Günter Pawel
Beschreibung	Der Geschäftsbereich bietet durch seine Institute eine breite Palette an Erfahrungs- und Betätigungsmöglichkeiten im Bildungs- und Kulturbereich.
Auftragsgrundlage	freiwillige Aufgaben gebunden durch Kulturpolitische Zielsetzungen, Beschlüsse und Aufträge durch Rat und Fraktionen usw. Pflichtaufgaben nach den Nds. Archivgesetz
Zielgruppe	EinwohnerInnen der Stadt Wolfsburg und ihres Einzugsgebietes, Touristen, KünstlerInnen, Verwaltungen, Institutionen, Vereine usw. Schulen, Universitäten, sonstige Bildungsträger, andere Museen, nationale u. internationale Kunst- u. Wissenschaftsinstitute
Produktgruppen	1-04-00 Allgemeine kulturelle Angelegenheiten 1-04-01 Kulturbüro 1-04-02 Stadtbibliothek 1-04-04 Musikschule 1-04-05 Historische Museen 1-04-07 Institut für Zeitgeschichte und Stadtpräsentation 1-04-08 Städtische Galerie 1-04-09 Phaeno

Im Ergebnis des Teilhaushaltes sind ab 2011 die pauschalen Minderaufwendungen in Höhe von 924.700€ zu berücksichtigen.
Die Zuordnung der pauschalen Minderungen den Produktgruppen erfolgen im Rahmen der Haushaltsberatungen des jeweiligen Haushaltsjahres.

Produktbereich	04	Kultur und Bildung
Produktgruppe	04-00	Allgemeine kulturelle Angelegenheiten
Verantwortlich	Herr Günter Pawel	
Beschreibung	Unterstützung der Bereitstellung kultureller Angebote durch - Förderung kultureller Initiativen - Betreuung von Kulturstätten etc.	
Auftragsgrundlage		
Zielgruppe	Künstler/innen, Vereine, Privatinitiativen und sonstige Träger der Heimat- und Brauchtumspflege, Beteiligungen der Stadt Wolfsburg	
Produkte	1-04-00-01 Kulturförderung 1-04-00-02 Kulturstättenmanagement 1-04-00-03 Kulturelle GmbH's / Verbände / Projekte	

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen berücksichtigt werden.

Bezeichnung	Ansatz	Plan	
		2010	2011
Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 04-00	2009	2010	2011
Summe ordentlicher Erträge	254.200	269.400	269.400
Summe ordentlicher Aufwendungen	3.022.599	3.417.800	3.331.300
ordentliches Ergebnis	2.768.399-	3.148.400-	3.061.900-
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	872.752-	854.800-	854.800-
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen	3.641.151-	4.003.200-	3.916.700-

Handlungsfeld	Oberziel	Produktgruppenziel	Kennzahl	Maßeinheit	2009		2010		2011		2012	
					Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz
Bildungs- und Kulturangebote erweitern	Kultur und Kunst als Standortfaktor profilieren	Förderung der kulturellen Vielfalt durch Bezuschussung von 55 kulturellen Initiativen	Zuschussempfänger	Anzahl		55		55		55		
		Förderung der Theater der Stadt Wolfsburg GmbH und der Planetarium Wolfsburg GmbH durch Zahlung von 1,824 Mio. €	Summe der Auszahlungsbeträge	€			1.824.000 €			1.824.000 €		1.824.000 €

Produktbereich	04	Kultur und Bildung
Produktgruppe	04-01	Kulturbüro
Verantwortlich	Frau Ulrike Lorenz	
Beschreibung	Konzeption, Planung, grafische Darstellung und Durchführung kultureller Programme, Festivals und Ausstellungen in eigener Verantwortung zur Entwicklung, Pflege und Förderung des kulturellen Lebens in Wolfsburg. Zusammenarbeit mit freien Kulturträgern.	
Auftragsgrundlage		
Zielgruppe	EinwohnerInnen der Stadt Wolfsburg und der Region Helmstedt, Gifhorn, Königslutter,	
Produkte	1-04-01-01 Ausstellungen / Veranstaltungen	

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen berücksichtigt werden.

Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 04-01	Ansatz 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Summe ordentlicher Erträge	37.700	37.700	37.700	37.700
Summe ordentlicher Aufwendungen	518.889	534.600	534.600	534.600
ordentliches Ergebnis	481.189-	496.900-	496.900-	496.900-
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	52.121-	52.200-	52.200-	52.200-
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen	533.310-	549.100-	549.100-	549.100-

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe 04-01		2009		2010		2011		2012	
Handlungsfeld	Oberziel	Produktgruppenziel	Kennzahl	Maßeinheit	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Finanzansatz
Bildungs- und Kulturangebote erweitern	Kultur und Kunst als Standortfaktor profilieren	Vermittlung breiter kultureller Vielfalt und Heranführung an kulturelle Praxis und ästhetische Ausdrucksformen anderer Kulturkreise durch die Internationale Sommerbühne als Open Air Festival mit 12 Veranstaltungsangeboten	Angebote	Stück	12		12		12
	Qualitätsvolle, zukunftsorientierte Bildungslandschaft ausbauen	Vernetzung von Institutionen der Kunst und Wissenschaft und regionale Beteiligung am Projekt Phänomene als Festival der Kunst und Wissenschaft mit insgesamt 15 Veranstaltungsangeboten	Angebote	Stück	15		15		15

Produktbereich:	04 Kultur und Bildung
Produktgruppe	04-02 Stadtbibliothek
Verantwortlich	Herr Günter Pawel
Beschreibung	Bereitstellung ausgewählt. Print- u. digitaler Medien zur Information, Bildung, Unterhaltung usw. für alle Altersgruppen in den Zentralbibliotheken, Filialen und der Fahrbibliothek, inkl. Service u. Marketing.
Auftragsgrundlage	EinwohnerInnen der Stadt WOB und des Einzugsgebietes. Institutionen, Vereine etc., besondere Zielgruppen: Kinder/Jugendliche, Senioren, Spezialisten etc.
Zielgruppe	1-04-02-01 Vor-Ort-Nutzung 1-04-02-02 Information und Beratung 1-04-02-03 Außer-Haus-Nutzung 1-04-02-04 Public Relations und Programmarbeit

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen berücksichtigt werden.

Bezeichnung	Ansatz		Plan		Plan	
	2009	2010	2010	2011	2012	2012
Summe ordentlicher Erträge	159.080	159.100	159.100	159.100	159.100	159.100
Summe ordentlicher Aufwendungen	2.101.890	2.181.800	2.181.800	2.177.300	2.177.300	2.177.300
ordentliches Ergebnis	1.942.810-	2.022.700-	2.022.700-	2.018.200-	2.018.200-	2.018.200-
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	484.887-	486.000-	486.000-	486.000-	486.000-	486.000-
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen	2.427.697-	2.508.700-	2.508.700-	2.504.200-	2.504.200-	2.504.200-

Handlungsfeld	Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe 04-02	2009		2010		2011		2012	
		Planwert	Maßeinheit	Planwert	Maßeinheit	Planwert	Maßeinheit	Planwert	Maßeinheit
Bildungs- und Kulturangebote erweitern	Oberziel Qualitätsvolle, zukunftsorientierte Bildungslandschaft ausbauen			10.000	Anzahl	10.000	Anzahl	10.000	Anzahl
								10.000	
	Produktgruppenziel Förderung der Nachhaltigkeit der Bibliotheksnutzung durch Kundenbindung von mehr als 10.000 regelmäßigen Leser/innen/Jahr							10.000	
	Produktgruppenziel Förderung der Bibliotheksnutzung durch Kundenakquise von mehr als 2.000 neuen Leser/innen/Jahr			2.000	Stück	2.000	Stück	2.000	Stück

Produktbereich:	04 Kultur und Bildung
Produktgruppe	04-04 Musikschule
Verantwortlich	Herr Andreas Meyer
Beschreibung	Die Musikschule trägt neben ihrem musikpädagogischen Bildungsauftrag durch Veranstaltungen und Konzerte und über ihre Kooperationen mit Schulen, Kindertagesstätten, Kirchengemeinden und Laienmusikgruppen zur Lebensqualität und Familienfreundlichkeit
Auftragsgrundlage	
Zielgruppe	EinwohnerInnen der Stadt WOB und ihres Einzugsgebietes
Produkte	Einzel- und Gruppenunterricht Ensemble- und Ergänzungsangebote

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen berücksichtigt werden.

Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 04-04		Ansatz	Plan	Plan	Plan
Bezeichnung		2009	2010	2011	2012
Summe ordentlicher Erträge		717.701	718.100	718.100	718.100
Summe ordentlicher Aufwendungen		1.710.242	1.756.600	1.756.600	1.756.600
ordentliches Ergebnis		992.541-	1.038.500-	1.038.500-	1.038.500-
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen		223.185-	223.400-	223.400-	223.400-
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen		1.215.726-	1.261.900-	1.261.900-	1.261.900-

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe 04-04		2009		2010		2011		2012	
Handlungsfeld	Oberziel	Produktgruppenziel	Kennzahl	Maßeinheit	Planwert	Planwert	Planwert	Planwert	Finanzansatz
Bildungs- und Kulturangebote erweitern	Qualitätsvolle, zukunftsorientierte Bildungslandschaft ausbauen	Vorhaltung eines qualitativ hochwertigen musisch-kulturellen Angebotes für die 1.100 Schüler	Musikschüler	Anzahl	1.100	1.100	1.100	1.100	1.100
	Kultur und Kunst als Standortfaktor profilieren	Beitrag der Musikschule über Angebote und Veranstaltungen zur Lebensqualität und Familienfreundlichkeit in der Stadt Wolfsburg durch die Kooperationsangebote für 470 Teilnehmern	Musikschüler in Kooperationen	Anzahl	470	470	470	470	470

Produktbereich:	04 Kultur und Bildung
Produktgruppe	04-05 Historische Museen
Verantwortlich	Frau Dr. Bettina Greffrath
Beschreibung	Die Historischen Museen Wolfsburg sind ein Verbund von stadt-, regional-, literatur-, politik- und kulturgeschichtlichen Museen. Die modern und ideenreich gestalteten Ausstellungen sind in historischen Gebäuden der Stadt untergebracht.
Auftragsgrundlage	
Zielgruppe	Wolfsburger Bevölkerung und Touristen, Schulen, Familien
Produkte	1-04-05-01 Stadtmuseum 1-04-05-02 Hoffmann-von-Fallersleben-Museum

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen berücksichtigt werden.

Bezeichnung	Ansatz		Plan		Plan	
	2009	2010	2010	2011	2011	2012
Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 04-05						
Summe ordentlicher Erträge	4.200	31.500	21.500	1.500		1.500
Summe ordentlicher Aufwendungen	536.620	581.600	571.700	551.700		551.700
ordentliches Ergebnis	532.420-	550.100-	550.200-			550.200-
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	98.692-	98.800-	98.800-			98.800-
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen	631.112-	648.900-	649.000-			649.000-

Handlungsfeld	Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe 04-05							
	Oberziel	Produktgruppenziel	Kennzahl	Maßeinheit	2009	2010	2011	2012
Arbeit und Wirtschaft sichern und ausbauen	Tourismus und Freizeitangebote weiterentwickeln	Vermittlung der Stadt-, Alltags-, Regional- und deutsche Literatur- und Politikgeschichte an 30.000 Besucher	Besucher	Anzahl		30.000	30.000	30.000
	Kultur und Kunst als Standortfaktor profilieren	Vermittlung der thematischen Vielfalt für verschiedene Zielgruppen durch 5 Sonderausstellungen	Sonderausstellungen	Stück		4	4	4
	Qualitätsvolle, zukunftsorientierte Bildungslandschaft ausbauen	Bereitstellung und Durchführung der attraktiven außerschulischen Bildungsprogramme für 200 betreute Gruppenbesuche	Besucherguppen	Anzahl		200	200	200
	Bildungs- und Kulturangebote erweitern	Umfassende Information über das Angebot der Museen durch die 250 Medienveröffentlichungen und -berichte	Medienveröffentlichungen und -berichte	Stück		250	250	250
	Kultur und Kunst als Standortfaktor profilieren	Durchführung von 60 zielgruppenorientierten thematisch und methodisch vielfältigen Freizeit- und Kulturveranstaltungen	Öffentliche Veranstaltungen	Stück		60	60	60
		Besucher	Anzahl		5.000	5.000	5.000	5.000

Produktbereich:	04	Kultur und Bildung
Produktgruppe	04-07	Institut für Zeitgeschichte und Stadtpräsentation
Verantwortlich	Frau Dr. Schneider-Bönnlinger	
Beschreibung	Sicherung und Nutzbarmachung des Archivgutes im Interesse von Bürgerschaft, Verwaltung, Forschung. Vermittlung der Stadtgeschichte und Bildungsarbeit mit Schülern und Bürgern. Mediale Darstellung der modernen, zukunftsgegenwärtigen Stadt, Stadtpräsentation.	
Auftragsgrundlage		
Zielgruppe	·EinwohnerInnen der Stadt WOB und ihres Einzugsgebietes; ·Institutionen, Vereine etc.	
Produkte	1-04-07-01 Institut f. Zeitgeschichte u. Stadtpräsent	

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen berücksichtigt werden.

Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 04-07		Ansatz		Plan		Plan	
Bezeichnung		2009	2010	2011	2012	2011	2012
Summe ordentlicher Erträge		9.760	9.700	9.700	9.700	9.700	9.700
Summe ordentlicher Aufwendungen		781.853	745.500	799.700	792.700	799.700	792.700
ordentliches Ergebnis		772.093-	735.800-	790.000-	783.000-	790.000-	783.000-
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen		64.717-	64.800-	64.800-	64.800-	64.800-	64.800-
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen		836.810-	800.600-	854.800-	847.800-	854.800-	847.800-

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe 04-07		2009		2010		2011		2012	
Handlungsfeld	Oberziel	Produktgruppenziel	Kennzahl	Maßeinheit	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert
Bildungs- und Kulturangebote erweitern	Kultur und Kunst als Standortfaktor profilieren	Förderung der Nutzung des Institutes durch 900 Besucher	Besucher	Anzahl	900		900		900
			Anfragen u. Auskünfte	Stück	300		300		300
	Archivpädagogische Vermittlung der Stadtgeschichte durch 30 Workshops	Archivpädagogische Vermittlung der Stadtgeschichte durch 30 Workshops	Workshops	Stück	30		30		30
			Teilnehmer	Anzahl	600		600		600

Produktbereich:	04 Kultur und Bildung
Produktgruppe	04-08 Städtische Galerie
Verantwortlich	Frau Prof. Dr. Susanne Pflieger
Beschreibung	Die Stadt Wolfsburg ist in Besitz einer ständigen Sammlung. Das Kunstgut der Sammlung ist zu sichern, zu präsentieren und zu bewahren. Es werden Ausstellungen aus der Sammlung sowie Sonderausstellungen angeboten. Weiterhin werden eine Druckwerkstatt und eine Fachbibliothek vorgehalten.
Auftragsgrundlage	
Zielgruppe	Einwohner Wolfsburg, Externe Besucher, potenzielle Neubürger, Touristen
Produkte	1-04-08-01 Sammlung

In Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen berücksichtigt werden.

Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 04-08		Ansatz		Plan		Plan	
		2009	2010	2010	2011	2011	2012
Summe ordentlicher Erträge		11.393	3.700	3.700	3.700	3.700	3.700
Summe ordentlicher Aufwendungen		731.386	738.100	738.100	799.300	799.300	738.000
ordentliches Ergebnis		719.993-	734.400-	734.400-	795.600-	795.600-	734.300-
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen		183.148-	183.200-	183.200-	183.200-	183.200-	183.200-
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen		903.141-	917.600-	917.600-	978.800-	978.800-	917.500-

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe 04-08							2009		2010		2011		2012		
Handlungsfeld	Oberziel	Produktgruppenziel	Kennzahl	Maßeinheit	Planwert	Finanzansatz	Finanzansatz								
Bildungs- und Kulturangebote erweitern	Kultur und Kunst als Standortfaktor profilieren	Vermittlung der bildenden Kunst einer breiten Öffentlichkeit durch die Organisation von 6 Wechselausstellungen mit Werken der Sammlung und Leihgaben	Sonderausstellungen	Stück		6	6	6	6						
Arbeit und Wirtschaft sichern und ausbauen	Tourismus und Freizeitangebote weiterentwickeln	Vermittlung der bildenden Kunst einer breiten Öffentlichkeit durch die pädagogische Betreuung von 110 Gruppen und Durchführung von 150 Veranstaltungen	Gruppen	Anzahl		110	110	110	110						
			Veranstaltungen	Stück		150	150	150	150					150	

Produktbereich:	04	Kultur und Bildung
Produktgruppe	04-09	Phaeno
Verantwortlich	Herr Andreas Gregor	
Beschreibung	Für die Sicherstellung der erforderlichen Bewirtschaftungsmaßnahmen werden die erbrachten Leistungen vergütet. Die Pachtzahlungen für die kommerziell genutzten Räumlichkeiten werden vereinnahmt und der dazugehörige Betrieb gewerblicher Art betreut.	
Auftragsgrundlage		
Zielgruppe		
Produkte	1-04-09-01 Phaeno	

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen berücksichtigt werden.

Bezeichnung	Ansatz		Plan		Plan	
	2009	2010	2010	2011	2011	2012
Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 04-09						
Summe ordentlicher Erträge	32.000	32.000	32.000	32.000	32.000	32.000
Summe ordentlicher Aufwendungen	1.032.158	2.711.400	2.711.400	2.711.400	2.711.300	2.711.300
ordentliches Ergebnis	1.000.158-	2.679.400-	2.679.400-	2.679.400-	2.679.300-	2.679.300-
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	166.184-	166.200-	166.200-	166.200-	166.200-	166.200-
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen	1.166.342-	2.845.600-	2.845.600-	2.845.600-	2.845.500-	2.845.500-

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe*												
Handlungsfeld	Oberziel	Produktgruppenziel	Kennzahl	Maßeinheit	2009		2010		2011		2012	
					Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz

* Keine steuerungsrelevante Ziele und Kennzahlen definiert.

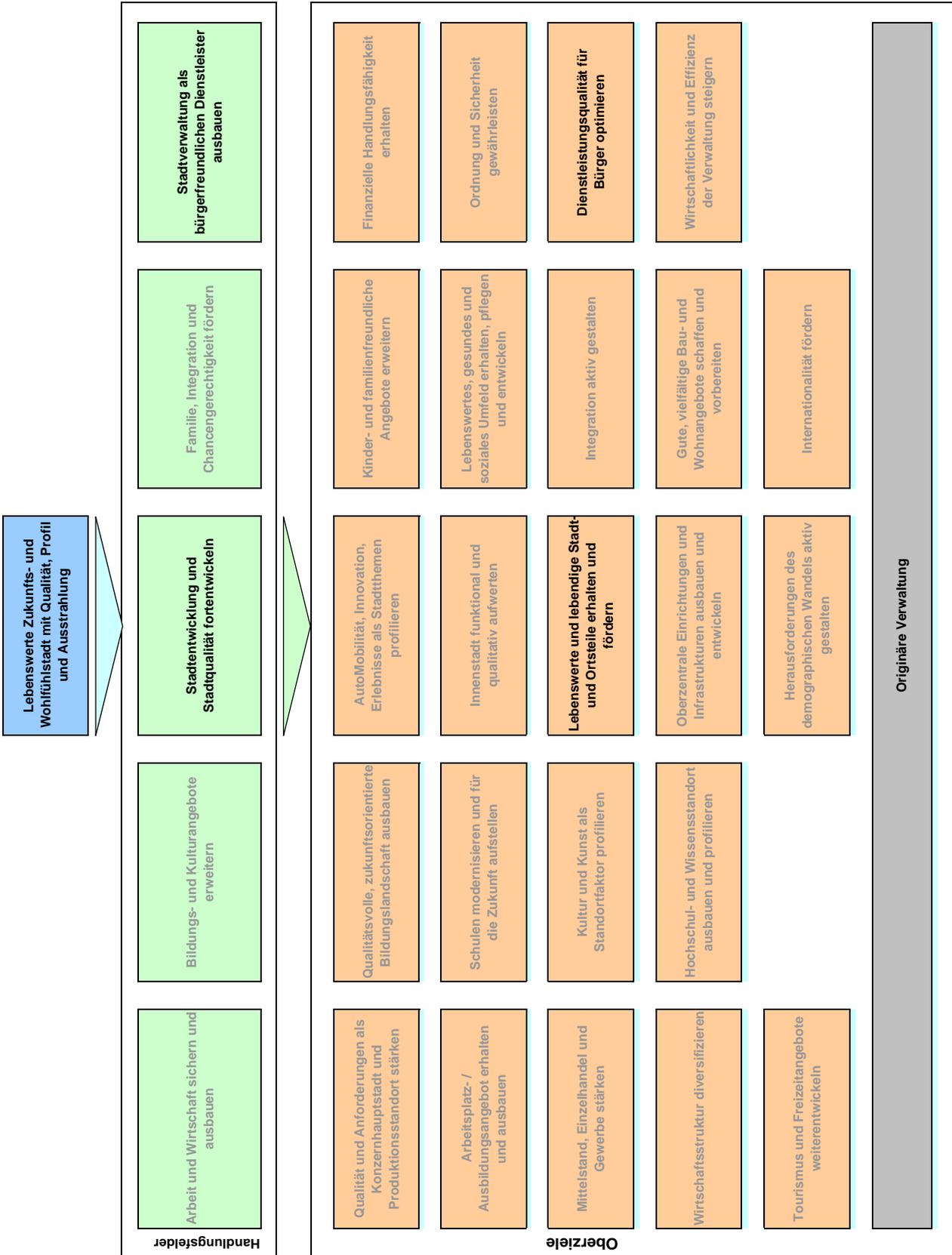
Teilhaushalt 06

Stadtplanung und Bauberatung

Teilergebnishaushalt 06: Stadtplanung und Bauberatung						
Erträge und Aufwendungen						
	Ergebnis 2008 - Euro -	Ansatz 2009 - Euro -	Ansatz 2010 - Euro -	Ansatz 2011 - Euro -	Ansatz 2012 - Euro -	Ansatz 2013 - Euro -
1	2	3	4	5	6	7
Ordentliche Erträge						
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0	0	0	0	0	0
3. Auflösungserträge aus Sonderposten	0	0	100.600	110.800	127.600	151.700
4. sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0	0
5. öffentlich-rechtliche Entgelte	0	1.772.000	1.681.100	1.608.500	1.588.500	1.588.500
6. privatrechtliche Entgelte	0	4.000	1.800	1.800	1.800	1.800
7. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	5.000	15.800	3.500	3.500	3.500
8. Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	0	0
9. aktivierte Eigenleistungen	0	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000
10. Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
11. sonstige ordentliche Erträge	0	5.000	2.500	2.500	2.500	2.500
12. = Summe ordentliche Erträge	0	1.796.000	1.811.800	1.737.100	1.733.900	1.758.000
Ordentliche Aufwendungen						
13. Aufwendungen für aktives Personal	0	2.908.447	3.307.800	2.989.700	2.904.100	2.904.100
14. Aufwendungen für Versorgung	0	364.802	0	0	0	0
15. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	0	1.476.886	881.900	979.900	995.500	995.500
16. Abschreibungen	0	22.541	88.200	80.700	77.100	104.800
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
18. Transferaufwendungen	0	0	90.000	100.000	100.000	100.000
19. sonstige ordentliche Aufwendungen	0	67.099	98.000	96.600	96.600	96.600
20. = Summe ordentliche Aufwendungen	0	4.839.775	4.465.900	4.246.900	4.173.300	4.201.000
21. ordentliches Ergebnis (ordentliche Erträge abzüglich ordentliche Aufwendungen Jahresüberschuss(+)/Jahresfehlbetrag (-))	0	-3.043.775	-2.654.100	-2.509.800	-2.439.400	-2.443.000
22. außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
23. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
24. außerordentliches Ergebnis (außerordentliche Erträge abzüglich außerordentliche Aufwendungen)	0	0	0	0	0	0
25. Jahresergebnis (Saldo ordentliches Ergebnis und außerordentliches Ergebnis) Überschuss(+)/Fehlbetrag(-)	0	-3.043.775	-2.654.100	-2.509.800	-2.439.400	-2.443.000
26. Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0	0	0	0	0	0
27. Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	0	326.447	337.700	337.700	337.700	337.700
28. Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	0	-326.447	-337.700	-337.700	-337.700	-337.700
29. Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen	0	-3.370.222	-2.991.800	-2.847.500	-2.777.100	-2.780.700

Teilfinanzhaushalt 06: Stadtplanung und Bauberatung						
Einzahlungen und Auszahlungen						
	1	2	3	4	5	6
	Ergebnis 2008 - Euro -	Ansatz 2009 - Euro -	Ansatz 2010 - Euro -	Ansatz 2011 - Euro -	Ansatz 2012 - Euro -	Ansatz 2013 - Euro -
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit						
10. = Summe der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	0	1.786.000	1.701.200	1.616.300	1.596.300	1.596.300
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit						
17. = Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	0	4.769.144	4.002.500	3.791.000	3.721.000	3.721.000
18. Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (Summe der Einzahlungen abzüglich Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit)	0	-2.983.144	-2.301.300	-2.174.700	-2.124.700	-2.124.700
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit						
19. Zuwendungen für Investitionstätigkeit	0	592.000	745.000	1.584.000	1.575.000	2.475.000
20. Beiträge u. ä. Entgelte für Investitionstätigkeit	0	349.000	0	0	0	0
21. Veräußerung von Sachvermögen	0	0	0	0	0	0
22. Veräußerung von Finanzvermögensanlagen	0	0	0	0	0	0
23. sonstige Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
24. = Summe der Einzahlungen für Investitionstätigkeit	0	941.000	745.000	1.584.000	1.575.000	2.475.000
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit						
25. Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0	0	0	0
26. Baumaßnahmen	0	1.908.000	1.169.000	3.066.000	3.066.000	3.066.000
27. Erwerb von beweglichem Sachvermögen	0	93.000	85.000	7.000	7.000	7.000
28. Erwerb von Finanzvermögensanlagen	0	0	0	0	0	0
29. Aktivierbare Zuwendungen	0	100.000	0	0	0	0
30. Sonstige Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
31. = Summe der Auszahlungen für Investitionstätigkeit	0	2.101.000	1.254.000	3.073.000	3.073.000	3.073.000
32. Saldo aus Investitionstätigkeit (Summe Einzahlungen abzüglich Summe Auszahlungen für Investitionstätigkeit)	0	-1.160.000	-509.000	-1.489.000	-1.498.000	-598.000
33. Finanzmittel-Überschuss/-Fehlbetrag (Summen Zeile 18 und 32)	0	-4.143.144	-2.810.300	-3.663.700	-3.622.700	-2.722.700
Ein-,Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit						
34. Einzahlungen; Aufnahme von Krediten und inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
35. Auszahlungen; Tilgung von Krediten und Rückzahlung von inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
36. Saldo aus Finanzierungstätigkeit	0	0	0	0	0	0

Ziele und Kennzahlen
Beiträge des Geschäftsbereichs 06 "Stadtplanung u. Bauberatung" zur Zielerfüllung im Haushaltsjahr 2010



Vorstandsbereich IV	
Produktbereich	06 Stadtplanung und Bauberatung
Verantwortlich	Herr Jürgen Zwengel
Beschreibung	Erstellung von Bauleitplänen, städtebaulichen Satzungen; Projekte zur Aufwertung von Stadtquartieren; Baugenehmigungen; Denkmal- und Stadtbildpflege; Erschließungs- und städtebauliche sowohl gesetzlich vorgeschrieben als auch freiwillig
Auftragsgrundlage	Investoren, Politik, Verwaltung, Bürger, Wirtschaft, Behörden, Rat, FH, Bewohner, Antragsteller
Zielgruppe	Stadtplanung
Produktgruppen	1-06-01 Bauberatung und Baugenehmigung 1-06-02 Festsetzungen und Vertragsmanagement 1-06-03 Forum Architektur 1-06-04

Im Ergebnis des Teilhaushaltes sind ab 2011 die pauschalen Minderaufwendungen in Höhe von 339.600 € zu berücksichtigen.
Die Zuordnung der pauschalen Minderungen den Produktgruppen erfolgen im Rahmen der Haushaltsberatungen des jeweiligen Haushaltsjahres.

Produktbereich	06	Stadtplanung u. Bauberatung
Produktgruppe	06-01	Stadtplanung
Verantwortlich	Herr Peter Albrecht	
Beschreibung	Bauleit- und Flächennutzungsplanung; Innenstadt ("Porschestraße"); "Soziale Stadt Westhagen"; "ErlebnisWelt Allerpark"	
Auftragsgrundlage		
Zielgruppe		
Produkte	1-06-01-01	Flächennutzungsplan
	1-06-01-02	Städtebauliche Satzungen und Planungen

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen berücksichtigt werden.

Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 06-01	Ansatz	Plan	Plan	Plan
Bezeichnung	2009	2010	2011	2012
Summe ordentlicher Erträge	13.000	113.600	123.800	140.600
Summe ordentlicher Aufwendungen	2.418.496	2.040.700	2.097.700	2.022.700
ordentliches Ergebnis	2.405.496-	1.927.100-	1.973.900-	1.882.100-
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	144.646-	148.100-	148.100-	148.100-
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen	2.550.142-	2.075.200-	2.122.000-	2.030.200-

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe 06-01	2009		2010		2011		2012	
	Planwert	Maßeinheit	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz
Handlungsfeld								
Stadtentwicklung und Stadtqualität fortentwickeln	Oberziel							
	Produktgruppenziel							
Lebenswerte und lebendige Stadt- und Ortsteile erhalten und fördern	Zeitrahe Umsetzung von politischen Beschlüssen in Bezug auf die bedarfsgerechte Erstellung von Bauleitplänen und städtebaulichen Planungen							
Lebenswerte und lebendige Stadt- und Ortsteile erhalten und fördern	Bearbeitungsgrad/Steps entsprechend der vereinbarten Zeitschiene	%	100		100		100	

Produktbereich	06	Stadtplanung u. Bauberatung
Produktgruppe	06-02	Bauberatung und Baugenehmigung
Verantwortlich	Herr Hans-Günter Witt	
Beschreibung	Maßnahmen nach der NBauO insbesondere Baugenehmigungen; Statikprüfung; Denkmal- und Stadtbildpflege	
Auftragsgrundlage		
Zielgruppe		
Produkte	1-06-02-01	Baugenehmigungen / Bauvorbescheide
	1-06-02-02	Prüfung bautechnischer Nachweise
	1-06-02-03	Baulasten, Teilungen und Bescheinigungen
	1-06-02-04	Bautüberwachung / Bauordnungsbeh. Maßn.
	1-06-02-05	Denkmalpflege / Stadtbildgestaltung

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen berücksichtigt werden.

Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 06-02	Bezeichnung	Ansatz 2009	Plan 2010		Plan 2011		Plan 2012
			Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	
	Summe ordentlicher Erträge	1.779.000	1.695.700	1.610.800	1.590.800		
	Summe ordentlicher Aufwendungen	2.326.429	2.301.400	2.365.000	2.366.400		
	ordentliches Ergebnis	547.429	605.700	754.200	775.600		
	Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	174.911	182.400	182.400	182.400		
	Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen	722.340	788.100	936.600	958.000		

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe 06-02	Handlungsfeld	Oberziel	Produktgruppenziel	Kennzahl	Maßeinheit	2009		2010		2011		2012	
						Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz
Stadtverwaltung als bürgerfreundlichen Dienstleister ausbauen	Einführung des "virtuellen Bauamts" bis zum 31.12.2010	Dienstleistungsqualität für Bürger optimieren	Wahrung der bauordnungsrechtlichen Bestimmungen	Bearbeitungsgrad/Steps entsprechend der vereinbarten Zeitschiene	%		100			--			
				Anzahl aller bauordnungsrechtlichen Verfahren	Stück		2.000		2.000		2.000		
				Quote der erfolgreich abgeschlossenen bauordnungsrechtl. Verfahren im lfd. HH-Jahr	%		75		75		75		
				Anzahl der erteilten Baugenehmigungen	Stück		1.200		1.200		1.200		
				Quote der erfolgreich abgeschlossenen Baugenehmigungsverfahren im lfd. HH-Jahr	%		80		80			80	

Produktbereich	06	Stadtplanung u. Bauberatung
Produktgruppe	06-03	Festsetzungen und Vertragsmanagement
Verantwortlich	Frau Kerstin Schöbel	
Beschreibung	Aufstellung, Änderung, Neufassung von Satzungen; Erhebung Ausgleichsbeträge in förmlich festgesetzten Sanierungs-gebieten; Befreiung vom Fernwärmeanschlusszwang; Ablösung KFZ-	
Auftragsgrundlage		
Zielgruppe	1-06-03-01 Festsetzungen und Vertragsmanagement	
Produkte		

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen berücksichtigt werden.

Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 06-03	Bezeichnung	Ansatz 2009		Plan 2010		Plan 2011		Plan 2012	
	Summe ordentlicher Erträge	4.000		2.500		2.500		2.500	
	Summe ordentlicher Aufwendungen	87.973		102.300		102.300		102.300	
	ordentliches Ergebnis	83.973-		99.800-		99.800-		99.800-	
	Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	6.890-		7.200-		7.200-		7.200-	
	Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen	90.863-		107.000-		107.000-		107.000-	

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe 06-03	Handlungsfeld	Oberziel	Produktgruppenziel	Kennzahl	Maßeinheit	2009		2010		2011		2012	
						Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz
Stadtentwicklung und Stadtqualität fortentwickeln	Lebenswerte und lebendige Stadt- und Ortsteile erhalten und fördern	Umsetzung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen aufgrund städtebaulicher Verträge mit privaten Investoren	Plan-Anzahl der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen	Stück				5		3		1	
								80		100		100	
			Quote der umgesetzten bzw. abgeschlossenen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen im lfd. HH-Jahr	%									

Produktbereich	06	Stadtplanung u. Bauberatung
Produktgruppe	06-04	Forum Architektur
Verantwortlich	Frau Nicole Froberg	
Beschreibung	Das Forum Architektur führt Produkte und Veranstaltungen zu den Themen "Architektur" und "Städtebau" durch. Baukulturelle Themen werden einer größeren Öffentlichkeit zugänglich gemacht und als kulturelle Werte verdeutlicht. Von 06-SV erfolgt einzig die Zuarbeit in finanztechnischer Hinsicht (Haushalt, Rechnungswesen, Controlling).	
Auftragsgrundlage		
Produkte	1-06-04-01 Forum Architektur	

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen berücksichtigt werden.

Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 06-04	Ansatz	Plan		Plan	
		2009	2010	2011	2012
Bezeichnung					
Summe ordentlicher Erträge	0-	0-	0-	0-	0-
Summe ordentlicher Aufwendungen	6.877	21.500	21.500	21.500	21.500
ordentliches Ergebnis	6.877-	21.500-	21.500-	21.500-	21.500-
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	0	0	0	0	0
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen	6.877-	21.500-	21.500-	21.500-	21.500-

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe 06-04*	2009	2010		2011		2012	
		Planansatz	Finanzansatz	Planansatz	Finanzansatz	Planansatz	Finanzansatz
Handlungsfeld							
Oberziel							
Produktgruppenziel							
Kennzahl							

* Für die Produktgruppe Forum Architektur sind keine Ziele und Kennzahlen definiert.

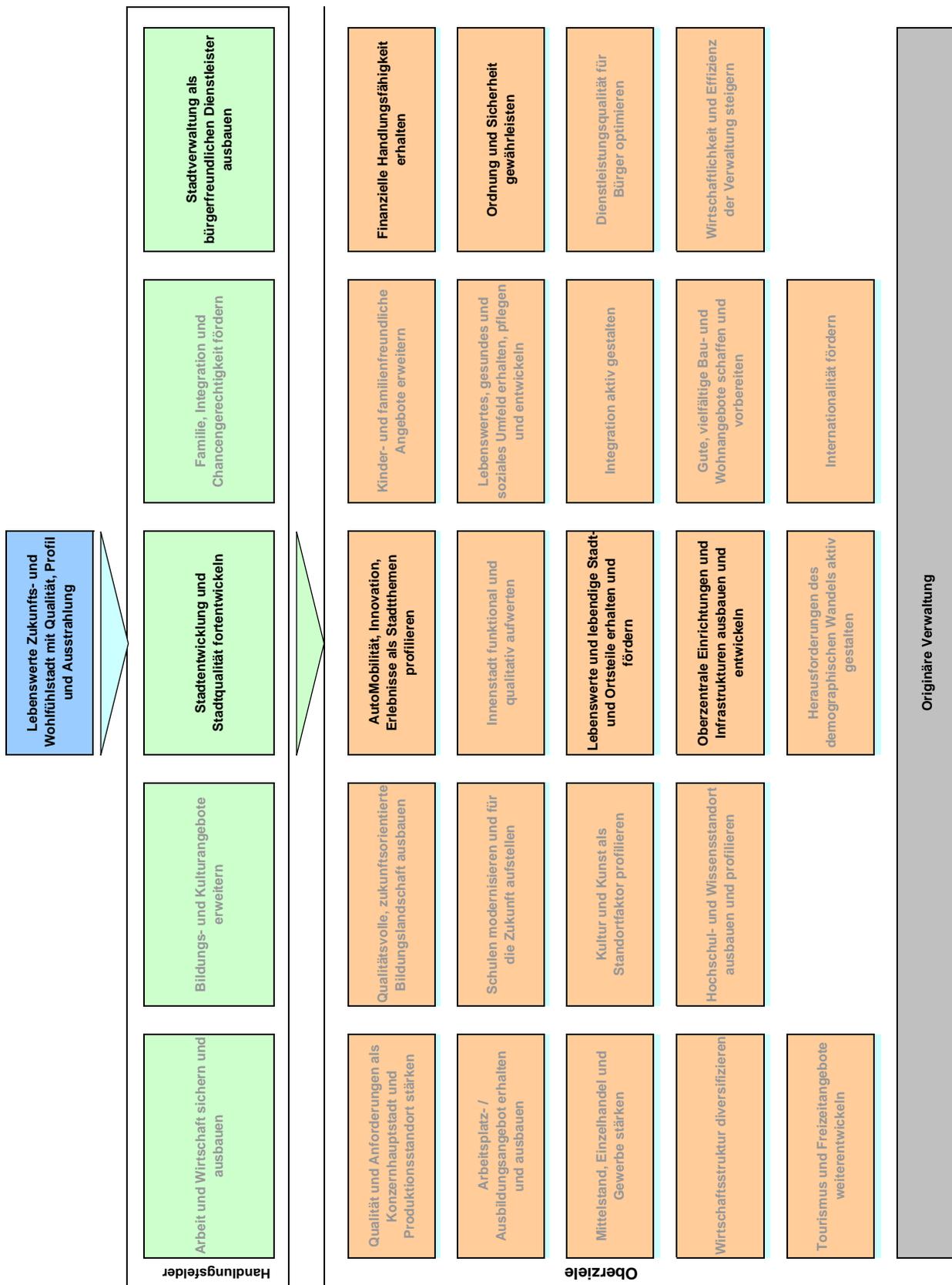
Teilhaushalt 07

Straßenbau und Projektkoordination

Teilergebnishaushalt 07: Straßenbau und Projektkoordination						
Erträge und Aufwendungen						
	Ergebnis 2008 - Euro -	Ansatz 2009 - Euro -	Ansatz 2010 - Euro -	Ansatz 2011 - Euro -	Ansatz 2012 - Euro -	Ansatz 2013 - Euro -
1	2	3	4	5	6	7
Ordentliche Erträge						
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0	0	0	0	0	0
3. Auflösungserträge aus Sonderposten	0	5.211.596	5.932.900	5.944.400	5.848.700	5.662.600
4. sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0	0
5. öffentlich-rechtliche Entgelte	0	1.333.800	1.330.700	1.330.700	1.330.700	1.330.700
6. privatrechtliche Entgelte	0	131.900	121.000	121.000	121.000	121.000
7. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	34.700	33.700	33.700	33.700	33.700
8. Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	0	0
9. aktivierte Eigenleistungen	0	176.000	125.500	125.500	125.500	125.500
10. Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
11. sonstige ordentliche Erträge	0	250.000	250.000	250.000	250.000	250.000
12. = Summe ordentliche Erträge	0	7.137.996	7.793.800	7.805.300	7.709.600	7.523.500
Ordentliche Aufwendungen						
13. Aufwendungen für aktives Personal	0	3.571.346	3.821.100	3.284.900	3.284.900	3.284.900
14. Aufwendungen für Versorgung	0	70.200	0	0	0	0
15. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	0	3.977.700	5.048.800	4.377.400	4.377.400	4.377.400
16. Abschreibungen	0	13.034.373	12.843.100	13.280.100	13.700.700	14.178.100
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
18. Transferaufwendungen	0	0	0	0	0	0
19. sonstige ordentliche Aufwendungen	0	636.800	675.500	695.700	640.700	640.700
20. = Summe ordentliche Aufwendungen	0	21.290.419	22.388.500	21.638.100	22.003.700	22.481.100
21. ordentliches Ergebnis (ordentliche Erträge abzüglich ordentliche Aufwendungen Jahresüberschuss(+)/Jahresfehlbetrag (-))	0	-14.152.423	-14.594.700	-13.832.800	-14.294.100	-14.957.600
22. außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
23. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
24. außerordentliches Ergebnis (außerordentliche Erträge abzüglich außerordentliche Aufwendungen)	0	0	0	0	0	0
25. Jahresergebnis (Saldo ordentliches Ergebnis und außerordentliches Ergebnis) Überschuss(+)/Fehlbetrag(-)	0	-14.152.423	-14.594.700	-13.832.800	-14.294.100	-14.957.600
26. Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0	0	14.000	14.000	14.000	14.000
27. Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	0	359.765	1.780.500	1.780.500	1.780.500	1.780.500
28. Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	0	-359.765	-1.766.500	-1.766.500	-1.766.500	-1.766.500
29. Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen	0	-14.512.188	-16.361.200	-15.599.300	-16.060.600	-16.724.100

Teilfinanzhaushalt 07: Straßenbau und Projektkoordination						
Einzahlungen und Auszahlungen						
	1	2	3	4	5	6
	Ergebnis 2008 - Euro -	Ansatz 2009 - Euro -	Ansatz 2010 - Euro -	Ansatz 2011 - Euro -	Ansatz 2012 - Euro -	Ansatz 2013 - Euro -
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit						
10. = Summe der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	0	1.750.400	1.735.400	1.735.400	1.735.400	1.735.400
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit						
17. = Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	0	8.232.001	9.361.300	8.173.900	8.118.900	8.118.900
18. Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (Summe der Einzahlungen abzüglich Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit)	0	-6.481.601	-7.625.900	-6.438.500	-6.383.500	-6.383.500
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit						
19. Zuwendungen für Investitionstätigkeit	0	4.981.000	3.470.000	2.185.000	1.001.000	0
20. Beiträge u. ä. Entgelte für Investitionstätigkeit	0	0	709.000	425.000	554.000	0
21. Veräußerung von Sachvermögen	0	214.000	0	0	0	0
22. Veräußerung von Finanzvermögensanlagen	0	0	0	0	0	0
23. sonstige Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
24. = Summe der Einzahlungen für Investitionstätigkeit	0	5.195.000	4.179.000	2.610.000	1.555.000	0
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit						
25. Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	111.000	61.000	0	0	0
26. Baumaßnahmen	0	19.220.000	10.954.000	10.576.000	11.725.000	8.377.000
27. Erwerb von beweglichem Sachvermögen	0	175.000	135.000	109.000	172.000	82.000
28. Erwerb von Finanzvermögensanlagen	0	0	0	0	0	0
29. Aktivierbare Zuwendungen	0	0	0	0	0	0
30. Sonstige Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
31. = Summe der Auszahlungen für Investitionstätigkeit	0	19.506.000	11.150.000	10.685.000	11.897.000	8.459.000
32. Saldo aus Investitionstätigkeit (Summe Einzahlungen abzüglich Summe Auszahlungen für Investitionstätigkeit)	0	-14.311.000	-6.971.000	-8.075.000	-10.342.000	-8.459.000
33. Finanzmittel-Überschuss/-Fehlbetrag (Summen Zeile 18 und 32)	0	-20.792.601	-14.596.900	-14.513.500	-16.725.500	-14.842.500
Ein-,Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit						
34. Einzahlungen; Aufnahme von Krediten und inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
35. Auszahlungen; Tilgung von Krediten und Rückzahlung von inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
36. Saldo aus Finanzierungstätigkeit	0	0	0	0	0	0

Ziele und Kennzahlen
Beiträge des Geschäftsbereichs 07 "Straßenbau und Projektkoordination" zur Zielerfüllung im Haushaltsjahr 2010



Vorstandsbereich IV	
Produktbereich	07 Straßenbau und Projektkoordination
Verantwortlich	Herr Bode
Beschreibung	Planung, Neubau, Umbau, Grunderneuerung und Unterhaltung/Verwaltung der städtischen Verkehrsflächeninfrastruktur
Auftragsgrundlage	Gesetzlich vorgeschrieben, Forderungen der Politik, freiwillige Leistungen
Zielgruppe	Alle Verkehrsteilnehmer, alle Einwohner, Bürgerdienste, WAS
Produktgruppen	1-07-01 Straßen- und Verkehrsplanung 1-07-02 Straßenbau und -betrieb 1-07-03 Straßenrecht und Beitragswesen

Im Ergebnis des Teilhaushaltes sind ab 2011 die pauschalen Minderaufwendungen in Höhe von 745.300 € zu berücksichtigen.
Die Zuordnung der pauschalen Minderungen den Produktgruppen erfolgen im Rahmen der Haushaltsberatungen des jeweiligen Haushaltsjahres.

Produktbereich	07	Straßenbau und Projektkoordination	
Produktgruppe	07-01	Straßen- und Verkehrsplanung	
Verantwortlich	Frau Sabine Hennecke		
Beschreibung	Planung der Verkehrsflächen bei Neubau, Umbau und Grunderneuerungen, Verkehrsentwicklung und Verkehrsinfrastrukturmaßnahmen		
Auftragsgrundlage			
Zielgruppe			
Produkte	1-07-01-01	Straßenplanung	
	1-07-01-02	Verkehrsplanung	
	1-07-01-03	Straßenraumordnung und Erschließungsgenehmigung	
	1-07-01-04	Beleuchtungsplanung	

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen berücksichtigt werden.

Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 07-01		Ansatz		Plan		Plan	
Bezeichnung		2009	2010	2011	2012		
Summe ordentlicher Erträge		88.670	38.100	38.100	38.100		
Summe ordentlicher Aufwendungen		1.399.589	1.232.500	1.239.100	1.239.100		
ordentliches Ergebnis		1.310.919-	1.194.400-	1.201.000-	1.201.000-		
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen		184.399-	60.700-	60.700-	60.700-		
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen		1.495.318-	1.255.100-	1.261.700-	1.261.700-		

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe				2009		2010		2011		2012	
Handlungsfeld	Oberziel	Produktgruppenziel	Kennzahl	Maßeinheit	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert
Stadtentwicklung und Stadtqualität fortentwickeln	Lebenswerte und lebendige Stadt- und Ortsteile erhalten und fördern	Weiterentwicklung eines leistungsfähigen Verkehrsnetztes unter Reduzierung von Fremdvergaben	%-Anteil der aktivierten Eigenleistungen vom umgesetzten Bauvolumen	%	0,36		0,37		0,32		
	Oberzentrale Einrichtungen und Infrastrukturen ausbauen und entwickeln	Weiterentwicklung eines leistungsfähigen Verkehrsnetztes durch Optimierung der Verkehrssteuerung	Anzahl der durch eigene Beschäftigte durchgeführten Verkehrserhebungen pro Jahr	Stück	25		25		25		
Stadtverwaltung als bürgerfreundlichen Dienstleister ausbauen	Ordnung und Sicherheit gewährleisten	Termingerechte Bearbeitung von 75% der Anträge auf Erschließungsgenehmigungen innerhalb von 7 Tagen unter Einhaltung der Vorgaben von Nieders. Straßengesetz und Bauordnung	%-Anteil der fristgerecht bearbeiteten Anträge	%	75		75		75		
	AutoMobilität, Innovation, Erlebnisse als Stadthemen profilieren	Reduzierung der energieineffizienten Leuchtkörper um durchschnittlich 2 %/Jahr	Anzahl der Leuchtkörper Anzahl der verbesserten Leuchtkörper	Stück	4.514		4.424		4.334		
				Stück	90		90		90		

Produktbereich	07	Straßenbau und Projektkoordination	
Produktgruppe	07-02	Straßenbau und -betrieb	
Verantwortlich	Herr Jürgen Ballmann		
Beschreibung	Neubau, Umbau, Grunderneuerungen und Betrieb von städtischen Verkehrsflächen, Straßenbeleuchtungsanlagen, Ingenieurbauwerken, Brunnen und verkehrstechnischer Anlagen		
Auftragsgrundlage			
Zielgruppe			
Produkte	1-07-02-01	Straßenbau	
	1-07-02-02	Straßenbetrieb	
	1-07-02-03	Verkehrstechnik	
	1-07-02-04	Straßenbeleuchtung	
	1-07-02-05	Straßenentwässerung	
	1-07-02-06	Unterhaltung sonstige Einrichtungen	

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen berücksichtigt werden.

Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 07-02		Ansatz		Plan		Plan	
Bezeichnung		2009		2010		2011	
		Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz
Summe ordentlicher Erträge		7.049.326	7.755.700	7.767.200	7.671.500	7.671.500	7.671.500
Summe ordentlicher Aufwendungen		19.890.830	20.994.000	20.967.500	21.333.100	21.333.100	21.333.100
ordentliches Ergebnis		12.841.504-	13.238.300-	13.200.300-	13.661.600-	13.661.600-	13.661.600-
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen		175.366-	1.683.300-	1.683.300-	1.683.300-	1.683.300-	1.683.300-
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen		13.016.870-	14.921.600-	14.883.600-	15.344.900-	15.344.900-	15.344.900-

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe		2009		2010		2011		2012	
Handlungsfeld	Oberziel	Produktgruppenziel	Kennzahl	Maßeinheit	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert
					2009	2010	2011	2012	
Stadtverwaltung als bürgerfreundlichen Dienstleister ausbauen	Finanzielle Handlungsfähigkeit erhalten	Sicherstellung eines leistungsfähigen Verkehrsnetztes durch Eigenleistung in Höhe von X % beim Um- und Ausbau von Straßen	%-Anteil der aktivierten Eigenleistungen vom umgesetzten Um- und Ausbauvolumen	%	0,84		0,86		0,75
	Ordnung und Sicherheit gewährleisten	Sicherstellung eines leistungsfähigen Verkehrsnetztes durch verbesserte Unterhaltung der Verkehrsflächen	Unterhaltskosten je m ² bituminöser Verkehrsfläche Betriebskosten je Signalanlage Unterhaltungsaufwendungen je Leuchte Betriebskostenerstatung für die Gemeinschaftsentwässerungsanlagen an die WEB i.H.v. X € je m ² angeschlossene Straßenfläche	€	0,15		0,14		0,14
Stadtentwicklung und Stadtqualität fortentwickeln	Lebenswerte und lebendige Stadt- und Ortschaften erhalten und fördern	Erhaltung der Aufenthalts-/Nutzungsqualität an sonstigen öffentlichen Einrichtungen		%	4.213		4.213		4.213
					50,77		49,17		47,67
				€	0,12		0,11		0,11
			Betriebsdauer der Brunnen im Zeitraum April - Oktober 100%	%	88,64		95,00		95,00

Produktbereich	07	Straßenbau und Projektkoordination
Produktgruppe	07-03	Straßenrecht und Beitragswesen
Verantwortlich	Herr Joachim Wiswe	
Beschreibung	Straßenwidmungen, -entwicklungen, Erhebung von Erschließungs- und Straßenausbaubeiträgen	
Auftragsgrundlage		
Zielgruppe	Einwohner und Besucher der Stadt Wolfsburg	
Produkt	1-07-03-01	Straßenrecht
	1-07-03-02	Beitragswesen

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen berücksichtigt werden.

Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 07-02		Ansatz 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Bezeichnung					
Summe ordentlicher Erträge		0-	0-	0-	0-
Summe ordentlicher Aufwendungen		0	162.000	176.800	176.800
ordentliches Ergebnis		0	162.000-	176.800-	176.800-
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen		0	22.500-	22.500-	22.500-
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen		0	184.500-	199.300-	199.300-

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe		2009		2010		2011		2012	
Handlungsfeld	Oberziel	Produktgruppenziel	Kennzahl	Maßeinheit	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert
Stadtverwaltung als bürgerfreundlichen Dienstleister ausbauen	Finanzielle Handlungsfähigkeit erhalten	Rechtskräftige Widmung von Straßen, Wegen und Plätzen als Grundlage für u.a. ordnungsgemäße Gebührenerhebung und Straßenreinigung durch die Überprüfung des Straßenbestandsverzeichnisses auf nicht gewidmete Straßen	Anzahl der Widmungen	Stück	8		8		8

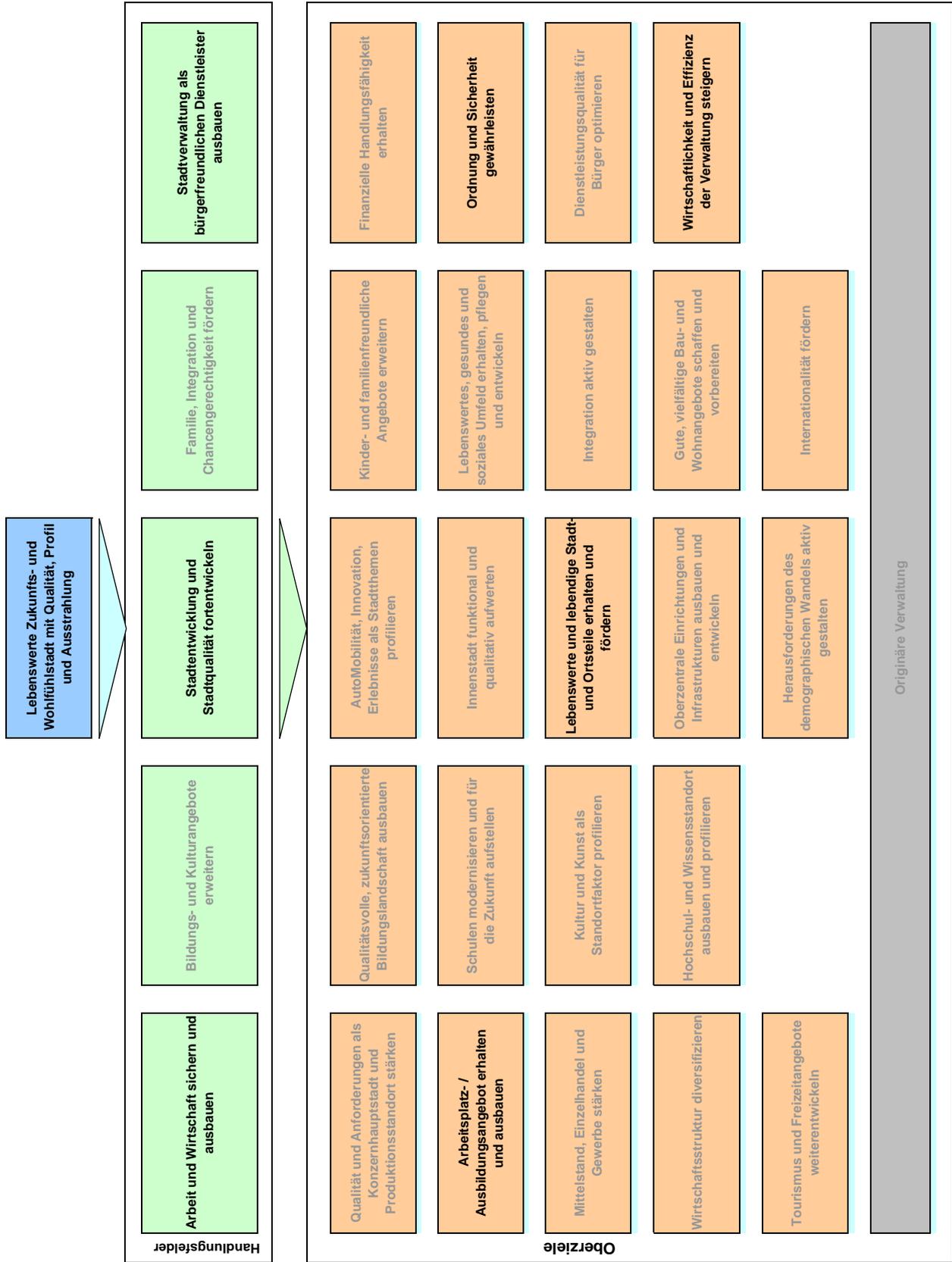
Teilhaushalt 08

Grün

Teilergebnishaushalt 08: Grün		Ansatz 2009 - Euro -	Ansatz 2010 - Euro -	Ansatz 2011 - Euro -	Ansatz 2012 - Euro -	Ansatz 2013 - Euro -
Erträge und Aufwendungen		3	4	5	6	7
1		Ergebnis 2008 - Euro -	2	3	4	5
Ordentliche Erträge						
1. Steuern und ähnliche Abgaben		0	0	0	0	0
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen		0	0	0	0	0
3. Auflösungserträge aus Sonderposten		0	91.152	195.300	6.100	6.300
4. sonstige Transfererträge		0	0	0	0	0
5. öffentlich-rechtliche Entgelte		0	2.469.378	2.016.100	2.016.100	2.016.100
6. privatrechtliche Entgelte		0	71.000	452.500	452.500	452.500
7. Kostenerstattungen und Kostenumlagen		0	115.600	117.600	117.600	117.600
8. Zinsen und ähnliche Finanzerträge		0	0	0	0	0
9. aktivierte Eigenleistungen		0	215.000	130.000	130.000	130.000
10. Bestandsveränderungen		0	0	0	0	0
11. sonstige ordentliche Erträge		0	0	0	0	0
12. = Summe ordentliche Erträge		0	2.962.130	2.890.500	2.722.300	2.722.500
Ordentliche Aufwendungen						
13. Aufwendungen für aktives Personal		0	8.486.859	8.990.500	8.271.200	8.271.200
14. Aufwendungen für Versorgung		0	157.602	0	0	0
15. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen		0	1.996.354	1.820.400	1.957.000	1.957.000
16. Abschreibungen		0	845.575	638.400	680.700	738.300
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		0	0	0	0	0
18. Transferaufwendungen		0	25.000	25.000	25.000	25.000
19. sonstige ordentliche Aufwendungen		0	241.607	138.700	138.700	138.700
20. = Summe ordentliche Aufwendungen		0	11.752.997	11.613.000	11.072.600	11.130.200
21. ordentliches Ergebnis (ordentliche Erträge abzüglich ordentliche Aufwendungen Jahresüberschuss(+)/Jahresfehlbetrag (-)		0	-8.790.867	-8.722.500	-8.350.300	-8.407.700
22. außerordentliche Erträge		0	0	0	0	0
23. außerordentliche Aufwendungen		0	0	0	0	0
24. außerordentliches Ergebnis (außerordentliche Erträge abzüglich außerordentliche Aufwendungen)		0	0	0	0	0
25. Jahresergebnis (Saldo ordentliches Ergebnis und außerordentliches Ergebnis) Überschuss(+)/Fehlbetrag(-)		0	-8.790.867	-8.722.500	-8.350.300	-8.407.700
26. Erträge aus internen Leistungsbeziehungen		0	0	5.975.900	5.975.900	5.975.900
27. Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen		0	911.646	2.592.800	2.592.800	2.592.800
28. Saldo aus internen Leistungsbeziehungen		0	-911.646	3.383.100	3.383.100	3.383.100
29. Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen		0	-9.702.513	-5.339.400	-4.967.200	-5.024.600

Teilfinanzhaushalt 08: Grün							
Einzahlungen und Auszahlungen							
	1	2	3	4	5	6	7
	Ergebnis 2008 - Euro -	Ansatz 2009 - Euro -	Ansatz 2010 - Euro -	Ansatz 2011 - Euro -	Ansatz 2012 - Euro -	Ansatz 2013 - Euro -	
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit							
10. = Summe der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	0	2.655.978	2.586.200	2.586.200	2.586.200	2.586.200	
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit							
17. = Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	0	10.793.062	10.862.500	10.279.800	10.279.800	10.279.800	
18. Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (Summe der Einzahlungen abzüglich Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit)	0	-8.137.084	-8.276.300	-7.693.600	-7.693.600	-7.693.600	
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit							
19. Zuwendungen für Investitionstätigkeit	0	2.000	0	0	0	0	0
20. Beiträge u. ä. Entgelte für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0	0
21. Veräußerung von Sachvermögen	0	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
22. Veräußerung von Finanzvermögensanlagen	0	0	0	0	0	0	0
23. sonstige Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0	0
24. = Summe der Einzahlungen für Investitionstätigkeit	0	4.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit							
25. Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0	0	0	0	0
26. Baumaßnahmen	0	2.237.000	1.065.000	697.000	753.000	379.000	379.000
27. Erwerb von beweglichem Sachvermögen	0	610.000	733.000	465.000	455.000	452.000	452.000
28. Erwerb von Finanzvermögensanlagen	0	0	0	0	0	0	0
29. Aktivierbare Zuwendungen	0	40.000	36.000	40.000	40.000	40.000	40.000
30. Sonstige Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0	0
31. = Summe der Auszahlungen für Investitionstätigkeit	0	2.887.000	1.834.000	1.202.000	1.248.000	871.000	871.000
32. Saldo aus Investitionstätigkeit (Summe Einzahlungen abzüglich Summe Auszahlungen für Investitionstätigkeit)	0	-2.883.000	-1.832.000	-1.200.000	-1.246.000	-869.000	-869.000
33. Finanzmittel-Überschuss/-Fehlbetrag (Summen Zeile 18 und 32)	0	-11.020.084	-10.108.300	-8.893.600	-8.939.600	-8.562.600	-8.562.600
Ein-,Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit							
34. Einzahlungen; Aufnahme von Krediten und inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0	0
35. Auszahlungen; Tilgung von Krediten und Rückzahlung von inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0	0
36. Saldo aus Finanzierungstätigkeit	0	0	0	0	0	0	0

Ziele und Kennzahlen
Beiträge des Geschäftsbereichs 08 "Grün" zur Zielerfüllung im Haushaltsjahr 2010



Vorstandsbereich IV									
Produktbereich	08 Grün								
Verantwortlich	Herr Goetz Stehr								
Beschreibung	Der GB Grün plant, baut und bewirtschaftet derzeit 817 Hektar öffentliche Grün- und Parkanlagen, Schmuckpflanzungen, Jugend-, Kinderspiel- und Bolzplätze, Grün- und Freiflächen von Schulen, das städtische Verkehrsgrün sowie Natur- und Landschaftsflächen								
Auftragsgrundlage									
Zielgruppe	Politik, Verwaltung, Kunden und Bürger/Benutzer								
Produktgruppen	<table border="1"> <tr> <td>1-08-01</td> <td>Verwaltung der Grün- und Freiflächen</td> </tr> <tr> <td>1-08-02</td> <td>Grün-/Freiraumplanung und -entwicklung</td> </tr> <tr> <td>1-08-03</td> <td>Pflege und Unterhaltung von Grün- und Freiflächen</td> </tr> <tr> <td>1-08-04</td> <td>Friedhofs- und Bestattungswesen</td> </tr> </table>	1-08-01	Verwaltung der Grün- und Freiflächen	1-08-02	Grün-/Freiraumplanung und -entwicklung	1-08-03	Pflege und Unterhaltung von Grün- und Freiflächen	1-08-04	Friedhofs- und Bestattungswesen
1-08-01	Verwaltung der Grün- und Freiflächen								
1-08-02	Grün-/Freiraumplanung und -entwicklung								
1-08-03	Pflege und Unterhaltung von Grün- und Freiflächen								
1-08-04	Friedhofs- und Bestattungswesen								

Im Ergebnis des Teilhaushaltes sind ab 2011 die pauschalen Minderaufwendungen in Höhe von 947.300 € (davon 177.100,00€ für Bestattung) zu berücksichtigen.
Die Zuordnung der pauschalen Minderungen den Produktgruppen erfolgen im Rahmen der Haushaltsberatungen des jeweiligen Haushaltsjahres.

Produktbereich	08	Grün
Produktgruppe	08-01	Verwaltung der Grün- und Freiflächen
Verantwortlich	Herr Helmut Prinke	
Beschreibung	Bereitstellung und Bewirtschaftung von öffentlichen Grün- und Freiflächen als "Eigentümer" sowie Bewirtschaftung von Grün- und Freiflächen als "Dienstleister" auf Grund von Kontrakten; Betreuung des Grünflächeninformationssystems.	
Auftragsgrundlage		
Zielgruppe	Bürger, Besucher und Kunden, Politik, Verwaltung	
Produkte	1-08-01-01	Bereitst.u.Bewirtschaft.v.GF Eigentümer
	1-08-01-02	Bewirt. v. Grün. u. Freifl. als Dienstl.

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen berücksichtigt werden.

Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 08-01 Bezeichnung	Ansatz		Plan		Plan	
	2009	2010	2010	2011	2012	2012
Summe ordentlicher Erträge	33.000	38.700	38.900	38.900	39.100	
Summe ordentlicher Aufwendungen	1.729.600	1.252.400	1.252.700	1.252.700	1.263.800	
ordentliches Ergebnis	1.696.600-	1.213.700-	1.213.800-	1.213.800-	1.224.700-	
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	45.489-	1.841.400-	1.841.400-	1.841.400-	1.841.400-	
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen	1.742.089-	3.055.100-	3.055.200-	3.055.200-	3.066.100-	

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe	2009		2010		2011		2012				
	Handlungsfeld	Oberziel	Produktgruppenziel	Kennzahl	Maßeinheit	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz		
Stadtentwicklung und Stadtqualität fortentwickeln	Lebenswerte und lebendige Stadt- und Ortsteile erhalten und fördern	Festlegung von standardisierten Pflegeklassen für ein angemessenes Erscheinungsbild auf städtischen Grünflächen (ohne Friedhöfe)	Festlegung von Flächen mit stadtbildprägender Bedeutung in Pflegeklasse 1 und 2 (im Verhältnis zur Gesamtfläche)	%		6,31		6,25		6,24	
			Anzahl Beschwerden pro ha Grünfläche	Stück							
			Bearbeitungszeit (h:m) je Beschwerde	Stunden							

Produktbereich	08	Grün
Produktgruppe	08-02	Grün-/Freiraumplanung und -entwicklung
Verantwortlich	Frau Silke Westphalen	
Beschreibung	Planen und Bauen von Grün- und Freiflächen auf Anforderung gemäß HOAI im besiedelten Bereich und in der Landschaft; Grünordnungs- und Landschaftsplanung; Fachliche Beratung bei Freiraum relevanten Planungen	
Auftragsgrundlage		
Zielgruppe	Politik, Verwaltung, Kunden und Bürger/Benutzer	
Produkte	1-08-02-01	Planen/Bauen Grün-/Freianlagen
	1-08-02-02	Planen v. Landschafts- u. Freiräumen

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen berücksichtigt werden.

Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 08-02	Bezeichnung	Ansatz 2009	Plan 2010		Plan 2011		Plan 2012
	Summe ordentlicher Erträge	185.500	208.500	102.500	102.500	102.500	
	Summe ordentlicher Aufwendungen	872.874	992.100	913.200	913.200	916.200	
	ordentliches Ergebnis	687.374-	783.600-	810.700-	810.700-	813.700-	
	Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	78.603-	69.300-	69.300-	69.300-	69.300-	
	Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen	765.977-	852.900-	880.000-	880.000-	883.000-	

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe 08-02	2009		2010		2011		2012	
	Planwert	Maßeinheit	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz
Handlungsfeld								
Oberziel	Produktgruppenziel	Kennzahl						
	zeitlich befristetes Ziel: Umsetzung der Finanzmittel Konjunkturpaket II bis zum 31.12.2010	Soll-/Ist-Vergleich der kassenwirksamen Haushaltsmittel Spielplätze	%	100				
Lebenswerte und lebendige Stadt- und Ortsteile erhalten und fördern	Planen und Bauen aller Freianlagen in Wohnbaubereichen	Soll-/Ist-Vergleich der realisierten Wohnbaubereiche	Stück					

Produktbereich	08	Grün
Produktgruppe	08-03	Pflege und Unterhaltung von Grün- und Freiflächen
Verantwortlich	N.N.; kom.L. Herr Jörg Dunkhorst	
Beschreibung	Durchführung von Pflege- bzw. Unterhaltungsarbeiten sowie Werkstattleistungen auf Grün- und Freiflächen des GB Grün, anderer städt. Geschäftsbereiche (Schulen, Kindertagesstätten, Kinderspielfläche, Straßengrün, öffentliche Gebäude ...), anderer Konzernteil	
Auftragsgrundlage		
Zielgruppe	Politik, Verwaltung, Kunden und Bürger/Benutzer	
Produkte	1-08-03-01 Pflege von Vegetationsflächen 1-08-03-02 Unth.v.befestigten Flächen u.Ausstattung 1-08-03-03 Sicherheits- und Funktionskontrolle 1-08-03-04 Fahrzeug- und Maschinenpark 1-08-03-05 Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen	

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen berücksichtigt werden.

Bezeichnung	Ansatz		Plan		Plan	
	2009	2010	2010	2011	2012	2012
Summe ordentlicher Erträge	568.500	534.000	534.000	534.000	534.000	534.000
Summe ordentlicher Aufwendungen	6.952.822	7.079.800	7.079.800	7.440.100	7.442.400	7.442.400
ordentliches Ergebnis	6.384.322-	6.545.800-	6.545.800-	6.906.100-	6.908.400-	6.908.400-
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	376.910-	5.628.800	5.628.800	5.628.800	5.628.800	5.628.800
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen	6.761.232-	917.000-	917.000-	1.277.300-	1.279.600-	1.279.600-

Handlungsfeld	Oberziel	Produktgruppenziel	Kennzahl	Maßeinheit	2009		2010		2011		2012	
					Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz
Arbeit und Wirtschaft sichern und ausbauen	Ausbau Arbeitsplatz-/Ausbildungsangebot erhalten und ausbauen	Erhaltung des Ausbildungsplatzangebotes im gewerbli. Bereich	Verhältnis Anzahl der Ausbildungsplätze im gewerbli. Bereich zur Mitarbeiteranzahl des Betriebes	%		22,14		22,14		22,14		22,14
			Lebenswerte und lebendige Stadt- und Ortsteile erhalten und fördern	Erfüllung aller Leistungen gemäß definierten Standards auf Vegetationsflächen	%							
Stadtentwicklung und Stadtqualität fortentwickeln	Ordnung und Sicherheit gewährleisten	Sicherheit der Verkehrssicherheit an Bäumen	durchschnittliche Anzahl Kontrollen je Baum	Stück								
			Ordnung und Sicherheit gewährleisten	Sicherstellung der Verkehrssicherheit an Kinderspielgeräten	Stück							
Stadtverwaltung als bürgerfreundlichen Dienstleister ausbauen	Wirtschaftlichkeit und Effizienz der Verwaltung steigern	Modernere, angemessener einsatzfähiger Fahrzeug-, Maschinen- und Gerätesbestand des GB Grün	Durchschnittsalter der Fahrzeuge	Jahre								

Produktbereich	08	Grün
Produktgruppe	08-04	Friedhofs- und Bestattungswesen
Verantwortlich	Herr Bernd Werthmann	
Beschreibung	Planung und Bereitstellung von Bestattungsflächen incl. aller Verwaltungstätigkeiten; Durchführung von Bestattungen incl. aller Verwaltungstätigkeiten; Erstellen und Fortschreiben der Friedhofssatzung, Gebührensatzung, Entgeltordnung und Betriebsabrechnung; Durchführung von Pflege- bzw. Unterhaltungsarbeiten auf Grün- und Freiflächen der Friedhöfe; Durchführung Arbeitspolitischer Maßnahmen wie Ausbildung und Praktika;	
Auftragsgrundlage		
Zielgruppe	Politik, Verwaltung, Kunden und Bürger/Benutzer	
Produkte	1-08-04-01	Bestattungen
	1-08-04-02	Plan., Bewirt. Pflege/Untern.Grün/Freifl.

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen in Höhe von 177.100 € berücksichtigt werden.

Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 08-04		Ansatz	Plan	Plan	Plan
Bezeichnung		2009	2010	2011	2012
Summe ordentlicher Erträge		2.175.130	2.109.300	2.236.100	2.046.700
Summe ordentlicher Aufwendungen		2.197.701	2.288.700	2.397.500	2.397.500
ordentliches Ergebnis		22.571-	179.400-	161.400-	350.800-
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen		410.644-	335.000-	335.000-	335.000-
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen		433.215-	514.400-	496.400-	685.800-

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe 08-04		2009		2010		2011		2012	
Handlungsfeld	Oberziel	Produktgruppenziel	Kennzahl	Maßeinheit	Planwert	Planwert	Planwert	Planwert	Finanzansatz
Stadtverwaltung als bürgerfreundlichen Dienstleister ausbauen	Ordnung und Sicherheit gewährleisten	Bereitstellung von Bestattungsflächen für die Einwohner Wolfsburgs	ganzjährige Pflege und Unterhaltung der Friedhöfe	ha	76,57	Wert wird sich nach Auswertung Digitalisierung ändern			Finanzansatz
			ganzjährige Bereitstellung und Vergabe von Grabstätten für Urnen und Särge	Stück	1102	1100 (noch nicht kalkuliert)			Finanzansatz
			ganzjährige Pflege und Unterhaltung der Grün- und Freiflächen auf den Friedhöfen (keine Bestattungsflächen)	ha	46,12	Wert wird sich nach Auswertung Digitalisierung ändern			Finanzansatz

Teilhaushalt 11

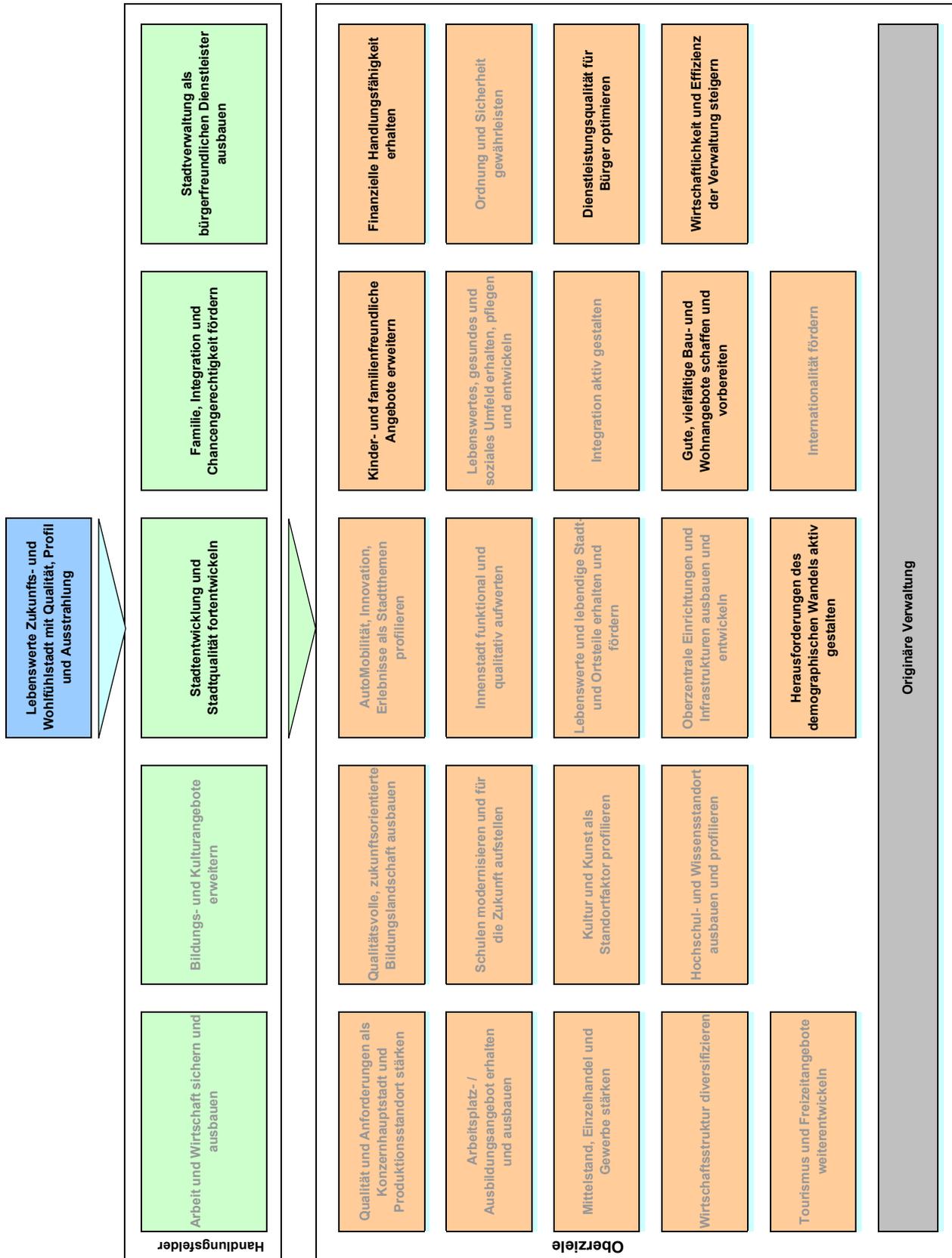
Grundstücks- u. Gebäudemanagement

Teilergebnishaushalt 11: Grundstücks- u. Gebäudemanagement							
Erträge und Aufwendungen	1	2	3	4	5	6	7
	Ergebnis 2008 - Euro -	Ansatz 2009 - Euro -	Ansatz 2010 - Euro -	Ansatz 2011 - Euro -	Ansatz 2012 - Euro -	Ansatz 2013 - Euro -	
Ordentliche Erträge							
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0	0
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0	3.900	0	0	0	0	0
3. Auflösungserträge aus Sonderposten	0	0	372.600	561.800	666.100	760.200	
4. sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0	0	0
5. öffentlich-rechtliche Entgelte	0	12.000	12.000	12.000	12.000	12.000	12.000
6. privatrechtliche Entgelte	0	5.806.900	5.528.600	5.778.600	5.778.600	5.778.600	5.778.600
7. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	169.000	344.800	344.800	344.800	344.800	344.800
8. Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	350.300	331.800	333.300	338.000	340.100	340.100
9. aktivierte Eigenleistungen	0	402.800	1.167.400	918.000	918.000	918.000	918.000
10. Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0	0
11. sonstige ordentliche Erträge	0	280.000	65.000	65.000	65.000	65.000	65.000
12. = Summe ordentliche Erträge	0	7.024.900	7.822.200	8.013.500	8.122.500	8.218.700	
Ordentliche Aufwendungen							
13. Aufwendungen für aktives Personal	0	5.980.514	6.729.000	4.474.700	4.424.800	4.424.800	4.424.800
14. Aufwendungen für Versorgung	0	524.485	11.700	11.700	11.700	11.700	11.700
15. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	0	22.525.802	23.545.000	23.582.200	24.002.500	24.232.500	24.232.500
16. Abschreibungen	0	6.552.216	6.468.900	6.846.400	7.181.000	7.528.200	7.528.200
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	100	100	100	100	100	100
18. Transferaufwendungen	0	174.000	175.000	175.000	175.000	175.000	175.000
19. sonstige ordentliche Aufwendungen	0	830.653	841.000	853.000	852.900	852.900	852.900
20. = Summe ordentliche Aufwendungen	0	36.587.770	37.770.700	35.943.100	36.648.000	37.225.200	
21. ordentliches Ergebnis (ordentliche Erträge abzüglich ordentliche Aufwendungen Jahresüberschuss(+)/Jahresfehlbetrag (-))	0	-29.562.870	-29.948.500	-27.929.600	-28.525.500	-29.006.500	
22. außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0	0
23. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0	0
24. außerordentliches Ergebnis (außerordentliche Erträge abzüglich außerordentliche Aufwendungen)	0	0	0	0	0	0	0
25. Jahresergebnis (Saldo ordentliches Ergebnis und außerordentliches Ergebnis) Überschuss(+)/Fehlbetrag(-)	0	-29.562.870	-29.948.500	-27.929.600	-28.525.500	-29.006.500	
26. Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0	22.752.600	21.869.400	21.869.400	21.869.400	21.869.400	21.869.400
27. Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	0	3.418.798	3.757.100	3.757.100	3.757.100	3.757.100	3.757.100
28. Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	0	19.333.802	18.112.300	18.112.300	18.112.300	18.112.300	18.112.300
29. Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen	0	-10.229.068	-11.836.200	-9.817.300	-10.413.200	-10.894.200	

Teilfinanzhaushalt 11: Grundstücks- u. Gebäudemanagement						
Einzahlungen und Auszahlungen						
	1	2	3	4	5	6
	Ergebnis 2008 - Euro -	Ansatz 2009 - Euro -	Ansatz 2010 - Euro -	Ansatz 2011 - Euro -	Ansatz 2012 - Euro -	Ansatz 2013 - Euro -
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit						
10. = Summe der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	0	6.622.100	6.282.200	6.533.700	6.538.400	6.540.500
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit						
17. = Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	0	29.939.375	30.572.100	28.367.000	28.737.300	28.967.300
18. Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (Summe der Einzahlungen abzüglich Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit)	0	-23.317.275	-24.289.900	-21.833.300	-22.198.900	-22.426.800
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit						
19. Zuwendungen für Investitionstätigkeit	0	0	25.000	0	0	0
20. Beiträge u. ä. Entgelte für Investitionstätigkeit	0	3.197.000	3.094.000	2.853.000	2.573.000	2.573.000
21. Veräußerung von Sachvermögen	0	10.588.000	7.711.000	6.991.000	5.981.000	5.981.000
22. Veräußerung von Finanzvermögensanlagen	0	303.000	519.000	147.000	151.000	151.000
23. sonstige Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
24. = Summe der Einzahlungen für Investitionstätigkeit	0	14.088.000	11.349.000	9.991.000	8.705.000	8.705.000
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit						
25. Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	2.194.000	1.381.500	1.214.500	1.214.500	1.214.500
26. Baumaßnahmen	0	12.247.000	9.239.000	8.928.000	5.244.000	2.528.000
27. Erwerb von beweglichem Sachvermögen	0	281.000	416.000	338.000	186.000	198.000
28. Erwerb von Finanzvermögensanlagen	0	0	0	0	0	0
29. Aktivierbare Zuwendungen	0	0	184.000	0	0	0
30. Sonstige Investitionstätigkeit	0	3.962.000	3.001.000	3.001.000	3.001.000	3.001.000
31. = Summe der Auszahlungen für Investitionstätigkeit	0	18.684.000	14.221.500	13.481.500	9.645.500	6.941.500
32. Saldo aus Investitionstätigkeit (Summe Einzahlungen abzüglich Summe Auszahlungen für Investitionstätigkeit)	0	-4.596.000	-2.872.500	-3.490.500	-940.500	1.763.500
33. Finanzmittel-Überschuss/-Fehlbetrag (Summen Zeile 18 und 32)	0	-27.913.275	-27.162.400	-25.323.800	-23.139.400	-20.663.300
Ein-,Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit						
34. Einzahlungen; Aufnahme von Krediten und inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
35. Auszahlungen; Tilgung von Krediten und Rückzahlung von inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
36. Saldo aus Finanzierungstätigkeit	0	0	0	0	0	0

Beiträge des Geschäftsbereichs 11 "Grundstücks- und Gebäudemanagement" zur Zielerfüllung im Haushaltsjahr 2010

Ziele und Kennzahlen



Vorstandsbereich IV	
Produktbereich 11	Grundstücks- und Gebäudemanagement
Verantwortlich	Frau Birgit Schulz
Beschreibung	
Auftragsgrundlage	gesetzlich vorgeschrieben, erforderlich, freiwillig
Zielgruppe	Bürger, alle OE der Verwaltung, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung
Produktgruppen	1-11-01 Grundstücksverkehr 1-11-02 Bewirtschaftung von Grundstücken und Gebäuden 1-11-03 Grundstücksvergabe, Erbbaurechte, Wohnungswesen 1-11-04 Hochbau 1-11-05 Versicherungen, Waren, Logistik 1-11-06 Wohngebiete und -projekte

Im Ergebnis des Teilhaushaltes sind ab 2011 die pauschalen Minderaufwendungen in Höhe von 2.434.200 € zu berücksichtigen.
Die Zuordnung der pauschalen Minderungen den Produktgruppen erfolgen im Rahmen der Haushaltsberatungen des jeweiligen Haushaltsjahres.

Produktbereich 11	Grundstücks- und Gebäudemanagement	
Produktgruppe 11-01	Grundstücksverkehr	
Verantwortlich	Herr Hartmut Gemoll	
Beschreibung		
Auftragsgrundlage		
Zielgruppe		
Produkte	1-11-01-01	Grundstücksverkehr
	1-11-01-02	Land- und Forstwirtschaft

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen berücksichtigt werden.

Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 11-01		Ansatz		Plan		Plan Plan	
		2009	2010	2010	2011	2011	2012
Bezeichnung							
Summe ordentlicher Erträge		586.400	516.500	516.500	516.500	516.500	516.500
Summe ordentlicher Aufwendungen		1.112.494	1.033.100	1.033.100	1.092.000	1.103.300	1.103.300
ordentliches Ergebnis		526.094-	516.600-	516.600-	575.500-	586.800-	586.800-
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen		380.253-	376.200-	376.200-	376.200-	376.200-	376.200-
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen		906.347-	892.800-	892.800-	951.700-	963.000-	963.000-

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe*		2009		2010		2011		2012	
Handlungsfeld	Oberziel	Planwert	Maßeinheit	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz
	Produktgruppenziel		Kennzahl		Finanzansatz		Finanzansatz		Finanzansatz

* Für die Produktgruppe Grundstücksverkehr sind für das Haushaltsjahr 2010 keine Ziele und Kennzahlen definiert.

Produktbereich 11		Grundstücks- und Gebäudemanagement	
Produktgruppe	11-02	Bewirtschaftung von Grundstücken und Gebäuden	
Verantwortlich	Herr Manfred Fröhlich		
Beschreibung			
Auftragsgrundlage			
Produkte	1-11-02-01	Flächenbereitstellung	
	1-11-02-02	Bewirtschaftung	
	1-11-02-03	Service	
	1-11-02-04	Vermietung, Verpachtung extern	

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen berücksichtigt werden.

Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 11-02		2009		2010		2011		2012	
Bezeichnung		Ansatz	Plan						
Summe ordentlicher Erträge		2.509.000	2.631.700	2.631.700	2.631.700	2.631.700	2.631.700	2.631.700	2.631.700
Summe ordentlicher Aufwendungen		18.086.970	25.241.200	25.241.200	25.807.400	25.807.400	25.807.400	26.551.000	26.551.000
ordentliches Ergebnis		15.577.970-	22.609.500-	22.609.500-	23.175.700-	23.175.700-	23.175.700-	23.919.300-	23.919.300-
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen		13.984.625	12.485.800	12.485.800	12.485.800	12.485.800	12.485.800	12.485.800	12.485.800
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen		1.593.345-	10.123.700-	10.123.700-	10.689.900-	10.689.900-	10.689.900-	11.433.500-	11.433.500-

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe 11-02		2009		2010		2011		2012	
Handlungsfeld	Oberziel	Produktgruppenziel	Kennzahl	Maßeinheit	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert
Stadtverwaltung als bürgerfreundlichen Dienstleister ausbauen	Wirtschaftlichkeit und Effizienz der Verwaltung steigern	Reduzierung der Aufwendungen für angemietete Büroflächen durch optimierte Raumplanung/-belegung	Kosten für angemietete Büroflächen	€	250.000	250.000			
		Bereitgestelltes Budget für Rathäuser 2008 wird nicht überschritten	Kosten der lfd. Bewirtschaftung	€	886.000	886.000			
	Finanzielle Handlungsfähigkeit erhalten	Reduzierung von Mietauffällen im gewerblichen Bereich durch vorbeugende Maßnahmen um 5 % reduzieren	Verhältnis Mietauffall zum Vorjahr	%	95	95			

Produktbereich 11		Grundstücks- und Gebäudemanagement			
Produktgruppe	11-03	Grundstücksvergabe, Erbbaurechte, Wohnungswesen			
Verantwortlich	Frau Sigrid Landsmann				
Beschreibung					
Auftragsgrundlage					
Zielgruppe					
Produkte	1-11-03-01	Wohnraumförderung, Darlehensverwaltung			
	1-11-03-02	Wohnungswesen			
	1-11-03-03	Erbbaurechte			
	1-11-03-04	Vermarktung von Wohnungsbauflächen			

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen berücksichtigt werden.

Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 11-03		Ansatz		Plan		Plan Plan	
Bezeichnung		2009	2010	2011	2012		
Summe ordentlicher Erträge		2.939.900	2.983.400	3.234.900	3.239.600		
Summe ordentlicher Aufwendungen		802.712	882.600	904.300	904.300		
ordentliches Ergebnis		2.137.188	2.100.800	2.330.600	2.335.300		
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen		118.903-	109.800-	109.800-	109.800-		
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen		2.018.285	1.991.000	2.220.800	2.225.500		

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe 11-03		2009		2010		2011		2012	
Handlungsfeld	Oberziel	Produktgruppenziel	Kennzahl	Maßeinheit	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert
Stadtentwicklung und Stadtqualität fortentwickeln	Herausforderungen des demographischen Wandels aktiv gestalten	Zuzug von Einwohnern bzw. das Verhindern von Abwanderungen durch das Vorhalten eines nachfragegerechten Grundstücksangebotes i. H. v. 700 Grundstücken	Anzahl freie Grundstücke	Stück	700	500	400	300	
Familie, Integration und Chancengerechtigkeit fördern	Kinder- und familienfreundliche Angebote erweitern	Gezielte Umsetzung des Familienförderprogrammes 2008/2009 durch 100 Förderfälle	Anzahl Förderbewilligungen	Stück	100	100	100	100	
Stadtverwaltung als bürgerfreundlichen Dienstleister ausbauen	Dienstleistungsqualität für Bürger optimieren	Attraktivitätssteigerung des Wohnstandortes Wolfsburg durch gezielte Werbestrategien, Teilnahme an Veranstaltungen, monatliche Presseberichte	Fördersumme	€	3.000.000	3.000.000	3.000.000	3.000.000	
			Anzahl Veranstaltungen	Stück	2	2	2	2	
			Anzahl Monatspresseberichte	Stück	12	12	12	12	

Produktbereich 11		Grundstücks- und Gebäudemanagement	
Produktgruppe 11-04		Hochbau	
Verantwortlich			
Beschreibung			
Auftragsgrundlage			
Zielgruppe			
Produkte	1-11-04-01	Neubau, Umbau, Erweiterung	
	1-11-04-02	Laufende Bauunterhaltung	
	1-11-04-03	Planung, Dokumentation	
	1-11-04-04	Energiewirtschaft	

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen berücksichtigt werden.

Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 11-04		Ansatz		Plan		Plan Plan	
Bezeichnung		2009		2010		2011	
		Planwert		Finanzansatz		Planwert	
Summe ordentlicher Erträge		425.600		885.100		974.300	
Summe ordentlicher Aufwendungen		14.347.386		7.983.900		8.043.700	
ordentliches Ergebnis		13.921.786-		7.098.800-		7.069.400-	
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen		5.070.202		5.093.500		5.093.500	
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen		8.851.584-		2.005.300-		1.975.900-	

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe 11-04		2009		2010		2011		2012	
Handlungsfeld	Oberziel	Produktgruppenziel	Kennzahl	Maßeinheit	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert
Stadtverwaltung als bürgerfreundlichen Dienstleister ausbauen	Finanzielle Handlungsfähigkeit erhalten	Substanzerhaltender und -verbessernder Gebäudeunterhalt €/ Bruttogrundfläche (BGF)	Durchschnittl. Gebäudeunterhaltung €/ m² BGF	€/ m² BGF	7,6				
	Wirtschaftlichkeit und Effizienz der Verwaltung steigern	Der theoretische Energieverbrauch der Gebäude wird durch Maßnahmen 2009 um % gesenkt Einhaltung der Vorgaben von Kosten, Terminen, Qualität zu 100 % bei Neubau-, Umbau-, Erweiterungsmaßnahmen	Theoretische Energieeinsparung im Verhältnis zum Gesamtverbrauch	%	1				
			Einhaltungsgrad Soll / Ist	%	100				

Produktbereich 11		Grundstücks- und Gebäudemanagement	
Produktgruppe	11-06	Wohngebiete und -projekte	
Verantwortlich	Hr. Jürgen Cläßen		
Beschreibung			
Auftragsgrundlage			
Zielgruppe			
Produkte	1-11-06-01	städt. Wohngebiete	
	1-11-06-02	Projekte "Wohnen in der Stadt"	

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen berücksichtigt werden.

Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 11-06		Ansatz		Plan		Plan Plan	
Bezeichnung		2009	2010	2011	2012		
Summe ordentlicher Erträge		312.900	478.800	329.400	329.400		
Summe ordentlicher Aufwendungen		416.554	514.300	403.100	403.100		
ordentliches Ergebnis		103.654-	35.500-	73.700-	73.700-		
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen		28.655-	26.300-	26.300-	26.300-		
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen		132.309-	61.800-	100.000-	100.000-		

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe 11-06		2009		2010		2011		2012	
Handlungsfeld	Oberziel	Produktgruppenziel	Kennzahl	Maßeinheit	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert
Familie, Integration und Chancengerechtigkeit fördern	Gute, vielfältige Bau- und Wohnangebote schaffen und vorbereiten	2009 wird ein städtisches Wohngebiet entwickelt	Anzahl Wohngebiete	Stück	1				
		2010 wird ein innerstädtisches Wohnprojekt entwickelt	Anzahl innerstädtische Wohnprojekte	Stück	1				

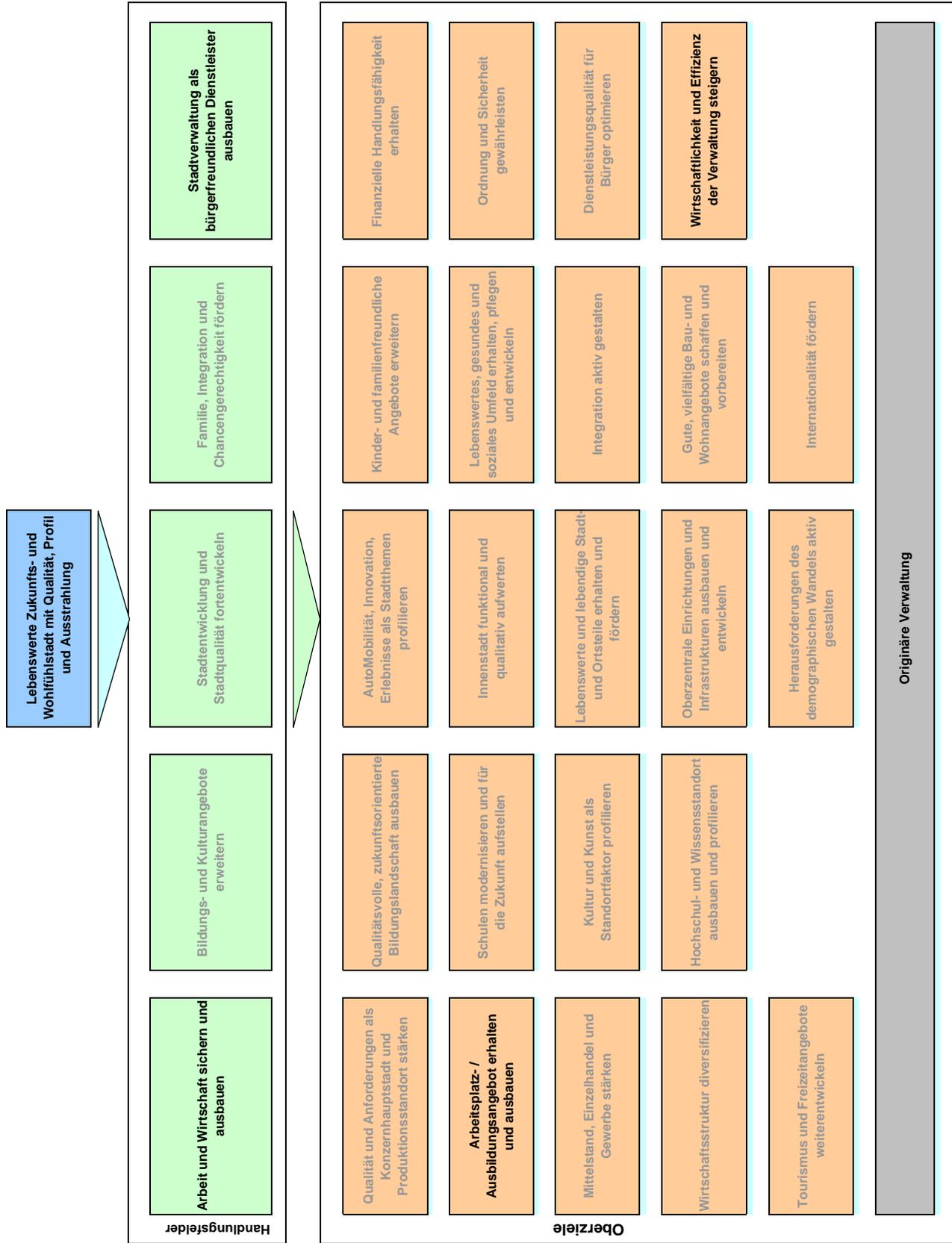
Teilhaushalt 14

Personal

Teilergebnishaushalt 14: Personal						
Erträge und Aufwendungen						
	Ergebnis 2008 - Euro -	Ansatz 2009 - Euro -	Ansatz 2010 - Euro -	Ansatz 2011 - Euro -	Ansatz 2012 - Euro -	Ansatz 2013 - Euro -
1	2	3	4	5	6	7
Ordentliche Erträge						
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0	0	0	0	0	0
3. Auflösungserträge aus Sonderposten	0	0	0	0	0	0
4. sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0	0
5. öffentlich-rechtliche Entgelte	0	0	0	0	0	0
6. privatrechtliche Entgelte	0	4.400	1.800	1.800	1.800	1.800
7. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	299.700	296.600	279.700	279.700	279.700
8. Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	0	0
9. aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
10. Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
11. sonstige ordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
12. = Summe ordentliche Erträge	0	304.100	298.400	281.500	281.500	281.500
Ordentliche Aufwendungen						
13. Aufwendungen für aktives Personal	0	3.816.875	4.612.000	4.545.000	4.545.000	4.545.000
14. Aufwendungen für Versorgung	0	1.619.955	0	0	0	0
15. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	0	288.900	365.900	323.900	323.900	323.900
16. Abschreibungen	0	26.899	20.800	16.800	11.400	11.200
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
18. Transferaufwendungen	0	0	0	0	0	0
19. sonstige ordentliche Aufwendungen	0	313.100	228.000	312.500	312.500	312.500
20. = Summe ordentliche Aufwendungen	0	6.065.729	5.226.700	5.198.200	5.192.800	5.192.600
21. ordentliches Ergebnis (ordentliche Erträge abzüglich ordentliche Aufwendungen Jahresüberschuss(+)/Jahresfehlbetrag (-))	0	-5.761.629	-4.928.300	-4.916.700	-4.911.300	-4.911.100
22. außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
23. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
24. außerordentliches Ergebnis (außerordentliche Erträge abzüglich außerordentliche Aufwendungen)	0	0	0	0	0	0
25. Jahresergebnis (Saldo ordentliches Ergebnis und außerordentliches Ergebnis) Überschuss(+)/Fehlbetrag(-)	0	-5.761.629	-4.928.300	-4.916.700	-4.911.300	-4.911.100
26. Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0	880.000	0	0	0	0
27. Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	0	307.143	-610.000	-610.000	-610.000	-610.000
28. Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	0	572.857	610.000	610.000	610.000	610.000
29. Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen	0	-5.188.772	-4.318.300	-4.306.700	-4.301.300	-4.301.100

Teilfinanzhaushalt 14: Personal						
Einzahlungen und Auszahlungen						
	1	2	3	4	5	6
	Ergebnis 2008 - Euro -	Ansatz 2009 - Euro -	Ansatz 2010 - Euro -	Ansatz 2011 - Euro -	Ansatz 2012 - Euro -	Ansatz 2013 - Euro -
						7
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit						
10. = Summe der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	0	304.100	298.400	281.500	281.500	281.500
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit						
17. = Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	0	4.884.672	4.252.000	4.227.500	4.227.500	4.227.500
18. Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (Summe der Einzahlungen abzüglich Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit)	0	-4.580.572	-3.953.600	-3.946.000	-3.946.000	-3.946.000
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit						
19. Zuwendungen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
20. Beiträge u. ä. Entgelte für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
21. Veräußerung von Sachvermögen	0	0	0	0	0	0
22. Veräußerung von Finanzvermögensanlagen	0	0	0	0	0	0
23. sonstige Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
24. = Summe der Einzahlungen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit						
25. Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0	0	0	0
26. Baumaßnahmen	0	0	0	0	0	0
27. Erwerb von beweglichem Sachvermögen	0	20.000	19.000	7.000	5.000	5.000
28. Erwerb von Finanzvermögensanlagen	0	0	0	0	0	0
29. Aktivierbare Zuwendungen	0	0	0	0	0	0
30. Sonstige Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
31. = Summe der Auszahlungen für Investitionstätigkeit	0	20.000	19.000	7.000	5.000	5.000
32. Saldo aus Investitionstätigkeit (Summe Einzahlungen abzüglich Summe Auszahlungen für Investitionstätigkeit)	0	-20.000	-19.000	-7.000	-5.000	-5.000
33. Finanzmittel-Überschuss/-Fehlbetrag (Summen Zeile 18 und 32)	0	-4.600.572	-3.972.600	-3.953.000	-3.951.000	-3.951.000
Ein-,Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit						
34. Einzahlungen; Aufnahme von Krediten und inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
35. Auszahlungen; Tilgung von Krediten und Rückzahlung von inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
36. Saldo aus Finanzierungstätigkeit	0	0	0	0	0	0

**Ziele und Kennzahlen
Beiträge des Geschäftsbereichs 14 "Personal" zur Zielerfüllung im Haushaltsjahr 2010**



Vorstandsbereich I	
Produktbereich	14 Personal
Verantwortlich	Frau Ingrid Reher
Beschreibung	Personalsachbearbeitung, Gehaltsabrechnung, Personalentwicklung, Ausbildung, Argus
Auftragsgrundlage	Gesetzliche und vertragliche Vorgaben
Zielgruppe	Beschäftigte der Stadt Wolfsburg
Produktgruppen	1-14-01 Personaldienstleistungen 1-14-02 Personalentwicklung 1-14-03 Argus

Im Ergebnis des Teilhaushaltes sind ab 2011 die pauschalen Minderaufwendungen in Höhe von 383.500 € zu berücksichtigen.
Die Zuordnung der pauschalen Minderungen den Produktgruppen erfolgen im Rahmen der Haushaltsberatungen des jeweiligen Haushaltsjahres.

Produktbereich	14	Personal
Produktgruppe	14-01	Personaldienstleistungen
Verantwortlich	Frau Ingrid Reher	
Beschreibung	Bedarfs- und termingerechte Personalsachbearbeitung, Gehalts- und Bezügeabrechnung, Beratung	
Auftragsgrundlage		
Zielgruppe	Verwaltung, VV	
Produkte	1-14-01-01	Personaldienstleistungen tar.Mitarbeiter
	1-14-01-02	Personaldienstleistungen Beamte

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen berücksichtigt werden.

Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 14-01	Bezeichnung	Ansatz		Plan		Plan	
		2009	2010	2010	2011	2011	2012
	Summe ordentlicher Erträge	222.600	200.000	200.000	200.000	200.000	200.000
	Summe ordentlicher Aufwendungen	2.427.767	1.682.100	1.695.900	1.695.900	1.690.500	1.690.500
	ordentliches Ergebnis	2.205.167-	1.482.100-	1.495.900-	1.495.900-	1.490.500-	1.490.500-
	Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	749.833	799.800	799.800	799.800	799.800	799.800
	Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen	1.455.334-	682.300-	696.100-	696.100-	690.700-	690.700-

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe 14-01	Handlungsfeld	Oberziel	Produktgruppenziel	Kennzahl	Maßeinheit	2009		2010		2011		2012	
						Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz
Stadtverwaltung als bürgerefreundlichen Dienstleister ausbauen	Wirtschaftlichkeit und Effizienz der Verwaltung steigern	Bedarfs- und termingerechte Personalsachbearbeitung, Gehalts- und Bezügeabrechnung, Beratung für 5243 Beschäftigte und Beamtinnen/Beamte in der Kernverwaltung und für Dritte	Anzahl Beschäftigte	Anzahl			4251						
					Anzahl Beamte	Anzahl			992				

Produktbereich	14	Personal
Produktgruppe	14-03	Arbeits- und Gesundheitsschutz (ARGUS)
Verantwortlich	Herr Diethelm Müller	
Beschreibung	ARGUS: Arbeitsschutz, Gesundheitsförderung und Schwerbehindertenförderung	
Auftragsgrundlage		
Zielgruppe	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, Institute und Referate, einschließlich Klinikum, insbesondere verantwortliche Führungskräfte	
Produkte	1-14-03-01	Arbeits- und Gesundheitsschutz
	1-14-03-02	Gesundheitsförderung

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen berücksichtigt werden.

Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 14-03 Bezeichnung	Ansatz 2009		Plan 2010		Plan 2011		Plan 2012	
Summe ordentlicher Erträge		77.200		94.100		77.200		77.200
Summe ordentlicher Aufwendungen		548.471		518.700		544.400		544.400
ordentliches Ergebnis		471.271-		424.600-		467.200-		467.200-
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen		41.797-		43.400-		43.400-		43.400-
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen		513.068-		468.000-		510.600-		510.600-

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe 14-03	Handlungsfeld	Oberziel	Produktgruppenziel	Kennzahl	Maßeinheit	2009		2010		2011		2012	
						Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz
Stadtverwaltung als bürgerfreundlichen Dienstleister ausbauen		Wirtschaftlichkeit und Effizienz der Verwaltung steigern	Sicherstellung der Gemeinschaftsaufgabe ARGUS, Arbeitsschutz, Gesundheitsförderung und Schwerbehindertenförderung.	Anzahl der durchgeführten Gefährdungsbeurteilungen	Stück			150					
			Ganzheitliche Gesundheitsförderung, Erhalt und Stärkung des körperlichen, geistigen und seelischen Wohlbefindens, Verhaltens- und Verhältnisprävention	Anzahl der Teilnehmer an Gesundheitsfördermaßnahmen	Anzahl			680					

Teilhaushalt 15

Informationstechnologie

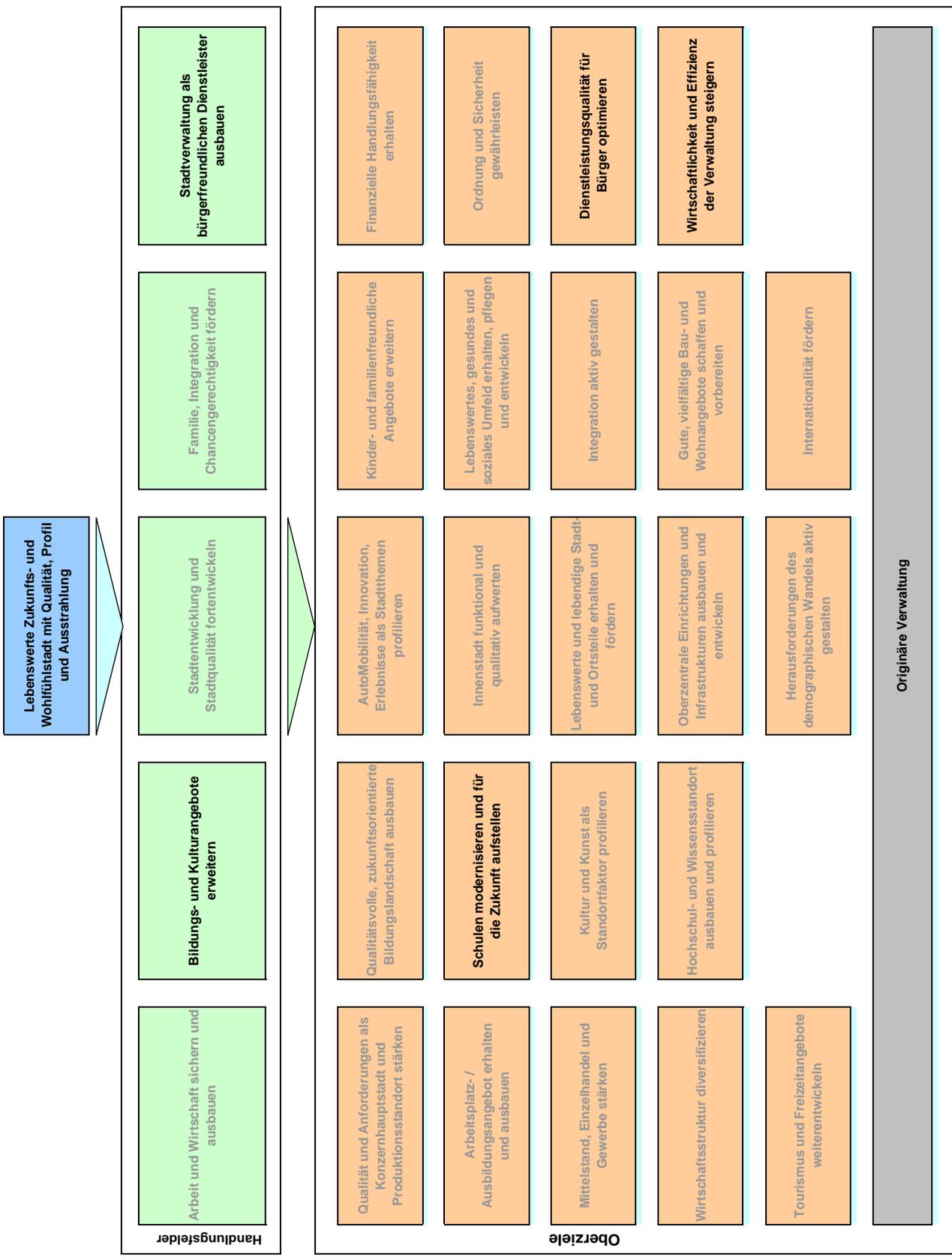
Teilergebnishaushalt 15: Informationstechnologie

Erträge und Aufwendungen

	1	2	3	4	5	6	7
	Ergebnis 2008 - Euro -	Ansatz 2009 - Euro -	Ansatz 2010 - Euro -	Ansatz 2011 - Euro -	Ansatz 2012 - Euro -	Ansatz 2013 - Euro -	
Ordentliche Erträge							
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0	0
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0	0	0	0	0	0	0
3. Auflösungserträge aus Sonderposten	0	0	600	1.900	3.100	4.400	4.400
4. sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0	0	0
5. öffentlich-rechtliche Entgelte	0	0	0	0	0	0	0
6. privatrechtliche Entgelte	0	4.700	4.500	4.500	4.500	4.500	4.500
7. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	231.500	271.500	254.500	254.500	254.500	254.500
8. Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	100	100	100	100	100	100
9. aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0	0
10. Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0	0
11. sonstige ordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0	0
12. = Summe ordentliche Erträge	0	236.300	276.700	261.000	262.200	263.500	
Ordentliche Aufwendungen							
13. Aufwendungen für aktives Personal	0	2.452.195	2.986.600	2.680.300	2.680.300	2.680.300	2.680.300
14. Aufwendungen für Versorgung	0	197.450	0	0	0	0	0
15. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	0	1.039.500	865.700	1.013.800	1.013.800	1.013.800	1.013.800
16. Abschreibungen	0	331.086	805.700	975.700	1.167.400	1.477.600	1.477.600
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0	0
18. Transferaufwendungen	0	0	0	0	0	0	0
19. sonstige ordentliche Aufwendungen	0	143.900	110.400	123.900	123.900	123.900	123.900
20. = Summe ordentliche Aufwendungen	0	4.164.131	4.768.400	4.793.700	4.985.400	5.295.600	
21. ordentliches Ergebnis (ordentliche Erträge abzüglich ordentliche Aufwendungen Jahresüberschuss(+)/Jahresfehlbetrag (-)	0	-3.927.831	-4.491.700	-4.532.700	-4.723.200	-5.032.100	
22. außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0	0
23. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0	0
24. außerordentliches Ergebnis (außerordentliche Erträge abzüglich außerordentliche Aufwendungen)	0	0	0	0	0	0	
25. Jahresergebnis (Saldo ordentliches Ergebnis und außerordentliches Ergebnis) Überschuss(+)/Fehlbetrag(-)	0	-3.927.831	-4.491.700	-4.532.700	-4.723.200	-5.032.100	
26. Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0	3.067.700	0	0	0	0	0
27. Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	0	320.205	-2.662.800	-2.662.800	-2.662.800	-2.662.800	-2.662.800
28. Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	0	2.747.495	2.662.800	2.662.800	2.662.800	2.662.800	
29. Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen	0	-1.180.336	-1.828.900	-1.869.900	-2.060.400	-2.369.300	

Teilfinanzhaushalt 15: Informationstechnologie						
Einzahlungen und Auszahlungen						
	1	2	3	4	5	6
	Ergebnis 2008 - Euro -	Ansatz 2009 - Euro -	Ansatz 2010 - Euro -	Ansatz 2011 - Euro -	Ansatz 2012 - Euro -	Ansatz 2013 - Euro -
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit						
10. = Summe der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	0	236.300	276.100	259.100	259.100	259.100
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit						
17. = Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	0	3.809.000	3.637.100	3.492.400	3.492.400	3.492.400
18. Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (Summe der Einzahlungen abzüglich Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit)	0	-3.572.700	-3.361.000	-3.233.300	-3.233.300	-3.233.300
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit						
19. Zuwendungen für Investitionstätigkeit	0	10.000	5.000	5.000	5.000	5.000
20. Beiträge u. ä. Entgelte für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
21. Veräußerung von Sachvermögen	0	0	0	0	0	0
22. Veräußerung von Finanzvermögensanlagen	0	0	0	0	0	0
23. sonstige Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
24. = Summe der Einzahlungen für Investitionstätigkeit	0	10.000	5.000	5.000	5.000	5.000
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit						
25. Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0	0	0	0
26. Baumaßnahmen	0	67.000	0	0	0	0
27. Erwerb von beweglichem Sachvermögen	0	1.461.000	1.039.000	1.293.000	1.293.000	1.293.000
28. Erwerb von Finanzvermögensanlagen	0	0	0	0	0	0
29. Aktivierbare Zuwendungen	0	0	0	0	0	0
30. Sonstige Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
31. = Summe der Auszahlungen für Investitionstätigkeit	0	1.528.000	1.039.000	1.293.000	1.293.000	1.293.000
32. Saldo aus Investitionstätigkeit (Summe Einzahlungen abzüglich Summe Auszahlungen für Investitionstätigkeit)	0	-1.518.000	-1.034.000	-1.288.000	-1.288.000	-1.288.000
33. Finanzmittel-Überschuss/-Fehlbetrag (Summen Zeile 18 und 32)	0	-5.090.700	-4.395.000	-4.521.300	-4.521.300	-4.521.300
Ein-,Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit						
34. Einzahlungen; Aufnahme von Krediten und inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
35. Auszahlungen; Tilgung von Krediten und Rückzahlung von inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
36. Saldo aus Finanzierungstätigkeit	0	0	0	0	0	0

Ziele und Kennzahlen
 Beiträge des Geschäftsbereichs 15 "Informationstechnologie" zur Zielerfüllung im Haushaltsjahr 2010



Vorstandsbereich II	
Produktbereich	15 Informationstechnologie
Verantwortlich	Herr Dr. Dirk Brandes
Beschreibung	Beschaffung, Einführung und Einsatz von IT
Auftragsgrundlage	Ratsbeschluß Haushalt für zu beschaffende Hardware
Zielgruppe	Schulen und Verwaltung
Produktgruppen	1-15-01 Informationstechnologie

Im Ergebnis des Teilhaushaltes sind ab 2011 die pauschalen Minderaufwendungen in Höhe von 319.300€ zu berücksichtigen.

Produktbereich	15	Informationstechnologie
Produktgruppe	15-01	Informationstechnologie
Verantwortlich	Herr Dr. Dirk Brandes	
Beschreibung	Beschaffung, Einführung und Einsatz von IT	
Auftragsgrundlage	Ratsbeschluß Haushalt für zu beschaffende Hardware	
Zielgruppe	Schulen und Verwaltung	
Produkte	IT Service	
	1-15-01-01	MEP
	1-15-01-02	Geoinformationssystem
	1-15-01-03	SCC-Service & Entwicklung
	1-15-01-04	eGovernment
	1-15-01-05	Datenschutz und IT-Sicherheit
	1-15-01-06	

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen in Höhe von 319.300 € berücksichtigt werden.

Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 15-01		Ansatz		Plan		Plan	
Bezeichnung		2009	2010	2011	2012	Planwert	Finanzansatz
Summe ordentlicher Erträge		236.300	276.700	261.000	262.200		
Summe ordentlicher Aufwendungen		4.164.131	4.768.400	5.113.000	5.304.700		
ordentliches Ergebnis		3.927.831-	4.491.700-	4.852.000-	5.042.500-		
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen		2.747.495	2.662.800	2.662.800	2.662.800		
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen		1.180.336-	1.828.900-	2.189.200-	2.379.700-		

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe		2009		2010		2011		2012	
Handlungsfeld	Oberziel	Produktgruppenziel	Kennzahl	Maßeinheit	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Finanzansatz
Stadtverwaltung als bürgerfreundlichen Dienstleister ausbauen	Wirtschaftlichkeit und Effizienz der Verwaltung steigern	Bereitstellung von Fachverfahren, so dass die GB/OE in die Lage versetzt werden, Ihre Dienstleistung für die Bürger zu erbringen	Anzahl Unterstützte Fachsoftware	Stück	213		213		213
Bildungs- und Kulturangebote erweitern	Schulen modernisieren und für die Zukunft aufstellen	Bereitstellung von PC-Arbeitsplätzen gem. MEP-Konzept	Anzahl der bereitgestellten PC-AP gem. MEP-Konzept	Stück	*				
Stadtverwaltung als bürgerfreundlichen Dienstleister ausbauen	Dienstleistungsqualität für Bürger optimieren	Bereitstellung von PC-Arbeitsplätzen, so dass die GB/OE in die Lage versetzt werden, Ihre Dienstleistung für die Bürger zu erbringen	Anzahl der bereitgestellten PC-AP für Verwaltung	Stück	210				

* Planwert richtet sich nach den Vorgaben des MEP-Konzepts

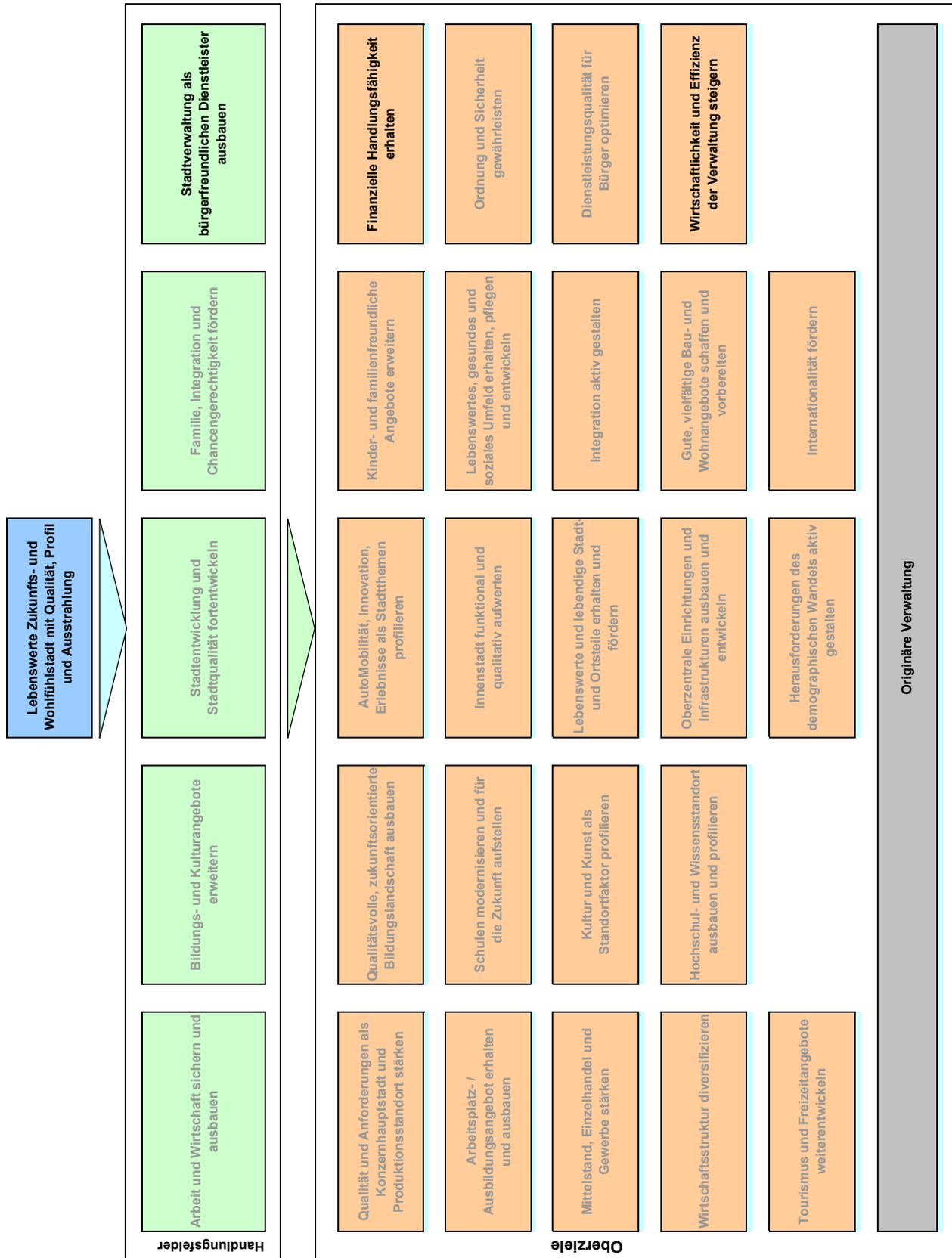
Teilhaushalt 20

Finanzen und Controlling

Teilergebnishaushalt 20: Finanzen und Controlling						
Erträge und Aufwendungen						
	Ergebnis 2008 - Euro -	Ansatz 2009 - Euro -	Ansatz 2010 - Euro -	Ansatz 2011 - Euro -	Ansatz 2012 - Euro -	Ansatz 2013 - Euro -
1	2	3	4	5	6	7
Ordentliche Erträge						
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0	4.500	4.500	4.500	4.500	4.500
3. Auflösungserträge aus Sonderposten	0	0	420.300	420.300	420.300	420.300
4. sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0	0
5. öffentlich-rechtliche Entgelte	0	300	300	300	300	300
6. privatrechtliche Entgelte	0	0	0	0	0	0
7. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	518.801	518.900	518.900	518.900	518.900
8. Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	823.700	6.378.200	4.059.700	4.059.700	4.059.700
9. aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
10. Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
11. sonstige ordentliche Erträge	0	6.142.100	6.142.100	6.142.100	6.142.100	6.142.100
12. = Summe ordentliche Erträge	0	7.489.401	13.464.300	11.145.800	11.145.800	11.145.800
Ordentliche Aufwendungen						
13. Aufwendungen für aktives Personal	0	3.121.516	4.290.900	3.587.900	3.587.900	3.587.900
14. Aufwendungen für Versorgung	0	468.550	0	0	0	0
15. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	0	150.680	93.600	110.600	110.600	110.600
16. Abschreibungen	0	45.022	242.800	403.200	542.100	640.000
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	3.600	3.600	3.600	3.600	3.600
18. Transferaufwendungen	0	7.392.400	4.936.400	5.168.100	5.168.100	5.168.100
19. sonstige ordentliche Aufwendungen	0	3.228.318	243.100	293.800	243.800	243.800
20. = Summe ordentliche Aufwendungen	0	14.410.086	9.810.400	9.567.200	9.656.100	9.754.000
21. ordentliches Ergebnis (ordentliche Erträge abzüglich ordentliche Aufwendungen Jahresüberschuss(+)/Jahresfehlbetrag (-))	0	-6.920.685	3.653.900	1.578.600	1.489.700	1.391.800
22. außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
23. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
24. außerordentliches Ergebnis (außerordentliche Erträge abzüglich außerordentliche Aufwendungen)	0	0	0	0	0	0
25. Jahresergebnis (Saldo ordentliches Ergebnis und außerordentliches Ergebnis) Überschuss(+)/Fehlbetrag(-)	0	-6.920.685	3.653.900	1.578.600	1.489.700	1.391.800
26. Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0	1.402.797	0	0	0	0
27. Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	0	899.077	-18.500	-18.500	-18.500	-18.500
28. Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	0	503.720	18.500	18.500	18.500	18.500
29. Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen	0	-6.416.965	3.672.400	1.597.100	1.508.200	1.410.300

Teilfinanzhaushalt 20: Finanzen und Controlling						
Einzahlungen und Auszahlungen						
	1	2	3	4	5	6
	Ergebnis 2008 - Euro -	Ansatz 2009 - Euro -	Ansatz 2010 - Euro -	Ansatz 2011 - Euro -	Ansatz 2012 - Euro -	Ansatz 2013 - Euro -
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit						
10. = Summe der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	0	7.489.401	13.044.000	10.725.500	10.725.500	10.725.500
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit						
17. = Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	0	14.268.885	10.478.700	8.820.100	8.720.100	8.569.100
18. Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (Summe der Einzahlungen abzüglich Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit)	0	-6.779.483	2.565.300	1.905.400	2.005.400	2.156.400
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit						
19. Zuwendungen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
20. Beiträge u. ä. Entgelte für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
21. Veräußerung von Sachvermögen	0	0	0	0	0	0
22. Veräußerung von Finanzvermögensanlagen	0	0	2.176.700	2.340.200	2.252.900	2.038.000
23. sonstige Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
24. = Summe der Einzahlungen für Investitionstätigkeit	0	0	2.176.700	2.340.200	2.252.900	2.038.000
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit						
25. Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	48.000	53.000	53.000	53.000	53.000
26. Baumaßnahmen	0	0	0	0	0	0
27. Erwerb von beweglichem Sachvermögen	0	125.000	139.000	0	0	0
28. Erwerb von Finanzvermögensanlagen	0	0	0	0	0	0
29. Aktivierbare Zuwendungen	0	7.825.000	5.700.000	7.993.000	3.872.000	3.694.000
30. Sonstige Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
31. = Summe der Auszahlungen für Investitionstätigkeit	0	7.998.000	5.892.000	8.046.000	3.925.000	3.747.000
32. Saldo aus Investitionstätigkeit (Summe Einzahlungen abzüglich Summe Auszahlungen für Investitionstätigkeit)	0	-7.998.000	-3.715.300	-5.705.800	-1.672.100	-1.709.000
33. Finanzmittel-Überschuss/-Fehlbetrag (Summen Zeile 18 und 32)	0	-14.777.483	-1.150.000	-3.800.400	333.300	447.400
Ein-,Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit						
34. Einzahlungen; Aufnahme von Krediten und inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
35. Auszahlungen; Tilgung von Krediten und Rückzahlung von inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
36. Saldo aus Finanzierungstätigkeit	0	0	0	0	0	0

Ziele und Kennzahlen
Beiträge des Geschäftsbereichs 20 "Finanzen u. Controlling" zur Zielerfüllung im Haushaltsjahr 2010



Vorstandsbereich III	
Produktbereich 20	Finanzen und Controlling
Verantwortlich	Frau Hagemann-Herwig
Beschreibung	Wahrnehmung der zentralen finanzwirtschaftlichen Aufgaben der Stadt
Auftragsgrundlage	gesetzlich
Zielgruppe	Politik, Verwaltung, Bürger, "Konzern" Stadt, Wirtschaft, Bundesbehörden, Landesbehörden
Produktgruppen	1-20-01 Haushalt und Finanzplanung 1-20-02 Zentrales Controlling/Beteiligungscontrolling 1-20-03 Steuerwesen 1-20-04 Stadtkasse 1-20-05 Grundbesitzabgaben, zentrales Vergabewesen

Im Ergebnis des Teilhaushaltes sind ab 2011 die pauschalen Minderaufwendungen in Höhe von 856.400 € zu berücksichtigen.
Die Zuordnung der pauschalen Minderungen den Produktgruppen erfolgen im Rahmen der Haushaltsberatungen des jeweiligen Haushaltsjahres.

Produktbereich 20		Finanzen und Controlling	
Produktgruppe 20-01		Haushalt und Finanzplanung	
Verantwortlich	Herr Volker Menninger		
Beschreibung	Nachhaltige Finanzwirtschaft fördern		
Auftragsgrundlage	GemHKVO, NGO		
Zielgruppe	Verwaltung, Politik		
Produkte	1-20-01-01	Haushalt / Finanzplanung	

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen berücksichtigt werden.

Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 20-01		Ansatz		Plan		Plan Plan	
Bezeichnung		2009	2010	2010	2011	2011	2012
Summe ordentlicher Erträge		73.650	494.000	494.000	494.000	494.000	494.000
Summe ordentlicher Aufwendungen		737.841	1.005.800	1.005.800	1.177.800	1.177.800	1.316.700
ordentliches Ergebnis		664.191-	511.800-	511.800-	683.800-	683.800-	822.700-
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen		216.233-	795.400-	795.400-	795.400-	795.400-	795.400-
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen		880.424-	1.307.200-	1.307.200-	1.479.200-	1.479.200-	1.618.100-

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe 20-01		2009		2010		2011		2012	
Handlungsfeld	Oberziel	Produktgruppenziel	Kennzahl	Maßeinheit	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert
Stadtverwaltung als bürgerfreundlichen Dienstleister ausbauen	Finanzielle Handlungsfähigkeit erhalten	Erstellung des Haushaltsplanes laut Jahresterminkalender	Einbringungszeitpunkt des Haushalts	Kalender monat	11		10		10/ 11
	Wirtschaftlichkeit und Effizienz der Verwaltung steigern	Gewährleistung der sachlichen Richtigkeit der manuellen Buchungen durch die Entwicklung der fortführenden Qualitätssicherung	Umsetzungsquote des HH-Ablaufplanes	in %			100		100
			Fehlbußungsquote	in %			3,00		2,00

⁽¹⁾ Verschiebung aufgrund der Kommunalwahl 2011

Produktbereich 20		Finanzen und Controlling	
Produktgruppe 20-02		Zentrales Controlling / Beteiligungscontrolling	
Verantwortlich	Frau Claudia Schmidt-May		
Beschreibung	Entwicklung, Implementierung u. Koordination von bedarfsgerechten, effektiven Steuerungsinstrumenten zur Unterstützung u. Betreuung der Adressaten aus der Verwaltung, Konzern u. Politik		
Auftragsgrundlage	GemHKVO, NGO, HGB i.V.m. Steuergesetzen, NKAG, RetDG mit Verordnungen, BestattG, NAbfG, NWG		
Zielgruppe	Verwaltung, Politik, Beteiligungen		
Produkte	1-20-02-01	Zentrales Controlling/betw. Entwicklung	
	1-20-02-02	Beteiligungscontrolling	

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen berücksichtigt werden.

Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 20-02		Ansatz		Plan		Plan Plan	
Bezeichnung		2009		2010		2011	
Summe ordentlicher Erträge		6.726.828		12.281.400		9.962.900	
Summe ordentlicher Aufwendungen		11.250.374		5.924.200		6.266.400	
ordentliches Ergebnis		4.523.546-		6.357.200		3.696.500	
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen		50.643-		48.700-		48.700-	
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen		4.574.189-		6.308.500		3.647.800	

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe 20-02		2009		2010		2011		2012	
Handlungsfeld	Oberziel	Produktgruppenziel	Kennzahl	Maßeinheit	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert
Stadtverwaltung als bürgerfreundlichen Dienstleister ausbauen	Finanzielle Handlungsfähigkeit erhalten	Bereitstellung des zentralen Berichtswesens für den VV und die Politik lt. Jahresterminkalender	Termingerechtes Berichtswesen in Prozent	%	100		100		100

Produktbereich 20		Finanzen und Controlling	
Produktgruppe	20-03	Steuerwesen	
Verantwortlicher	Frau Linda Beuth		
Beschreibung	Steuereinnahmen sicherstellen / Gesetzliche Verpflichtungen als Steuerschuldner und -gläubiger erfüllen		
Auftragsgrundlage	AO, UStG, EStG, KStG und Nebengesetze, GewStG, Hunde- und Vergütungssteuersatzung der Stadt Wolfsburg		
Zielgruppe	Betriebe gewerblicher Art der Stadt Wolfsburg, Organtöchter, Verwaltung, Steuerpflichtige		
Produkte	1-20-03-01	Steuerberatung/-sachbearbeitung	
	1-20-03-02	kommunale Steuern	

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen berücksichtigt werden.

Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 20-03		Ansatz		Plan		Plan Plan	
Bezeichnung		2009	2010	2011	2012		
Summe ordentlicher Erträge		7.283	7.300	7.300	7.300		
Summe ordentlicher Aufwendungen		377.056	453.200	478.300	478.300		
ordentliches Ergebnis		369.772-	445.900-	471.000-	471.000-		
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen		122.693-	469.900	469.900	469.900		
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen		492.465-	24.000	1.100-	1.100-		

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe 20-03*		2009		2010		2011		2012	
Handlungsfeld	Oberziel	Produktgruppenziel	Kennzahl	Maßeinheit	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert

* Für die Produktgruppe Steuerwesen sind für das Haushaltsjahr 2010 keine Ziele und Kennzahlen definiert.

Produktbereich 20		Finanzen und Controlling	
Produktgruppe	20-04	Stadtkasse	
Verantwortlicher	Herr Fritz Schwarz		
Beschreibung	Ordnungsmäßige Buchführung, Vollstreckung und Liquidität sicherstellen		
Auftragsgrundlage	Gem-HKO, NGO		
Zielgruppe	Verwaltung		
Produkte	1-20-04-01	Vollstreckung/Buchhaltung/Zahlungsverk.	

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen berücksichtigt werden.

Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 20-04		Ansatz		Plan		Plan Plan	
Bezeichnung		2009	2010	2011	2012		
Summe ordentlicher Erträge		287.917	287.900	287.900	287.900		287.900
Summe ordentlicher Aufwendungen		1.446.701	1.752.900	1.799.100	1.799.100		1.799.100
ordentliches Ergebnis		1.158.784-	1.465.000-	1.511.200-	1.511.200-		1.511.200-
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen		1.126.399	635.500	635.500	635.500		635.500
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen		32.385-	829.500-	875.700-	875.700-		875.700-

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe 20-04		2009		2010		2011		2012	
Handlungsfeld	Oberziel	Produktgruppenziel	Kennzahl	Maßeinheit	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert
Stadtverwaltung als bürgerfreundlichen Dienstleister ausbauen	Finanzielle Handlungsfähigkeit erhalten	Sicherstellung der ordnungsgemäßen Buchführung durch Senkung der Fehlbuchungsquote	Fehlbuchungsquote	%	3,0		2,5		2,0

Produktbereich 20	Finanzen und Controlling	
Produktgruppe	20-05	Grundbesitzabgaben, zentrales Vergabewesen
Verantwortlicher	Frau Elke Müller	
Beschreibung	Grundbesitzabgaben sichern, ordnungsmäßiges Vergabeverfahren sicherstellen	
Auftragsgrundlage		
Zielgruppe		
Produkte	1-20-05-01 Grundbesitzabgaben/zentr. Vergabestelle	
	1-20-05-02 Niederschlagungen/sonst. Angelegenheiten	
	1-20-05-03 Zentrale Vergabestelle	

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen berücksichtigt werden.

Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 20-05		Ansatz		Plan		Plan Plan	
Bezeichnung		2009	2010	2011	2012		
Summe ordentlicher Erträge		393.723	393.700	393.700	393.700		
Summe ordentlicher Aufwendungen		598.115	674.300	702.000	702.000		
ordentliches Ergebnis		204.392-	280.600-	308.300-	308.300-		
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen		233.110-	242.800-	242.800-	242.800-		
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen		437.502-	523.400-	551.100-	551.100-		

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe 20-05*		2009		2010		2011		2012	
Handlungsfeld	Oberziel	Produktgruppenziel	Kennzahl	Maßeinheit	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert
Produktgruppe Grundbesitzabgaben, zentrales Vergabewesen									

* Für die Produktgruppe Grundbesitzabgaben, zentrales Vergabewesen sind für das Haushaltsjahr 2010 keine Ziele und Kennzahlen definiert.

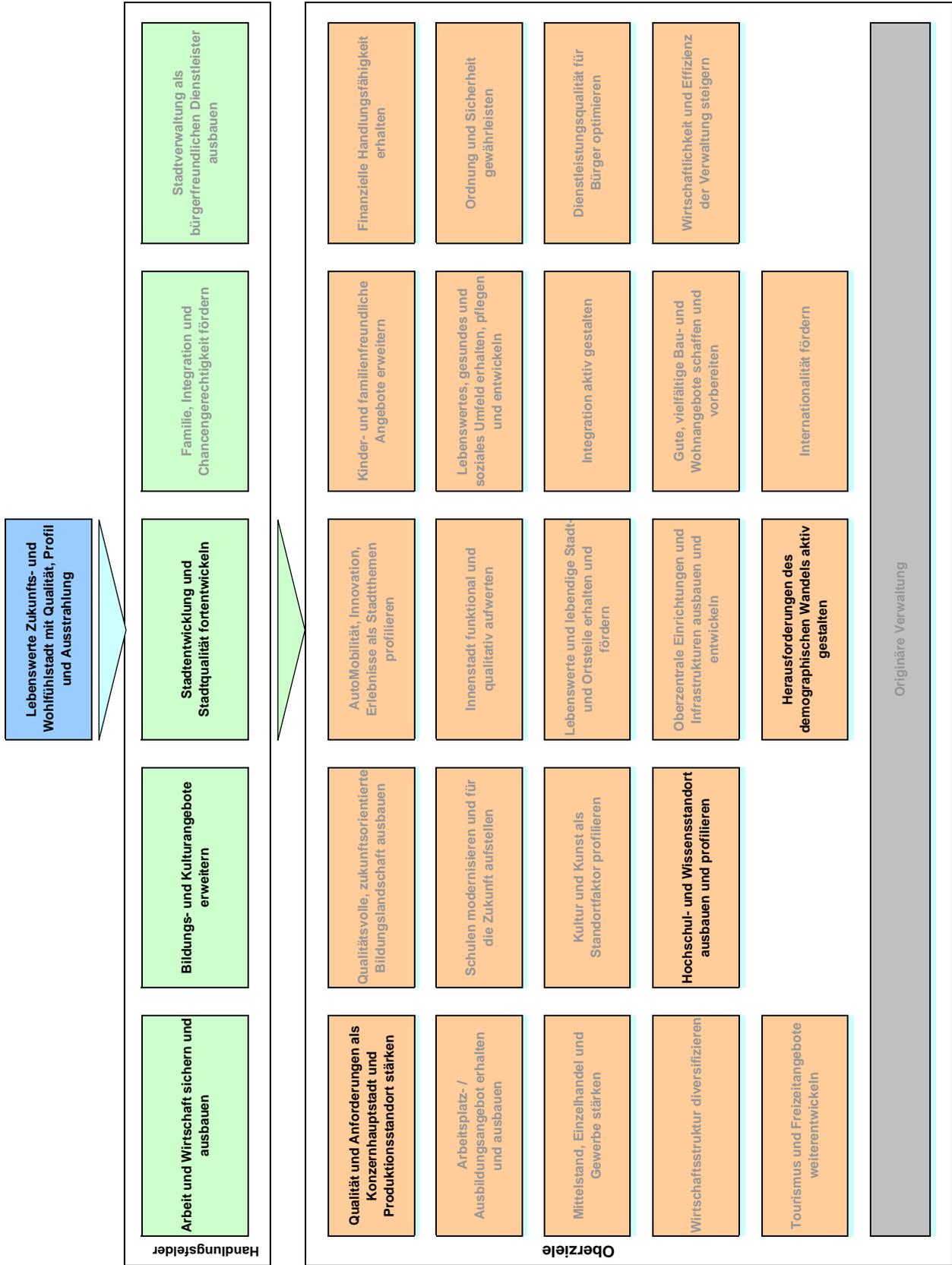
Teilhaushalt 21

Strategische Planung, Stadtentwicklung

Teilergebnishaushalt 21: Strategische Planung, Stadtentwicklung						
Erträge und Aufwendungen						
	1	2	3	4	5	6
	Ergebnis 2008 - Euro -	Ansatz 2009 - Euro -	Ansatz 2010 - Euro -	Ansatz 2011 - Euro -	Ansatz 2012 - Euro -	Ansatz 2013 - Euro -
Ordentliche Erträge						
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0	110.000	140.000	140.000	140.000	140.000
3. Auflösungserträge aus Sonderposten	0	0	0	0	0	0
4. sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0	0
5. öffentlich-rechtliche Entgelte	0	300	300	300	300	300
6. privatrechtliche Entgelte	0	0	0	0	0	0
7. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	6.600	15.000	15.000	15.000	15.000
8. Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	100	100	100	100	100
9. aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
10. Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
11. sonstige ordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
12. = Summe ordentliche Erträge	0	117.000	155.400	155.400	155.400	155.400
Ordentliche Aufwendungen						
13. Aufwendungen für aktives Personal	0	693.305	809.900	696.700	696.700	696.700
14. Aufwendungen für Versorgung	0	112.415	0	0	0	0
15. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	0	624.680	380.400	397.400	397.400	397.400
16. Abschreibungen	0	11.325	101.900	144.800	185.100	224.800
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	100	100	100	100	100
18. Transferaufwendungen	0	136.800	187.800	187.800	187.800	187.800
19. sonstige ordentliche Aufwendungen	0	60.300	140.500	140.500	110.500	110.500
20. = Summe ordentliche Aufwendungen	0	1.638.925	1.620.600	1.567.300	1.577.600	1.617.300
21. ordentliches Ergebnis (ordentliche Erträge abzüglich ordentliche Aufwendungen Jahresüberschuss(+)/Jahresfehlbetrag (-))	0	-1.521.925	-1.465.200	-1.411.900	-1.422.200	-1.461.900
22. außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
23. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
24. außerordentliches Ergebnis (außerordentliche Erträge abzüglich außerordentliche Aufwendungen)	0	0	0	0	0	0
25. Jahresergebnis (Saldo ordentliches Ergebnis und außerordentliches Ergebnis) Überschuss(+)/Fehlbetrag(-)	0	-1.521.925	-1.465.200	-1.411.900	-1.422.200	-1.461.900
26. Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0	0	0	0	0	0
27. Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	0	77.784	87.500	87.500	87.500	87.500
28. Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	0	-77.784	-87.500	-87.500	-87.500	-87.500
29. Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen	0	-1.599.709	-1.552.700	-1.499.400	-1.509.700	-1.549.400

Teilfinanzhaushalt 21: Strategische Planung, Stadtentwicklung							
Einzahlungen und Auszahlungen							
	1	Ergebnis 2008 - Euro -	Ansatz 2009 - Euro -	Ansatz 2010 - Euro -	Ansatz 2011 - Euro -	Ansatz 2012 - Euro -	Ansatz 2013 - Euro -
	2	3	4	5	6	7	
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit							
10. = Summe der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	0	117.000	155.400	155.400	155.400	155.400	155.400
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit							
17. = Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	0	1.627.600	1.422.600	1.326.400	1.296.400	1.296.400	1.296.400
18. Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (Summe der Einzahlungen abzüglich Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit)	0	-1.510.600	-1.267.200	-1.171.000	-1.141.000	-1.141.000	-1.141.000
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit							
19. Zuwendungen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0	0
20. Beiträge u. ä. Entgelte für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0	0
21. Veräußerung von Sachvermögen	0	0	0	0	0	0	0
22. Veräußerung von Finanzvermögensanlagen	0	0	0	0	0	0	0
23. sonstige Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0	0
24. = Summe der Einzahlungen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit							
25. Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0	0	0	0	0
26. Baumaßnahmen	0	1.160.000	2.053.000	1.302.000	818.000	743.000	743.000
27. Erwerb von beweglichem Sachvermögen	0	10.000	14.000	6.000	5.000	5.000	5.000
28. Erwerb von Finanzvermögensanlagen	0	0	0	0	0	0	0
29. Aktivierbare Zuwendungen	0	1.133.000	1.076.000	500.000	500.000	500.000	500.000
30. Sonstige Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0	0
31. = Summe der Auszahlungen für Investitionstätigkeit	0	2.303.000	3.143.000	1.808.000	1.323.000	1.248.000	1.248.000
32. Saldo aus Investitionstätigkeit (Summe Einzahlungen abzüglich Summe Auszahlungen für Investitionstätigkeit)	0	-2.303.000	-3.143.000	-1.808.000	-1.323.000	-1.248.000	-1.248.000
33. Finanzmittel-Überschuss/-Fehlbetrag (Summen Zeile 18 und 32)	0	-3.813.600	-4.410.200	-2.979.000	-2.464.000	-2.389.000	-2.389.000
Ein-,Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit							
34. Einzahlungen; Aufnahme von Krediten und inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0	0
35. Auszahlungen; Tilgung von Krediten und Rückzahlung von inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0	0
36. Saldo aus Finanzierungstätigkeit	0	0	0	0	0	0	0

Beiträge des Referats 21 "Strategische Planung / Stadtentwicklung" zur Zielerfüllung im Haushaltsjahr 2010



Produktbereich	21	Strategische Planung / Stadtentwicklung / EU-Förderung / Statistik
Produktgruppe	21-01	Strategische Planung / Stadtentwicklung / EU-Förderung / Statistik
Verantwortlich	Herr Ralph Wemme	
Beschreibung	Analyse gesamtstädtischer Prozesse, Entwickeln vernetzender Indikatoren, Initiieren von Lösungsansätzen	
Auftragsgrundlage	Gesetze und Richtlinien, politische Aufträge, Anfragen, aktuelle Entwicklungstrends	
Zielgruppe	Verwaltung, Wirtschaft, Politik, wissenschaftliche Einrichtungen, Bevölkerung	
Produkte	1-21-01-01 Strategische Planung / Stadtentwicklung	
	1-21-01-02 Koordination EU-Förd./FH-Belange	
	1-21-01-04 Statistik	

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen in Höhe von 113.200€ berücksichtigt werden.

Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 21-01	Ansatz		Plan		Plan	
	2009	2010	2010	2011	2012	2012
Summe ordentlicher Erträge	117.000	155.400	155.400	155.400	155.400	155.400
Summe ordentlicher Aufwendungen	1.638.925	1.620.600	1.620.600	1.680.500	1.690.800	1.690.800
ordentliches Ergebnis	1.521.925-	1.465.200-	1.465.200-	1.525.100-	1.535.400-	1.535.400-
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	77.784-	87.500-	87.500-	87.500-	87.500-	87.500-
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen	1.599.709-	1.552.700-	1.552.700-	1.612.600-	1.622.900-	1.622.900-

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe 21-01	Handlungsfeld	Oberziel	Produktgruppenziel	Kennzahl	Maßeinheit	2009		2010		2011		2012	
						ist-Wert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz
Arbeit und Wirtschaft sichern und ausbauen		Qualität und Anforderungen als Konzernhauptstadt und Produktionsstandort stärken	Die Qualität und Anforderungen als Konzernhauptstadt und Produktionsstandort zu stärken bedeutet, die für Arbeit und Lebensqualität notwendigen Standortfaktoren in den Bereichen Bildung, Energie, Freizeit, Gesundheit, Automobilwirtschaft und -forschung sowie Wirtschaftsförderung und Ansiedlung in qualitativer und quantitativer Sicht auf höherem Niveau weiterzuentwickeln	Anzahl von gemeinsamen Projekten zwischen dem Referat 21 und weiteren relevanten Akteuren der Standortentwicklung	Stück	2: Imageanalyse ; Prognos Karriere Atlas	3: DOW-Evaluation (Ref21, ZGB, ML, Einzelhandelsverband, IHK BS, IHK WOB); Wohnstandortbefragung Führungskräfte (WAG, Ref21); Einzelhandelsentwicklungsplan (WMG, Ref21, WMG, ZGB, IHK WOB, u.a.)	3	3	3	3	3	3

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe 21-01		2009		2010		2011		2012	
Handlungsfeld	Oberziel	Produktgruppenziel	Kennzahl	Maßeinheit	Ist-Wert	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz
Bildungs- und Kulturangebote erweitern	Hochschul- und Wissensstandort ausbauen und profilieren	Das benannte Oberziel ist definiert einerseits durch die Nachfrageseite (Attraktivität des Hochschulstandortes aus der Sicht von Professoren und Studenten) und andererseits durch die Angebotsseite eines qualitativen und vielfältigen wirtschaftsnahen Lehr- und Forschungsangebotes des Hochschulstandortes. Ziel ist die Sicherung und Profilierung des Wissenschaftsstandortes mit der Hochschule Ostfalia (mit den drei Fakultäten Fahrzeugtechnik, Wirtschaft und Gesundheitswesen), Konzern Stadt, der Abteilung AutoUni der Volkswagen AG und dem Niedersächsischen Forschungszentrums Fahrzeugtechnik.	Anzahl der gemeinsamen Projekte und Aktivitäten.	Stück	2: International Summer University; Internationales Trend-Forum	2		2	
			Anzahl an Umbau- / Neubaumaßnahmen.	Stück	1: ehem. Ordnungsamt	1			
Stadtentwicklung und Stadtqualität fortentwickeln	Herausforderungen des demographischen Wandels aktiv gestalten	Der Demographische Wandel hat direkte Auswirkungen auf die künftige Bevölkerungsstruktur, die Auslastung der sozialen und technischen Infrastruktur sowie auf das zukünftige Arbeitskräftepotenzial des Wirtschaftsstandortes Wolfsburg. Ziel ist es, durch die Aufbereitung soziodemographischer Daten, die relevanten Akteure in die Lage zu versetzen, Handlungsstrategien zu entwickeln.	Anzahl von statistischen Berichten und Veröffentlichungen.	Stück		2		2	
			Anzahl weiterentwickelter Datenfelder und räumlicher Analyseebenen.	Stück		2		2	

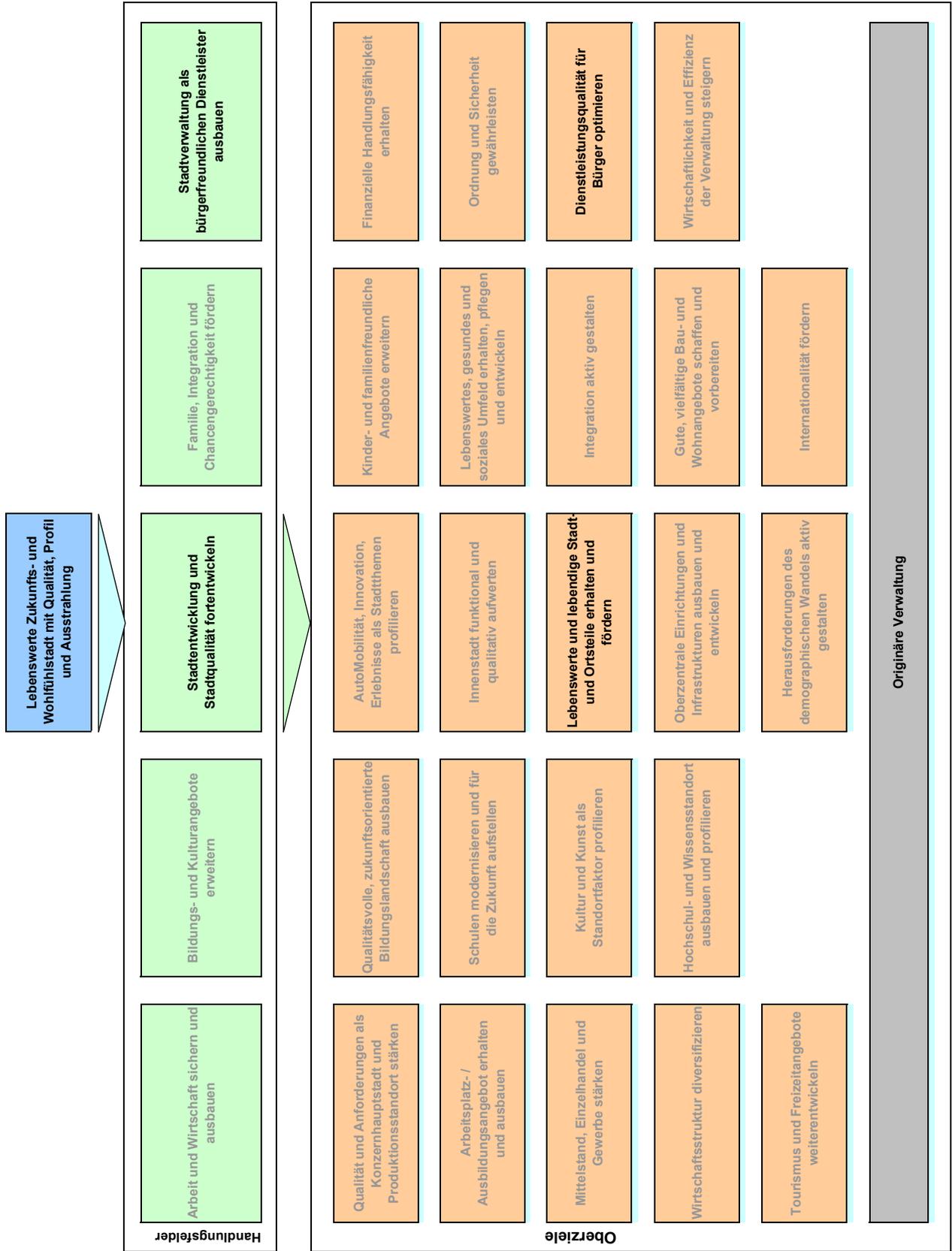
Teilhaushalt 30

Rats- und Rechtsangelegenheiten

Teilergebnishaushalt 30: Rats- und Rechtsangelegenheiten						
Erträge und Aufwendungen						
	Ergebnis 2008 - Euro -	Ansatz 2009 - Euro -	Ansatz 2010 - Euro -	Ansatz 2011 - Euro -	Ansatz 2012 - Euro -	Ansatz 2013 - Euro -
1	2	3	4	5	6	7
Ordentliche Erträge						
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0	7.200	7.200	7.200	7.200	7.200
3. Auflösungserträge aus Sonderposten	0	0	0	0	0	0
4. sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0	0
5. öffentlich-rechtliche Entgelte	0	9.300	9.300	9.300	9.300	9.300
6. privatrechtliche Entgelte	0	8.100	8.100	8.100	8.100	8.100
7. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	69.500	69.500	69.500	69.500	69.500
8. Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	0	0
9. aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
10. Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
11. sonstige ordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
12. = Summe ordentliche Erträge	0	94.100	94.100	94.100	94.100	94.100
Ordentliche Aufwendungen						
13. Aufwendungen für aktives Personal	0	1.126.364	1.428.700	1.311.300	1.311.300	1.311.300
14. Aufwendungen für Versorgung	0	238.786	0	0	0	0
15. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	0	44.000	33.400	45.300	45.300	45.300
16. Abschreibungen	0	27.533	25.300	23.600	20.300	23.900
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	100	100	100	100	100
18. Transferaufwendungen	0	120.000	110.500	110.500	110.500	110.500
19. sonstige ordentliche Aufwendungen	0	648.600	944.600	976.000	976.000	976.000
20. = Summe ordentliche Aufwendungen	0	2.205.383	2.542.600	2.466.800	2.463.500	2.467.100
21. ordentliches Ergebnis (ordentliche Erträge abzüglich ordentliche Aufwendungen Jahresüberschuss(+)/Jahresfehlbetrag (-))	0	-2.111.283	-2.448.500	-2.372.700	-2.369.400	-2.373.000
22. außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
23. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
24. außerordentliches Ergebnis (außerordentliche Erträge abzüglich außerordentliche Aufwendungen)	0	0	0	0	0	0
25. Jahresergebnis (Saldo ordentliches Ergebnis und außerordentliches Ergebnis) Überschuss(+)/Fehlbetrag(-)	0	-2.111.283	-2.448.500	-2.372.700	-2.369.400	-2.373.000
26. Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0	0	0	0	0	0
27. Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	0	488.034	539.600	539.600	539.600	539.600
28. Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	0	-488.034	-539.600	-539.600	-539.600	-539.600
29. Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen	0	-2.599.317	-2.988.100	-2.912.300	-2.909.000	-2.912.600

Teilfinanzhaushalt 30: Rats- und Rechtsangelegenheiten						
Einzahlungen und Auszahlungen						
	1	2	3	4	5	6
	Ergebnis 2008 - Euro -	Ansatz 2009 - Euro -	Ansatz 2010 - Euro -	Ansatz 2011 - Euro -	Ansatz 2012 - Euro -	Ansatz 2013 - Euro -
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit						
10. = Summe der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	0	94.100	94.100	94.100	94.100	94.100
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit						
17. = Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	0	2.105.715	2.143.900	2.069.800	2.069.800	2.069.800
18. Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (Summe der Einzahlungen abzüglich Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit)	0	-2.011.615	-2.049.800	-1.975.700	-1.975.700	-1.975.700
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit						
19. Zuwendungen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
20. Beiträge u. ä. Entgelte für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
21. Veräußerung von Sachvermögen	0	0	0	0	0	0
22. Veräußerung von Finanzvermögensanlagen	0	0	0	0	0	0
23. sonstige Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
24. = Summe der Einzahlungen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit						
25. Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0	0	0	0
26. Baumaßnahmen	0	0	0	0	0	0
27. Erwerb von beweglichem Sachvermögen	0	17.000	21.000	4.000	4.000	4.000
28. Erwerb von Finanzvermögensanlagen	0	0	0	0	0	0
29. Aktivierbare Zuwendungen	0	106.000	120.000	100.000	100.000	100.000
30. Sonstige Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
31. = Summe der Auszahlungen für Investitionstätigkeit	0	123.000	141.000	104.000	104.000	104.000
32. Saldo aus Investitionstätigkeit (Summe Einzahlungen abzüglich Summe Auszahlungen für Investitionstätigkeit)	0	-123.000	-141.000	-104.000	-104.000	-104.000
33. Finanzmittel-Überschuss/-Fehlbetrag (Summen Zeile 18 und 32)	0	-2.134.615	-2.190.800	-2.079.700	-2.079.700	-2.079.700
Ein-,Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit						
34. Einzahlungen; Aufnahme von Krediten und inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
35. Auszahlungen; Tilgung von Krediten und Rückzahlung von inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
36. Saldo aus Finanzierungstätigkeit	0	0	0	0	0	0

Ziele und Kennzahlen
 Beiträge des Referats 30 "Rats- und Rechtsangelegenheiten" zur Zielerfüllung im Haushaltsjahr 2010



Vorstandsbereich OB	
Produktbereich 30	Referat Rats- und Rechtsangelegenheiten
Verantwortlich	Herr Dr. Tim Baedermann
Beschreibung	Beratung/Prozessführung in städt. Rechtsangelegenheiten, Standesamtsaufsicht, Betreuung polit. Gremien inkl. Mitglieder/Fraktionen, Sitzungsdienst, Ortsrecht, Beauftragter Bürgeranregungen/-beschwerden
Auftragsgrundlage	
Zielgruppe	EinwohnerInnen, Institutionen und Vereine, Auswärtige, Verwaltungsleitung, Geschäftsbereiche und sonstige Organisationseinheiten
Produktgruppen	Rats- und Rechtsangelegenheiten 1-30-01

Im Ergebnis des Teilhaushaltes sind ab 2011 die pauschalen Minderaufwendungen in Höhe von 165.900 € zu berücksichtigen.

Produktbereich 30		Referat Rats- und Rechtsangelegenheiten	
Produktgruppe	30-01	Rats- und Rechtsangelegenheiten	
Verantwortlich	Herr Dr. Tim Baedermann		
Beschreibung	Beratung/Prozessführung in städt. Rechtsangelegenheiten, Standesamtsaufsicht, Betreuung polit. Gremien inkl. Mitglieder/Fraktionen, Sitzungsdienst, Ortsrecht, Beauftragter Bürgeranregungen/-		
Auftragsgrundlage			
Zielgruppe	EinwohnerInnen, Institutionen und Vereine, Auswärtige, Verwaltungsleitung, Geschäftsbereiche und sonstige Organisationseinheiten		
Produkte	1-30-01-01 Rechtsangelegenheiten 1-30-01-02 Standesamtsaufsicht 1-30-01-03 Ratsangelegenheiten 1-30-01-04 Beauftragt. Bürgeranregung, -beschwerden		

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen in Höhe von 165.900 € berücksichtigt werden.

Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 30-01		Ansatz		Plan		Plan	
		2009	2010	2011	2012		
Bezeichnung		94.100	94.100	94.100	94.100		
Summe ordentlicher Erträge		2.205.383	2.542.600	2.632.700	2.629.400		
Summe ordentlicher Aufwendungen		2.111.283-	2.448.500-	2.538.600-	2.535.300-		
ordentliches Ergebnis		488.034-	539.600-	539.600-	539.600-		
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen		2.599.317-	2.988.100-	3.078.200-	3.074.900-		
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen							

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe 30-01		2009		2010		2011		2012	
Handlungsfeld	Oberziel	Produktgruppenziel	Kennzahl	Maßeinheit	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert
Stadtentwicklung und Stadtqualität fortentwickeln	Lebenswerte und lebendige Stadt- und Ortsteile erhalten und fördern	Stärkung der Identität mit den Ortsteilen und Aktivierung des örtlichen sozialen Lebens durch Wahrnehmung der Bürgerdienste in Verwaltungs- und Sprechstellen	Anzahl der Kundenkontakte in Verwaltungs- und Sprechstellen	Stück	55.000		55.000		55.000
	Dienstleistungsqualität für Bürger optimieren	Steigerung der Kundenzufriedenheit durch Wahrnehmung des Anregungs- und Beschwerde-managements	Anteil der erledigten Beschwerden	%	80		80		80

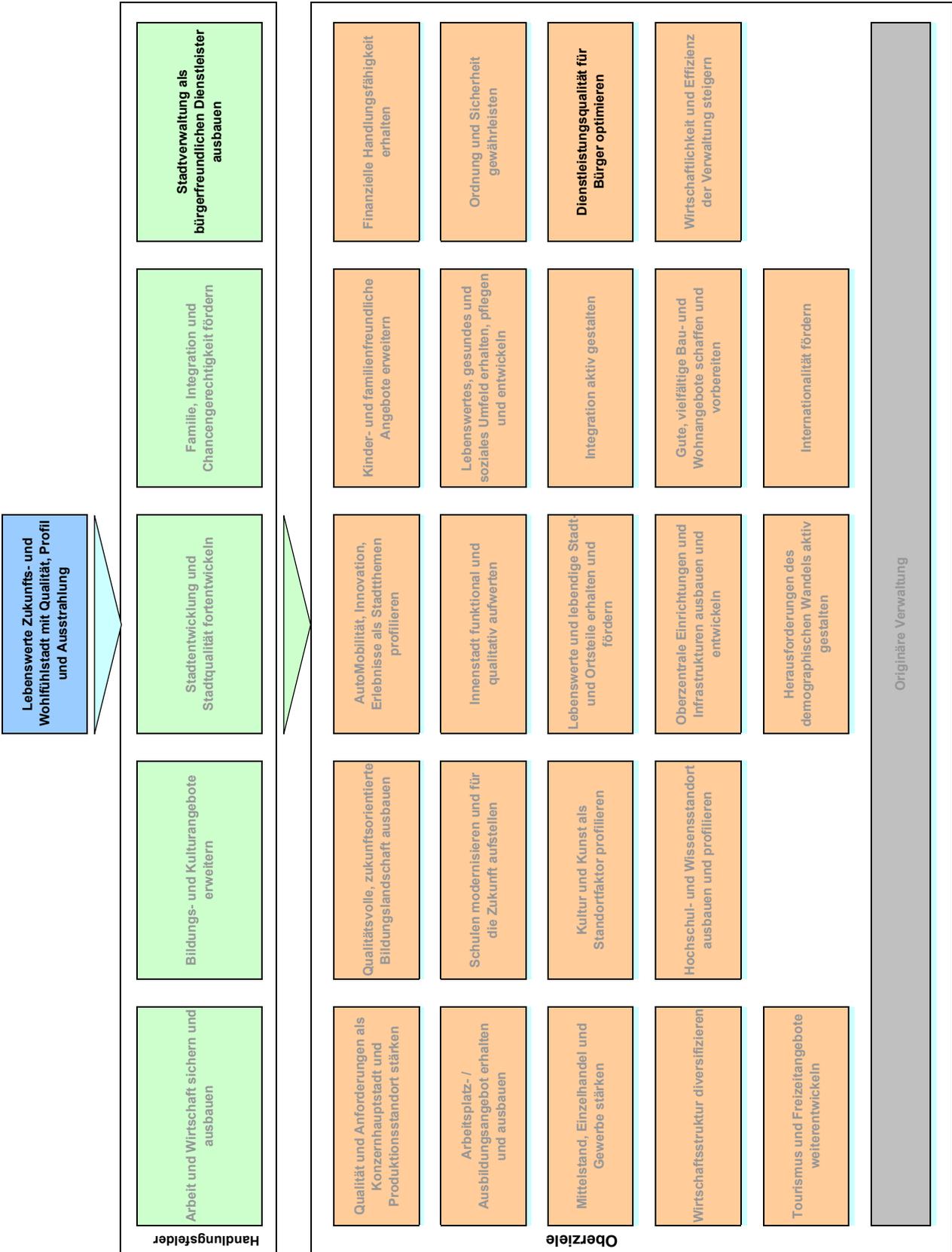
Teilhaushalt 31

Kommunikation

Teilergebnishaushalt 31: Zentrale Koordination, OB-Büro, Kommunikation							
Erträge und Aufwendungen	1	2	3	4	5	6	7
	Ergebnis 2008 - Euro -	Ansatz 2009 - Euro -	Ansatz 2010 - Euro -	Ansatz 2011 - Euro -	Ansatz 2012 - Euro -	Ansatz 2013 - Euro -	
Ordentliche Erträge							
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0	0
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0	0	0	0	0	0	0
3. Auflösungserträge aus Sonderposten	0	0	0	0	0	0	0
4. sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0	0	0
5. öffentlich-rechtliche Entgelte	0	0	0	0	0	0	0
6. privatrechtliche Entgelte	0	0	0	0	0	0	0
7. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	0	0	0	0	0	0
8. Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	0	0	0
9. aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0	0
10. Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0	0
11. sonstige ordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0	0
12. = Summe ordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0	0
Ordentliche Aufwendungen							
13. Aufwendungen für aktives Personal	0	306.526	446.900	402.100	402.100	402.100	402.100
14. Aufwendungen für Versorgung	0	63.720	0	0	0	0	0
15. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	0	125.650	115.400	170.700	141.700	141.700	141.700
16. Abschreibungen	0	3.961	5.100	3.900	2.600	2.700	2.700
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0	0
18. Transferaufwendungen	0	0	0	0	0	0	0
19. sonstige ordentliche Aufwendungen	0	12.250	26.200	26.200	26.200	26.200	26.200
20. = Summe ordentliche Aufwendungen	0	512.107	593.600	602.900	572.600	572.700	572.700
21. ordentliches Ergebnis (ordentliche Erträge abzüglich ordentliche Aufwendungen Jahresüberschuss(+)/Jahresfehlbetrag (-)	0	-512.107	-593.600	-602.900	-572.600	-572.700	-572.700
22. außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0	0
23. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0	0
24. außerordentliches Ergebnis (außerordentliche Erträge abzüglich außerordentliche Aufwendungen)	0	0	0	0	0	0	0
25. Jahresergebnis (Saldo ordentliches Ergebnis und außerordentliches Ergebnis) Überschuss(+)/Fehlbetrag(-)	0	-512.107	-593.600	-602.900	-572.600	-572.700	-572.700
26. Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0	0	0	0	0	0	0
27. Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	0	43.875	40.900	40.900	40.900	40.900	40.900
28. Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	0	-43.875	-40.900	-40.900	-40.900	-40.900	-40.900
29. Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen	0	-555.982	-634.500	-643.800	-613.500	-613.600	-613.600

Teilfinanzhaushalt 31: Zentrale Koordination, OB-Büro, Kommunikation						
Einzahlungen und Auszahlungen						
	1	2	3	4	5	6
	Ergebnis 2008 - Euro -	Ansatz 2009 - Euro -	Ansatz 2010 - Euro -	Ansatz 2011 - Euro -	Ansatz 2012 - Euro -	Ansatz 2013 - Euro -
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit						
10. = Summe der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit						
17. = Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	0	484.101	475.200	485.700	456.700	456.700
18. Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (Summe der Einzahlungen abzüglich Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit)	0	-484.101	-475.200	-485.700	-456.700	-456.700
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit						
19. Zuwendungen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
20. Beiträge u. ä. Entgelte für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
21. Veräußerung von Sachvermögen	0	0	0	0	0	0
22. Veräußerung von Finanzvermögensanlagen	0	0	0	0	0	0
23. sonstige Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
24. = Summe der Einzahlungen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit						
25. Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0	0	0	0
26. Baumaßnahmen	0	0	0	0	0	0
27. Erwerb von beweglichem Sachvermögen	0	4.000	7.000	2.000	2.000	2.000
28. Erwerb von Finanzvermögensanlagen	0	0	0	0	0	0
29. Aktivierbare Zuwendungen	0	0	0	0	0	0
30. Sonstige Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
31. = Summe der Auszahlungen für Investitionstätigkeit	0	4.000	7.000	2.000	2.000	2.000
32. Saldo aus Investitionstätigkeit (Summe Einzahlungen abzüglich Summe Auszahlungen für Investitionstätigkeit)	0	-4.000	-7.000	-2.000	-2.000	-2.000
33. Finanzmittel-Überschuss/-Fehlbetrag (Summen Zeile 18 und 32)	0	-488.101	-482.200	-487.700	-458.700	-458.700
Ein-,Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit						
34. Einzahlungen; Aufnahme von Krediten und inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
35. Auszahlungen; Tilgung von Krediten und Rückzahlung von inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
36. Saldo aus Finanzierungstätigkeit	0	0	0	0	0	0

Ziele und Kennzahlen
 Beiträge des Referats 31 "Kommunikation" zur Zielerfüllung im Haushaltsjahr 2010



Vorstandsbereich OB	
Produktbereich 31	Referat Kommunikation
Verantwortlich	Herr Dennis Weilmann
Beschreibung	Chefredaktion Internet, Interne Kommunikation, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Auftragsgrundlage	Auskunftsspflicht gegenüber Presse gem. Nds. Pressegesetz, Öffentlichkeitsarbeit, Internet und interne Kommunikation als freiwillige Leistung
Zielgruppe	Medien, Bürgerinnen und Bürger, Institutionen und Organisationen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Produktgruppen	1-31-01 Kommunikation

Im Ergebnis des Teilhaushaltes sind ab 2011 die pauschalen Minderaufwendungen in Höhe von 44.800€ zu berücksichtigen.

Produktbereich 31	Referat Kommunikation	
Produktgruppe 31-01	Kommunikation	
Verantwortlich	Herr Dennis Weilmann	
Beschreibung	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Chefredaktion Internet, Interne Kommunikation	
Auftragsgrundlage	Auskunftsfrist gegenüber Presse gem. Nds. Pressegesetz, Öffentlichkeitsarbeit, Internet und Interne Kommunikation als freiwillige Leistung	
Zielgruppe	Presse, Medien, Bürger, Verwaltung, Politik	
Produkte	1-31-01-01 Externe Kommunikation / Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 1-31-01-03 Externe Kommunikation / Chefredaktion Internet 1-31-01-04 Interne Kommunikation	

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen in Höhe von 44.800 € berücksichtigt werden.

Bezeichnung	2009		2010		2011		2012	
	Ansatz	Plan	Ansatz	Plan	Ansatz	Plan	Ansatz	Plan
Summe ordentlicher Erträge	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-
Summe ordentlicher Aufwendungen	512.107	593.600	512.107	647.700	512.107	617.400	512.107	617.400
ordentliches Ergebnis	43.875-	593.600-	43.875-	647.700-	43.875-	617.400-	43.875-	617.400-
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen		40.900-		40.900-		40.900-		40.900-
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen	555.982-	634.500-	555.982-	688.600-	555.982-	658.300-	555.982-	658.300-

Handlungsfeld	Oberziel	Produktgruppenziel	Kennzahl	Maßeinheit	2009		2010		2011		2012	
					Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz
Stadtverwaltung als bürgerfreundlichen Dienstleister ausbauen	Dienstleistungs-qualität für Bürger optimieren	Information über aktuelle Entwicklungen, Projekte und Maßnahmen aus gesamtstädtischen Handlungsfeldern unter Einsatz von Print- und Non-Printmedien	Anzahl der Pressemitteilungen/ Pressegespräche	Stück	1.600		1.920		1.920			
			Anzahl der Internetclicks	Stück	1.500.000		1.500.000		1.500.000		1.500.000	

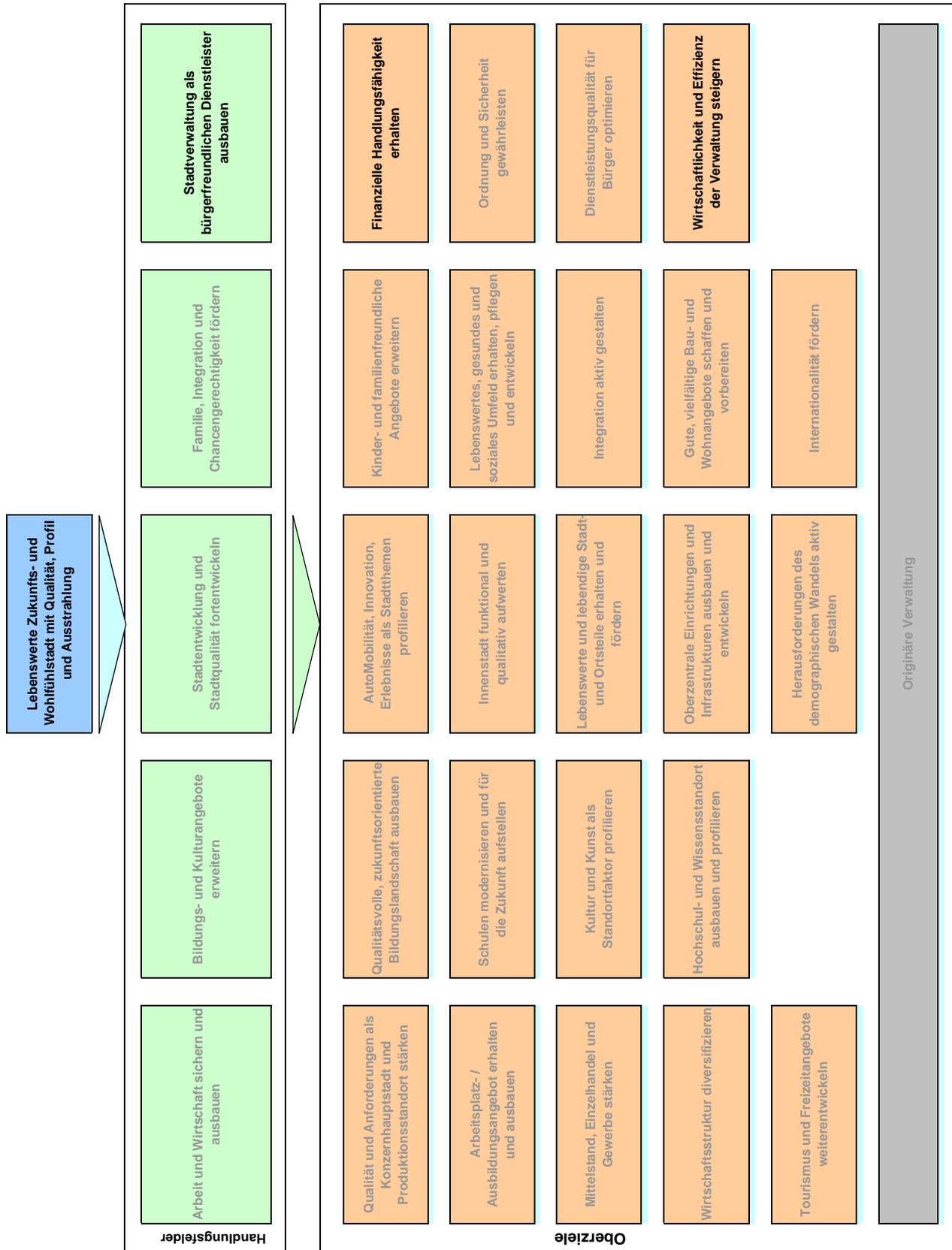
Teilhaushalt 32

Rechnungsprüfung

Teilergebnishaushalt 32: Rechnungsprüfung							
Erträge und Aufwendungen	1	2	3	4	5	6	7
	Ergebnis 2008 - Euro -	Ansatz 2009 - Euro -	Ansatz 2010 - Euro -	Ansatz 2011 - Euro -	Ansatz 2012 - Euro -	Ansatz 2013 - Euro -	
Ordentliche Erträge							
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0	0
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0	0	0	0	0	0	0
3. Auflösungserträge aus Sonderposten	0	0	0	0	0	0	0
4. sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0	0	0
5. öffentlich-rechtliche Entgelte	0	2.500	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
6. privatrechtliche Entgelte	0	0	0	0	0	0	0
7. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	144.800	144.800	144.800	144.800	144.800	144.800
8. Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	0	0	0
9. aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0	0
10. Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0	0
11. sonstige ordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0	0
12. = Summe ordentliche Erträge	0	147.300	146.800	146.800	146.800	146.800	146.800
Ordentliche Aufwendungen							
13. Aufwendungen für aktives Personal	0	802.090	998.600	966.700	966.700	966.700	966.700
14. Aufwendungen für Versorgung	0	138.900	0	0	0	0	0
15. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	0	6.400	6.800	6.400	6.400	6.400	6.400
16. Abschreibungen	0	1.025	3.200	2.000	1.700	1.800	1.800
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0	0
18. Transferaufwendungen	0	0	0	0	0	0	0
19. sonstige ordentliche Aufwendungen	0	17.500	14.500	17.500	17.500	17.500	17.500
20. = Summe ordentliche Aufwendungen	0	965.915	1.023.100	992.600	992.300	992.400	992.400
21. ordentliches Ergebnis (ordentliche Erträge abzüglich ordentliche Aufwendungen Jahresüberschuss(+)/Jahresfehlbetrag (-))	0	-818.615	-876.300	-845.800	-845.500	-845.600	-845.600
22. außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0	0
23. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0	0
24. außerordentliches Ergebnis (außerordentliche Erträge abzüglich außerordentliche Aufwendungen)	0	0	0	0	0	0	0
25. Jahresergebnis (Saldo ordentliches Ergebnis und außerordentliches Ergebnis) Überschuss(+)/Fehlbetrag(-)	0	-818.615	-876.300	-845.800	-845.500	-845.600	-845.600
26. Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0	0	0	0	0	0	0
27. Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	0	120.091	122.300	122.300	122.300	122.300	122.300
28. Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	0	-120.091	-122.300	-122.300	-122.300	-122.300	-122.300
29. Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen	0	-938.706	-998.600	-968.100	-967.800	-967.900	-967.900

Teilfinanzhaushalt 32: Rechnungsprüfung						
Einzahlungen und Auszahlungen						
	1	2	3	4	5	6
	Ergebnis 2008 - Euro -	Ansatz 2009 - Euro -	Ansatz 2010 - Euro -	Ansatz 2011 - Euro -	Ansatz 2012 - Euro -	Ansatz 2013 - Euro -
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit						
10. = Summe der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	0	147.300	146.800	146.800	146.800	146.800
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit						
17. = Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	0	916.800	823.500	794.200	794.200	794.200
18. Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (Summe der Einzahlungen abzüglich Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit)	0	-769.500	-676.700	-647.400	-647.400	-647.400
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit						
19. Zuwendungen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
20. Beiträge u. ä. Entgelte für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
21. Veräußerung von Sachvermögen	0	0	0	0	0	0
22. Veräußerung von Finanzvermögensanlagen	0	0	0	0	0	0
23. sonstige Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
24. = Summe der Einzahlungen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit						
25. Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0	0	0	0
26. Baumaßnahmen	0	0	0	0	0	0
27. Erwerb von beweglichem Sachvermögen	0	20.000	6.000	2.000	2.000	2.000
28. Erwerb von Finanzvermögensanlagen	0	0	0	0	0	0
29. Aktivierbare Zuwendungen	0	0	0	0	0	0
30. Sonstige Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
31. = Summe der Auszahlungen für Investitionstätigkeit	0	20.000	6.000	2.000	2.000	2.000
32. Saldo aus Investitionstätigkeit (Summe Einzahlungen abzüglich Summe Auszahlungen für Investitionstätigkeit)	0	-20.000	-6.000	-2.000	-2.000	-2.000
33. Finanzmittel-Überschuss/-Fehlbetrag (Summen Zeile 18 und 32)	0	-769.500	-682.700	-649.400	-649.400	-649.400
Ein-,Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit						
34. Einzahlungen; Aufnahme von Krediten und inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
35. Auszahlungen; Tilgung von Krediten und Rückzahlung von inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
36. Saldo aus Finanzierungstätigkeit	0	0	0	0	0	0

**Ziele und Kennzahlen
Beiträge des Bereichs 32 "Rechnungsprüfungsamt" zur Zielerfüllung im Haushaltsjahr 2010**



Vorstandsbereich OB	
Produktbereich	32 Rechnungsprüfungsamt
Verantwortlich	Frau Helga Müller-Bertram
Beschreibung	Analyse der Jahresrechnung und der Jahresabschlussberichte der städtischen Beteiligungen; Prüfung von Auftragsvergaben und Kassenvorgängen; Begutachtung der Verwaltungsvorgänge auf Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit
Auftragsgrundlage	Gesetzliche und vom Rat der Stadt Wolfsburg übertragene Prüfungsaufgaben sowie Beratungstätigkeit
Zielgruppe	Verwaltung, VV, Politik
Produktgruppen	1-32-01 Rechnungsprüfung

Im Ergebnis des Teilhaushaltes sind ab 2011 die pauschalen Minderaufwendungen in Höhe von 72.400 € zu berücksichtigen.

Produktbereich	32	Rechnungsprüfungsamt
Produktgruppe	32-01	Rechnungsprüfung
Verantwortlich	Frau Heiga Müller-Bertram	
Beschreibung	Analyse der Jahresrechnung und der Jahresabschlussberichte der städtischen Beteiligungen; Prüfung von Auftragsvergaben und Kassenvorgängen; Begutachtung der Verwaltungsvorgänge auf Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit	
Auftragsgrundlage	Gesetzliche und vom Rat der Stadt Wolfsburg übertragene Prüfungsaufgaben sowie Beratungstätigkeit	
Zielgruppe	Verwaltung, VV, Politik	
Produkte	1-32-01-01 Rechnungsprüfung	

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen in Höhe von 72.400 € berücksichtigt werden.

Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 32-01		Ansatz		Plan	
Bezeichnung		2009	2010	2011	2012
Summe ordentlicher Erträge		147.300	146.800	146.800	146.800
Summe ordentlicher Aufwendungen		965.915	1.023.100	1.065.000	1.064.700
ordentliches Ergebnis		818.615-	876.300-	845.800-	917.900-
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen		120.091-	122.300-	194.700-	122.300
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen		938.706-	998.600-	1.040.500-	1.040.200-

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe		2009		2010		2011		2012	
Handlungsfeld	Oberziel	Produktgruppenziel	Kennzahl	Maßeinheit	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Finanzansatz
Stadtverwaltung als bürgerfreundlichen Dienstleister ausbauen	Wirtschaftlichkeit und Effizienz der Verwaltung steigern	Vermeidung von Schwachstellen durch Erarbeitung von umsetzungsfähigen Hinweisen	Anzahl der Hinweise	Stück			60		70
			Umsetzungsquote der Hinweise	%		40		42	45
		Jährliche Qualitätssteigerung der vorgelegten Vergabeunterlagen durch effektive Vergabeprüfung	Nachbearbeitungsquote	%		9		8	
Finanzielle Handlungsfähigkeit erhalten	Erreichung des Kostendeckungsgrades von 30% im Haushaltsjahr 2010	Erreichung des Kostendeckungsgrades von 30% im Haushaltsjahr 2010	Kostendeckungsgrad	%		30		31	32

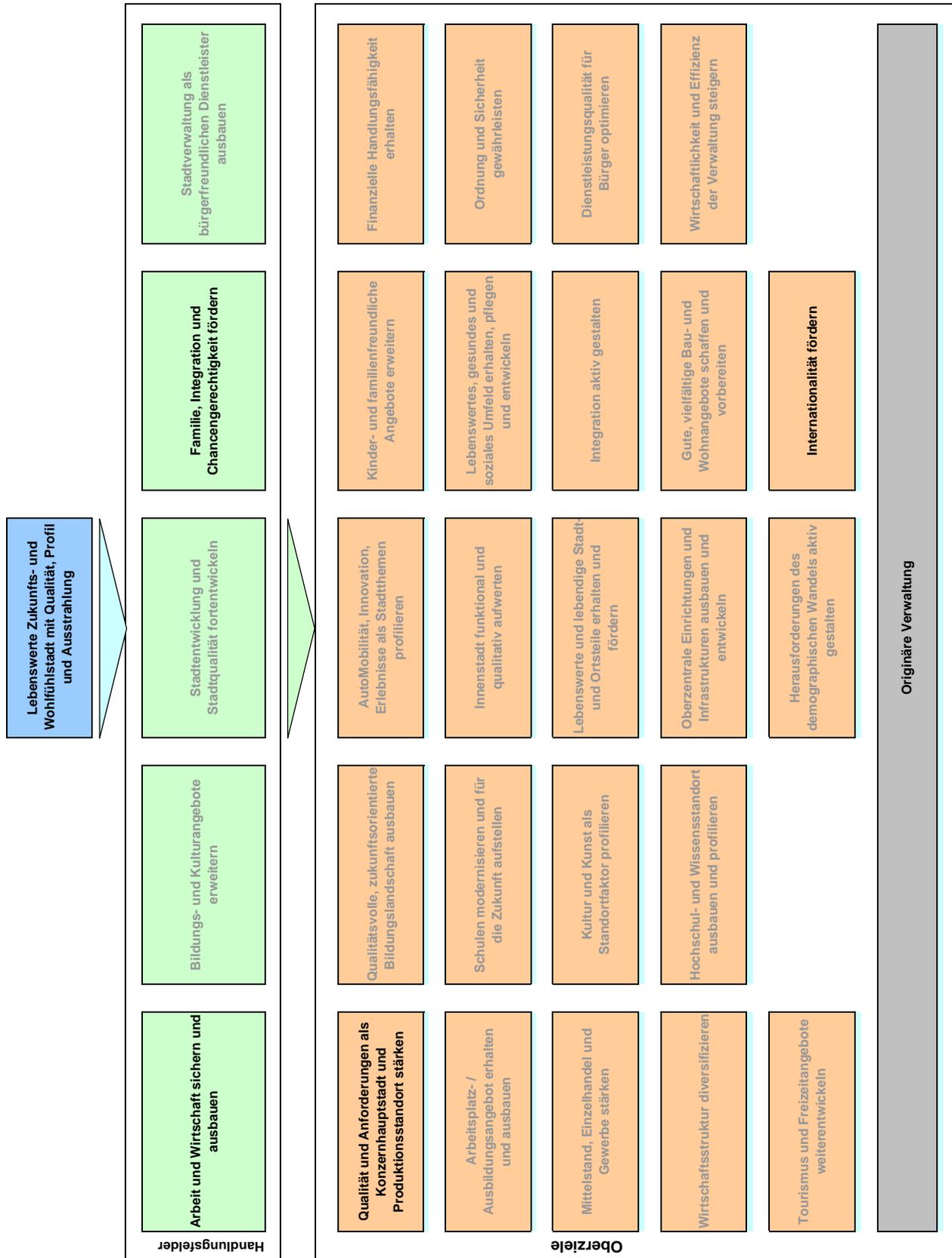
Teilhaushalt 33

Repräsentation

Teilergebnishaushalt 33: Repräsentation						
Erträge und Aufwendungen						
	Ergebnis 2008 - Euro -	Ansatz 2009 - Euro -	Ansatz 2010 - Euro -	Ansatz 2011 - Euro -	Ansatz 2012 - Euro -	Ansatz 2013 - Euro -
1	2	3	4	5	6	7
Ordentliche Erträge						
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0	0	0	0	0	0
3. Auflösungserträge aus Sonderposten	0	0	0	0	0	0
4. sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0	0
5. öffentlich-rechtliche Entgelte	0	0	0	0	0	0
6. privatrechtliche Entgelte	0	0	0	0	0	0
7. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	0	0	0	0	0
8. Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	0	0
9. aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
10. Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
11. sonstige ordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
12. = Summe ordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
Ordentliche Aufwendungen						
13. Aufwendungen für aktives Personal	0	363.619	477.700	415.900	415.900	415.900
14. Aufwendungen für Versorgung	0	59.170	0	0	0	0
15. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	0	258.100	242.300	299.000	259.000	259.000
16. Abschreibungen	0	0	1.000	1.400	1.300	1.400
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
18. Transferaufwendungen	0	25.000	25.000	25.000	25.000	25.000
19. sonstige ordentliche Aufwendungen	0	20.401	33.800	33.800	33.800	33.800
20. = Summe ordentliche Aufwendungen	0	726.289	779.800	775.100	735.000	735.100
21. ordentliches Ergebnis (ordentliche Erträge abzüglich ordentliche Aufwendungen Jahresüberschuss(+)/Jahresfehlbetrag (-)	0	-726.289	-779.800	-775.100	-735.000	-735.100
22. außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
23. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
24. außerordentliches Ergebnis (außerordentliche Erträge abzüglich außerordentliche Aufwendungen)	0	0	0	0	0	0
25. Jahresergebnis (Saldo ordentliches Ergebnis und außerordentliches Ergebnis) Überschuss(+)/Fehlbetrag(-)	0	-726.289	-779.800	-775.100	-735.000	-735.100
26. Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0	0	0	0	0	0
27. Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	0	51.948	88.700	88.700	88.700	88.700
28. Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	0	-51.948	-88.700	-88.700	-88.700	-88.700
29. Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen	0	-778.237	-868.500	-863.800	-823.700	-823.800

Teilfinanzhaushalt 33: Repräsentation						
Einzahlungen und Auszahlungen						
	1	2	3	4	5	6
	Ergebnis 2008 - Euro -	Ansatz 2009 - Euro -	Ansatz 2010 - Euro -	Ansatz 2011 - Euro -	Ansatz 2012 - Euro -	Ansatz 2013 - Euro -
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit						
10. = Summe der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit						
17. = Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	0	726.289	698.100	693.000	653.000	653.000
18. Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (Summe der Einzahlungen abzüglich Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit)	0	-726.289	-698.100	-693.000	-653.000	-653.000
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit						
19. Zuwendungen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
20. Beiträge u. ä. Entgelte für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
21. Veräußerung von Sachvermögen	0	0	0	0	0	0
22. Veräußerung von Finanzvermögensanlagen	0	0	0	0	0	0
23. sonstige Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
24. = Summe der Einzahlungen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit						
25. Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0	0	0	0
26. Baumaßnahmen	0	0	0	0	0	0
27. Erwerb von beweglichem Sachvermögen	0	2.000	12.000	1.000	1.000	1.000
28. Erwerb von Finanzvermögensanlagen	0	0	0	0	0	0
29. Aktivierbare Zuwendungen	0	0	0	0	0	0
30. Sonstige Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
31. = Summe der Auszahlungen für Investitionstätigkeit	0	2.000	12.000	1.000	1.000	1.000
32. Saldo aus Investitionstätigkeit (Summe Einzahlungen abzüglich Summe Auszahlungen für Investitionstätigkeit)	0	-2.000	-12.000	-1.000	-1.000	-1.000
33. Finanzmittel-Überschuss/-Fehlbetrag (Summen Zeile 18 und 32)	0	-728.289	-710.100	-694.000	-654.000	-654.000
Ein-,Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit						
34. Einzahlungen; Aufnahme von Krediten und inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
35. Auszahlungen; Tilgung von Krediten und Rückzahlung von inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
36. Saldo aus Finanzierungstätigkeit	0	0	0	0	0	0

Ziele und Kennzahlen
Beiträge des Referats 33 "Repräsentation, Internationale Beziehungen" zur Zielerfüllung im Haushaltsjahr 2010



Vorstandsbereich OB	
Produktbereich	33 Referat Repräsentation, Internationale Beziehungen
Verantwortlich	Herr Manfred Hüller
Beschreibung	Wahrnehmung repräsentativer Aufgaben der Stadt Wolfsburg, Aufnahme/Pflege Städtepartner- und freundschaften sowie sonstige internationale Beziehungen
Auftragsgrundlage	Freiwillige Leistungen, Beschlüsse politischer Gremien
Zielgruppe	Gäste der Stadt Wolfsburg aus dem In- und Ausland
Produktgruppen	1-33-01 Repräsentation, Internationale Beziehungen

Im Ergebnis des Teilhaushaltes sind ab 2011 die pauschalen Minderaufwendungen in Höhe von 61.800 € zu berücksichtigen.

Produktbereich	33	Referat Repräsentation, Internationale Beziehungen
Produktgruppe	33-01	Repräsentation, Internationale Beziehungen
Verantwortlich	Herr Manfred Hüller	
Beschreibung	Wahrnehmung repräsentativer Aufgaben der Stadt Wolfsburg, Aufnahme/Pflege Städtepartner- und freundschaften sowie sonstige internationale Beziehungen	
Auftragsgrundlage	Freiwillige Leistungen, Beschlüsse politischer Gremien	
Zielgruppe	Gäste der Stadt Wolfsburg aus dem In- und Ausland	
Produkte	1-33-01-01	Repräsentation
	1-33-01-02	Internationale Beziehungen
	1-33-01-03	Bürgerstiftung

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen in Höhe von 61.800 € berücksichtigt werden.

Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 33-01	Bezeichnung	Ansatz 2009	Plan 2010		Plan 2011		Plan 2012	
			Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz
	Summe ordentlicher Erträge	0-	0-	0-	0-	0-	0-	0-
	Summe ordentlicher Aufwendungen	726.289	779.800	836.900	796.800	796.800	796.800	796.800
	ordentliches Ergebnis	726.289-	779.800-	836.900-	796.800-	796.800-	796.800-	796.800-
	Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	51.948-	88.700-	88.700-	88.700-	88.700-	88.700-	88.700-
	Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen	778.237-	868.500-	925.600-	885.500-	885.500-	885.500-	885.500-

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe 33-01	Handlungsfeld	Oberziel	Produktgruppenziel	Kennzahl	Maßeinheit	2009		2010		2011		2012	
						Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz
Arbeit und Wirtschaft sichern und ausbauen	Qualität und Anforderungen als Konzernhauptstadt und Produktionsstandort stärken	Hochwertige Aufendarstellung der Stadt	Anzahl repräsentativer Maßnahmen	Stück		99		99		99			99
Familie, Integration und Chancengerechtigkeit fördern	Internationalität fördern	Darstellung der Stadt Wolfsburg im internationalen Umfeld durch Aufbau und Pflege internationaler Beziehungen	Anzahl der Maßnahmen	Stück		12		12		12			12

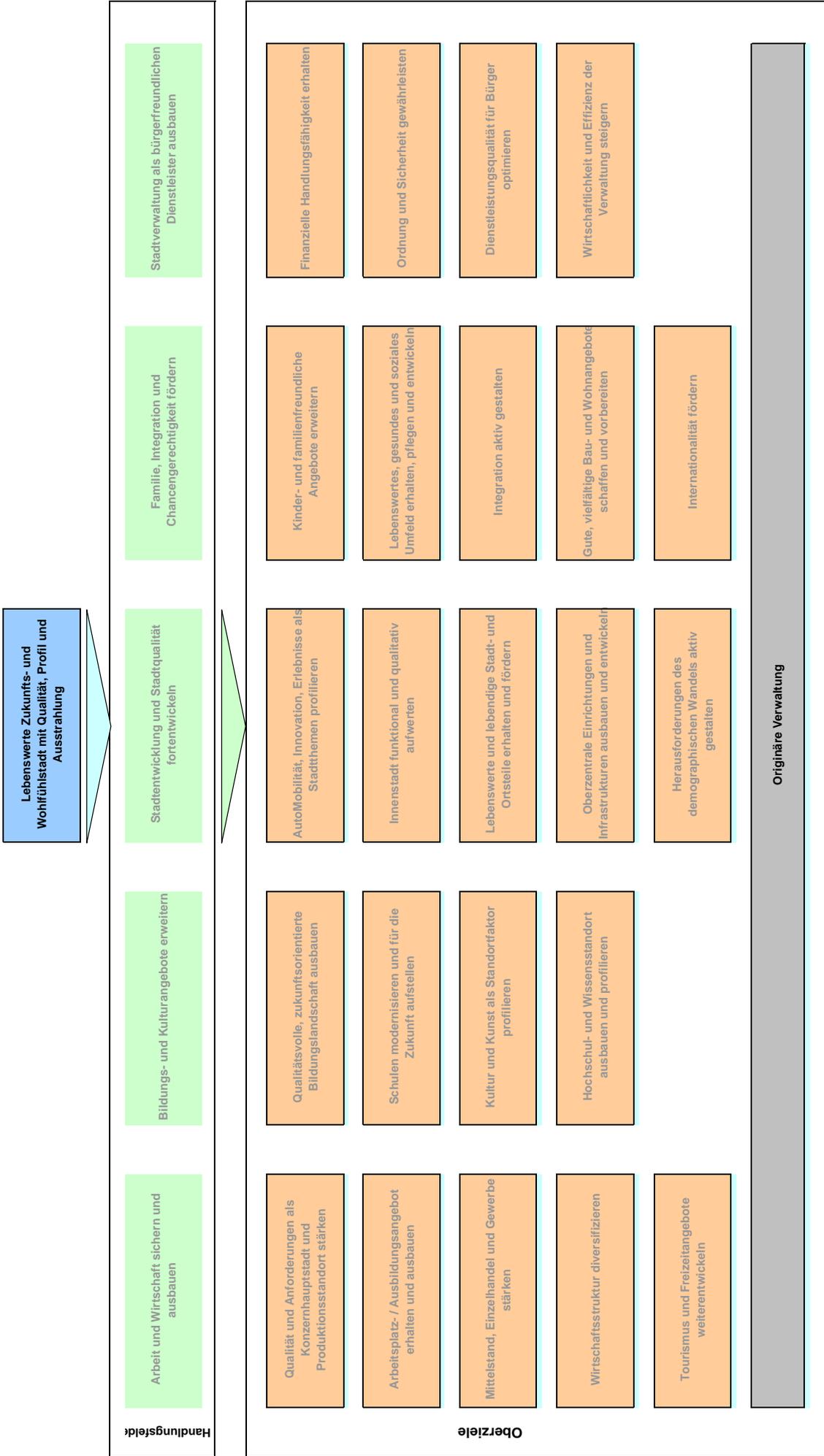
Teilhaushalt 40

Personalräte / Schwerbehindertenvertretung

Teilergebnishaushalt 40: Personalräte/Schwerbehindertenvertretung						
Erträge und Aufwendungen	Ergebnis 2008 - Euro -	Ansatz 2009 - Euro -	Ansatz 2010 - Euro -	Ansatz 2011 - Euro -	Ansatz 2012 - Euro -	Ansatz 2013 - Euro -
1	2	3	4	5	6	7
Ordentliche Erträge						
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0	0	0	0	0	0
3. Auflösungserträge aus Sonderposten	0	0	0	0	0	0
4. sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0	0
5. öffentlich-rechtliche Entgelte	0	0	0	0	0	0
6. privatrechtliche Entgelte	0	0	0	0	0	0
7. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	0	0	0	0	0
8. Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	0	0
9. aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
10. Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
11. sonstige ordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
12. = Summe ordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
Ordentliche Aufwendungen						
13. Aufwendungen für aktives Personal	0	531.800	574.800	555.100	555.100	555.100
14. Aufwendungen für Versorgung	0	21.500	0	0	0	0
15. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	0	15.000	15.700	15.300	15.300	15.300
16. Abschreibungen	0	1.954	3.800	3.200	2.900	3.000
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
18. Transferaufwendungen	0	0	0	0	0	0
19. sonstige ordentliche Aufwendungen	0	19.100	18.800	18.800	18.800	18.800
20. = Summe ordentliche Aufwendungen	0	589.354	613.100	592.400	592.100	592.200
21. ordentliches Ergebnis (ordentliche Erträge abzüglich ordentliche Aufwendungen Jahresüberschuss(+)/Jahresfehlbetrag (-)	0	-589.354	-613.100	-592.400	-592.100	-592.200
22. außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
23. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
24. außerordentliches Ergebnis (außerordentliche Erträge abzüglich außerordentliche Aufwendungen)	0	0	0	0	0	0
25. Jahresergebnis (Saldo ordentliches Ergebnis und außerordentliches Ergebnis) Überschuss(+)/Fehlbetrag(-)	0	-589.354	-613.100	-592.400	-592.100	-592.200
26. Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0	0	0	0	0	0
27. Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	0	64.189	68.600	68.600	68.600	68.600
28. Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	0	-64.189	-68.600	-68.600	-68.600	-68.600
29. Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen	0	-653.543	-681.700	-661.000	-660.700	-660.800

Teilfinanzhaushalt 40: Personalräte/Schwerbehindertenvertretung						
Einzahlungen und Auszahlungen						
	1	2	3	4	5	6
	Ergebnis 2008 - Euro -	Ansatz 2009 - Euro -	Ansatz 2010 - Euro -	Ansatz 2011 - Euro -	Ansatz 2012 - Euro -	Ansatz 2013 - Euro -
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit						
10. = Summe der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit						
17. = Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	0	587.400	563.600	543.500	543.500	543.500
18. Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (Summe der Einzahlungen abzüglich Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit)	0	-587.400	-563.600	-543.500	-543.500	-543.500
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit						
19. Zuwendungen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
20. Beiträge u. ä. Entgelte für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
21. Veräußerung von Sachvermögen	0	0	0	0	0	0
22. Veräußerung von Finanzvermögensanlagen	0	0	0	0	0	0
23. sonstige Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
24. = Summe der Einzahlungen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit						
25. Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0	0	0	0
26. Baumaßnahmen	0	0	0	0	0	0
27. Erwerb von beweglichem Sachvermögen	0	11.000	5.000	2.000	2.000	2.000
28. Erwerb von Finanzvermögensanlagen	0	0	0	0	0	0
29. Aktivierbare Zuwendungen	0	0	0	0	0	0
30. Sonstige Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
31. = Summe der Auszahlungen für Investitionstätigkeit	0	11.000	5.000	2.000	2.000	2.000
32. Saldo aus Investitionstätigkeit (Summe Einzahlungen abzüglich Summe Auszahlungen für Investitionstätigkeit)	0	-11.000	-5.000	-2.000	-2.000	-2.000
33. Finanzmittel-Überschuss/-Fehlbetrag (Summen Zeile 18 und 32)	0	-598.400	-568.600	-545.500	-545.500	-545.500
Ein-,Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit						
34. Einzahlungen; Aufnahme von Krediten und inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
35. Auszahlungen; Tilgung von Krediten und Rückzahlung von inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
36. Saldo aus Finanzierungstätigkeit	0	0	0	0	0	0

Ziele und Kennzahlen
Beiträge des Geschäftsbereichs 40 "Personalräte/Schwerbehindertenvertretung" zur Zielerfüllung im Haushaltsjahr 2010



Vorstandsbereich OB	
Produktbereich	40
Verantwortlich	Herr Peter Wagner
Beschreibung	Wahrnehmung der Aufgaben der Personal- und Schwerbehindertenvertretung
Auftragsgrundlage	gesetzlich
Zielgruppe	alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Wolfsburg
Produktgruppen	1-40-01
	Personalräte/Schwerbehindertenvertretung

Im Ergebnis des Teilhaushaltes sind ab 2011 die pauschalen Minderaufwendungen in Höhe von 49.400 € zu berücksichtigen.

Produktbereich	40	Personalräte/Schwerbehindertenvertretung
Produktgruppe	40-01	Personalräte/Schwerbehindertenvertretung
Verantwortlich	Herr Peter Wagner	
Beschreibung	Wahrnehmung der Aufgaben der Personal- und Schwerbehindertenvertretung	
Auftragsgrundlage	gesetzlich	
Zielgruppe	alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Wolfsburg	
Produkte	1-40-01-01	Wahrnehmung der Aufgaben der Personal- und Schwerbehindertenvertretung

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen in Höhe von 49.400€ berücksichtigt werden.

Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 40-01	Ansatz		Plan	
	2009	2010	2011	2012
Bezeichnung				
Summe ordentlicher Erträge	0-	0-	0-	0-
Summe ordentlicher Aufwendungen	589.354	613.100	641.800	641.500
ordentliches Ergebnis	589.354-	613.100-	641.800-	641.500-
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	64.189-	68.600-	68.600-	68.600-
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen	653.543-	681.700-	710.400-	710.100-

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe 40-01*							
Handlungsfeld	Oberziel	Produktgruppenziel	Kennzahl				
				2009	2010	2011	2012
				Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz

* Für die Produktgruppe sind keine steuerungsrelevante Ziele und Kennzahlen definiert.

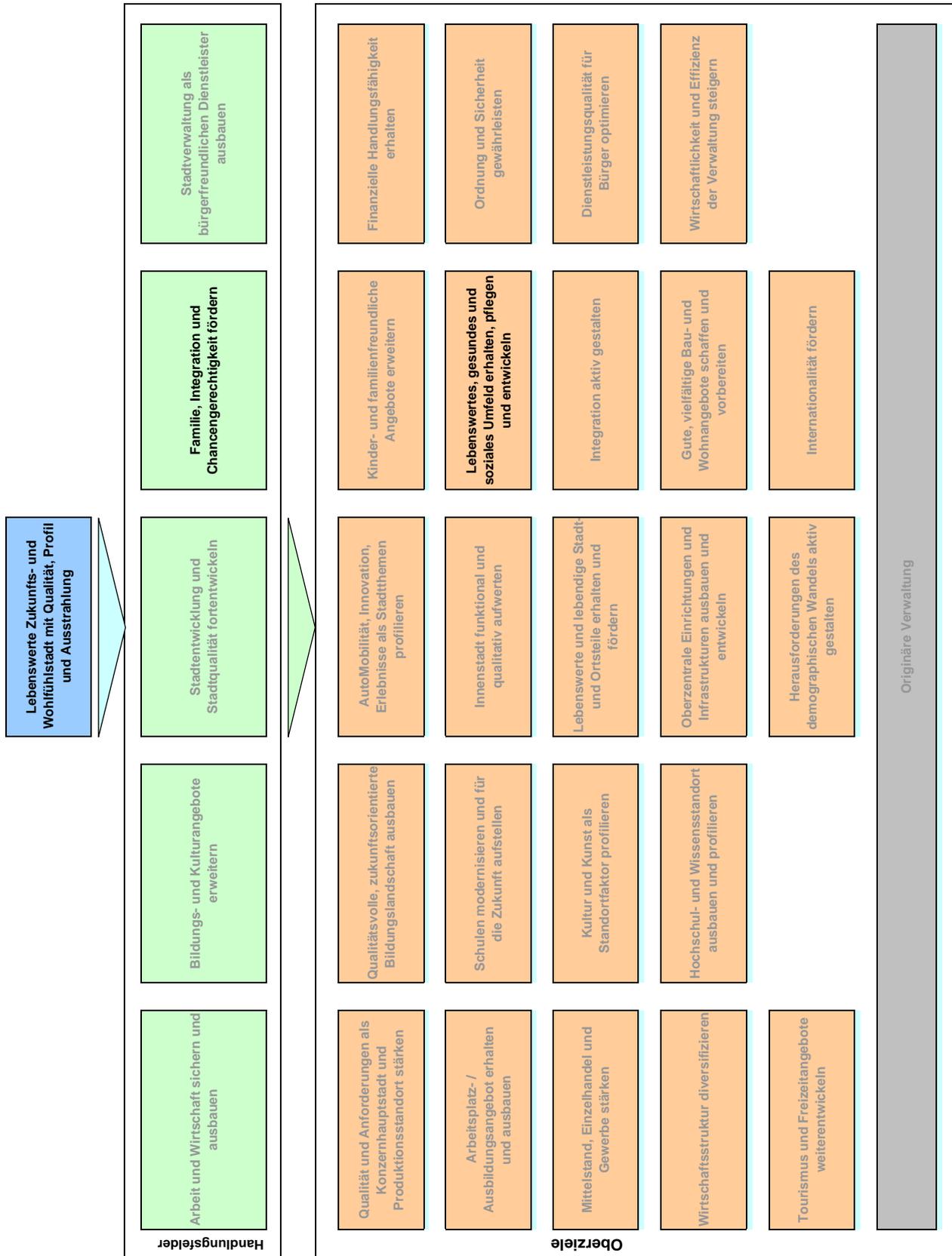
Teilhaushalt 50

Frauen- und Gleichstellungsbüro

Teilergebnishaushalt 50: Frauenbüro/Gleichstellungsbüro							
Erträge und Aufwendungen	1	2	3	4	5	6	7
	Ergebnis 2008 - Euro -	Ansatz 2009 - Euro -	Ansatz 2010 - Euro -	Ansatz 2011 - Euro -	Ansatz 2012 - Euro -	Ansatz 2013 - Euro -	
Ordentliche Erträge							
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0	0
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0	0	0	0	0	0	0
3. Auflösungserträge aus Sonderposten	0	0	0	0	0	0	0
4. sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0	0	0
5. öffentlich-rechtliche Entgelte	0	1.800	2.200	2.200	2.200	2.200	2.200
6. privatrechtliche Entgelte	0	200	200	200	200	200	200
7. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	0	0	0	0	0	0
8. Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	0	0	0
9. aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0	0
10. Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0	0
11. sonstige ordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0	0
12. = Summe ordentliche Erträge	0	2.000	2.400	2.400	2.400	2.400	2.400
Ordentliche Aufwendungen							
13. Aufwendungen für aktives Personal	0	148.630	146.300	140.500	140.500	140.500	140.500
14. Aufwendungen für Versorgung	0	2.370	0	0	0	0	0
15. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	0	12.900	15.200	14.400	14.400	14.400	14.400
16. Abschreibungen	0	291	800	800	800	800	900
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0	0
18. Transferaufwendungen	0	0	0	0	0	0	0
19. sonstige ordentliche Aufwendungen	0	4.300	4.200	4.200	4.200	4.200	4.200
20. = Summe ordentliche Aufwendungen	0	168.491	166.500	159.900	159.900	160.000	160.000
21. ordentliches Ergebnis (ordentliche Erträge abzüglich ordentliche Aufwendungen Jahresüberschuss(+)/Jahresfehlbetrag (-)	0	-166.491	-164.100	-157.500	-157.500	-157.600	-157.600
22. außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0	0
23. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0	0
24. außerordentliches Ergebnis (außerordentliche Erträge abzüglich außerordentliche Aufwendungen)	0	0	0	0	0	0	0
25. Jahresergebnis (Saldo ordentliches Ergebnis und außerordentliches Ergebnis) Überschuss(+)/Fehlbetrag(-)	0	-166.491	-164.100	-157.500	-157.500	-157.600	-157.600
26. Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0	0	0	0	0	0	0
27. Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	0	24.066	23.600	23.600	23.600	23.600	23.600
28. Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	0	-24.066	-23.600	-23.600	-23.600	-23.600	-23.600
29. Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen	0	-190.557	-187.700	-181.100	-181.100	-181.200	-181.200

Teilfinanzhaushalt 50: Frauenbüro/Gleichstellungsbüro						
Einzahlungen und Auszahlungen						
	1	2	3	4	5	6
	Ergebnis 2008 - Euro -	Ansatz 2009 - Euro -	Ansatz 2010 - Euro -	Ansatz 2011 - Euro -	Ansatz 2012 - Euro -	Ansatz 2013 - Euro -
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit						
10. = Summe der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	0	2.000	2.400	2.400	2.400	2.400
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit						
17. = Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	0	168.200	165.700	159.100	159.100	159.100
18. Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (Summe der Einzahlungen abzüglich Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit)	0	-166.200	-163.300	-156.700	-156.700	-156.700
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit						
19. Zuwendungen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
20. Beiträge u. ä. Entgelte für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
21. Veräußerung von Sachvermögen	0	0	0	0	0	0
22. Veräußerung von Finanzvermögensanlagen	0	0	0	0	0	0
23. sonstige Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
24. = Summe der Einzahlungen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit						
25. Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0	0	0	0
26. Baumaßnahmen	0	0	0	0	0	0
27. Erwerb von beweglichem Sachvermögen	0	2.000	2.000	1.000	1.000	1.000
28. Erwerb von Finanzvermögensanlagen	0	0	0	0	0	0
29. Aktivierbare Zuwendungen	0	0	0	0	0	0
30. Sonstige Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
31. = Summe der Auszahlungen für Investitionstätigkeit	0	2.000	2.000	1.000	1.000	1.000
32. Saldo aus Investitionstätigkeit (Summe Einzahlungen abzüglich Summe Auszahlungen für Investitionstätigkeit)	0	-2.000	-2.000	-1.000	-1.000	-1.000
33. Finanzmittel-Überschuss/-Fehlbetrag (Summen Zeile 18 und 32)	0	-168.200	-165.300	-157.700	-157.700	-157.700
Ein-,Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit						
34. Einzahlungen; Aufnahme von Krediten und inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
35. Auszahlungen; Tilgung von Krediten und Rückzahlung von inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
36. Saldo aus Finanzierungstätigkeit	0	0	0	0	0	0

Ziele und Kennzahlen
 Beiträge des Referats 50 "Gleichstellungsreferat" zur Zielerfüllung im Haushaltsjahr 2010



Lebenswerte Zukunfts- und Wohlfühlstadt mit Qualität, Profil und Ausstrahlung

Arbeit und Wirtschaft sichern und ausbauen

Bildungs- und Kulturangebote erweitern

Stadtentwicklung und Stadtqualität fortentwickeln

Familie, Integration und Chancengerechtigkeit fördern

Stadtverwaltung als bürgerfreundlichen Dienstleister ausbauen

Qualität und Anforderungen als Konzernhauptstadt und Produktionsstandort stärken

Arbeitsplatz- / Ausbildungsangebot erhalten und ausbauen

Mittelstand, Einzelhandel und Gewerbe stärken

Wirtschaftsstruktur diversifizieren

Tourismus und Freizeitangebote weiterentwickeln

Qualitätsvolle, zukunftsorientierte Bildungslandschaft ausbauen

Schulen modernisieren und für die Zukunft aufstellen

Kultur und Kunst als Standortfaktor profilieren

Hochschul- und Wissensstandort ausbauen und profilieren

AutoMobilität, Innovation, Erlebnisse als Stadtthemen profilieren

Innenstadt funktional und qualitativ aufwerten

Lebenswerte und lebendige Stadt- und Ortsteile erhalten und fördern

Oberzentrale Einrichtungen und Infrastrukturen ausbauen und entwickeln

Kinder- und familienfreundliche Angebote erweitern

Lebenswertes, gesundes und soziales Umfeld erhalten, pflegen und entwickeln

Integration aktiv gestalten

Gute, vielfältige Bau- und Wohnangebote schaffen und vorbereiten

Finanzielle Handlungsfähigkeit erhalten

Ordnung und Sicherheit gewährleisten

Dienstleistungsqualität für Bürger optimieren

Wirtschaftlichkeit und Effizienz der Verwaltung steigern

Originäre Verwaltung

Vorstandsbereich OB	
Produktbereich	50 Gleichstellungsreferat
Verantwortlich	Frau Lehmberg
Beschreibung	Wahrnehmung der Aufgaben gem. § 5a NGO
Auftragsgrundlage	§ 5 NGO
Zielgruppe	Bürgerinnen und Bürger der Stadt Wolfsburg, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung und des Klinikums
Produktgruppen	1-50-01 Gleichstellungsreferat

Im Ergebnis des Teilhaushaltes sind ab 2011 die pauschalen Minderaufwendungen in Höhe von 14.500 € zu berücksichtigen.

Produktbereich	50	Gleichstellungsreferat
Produktgruppe	50-01	Gleichstellungsreferat
Verantwortlich	Frau Lehmsberg	
Beschreibung		
Auftragsgrundlage	§ 5 NGO	
Zielgruppe	Bürgerinnen und Bürger der Stadt Wolfsburg, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung und des Klinikums	
Produkte	1-50-01-01 Frauenförderung intern / extern	

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen in Höhe von 14.500 € berücksichtigt werden.

Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 50-01		2009		2010		2011		2012	
Bezeichnung		Ansatz	Planwert	Planwert	Planwert	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz
Summe ordentlicher Erträge		2.000	2.400	2.400	2.400	2.400		2.400	2.400
Summe ordentlicher Aufwendungen		168.491	166.500	166.500	174.400	174.400		174.400	174.400
ordentliches Ergebnis		166.491-	164.100-	164.100-	172.000-	172.000-		172.000-	172.000-
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen		24.066-	23.600-	23.600-	23.600-	23.600-		23.600-	23.600-
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen		190.557-	187.700-	187.700-	195.600-	195.600-		195.600-	195.600-

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe 50-01		2009		2010		2011		2012	
Handlungsfeld	Oberziel	Produktgruppenziel	Kennzahl	Maßeinheit	Planwert	Planwert	Planwert	Planwert	Finanzansatz
Familie, Integration und Chancengerechtigkeit fördern	Lebenswertes, gesundes und soziales Umfeld erhalten, pflegen und entwickeln	Sicherstellung der Förderung der Chancengerechtigkeit der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Wolfsburg	Umsetzung von 1.614€ pro 1000 Einwohner zur Förderung der Chancengleichheit	€	1.614	1.662	1.712		
			Beratung von 10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung	Anzahl	10	10	10		
			Beratung von 20 Personen außerhalb der Verwaltung	Anzahl	20	20	20		
			Durchführung von 15 internen und externen Veranstaltungen	Stück	15	15	15		
			Begleitung der Stellenbesetzungsverfahren	Stück	20	20	20		

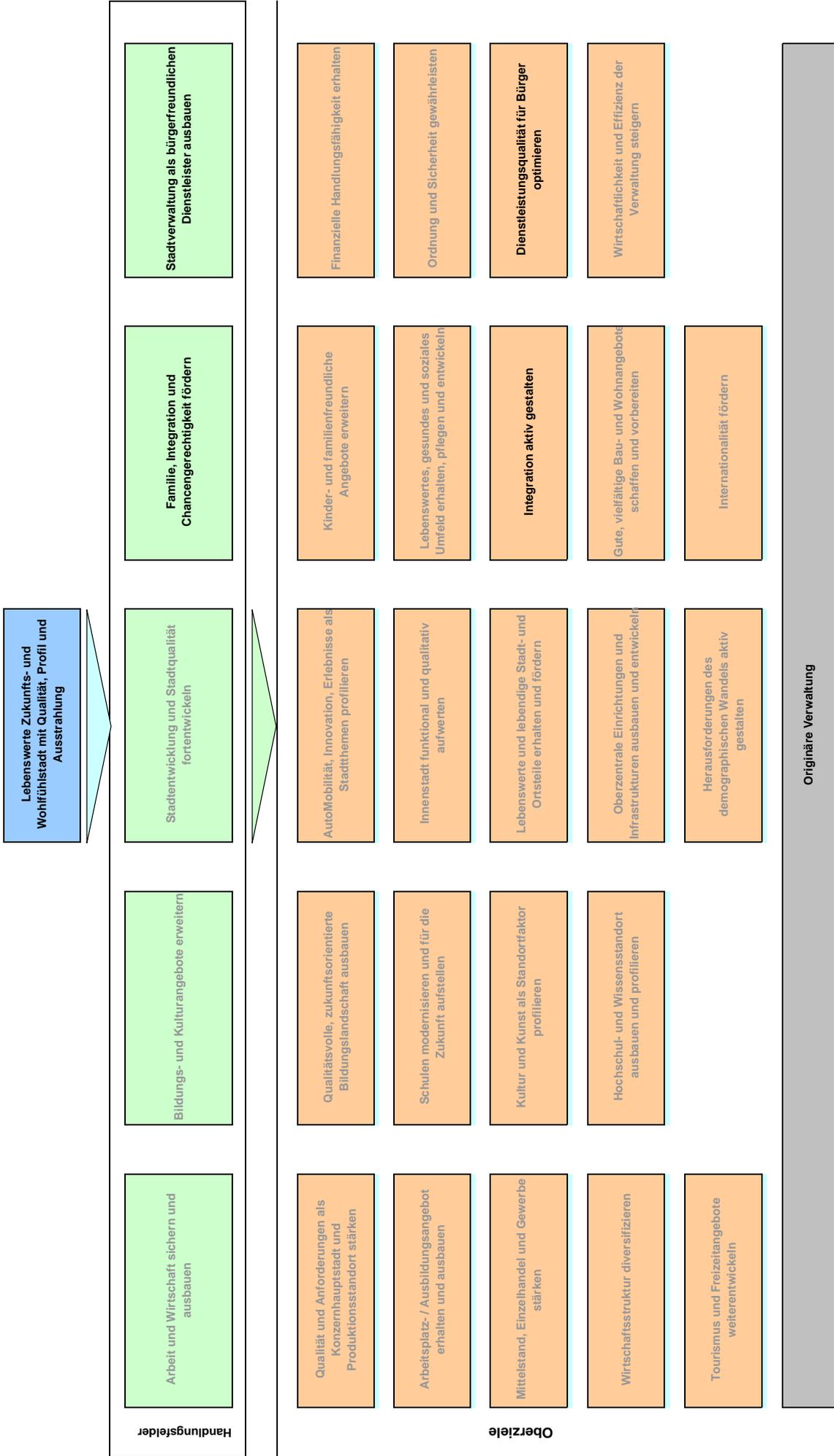
Teilhaushalt 51

Ausländerreferat

Teilergebnishaushalt 51: Ausländerreferat						
Erträge und Aufwendungen						
	Ergebnis 2008 - Euro -	Ansatz 2009 - Euro -	Ansatz 2010 - Euro -	Ansatz 2011 - Euro -	Ansatz 2012 - Euro -	Ansatz 2013 - Euro -
1	2	3	4	5	6	7
Ordentliche Erträge						
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0	0	0	0	0	0
3. Auflösungserträge aus Sonderposten	0	0	0	0	0	0
4. sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0	0
5. öffentlich-rechtliche Entgelte	0	0	0	0	0	0
6. privatrechtliche Entgelte	0	270	300	300	300	300
7. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	500	500	500	500	500
8. Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	0	0
9. aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
10. Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
11. sonstige ordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
12. = Summe ordentliche Erträge	0	770	800	800	800	800
Ordentliche Aufwendungen						
13. Aufwendungen für aktives Personal	0	720.499	813.600	743.700	689.700	689.700
14. Aufwendungen für Versorgung	0	16.400	0	0	0	0
15. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	0	37.071	25.900	25.600	25.600	25.600
16. Abschreibungen	0	1.821	2.400	2.000	1.300	1.400
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
18. Transferaufwendungen	0	194.000	196.000	202.000	202.000	202.000
19. sonstige ordentliche Aufwendungen	0	19.199	12.300	12.700	12.700	12.700
20. = Summe ordentliche Aufwendungen	0	988.990	1.050.200	986.000	931.300	931.400
21. ordentliches Ergebnis (ordentliche Erträge abzüglich ordentliche Aufwendungen Jahresüberschuss(+)/Jahresfehlbetrag (-)	0	-988.220	-1.049.400	-985.200	-930.500	-930.600
22. außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
23. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
24. außerordentliches Ergebnis (außerordentliche Erträge abzüglich außerordentliche Aufwendungen)	0	0	0	0	0	0
25. Jahresergebnis (Saldo ordentliches Ergebnis und außerordentliches Ergebnis) Überschuss(+)/Fehlbetrag(-)	0	-988.220	-1.049.400	-985.200	-930.500	-930.600
26. Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0	0	0	0	0	0
27. Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	0	48.660	55.200	55.200	55.200	55.200
28. Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	0	-48.660	-55.200	-55.200	-55.200	-55.200
29. Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen	0	-1.036.880	-1.104.600	-1.040.400	-985.700	-985.800

Teilfinanzhaushalt 51: Ausländerreferat						
Einzahlungen und Auszahlungen						
	1	2	3	4	5	6
	Ergebnis 2008 - Euro -	Ansatz 2009 - Euro -	Ansatz 2010 - Euro -	Ansatz 2011 - Euro -	Ansatz 2012 - Euro -	Ansatz 2013 - Euro -
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit						
10. = Summe der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	0	770	800	800	800	800
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit						
17. = Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	0	987.169	1.021.000	957.200	903.200	903.200
18. Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (Summe der Einzahlungen abzüglich Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit)	0	-986.399	-1.020.200	-956.400	-902.400	-902.400
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit						
19. Zuwendungen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
20. Beiträge u. ä. Entgelte für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
21. Veräußerung von Sachvermögen	0	0	0	0	0	0
22. Veräußerung von Finanzvermögensanlagen	0	0	0	0	0	0
23. sonstige Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
24. = Summe der Einzahlungen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit						
25. Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0	0	0	0
26. Baumaßnahmen	0	0	0	0	0	0
27. Erwerb von beweglichem Sachvermögen	0	2.000	3.000	1.000	1.000	1.000
28. Erwerb von Finanzvermögensanlagen	0	0	0	0	0	0
29. Aktivierbare Zuwendungen	0	0	0	0	0	0
30. Sonstige Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
31. = Summe der Auszahlungen für Investitionstätigkeit	0	2.000	3.000	1.000	1.000	1.000
32. Saldo aus Investitionstätigkeit (Summe Einzahlungen abzüglich Summe Auszahlungen für Investitionstätigkeit)	0	-2.000	-3.000	-1.000	-1.000	-1.000
33. Finanzmittel-Überschuss/-Fehlbetrag (Summen Zeile 18 und 32)	0	-988.399	-1.023.200	-957.400	-903.400	-903.400
Ein-,Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit						
34. Einzahlungen; Aufnahme von Krediten und inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
35. Auszahlungen; Tilgung von Krediten und Rückzahlung von inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
36. Saldo aus Finanzierungstätigkeit	0	0	0	0	0	0

Ziele und Kennzahlen
 Beiträge des Referats 51 "Ausländerreferat" zur Zielerfüllung im Haushaltsjahr 2010



Vorstandsbereich I	
Produktbereich	51 Ausländerreferat
Verantwortlich	Frau Sylvia Nichtenwitz
Beschreibung	Planung, Koordination und Durchführung von Maßnahmen zur Verbesserung der Integrationsbedingungen von MigrantInnen
Auftragsgrundlage	Beschlüsse und Aufträge der kommunalen politischen Gremien
Zielgruppe	Wolfsburger EinwohnerInnen in Bezug auf Zuwanderungsgeschichte
Produktgruppen	1-51-01 Ausländerreferat

Im Ergebnis des Teilhaushaltes sind ab 2011 die pauschalen Minderaufwendungen in Höhe von 86.900€ zu berücksichtigen.

Produktbereich	51	Ausländerreferat
Produktgruppe	51-01	Ausländerreferat
Verantwortlich	Frau Sylvia Nichterwitz	
Beschreibung	Planung, Koordination und Durchführung von Maßnahmen zur Verbesserung der Integrationsbedingungen für MigrantInnen	
Produkte	Interkulturelle- & Integrationsförderung	
	1-51-01-01	Soziale Betreuung und Beratung
	1-51-01-02	Pädagogische Förderung
	1-51-01-03	

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen in Höhe von 86.900 € berücksichtigt werden.

Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 51-01		Ansatz	Plan	Plan	Plan
		2009	2010	2011	2012
Bezeichnung					
Summe ordentlicher Erträge		770	800	800	800
Summe ordentlicher Aufwendungen		988.990	1.050.200	1.072.900	1.018.200
ordentliches Ergebnis		988.220-	1.049.400-	1.072.100-	1.017.400-
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen		48.660-	55.200-	55.200-	55.200-
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen		1.036.880-	1.104.600-	1.127.300-	1.072.600-

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe		2009		2010		2011		2012	
Handlungsfeld	Oberziel	Produktgruppenziel	Kennzahl	Maßeinheit	Planwert	Planwert	Planwert	Planwert	Finanzansatz
Familie und Integration fördern	Integration aktiv gestalten	Steigerung der Sprach- und Integrationsfähigkeit von Frauen	Jährliche Anzahl der Teilnehmerinnen in Kursen "Begegnung auf Deutsch" der ev. Familienbildungsstätte	Anzahl	230	280	280	280	
		Bedarfsgerechte Förderung von Kindern (i. d. R. mit Migrationshintergrund) durch koordinierte Hausaufgabenhilfe und Einzelförderung	Anzahl der geförderten Kinder	Anzahl	820	820	820	820	
Stadtverwaltung als bürgerfreundlichen Dienstleister ausbauen	Dienstleistungsqualität für Bürger optimieren	Förderung der Selbstorganisation/Veranstaltungen von MigrantInnen durch Zuschüsse	Höhe der Zuschüsse für MigrantInnenvereine	€					23.000
		Im Rahmen der Entwicklung des Wolfsburger Integrationskonzeptes werden verschiedene Arbeitsgruppen tätig	Höhe der Zuschüsse für Centro Italiano e.V.	€					124.000
		Erleichterung des Kontakts zu Behörden u. Institutionen f. d. MitbürgerInnen mit Migrationshintergrund durch Beratungsgespräche	Anzahl der eingerichteten Arbeitsgruppen	Stück	keine	7	7	7	
			Anzahl der geführten Beratungsgespräche	Stück	5.570	3.000	3.000	3.000	

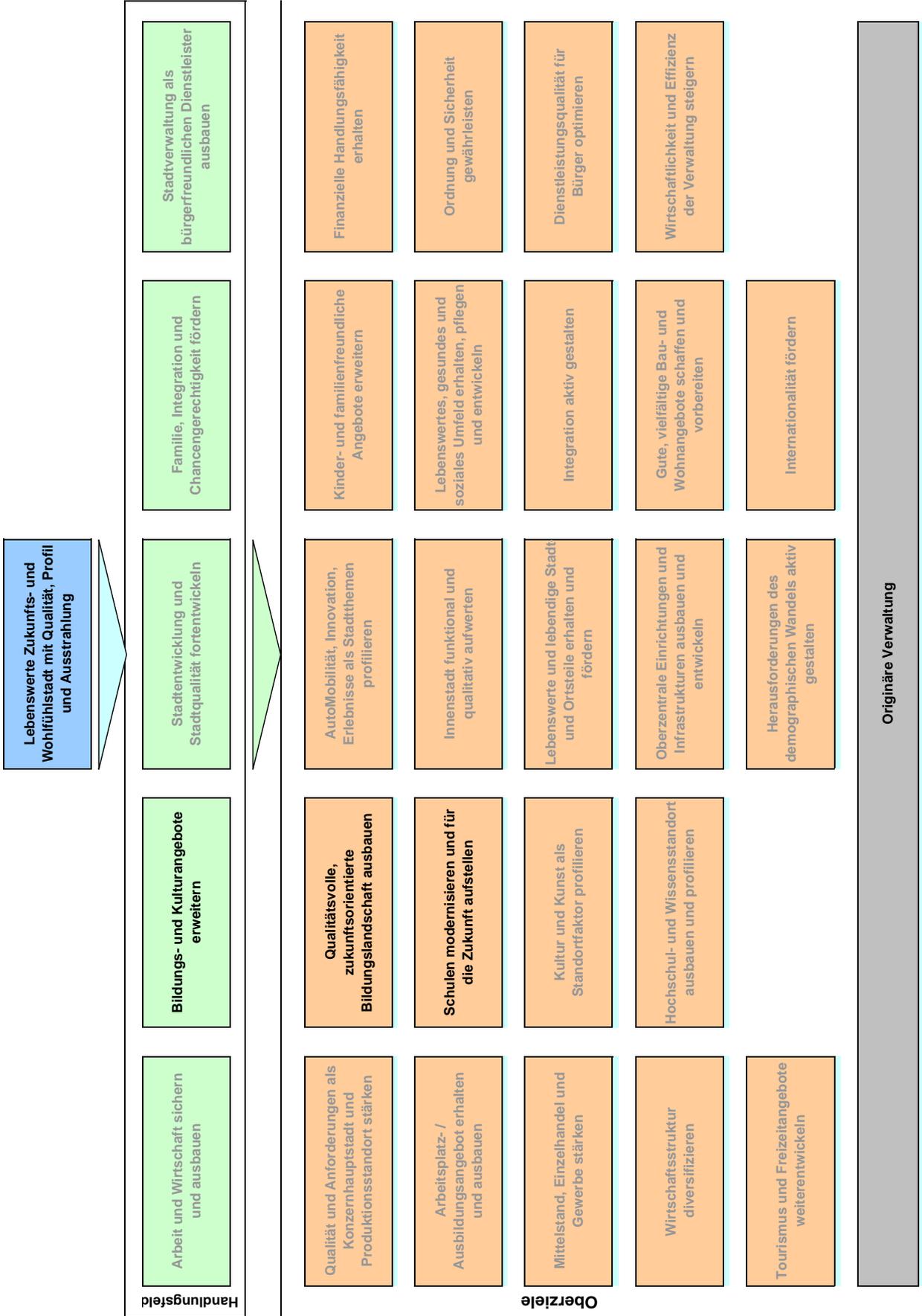
Teilhaushalt 55

Schule

Teilergebnishaushalt 55: Schule						
Erträge und Aufwendungen						
	Ergebnis 2008 - Euro -	Ansatz 2009 - Euro -	Ansatz 2010 - Euro -	Ansatz 2011 - Euro -	Ansatz 2012 - Euro -	Ansatz 2013 - Euro -
1	2	3	4	5	6	7
Ordentliche Erträge						
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0	140.100	112.100	112.100	112.100	112.100
3. Auflösungserträge aus Sonderposten	0	80.883	134.500	181.600	180.300	179.100
4. sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0	0
5. öffentlich-rechtliche Entgelte	0	96.800	96.900	96.900	96.900	96.900
6. privatrechtliche Entgelte	0	173.900	273.900	273.900	273.900	273.900
7. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	2.262.200	2.283.200	2.283.200	2.283.200	2.283.200
8. Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	100	0	0	0	0
9. aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
10. Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
11. sonstige ordentliche Erträge	0	11.000	11.000	11.000	11.000	11.000
12. = Summe ordentliche Erträge	0	2.764.983	2.911.600	2.958.700	2.957.400	2.956.200
Ordentliche Aufwendungen						
13. Aufwendungen für aktives Personal	0	5.230.305	7.162.200	7.190.500	7.190.500	7.190.500
14. Aufwendungen für Versorgung	0	215.290	0	0	0	0
15. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	0	1.789.000	1.752.600	1.750.600	1.750.600	1.750.600
16. Abschreibungen	0	298.085	1.125.800	1.467.000	1.739.100	2.011.100
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	100	0	0	0	0
18. Transferaufwendungen	0	480.400	2.421.600	2.629.600	2.629.600	2.629.600
19. sonstige ordentliche Aufwendungen	0	1.867.500	1.809.800	1.809.800	1.809.800	1.809.800
20. = Summe ordentliche Aufwendungen	0	9.880.680	14.272.000	14.847.500	15.119.600	15.391.600
21. ordentliches Ergebnis (ordentliche Erträge abzüglich ordentliche Aufwendungen Jahresüberschuss(+)/Jahresfehlbetrag (-)	0	-7.115.697	-11.360.400	-11.888.800	-12.162.200	-12.435.400
22. außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
23. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
24. außerordentliches Ergebnis (außerordentliche Erträge abzüglich außerordentliche Aufwendungen)	0	0	0	0	0	0
25. Jahresergebnis (Saldo ordentliches Ergebnis und außerordentliches Ergebnis) Überschuss(+)/Fehlbetrag(-)	0	-7.115.697	-11.360.400	-11.888.800	-12.162.200	-12.435.400
26. Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0	0	0	0	0	0
27. Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	0	10.623.383	10.873.600	10.873.600	10.873.600	10.873.600
28. Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	0	-10.623.383	-10.873.600	-10.873.600	-10.873.600	-10.873.600
29. Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen	0	-17.739.080	-22.234.000	-22.762.400	-23.035.800	-23.309.000

Teilfinanzhaushalt 55: Schule						
Einzahlungen und Auszahlungen						
	1	2	3	4	5	6
	Ergebnis 2008 - Euro -	Ansatz 2009 - Euro -	Ansatz 2010 - Euro -	Ansatz 2011 - Euro -	Ansatz 2012 - Euro -	Ansatz 2013 - Euro -
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit						
10. = Summe der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	0	2.684.100	2.777.100	2.777.100	2.777.100	2.777.100
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit						
17. = Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	0	9.558.550	12.870.000	13.104.300	13.104.300	13.104.300
18. Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (Summe der Einzahlungen abzüglich Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit)	0	-6.874.450	-10.092.900	-10.327.200	-10.327.200	-10.327.200
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit						
19. Zuwendungen für Investitionstätigkeit	0	4.230.000	4.170.000	0	0	0
20. Beiträge u. ä. Entgelte für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
21. Veräußerung von Sachvermögen	0	0	0	0	0	0
22. Veräußerung von Finanzvermögensanlagen	0	0	0	0	0	0
23. sonstige Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
24. = Summe der Einzahlungen für Investitionstätigkeit	0	4.230.000	4.170.000	0	0	0
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit						
25. Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0	0	0	0
26. Baumaßnahmen	0	26.600.000	19.996.000	13.597.000	12.029.000	11.961.000
27. Erwerb von beweglichem Sachvermögen	0	1.890.000	3.930.000	1.247.000	1.247.000	1.247.000
28. Erwerb von Finanzvermögensanlagen	0	0	0	0	0	0
29. Aktivierbare Zuwendungen	0	0	132.000	0	0	0
30. Sonstige Investitionstätigkeit	0	192.000	0	0	0	0
31. = Summe der Auszahlungen für Investitionstätigkeit	0	28.682.000	24.058.000	14.844.000	13.276.000	13.208.000
32. Saldo aus Investitionstätigkeit (Summe Einzahlungen abzüglich Summe Auszahlungen für Investitionstätigkeit)	0	-24.452.000	-19.888.000	-14.844.000	-13.276.000	-13.208.000
33. Finanzmittel-Überschuss/-Fehlbetrag (Summen Zeile 18 und 32)	0	-31.326.450	-29.980.900	-25.171.200	-23.603.200	-23.535.200
Ein-,Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit						
34. Einzahlungen; Aufnahme von Krediten und inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
35. Auszahlungen; Tilgung von Krediten und Rückzahlung von inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
36. Saldo aus Finanzierungstätigkeit	0	0	0	0	0	0

Ziele und Kennzahlen
Beiträge des Geschäftsbereichs 55 "Schule" zur Zielerfüllung im Haushaltsjahr 2010



Vorstandsbereich I	
Produktbereich	55 Schule
Verantwortlich	Frau Iris Bothe
Beschreibung	Betreiben und Umsetzen einer zukunfts- und qualitätsorientierten Schulentwicklung. Wahrnehmung der gesetzlichen Aufgaben des Schulträgers (Betrieb, Ausstattung, Bewirtschaftung und Verwaltung der Schulgrundstücke und -gebäude. Dienstleistungen der Schulsekretärinnen und HausmeisterInnen. Bedarfsträger bei baulichen Maßnahmen im Schulbereich). Ganztagschulen.Bildungsbüro.
Auftragsgrundlage	Freiwillige und gesetzliche Aufgaben
Zielgruppe	SchülerInnen; Familien; EinwohnerInnen aus Wolfsburg und aus Nachbarkommunen; Mitglieder des Schulausschusses und des Steuerkreises Schule
Produktgruppen	1-55-01 Schule

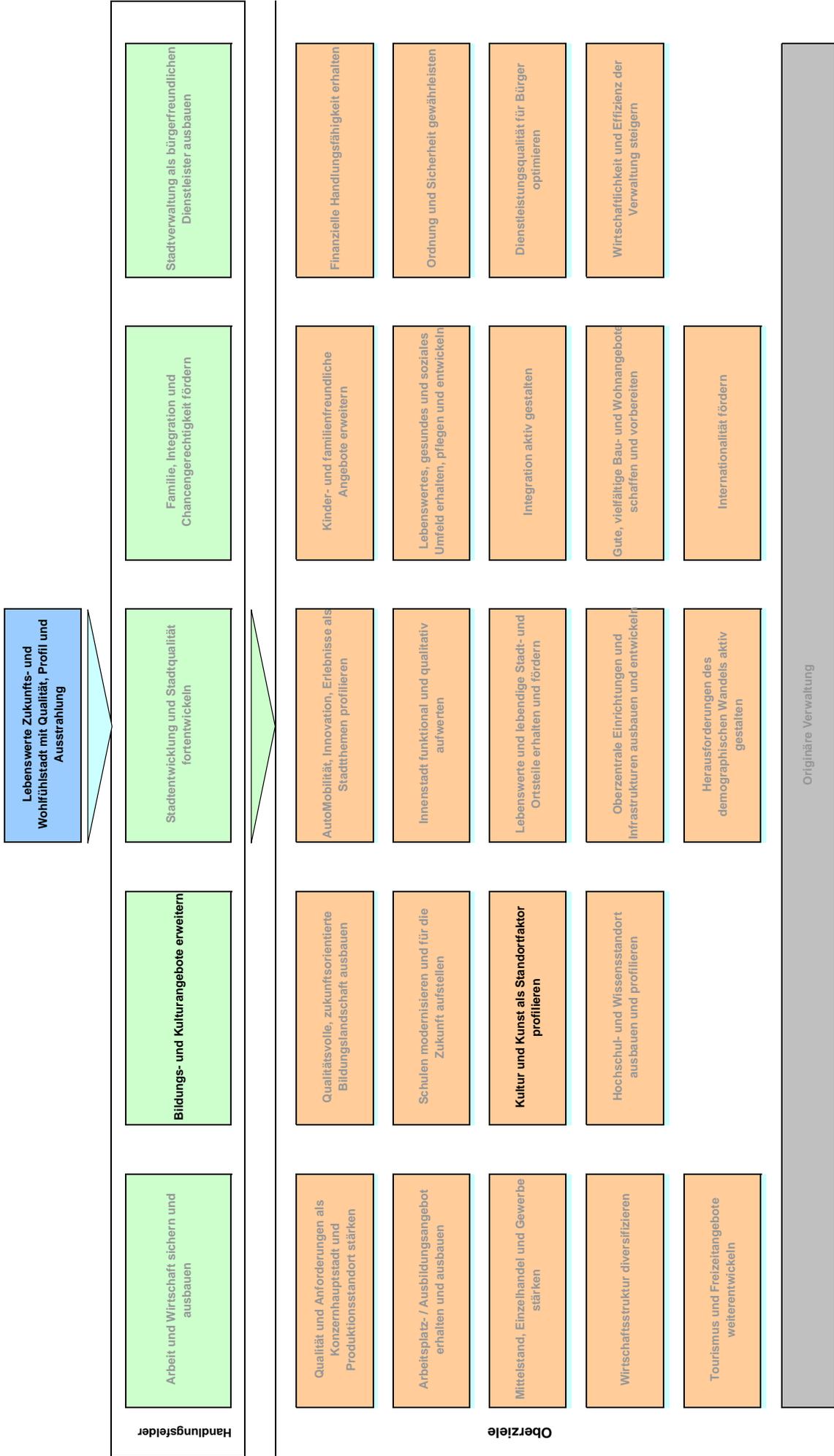
Teilhaushalt 76

Forum Architektur

Teilergebnishaushalt 76: Forum Architektur						
Erträge und Aufwendungen	Ergebnis 2008 - Euro -	Ansatz 2009 - Euro -	Ansatz 2010 - Euro -	Ansatz 2011 - Euro -	Ansatz 2012 - Euro -	Ansatz 2013 - Euro -
	2	3	4	5	6	7
1						
Ordentliche Erträge						
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0	0	0	0	0	0
3. Aufwandserträge aus Sonderposten	0	0	0	0	0	0
4. sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0	0
5. öffentlich-rechtliche Entgelte	0	800	1.300	1.300	1.300	1.300
6. privatrechtliche Entgelte	0	0	0	0	0	0
7. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	0	0	0	0	0
8. Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	0	0
9. aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
10. Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
11. sonstige ordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
12. = Summe ordentliche Erträge	0	800	1.300	1.300	1.300	1.300
Ordentliche Aufwendungen						
13. Aufwendungen für aktives Personal	0	75.900	77.200	68.500	68.500	68.500
14. Aufwendungen für Versorgung	0	0	0	0	0	0
15. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	0	42.400	40.300	22.800	22.800	22.800
16. Abschreibungen	0	6.962	0	0	0	0
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
18. Transferaufwendungen	0	0	0	0	0	0
19. sonstige ordentliche Aufwendungen	0	6.300	9.400	11.900	11.900	11.900
20. = Summe ordentliche Aufwendungen	0	131.562	126.900	103.200	103.200	103.200
21. ordentliches Ergebnis (ordentliche Erträge abzüglich ordentliche Aufwendungen Jahresüberschuss(+)/Jahresfehlbetrag (-)	0	-130.762	-125.600	-101.900	-101.900	-101.900
22. außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
23. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
24. außerordentliches Ergebnis (außerordentliche Erträge abzüglich außerordentliche Aufwendungen)	0	0	0	0	0	0
25. Jahresergebnis (Saldo ordentliches Ergebnis und außerordentliches Ergebnis) Überschuss(+)/Fehlbetrag(-)	0	-130.762	-125.600	-101.900	-101.900	-101.900
26. Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0	0	0	0	0	0
27. Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	0	3.569	3.600	3.600	3.600	3.600
28. Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	0	-3.569	-3.600	-3.600	-3.600	-3.600
29. Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen	0	-134.331	-129.200	-105.500	-105.500	-105.500

Teilfinanzhaushalt 76: Forum Architektur						
Einzahlungen und Auszahlungen						
	1	2	3	4	5	6
	Ergebnis 2008 - Euro -	Ansatz 2009 - Euro -	Ansatz 2010 - Euro -	Ansatz 2011 - Euro -	Ansatz 2012 - Euro -	Ansatz 2013 - Euro -
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit						
10. = Summe der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	0	800	1.300	1.300	1.300	1.300
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit						
17. = Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	0	124.600	126.900	103.200	103.200	103.200
18. Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (Summe der Einzahlungen abzüglich Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit)	0	-123.800	-125.600	-101.900	-101.900	-101.900
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit						
19. Zuwendungen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
20. Beiträge u. ä. Entgelte für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
21. Veräußerung von Sachvermögen	0	0	0	0	0	0
22. Veräußerung von Finanzvermögensanlagen	0	0	0	0	0	0
23. sonstige Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
24. = Summe der Einzahlungen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit						
25. Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0	0	0	0
26. Baumaßnahmen	0	0	0	0	0	0
27. Erwerb von beweglichem Sachvermögen	0	0	0	0	0	0
28. Erwerb von Finanzvermögensanlagen	0	0	0	0	0	0
29. Aktivierbare Zuwendungen	0	0	0	0	0	0
30. Sonstige Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
31. = Summe der Auszahlungen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
32. Saldo aus Investitionstätigkeit (Summe Einzahlungen abzüglich Summe Auszahlungen für Investitionstätigkeit)	0	0	0	0	0	0
33. Finanzmittel-Überschuss/-Fehlbetrag (Summen Zeile 18 und 32)	0	-123.800	-125.600	-101.900	-101.900	-101.900
Ein-,Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit						
34. Einzahlungen; Aufnahme von Krediten und inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
35. Auszahlungen; Tilgung von Krediten und Rückzahlung von inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
36. Saldo aus Finanzierungstätigkeit	0	0	0	0	0	0

Ziele und Kennzahlen
 Beiträge des Geschäftsbereichs 76 "Forum Architektur" zur Zielerfüllung im Haushaltsjahr 2010



Vorstandsbereich IV	
Produktbereich	76
Verantwortlicher	Frau Nicole Froberg
Beschreibung	Das Forum Architektur führt Projekte und Veranstaltungen zu den Themen "Architektur" und "Städtebau" durch. Baukulturelle Themen werden einer größeren Öffentlichkeit zugänglich gemacht und als kulturelle Werte verdeutlicht
Auftragsgrundlage	freiwillig
Zielgruppe	alle Bürger
Produktgruppen	1-76-01
	Forum Architektur

Im Ergebnis des Teilhaushaltes sind ab 2011 die pauschalen Minderaufwendungen in Höhe von 9.300€ zu berücksichtigen.

Produktbereich	76	Forum Architektur
Produktgruppe	76-01	Forum Architektur
Verantwortlich	Frau Nicole Froberg	
Beschreibung	Das Forum Architektur führt Projekte und Veranstaltungen zu den Themen "Architektur" und "Städtebau" durch. Baukulturelle Themen werden einer größeren Öffentlichkeit zugänglich gemacht und als kulturelle Werte verdeutlicht	
Auftragsgrundlage	freiwillig	
Zielgruppe	alle Bürger	
Produkte	1-76-01-01 Forum Architektur	

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen in Höhe von 9.300 € berücksichtigt werden.

Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 76-01	Ansatz 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
Bezeichnung	800	1.300	1.300	1.300
Summe ordentlicher Erträge	131.562	126.900	112.500	112.500
Summe ordentlicher Aufwendungen	130.762-	125.600-	111.200-	111.200-
ordentliches Ergebnis	3.569-	3.600-	3.600-	3.600-
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	134.331-	129.200-	114.800-	114.800-
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen				

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe 76-01	2009		2010		2011		2012	
	Handlungsfeld	Maßeinheit	Planwert	Planwert	Planwert	Planwert	Finanzansatz	Finanzansatz
Bildungs- und Kulturangebote erweitern	Oberziel Kultur und Kunst als Standortfaktor profilieren	Produktgruppenziel Stärkung der Außenwirkung und des Images als Architekturstadt durch Steigerung der Kundenkontakte/Teilnehmer um 10%	Kennzahl Steigerung der Kundenkontakte / Teilnehmer	%	10	10	10	10

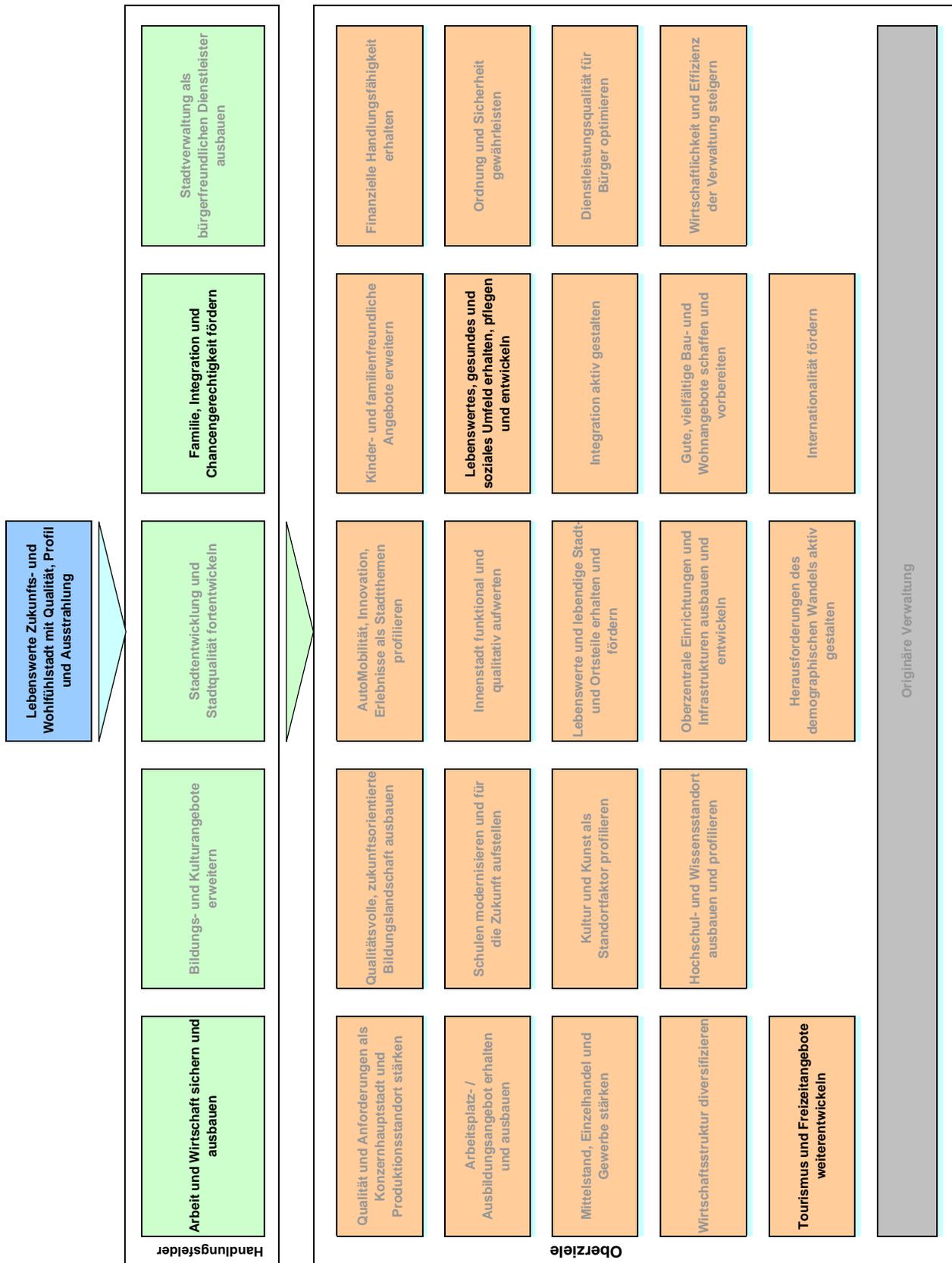
Teilhaushalt 80

Sport und Bäder

Teilergebnishaushalt 80: Sport und Bäder						
Erträge und Aufwendungen						
	Ergebnis 2008 - Euro -	Ansatz 2009 - Euro -	Ansatz 2010 - Euro -	Ansatz 2011 - Euro -	Ansatz 2012 - Euro -	Ansatz 2013 - Euro -
1	2	3	4	5	6	7
Ordentliche Erträge						
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0	0
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0	0	0	0	0	0
3. Auflösungserträge aus Sonderposten	0	0	50.200	50.200	50.200	50.200
4. sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0	0
5. öffentlich-rechtliche Entgelte	0	355.000	377.300	355.000	355.000	355.000
6. privatrechtliche Entgelte	0	123.300	123.300	123.300	123.300	123.300
7. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	126.400	126.400	126.400	126.400	126.400
8. Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0	0	0
9. aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0
10. Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0
11. sonstige ordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
12. = Summe ordentliche Erträge	0	604.700	677.200	654.900	654.900	654.900
Ordentliche Aufwendungen						
13. Aufwendungen für aktives Personal	0	1.402.445	1.526.100	1.215.200	1.215.200	1.215.200
14. Aufwendungen für Versorgung	0	64.900	0	0	0	0
15. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	0	598.500	638.900	514.200	514.200	514.200
16. Abschreibungen	0	42.943	103.100	119.500	135.000	152.500
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	300	300	300	300	300
18. Transferaufwendungen	0	1.141.400	1.316.200	1.357.400	1.357.400	1.141.400
19. sonstige ordentliche Aufwendungen	0	770.207	757.400	770.200	770.200	770.200
20. = Summe ordentliche Aufwendungen	0	4.020.695	4.342.000	3.976.800	3.992.300	3.793.800
21. ordentliches Ergebnis (ordentliche Erträge abzüglich ordentliche Aufwendungen Jahresüberschuss(+)/Jahresfehlbetrag (-))	0	-3.415.995	-3.664.800	-3.321.900	-3.337.400	-3.138.900
22. außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
23. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
24. außerordentliches Ergebnis (außerordentliche Erträge abzüglich außerordentliche Aufwendungen)	0	0	0	0	0	0
25. Jahresergebnis (Saldo ordentliches Ergebnis und außerordentliches Ergebnis) Überschuss(+)/Fehlbetrag(-)	0	-3.415.995	-3.664.800	-3.321.900	-3.337.400	-3.138.900
26. Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0	0	0	0	0	0
27. Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	0	2.457.109	2.506.000	2.506.000	2.506.000	2.506.000
28. Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	0	-2.457.109	-2.506.000	-2.506.000	-2.506.000	-2.506.000
29. Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen	0	-5.873.104	-6.170.800	-5.827.900	-5.843.400	-5.644.900

Teilfinanzhaushalt 80: Sport und Bäder						
Einzahlungen und Auszahlungen						
	1	2	3	4	5	6
	Ergebnis 2008 - Euro -	Ansatz 2009 - Euro -	Ansatz 2010 - Euro -	Ansatz 2011 - Euro -	Ansatz 2012 - Euro -	Ansatz 2013 - Euro -
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit						
10. = Summe der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	0	604.700	627.000	604.700	604.700	604.700
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit						
17. = Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	0	3.953.707	4.139.500	3.757.900	3.757.900	3.541.900
18. Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (Summe der Einzahlungen abzüglich Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit)	0	-3.349.007	-3.512.500	-3.153.200	-3.153.200	-2.937.200
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit						
19. Zuwendungen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
20. Beiträge u. ä. Entgelte für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
21. Veräußerung von Sachvermögen	0	0	0	0	0	0
22. Veräußerung von Finanzvermögensanlagen	0	0	0	0	0	0
23. sonstige Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
24. = Summe der Einzahlungen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit						
25. Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0	0	0	0
26. Baumaßnahmen	0	905.000	1.020.000	836.000	185.000	185.000
27. Erwerb von beweglichem Sachvermögen	0	95.000	86.000	67.000	67.000	67.000
28. Erwerb von Finanzvermögensanlagen	0	0	0	0	0	0
29. Aktivierbare Zuwendungen	0	255.000	254.000	235.000	235.000	235.000
30. Sonstige Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
31. = Summe der Auszahlungen für Investitionstätigkeit	0	1.255.000	1.360.000	1.138.000	487.000	487.000
32. Saldo aus Investitionstätigkeit (Summe Einzahlungen abzüglich Summe Auszahlungen für Investitionstätigkeit)	0	-1.255.000	-1.360.000	-1.138.000	-487.000	-487.000
33. Finanzmittel-Überschuss/-Fehlbetrag (Summen Zeile 18 und 32)	0	-4.604.007	-4.872.500	-4.291.200	-3.640.200	-3.424.200
Ein-,Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit						
34. Einzahlungen; Aufnahme von Krediten und inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
35. Auszahlungen; Tilgung von Krediten und Rückzahlung von inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
36. Saldo aus Finanzierungstätigkeit	0	0	0	0	0	0

**Ziele und Kennzahlen
Beiträge des Geschäftsbereichs 80 "Sport und Bäder" zur Zielerfüllung im Haushaltsjahr 2010**



Vorstandsbereich II	
Produktbereich	80 Sport und Bäder
Verantwortlich	Herr Dieter Kuhfeld
Beschreibung	Förderung der Vereine (Breiten- und Spitzensport), von Trendsportarten und Nischensport und Durchführung von Programmen und Veranstaltungen, die dem gesteigerten Gesundheits-, Fitness-, Freizeitbedürfnis der Bevölkerung gerecht werden.
Auftragsgrundlage	
Zielgruppe	Kommunale Sportvereine, Mitglieder der Vereine, Stadtsportbund, Einwohner der Stadt, Veranstalter, Besucher
Produktgruppen	1-80-01 Förderung des Sport
	1-80-02 Sportsstätten und Bäder

Im Ergebnis des Teilhaushaltes sind ab 2011 die pauschalen Minderaufwendungen in Höhe von 354.500€ zu berücksichtigen.
Die Zuordnung der pauschalen Minderungen den Produktgruppen erfolgen im Rahmen der Haushaltsberatungen des jeweiligen Haushaltsjahres.

Produktbereich	80	Sport und Bäder
Produktgruppe	80-01	Förderung des Sports
Verantwortlich	Frau Petra Fischer	
Beschreibung	Förderung der Vereine (Breiten- und Spitzensport), von Trendsportarten und Nischensport und Durchführung von Programmen und Veranstaltungen, die dem gesteigerten Gesundheits-, Fitness-, Freizeitbedürfnis der Bevölkerung gerecht werden	
Auftragsgrundlage		
Zielgruppe	- Kommunale Sportvereine, Mitglieder der Vereine, Stadtsportbund, - Einwohner der Stadt, Veranstalter, Besucher	
Produkte	1-80-01-01 Sportförderung und Sportveranstaltungen	

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen berücksichtigt werden.

Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 80-01	Ansatz	Plan	Plan	Plan
Bezeichnung	2009	2010	2011	2012
Summe ordentlicher Erträge	57.900	108.100	108.100	108.100
Summe ordentlicher Aufwendungen	1.604.304	1.589.900	1.524.700	1.532.200
ordentliches Ergebnis	1.546.404-	1.481.800-	1.416.600-	1.424.100-
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	67.500-	56.100-	56.100-	56.100-
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen	1.613.904-	1.537.900-	1.472.700-	1.480.200-

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe		2009		2010		2011		2012		
Handlungsfeld	Oberziel	Produktgruppenziel	Kennzahl	Maßeinheit	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Finanzansatz	
Arbeit und Wirtschaft sichern und ausbauen	Tourismus und Freizeitangebote weiterentwickeln	Förderung des organisierten Sports durch einen direkten Zuschuss in Höhe von 1,2 Mio. €, bzw. 28.800 € pro 1000 organisierte Sportler	Fördervolumen pro 1.000 organisierte Sportler	€	28.800	1.190.500	28.800	1.190.500	28.800	1.190.500
		Fördern eines breiten und vielfältigen Sportangebots durch die Bezuschussung von 90 Sportvereinen	Anzahl Zuschussempfänger	Stück	90		90		90	

Produktbereich	80	Sport und Bäder
Produktgruppe	80-02	Sportsstätten und Bäder
Verantwortlich	Herr Bernd Hilbig/Herr Karsten Ostendorf	
Beschreibung	Fördern des Vereinssport und der sportlichen Freizeit durch den Betrieb, die Bewirtschaftung und bauliche Unterhaltung sowie Verwaltung der städtischen Sportsstätten und Bäder	
Auftragsgrundlage		
Zielgruppe	- Kommunale Sportvereine, Mitglieder der Vereine, Stadtsportbund, - Einwohner der Stadt, Veranstalter, Besucher	
Produkte	1-80-02-01	Betrieb u. Unterhaltung von Sportanlagen
	1-80-02-02	Betrieb und Unterhaltung Bäder

Im Ergebnis der Produktgruppe müssen ab 2011 die pauschalen Minderungen berücksichtigt werden.

Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 80-02		Ansatz		Plan		Plan	
		2009	2010	2011	2012		
Bezeichnung							
Summe ordentlicher Erträge		546.800	569.100	546.800	546.800		546.800
Summe ordentlicher Aufwendungen		2.416.391	2.752.100	2.806.600	2.814.600		2.814.600
ordentliches Ergebnis		1.869.591-	2.183.000-	2.259.800-	2.267.800-		2.267.800-
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen		2.389.609-	2.449.900-	2.449.900-	2.449.900-		2.449.900-
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen		4.259.200-	4.632.900-	4.709.700-	4.717.700-		4.717.700-

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe 80-02		2009		2010		2011		2012	
Handlungsfeld	Oberziel	Produktgruppenziel	Kennzahl	Maßeinheit	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Finanzansatz
Familie und Integration fördern	Lebenswertes, gesundes und soziales Umfeld erhalten, pflegen und entwickeln	Fördern des Vereinssport und der sportlichen Freizeit durch die Bereitstellung von 28 Sportsstätten und 7 Bädern	Sportsstätten	Stück	28		28		
		Zahl der Bäder		Stück	7		7		
		Fördern des Sports durch einen Zuschuss in Höhe von 5,89 Mio. €	Höhe Zuschussbedarf Sportbetrieb	€		4.272.400		4.212.400	4.212.400
			Höhe Zuschussbedarf Bäderbetrieb	€		1.620.000		1.680.000	1.680.000

Teilhaushalt 99

Allgemeine Finanzwirtschaft

Teilergebnishaushalt 99: Allgemeine Finanzwirtschaft

Erträge und Aufwendungen

	1	2	3	4	5	6	7
	Ergebnis 2008 - Euro -	Ansatz 2009 - Euro -	Ansatz 2010 - Euro -	Ansatz 2011 - Euro -	Ansatz 2012 - Euro -	Ansatz 2013 - Euro -	
Ordentliche Erträge							
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0	216.578.000	110.332.000	142.534.000	176.036.000	218.838.000	
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0	5.275.300	5.411.600	20.962.500	11.763.000	5.463.000	
3. Aufwandsrückstellungen aus Sonderposten	0	0	0	0	0	0	
4. sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0	0	
5. öffentlich-rechtliche Entgelte	0	0	0	0	0	0	
6. privatrechtliche Entgelte	0	2.600	2.600	2.600	2.600	2.600	2.600
7. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	60.000	238.000	238.000	238.000	238.000	238.000
8. Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	4.213.100	1.599.800	1.267.500	1.240.000	1.253.400	
9. aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0	
10. Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0	
11. sonstige ordentliche Erträge	0	200.000	200.000	200.000	200.000	200.000	200.000
12. = Summe ordentliche Erträge	0	226.329.000	117.784.000	165.204.600	189.479.600	225.995.000	
Ordentliche Aufwendungen							
13. Aufwendungen für aktives Personal	0	1.255.400	3.176.400	3.176.400	3.170.400	2.876.400	
14. Aufwendungen für Versorgung	0	98.800	561.100	561.100	561.100	561.100	
15. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	0	759.400	678.100	678.100	731.100	731.100	
16. Abschreibungen	0	0	404.900	446.100	343.900	36.400	
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	6.546.558	7.535.100	8.753.300	10.631.700	10.358.400	
18. Transferaufwendungen	0	40.876.000	10.312.000	14.817.000	23.717.000	32.217.000	
19. sonstige ordentliche Aufwendungen	0	3.878.000	7.603.100	7.511.600	7.415.600	7.324.600	
20. = Summe ordentliche Aufwendungen	0	53.414.158	30.270.700	35.943.600	46.570.800	54.105.000	
21. ordentliches Ergebnis (ordentliche Erträge abzüglich ordentliche Aufwendungen Jahresüberschuss(+)/Jahresfehlbetrag (-)	0	172.914.842	87.513.300	129.261.000	142.908.800	171.890.000	
22. außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0	
23. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0	
24. außerordentliches Ergebnis (außerordentliche Erträge abzüglich außerordentliche Aufwendungen)	0	0	0	0	0	0	
25. Jahresergebnis (Saldo ordentliches Ergebnis und außerordentliches Ergebnis) Überschuss(+)/Fehlbetrag(-)	0	172.914.842	87.513.300	129.261.000	142.908.800	171.890.000	
26. Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0	5.345.400	0	0	0	0	
27. Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	0	5.136.900	0	0	0	0	
28. Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	0	208.500	0	0	0	0	
29. Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen	0	173.123.342	87.513.300	129.261.000	142.908.800	171.890.000	

Teilfinanzhaushalt 99: Allgemeine Finanzwirtschaft						
Einzahlungen und Auszahlungen						
	1	2	3	4	5	6
	Ergebnis 2008 - Euro -	Ansatz 2009 - Euro -	Ansatz 2010 - Euro -	Ansatz 2011 - Euro -	Ansatz 2012 - Euro -	Ansatz 2013 - Euro -
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit						
10. = Summe der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	0	228.937.800	117.784.000	165.204.600	189.479.600	225.995.000
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit						
17. = Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	0	47.969.158	48.204.700	32.236.400	39.871.800	51.807.500
18. Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (Summe der Einzahlungen abzüglich Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit)	0	180.968.642	69.579.300	132.968.200	149.607.800	174.187.500
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit						
19. Zuwendungen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
20. Beiträge u. ä. Entgelte für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
21. Veräußerung von Sachvermögen	0	0	0	0	0	0
22. Veräußerung von Finanzvermögensanlagen	0	0	0	0	0	0
23. sonstige Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
24. = Summe der Einzahlungen für Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit						
25. Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	0	0	0	0
26. Baumaßnahmen	0	0	8.000.000	0	0	0
27. Erwerb von beweglichem Sachvermögen	0	0	0	0	0	0
28. Erwerb von Finanzvermögensanlagen	0	0	0	0	0	0
29. Aktivierbare Zuwendungen	0	0	0	0	0	0
30. Sonstige Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0
31. = Summe der Auszahlungen für Investitionstätigkeit	0	0	8.000.000	0	0	0
32. Saldo aus Investitionstätigkeit (Summe Einzahlungen abzüglich Summe Auszahlungen für Investitionstätigkeit)	0	0	-8.000.000	0	0	0
33. Finanzmittel-Überschuss/-Fehlbetrag (Summen Zeile 18 und 32)	0	180.968.642	61.579.300	132.968.200	149.607.800	174.187.500
Ein-,Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit						
34. Einzahlungen; Aufnahme von Krediten und inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	0	48.508.000	47.955.000	45.567.000	36.317.000	27.483.000
35. Auszahlungen; Tilgung von Krediten und Rückzahlung von inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	0	1.510.923	3.761.100	4.328.700	4.635.500	4.729.500
36. Saldo aus Finanzierungstätigkeit	0	46.997.077	44.193.900	41.238.300	31.681.500	22.753.500

Vorstandsbereich III		
Produktbereich 99		Allgemeine Finanzwirtschaft
Verantwortlich	N.N.	
Beschreibung	Abwicklung der zentralen finanzwirtschaftlichen Angelegenheiten	
Auftragsgrundlage		
Zielgruppe		
Produktgruppen	1-99-01	Zentralbudget
	1-99-02	Allgemeine Finanzwirtschaft
	1-99-04	Projekt Wohlfühlstadt

Produktbereich 99	Allgemeine Finanzwirtschaft
Produktgruppe 99-01	Zentralbudget
Verantwortlich	N.N.
Beschreibung	Abwicklung der großen Steuererträge und Umlagen sowie der zentralen Personalaufwendungen
Auftragsgrundlage	
Zielgruppe	
Produkte	1-99-01-01 Zentralbudget

Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 99-01		Plan		2012	
Bezeichnung	Ansatz	2010	Plan Plan	2011	2012
Summe ordentlicher Erträge	223.445.000	116.555.100	164.223.500	188.517.500	
Summe ordentlicher Aufwendungen	41.508.100	13.482.500	18.082.500	26.976.500	
ordentliches Ergebnis	181.936.900	103.072.600	146.141.000	161.541.000	
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	0	0	0	0	
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen	181.936.900	103.072.600	146.141.000	161.541.000	

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe 99-01*		2010		2011		2012	
Handlungsfeld	Oberziel	Ziel	Kennzahl	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz

* Für die Produktgruppe sind keine steuerungsrelevante Ziele und Kennzahlen definiert.

Produktbereich 99	Allgemeine Finanzwirtschaft
Produktgruppe 99-02	Allgemeine Finanzwirtschaft
Verantwortlich	N.N.
Beschreibung	Insbesondere die Bereitstellung der Kreditzinsen und Schülerbeförderung sowie Aufwendungen für die gesamte Verwaltung
Auftragsgrundlage	
Zielgruppe	
Produkte	1-99-02-01 Allgemeine Finanzwirtschaft

Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 99-02		Ansatz		Plan		Plan Plan	
Bezeichnung		2009	2010	2011	2012		
Summe ordentlicher Erträge		2.884.000	1.228.900	981.100	962.100		
Summe ordentlicher Aufwendungen		11.106.058	15.979.200	17.052.100	18.732.300		
ordentliches Ergebnis		8.222.058-	14.750.300-	16.071.000-	17.770.200-		
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen		0	0	0	0		
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen		8.222.058-	14.750.300-	16.071.000-	17.770.200-		

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe 99-02*		2009		2010		2011		2012	
Handlungsfeld	Oberziel	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz
	Ziel	Kennzahl							

* Für die Produktgruppe sind keine steuerungsrelevante Ziele und Kennzahlen definiert.

Produktbereich 99	Allgemeine Finanzwirtschaft	
Produktgruppe 99-04	Projekt Wohlfühlstadt	
Verantwortlicher	Frau Kathrin Mohrs	
Beschreibung		
Auftragsgrundlage		
Zielgruppe		
Produkte	1-99-04-01 Projekt Wohlfühlstadt	

Übersicht Ergebnis der Produktgruppe 99-04	Ansatz		Plan		Plan Plan	
Bezeichnung	2009		2010		2011	
Summe ordentlicher Erträge		0-		0-		0-
Summe ordentlicher Aufwendungen		800.000		809.000		862.000
ordentliches Ergebnis		800.000-		809.000-		862.000-
Saldo aus internen Leistungsbeziehungen		0		0		0
Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen		800.000-		809.000-		862.000-

Ziele und Kennzahlen der Produktgruppe 99-04*				2009		2010		2011		2012	
Handlungsfeld	Oberziel	Ziel	Kennzahl	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz	Planwert	Finanzansatz

* Für die Produktgruppe sind keine steuerungsrelevante Ziele und Kennzahlen definiert.